



REGIONE AUTONOMA
FRIULI VENEZIA GIULIA



PGT

Piano del Governo del Territorio - Raumordnungsplan

Strategische Umweltprüfung des Raumordnungsplans - Umweltbericht



Oktober 2012



ZENTRALDIREKTION FÜR INFRASTRUKTUREN, MOBILITÄT, RAUMPLANUNG UND ÖFFENTLICHE ARBEITEN

Dr. Dario DANESE

Zentraldirektor

Ing. Luciano AGAPITO

Vize-Zentraldirektor

Das Dokument ist von der durch Dekret Nr. 1658 vom 30.08.2011 des Zentraldirektors für Infrastrukturen, Mobilität, Raumplanung und Öffentliche Arbeiten errichteten Planungsgruppe gemäß Beschluss der Landesregierung Nr. 1012 vom 26.05.2011 erstellt worden.

Projekt verantwortlicher	Arch. Andrea BATTISTONI Raumplanungsservice
Koordinierung der Raumplanungsaktivitäten	Arch. Andrea BATTISTONI Raumplanungsservice
Koordinierung der lokalen Raumplanungssysteme (RPS)	Arch. Erika KOSUTA Raumplanungsservice
Koordinierung der strategischen Umweltbewertung	Ing. Giulio PIAN Raumplanungsservice
Technisch-administrative Mitarbeiter	Ing. Barbara CECCHINI Geom. Cristina COLUSSI Arch. Daniel JARC Arch. Alice MARTINELLI Dr. Enrico MONTI Arch. Elettra PITACCO Dr. Emanuela SNIDARO Dr. Luca SUSSICH Ing. Nicola TRIPANI Arch. Pierpaolo ZANCHETTA Raumplanungsservice
Danksagungen	Universität Triest – für Beratung bei der raum-wirtschaftlichen Untersuchung Universität Udine - für Beratung bei methodologischen Untersuchungsaspekten

AUTONOME REGION FRIAUL-JULISCH VENETIEN
**HAUPTDIREKTION FÜR INFRASTRUKTUREN, MOBILITÄT, REGIONALE
RAUMPLANUNG UND ÖFFENTLICHE ARBEITEN**
AMT FÜR REGIONALE RAUMPLANUNG

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
DES
RAUMORDNUNGSPLANS
gemäß Art. 1, Komma 3 des Regionalgesetzes 22/2009

UMWELTBERICHT

Dieser Umweltbericht wurde vom Amt für regionale Raumplanung der Hauptdirektion für Infrastrukturen, Mobilität, Raumplanung und öffentlichen Arbeiten mit Zusammenarbeit der regionalen Agentur für den Umweltschutz in Friaul-Julisch Venetien (ARPA FVG) realisiert.

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	6
1.1	DER PROZESS ZUR STRATEGISCHEN UMWELTAUSWERTUNG FÜR DEN RAUMORDNUNGSPLAN	6
1.2	DER RECHTSRAHMEN FÜR VAS (STRATEGISCHE UMWELTAUSWERTUNG)	8
1.3	DIE DISKUSSIONEN ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT: ERGEBNISSE	14
1.4	DER UMWELTBERICHT	32
1.5	VAS: EIN KONTINUIERLICHER PROZESS	33
2	RAUMORDNUNGSPLAN	34
2.1	DIE REGIONALE GEBIETSPLANUNG: ALLGEMEINER STÄDTISCHER REGIONALPLAN (PURG)	34
2.2	EINORDNUNG UND INHALT DES RAUMORDNUNGSPLANS	38
2.2.1	Der strategische Bestandteil des ROP	38
2.2.2	Strategisches regionales Dokument (DTRS) - die Methodologie	40
2.2.3	Die Politiken und regionale Programme	41
2.2.4	Die Charta der Werte (CDV)	41
2.3	ALTERNATIVE SZENARIEN	43
2.3.1	Szenario 1 - Mangel von ROP: Marginalität und Zersetzung	43
2.3.2	Szenario 2 - Anpassung des Netzes ohne Integration der Gebiete	44
2.3.3	Szenario 3 - Euroregionales nachhaltiges Entwicklungssystem	44
2.4	POLITIK, ZIELE UND AKTIONEN DES ROP	47
2.5	BEURTEILUNG DER INTERNEN KONSISTENZ DES PLANS	52
2.6	BEWERTUNG DER EXTERNEN-HORIZONTALEN KOHÄRENZ DER ZIELSETZUNGEN DES PLANS	56
2.6.1	Ländlicher Entwicklungsplan 2007 - 2013	57
2.6.2	Operatives regionales Programm Fesr 2007 – 2013	63
2.6.3	Regionalplan zur Verbesserung der Luftqualität	69
2.6.4	Regionaler Aktionsplan	74
2.6.5	Regionalplan zur Verwaltung von Sondermüll	79
2.6.6	Regionaler Energieplan	85
2.6.7	Regionalplan Infrastruktur in Hinblick auf Transports, Mobilität von Waren und Logistik	90
2.6.8	Verwaltungsplan der Stauseen und Staubecken in den östlichen Alpen	96
2.6.9	Andere Pläne, die mit dem PGT in Zusammenhang stehen	102
2.6.10	Regionalplan zur territorialen Koordinierung (PTRC) der Region Venetien	109
2.7	BEWERTUNG DER EXTERN-VERTIKALEN KOHÄRENZ DER ZIELE DES PLANS	114
3	GEGENWÄRTIGER STAND DER UMWELT	122
3.1	HAUPTASPEKTE UMWELT	122
3.1.1	Methodologie DPSIR	122
3.1.2	Bevölkerung	124
3.1.3	Klimatische Veränderungen	127
3.1.4	Landwirtschaft	130
3.1.5	Forstwirtschaftlicher Bereich	136
3.1.6	Industrie	139
3.1.7	Naturschutzgebiete und Biodiversität	146
3.1.8	Erboden	152
3.1.9	Der Müll	164
3.1.10	Energie	167
3.1.11	Transport und Infrastruktur	172
3.1.12	Lärm	180

3.1.13	Luft	182
3.1.14	Wasser	188
3.1.15	Gesundheit	196
4	UMWELTVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG	207
4.1	EINFÜHRUNG	207
4.1.1	Hinweis auf Verordnungen	207
4.2	INHALTE DER ANFORDERUNGEN DER VERORDNUNGEN	209
4.2.1	Das Verfahren der Umweltverträglichkeitsprüfung	209
4.2.2	Überprüfung der statistischen Signifikanz der Umweltauswirkung	211
4.2.3	Umweltverträglichkeitsprüfung (Stufe II – sachgemäße Beurteilung)	212
4.2.4	Bewertung von Alternativlösungen	214
4.2.5	Ermittlung und Beurteilung der ausgleichenden Maßnahmen	215
4.2.6	Schlussfolgerung der verlangten Inhalte, die von den Verordnungen gefordert werden	217
4.3	PRÜFUNG DER AUSWIRKUNGEN DER TERRITORIALPLANUNG AUF DAS NETZWERK NATURA 2000	218
4.3.1	Bezeichnung und kurze Beschreibung der Territorialplanung	218
4.3.2	Liste der anfälligen Gebiete	218
4.3.3	Beschreibung anderer Pläne, die zusammen mit dem PGT (Allgemeiner Territorialplan) einen Einfluss auf die Natura-2000-Gebiete ausüben können	235
4.3.4	Der Fortschrittszustand der Managementpläne der regionalen Natura 2000 Stätten	235
4.3.5	Erhaltungsmaßnahmen der 24 SIC der alpinen biogeografischen Region Friaul-Julisch Venetien	237
4.3.6	Die Herausforderung 2011-2020 für die biologische Vielfalt	244
4.3.7	Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt	245
4.3.8	Die Themen der Strategie und den strategischen Referenzzielen	246
4.3.9	Arbeitsbereiche	248
4.3.10	Beschreibung der möglichen Auswirkungen der Maßnahmen des Plans, auf das Natura-2000-Netz	263
4.3.11	Das regionale ökologische Netz: Die Vorschläge der PGT	274
4.3.12	Die Entschädigung	277
4.3.13	Schlussfolgerungen und zusammenfassende Beurteilung, um die Auswirkungen des Plans zu überprüfen	278
5	MÖGLICHE AUSWIRKUNGEN ERHEBLICHER UMWELTBELASTUNGEN	280
5.1	DER UMWELTBILANZ	280
5.1.1	Indikatoren für die Umwelt	281
5.2	DIE AUSWIRKUNGEN DES PLANS	295
5.2.1	Aktion 1.1.1	295
5.2.2	Aktion 1.2.1., Aktion 1.2.2., Aktion 1.2.3.	295
5.2.3	Aktion 1.5.1	296
5.2.4	Aktion 1.6.2	296
5.2.5	Aktion 1.7.1	296
5.2.6	Aktion 2.1.1., Aktion 2.1.2	296
5.2.7	Aktion 2.1.3	296
5.2.8	Aktion 2.4.2	296
5.3	UMWELTVERTRÄGLICHKEITSBEWERTUNG	298
5.3.1	Bewertung des Umweltbilanz	298
5.3.2	Die Beurteilung der Auswirkungen zur Verfügung stehender Flächen	300
5.3.3	Bewertung und Charakterisierung der Effekte des Allgemeinen Territorialen Planes (PGT)	325
5.4	ALTERNATIVE SZENARIEN: EVALUATIVE BEMERKUNGEN	343
5.4.1	Szenario 1 – Fehlen des Allgemeinen Territorialen Planes (PGT): Marginalität und Zerfall	343
5.4.2	Szenario 2 - Anpassung an die Netzwerke ohne Gebietsintegration	343
5.4.3	Szenario 3 – Plattform der euroregionalen nachhaltigen Entwicklung	344
5.5	ÜBERLEGUNEN ZU TRANSREGIONALEN UND GRENZÜBERSCHREITENDEN ASPEKTEN	346
6	MASSNAHMEN ZUR MILDERUNG DER MÖGLICHEN NEGATIVEN AUSWIRKUNGEN	350

6.1	SICH DEN MÖGLICHEN NEGATIVEN AUSWIRKUNGEN ENTGEGENSTELLEN: FAKTOREN ZUR MILDERUNG UND OPTIMIERUNG.....	350
6.1.1	Maßnahme 1.1.1.....	350
6.1.2	Maßnahme 1.2.1., Maßnahme 1.2.2., Maßnahme 1.2.3.....	351
6.1.3	Maßnahme 1.5.1, Maßnahme 1.6.2.....	351
6.1.4	Maßnahme 1.7.1.....	351
6.1.5	Maßnahme 2.1.1., Maßnahme 2.1.2.....	352
6.1.6	Maßnahme 2.1.3.....	352
6.1.7	Maßnahme 2.4.2.....	352
6.1.8	Maßnahme 1.3.3.....	352
6.1.9	Maßnahme 1.6.3.....	353
7	ÜBERWACHUNG	354
7.1	DIE INDIKATOREN FÜR DIE ÜBERWACHUNG	354
7.2	RICHTLINIEN FÜR DIE FLÄCHENDECKENDE PLANUNG AUF LOKALER EBENE	378
7.3	LANDSCHAFTLICHE QUALITÄT: RICHTLINIEN FÜR DIE FLÄCHENDECKENDE PLANUNG	384
7.4	ABSCHLIESSENDE ÜBERLEGUNGEN UND ELEMENTE VON BEDEUTUNG.....	392
8	NICHT-TECHNISCHE ZUSAMMENFASSUNG	400
9	LITERATURVERZEICHNIS	401

1 EINLEITUNG

1.1 DER PROZESS ZUR STRATEGISCHEN UMWELTAUSWERTUNG FÜR DEN RAUMORDNUNGSPLAN

Die strategische Umweltprüfung (SUP) des Raumordnungsplans (PGT) hat den Zweck die nachhaltige Entwicklung zu fördern und eine hohe Schutzstufe für die Umwelt zu garantieren sowie zur Integration der Umweltbetrachtungen bereits bei der Planungsphase beizutragen, deren Inkraftsetzung bedeutsame Auswirkungen auf die Umwelt und das Kulturvermögen haben kann. Außerdem und mit Übereinstimmung des Artikels 19, Komma 3 des gesetzvertretenden Dekrets 152/2006 enthält die strategische Umweltprüfung auch die Folgenabschätzung und die im Umweltbericht und von der Norm hinsichtlich der Schätzung vorgesehenen Elementen (Anlage G Dekret des Präsidenten der Republik) 357/1997).

Der Vorgang SUP und PGT wurde kontextuell mit einem Bildungsverfahren des Planes selbst und mit Landratsbeschluss Nr. 113 vom 1. Februar 2012 begonnen. Basierend auf diesem Beschluss und mit Übereinstimmung der nationalen Richtlinien, ist die Bildung von PGT mit entsprechender SUP wie folgt artikuliert:

1. PHASE

- Überprüfung der Unterwerfung der strategischen Umweltprüfung SUP. Beim Raumordnungsplan ist die strategische Umweltprüfung notwendig, da es sich um eine Planung handelt, die zum Sachgehalt gemäß des Artikels 6, Komma 2 des gesetzvertretenden Dekrets 152/2006 gehört.

2. PHASE

- Ausarbeitung des vorläufigen Berichts der strategischen Umweltprüfung SUP bei der Planung.

3. PHASE

- Beratungen über das vorläufige Verhältnis seitens der vorschlagenden Behörde und die kompetenten Ämter in Umweltangelegenheiten.

4. PHASE

-Vorbereitung seitens der vorschlagenden Behörde eines Raumordnungsplanvorschlags gemäß der im Anhang VI , Punkt II des gesetzvertretenden Dekrets 152/2006 enthaltenen Umweltberichts und einer nicht technischen Zusammenfassung des Umweltberichts.

5. PHASE

- Kenntnisnahme des Raumordnungsplanvorschlags und des Umweltberichts seitens des Landrates (ausführende Behörde).

- Übertragung der Pläne an den Ausschuss der autonomen örtlichen Behörden und an den kompetenten regionalen Ratsausschuss;

6. PHASE

- Ergreifen des Raumordnungsvorschlags und des Umweltberichtes seitens des Landrates (ausführende Behörde)

- Veröffentlichung der Bekanntmachung der Informationen im regionalen Amtsblatt gemäß des Artikels 14, Komma 1 des gesetzvertretenden Dekrets 152/2006¹.

¹ Im Sinne des Artikels 14 des gesetzvertretenden Dekrets 152/2006, sorgt die ausführende Autorität für die Veröffentlichung der Bekanntmachung im Amtsblatt der Italienischen Republik oder im regionalen Amtsblatt. Die Bekanntmachung muss folgendes

- Bereitstellung und Abgabe des Raumordnungsplanvorschlags und des Umweltberichtes zur öffentlichen Ansicht in den Büros der Hauptdirektion für Infrastrukturen, Mobilität, Gebietsplanung und öffentliche Arbeiten und in den Provinzen.

7. PHASE

- Einleitung der öffentlichen Ansicht und der kompetenten Ämter für Umweltangelegenheiten zum Raumordnungsplan und zum Umweltbericht seitens der vorschlagenden Behörde: die Ansichtsmöglichkeit des Raumordnungsplans hat eine Dauer von 60 Tagen ab Veröffentlichung der Bekanntmachung wie bei der vorhergehenden Phase beschrieben;

- Beginn der Überprüfung und Auswertung des Umweltberichts seitens der für die kompetente Autorität unterstützende technischen Behörde;

8. PHASE

- Übertragung der Unterlagen des Plans an den regionalen Ratsausschuss.

- Motivierte Meinungsäußerung seitens der kompetenten Behörde im Sinne des Artikels 15, Komma 1 des gesetzvertretenden Dekrets 152/2006

9. PHASE

- eventuelle Revision des Raumordnungsplanvorschlags seitens der vorschlagenden Behörde mit motivierter Meinungsäußerung der kompetenten Autorität.

10. PHASE

- Übertragung des Raumordnungsplans, des Umweltberichts, der motivierten Meinungsäußerung und der für die Ansicht der akquirierten Unterlagen bei der kompetenten Behörde zur Genehmigung des Plans.

11. PHASE

- Genehmigung des Raumordnungsplans mit Dekret des Präsidenten der Region nach vorhergehendem Beschluss des Regionalrats.

12. PHASE

- Veröffentlichung des Raumordnungsplans im regionalen Amtsblatt.

- Veröffentlichung des Raumordnungsplans, der Meinung der kompetenten Autorität, der zusammenfassenden Erklärung gemäß des Artikels 17, Komma 1, Buchstabe b) des genannten Dekrets sowie die für die Überwachung entsprechenden Maßnahmen seitens der kompetenten Behörde auf den Internetseiten der Region.

enthalten: den Titel des Plans, die Angabe der vorschlagenden Behörde, der ausführenden Autorität, der Büros, in denen man den Plan, den Umweltbericht und die nicht technische Zusammenfassung ansehen kann.

1.2 DER RECHTSRAHMEN FÜR VAS (STRATEGISCHE UMWELTAUSWERTUNG)

Die Umweltauswertung der Pläne und der Programme, die eine bedeutsame Auswirkung auf die Umwelt haben können, wurde von der Richtlinie 2001/42/EG (Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Ausschusses) eingeführt und enthält die Auswertung der Auswirkung von bestimmten Plänen und Programmen für Umweltangelegenheiten). Das Ziel besteht darin, ein hohes Umweltschutzniveau zu garantieren und die Integration von umweltpolitischen Aspekten bei der Ausarbeitung und der Anwendung von Plänen und Programmen zu garantieren, um die nachhaltige Entwicklung zu fördern und im Sinne dieser Richtlinie zu versichern, damit die Auswertung der Umweltbedingungen von bestimmten Plänen und Programmen durchgeführt werden, welche bedeutsame Auswirkungen auf die Umwelt haben können.

Die wichtigsten Punkte, welche den von der Richtlinie SUP vorgeschlagenen Auswertungsprozess kennzeichnen, sind die folgenden:

- Die Wichtigkeit der Prozessanwendung bereits bei der Vorbereitungsphase und vor allem während der Entscheidungsphasen beim Verlauf zur Gestaltung der Pläne oder der Programme;
- die Verfassung eines zur kontextuellen Entwicklung der Projektplanung oder des Programms entsprechenden Umweltberichts;
- Der Widerspruch in Form von Ansicht und Gemeinnutzung des Vorschlags des Plans oder des Programms und des entsprechenden Umweltberichts;
- die Kontinuität des Prozesses, der nicht mit der Genehmigung des Plans oder des Programms endet, sondern während der Überwachungsphase weiterläuft, damit man die wichtigsten Auswirkungen auf die Umwelt kontrollieren und sofort die negativen nicht vorhergesehenen Aspekte erkennen und eventuelle geeignete Korrekturmaßnahmen treffen kann.

Auf nationaler Ebene wurde die Richtlinie SUP durch das gesetzvertretenden Dekrets 152/2006 konzipiert (Richtlinie für Umweltangelegenheiten), welche den größten Teil der nationalen Richtlinien im Bereich Umwelt regelt und ordnet sowie darauffolgend durch das gesetzvertretenden Dekrets 4/2008 und 128/2000 abgeändert und ergänzt wurde.

Die nationale Richtlinie gemäß des Artikels 6, Komma 2, identifiziert die Pläne und die Programme, welche mit SUP verbunden sind, ohne eine Überprüfung zur Unterwerfung durchzuführen, d.h.:

a) Pläne und Programme, welche über die folgenden Erfordernisse verfügen:

1. betrifft die Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, Energie, Industrie, Transporte, Verwaltung von Abfällen und Wasser, Telekommunikation, Tourismus, Gebietsplanung oder Bodennutzung;
2. enthalten die Definition des Rechtsrahmens für die Genehmigung, Erlaubnis, Lokalisierungsflächen oder für die Realisierung von Arbeiten und Eingriffen, deren Projekte einer Auswertung zur Auswirkung auf die Umwelt gemäß der gültigen Richtlinien unterlegen sind;

b) die Pläne und die Programme betreffen die zugeordneten Stellen als spezielle geschützte Orte für die Bewahrung der Wildvögel oder die als wichtige gemeinsame klassifizierten Orte zum Schutz des natürlichen Habitats der Flora und der Wildtiere.

Mit Spezifizierung des im Komma 4 genannten Artikels sind die oben aufgeführten Pläne und Programme, welche die Nutzung von kleinen Flächen an lokalen Orten bestimmen, sowie die Abänderung der oben genannten bereits genehmigten Pläne und Programme nur dann der SUP unterlegen, wenn bedeutsame Aspekte auf die Umwelt vorhanden sind und eine vorbeugende Überprüfungsphase, auch Screening-Phase genannt, zur Unterwerfung benötigt wird.

Gemäß dem Artikel 11, Komma 1, enthält der SUP Prozess zusammenfassend wie folgt:

- a) die Durchführung einer Überprüfung zur Unterwerfung;
- b) die Ausarbeitung eines Umweltberichts;
- c) die Durchführung von Diskussionen;
- d) die Auswertung des Umweltberichts und die Ergebnisse der Diskussionen;
- e) die Entscheidung;
- f) die Bekanntmachung der Entscheidung;
- g) die Überwachung.

der Raumordnungsplan unterliegt der strategischen Umweltprüfung SUP ohne Auswahlpflicht, da es sich um ein Raumplanungsmittel handelt und repräsentiert den Rechtsrahmen für Eingriffe bei denen die Projekte der Auswertung zur Einwirkung auf die Umwelt gemäß des Artikels 6, Komma 2, Buchstabe a) des genannten Dekrets unterlegen sind .

Es ist außerdem wichtig, die vom Dekret berufenen und im Prozess von SUP betroffenen wichtigsten Behörden aufzufordern und zwar:

- die **ausführende Autorität**, die sich um den Prozessbeginn von SUP kontextuell zur Gestaltung des Plans oder des Programms mit darauffolgender Ausarbeitung, Rezeption, Anwendung oder Genehmigung des Plans oder des Programms kümmert;

- die **kompetente Autorität**, die sich um die nachstehenden Punkte kümmert, um die Integration der Ziele für die umweltbedingte Nachhaltigkeit bei den branchenspezifischen Politiken und die Einhaltung der Ziele, der Pläne und der Programme für nationale und europäische Umweltangelegenheiten zu fördern:

a) die Autorität äußert ihre eigene Meinung über die Unterwerfung der Vorschläge für den Plan oder des Programms zur strategischen Umweltprüfung falls notwendig;

b) die Autorität arbeitet zusammen mit der vorschlagenden Autorität, um die Formen und die öffentlichen Diskussionspunkte, die Einstellungen, die Inhalte des Umweltberichts sowie die Überwachungsmodalität zu definieren;

c) die Autorität äußert Meinungen über die kompetenten Personen für Umweltangelegenheiten und dem Vorschlag des Plans, des Programms und des Umweltberichts mit Rücksicht auf die öffentliche Diskussion.

- **die vorschlagende Behörde**, welche den Plan oder das Programm für die ausführende Autorität ausarbeitet;

- **die kompetenten Behörden für Umweltangelegenheiten** wie die öffentliche Verwaltungen und die öffentlichen Einrichtungen , welche aufgrund ihrer spezifischen Kompetenz oder Verantwortung in Sachen Umwelt für die Auswirkung auf die Umwelt aufgrund der Durchführung des Plans oder des Programms interessant sein können.

Auf regionaler Ebene wurde die Richtlinie SUP durch das Regionalgesetz 11/2005 konzipiert und noch vor der Inkraftsetzung des gesetzvertretenden Dekrets 152/2006 erlasst. Dieses Regionalgesetz übertrug die darauffolgenden ausführenden und nicht in Kraft gesetzten Regelungen auf weitere Anordnungen hinsichtlich des Verfahrens der Umweltprüfung und Kontrolle sowie die Typologien der Pläne, die mit diesen Verfahren verbunden sind.

Mit in Kraftsetzung des gesetzvertretenden Dekrets 4/2008 wurden den Regionen, die bereits regionale Richtlinien zur Regelung des SUP verfasst haben, zwölf Monate ab des in Kraft gesetzten Dekrets gewährt, d. h. bis zum 13. Februar 2009, um sich an die nationalen Richtlinien anzupassen; während der Anpassungszeit war die Anwendung der bezüglichen regionalen Richtlinie möglich. Nach diesem Datum waren die von SUP

bestimmten Angelegenheit in Kontrast mit dem gesetzvertretenden Dekrets 152/2006 und die darauffolgenden Abänderungen und Integrationen regionalen Anordnungen waren nicht mehr anwendbar.

In der Übergangsphase auf regionaler Ebene aufgrund des Verzugs der Erfassung der ausführenden Regelungen des Regionalgesetzes, wurde der Artikel 11 angewandt, welcher dem Landrat erlaubte, sich mit eigenem Beschluss hinsichtlich der Auswirkungen der Pläne und der regionalen Programme auf die Umwelt mit Respekt der gesetzlichen Anordnung und auf Basis der von den kompetenten Verwaltungen ausgedrückten Meinungen zu äußern. Diese Anordnung ist seit dem 13. Februar 2009 nicht mehr anwendbar.

Mit Inkraftsetzung des Regionalgesetzes 13/2009 wird das Verfahren von SUP für die Pläne und die Programme mit Auswirkung auf die Umwelt mit dem vom gesetzvertretenden Dekret 152/2006 angegebenen Hinweis verfolgt.

Schließlich ist es interessant, die neue vom gesetzvertretenden Dekret 4/2008 eingeführte Neuigkeit hervorzuheben, d. h. die kompetente Autorität, deren Funktionen sehr wichtig und unumgänglich beim bewertenden Verfahren ist, das von der Verbesserung des Einheitstextes für Umweltangelegenheiten dargelegt wird. Der nationale Text beschreibt die Funktionen der kompetenten Autorität, aber sie werden allerdings nicht eindeutig anerkannt und führt zu einer Möglichkeit auf nationaler Ebene für zahlreiche Interpretationen, die von den verschiedenen Regionen und den örtlichen Einrichtungen auf verschiedene Art und Weise in Angriff genommen wurden. Die Region Friaul-Julisch Venetien hat noch keine eindeutige Individualisierung über die Figur der kompetenten Autorität für alle Pläne und Programme auf regionaler Ebene veranlasst.

Das gesetzvertretende Dekret 152/2006 besitzt außerdem wichtige Abänderungen aufgrund der Inkraftsetzung des gesetzvertretenden Dekrets 128/2010 (als gewöhnliche Ergänzung Nr. 184 des Amtsblattes Nr. 186 veröffentlicht), welches besonders die Veränderung im zweiten Teil des Einheitstextes für Umweltangelegenheiten einführt und zwar hinsichtlich des SUP.

Das Dekret 128/2010 hat einige Vereinfachungen hinsichtlich der Unterwerfungsphase des Plans oder des Programms zu SUP: vor allem ist die Übertragung des vorläufigen Berichts seitens der ausführenden Autorität an die kompetente Behörde mit computerunterstützter Modalität und nicht in Papierform vorgesehen, ausgenommen bei besonderen schwierigen technischen Gründen.

Die Neuigkeiten betreffen auch die Überwachung aufgrund der Inkraftsetzung des gesetzvertretenden Dekrets 128/2010, die von der ausführenden Autorität in Zusammenarbeit mit der kompetenten Autorität durchgeführt wird. Die grenzüberschreitenden Beratungen mit Übersendung von allen Unterlagen, einschließlich des Plans oder des Programms bei möglichen und wichtigen Einflüsse auf die Umwelt oder bei Anfrage eines anderen Staates sowie die begründete Meinung der kompetenten Autorität, deren Verbindlichkeit gegenüber der europäischen Richtlinie ausdrücklich im aktualisierten Einheitstext für Umweltangelegenheiten anerkannt wird.

Die vom Verfahren SUP für ROP mit einbezogenen Behörden wurden mit dem vom Landrat angegebenen Beschluss Nr. 113/2012 ermittelt und sind auf der folgenden Tabelle aufgeführt:

BEHÖRDEN, DIE VOM VERFAHREN SUP FÜR ROP MIT EINBEZOGEN SIND	
AUSFÜHRENDE AUTORITÄT	Landrat
VORSCHLAGENDE BEHÖRDE:	Raumplanungsservice der Zentralkommission für Infrastrukturen, Mobilität, Raumplanung und öffentliche Arbeiten
KOMPETENTE AUTORITÄT	Landrat

TECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE KOMPETENTE AUTORITÄT:	Amtliche Behörde zur Auswertung von SUP-ROP
KOMPETENTE BEHÖRDEN FÜR UMWELTANGELEGENHEITEN:	Region Friaul-Julisch Venetien: Zentraldirektion für die Umwelt, Energie und Politiken für die Gebirgsgegend Zentraldirektion für Infrastrukturen, Mobilität, Raumplanung und öffentliche Arbeiten Zentraldirektion für Gesundheit, soziale und gesundheitliche Integration und Sozialpolitik Zentraldirektion für ländliche und forstwirtschaftliche Ressourcen und Agrar- und Nahrungsmittel Regionale Agentur für Umweltschutz- ARPA Autorität für das Wassereinzugsgebiet in Friaul-Julisch Venetien Unternehmen für Gesundheitsdienst: Unternehmen für Gesundheitsdienst Nr. 1 "Triestina" Unternehmen für Gesundheitsdienst Nr. 2 "Isontina" Unternehmen für Gesundheitsdienst Nr. 3 "Alto Friuli" Unternehmen für Gesundheitsdienst Nr. 4 "Medio Friuli" Unternehmen für Gesundheitsdienst Nr. 5 "Bassa Friulana" Unternehmen für Gesundheitsdienst Nr. 6 "Friuli Occidentale" Provinzen: Triest Görz Udine Pordenone Verein der italienischen Gemeinden (ANCI) Vereinigung der nationalen Gemeinden, Gemeinschaft, Verband der Gebirgsgemeinschaften (UNCHEM) Verband für Fischfangschutz Friaul-Julisch Venetien Verbände für Parkanlagen: Naturpark der friaulischen Dolomiten Naturpark der Julischen Voralpen Ministerium für Umweltschutz (Umwelt und Meer) Ministerium für Kulturerbe und kulturelle Aktivitäten Beauftragter Kommissar für Notfälle in der Lagune von Grado und Marano Region Veneto

	Österreichische Republik
	Slowenische Republik

Man hat entschieden eine "amtliche Behörde VAS-ROP" zu konstituieren bestehend aus Stellvertretern der folgenden regionalen Zentralkontrollstellen, um der kompetenten Autorität eine technisch-wissenschaftliche Unterstützung und entsprechende multisektoralen Kompetenzen gemäß des Artikels 7, Komma 6 des gesetzvertretenden Dekrets 152/2006 zu geben sowie die Eigenschaft der wissenschaftliche Unabhängigkeit gegenüber der ausführende Autorität² zu garantieren:

- Zentralkontrollstelle für Infrastrukturen, Mobilität, Raumplanung und öffentliche Arbeiten
- Zentralkontrollstelle für Umwelt, Energie und Politiken für die Gebirgsgegend;
- Zentralkontrollstelle für Gesundheit, soziale und gesundheitliche Integration und Sozialpolitik;
- Zentralkontrollstelle für ländliche und forstwirtschaftliche Ressourcen und Agrar- und Nahrungsmittel

Im Amt gibt es außerdem ein Stellvertreter von ARPA FVG, einer von der Universität in Triest und einer von der Universität in Udine sowie ein Stellvertreter vom Rat der örtlichen selbstständigen Verwaltungen.

Dieses Amt wurde durch die Kommas 136, 137 und 138 des Artikels 6 des Regionalgesetzes vom 29. Dezember 2011 eingeführt und besteht aus Nr. 18 „Anordnungen für die Ausstellung der mehrjährigen Bilanzen der Region (Finanzgesetz 2012)“. Die heterogene Zusammensetzung des Amtes VAS-ROP kommt auf diese Weise für die Notwendigkeit auf, die Auswertung eines Instruments multidisziplinär angehen zu können, das von einem hohen Niveau an Komplexität wie ROP gekennzeichnet ist und somit das „Umwelt“ Konzept im weiten und transversalen Sinn, d. h. einschließlich der sozial-wirtschaftlichen Aspekte, die vor allem bei der aktuellen historischen Konjunktur wichtig sind.

Die Aufgabe des Amtes besteht darin, dem Landrat eine geeignete technisch-wissenschaftliche Unterstützung zu geben und dies besonders bei der Ausarbeitung der begründeten Meinungen, die der Endentscheidung beim Genehmigungsverfahren des Planungsmittels vorhergeht und kennzeichnet.

Das Amt wurde mit dem Dekret des Präsidenten der Region Nr. 210 vom 17. Oktober 2012 zum Beschluss des Landrates Nr. 1764 vom 11. Oktober 2012 konstituiert.

Mit Bezug auf den Art. 32 des gesetzvertretenden Dekrets 152/2006 und darauffolgenden Änderungen und Integrationen bezüglich der grenzüberschreitenden Beratungen, wurden die Modalitäten in Kraft gesetzt, um das Interesse zur Teilnahme an einer öffentlichen Diskussion von SUP und ROP seitens der beiden ausländischen und an die Region Friaul-Julisch Venetien angrenzenden Staaten zu überprüfen: die österreichische und slowenische Republik. Aus der Anmerkung des kompetenten Amtes der Region Kärnten vom 13. August 2012, welche durch das Außenministerium und dem Ministerium für Umweltschutz (Umwelt

² Das Urteil Nr. 1526 vom 17. Mai 2010 von T.A.R. Lombardei, Mailand, Abteilung II hebt hervor folgendes hervor: "Für die Wahl der kompetenten Autorität muss die ausführende Behörde die öffentlichen Ämter ermitteln, welche geeignete Garantien und nicht nur bezüglich der technischen Kompetenz und Spezialisierung in Umweltangelegenheiten besitzen, sondern auch unparteiisch und unabhängig von der ausführenden Autorität sein müssen, um die Umweltprüfung so objektiv wie möglich und ohne auch indirekten Bedingungen seitens der ausführenden Behörde zu formulieren." Dieses Urteil wurde vom Urteil N. 133 vom 12. Januar 2011 durch die Vierte Abteilung des Staatsrates ersetzt und behauptet folgendes: wenn aus ... der Definition klar hervorgeht, dass beide Behörden ... immer öffentliche "Verwaltungen" sind und es besteht keine ausdrückliche Definition im Einheitstext für Umwelt, dass es sich nicht notwendigerweise um andere oder getrennte Verwaltungen handelt (und ist daher verhindert, die kompetente Autorität mit verschiedenen Organen und Artikulationen der gleichen ausführenden Behörde zu ermitteln). Außerdem wird folgendes hervorgehoben: "die beiden Behörden mit gleichen Dialekten aber mit verschiedenen zu schützenden Interessen arbeiten "zusammen", um das Endergebnis zur Gestaltung eines Plan oder eines Programms zu erzielen, das auf die Nachhaltigkeit und der urweltlichen Kompatibilität großen Wert legt."

und Meer) übersendet wurde, geht hervor, dass die österreichische Republik Interesse an der Teilnahme bei der Beratungsphase des Umweltberichts von SUP gezeigt hat.

Auf der anderen Seite wurde die Region Veneto beim Verfahren von SUP des ROP in Bezug auf einer eventuellen Möglichkeit mit einbezogen, dass es zu zwischenregionalen Umwelteinflüssen (Art. 30) kommen könnte und wurde als kompetenter Gegenstand für Umweltangelegenheiten ermittelt. Diesbezüglich hat die Region Veneto an den Diskussionen über den vorläufigen Bericht teilgenommen und Betrachtungen und Vorschläge dargestellt, die während der Niederschrift des Umweltberichts berücksichtigt wurden.

1.3 DIE DISKUSSIONEN ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT: ERGEBNISSE

Mit dem Beschluss des Landrats Nr. 113 vom 1. Februar 2012 wurde der vorläufige Bericht von SUP offiziell bestätigt und im Sinne des Artikels 13, Komma 1 des Einheitstextes für Umwelt ausgearbeitet und zur Diskussion mit den ermittelten kompetenten Ämtern für Umweltangelegenheiten abgeschlossen.

Diese Diskussionen wurden im Mai 2012 beendet und dauerten 90 Tage, in denen viele genannten Behörden Beobachtungen, Meinungen und nützliche Beiträge für die Ausarbeitung der Raumplanung und der entsprechenden Umweltprüfung vorgelegt haben.

In der folgenden Tabelle kann man die zusammenfassende Ergebnisse der Diskussionen lesen und den Nachweis der Modalitäten ersehen, mit denen die Beobachtungen und Beiträge der kompetenten Behörden für Umweltangelegenheiten aufgenommen wurden.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN

PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME		
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert
X		X	Die strategische Wahl zur Ermittlung der örtlichen Raumplanung (STL), um geteilte und teilnehmende Auswahlen (Ko-Planung) zu haben und Duplikationen zu vermeiden sowie das Verständnis auf großer Fläche zur Berufung und kritischer Punkt des Gebietes zu verbessern (in der Gemeinde oft nicht herausragend). Die Auswertung auf großer Fläche: <ul style="list-style-type: none"> - verringert die Kosten und die Benutzung der natürlichen nicht erneuerbaren Ressourcen(Boden, Wasser und Luft); - gestaltet eine höhere Teilnahme; - erlaubt, die überkommunalen Elementen zu ermitteln (Infrastrukturen, öffentliche Arbeiten, Industrie- und Handelsflächen, Forschung und Koordination des Serviceleistungsnetzes der Infrastrukturen); - bestimmt einen gemeinsamen Überblick; - führt zur Gemeinsamkeit eines gemeinsamen Indikatorsystems (begünstigt Analysen und Voraussichten von SUP); - begünstigt die Synergie und die Integration von Objektivem und gemeinsamen Szenarien. 	ARPA FVG	Die Nutzen der großen Flächen wurden hervorgehoben	X	
X		X	Durch eine gezielte Verwaltung zur Unterstützung der Umwelt können die Verwaltungssysteme gefördert und verbreitert werden, indem man eine innovative Annäherung der Umweltpolitik für große Flächen in Gang setzt (Beispiel: Logik einer "Gruppe", um eine passende Antwort auf die im Gebiet befindenden Aktivitäten zu geben.) In diesem Bereich kann das Thema zu den Bezirken eine wirtschaftliche Herausforderung für die Umwelt und eine Möglichkeit für die Institutionen, Unternehmen und für das Gebiet sein, denn sie bietet Wirtschaft, Infrastrukturen und allgemeine Serviceleistungen, d. h. eine beipflichtete und teilnahmefähige Verwaltung.		PGT schlägt Aktionen vor, um die Umweltzertifizierungen wie Emas und ISO 14001 zu verbreiten. Diese sind außerdem dazu bestimmt, die Leistungen des Plans im Rahmen der Überwachung von SUP zu bewerten sowie die Annäherung zur Realisierung von "ökologisch ausgerüsteten Flächen" zu fördern..	X	
X	X	X	Zusammen mit dem Konzept der großen Flächen und für das in Gang setzen der "Bilanz zur Unterstützung" ist es angemessen, die Kriterien zum "Ausgleich und Angleichung der Umwelt" zu ermitteln sowie die "ökologische Schulden", welche die möglichen Aktionen zeigen, um den Verlust von Ökosystemen oder die Verringerung ihrer ökologischen Funktionalität zu vermeiden.		Die Planungswahl von ROP verlaufen in diese Richtung und ermittelt die Mechanismen zum Ausgleich und Angleichung der Umwelt.	X	
		X	Vorschlag, die großen regionalen Planungsflächen wie Gewässer, Festland wie auch Flüsse und Meer zu betrachten. Diese Wahl ist für die Verbindung der nutzenden städtischen Auswahl für das Wasser und Qualitätszustand offenbar.		Das Verfahren über die Kenntnis des regionalen Gebietes und der für die Valorisierung angewandten Politiken im Rahmen des Umweltverhältnisses und in Bezug auf das Verhältnis zwischen Festland und Wassergebiet, Meer und Küste., hat man das Projekt SHAPE in Betracht gezogen, das diese territorialen Bereiche mit einbezogen werden.	X	

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN

PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME		
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert
X		X	Für die Organisation sind präzise Ziele und Maßnahmen durch eine Kaskade erforderlich (aus den strategischen Zielen mit allen spezifischen Zielen bis zum Aktionsplan verbunden). Alle Aktionen werden Indikatoren zur Überwachung nutzen. Die Organisation der Ziele und Maßnahmen bei der Bindung an diese Indikatoren ermöglicht ein besseres Verständnis der möglichen erheblichen Umweltauswirkungen bei der Durchführung des Plans und somit kann auf Umweltprobleme näher eingegangen werden, auf die Umwelt und ihre Entwicklung bei Nichtdurchführung des Plans, Umwelteigenschaften, kulturelle und landschaftliche Gebiete, die voraussichtlich erheblich betroffen sein wird.		Der logische Weg der Entwicklung des Projektplans folgt diesem Ansatz. Darüber hinaus ermöglicht dieses System eine effektive Auswertung der internen Konsistenz.	X	
		X	Mit dem Muster von ISPRIA und Umweltbehörden produziert, um die Performance-Analyse der internen Konsistenz, Indikator-Auswahl und Organisation von Überwachungsmaßnahmen zu unterstützen.		In der Vorbereitung des Umweltberichts wird angenommen, dass man in der Lage ist die vorgeschlagenen Regelungen zu verwenden.	X	
		X	Mit Verweis auf die horizontale externe Kohärenz wird empfohlen, die Entwicklung von zwei verschiedenen Kapiteln zu überprüfen wie in dem vorläufigen Bericht angegeben, einer der Auswertung der internen Kohärenz gewidmet und der andere zur Bewertung der externen horizontalen Konsistenz.		Stimmt mit der Beobachtung überein.	X	
		X	Es wird vorgeschlagen zur Vertiefung der Beziehungen der strategischen 2b-Achse eine "Entwicklung von Energie-Korridoren und Förderung alternativer Energiequellen" und die Verbesserung der Qualität der Luft des Regionalplans'. Die gewerbliche Nutzung von Holzbiomasse könnte für Emissionen in der Luft problematisch sein (Luftqualität) wenn sie nicht richtig von der Steuerung bestehender Anlagen geregelt ist. Die erneuerbare Energiequelle "Holz" kann in die Achse 2b eingefügt werden, unter sorgfältiger Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Luftqualität.		Bei der Erstellung des Umweltberichts bei der Integration von Informationen und Klardarstellungen.	X	
		X	Korrekturen und die Bereitstellung bestimmter Informationen über die Anordnung der horizontalen externen Kohärenz zwischen den strategischen Achsen des PGT und dem Regionalplan zur Verbesserung der Luftqualität und der Aktionen des Regionalplans.		In der Vorbereitung des Umweltberichts werden Informationen und Erläuterungen integriert.	X	
		X	Im Hinblick auf die Qualität der Luft sollten Sie bei der Bewertung besonderes Augenmerk auf die Kohärenz zwischen der strategischen Achse 4 und die Entwicklung der nachhaltigen Mobilität legen. Polyzentralität tatsächlich, wenn sie auf einem Transportsystem basiert (Menschen und Dinge) und nicht auf Transfers (Informationen und Dienste), könnte zu einem erhöhten Druck auf die emittierenden Bereiche führen, dann zur Verschlechterung der Luftqualität.		Der Plan basiert auf einer nachhaltigen polyzentrischen Entwicklung der immateriellen Verbindungen, die die Weitergabe von Informationen und Diensten im virtuellen Modus aktivieren können, daher haben sie keine Auswirkungen in dem Gebiet.		X
		X	Korrekturen und die Bereitstellung bestimmter Informationen über die Anordnung von horizontaler externer Kohärenz zwischen den strategischen Achsen des PGT und der Regionalplan der Verkehrsinfrastruktur, Güterverkehr und Logistik.		Der Bericht der Umweltanalytik im Einklang mit diesem Tool ist detaillierter auf die Aktionen der PGT kalibriert.	X	
		X	Vorschlag um die Beziehung zwischen PGT und anderen Plänen und Programmen, einschließlich der Bewirtschaftungspläne für Natura-2000-Gebiete und Schutzgebiete sowie die Pläne der Provinzebene über die Bewirtschaftung von Abfällen.		Im Umweltbericht werden die Bewirtschaftungspläne für Natura 2000-Gebiete, Programme, Provinz, Abfallwirtschaft, betrachtet (Kommunal- und Sonderfahrzeuge).	X	
		X	Es gibt eine starke Koordination der Planungstools mit Entscheidungen für die akustische Einstufung des Territoriums zur Vermeidung der Verschlechterung der akustisch belasteten Regionen, Prävention und Rehabilitation der Stadtentwicklung, Handwerk und Industrie, besonders		Sie teilen ihren Kommentar und es ist klar, dass der Umweltbericht als Indikator für die Überwachung der akustischen Planung	X	

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN

PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME		
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert
			wenn man an das Vorhandensein von kommunalen akustischen Klassifizierungsplänen denkt (Art. 23 des Regionalgesetzes 16/2007) das muss als Bestandteil der Raumplanung gesehen werden.		kommunal getroffen wurde.		
		X	Korrekturen und spezifische Informationen über die normalen Verweise und den regionalen Umgebungslärm sind vorgesehen.		Zur Vorbereitung des Umweltberichts gehört es, die Informationen und Erläuterungen zu integrieren.	X	
		X	Mit Bezugnahme auf die Beschreibung von Umweltproblemen in Relation zu erforschen: <ul style="list-style-type: none"> - der aktuelle Zustand der Umwelt und ihre Entwicklung bei Nichtdurchführung des Plans - die ökologischen Eigenschaften, Kultur und Landschaft der Gebiete die voraussichtlich erheblich betroffen sind - das Vorhandensein von Umweltproblemen möchten Sie die Probleme, die besonders wichtig und bedeutsam sind angehen (aggregierte und synthetische Daten, nicht Elemente der Analyse) um die Fragen und Probleme von großer Bedeutung der PGT zu markieren.		Der Umweltbericht hat dieses Problem behoben durch die Analyse des aktuellen Zustands der Umwelt, das so wichtig ist, dass ihm ganzes Kapitel gewidmet ist.	X	
		X	Mit Bezug auf die Ziele von Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist offensichtlich, dass externe vertikale Konsistenzprüfungen zwischen diesen Zielen und dient den PGT Indikatoren zur Überwachung. Wir sind uns einig über die Wahl zwischen dem normativen und programmatischen Dokument der "Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt" für Konsistenzprüfung.		Vertieft die Überprüfung der Einhaltung der "Nationalen Strategie" mit den Aktionen der PGT.	X	
		X	Bitte beachten Sie, dass erhebliche Auswirkungen zu berücksichtigen sind, einschließlich kumulative und sekundäre, synergistische, kurz- und langfristige, permanente und temporäre, positive und negative. Eine Beschreibung der positiven Auswirkungen ist wichtig, um den Beitrag des Plans zu zeigen, um die Umwelt und die nachhaltige Entwicklung zu schützen.		Im Umweltbericht werden diese Kommentare berücksichtigt und, soweit möglich, werden die Auswirkungen identifiziert beurteilt.	X	
		X	Korrekturen und spezifische Informationen über die Auswertung der Umweltprobleme der Achsen von Aktionen der PGT sind vorgesehen.		Bei der Vorbereitung des Umweltberichts werden die Informationen und Erläuterungen integriert.	X	
		X	Die Anerkennung der Bedeutung des Wissens der kumulativen Auswirkungen (EC) Ziele und/oder Aktionen des Plans, schlagen eine genauere Bewertung vor.		Im Umweltbericht werden die möglichen kumulativen Auswirkungen behandelt.	X	
		X	Eindeutig geben sie an, die Maßnahmen und Aktionen zu mildern, auszugleichen oder verringern und nachteilige Auswirkungen zu identifizieren (mit besonderem Augenmerk auf die sekundäre und kumulative Effekte) und Angaben zur Überwachung.		Im Umweltbericht betrachten wir diese Aspekte.	X	
		X	Im Hinblick auf die direkten und indirekten Umweltaspekte in der Matrix (Wasser und Boden) das Vorhandensein von Altlasten von nationalem Interesse, sollten Planer die Ergebnisse der Charakterisierung der SIN berücksichtigen, einschließlich ihrer Wechselwirkungen mit dem Grundwasser und solche mit marinen Sedimenten.		Die Aspekte der SIN präsentieren sich im Kapitel mit der Analyse des aktuellen Zustands der Umwelt im Umweltbericht. .	X	
		X	Identifizierung von Alternativen zu dem Plan und Nachhaltigkeitsbewertung jeweils durch den Vergleich und die Identifizierung der Alternative, die am besten mit den Nachhaltigkeitszielen und Zielen des Plans übereinstimmen.		Im Umweltbericht werden alternative Szenarien für die PGT auf der Grundlage der SWOT-Analyse berücksichtigt.	X	
		X	Suchen Sie ein Überwachungssystem das folgendes enthält: <ul style="list-style-type: none"> - Indikatoren im Zusammenhang mit den Zielen und Maßnahmen des Plans, eventuell mit der Angabe der zu erreichenden Ziele; - Modus und zeitliche Kadenzen der Überwachung; - Kriterien für die Grundlage der Annahme von Korrekturmaßnahmen; 		Bei der Bearbeitung des Kapitels über die Überwachung der VAS haben wir die zur Verfügung gestellten, methodischen Vorgaben berücksichtigt.	X	

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN								
PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME			
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert	
			<ul style="list-style-type: none"> - Identifizieren der Verantwortung für die Überwachung und Datenfluss; - Identifizieren möglicher kooperativer Beziehungen mit den Unternehmensinhabern; Mögliche Erstellung von periodischen Berichten mit Informationen der gesammelten Überwachungsdaten 					
		X	<p>Entwickeln Sie den Abschnitt über die Überwachung gemäß der Struktur des zur Verfügung gestellten Überwachungsberichts mit den folgenden Indikatoren:</p> <p>Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefährdete Gebiete; - Lage und Flächen von wertvollem Ackerland; - Landwirtschaftliche Nutzung von Pflanzenschutzmitteln; - Oberfläche für ökologischen Landbau/gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche <p>Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Treibhausgas-Emissionen nach Sektoren; <p>Transport</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsnachfrage (Güter- und Personenverkehr) für Verkehrsträger; - Endenergieverbrauch im Verkehrssektor; - Treibhausgas-Emissionen aus dem Verkehr; - Schadstoff-Emissionen des Verkehrs; - Fragmentierung (oder Dichte der Verkehrsinfrastruktur); <p>Wasser</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entnahmen von Oberflächenwasser und Grundwasser nach Nutzungsart; - Gereinigte Last erzeugte Abwasser; <p>Boden</p> <ul style="list-style-type: none"> - ESAI (Environmental Area Index) Klassen für die Empfindlichkeit zur Wüstenbildung; - Anteil an organischem Kohlenstoff CO an der Oberfläche (30 cm) Boden; - Durch das Feuer betroffene Flächen; <p>Biologische Vielfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Natura-2000-Netz – der Erhaltungszustand der Lebensräume und geschützten Arten; - Ausbreitung von nicht-heimischen Pflanzen- und Tierarten; Verteilung des ökologischen Wertes nach der zweiten Naturkarte. 		Alle Überwachungs-Indikatoren für SEA wurden mit APRA vereinbart und auf Basis der Verfügbarkeit von Daten der Gemeinde gewählt, um Aggregationen für Wide Area und damit die Umwelt-Budgets durchzuführen.	X		
		X	Es gibt keine Indikatoren für die "Gesundheit".		Der Umweltbericht wird dieses Problem in der Analyse des aktuellen Zustands der Umwelt betrachten, sowohl als Indikator für den Kernsatz der Beurteilung, als auch für die Überwachung.	X		
		X	Durch die Aktionen der PGT-Definition können keine geeigneten Indikatoren in Bezug auf den Lärm bereitgestellt werden.		Der Umweltbericht sieht für dieses Problem Überwachungs-Indikatoren vor.	X		
		X	Mit der Definition der Maßnahmen des PGT können keine entsprechenden Indikatoren für "Strahlung" vorgesehen werden, wobei im Falle von niederfrequenten, elektromagnetischen Feldern von Stromleitungen nur das Kennzeichen "Länge des Weges der Stromleitungen" genannt werden kann.		Im Umweltbericht gilt das Thema Energie im Bereich der Produktion, während der Zustand der Umwelt Auswirkungen auf die Gesundheit durch Elektromagnetismus verursacht	X		

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN							
PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME		
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert
		X	Es wird vorgeschlagen, das regionale Waldsystem als gute und erneuerbare Kohlenstoff-Quelle zu bewerten.		Die Beschreibung des aktuellen Status der Umgebung enthält Verweise auf diesen Aspekt.	X	
			Die Leitlinien für die Einrichtung einer speziellen Regelung des Betriebs der Planungskonferenz, würde die Regelung des Verfahrens klären und den Weg des Plans festlegen und wie viele Sitzungen in den Planungskonferenzen sein werden (Richtlinien sehen 3 vor), die Zusammensetzung der Ausschüsse und Assessoren soll einen wirksamen Beitrag zu den Trainingsdaten und den Zielen des Plans leisten.		Es ist ein Thema legislativer Art, das über den Inhalt der PGT geht.		
X			Im Hinblick auf die Planung und Überwachung im Zusammenhang mit der großen (STL), wird die Identifizierung von anderen zwischengeschalteten Stellen für die Koordinierung der territorialen Zuständigkeit zwischen der regionalen und kommunalen Provinz, als unvereinbar vorhergesagt (institutionelle Akteure, die sich bereits zu dieser Rolle für die Fähigkeiten eines weiten Bereiches benannt haben).	Provinz Triest – Planungsgebiet – Umgebung – Verkehr und Motorisierung U.O.C. Raumplanung	Es wird kein neues Gebilde sein, sondern eine Funktion die spezifischen Themen zugeschrieben wird.	X	
X	X		Mit Verweis auf die Wertkarte und der Bau von STL, sollte durch die Wahl der Kriterien, nach denen die Identität bewertet wird, der territorialen Qualität und Funktionalität angepasst werden.		Die Werte der Karten werden bei der Vorbereitung der strukturellen Pläne, die zu jeder STL gehören, mit der aktiven Beteiligung der Kommunen umgesetzt werden.	X	
		X	Für die strategische Politik, "die Entwicklung der Region und das Wohlbefinden in Bezug auf soziale wirtschaftliche Produktion nach den Kriterien des nachhaltigen Plans", wurde das Fehlen eines Vergleichs mit der bestehenden Planung hervorgehoben.		Der Umweltbericht hat eine Analyse der Vereinbarkeit mit der Regionalplanung in den Bereichen Gesundheit, soziale Betreuung und Prävention entwickelt.	X	
		X	Alle Ansichten und Kommentare in der Analyse über Umwelt- oder regionale Pläne sind bereits genehmigt.	Provinz Triest – Planungsgebiet – Umgebung – Verkehr und Motorisierung U.O.C. Raumplanung und U.O.C. Umweltschutz	Nicht berücksichtigt ist die Beobachtung, weil die Konsultationen über die PGT und Umweltbericht für die Öffentlichkeit zugänglich sind und damit die Provinz Triest in diesem Forum noch einmal ausdrücklich alle ihre Ansichten darstellt.		X
		X	Vorgeschlagen wird, zusätzliche Indikatoren im Umweltbericht zu berücksichtigen.		Einige Indikatoren wurden im Umweltbericht vorgeschlagen, insbesondere im Rahmen der Überwachung.	X	
		X	Geben Sie auch quantitative Ziele für den Einsatz bei der Überwachung an.		Im Umweltbericht werden auch quantitative Indikatoren benannt.	X	
		X	Erläutern der verwendeten Kriterien um die Feedback-Effekte aufgrund der Maßnahmen zu bestimmen (strategische politische / strategische Achsen) und solche die verwendet werden um die Auswirkungen zu untersuchen, die von der Aktion der PGT herrühren		Der Umweltbericht hat eine Umweltprüfung der Aktionen des Plans entwickelt.	X	
			Folien die bei der ersten Hauptversammlung in Udine am 17. Februar 2012 vorgestellt wurden zeigten das Fehlen des Instruments der Planungskonferenz, die nun für die Teilnahme der Region, Provinz und institutionellen Gremien, relevante Informationen für die Bildung des Territoriums der PGT enthält. Dieser Moment der Konfrontation ist extrem wichtig für die korrekte Definition der Grundelemente des PGT und die Unterstützung der Polyzentralität, die nicht nur als positives Modell der ausgewogenen Verteilung der Zentren des wirtschaftlichen Interesses, im funktionalen Bereich gesehen werden sollte.	Provinz Görz	Es wird auf die Möglichkeit eines Dialogs mit den lokalen Behörden gehofft, bei spezifischen technischen Tabellen.		

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN								
PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME			
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert	
	X		Für die Werte der Karte und die Definition der STL nutzen die Regionen bereits lokale Informationen, ohne Aktivierung der Prozesse, der Beteiligung und/oder gemeinsam mit anderen Akteuren ihr Wissen zu bereichern, wie die Provinzen, Gemeinden und institutionellen Einrichtungen. Der Vergleich ist für eine korrekte Definition des STL wesentlich.		Die Werte der Karte werden bei den Vorbereitungen der Baupläne mit der aktiven Beteiligung der Kommunen, zu jedem STL umgesetzt werden.	X		
			Wie von den Richtlinien vorgesehen (DPR 563/2010) wird angenommen, dass die Provinzen die zuständige Stelle für die Koordination der lokalen territorialen Systeme sind, immer der Bezugspunkt für die Kommunen bei der Zusammenstellung der Fähigkeit der lokalen Realität in der Definition der Strukturelemente, die in der STL und nicht von einzelnen Gemeinden ermittelt werden, wie durch DTRS belegt.		Die Beteiligung der Provinz in die Routenplanung großer Flächen, ist durch die Teilnahme an den Planungsvereinbarungen in Bezug auf ihre Zuständigkeit realisiert.			
		X	In dem vorläufigen Bericht fehlt die äußere horizontale Konsistenzprüfung zwischen der PGT und dem Regionalplan des öffentlichen Nahverkehrs, der Fauna-Plan und der regionale Plan für Bergbauaktivitäten.	Provinz Görz	Im Rahmen des Umweltberichts gilt die regionale Planung der Bauvorschriften als Priorität. Im Hinblick auf die Instrumente während des Trainings, sind diese in einem bestimmten Abschnitt des Berichts zitiert worden.	X		
		X	Mit Bezug auf die Energie sollte der Sektor geprüft werden, zusätzlich zu denen des Energieplans und anderen Elementen: - Die Neuordnung des Systems der Übertragung und Verteilung von Strom und die möglichen Auswirkungen; - Die Überkapazität der installierten Kapazität oder aus der in der Region geplanten erneuerbaren Energie; Umweltauswirkungen von erneuerbarer Energie aus Wasserkraft, Bewertung der Biomasse und Photovoltaik.		Derzeit ist die Raumordnung in den Bereichen Energie überarbeitet.			X
		X	Analysen der möglichen Auswirkungen dieser Entwicklung und Energie-Infrastruktur haben ergeben, bereitgestellt durch PGT, dies in den kommenden Jahren für die Umwelt und die Erhaltung der Artenvielfalt zu schaffen.		Innerhalb der VAS-Überwachung wurden geeignete Indikatoren betrachtet die Auswirkung der infrastrukturellen Entwicklung, insbesondere auf das ökologische System und die Erhaltung der Artenvielfalt, zu gewährleisten.	X		
		X	Fehlen von Indikatoren zur Überwachung des öffentlichen Verkehrs als Ganzes und insbesondere für den Nahverkehr, im Hinblick auf die Frage zur Beförderung.		Es wurde beschlossen, nicht nur Indikatoren der TPL zu betrachten als bestimmtes Objektthema der regionalen Planung und überwiegend der städtischen Ebene.			X
		X	Das Fehlen von Indikatoren, um die regionalen Anforderungen in Bezug auf die Frage des Bergbaus zu überwachen.		Derzeit ist das Raumordnungsverfahren eingeleitet. In den Umweltbericht wurden jedoch bestimmte Aspekte der Präsenz von Steinbrüchen in der Region berücksichtigt.			X
		X	Ermittlung von Indikatoren für die Bewertung und den Vergleich von Umweltfragen und Verwaltung von Staaten und Nachbarregionen.		In der Definition von Indikatoren, wurden Indikatoren der Nachbarstaaten als Teil des Projekts Map Sharing gewählt.	X		
			Es scheint, dass die Prozesse der Planung und Nutzung, durch das Instrument der Planungskonferenz entwickelt wurden. In der Tat war die Konferenz der Ort für Diskussionen über territoriale Fragen zu den Themen, zuständig für Umwelt und Landschaft, um kognitive Elemente des Gebietes für die Bildung der PGT zu bilden. Diese Konferenzen scheinen keine Realisierung gehabt zu haben, auch scheint nicht klar, ob sie der		Provinz Pordenone	Diese Elemente werden im Gesetzgebungsverfahren festgelegt und sind daher nicht Teil des Verfahrens zu dem der Plan passen muss.		

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN

PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME		
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert
			gemeinsamen Nutzung auf regionaler Ebene gewidmet sind.				
			Die Werte der Karte ohne gemeinsame Prozesse zu erreichen ist fraglich, weil das territoriale Wissen nicht ausschließlich aus den zur Verfügung stehenden Informationen der Region kommt.	Provinz Pordenone	Durch die gesetzlich vorgeschriebenen Tabellen, oder durch andere Formen, wird die CDV auf der Grundlage der vorläufigen Studien geteilt werden. Die Arbeit ist noch nicht beendet.		
X			<p>Das Gebiet ist ein Konzept das sich sowohl zeitlich als auch räumlich entwickelt und ständig überwacht werden muss, das die STL starr zu vertreten scheint. Die STL in Bezug auf die Kriterien definiert, werden als eine Form von der Aggregation der Gemeinden vorgestellt, nicht mehr so frei wie unter der Regionalgesetz 5/2007 und kann einige Schwierigkeiten bei der Umsetzung darstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einschränkung der Handlungsfreiheit der jeweiligen Gemeinde (Unterteilung der Vorteile, aber auch von Gebühren); - Identifizierung einer Gemeinde als ein Führer der unabhängig ist und im besten Interesse aller handelt; - Im Service-Management eine einfache Kontinuität bei der Umsetzung, Entscheidungsfindung und strategische Planungspolitik zu gewährleisten, Ausführen von Prozessen aufgrund von Schwierigkeiten; - Lokale Projekte erfordern Zeit und Stabilität zur Entwicklung, bis sie gemeinsam genutzt werden können; <p>Ändern einer der wichtigsten Akteure (z.B. Wahl-Übergang) eine Veränderung der Balance, wenn noch keine offizielle Einigung erzielt wurde.</p>		Im Moment ist die STL nicht formell gegründet und der Plan enthält Makroaggregate die eine rechtliche Genehmigung brauchen. Die kritischen Probleme können während der technischen Sitzungen und Versammlungen der Planung diskutiert werden.	X	
			Es wird vermutet, dass die Provinz auch mit der Koordination der STL, welche die Bezugsachse für die Gemeinden und die Gewährleistung des Austausches und der Zusammenarbeit in regionalen Fragen befassen, diese nicht auf eigene Faust lösen und das kann kaum in einem organischen Weg von einfachen Aggregationen der Kommunen, aus den genannten Gründen, gelöst werden.		Die Beteiligung der Provinz in die Routenplanung großer Flächen, ist durch die Teilnahme an den Planungsvereinbarungen in Bezug auf ihre Zuständigkeit realisiert.		
			Die Frage nach dem städtischen Maßstab liegt in der Verantwortung der Gemeinden, während die Themen für das Planungsgebiet die STL zuständig ist, die Provinzen können einen positiven Beitrag in ihrer Entwicklung durch Verfahren geben, die sogar erlauben ein breites Gebiet zu initiieren.		Die Beteiligung der Provinz in die Routenplanung großer Flächen, ist durch die Teilnahme an den Planungsvereinbarungen in Bezug auf ihre Zuständigkeit realisiert.		
		X	In dem vorläufigen Bericht fehlt die äußere horizontale Konsistenzprüfung zwischen der PGT und dem Regionalplan des öffentlichen Nahverkehrs, der Fauna-Plan und der regionale Plan für Bergbauaktivitäten		Im Rahmen des Umweltberichts gilt die regionale Planung der Bauvorschriften als Priorität. Im Hinblick auf die Instrumente während des Trainings, sind diese in einem bestimmten Abschnitt des Berichts zitiert worden.	X	
		X	Sorgfältig zu prüfen sind die Fragen, die der Regionalplan der Verkehrsinfrastruktur, die Mobilität von Gütern und Logistikbericht bei VAS, innerhalb der VAS, für die PGT erwähnt. Dies ist die Zeit, um die Komplexität der Planung von anderen territorialen Fragen und dann die kritischen Elemente zu beurteilen, um mehr Aufmerksamkeit für Planung / Konstruktion zu fordern.		Der Umweltbericht analysiert die Konsistenz mit dem Regionalplan der Verkehrsinfrastruktur, die Mobilität von Fracht und Logistik.		X
		X	Sie müssen definieren wer für die Überwachung der Sammlung von Daten verantwortlich sein wird und was das Timing des Überwachungsplans angeht.		Die Indikation für die Überwachung der VAS reagiert auf solche Kommentare. Im Hinblick	X	X

Hinsichtlich der Indikatoren für das Thema der Bevölkerung müsste die Maßeinheit von "Menschen" auf "Familie" zu ändern, um die Überwachung besser zum Ausdruck zu bringen.

auf die Indikatoren zur Bevölkerung ist darauf hinzuweisen, dass das Konzept der

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN								
PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME			
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert	
					"Familie" von Fall zu Fall variiert, so dass es nicht in eine Kategorie gefasst werden kann.			
		X	Fehlen von Indikatoren im Zusammenhang mit dem Thema Verkehr, um die kritische/effektive Wirksamkeit der Maßnahmen im Zusammenhang mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als Ganzes und insbesondere TPL zu überprüfen.		Es wurde beschlossen, nicht nur Indikatoren der TPL zu betrachten als bestimmtes Objektthema der regionalen Planung und überwiegend der städtischen Ebene.			X
		X	Sollte für alle Umwelt-Indikatoren, Bewertung und Vergleich mit anderen eingeführt werden (Betrieb Benchmarking)		Die Beobachtung aufgrund der Unterschiede und der Nichtverfügbarkeit solcher Daten wird nicht akzeptiert.			X
		X	Überprüfen welche Dokumente auf die "Maßnahmen zur Erhaltung der Region SIC 24 Biogeografie Montana del Friaul-Julisch Venetien" verweisen, genehmigt durch DGR 2494/2011 und einige Bewirtschaftungspläne SIC angenommen oder in den Prozess der Annahme zugelassen.	Park der Julischen Voralpen	Innerhalb der Auswirkungen berücksichtigte Bewertung dieser Dokumente.	X		
		X	Die Integration der Tabelle mit Indikatoren für ökologische Nachhaltigkeit, mit der Vogelschutz- und der Lebensraum-Richtlinie Regionalgesetz 42/96.		Bei der Beurteilung der externen Kohärenz werden die oben genannten Dokumente berücksichtigt.	X		
		X	Die Ziele des PGT sind generisch und meist gemeinsam. Es ist notwendig für die Definitionsphase der eigentlichen Planprognosen zu warten, um die Elemente der Konsistenz und Inkonsistenz die Gerichtsbarkeit des Service zu bewerten und an dieser Stelle weitere Studien der aufgeworfenen Fragen in den Umweltbericht zu integrieren.	Direktionszentrale ländlicher Ressourcen, Agrar- und Ernährungswirtschaft und der Forstwirtschaft – Jagddienst, Fischbestände und Artenvielfalt	Es wurde festgehalten.			
		X	Für die externe horizontale Konsistenzprüfung wurden der Gesundheitsplan 2010-2012 und der Präventionsplan nicht berücksichtigt. In dem Umweltbericht wurden nicht epidemiologische Aspekte der regionalen Bevölkerung oder Daten in den lokalen Gesundheitsämtern, Studien über Okkio, Schritte, Todeskarten, etc. untersucht. Diese Analysen werden durchgeführt im Zusammenhang mit der Verbesserung der Umweltziele und Indikatoren, die auch auf lokaler Ebene gemessen werden können.	ASS n. 6 – Westliches Friaul	Der Umweltbericht hat eine Analyse der regionalen Planung im Gesundheitswesen entwickelt, in Bezug auf Gesundheit, soziale Betreuung und Prävention, die auch im Kapitel über die Analyse des aktuellen Status der "Umgebung" identifiziert wurde. Einige Gesundheits-Indikatoren der Überwachung wurden aus Studienberichten entnommen.	X		
X		X	Die Überprüfung der externen Kohärenz mit dem horizontalen regionalen Energieplan sieht vor, dass die PGT keine kartographischen Einschränkungen hat wo es möglich ist, Systeme zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen zu realisieren, insbesondere für Biomasse-Anlagen und Anlagen für die Abfallentsorgung. Eine weitere Adresse ist notwendig, es sei denn es können nicht alle Arten von Systemen in Bereichen der Region realisiert werden.		Während der Maßnahmen des Plans vertiefen wir diesen Aspekt.			
X		X	Der Anreiz von Biomasse berücksichtigt zwei Aspekte: - Der Ort der Erzeugung (kurzkettig); Die Möglichkeit, die ganze Energie die von den Pflanzen produziert wird, ohne Abfall zu verwenden (z.B. Wärmeenergie).	ASS n. 6 – Westliches Friaul	Informationen um die Entwicklung der Produktion von Biomasse zu fördern, besonders die aus Holz. Aktionen zur Vereinfachung der Verfahren für die Barrierefreiheit (nach dem regionalen Gesetz).			
		X	Im Umweltbericht müssen mit großer Präzision und Detailtreue die Zusammenhänge der einzelnen		Der Umweltbericht entwickelt diese Aspekte.	X		

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN								
PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME			
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert	
			Pläne analysiert werden und Programme berücksichtigt werden um zu bestätigen, ob die Zusammenhänge in dem Bericht hervorgehoben analysiert werden (z. B. Vorhandensein von Unstimmigkeiten mit dem regionalen Plan der Infrastruktur, Mobilität von Gütern und Logistik).					
X			In Bezug auf die Richtlinien in Bezug auf den Ostsee –Adria-Korridor wäre es notwendig, diesen Korridor durch den Bau von Gebäuden und Bauten zu bewahren. Es erscheint notwendig, geeignete Bereiche "Respekt" und "Integrität" zu identifizieren die den möglichen künftigen Ausbau berücksichtigen.		Die Einführung von Pufferzonen und der Schutz der Gruppen sind bereits in dem bestehenden Infrastrukturplan vorgesehen – Mobilität und Logistik, können realisiert werden, im Falle von neuen Werken und wenn es das Vorprojekt genehmigt (Ziffer 13. Art. 6 L.R. 18/2011) oder es ist deklariert, strategisches regionales Interesse im Sinne L.R. 11/2009 (capo II).			
X	X		Die Aufnahme der Infrastruktur-Korridore sollten mit dem sekundären Straßen- und Schienennetz eine Verbindung zwischen den verschiedenen Teilen der Region ermöglichen. In diesem Zusammenhang dürfen nicht die Bahnstrecken vergessen, die wenig genutzt werden, wie Portogruaro – Casarsa della Delizia e Sacile – Gemona. Auch die Linie Mestre – Udine braucht eine Erweiterung, die dem Autobahnzubringer entlang der Straße SS Pontebbana, die in verschiedenen Abschnitten eine Stadtstraße geworden ist.		Der Plan regelt nicht direkt die Entscheidung der Bahn, sondern schafft die territorialen Voraussetzungen zum Erhalt und zur Stärkung der zitierten Zeilen. Insbesondere verweisen wir auf den Ausläufer Bahnhof und die pünktliche Anpassung (Lünette von Sacile, Lünette von Casarsa).			
			Einige stillgelegte Linien (Motta di Livenza-Linie (Venetien) – Sesto al Reghena und Casarsa della Delizia – Pinzano al Tagliamento) sind wichtige Ressourcen für alternative Routen bis diese Straßen fertiggestellt sind (z.B. Fußgängerzone und Radwege).		Die Verbesserung der stillgelegten Linien ist ein allgemeiner Zweck des Plans. Bezüglich des Fußgängerzonen-Zyklus, ist die Zugänglichkeit auf die Pole der ersten Ebene und zu CIMR garantiert. In der Wide Area werden Entscheidungen definiert, die zur Sicherstellung alternativer auf den Straßen ausgerichtet sind.			
		X	Bewertet werden nicht nur die negativen Umweltauswirkungen der Integration der Infrastruktur im Bereiche (Korridore), sondern auch die sozialen Auswirkungen, die durch die Fragmentierung der Gemeinschaft verursacht werden, was es schwierig macht auf viele verschiedene Dienste zuzugreifen und ein Gefühl der sozialen Ausgrenzung zu induzieren.		Im Umweltbericht werden Auswirkungen auf die Bevölkerung der Aktionen der PGT-Infrastrukturvorhaben beurteilt.	X		
			Die PGT wird die Energie-Korridore für den Bau der Infrastruktur auf nationaler und regionaler Ebene enthalten (Gas-Pipelines, Stromleitungen, Öl-Pipelines, etc.). Diese Prognosen erfordern eine über-provinzielle Programmierung, um die Umsetzung ohne Gefährdung der Öffentlichkeit zu ermöglichen (z.B. Stromleitungen).		Während der Vertiefung der Planungsaktionen bewerten wir diesen Aspekt.			
		X	Nach dem Inkrafttreten des PGT einige Umwelt- und Gesundheitsindikatoren zu identifizieren, sollte in der VAS der Maßplan oder die kommunale strukturelle Planung (PSC) berücksichtigt werden – Operativer Gebietsplan (POC).	ASS n. 6 – Westliches Friaul	Der Umweltbericht bietet einige Indikatoren die analysiert und durch die Gemeinden aufgefüllt werden müssen und somit auch in die Pläne der VAS aufgenommen werden sollten.	X		

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN								
PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME			
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert	
		X	Die PGT könnte ein Instrument für die Folgenabschätzung für Gesundheit werden (VIS) als auch durch ausfüllen einer Checkliste der "Vispa" wo klar ist, dass das VAS sehr empfehlenswert wäre (Anbau: Checkliste VISPA-Projekt im Rahmen des Projekts "Überwachung" die CCM).		Im Rahmen der Auswertung des Umweltberichts wurden Fragen, die im Zusammenhang mit Bevölkerung und Gesundheit stehen, in Betracht gezogen. Es ist nicht daran gedacht den Plan des VIS zu übermitteln, sondern die Evaluierung auf lokaler Ebene durchzuführen.		X	
		X	Mit Bezug auf die Analyse der externen Kohärenz im Umweltbericht müssen mit einer genauen Analyse einmal konkrete Ziele und Aktionen des PGT definiert werden. Ebenso eine Studie der Konsistenzprüfung mit der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt.	ASS4 – Mittleres Friaul	Im Umweltbericht sind solche Informationen enthalten.	X		
		X	Die Themen sind für diejenigen, die sowohl positiv als auch negativ von der Umsetzung der Ziele und Maßnahmen des Plans betroffen sein könnten.		Im Umweltbericht gelten beide Arten von Fragen.	X		
		X	Brauchen Sie um den Zustand der Umwelt, ohne die Umsetzung des Plans zu beschreiben und eine erste Auswahl der Indikatoren, die für Charakterisierung des Zustands des aktuellen Umfelds nützlich sind und die verschiedenen Optionen mit dem Überwachungsplan zu vergleichen.		Der Umweltbericht gilt als die Alternative "Null" an die PGT, nämlich wenn es keinen Plan gibt.	X		
		X	Im Umweltbericht sollen mögliche grenzüberschreitende Auswirkungen und die Auswirkungen der Durchführung des Plans in Bezug auf lokaler und territorialer Ebene ausgewertet werden.		Der Umweltbericht spiegelt diese Kommentare wider.	X		
X			Wichtig ist es, den Grundsatz des territorialen Zusammenhalts in Bezug auf das offensichtliche soziale und wirtschaftliche Ungleichgewicht zu verfolgen und auch in Bezug auf Unterschiede der vermeidbaren Todesfälle, die in unserer Region zwischen städtisch und Bergen gefunden werden, wodurch die Notwendigkeit besteht, Konsolidierungsbemühungen in Bewegung zu setzen, die Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen Wohnbevölkerung in den Berggebieten fördern, um möglicherweise die hohe Artenvielfalt und Ökosystemdienstleistungen, die das Gebiet charakterisieren, zu erhöhen.		Bei der Wahl der PGT ist versucht worden, in diese Beobachtungsrichtung zu gehen.	X		
		X	Vertiefen Sie die Rolle, die die strategische Politik der territorialen Regierung beim Schutz der öffentlichen Gesundheit haben könnte. PGT-Aktionen widmen sich den sozialen und Wirtschaftsbereichen, physische Umwelt, Artenvielfalt und Lebensstile, in Bezug auf positive oder negative Beeinflussung der Gesundheitsfaktoren.	Der Umweltbericht spiegelt diese Kommentare wider.	X			

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN

PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME		
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert
			<p>Barrierefreiheit ist ein entscheidender Faktor für die Gesundheit. Die Politik der PGT ist in der Lage, die Fairness und die Zugänglichkeit zu verfolgen und den sozialen Ungleichheiten zwischen und innerhalb der weiten Bereiche mit verschiedenen Aktionen, in Abhängigkeit von der Art der Ungleichheit, zu begegnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten und der Entwicklung; - Kampf gegen die Isolation und soziale Ausgrenzung benachteiligter Gruppen zur Erleichterung des Zugangs zu sozialen Diensten, Kultur und Gesundheit, öffentliche Verkehrsmittel und Fußgänger-Netzwerke, Grünflächen und Freizeiteinrichtungen, Einzelhandel und Immobilienmarkt ist nicht übermäßig erodiert; - Geplante Wohngebiete in der Nähe von Dienstleistungen und öffentlichen Verkehrsnetzen. Alle grundlegenden Infrastrukturen sollten zu Fuß erreichbar sein; - Förderung des sozialen Zusammenhalts in Wohngebieten bietet das Vorhandensein von verschiedenen Funktionen, Dienstleistungen und öffentliche und private Einrichtungen; - Förderung des sozialen Wohnungsbaus, aber keine Flächen für den sozialen Wohnungsbau in abgelegenen Gebieten; - Betrachten Sie die Qualität des Wohnens als grundlegendes Element für das Wohlergehen der Bürger; - Verfolgen einer guten Qualität der öffentlichen Räume (Parks und Gärten, Orte der Unterhaltung); - Erhöhen Sie das Gefühl der Sicherheit und zur Schaffung einer Atmosphäre auf menschlicher Ebene; <p>Verhütung und Bekämpfung von Luftverschmutzung, von elektromagnetischen Störungen, die besonders relevant sein können in bestimmten Bereichen von sozial benachteiligten Gruppen.</p>		Wir können Leitlinien für die Planung von großen Flächen bieten.		
X		X	<p>Im Hinblick auf die Verschmutzung der natürlichen Umwelt, sehen Sie die folgenden Aspekte im Umweltbericht: Einsparungen im Verbrauch von Landnutzung und Ressourcenplanung, hin zu Modellen der kompakten Stadt, Förderung einer nachhaltigen Mobilität, Integration der vorhandenen Infrastruktur und Begrenzung des Baus von neuen Infrastrukturen und die Möglichkeit der relationalen, die bereits in Betrieb sind, zu verbessern.</p>	ASS4 – Mittleres Friaul	Bei der Wahl der PGT-Entscheidungen im Umweltbericht haben wir versucht, in die Beobachtungsrichtung zu gehen.	X	
			<p>Die PGT mit anderen Plänen und Programmen kann helfen, die Menschen in Richtung einer gesünderen Lebensweise zu steuern, mit folgenden Aktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bekämpfung der sozialen Ungleichheiten, die oft mit ungesunden Lebensstilen verbunden sind; - Mobilität für Radfahrer und Fußgänger und körperliche Aktivität mit guter Zugänglichkeit zu den Grünflächen und Sportgeräten; <p>Förderung durch geeignete Bereitstellung von kommerziellen Dienstleistungen, die Versorgung mit gesunden Lebensmitteln (frische Lebensmittel, Obst und Gemüse) die Mehrheit der Bevölkerung und vor allem für Menschen mit niedrigem Einkommen oder mit eingeschränkter Mobilität, können Schwierigkeiten haben die Einkaufszentren in den peripherischen Bereichen, mit einer großen Entfernung von Wohngebieten zu erreichen; Erbringung von Dienstleistungen, Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung, die für die gesamte Bevölkerung und vor allem für sozial benachteiligte Gruppen, zugänglich sind.</p>		Das Mobilitätsprojekt der PGT bietet eine fußläufige Verbindung zwischen den Polen der ersten Ebene durch die Ergänzung des bestehenden Radwegenetzes. Auch bei der Planung von Großflächen werden spezifische Lösungen für die Fahrrad- und Fußgänger-Mobilität gefördert.		

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN								
PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME			
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert	
		X	Für die Bewertung der Auswirkungen und der Maßnahmen des Plans wird als Teil der Überwachung vorgeschlagen, Indikatoren strukturiert nach den relationalen Modellen DPSIR und DPSEEA einzusetzen.		Im Rahmen des Umweltberichts ist das gewählte DPSIR-Modell, mehr als sektorenübergreifendes Raumplanungs-Tool geeignet.	X		
		X	Koordinierung mit den Plänen und Maßnahmen der Regionen und Nachbarstaaten und den Nachbarländern, angesichts der Tatsache, dass die Determinanten von Gesundheit in geographischen Gebieten oft nicht eingeschränkt sind, kann aber verschiedene und entfernte Gebiete betreffen.		In der Definition von Indikatoren wurden Indikatoren der Nachbarstaaten als Teil des Projekts MapSharing gewählt.	X		
		X	Das Hauptziel der Reduzierung des Verbrauchs von Energie und nicht erneuerbaren Ressourcen der PGT muss es sein, die Verdichtung von städtischen Gebieten zu fördern und die Grünflächen innerhalb und außerhalb der Stadt zu pflegen, Schwerpunkt liegt auf der Wiederverwendung von Brachflächen, die geeigneten Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität, Emissionen reduzieren, Energieeinsparung und erneuerbare Energien, Wasser sparen, Sammlung, Behandlung und Entsorgung von Abfällen, Recycling und Wiederverwendung, weniger intensive Methoden der Landwirtschaft.	ASS4 – Mittleres Friuli	Bei der Ausarbeitung des Entwurfs wurde der Vorschlag des Projekts PGT berücksichtigt.	X		
		X	Erweitern Sie die Identifizierung der zuständigen Umweltstellen mit Hafenbehörden, Behörden von Triest, Behörde Einzugsgebiete der Flüsse Isonzo, Tagliamento, Livenza, Piave, Brenta-Bacchiglione.		Diese Themen wurden als relevante Akteure in der Umwelt im Laufe der VAS für den regionalen Plan für Gewässerschutz identifiziert, es wird berücksichtigt, sie in den Prozess der VAS für die PGT einzubeziehen.			X
		X	Die VAS für die PGT also deutlich anders zu artikulieren für das territoriale, regionale, strategische Dokument als solches mit ihren spezifischen Merkmalen, die sehr unterschiedliche Ansätze erfordern (DTSR inspiriert durch das Konzept der ökologischen Nachhaltigkeit und CdV inspiriert von Konzepten des Schutzes und Prinzipien)		Die Umweltprüfung konzentriert sich auf die Maßnahmen des Plans, die auch in den Dokumenten zitiert sind. Daher wird die Beobachtung begrüßt.			X
		X	Mit Bezug auf die Kohärenzanalyse, Klärung der Unterscheidung zwischen Werkzeugen und Tools, mit denen "vermutlich auf Konsistenz beurteilt werden wird" "in Bezug auf den kognitiven Rahmen".		Der Umweltbericht hat diesen Punkt geklärt.	X		
		X	In dem vorläufigen Bericht gibt es keine Verweise auf den allgemeinen regionalen Entwicklungsplan (PURG) genehmigt durch den Erlass des Präsidenten des Regionalrates am 15 September 1978, n. 0826/Pres.		Der Umweltbericht bezieht sich auf dieses Instrument.	X		
X	X	X	Für vollständige Sicht auf EU-Ebene werden die folgenden Dokumente geprüft: <ul style="list-style-type: none"> - Die Messung des Fortschritts in Richtung eines nachhaltigen Europa – Indikatoren für nachhaltige Entwicklung für die Europäische Union, 2005; - Stimulation von Technologien für nachhaltige Entwicklung: eine Umwelt-Technologie-Aktion für die Europäische Union, Brüssel, 2004; - Richtlinie 96/82/CE über die Kontrolle der Gefahren bei schiere Unfällen mit gefährlichen Stoffen; - Thematische Strategie zur nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen, Brüssel, 2005; - Europäisches Landschaftsübereinkommen, Florenz 20 Oktober 2006. 	MATTM	In der Studie für die Entwicklung des Plans und der Umweltbericht, wurden diese Dokumente betrachtet.	X		
		X	Sorgfältig zu prüfen sind die kritischen Fragen und Ungereimtheiten zwischen dem regionalen Plan der Verkehrsinfrastruktur, die Mobilität von Gütern und Logistik und PGT.		Der Umweltbericht wird die Konsistenz mit diesem Instrument evaluieren.	X		
		X	Im Umweltbericht müssen auch die sektoralen Pläne berücksichtigt werden.		Im Umweltbericht galten bei der Beurteilung der Konsistenz die sektoriellen Pläne,			X

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN								
PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME			
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert	
								zugelassen oder zumindest angenommen, keine Trainingspläne.
		X	Geben Sie für jeden analysierten Plan einen kurzen Kommentar und eine Zusammenfassung dessen ab, was sich aus dem Entwurf der Matrizen zum Nutzen der Vermittelbarkeit der Analyse der betroffenen Öffentlichkeit ergibt.	MATTM	Im Umweltbericht ist so ein Antrag enthalten.	X		
		X	Zu den Zielen und Vorgaben der ökologischen Nachhaltigkeit zählen Indikatoren in Bezug auf den Schutz des kulturellen Erbes, nicht nur die Waren zu betrachten, sondern auch die archäologische Landschaftsgestaltung, etc.		Im Umweltbericht werden spezifische Indikatoren vorgeschlagen.	X		
		X	Ebenfalls in Übereinstimmung mit den Leitlinien Absatz 4, Artikel 13 des D.Lgs. 152/2006 und darauffolgende Änderungen, wäre es angemessen alle Informationen in dem Umweltbericht PTR von Oktober 2007 zu betrachten.		Die Analyse der aktuellen Umgebung im Umweltbericht basiert auf aktualisierten Informationen in Zusammenarbeit mit ARPA FVG, was eine entscheidende Wahl in Bezug auf die Synthese ist.	X	X	
		X	Im Umweltbericht gibt es Details zur Charakterisierung aller Aspekte wie Vegetation, Flora, Fauna und Ökosysteme. In Bezug auf das Natura-2000-Netz im Umweltbericht sollte besonderes Augenmerk auf die folgenden kritischen Aspekte liegen: <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe der Weiden und Wirtschaftstätigkeit der Alp; - Schrittweise Reduzierung und Fragmentierung von Feuchtgebieten und bewaldete Flächen durch landwirtschaftliche Tätigkeiten und verwendete Stoffe und die bemerkenswerte Präsenz der Infrastruktur; - Anwesenheit der Skizentren; - Vorhandensein von Mooren; - Vorhandensein von Bergbauaktivitäten im Flussbett; - Starke Elemente von Siedlungs- und touristischen bedrohten Küsten; - Beschwerden von Navigation; - Phänomene der Karste mit Lebensraumverlust aufgrund von Veränderungen in der Landwirtschaft und Viehzucht; - Direkte Umwandlung von Lebensraum für kulturellen Austausch. 		Es wurde die Auswertung der Inzidenz von PGT in Abhängigkeit von den Planaktivitäten erarbeitet.			X
		X	Mit Bezug auf die Bewertung der Auswirkungen sollten die Maßnahmen des Plans erläutert werden und die Methodik für die Bewertung der Auswirkungen und Auswahl der Kriterien zu ihrer Quantifizierung beschrieben werden. Die Bewertung sollte durch geeignete Indikatoren für jedes Thema, die Umwelt betreffend, unterstützt werden und so weit wie möglich , quantitative Indikatoren verwendet werden, um den Abstand zur Erreichung der Ziele in mehreren Szenarien zu messen.		In der Empfehlung dieses Berichts sind Indikatoren identifiziert für die Bewertung der Umweltauswirkungen und Leistungsindikatoren.	X		
		X	Die Auswirkungen sollten nach ihrem Schweregrad und Dauer charakterisiert werden, Reversibilität/Irreversibilität, kumulative und synergetische Aspekte, temporär und permanent. Einen Bereich des Einflusses der Wirkung und Ausgleichsmaßnahmen definieren.		Soweit wie möglich wird die Auswertung in diese Richtung entwickelt werden.	X		
		X	Die verwendeten strategischen Prioritäten im Bericht müssen mit so vielen Details wie möglich beschrieben werden, für eine bessere Einschätzung der Auswirkungen.		Der Bericht spiegelt diese Umweltbeobachtung wider.	X		
		X	Im Umweltbericht müssen die kritischen Auswirkungen gründlich und detailliert hervorgehoben werden, die potenziell bedeutend werden, vor allem in Bezug auf: <ul style="list-style-type: none"> - Nitratauswaschung ins Grundwasser; - Emissionen in die Atmosphäre von vorhandenen industriellen Einrichtungen; - Freisetzung von Schadstoffen aus den industriellen Bereichen. 		Im Umweltbericht werden diese Fragen im Rahmen einer Analyse des Zustandes betrachtet.	X		
		X	Identifizieren und zu beschreiben sind mögliche erhebliche Auswirkungen in Österreich und	MATTM	Der Umweltbericht enthält einen	X		

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN								
PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME			
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert	
			Slowenien sowie auf dem Territorium der Region Venetien, insbesondere im Hinblick auf die strategischen Prioritäten 1b, 1c, 2a.		ausführlichen Abschnitt über grenzüberschreitende Auswirkungen.			
		X	Analysieren eines Vergleichs zwischen vernünftigen Alternativen zu dem Plan, einschließlich der Alternative "o", oder fahren Sie nicht mit der Durchführung des Plans fort.		Der Umweltbericht ist ein Abschnitt für die weitere Exploration auf alternative Szenarien.	X		
		X	Im Rahmen der Einhaltung des Plans, der Bewirtschaftung von Flusseinzugsgebieten in den Ostalpen, sollten auch zusätzliche Maßnahmen, nicht nur die grundlegenden, in dem vorläufigen Bericht vorgestellt werden.		Gestützt auf das Niveau der Aktionen der PGT, gibt es eine hinreichende Beurteilung der Übereinstimmung mit den grundlegenden Maßnahmen des PdG.		X	
		X	Es gibt eine Reihe von Elementen innerhalb des kognitiven Rahmens rund um das Thema Wasser, die in Betracht gezogen werden.		Im Rahmen des Themas Wasser wurden die wichtigsten Aspekte in der Analyse des Zustands der Umwelt betrachtet und die Kohärenz mit dem Plan des Flussgebiet-Managements in den Ostalpen entwickelt.		X	
		X	Der Überwachungsplan sollte mit anderen bestehenden Umweltüberwachungen oder der Umsetzungsphase koordiniert werden.		Die Überwachung ist eine Ergänzung zu anderen regionalen Umweltplan-Überwachungen und soll so weit wie möglich die Vervielfältigung von Informationen vermeiden, mit Verweis auf andere Instrumente der Feldversuche spezifischer Aspekte.	X		
		X	Es gab eine Korrelation zwischen der Achse 3.b der PGT und dem Ziel des RDP OP2.3, ist nicht im vorläufigen Bericht hervorgehoben.		Die Bemerkung ist im Umweltbericht enthalten.	X		
		X	Es gab eine Korrelation zwischen der Achse 3.a der PGT und dem Ziel des POR FESR 2007-2013 OO 4.1 nicht im vorläufigen Bericht hervorgehoben.		Die Bemerkung ist im Umweltbericht enthalten.	X		
		X	Beim Definieren von Nachhaltigkeitszielen für die Umwelt-Wasser-Komponente erscheint es angemessen, die folgenden Punkte aus der Richtlinie 2000/60/CE, Artikel 1 zu betrachten: - Vermeidung einer weiteren Verschlechterung sowie Schutz und Verbesserung des Zustands der aquatischen Ökosysteme und Landökosysteme und Feuchtgebiete, die direkt abhängig von den aquatischen Ökosystemen in Bezug auf Nachfrage nach Wasser sind; - Erleichterung einer nachhaltigen Wassernutzung auf langfristigen Schutz der vorhandenen Ressourcen; - Verbesserung der aquatischen Umwelt durch spezifische Maßnahmen zur schrittweisen Reduzierung von Einleitungen, Emissionen und Verlusten von prioritären Stoffen und der Beendigung oder schrittweisen Einstellung von Einleitungen, Emissionen und Verluste von prioritären gefährlichen Stoffen; - Schrittweise Reduzierung der Verschmutzung des Grundwassers und zur Verhinderung der Zunahme; - zur Minderung der Auswirkungen von Überschwemmungen und Dürren.		Diese Angaben werden in der externen vertikalen Kohärenz in der Matrix angezeigt.	X		
		X	Es sollten die möglichen massiven Auswirkungen auf die Wasser-Komponenten der Achsen 3.ae 3.b der PGT angemerkt werden.		Die Beobachtung ist im Umweltbericht enthalten.	X		
		X	Zum Thema Bodensenkung, unter besonderer Berücksichtigung der Unteren Friaul-Ebene, es sollte	MATTM	Das Thema der Absenkung wird in der	X		

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN

PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME		
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert
			auf die Möglichkeit geeigneter Maßnahmen hingewiesen werden, um die damit verbundenen Probleme zu verringern.		Analyse des Staates diskutiert.		
		X	Enthalten in der kognitiven Rahmenverordnung des Umweltberichts für die Regulierung der landwirtschaftlichen Nutzung von Stickstoff-Dünger (RFA) und dem Regionalplan für Gewässerschutz.		Der Umweltbericht berücksichtigt diese Dokumente.	X	
		X	Es wird empfohlen die folgenden Aspekte der Landschaft zu betrachten: die kultigen Landschaftssysteme, Elemente der traditionellen landwirtschaftlichen Landschaft, Landschaftselemente mit Eigenschaften in Bezug auf Vielfalt, Integrität, visuelle Qualität, Seltenheit, Kritiker der Landschaftselemente.		Der Plan hat keinen landschaftlichen Wert und daher werden diese Fragen in angemessenem Umfang in der Wertekarte angesprochen.		X
		X	Es sollte beachtet werden, dass die regionale Landschaftsplanung vorrangig vorbereitet werden sollte (in zeitlicher und logischer Weise) im Vergleich zu PGT.		Es wird angenommen, dass sich die beiden Instrumente ergänzen.		X
	X	X	In den Landschaftsbereichen (ex PTR) zeigt sich, dass die MATTM nicht mit der Aufteilung der Region in den gleichen Bereichen übereinstimmen, da diese nicht durch eine Beschreibung zeigen wie sie zu unterstützen sind.	Mi BAC - Superintendent	Nimmt Kenntnis von den Informationen.		
X	X	X	Es wird angenommen, dass mit den nachfolgenden Phasen der Analyse die Rahmenbedingungen eingehend die Gründe für die verschiedenen Politiken und strategischen Prioritäten formuliert werden, auch um Maßnahmen so zeitnah und detailliert wie möglich zu deklarieren.		Im Umweltbericht und Plan gilt dies als Artikulation.	X	
X		X	Die verschiedenen strategischen Achsen schätzt man positiv ein in Bezug auf "Einsparungen von Landnutzung", die als Verlust des Mutterbodens und auf Kosten der natürlichen Region erkannt wurden.		Im Umweltbericht und Plan wird dieses Prinzip als kritisch angesehen.	X	
		X	In Bezug auf den Energiesektor berichten wir über die Verordnung des Ministeriums für wirtschaftliche Datenentwicklung 10/09/2010, Richtlinien für "Die Zulassung von Kraftwerken aus erneuerbaren Quellen", bieten die Möglichkeit für die Regionen und Autonomen Provinzen, Gebiete und Standorte die für den Einbau von bestimmten Arten von Anlagen für erneuerbare Energie geeignet sind, anzugeben.	Zentrale Management-Umgebung, für Energiepolitik und der Berge	Der Umweltbericht bezieht sich auf diese Regel. Die Identifizierung von ungeeigneten Bereichen werden von der Region durchgeführt (Handel der regionalen Energieplanung DDLR in den neuen "Bestimmungen über Energie und Vertrieb von Kraftstoffen, derzeit im Zulassungsprozess) unter Berücksichtigung der einschlägigen Umweltplanungs-Instrumenten, territorial und landschaftlich, wie in Absatz 17 des DM und auf der Grundlage der Kriterien und Grundsätze im Anhang 3 des Dekrets.	X	
		X	Im Hinblick auf Energiefragen sollte die Notwendigkeit berücksichtigt werden, in der Definition der spezifischen Ziele, auf die Förderung alternativer Energieträger zu achten, das jüngste Ministerialdekret 15. März 2012, das sogenannte "Burder Sharing", das neue regionale Ziele für die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen setzt.		Innerhalb des kognitiven normativen Rahmens des Umweltberichts.	X	
		X	Das Foto im regionalen PER-Zusammenhang mit den energetischen Aspekten dargestellt ist veraltet und braucht daher eine regelmäßige Aktualisierung, unter Berücksichtigung der jüngsten Ausbreitung von Anlagen für erneuerbare Energien in der Region und der geltenden Vorschriften im Bereich der Energie.		Im Rahmen der Beurteilung der Konsistenz mit dem PER, sind solche Angaben ohne Gewähr.	X	
	X		Ein Element der CDV ist das regionale ökologische Netz. Es wird vermutet, dass das gleiche	Zentrale Management-Umgebung, für Energiepolitik	Auch das ökologische Netz außerhalb von	X	

verstanden werden sollte als ein Verbundnetz von Lebensräumen, Erhaltung der Artenvielfalt und

Schutzgebieten wird berücksichtigt. Die PGT

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN								
PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME			
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert	
			nicht ausschließlich als institutionell anerkanntes Schutzgebiete-System. Es erscheint zweckmäßig, dass zusätzlich zu der Identifikation des Netzwerkes auf regionaler Ebene, die PGT-Richtlinien für die Einrichtung ökologischen Netzwerken auf der Ebene der Großflächen und Gemeinden genutzt werden.	und der Berge	soll auch Hinweise geben wie das Netzwerk lokal zu artikulieren ist.			
		X	Schließlich scheint es angebracht – auch wenn es darum geht die Verfügbarkeit der notwendigen Daten zu beurteilen – die Einführung eines Indikators für die Ausbreitung nicht heimischer Tier- und Pflanzenarten, auch unter Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen der Präsenz und der Urbanisierung der Gegend.		Die Daten standen nicht in der gesamten Region zur Verfügung.		X	
		X	Es sollte angemerkt werden, dass die Richtlinie 79/409/CEE durch den Artikel 18 der Richtlinie 2009/147/CE aufgehoben wurde, die neuen Vorschriften der Gemeinschaft für die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten.		Im Kapitel über die Häufigkeit werden diese Informationen berücksichtigt.	X		
		X	Hinsichtlich des methodisch genutzten Ansatzes um die Bewertung einer Kapazität durchzuführen wird vorgeschlagen, wie im Dokument MATTM vorzugehen, Ministerien, ISPRA, Regionen, autonome Provinzen, 2011 VAS-Folgenabschätzung. Vorschlag zur Integration von Inhalten auf aggregierten Websitetypen nach bestimmten Kriterien.		Im Kapitel über die Häufigkeit werden diese Informationen berücksichtigt	X		
		X	Im Hinblick auf das Konzept der "ökologischen Nachhaltigkeit", werden im Großen und Ganzen die Grundsätze geteilt, aber sie müssen mit viel Aufmerksamkeit unter Bezugnahme auf Arten und Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse entwickelt werden, definieren, welche Arten und Lebensräume vom Aussterben bedroht sind, gefährdet oder selten, oder die eine besondere Bedeutung haben im Hinblick auf ihre Erhaltung oder Verteilung. Für diese Lebensräume und Arten ist der "kompensatorische" Ansatz verbunden mit erheblichen negativen Auswirkungen, es ist möglich, unter DPR 357/1997 Art.5, Absatz 8 und 9, in Abwesenheit von Alternativlösungen und aus zwingenden Gründen des öffentlichen Interesses, wenn die Auswirkungen auf die Arten und Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse "Priorität" sind, dürfen sie nur aus Anforderungen in Bezug auf die menschliche Gesundheit und die öffentliche Sicherheit bestehen.		Der Begriff der ökologischen Schuld, im Sinne einer Variablen, die mit der Zeit auftreten kann ist nicht akzeptabel, wenn die Häufigkeit oder die Gefahr des Aussterbens einer Spezies besteht. Der kompensatorische Ansatz ist in der gesamten Region und nicht nur in Natura-2000-Gebieten. Im Inneren gelten die Anweisungen der DPR 357/1997 Art.5, Absatz 8 und 9, außerhalb der Standorte folgen Sie den Schildern die es im Hoheitsgebiet der ökologischen Netzwerke der PGT geben wird.			
			Im Gegensatz zu den Konzepten von Entschädigung und Umweltbericht, werden für den Schutz des Territoriums außerhalb des Natura-2000 und Lebensräume und Arten die nicht diese fallen, sehr positiv bewertet worden, gerade im Hinblick auf die Verringerung des Verbrauchs von natürlichen oder naturnahen Flächen. Für diesen Zweck müssen ausführlich die Modalitäten der Entschädigung identifiziert werden, wirksam zu sein, müssen bestimmte Eigenschaften aufweisen, wie z.B. homolog mit dem Wert für die Umwelt zu kompensieren, äquivalent zu dem negativen Effekt, permanent etc. Wie bspw. Die Äquivalenz des Bodenverbrauchs als notwendig erachtet wird, um die apriorischen Ausgleichsflächen zu definieren (wie z.B. verlassene Steinbrüche, Brachflächen, Bereiche wie ökologische Korridore zu sanieren, etc.), die Reihenfolge der Priorität und ausgleichenden Faktor um den verbrauchten Boden zurückzugewinnen.		Diese Elemente sind in PGT enthalten, genauer gesagt im Projektgebiet in den regionalen ökologischen Netzwerken.			
		X	Es scheint angemessen, dass der Umweltbericht-Maßstab für die Beurteilung von Kohärenz zwischen den strategischen Achsen des PGT und der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt, zwischen den verschiedenen Umweltfragen standardisiert wird, oder zumindest die Bedeutung geklärt. Man bedenkt, dass für mehrere Achsen eine strategische Evaluierung in diesem Fall von "geringer Konsistenz" ist, diese Aspekte sollten gebührend geprüft werden und detailliert in den		Im Umweltbericht wird dieser Vorschlag berücksichtigt.	X		

ZUSAMMENFASSUNG DER ERHALTENEN BEOBACHTUNGEN WÄHREND DER DISKUSSION ÜBER DEN VORLÄUFIGEN BERICHT VON SUP DES ROP UND ENTSPRECHENDE ANTWORTEN							
PLANUNGS-UNTERLAGE			ERHALTENER BEITRAG	VORSCHLAGENDE BEHÖRDE	KOMMENTARE UND MODALITÄTEN ZUR ANNAHME		
DTRS	CDV	RA			Kommentare	akzeptiert	Nicht akzeptiert
			Umweltbericht, mit einer detaillierten Auswertung der einzelnen Aktionen des Plans und ihre Alternativen in Betracht gezogen werden, mit den Zielen der Nachhaltigkeit als Referenz verwendet.				
		X	Man bedenkt, dass für mehrere Achsen eine strategische Evaluierung in diesem Fall von "geringer Konsistenz" ist, diese Aspekte sollten gebührend geprüft werden und detailliert in den Umweltbericht mit einer detaillierten Auswertung der einzelnen Aktionen des Plans und ihre Alternativen in Betracht gezogen werden, mit den Zielen der Nachhaltigkeit als Referenz verwendet.	Zentrale Management-Umgebung, für Energiepolitik und der Berge	Im Umweltbericht wird dieser Vorschlag berücksichtigt.	X	
		X	Ermittlung der spezifischen Ziele in Bezug auf die biologische Vielfalt wird, wie bereits erwähnt, von einer sorgfältigen Analyse der Referenzumgebung ausgehen müssen. In diesem Zusammenhang steht die kognitive Analyse zur Vorbereitung für die Erstellung Managementplänen die sich nicht nur auf die Bereiche des Natura-2000-Netzes beziehen, sondern auch auf weitere allgemeine Tools wie "Manuelle Adresse für das Management von Schutzgebieten in der Region Friaul-Julisch Venetien, Hervorhebung des Staates, unter Bezugnahme auf die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der verschiedenen Schutzgebiete in der Region.		Im Umweltbericht werden diese Angaben berücksichtigt.	X	
		X	Sie gilt auch als besonders geeignet für die Skala des Erhebungsinstrumentes PGT Naturkarte von FVG Maßstab 1:50.000 (2009), die eine Analyse des Zustands der natürlichen Umwelt und der Grad der Qualität und Anfälligkeit auf regionaler Ebene bietet.		Bei der Analyse des Zustands der Umwelt, betrachten wir die Naturkarte.	X	
X		X	Die PTRC-Region Venetien vom 17. Februar 2009 mit DGR 372 verabschiedet, enthalten Verweise auf die interregionale Tabelle "Adria Po Valley", mit Beteiligung der Regionen Emilia Romagna, Friaul Julisch Venetien, Lombardei, Piemont und Veneto. Der Umweltbericht der PGT berücksichtigt nicht, dass die Vereinbarung in Bezug auf dieses Protokoll, die Durchführung von Projekten der transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit im Rahmen der "Territorialen Agenda der Europäischen Union" beiträgt.	Region Veneto	Das Dokument von der kognitiven PGT enthält einen spezifisch beschriebenen Teil des europäischen Kontext und insbesondere Hinweise über die Indikatoren und Prinzipien der territorialen Agenda 2020.	X	
		X	Mit Bezug auf die Analyse der Konsistenz empfiehlt es sich, die folgende Pläne zu betrachten: - Plan für den Gewässerschutz (PTA), genehmigt durch den Beschluss des Regionalrates von Veneto n. 107 del 5 November 2009; - Der Managementplan der Flussgebietseinheit der Ostalpen; - Der Regionalplan für den Schutz und die Wiederherstellung der Atmosphäre, durch den Beschluss des Regionalrats von Venetien genehmigt Nr. 57 vom 11. November 2004; - PTCP und verwandten internationalen Plänen der Region (Plangebiet von Lagunen und Küste des östlichen Veneto – PALALVO); - Entwurf des Plans zur hydrogeologischen Ordnung des Flussbeckens Lemene; - Sub-Plan des hydrogeologischen Einzugsgebietes des Po, zwischen Sile und Piave und Livenza.		Im Umweltbericht wird die Kohärenz zwischen Raumplanung und Werkzeugen analysiert, galt als PTKV angenommen am 17 Februar 2009 mit DGR Veneto n. 372. Es wird empfohlen dieses Werkzeug anstatt die Einheitlichkeit zwischen den jeweiligen regionalen Prognosen mittel- und langfristig zu berücksichtigen.		
		X	Es wird empfohlen, die Auswirkungen des Aktionsplans zu Schutzgebieten SCI und SPA auf der Grenze oder in der Nähe der Grenze zu beurteilen.		Der Teil des Berichts widmet sich der Umweltverträglichkeitsprüfung, wurde unter Berücksichtigung der Kommentare integriert; diesbezüglich in einer ähnlichen Weise wie bei der SCI und SPA auf dem Territorium der Region FVG, gehören allgemeine Einschätzungen über die möglichen Auswirkungen auf den Seiten der Natura-2000-Netz Orte im Grenzgebiet.	X	

1.4 DER UMWELTBERICHT

Dieser Umweltbericht dient zur Ermittlung, zur Beschreibung und zur Auswertung der bedeutsamen Auswirkungen, welche die Anwendung des Planes auf die Umwelt haben kann.

Die Bearbeitungsphase des Umweltberichts besteht aus einer Reihe von Kohärenzüberprüfungen des ROP im programmierten, geplanten und physikalischen Kontext durch eine Analysierung des Umweltzustandes und nach der Methodologie DPSIR. Es wurden auch einige alternativen Szenarien in Betracht gezogen wie die so genannte "Null-Option", d.h. die Eventualität, dass der ROP nicht genehmigt werden sollte und die Region Friaul-Julisch Venetien an einer Planung von 1978 auf lokaler Ebene.

Deshalb führte man die Auswertung der möglichen Auswirkungen auf die Umwelt der einzelnen Planungshandlungen mit besonderer Aufmerksamkeit auf die möglichen Einflüsse auf das Netz Natur 2000 durch und präsentierte einige kritischen Aspekte des Systems. Das Dokument weist einige Vorschläge für die Abschwächung von möglichen negativen Konsequenzen auf, die in der Optik ermittelt wurden, damit die Maßnahmen des Planes wirksamer sein werden und um denen bei der Analysephase des bezüglichen Kontextes hervorgetretenen kritischen Punkten gegenüberzutreten.

Das Dokument enthält die Anweisungen für die Überwachung von SUP und die Bezugspunkte für SUP der Planungsmittel auf lokaler Ebene und /oder auf großer Fläche.

Dieses Dokument repräsentiert die wichtigen basierenden Bezugspunkte, an dem die kompetente Autorität am Evaluierungsprozess (besonders das Amt für die Auswertung von SUP-ROP) in Zusammenarbeit mit ARPA FVG und allen Behörden teilgenommen hat, welche die Beobachtungen und Beiträge während der vorläufigen Beratungsphase präsentiert haben und somit die Niederschrift der ersten Version des ROP entstand.

Zur Vervollständigung des Umweltberichts gibt es eine nicht technische Zusammenfassung, welche die wichtigsten Aspekte enthält, die während der Auswertung hervorgegangen ist sowie die Ergebnisse der Auswertungen.

1.5 VAS: EIN KONTINUIERLICHER PROZESS

Die VAS ist ein Plan, der nicht nur während aller Phasen des Gestaltungsprozesses durchgeführt wird (Ausarbeitung, Anwendung und Genehmigung), sondern auch während den darauffolgenden Durchführungsphasen und Überwachung. Der Umweltbericht hat tatsächlich die Funktion eines Bezugspunktes, um die Ergebnisse der Plandurchführung zu lesen und die konsequenten Auswirkungen auf die Umwelt während der Verwaltungsphase der Planung selbst zu interpretieren, indem der Verwaltung die Hilfsmittel zur Ermittlung zur Verfügung gestellt werden und den eventuellen kritischen zu verbessernden Punkte oder Aspekte gegenüberzutreten.

Der Bericht ist wesentlicher Bestandteil des VAS und enthält eine nicht technische Zusammenfassung des Umweltberichts und steht der Öffentlichkeit zusammen mit dem Vorschlag der Planung zur Verfügung, um die Diskussionen mit der Öffentlichkeit und mit den kompetenten Behörden für Umweltangelegenheiten durchzuführen. Nach der Diskussion mit einer Dauer von 60 Tagen erfolgt die Revision des Plans aufgrund der erhaltenen Beobachtungen und Beiträgen, welche durch die von SUP motivierte Meinungsäußerung gefiltert und vom Landrat in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für die Auswertung SUP-ROP erlassen wird.

Der Umweltbericht ist ein flexibles Dokument, dessen zeitweilige Abänderung durch regelmäßige Überwachungsberichte immer erneuert wird, um die Anpassung der umwandelnden Umweltbedingungen und programmierten Richtlinien zu erlauben: diese Möglichkeit repräsentiert die gleiche kontinuierliche Sache wie bei SUP.

2 RAUMORDNUNGSPLAN

2.1 DIE REGIONALE GEBIETSPLANUNG: ALLGEMEINER STÄDTISCHER REGIONALPLAN (PURG)

Die historische regionale Gebietsplanung in Friaul-Julisch Venetien ist der allgemeine städtische Regionalplan (PURG), der mit dem Dekret des Präsidenten des Regionalrats N. 826/Präs. vom 15/09/1978 im Sinne des Regionalgesetzes Nr. 23/1968 und darauffolgenden Abänderungen und Ergänzungen genehmigt wurde.

Der Plan bestimmt die Richtlinien und die methodischen Kriterien, um die Einheitlichkeit der Strukturen und Gleichartigkeit der Inhalte in der städtischen untergeordneten Planung zu versichern. In Bezug auf diese Einstellung sind die Ziele für auszuführende Bausiedlungen, ländliche, industrielle, landwirtschaftliche und tertiäre Ansiedlungen auf dem Gebiet innerhalb der regionalen Raumordnung aufgeführt.

Der Regionalplan PURG erkennt außerdem die historischen, territorialen und landschaftlichen Gebiete mit Angabe der Gebiete, die laut der Gebietsplanung für Naturparke bestimmt werden müssen. Der Plan gibt Hinweise über die öffentlichen Arbeiten, über die notwendigen Anlagen für Serviceleistungen von regionalem Interesse, über spezielle Nutzungen für dazu reservierte Flächen und schließlich die spezifischen allgemeinen Prioritäten sowie das Erreichen der vorbestimmten Ziele.

Die vom Plan *vorbestimmten Ziele (OG)* sind:

OG 1 - Ermittlung einer Struktur und einer Raumordnung mit langzeitiger Funktion, die für eine allgemeine Politik zur "regionalen Entwicklung" dienen, um sich der nationalen Ebene und der angrenzenden europäischen Staaten anzupassen.

OG 2 - Europäische Integration durch Anwendung einer doppelten Zentralisierung und Verbreitung der wachsenden Abläufe des Austausches zwischen Italien und den osteuropäischen Ländern sowie eine "alternative" Rolle zur westlichen Po Ebene.

OG 3 - Akquirierung einer zuerst internen einheitlichen und integrierten Physiognomie, um danach vollständig die interregionalen Gleichgewichte mit der Region Veneto, mit dem Rest Italiens und Osteuropa wirksam durchzuführen.

OG 4 - Eine doppelte Zentralisierung und Verbreitung der wachsenden Abläufe des Austausches zwischen Italien und den osteuropäischen Ländern einzuholen und gleichzeitig mit Hilfe der internen Entwicklung eine "alternative" Rolle zur westlichen Po Ebene zu gestalten.

Von diesen allgemeinen großen Zielen wurden andere ermittelt und zwar spezifisch für das Gebiet, die im Plan als *spezifische Ziele (OS)* genannt werden. Diese sind:

OS 1 - Rationelle regionale Bodennutzung und vollständigen Schutz der unterschiedslosen Nutzungen der städtischen Entwicklung. Dazu gehören:

- Verteidigung des Bodens, der Umwelt und der physischen Ressourcen (Wasser, Boden, Luft) hinsichtlich der Menge und der Qualität (Kampf gegen Schadstoffe, Wiederaufwertung der Umwelt);
- aktive Politik zur Gestaltung von großen Grünanlagen (Parke und Naturreserven);
- aktive Politik zur Gestaltung und Reserven von großen landwirtschaftlichen Flächen;
- Befreiung, Wiederaufwertung und rigoroser Schutz, wo noch nicht gefährdet, der See-, Fluss- und Küstenlandschaft durch Bremsen und umsichtige Verwaltung der touristischen Ansiedlungen;
- Schutz, Steigerung und Qualifizierung von allen nicht ländlichen Böden, die für die Entwicklung des städtischen Netzes nicht notwendig sind (Landwirtschaft, Gebirgsgegend, Wälder, Forst), die allerdings als fest bestimmte und zur naturalistischen Funktion gebundene Gebiete zu verstehen sind und für menschliche Aktivitäten komplementär zum Wohn- und Arbeitsort notwendig sind;

- städtische Entwicklungen auf Flächen, deren Bodenwert bei schwierig wieder herstellbarer Qualität weniger in Anspruch genommen wird .

- Valorisierung und besondere Verteidigung der Gebirgsgegend. Dies spielt in der Region eine wichtige quantitative und qualitative Rolle und erfordert besondere Eingriffspolitiken.

OS 2 - Schutz des historisch-territorialen Vermögens, der bestehenden Ansiedlungen, der Landschaft und der Umwelt, d. h. das Gebiet, welches die Bezeugungen und historisch-kulturellen Werte zur "Anpassung der Bedürfnisse" vorweist.

OS 3 - Gestaltung und Verstärkung eines regionalen "städtischen Netzes" (direkte Kenntnis der beiden allgemeinsten Ausgleichsziele und Gestaltung eines alternativen Systems zur Entwicklung der Po Ebene). Das Ziel liegt darin, die Gestaltung eines Netzes zu fördern (zentrale aus vier wichtigsten Städten bestehende Entwicklungsachse und neue Ballungsgebiete (z. B. das Gebiet in Monfalcone), um die sich komplementäre kleinere Monarchie-Systeme einschieben, die eine Unterstützung für die weniger starken Gebiete darstellen (Gebirgsgegend, Vorgebirgslandschaft, Küste). Eine Organisation der so gestalteten Raumordnung benötigt die Entwicklung von drei qualifiziertesten Bereichen mit lokalisierter Beteiligung wie die Industrie, Tourismus und Landwirtschaft. Diese Ziele werden wie folgt erreicht:

- eine Hierarchisierung des städtischen Netzes entspricht dem Ziel zur Verstärkung der öffentlichen und allgemeinen sozialen Serviceleistungen ;

- Die Gebiete ermitteln und so organisieren, damit sie in der Lage sind, die soziale Befriedigung der Bevölkerung gleichzeitig mit der externen wirtschaftlichen Angelegenheiten zu garantieren, welche für die industrielle Entwicklung unentbehrlich sind.

OS 4 - Prioritäre Realisierung von nationalen Transportwegen durch Benutzung der für die Gestaltung der städtischen-industriellen Lokalisierung ausgeführte Wirkungen, die zur Förderung des Angliederungsprozess und die Hierarchisierung der oben genannten Ansiedlungen dienen wie folgt durchgeführt werden:

- Entwicklung der großen transversalen Wege wie zum Beispiel Norditalien- Donau mit Verbindung der Valorisierung des zentralen städtischen Systems;

- Valorisierung und Spezialisierung der Häfen Triest-Monfalcone, welche Stützpunkte des hohen Adriagebiets sind;

- technisch und entsprechende ausgerüstete Gebirgspässe;

- internationaler Flughafen in Ronchis;

- Valorisierung der touristischen Einrichtungen und Hafenanlagen;

- Verstärkung des Handels (Triest).

Die Eisenbahngesellschaften müssen eine wettbewerbsfähige Rolle zur Vorbereitung einer externen Wirtschaftspolitik, um das Austauschsystem zu bevorzugen und ebenfalls eine "großstädtische" Transportstruktur in hoch bevölkerten Flächen zu gestalten.

OS 5 - Das Haus als "soziale Dienstleistung" durch die Wiedererlangung und Valorisierung der Altbauten in historischen Zentren.

Die Hauptziele der regionalen städtischen Raumplanung werden durch die Vorschau der spezifischen Eingriffe der verschiedenen Branchen verfolgt. Der Handlungsrahmen des Plans entwickelt sich mit den folgenden Aspekten:

- Bevölkerungs- und Beschäftigungsaspekte

- Verteidigung des Bodens und der regionalen Umweltressourcen

- Regionale städtische Struktur

- Regionales System der Serviceleistungen und der gemeinsamen Ausrüstungen

- Regionale Produktionsstruktur

- Regionale relationale Struktur.

Bezugnehmend auf die *Bevölkerungs- und Beschäftigungsaspekte* legt PURG Einschätzungen bis zum Jahr 1984 dar. Gleichzeitig werden diese Betrachtungen vervollständigt und man hält es nicht für notwendig, diese von der Raumplanung vorgeschlagene Vorausschau näher zu untersuchen.

Die Aspekte zur *Verteidigung des Bodens und der regionalen Umweltressourcen* zusammen mit dem Schutz historischen und soziale Umwelt repräsentieren ein Ziel von primärer Wichtigkeit für das Gleichgewicht der Raumordnung. Die allgemeinen Ziele zur korrekten Verwaltung des Gebietes hinsichtlich der Verteidigung des Bodens, betreffen Ausbesserungsarbeiten, die keine Zerrüttung verursachen, damit weitere Ausbesserungsarbeiten mit sehr hohen Kosten und nicht immer mit zufriedenstellenden Ergebnissen vermieden werden können sowie natürliche und stabile Festigung des Bodens begünstigen (als Beispiel nennt man den Schutz der Waldgebiete). Des Weiteren soll durch aufmerksamer Auswahl der Gebiete vermieden werden, Ansiedlungen und Arbeiten mit Zerrüttungsphänomenen durchzuführen (vor allem Lawinen und auch erdrutschgefährdete Phänomene und Überschwemmungen), die technisch und wirtschaftlich nicht aus der Welt zu schaffen. Die Gebiete, für die PURG direkte Aktionen zur Ausbesserung des Bodens vorsieht, sind folgende: das Gebirge, das wahlweise und zur Initiative neigendes ökologische Gleichgewicht und die Festigung der Ansiedlungen von Menschen bevorzugt sowie die Stabilität der Umwelt und die Küsten- und Lagunenlandschaft beeinflussen und Gegenstände von prioritären Eingriffen sind. Denn diese Gebiete von außergewöhnlichem ökologischen Wert aufgrund der touristischen Nutzung, die sich einem besonderen hohen hydrogeologischen Gleichgewicht gegenüberstellen. Außerdem hat PURG die zu schützende Umweltbereiche hinsichtlich der naturalistischen und landschaftlichen Vermögen ermittelt (6 geografische Gebiete: Alpen, Voralpen, Moräne und Eozän Hügel, friaulische Hochebene und friaulisches Flachland, Karstgebiet), da sie besondere ökologische und naturalistische Vorränge besitzen und folgende Interessen hervorheben:

- wissenschaftliche, technische und kulturelle Interesse (Biotop, geologische Gestaltung, Anwesenheit von seltener Fauna, Zwischenstation des Durchzugs der Fauna, usw.);

- Kontexte (Bereiche, die in sich kein spezielles wissenschaftliches Interesse haben und doch für das Überleben der Biotope notwendig sind, die in diesen Gebieten zahlreich sind).

Außer dem Bereich für Umweltschutz ermittelt der Plan die regionalen Parke und erzielt eine erste Anerkennung für die Parke im Gebirge, spezielle Parkanlagen und Parkanlagen in Ufernähe. Andere von PURG ermittelte Gebiete von allgemeinem Interesse sind: die Gebirgsgegenden, Wälder, Forstwirtschaft und Landwirtschaft mit landschaftlichem Interesse.

Mit Bezug auf den *strukturellen regionalen städtischen* Aspekt beschreibt der Plan das Modell der regionalen Raumordnung, welches auf eine Anziehungskraft und kurzem oder längerem Pendelverkehr, Verfügung der Serviceleistungen auf dem Gebiet, Ausrüstungen und Infrastrukturen zurückzuführen sind, welche die städtischen Zentren der regionalen Ansiedlungssysteme kennzeichnen. Die städtische Entwicklung ist vor allem im Flachland und in den Hügellandschaften sehr verbreitet und mit einer hohen Ansiedlung von mittelgroßen und kleinen Ausmaßen repräsentiert und ist gleichmäßig auf dem Gebiet verteilt. Der Plan kennzeichnet und analysiert das städtische System von Triest und Gebiet um den Fluss Isonzo, Gebiet von Udine, Pordenone und die kleineren städtischen Gebiete. Die Anwendungsstrategie des programmierten städtischen Entwicklungsmodells von PURG schlägt folgendes zusammenfassend vor:

- Ermittlung der stützende Achse der ganzen regionalen städtischen Entwicklung auf der Strecke Pordenone-Udine -Görz-Monfalcone-Triest. Diese Achse ist nicht als ein kompaktes und einheitliches städtische System, sondern eher als ein für die Ansiedlung bevorzugter Polarisierungslandstreifen zu verstehen, welche die funktionellen Wechselbeziehungen zwischen anwesenden städtischen Ansiedlungen dieses Gebietes anwachsen lassen, indem sich die Kohäsion erhöht und eine Spezialisierung eines Teils des Systems provoziert;

- Prioritäre Rationalisierung der städtischen Ansiedlungen in diesem Landstreifen und vor allem die Dezentralisierung und Entlastung des zentralliegenden Gebietes in Provinz Pordenone. Gestaltung eines zugänglichen und artikulierten Ansiedlungssystems im Gebiet der Provinz Udine. Verbindungsmöglichkeiten

mit der hauptstädtischen sozial-wirtschaftlichen Ansiedlung Nr. 8 im Gebiet der Provinz Görz (Triest-Monfalcone-Görz).

Konkrete und stufenweise Anwendung des städtischen zweipoligen Modells Triest-Monfalcone durch Zuteilung von komplementären Rollen für die Zentren.

- Konzentrierung der funktionellen Integration der kleineren Ansiedlungen im Flachland und in der Tiefebene Friauls;

Bestätigung oder Wiederaufwertung der städtischen Rolle einiger Zentren, um ein polyzentrisches Ansiedlungsmodell vor allem in Gegenden zu ermitteln mit geringer bedeutender Notwendigkeit;

Polarisierung der Ansiedlungen im Voralpengebiet Aviano-Maniago-Osoppo-Gemona-Cividale mit dem Ziel, eine städtische "Entwässerungslinie" für die angrenzenden städtischen Flächen zu gestalten:

- Schließlich die Konsolidierung und Verstärkung einiger in den Hügellandschaften strategisch befindender städtischer Zentren, deren Ziele das Bremsen der fortschreitenden Verarmung der Ansiedlungen ist.

Hinsichtlich der Aspekte für das *regionale System für Serviceleistungen und der gemeinnutzenden Ausrüstungen*, überprüft der Plan die Serviceleistungen und die gemeinnutzenden Ausrüstungen, welche eine besondere Bedeutung für die Raumplanung sind. Außer der Ausrüstungen für die Bildung, der Kindergärten bis hin zur Universität, möchte sich der Plan auch um einige Ausrüstungen für die wissenschaftliche Forschung und für die notwendigen kulturellen Aktivitäten kümmern. Neben den allgemeinen Punkten wie die Politiken für die sportlichen Ausrüstungen und für die Grünanlagen, verweist der Plan auf einige Kriterien für die Wiederorganisation des Gebietes in Sachen Gesundheit und Vorsorge.

PURG legt die Ziele und Politiken für die *regionale Produktionsstruktur* dar, dieses System nimmt aktiv bei der Konfiguration eines regionalen städtischen Entwicklungsmodells dar (intensive landwirtschaftliche Flächen, industrielle Ansiedlungen, Handelsservice usw.), egal ob sie zum großen und artikulierten regionalen System für die Freizeit gehören (wie die touristischen Serviceleistungen). Analog zur Behandlung der Aspekte für das regionale System der Serviceleistungen und der gemeinnutzenden Ausrüstungen, legt der Plan nur die strategischen Orientierungen dar, die als spezifische und technisch wirksame Richtlinien jeder Produktionsbranche betrachtet werden.

Und schließlich ermittelt der Plan eine unfähiges System hinsichtlich des *regionalen relationalen Systems*, die zugeordneten Funktionen zu bewältigen, da vor allem ein Mangel im Eisenbahnsektor und beim Zusammenfluss des Straßennetzes an den Grenzübergängen besteht, ohne die allgemeine Unangemessenheit und voraussehbare Zunahme des Verkehrs zu vergessen, die sich möglicherweise in mittlerer Zeitspanne erfolgen können. Für das Straßennetz hebt der Plan nicht nur eine unzureichende Verbreitung des Netzes oder eine niedrige Stufe für die Serviceleistung hervor, die in vielen regionalen Gebieten ermittelt wurden, sondern auch die an das Modell gebundenen kritischen Punkte. Für das Eisenbahnnetz ermittelt der Plan eine erheblich uneinheitliche Situation seiner funktionellen Eigenschaften, die normalerweise auf der ost-westlichen Linie hervorragend und sehr mangelhaft auf der nord-südlichen Linie sind. Weitverbreitete Mängel werden bei den wichtigsten Verkehrsknotenpunkte im regionalen Innenland wie auch im Grenzgebiet gekennzeichnet und sind vor allem an den Verbindungsstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsnetzen unzureichend.

2.2 EINORDNUNG UND INHALT DES RAUMORDNUNGSPLANS

Die regionale Raumplanung für die Planung des Gebietes auf örtlicher und überkommunaler Ebene hat sein organisches Fundament in der allgemeinen regionalen städtischen Raumplanung in Friaul-Julisch Venetien , die vom Dekret des Präsidenten des Landrats Nr. 0826/Präs. vom 15. September 1978 erlassen wurde. Es handelt sich um ein Instrument vor der Änderung des V. Titels des Grundgesetzes, welches die verschiedenen Regierungsgebiete eingeordnet hat und auf allgemeine Verordnungen zur städtischen Planung auf Basis eine untergeordneten Philosophie des Typs "Kaskade" orientiert und bereits auf nationaler Ebene überholt ist.

Im Verlauf der Jahren wurde der städtischen Angelegenheit auf regionaler Ebene mehrmals mit gesetzgebenden Hilfsmitteln und verschiedenen Ergebnissen gegenübergetreten, aber die regionale Raumplanung blieb noch auf dem Stand von 1978, nachdem verschiedene Versuche durchgeführt wurden, um die Genehmigung der Raumplanung auf regionaler Ebene zu erzielen, die heute wie nie notwendig ist.

Das Regionalgesetz Nr. 22/1009 „Verfahren zur Inkraftsetzung der Reform zur regionalen Raumplanung“ verpflichtet die regionale Regierung zum Respekt dieses Gesetzes und verordnet die Neuordnung der städtischen Angelegenheiten und der Raumplanung. Im Sinne des Art. 1, Komma 3 des oben genannten Gesetzes sagt aus, dass die Region die Funktion der Raumordnung mit Hilfe des Raumordnungsplans (ROP) durchführt, der aus dem strategischen regionalen Dokument (DTSR) und der Charta der Werte (CDV) besteht.

Der ROP repräsentiert in den Unterlagen der Autonomen Region Friaul-Julisch Venetien genannten Hilfsmittel, um die programmatischen Linien auf dem Gebiet zu übertragen, welche die politische Aktion der Gesetzgebung auch hinsichtlich eines überregionalen Kontextes vermerken. In diesem Kontext definiert man die Hilfsmittel und die Modalitäten, mit denen der strategische regionale Grundriss in Gang gesetzt werden soll, um die Valorisierung und den Schutz der Identität zu garantieren und die Gebietswandlungen zu orientieren, damit die entsprechende Eingriffe im Rahmen der Entwicklung und Unterstützung der Ressourcen versichert werden.

Der DTSR hat die Aufgabe den strategischen Rahmen zur unterstützenden Gebietsentwicklung auszuarbeiten, um an erster Stelle die Verhältnisse und Kooperationen mit den anderen italienischen regionalen und grenzüberschreitenden Realitäten zu gestalten und darauffolgend die Aktion der Regierung und die örtliche untergeordnete regionale Wahl zu leiten.

Die Charta der Werte (CDV) ist eine Anerkennung für bedeutsame Elemente, die aufgrund der Qualität, Verletzbarkeit, Veranlagung und Potentialität einen gemeinsamen Bezug auf die Niederschrift und Kompatibilität von allen Hilfsmitteln zur Raumplanung haben und die echte Realisierung wird nach einer Diskussion und Vertiefung auf weitem Gebiet Anwendung finden.

Die beiden Hilfsmittel und die von der städtischen Reform eingeführte Wiederorganisation der Planung wird zur Realisierung einer neuen Gebietsverwaltung führen, welche jenes Gebiet in den großen Flächen ermitteln, die für die Gebietsplanung optimal ist und ein strategisches Element des Plans darstellt. Die Einführung dieser mittleren Planung auf regionaler und kommunaler Ebene, wird zur Erniedrigung des wirtschaftlichen Ungleichgewichts und zur Verdoppelung der örtlichen Serviceleistungen führen und erlaubt außerdem, ein kritische Auswertungsverfahren für die Komplexität, der Veranlagungen und spezifischen Potentialitäten in Gang zu setzen, abgesehen von der formalen Begrenzung der einzelnen kommunalen Verwaltungen.

2.2.1 Der strategische Bestandteil des ROP

Der strategische Bestandteil des ROP identifiziert sich als politisch-technische Aktion und soll zu einer Einigung auf Verwaltungsebene mit verschiedenen örtlichen Behörden und spezifischen gemeinen Strategien führen.

Bei der neuen Ansicht des regierenden Hilfsmittels für das regionale Gebiet, das von der Nr. 22/2009 vorgesehen und von den Leitfäden gemäß dem Beschluss des Landrats 56372010 entworfen wurde, spielt der ROP immer weniger eine Rolle als Gesamtplan, an dem sich die örtlichen Gemeinden halten und anpassen müssen. Aber er ist ein gesamtes offenstehendes, planendes Verfahren, das die örtlichen Veranlagungen ermittelt, die Anträge von mehreren Orten sammelt und die Zusammenstellung der kohärenten gebietsbedingten Interessen begünstigt.

Dem strategischen ROP werden Koordinationsfunktionen und eventuelle Anpassungen der Pläne auf allen Ebenen zugeordnet (lokale und branchenspezifische Ebene) sowie die Überprüfung der Kohärenz mit den regionalen Programmierungshilfsmitteln.

Der ROP übernimmt also die Auswertung der Wahl unter dem Profil zur Unterstützung und der wirtschaftliche, sozialen, kulturellen und ökologische Kohärenz und schlägt ein Koordinationshilfsmittel vor, wählt die Aufträge zur wettbewerbsfähigen Umwandlung und "Stelle" für die Bedürfnisse und der auf dem regionalen Gebiet anwesenden Interessen.

Die Strategie von ROP ist vor allem an die gebietsbedingte örtliche Wahl gebunden, für welche ein zeitweiliger, langdauernder und konstant zu überwachender Realisierungshorizont definierbar ist, um die Effizienz zu überprüfen.

Zusammenfassend müssen die Zielvorsetzungen des strategischen Bestandteils von ROP notwendigerweise die folgenden Punkte berücksichtigen:

- Aufmerksamkeit auf die physischen Ressourcen hinsichtlich der Werte und der Verletzbarkeit;
- eine stellungnehmende Vision der großen gebietsbedingten Strategien;
- die konstante Zustimmung der Ziele und Aktionen mit den verschiedenen institutionellen Ebenen und mit anderen mit einbezogenen Behörden suchen;
- über eine stellungnehmende Vision des Plans als dynamisches Verfahren verfügen, das einige zu überwachende Prioritäten konstant definiert;
- Aufmerksamkeit auf finanziellen Ressourcen und die Fähigkeit, private Investitionen zu fördern.

Bei der gesamten Ausarbeitungsphase des ROP und vor allem hinsichtlich des strategischen Bestandteils sind es die Zielsetzungen und "interne" Zielvorstellung der Planung, welche besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden soll:

- Planung der gebietsbedingten Umwandlungen und die physisch funktionellen Systeme des Gebiets ermitteln;
- die gebietsbedingte Kohärenz überprüfen, die Pläne, Programme und Projekte auf regionaler Ebene koordinieren und einen gebietsbezogenen Rahmen gestalten mit dem die wirtschaftlich-finanzielle Programmierung der Region platziert werden soll;
- die Planung der großen Flächen und die branchenspezifische Pläne angeben;
- eine gemeinsame Vision der regionalen gebietsbedingten Umwandlung vorschlagen und gleichzeitig der wirtschaftlichen Entwicklung und dem Umweltschutz Folge leisten;
- die Kohäsion des Gebietes als globale Ressource auch für die Entwicklung der lokalen gebietsbedingten Systeme garantieren (Größe Flächen);
- Suche nach neuen Vereinbarungsformen für die Kooperation mit verschiedenen Behörden auf dem Gebiet suchen (institutionell und nicht institutionell).

Bezugnehmend auf die strukturelle Interpretation der Bestandteile des regionalen Gebietes (ökologische, natürliche und wirtschaftlich-soziale Entwicklung) und der Wahl und Valorisierung der gebietsbedingten Veranlagungen, gelangt man zur Definition einer strategischen Vision für die Entwicklung des regionalen Gebietes.

Die strategische Vision festigt also die spezifischen Ziele und Aktionen für die Politiken und die regionalen gebietsbedingten Programmierungen, definiert den Referenzrahmen für die Planung auf örtlicher Ebene, leitet die Wahl auf regionalem Niveau und übt die Koordination mit der branchenspezifische Planung durch.

Aufgrund der Teilnahme der örtlichen Gemeinden und der interessierten Behörden, sind die Pläne gemeinsam einer Überprüfung der Nachhaltigkeit mit dem Verfahren SUP unterzogen und von strategischen Aktionen der durchzuführenden Entwicklung definiert, die in entsprechenden Eingriffsbereichen der großen Flächen aufgeteilt sind. Im Rahmen der spezifischen Zielvorstellungen und der Thematiken von hohem regionalen strategischen Interesse sind die Themen und Eingriffe auf dem Gebiet durch Hilfsmittel und Verfahren durchzuführen, die Garantie, entscheidende Sicherheit, Schutz und Teilnahme erfordern.

Die möglichen Effekte der Aktionen und die vom ROP vorgesehenen Eingriffe werden unter dem Profil ökologischen Nachhaltigkeit mit Hilfe des SUP Verfahrens und auch unter dem wirtschaftlich-sozialen, kulturellen, gebietsbedingten und institutionellen Profil bewertet.

2.2.2 Strategisches regionales Dokument (DTRS) - die Methodologie

Das DTSR schlägt vor eine gebietsbedingte politische Strategie vor, um eine ausgeglichene Entwicklung und eine wirksamere wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit des Gebietes zu garantieren und gleichzeitig die Orientierung und die von der europäischen Union sozial-wirtschaftlichen Politiken zu verfolgen. Diese Zielvorstellung wird durch die Anwendung der folgenden Prinzipien durchgeführt:

- Nachhaltige Entwicklung, ein Prinzip wie die Entwicklung, das die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigen muss und die Möglichkeit zur Befriedigung der Bedürfnisse der zukünftigen Generation nicht gefährden darf;
- Polyzentrismus als positives Modell mit ausgeglichener und rationeller Verteilung auf dem Gebiet der Zentren von wirtschaftlich-funktionalem Interesse, wo die Anwendung der gebietsbedingten Kohäsion auch die Unterschiede und die spezifischen Qualitäten des Gebietes valorisiert.

Die Planung des DTSR basiert sich daher auf zwei soeben beschriebenen Prinzipien mit dem Ziel, eine Politik auf dem Gebiet zu entwickeln, welche das regionale Ansiedlungsnetz (Hauptknoten) bestimmt, um die Definition des Systems einer großen Fläche zu unterstützen. Das regionale Gebiet kann so artikuliert werden, damit die neue strategische Wahl von regionalem Interesse auf ausgeglichener Art und Weise unterstützt werden kann. Die großen Flächen werden von den lokalen Gebietssysteme (STL) bestimmt, die folgendes ermitteln werden: die strukturierende Elemente, die Veranlagungen und die branchenspezifische Zielsetzung der Entwicklung. Die lokalen Gebietssysteme (STL) repräsentieren daher die idealen Einheiten für die Planung der großen Flächen und für die Anwendung der lokalen Entwicklungspolitiken, wo die Anwendung der überkommunalen Planungsverfahren und Gebietsstrategien begünstigt werden und in der Lage sind, die Kohäsion der Gemeinden zu verstärken. Außerdem wird man die stützende Struktur des Ansiedlungssystems bestehend aus städtischen Zentren, die miteinander verbunden sind, mit der Ermittlung des STL und dem regionalen polyzentralen Netzes definieren und man muss eine rationale und hierarchische Verteilung der Serviceleistungen auf dem Gebiet in Gang setzen, um die wettbewerbsfähige Wirtschaft der Ansiedlungen zu fördern.

Die Auswahl zur Ermittlung von großen Flächen im lokalen territorialen System (STL) erscheint strategisch, um die territoriale miteinander geteilte Auswahl zu erzielen (Kooperation bei der Planung) und Verdoppelungen zu vermeiden sowie das Verständnis für große Flächen und die kritischen Punkte des Gebietes zu verbessern (oft nicht auf kommunaler Ebene hervortretend). Die Planung und die Bewertung der großen Flächen führt zu:

- Verringerung der wirtschaftlichen Kosten und Nutzung von natürlichen nicht erneuerbaren Ressourcen (Boden, Wasser und Luft);
- Gestaltung einer höheren Teilnahme am Verfahren;
- Ermittlung der überkommunalen Elemente (Infrastrukturen, öffentliche Arbeiten, Industrie - und Handelsflächen und Forschung sowie die Serviceleistungen für die Infrastrukturen);

- Bestimmung einer gemeinsamen Bestandsaufnahme;
- Gemeinnutzung eines Anzeigesystems (Begünstigung der Analysen und Voraussichten von SUP);
- Begünstigung der Synergie und Integration der Ziele und der gemeinsamen Szenarien.

2.2.3 Die Politiken und regionale Programme

Der ROP repräsentiert die „Territorialverwaltung“ der regionalen Entwicklungspolitiken und der wirtschaftlich-finanzieller Programmierung.

Die Ziele des ROP basieren daher auf die Richtungen und der Programmierungspolitiken sowie der politischen Unterlagen wie:

1. Regierungsprogramm des Präsidenten der Region vom 15.05.2008
2. Politisch programmatischer Bericht 2012-2014
3. Leitprogramm für den regionalen strategischen Plan 2008-2013;
4. Regionales operationelles Programm (POR) FESR 2007-2013;
5. Regionales Umsetzungsprogramm FAS 2007-2013.

Die Ziele des ROP entwickeln sich in Kohärenz mit den wichtigsten gemeinschaftlichen Prinzipien für die Entwicklung des Gebietes und der Strategie Lissabon Gothenborg sowie die entsprechenden Dokumenten der nationalen Politiken für die Entwicklung des Gebietes.

Hinsichtlich der großen Flächen sind besonders die Anweisungen des interregionalen Tisches für die nachhaltige Entwicklung des Gebietes der Po- Ebene, Alpen und Meerengegend wichtig.

Die teilnehmenden Regionen haben bestimmt einigen Themen von gemeinsamem Interesse gegenüberzutreten, dessen wichtigster Faktor durch die Notwendigkeit der Qualität, Effizienz und Kohäsion des Gebietssystems repräsentiert ist, um die reelle Wirtschaft wieder zu beleben und eine neue mit der Strategie kohärente Entwicklungsphase für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum zu begünstigen, das in der Strategie Europa 2020 aufgeführt ist.

Die gemeinsamen Ziele, welche die Regionen verfolgen wollen, sind:

- den wilden Wuchs von Ansiedlungen verhindern;
- Anwendung der Europäischen Konvention für die Landschaft und der Territoriale Agenda der Europäischen Union 2020;
- die Verfolgung der Ziele der Alpenkonvention - insbesondere der Protokolle hinsichtlich der "Raumplanung und nachhaltige Entwicklung" und "Natur- und Landschaftsschutz"- um das Vermögen der gemeinschaftlichen Alpen zu valorisieren und für die zukünftige Generationen auch durch die transnationale Kooperation der Alpenländer zu bewahren;
- Die Wiederherstellung der städtischen Funktionen und die Wiederqualifizierung von ganzen Stadtvierteln auch zur Begünstigung der sozialen Kohäsion;
- die Qualifizierung des Verhältnisses zwischen Ansiedlungen und städtischer Raum und Gebirgslandschaft, zwischen Städte, künstliche und natürliche Netzwerke sowie die Valorisierung der natürlichen und geschützten Flächen in einem logischen System auch im Verhältnis zur Biodiversität und Multifunktionalität.

2.2.4 Die Charta der Werte (CDV)

Das Regionalgesetz Nr. 22/2009, Art. 1, Komma 6 erfasst die Charta der Werte als Dokument, in dem die grundlegenden Werte der Region und die territorialen Elemente (Natur, Geschichte, Kultur, landschaftliche Eigentümlichkeiten und Veranstaltungen, die davon Gewinne erzielen, usw.) enthalten sind und seitens der kompetenten Behörde des Gebietes bewirtschaftet, geschützt und entwickelt werden muss,. Aufgrund der

Veranlagung und der Potentialität ist es ein regionales sozial-kulturelles Vermögen, dessen Anerkenntnis eine grundlegende Voraussetzung für die richtige Verwaltung und Pflege des Gebietes ist.

Die Charta der Werte (CDW) ist ein Erkenntnisprozess auf dem Gebiet und hervorragend zur Anerkennung der Bereiche und bedeutsamen Elementen aufgrund der Qualität und Verletzbarkeit orientiert sowie durch Veranlagung und Potentialität und gestalten einen gemeinsamen Bezugspunkt für die Niederschrift und Kompatibilität von allen Raumplanungshilfsmitteln. die CDW begleitet anzuwendende Richtlinien und Eingriffskriterien, welche spezifisch in einer zweiten Phase der gemeinsamen Planung der CDW mit öffentlichen Einrichtungen ermittelt werden und die gemeinsamen Werte der CDW teilen.

Die CDW des ROP enthält einen vorläufigen Erkennungsrahmen: auf diese Weise beabsichtigt man eine Gegenüberstellung und Vertiefung der zu entwickelnden großen Fläche in Gang zu setzen.

Die CDW bietet Elemente zur Erkenntnis für die Unterstützung des regionalen strategischen Dokuments (DTSR).

Hierzu besteht die Notwendigkeit ein gemeinsames Konzept für die Werte zu ermitteln und zu definieren. Das Konzept für die Werte findet man im Vermögen, das eine regionale Ressource ist und im Rahmen gelesen und betrachtet wird sowie mit Verhältnis für die umweltbedingten Kontexte interessiert ist. Also nicht nur natürliche Eigentümlichkeiten, sondern auch Gemeinschaft und Verhältnisse, wo sich die natürlichen Bestandteile mit der humanen Aktivität verbindet und die Identität der Orte mit starker Kennzeichnung zu schützen, außer der bereits hervorragenden und identifizierbaren seltenen, repräsentierten, integrierten und physischen Elementen. Die CDW erkennt das sozial-kulturelle Vermögen des regionalen Gebietes und unterstützt den DTSR besonders beim Vorschlag von gebietsbedingten Projekten und der lokalen Gebietssystemen (STL).

Es lohnt sich auch zu klären, dass die Werte der CDW anders sein werden und sich im Wesentlichen mit Werten zur Unterstützung und zur Identität der Gebiete artikulieren.

Die Charta der Werte ist ein multithematisches Hilfsmittel und gleichzeitig mit den Interpretationen der Landschaft kohärent, aber ersetzen die Funktionen nicht, die vom vorgesehenen regionalen Landschaftsplan (PPR) ausgeübt wurden.

2.3 ALTERNATIVE SZENARIEN

Aus der „Diagnose“ des Zustandes des regionalen Gebiets zusammen mit denen in der SWOT Analyse synthetisierten Aspekten und der kritischen Beobachtung der territorialen Szenarien auf europäischer Ebene im Rahmen des ESPON Programms und der Beiträge von MITT zum strategischen nationalen Plan, kann man verschiedene alternative strategische Szenarien der Region ausarbeiten, welche den aktuellen Trend kennzeichnen und die möglichen Ergebnisse radikalieren.

Die strategischen Szenarien ragen von einer Identifizierung der internen strukturellen Hauptfaktoren der Region oder der territorialen Systeme hervor, aus denen sie bestehen (der Zustand der Umweltressourcen, Ansiedlungen, Infrastrukturen und Wirtschaft) und der externen strukturellen Hauptfaktoren wie zum Beispiel europäischen Politiken für den Transport (grenzüberschreitende Transportwege) und nationale Politiken (territoriale Plattform von MITT).

2.3.1 ***Szenario 1 - Mangel von ROP: Marginalität und Zersetzung***

Entspricht einem Szenario von Unbeweglichkeit, in dem die Schwerpunkte nicht valorisiert und die externen Möglichkeiten nicht wahrgenommen werden sowie keine Korrektur der Schwachpunkte und keine Verteidigungsmaßnahmen. Es ist also eine Vermutung für ein kontinuierliches Szenario mit aktuell laufenden Tendenzen.

Die Nutzung der Ressourcen (vor allem die Bodennutzung) besteht kontinuierlich, aber allerdings weniger gegenüber den letzten zehn Jahren (auch hinsichtlich der Zunahme der Wirtschafts- und Finanzkrise). Die Ansiedlungen weisen unstrukturierte Modelle auf, welche einen Anstieg der privaten Mobilität mit entsprechender Zunahme der Umweltverschmutzung verursachen. Die Habitate werden immer mehr aufgrund der Infrastrukturen und allgemeiner Zunahme der territorialen Ineffizienz zersplittert.

Die kontinuierliche laufende Tendenz verursacht eine Verschärfung des Unterschieds zwischen mehr oder weniger dynamischen regionalen Systemen (vor allem zwischen Flachland und Gebirge und zwischen innovativen Produktionsbezirken, die an den Export und an Produktionsbranchen gebunden sind und nicht in der Lage sind, sich zu erneuern (zum Beispiel der Bezirk für die Produktion von Stühlen) und gefährdet die regionale territoriale Kohäsion.

Der Zerfall von einigen Produktionsstätten verursacht eine geringere Notwendigkeit an Arbeitskräften, die sich auf die Wanderungsziffern widerspiegelt und für den Ausgleich der negativen natürlichen Gleichgewichte mit weiterem Verlust an wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit des regionalen Systems. Das Altern der Bevölkerung verursacht einen dynamischen Verlust der Politiken und der sozialen Angelegenheiten. Die Verringerung der öffentlichen Ressourcen verursacht des Weiteren Verluste für Serviceleistungen im Gesundheitswesen, Schulen und im sozialen Bereich.

Die Aktionen der territorialen Behörden und örtlichen Verwaltungen sind vorwiegend wettbewerbsfähig und unfähig, Aktionen für das System zu erzielen. Andererseits herrschen Schließungen und Verteidigung der lokalen Identität oder strenger Schutz der Ressourcen und der Umweltwerte vor, welche die Umwandlungen einleiten.

Der von der geopolitischen Position der Region kommende Gewinn gegenüber der Warentransporte, Völkerwanderung, Kenntnisse und Kulturen wird nicht dementsprechend ausgenutzt. Das infrastrukturelle Netz (auch mit Hinsicht der transeuropäischen Infrastrukturen) verursachen nur negativen territorialen Auswirkung und fächert jene regionale Systeme auf, die davon Nutzen schöpfen (nur einige der neuen Serviceleistungen und des tertiären Bereichs) und die davon keinen Vorteil haben (Gebirgsgegend, marginale Grenzgebiete und Lagune). Wenn man diese Tendenz radikalisiert, könnte die ganze Region nicht von diesen positiven Auswirkungen der Warentransporte und Völkerwanderung zugunsten der anderen regionalen angrenzenden Realitäten begünstigt werden.

Außerdem beabsichtigt man, die Zerteilung der Flachländer mit starker Entwicklung und kontextuellen Verbrauch von Ressourcen zu verstärken und dazu gehören: der Boden mit Zunahme der Ansiedlungsstätten,

die Völkerwanderung und der Warentransport. Neue Infrastrukturen, große Industrie- und Handelsstätten, Dienstleistungen und Gebirgsgegenden mit Rückgang der Bevölkerung in der Vergangenheit, die spontane Verwilderung der marginalen Flächen mit Konsequenzen auf die hydrogeologische Sicherheit, die Gebirgsgegenden in der Talsenke und in der Nähe des Flachlandes mit weiterer Tendenz zur landschaftlichen Vereinheitlichung.

Es handelt sich also um ein vollkommen nachhaltiges Szenario bezüglich der sozialen, territorialen und umweltbedingten Angelegenheiten.

2.3.2 Szenario 2 - Anpassung des Netzes ohne Integration der Gebiete

Entspricht einer einfachen Anpassung an das regionale System dessen Antwort für die Möglichkeit und Bedrohung unzureichend ist. Die Schwachpunkte des Systems bleiben so und die Schwerpunkte werden unsachgemäß entwickelt.

In dieser Prospektive, auch wenn sie vielen nationalen und internationalen Variablen unterlegen ist, nimmt die Region am "infrastrukturellen" Wiederherstellungsprogramm teil, das von den europäischen und nationalen Politiken vorgesehen ist und übernimmt die Rolle einer einfachen "logistischen Plattform" zur Unterstützung des transeuropäischen Transportnetzes ohne Entwicklung der notwendigen Verschachtelung mit den Gebieten in Friaul-Julisch Venetien.

In diesem Szenario gibt es im regionalen Gebiet ein undifferenzierter Platz, in dem die Netze und infrastrukturellen Knoten mit wünschenswertem Ziel platziert werden, und die "globale Wettbewerbsfähigkeit" zu ertragen und die Systeme für die Aktivitäten zu verbessern und zu modernisieren (Industriebranche, Handel, Tourismus, Dienstleistungsbereich).

Die Komplexität des regionalen Gebietes ist auf einen einzigen Aspekt hinsichtlich des Transportes und der Produktion minimiert, dessen regionale Struktur von einem Gitter von Achsen und infrastrukturellen Knoten repräsentiert ist ohne den territorialen Hintergrund bestehend aus den historischen sozial-kulturellen Vermögen, die allerdings als Hindernisse zur freien Lokalisierung des Infrastrukturnetzes des Gebiets wahrgenommen werden. Die auf die infrastrukturelle polarisierte Umwandlung zentrierte Entwicklung verfolgt nur die Wettbewerbsfähigkeit und vernachlässigt die interne Kohärenz und ökologische Nachhaltigkeit.

In Bezug auf die Nutzung der Ressourcen (besonders der Boden) registriert man in diesem Fall eine Zunahme der Flächen für neue Infrastrukturen für die Völkerwanderung und Warentransport. Man verstärkt die Tendenz zur Banalisierung der Umgebungslandschaften und Fernverbindungen. Man ermittelt eine konzentrierende Tendenz um die starken Ansiedlungsflächen und Infrastrukturen, die zur Verringerung der autonomen historischen und kulturellen Flächen neigt sowie die selbstzentrierende Entwicklung der Gebiete.

In diesem Szenario kann man sich realistisch größere Konflikte zwischen Interessen und gegenübergesetzten Werte vorstellen, welche zu einem Risiko für einen toten Punkt der Umwandlungsprozesse und territorialer Innovation führen. Die Aktionen auf lokaler Ebene neigen zur Selbstzentrierung und bestätigen kulturelle Modelle und protektionistische Entscheidungsfähigkeiten.

In Bezug auf die Raumansicht kann dieses Szenario als ein gemeinsames Element repräsentiert werden auch wenn es allein eine genaue Bedeutung für jeden regionalen Ort enthält, und kann diesbezüglich keinen Zusammenhang und keinen Sinn gegenüber dem regionalen und überregionalen Bereich haben.

2.3.3 Szenario 3 - Euroregionales nachhaltiges Entwicklungssystem

Repräsentiert eine mögliche und wünschenswerte Anpassung des regionalen Systems bei dem die laufenden Änderungen der Tendenzen ausreichend und strukturiert erfolgen und es bestehen Gelegenheiten, um die Gefährdung zu vermeiden. Die Schwerpunkte sind valorisiert während die Schwachpunkte mäßig erscheinen.

Das regionale Gebiet wird somit die Grundlage mit den neuen Regierungsformen und regionale Kohäsion ausgeübt werden, um einigen Tendenzen entgegenzuwirken (die Ungleichgewichte im Innern der Region und regionale Ausgrenzung)

und die Tendenzen zu verstärken, die Synergien zwischen den verschiedenen territorialen Bereichen und mit den angrenzenden Regionen zu gestalten und die Einflüsse gemäß den Prinzipien zur Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Autonomie auszugleichen.

Die Synergie ergibt sich aus dem Ursprung der Individualisierung der Eigentümlichkeiten der Region (Landschaft, kulturelle Ressourcen, exzellente Ansiedlung von Produktionsstätten und sozial-kulturelles Vermögen) in Form einer bereits gestaltenden überlokalen und überregionalen Mitarbeit.

Die Grundlage für dieses Szenario ist die Anerkennung der territorialen Systeme und bedeutende Verhältnisse für die Gestaltung eines "regionalen Systems" basierend auf ein bestehendes Stadtnetz, ökologisches Netz und regionalen Infrastrukturnetzen, die mit den transeuropäischen Netzen und den angrenzenden Regionen Veneto, Kärnten und Slowenien integriert.

Die Nutzung des regionalen Vermögens wird mit der Realisierung eines Polyzentrismus, der um Stadt- und Umweltnetze strukturiert und klar identifiziert ist.

Die Aktionen der territorialen Behörden basierend auf der Valorisierung der lokalen Identität, sind von der Mitarbeit und Innovation geprägt und mit Hilfe der integrierten strategischen Planung mit innovativen städtische Planungsformen und vereinbarte Programmierung realisiert (Plan für große Flächen).

In diesem Sinn basiert sich das von ROP vorgeschlagene Szenario auf eine Region, die als "euroregionale nachhaltige Entwicklungsplattform" angesehen wird, mit der die Stadtnetze, die verschiedenen territorialen lokalen Systeme, das interne ökologische Netz und mit Europa verbundene Infrastruktur ein einziges regionales Projekt anstreben. Die Grundlage ist die Komplementarität zwischen den verschiedenen Gebieten (Gebirge und Flachland), die eine höhere Gerechtigkeit unter den regionalen Systemen und eine höhere umweltbedingte Stabilität der ganzen Region verfolgt.

Das infrastrukturelle System wird sich in Richtung Nord-West entwickeln (steht im Mittelpunkt des Mittelmeergebiets) und der Strecke Nord-Süd (Strecke Adria-Balkan) und verbindet die Region mit Zentraleuropa.

Mit diesen Verbindungen wird die Region die Möglichkeit haben, die Handelsströme aufzufangen und die internationalen wettbewerbsfähigen Potentiale zu erhöhen.

Mit Realisierung dieses Szenario wird die Aussetzungsgefahr der marginalen oder benachteiligten Gebiete vermieden, welche ihre "Attraktion" und ihre kulturelle Identität in den verschiedenen Systemen wieder definieren und in der Lage sind, die ältere Bevölkerung zurückzuhalten oder neue Attraktionen zu fördern. Gleichzeitig werden die Gelegenheiten an erster Stelle mit Hilfe der Politiken zur sozialen und territorialen Kohäsion mit leichtem Zugang zu den Serviceleistungen gegeben.

Das Gebirge definiert ein positives und attraktives Abbild, um die Typenbeständigkeit und die Qualität seiner Umwelt und seiner Produkte zu valorisieren ohne seine Unterschiedlichkeit gegenüber dem Flachland zu verlieren. Das Flachland selbst benötigt einen Wiederanschluss mit Häfen, Lagune, Badeanstalten und Städte am Meer.

Die neue Identität der Region belebt sich daher wieder durch den Ausgleich und Integration der sehr verschiedenen, natürlichen Elemente. Die Zielsetzung dieses Szenarios besteht darin, eine Repräsentation des Gebietes zu bewältigen, das in "starkes Gebiet" (Flachland und Küste, interne Flächen in Bezirken und industriellen Konsortien) und "schwaches Gebiet" (Gebirge, externe Flächen in Produktionsstätten und besser strukturierten Serviceleistungen) aufgeteilt ist. Das Ziel ist, die verschiedenen Veranlagungen und Eigentümlichkeiten der Gebiete in Friaul-Julisch Venetien zu ermitteln und die hervorragenden Bereiche bezüglich der wirtschaftlichen Aspekte und des Angliederungsprozesses sowie laufenden oder potentiellen Mitarbeit der Gemeinden zu kennzeichnen. Außerdem schlägt das Szenario vor, einer gewissen akquirierten Spitzenleistung im Bereich Mechanik, Volkstümlichkeit und Transportlogistik zu instand zu halten und

gleichzeitig die positive Qualität des ländlichen und natürlichen Gebietes auch in Funktion der Drosselung von Umweltgefahren zu bewahren.

Die Realisierungsschwierigkeiten dieses Szenarios befinden sich in der bestehenden Wirtschaftskrise und verschärften kulturellen und sozialen Konflikten mit sehr langen und unsicheren Prospektiven zur Realisierung von transeuropäischen Strecken.

Auch wenn man sich diesen Schwierigkeiten bewusst ist, muss die Region als Autorität vorschlagen, die in der Lage ist, die Rationalisierungsprozesse des territorialen Systems zu verwalten (Ansiedlung und Infrastrukturen) und die umweltbedingte und soziale Nachhaltigkeit auch nur zur Zunahme der regionalen Wettbewerbsfähigkeit an erster Stelle zu setzen.

Dieser Szenario, den man wünschenswert und nachhaltig betrachtet und das Ziel setzt, die Netze im Kontext der territorialen lokalen, nachhaltigen Systeme zu integrieren, wird zum Leitfaden der zukünftigen Region, welche zu den reellen Möglichkeiten schaut ohne die Drohungen bezüglich der territorialen und bestehenden umweltbedingten Struktur zu vernachlässigen.

Die strategische Vision wird zur Plattform der anzureichenden Gegenüberstellung mit Hilfe der Einbeziehung der aktiven Bestandteile des Gebietes, um zu einer gemeinsamen Vision zu gelangen, die mit strategischen Linien artikuliert ist und von allen territorialen Behörden vereinbart werden. Die branchenbezogenen Planungen und die Planungen der verschiedenen institutionellen Behörden kommunizieren miteinander und vereinbaren die gemeinsamen gesetzten Ziele für eine ausgeglichene Entwicklung des regionalen Gebietes, (die zur Realisierung der Vision führen), und die Aktionen (ROP, branchenbezogene Pläne und Projekte), welche für die Anwendung des gemeinsamen strategischen Szenarios vorgesehen und ein Bezugspunkt für alle territorialen Behörden sind, die zur Realisierung beitragen. Es handelt sich also einen artikulierten Rahmen der Herausforderungen zurückzugeben, welchem das regionale Gebiet gegenüberstehen muss, um das Ziel zu potentiellen Eingriffen zu markieren.

2.4 POLITIK, ZIELE UND AKTIONEN DES ROP

Der Verlauf dieser Planausarbeitung hat mit der Identifizierung von vier wesentlichen Politiken begonnen und wurde im vorläufigen Bericht SUP präsentiert: diese Politiken wurde nach einer SWOT Analyse verbessert und ihr definitive Version wurde in drei Abschnitten organisiert:

1. Entwicklung der territorialen Wettbewerbsfähigkeit wie die Qualitätsverbesserung der Mobilität und der Produktion ;
2. Schutz und Valorisierung der Ressourcen und der regionalen Vermögen mit Hilfe der Instandhaltung des Gleichgewichts der Ansiedlungen wie die Nutzungsbedürfnisse für die menschliche Aktivitäten und der Respekt der ökologisch, umweltbedingten Bedeutung zur Verteidigung des Landschaft und Sicherheit gegenüber Umweltrisiken;
3. Qualität und Wiederausgleich des regionalen Gebietes (vom Polyzentrismus zum regionalen System).

Diese Politiken wurden also innerhalb der Zielsetzungen entwickelt und ihrerseits in Aktionen umgewandelt, welche im Bereich des ROP zu einer Art Konstruktionsangabe, Kartographie, Raumplanung und Durchführungsbestimmungen: sie sind die Zusammenfassung der Planungsteile hinsichtlich DTRS und CDW.

In der folgenden Tabelle wird das logische Verhältnis zwischen Politiken, Ziele, Aktionen, Raumplanung und Richtlinien des Plans illustriert:

Politik des ROP	Mit ROP verbundene Ziele	Aktionen des ROP	Raumplanungen	Bezug zu STL	
1. Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete zur Verbesserung der Qualität der Mobilität und der Produktion	1.1 Integration des großen Rahmens der Infrastruktur von nationaler und europäischer Bedeutung (Strecke Mittelmeer und Adria-Balkan) je nach nachhaltiger Mobilitätsstrategie mit Begünstigung der Schienenverkehrs	1. Realisierung von europäischen Strecken und Verstärkung der internationalen Zugänglichkeit gemäß der Planungsmodalität der Infrastrukturen, welche das ökologische regionale Netz berücksichtigen und die im CDW angegebenen Werte gemäß der folgenden Kriterien respektieren: - die Anbau von natürlichen und landwirtschaftlichen Böden; - die infrastrukturellen Eingriffe mit den landschaftlichen Aspekte und die Umwelt integrieren; - die Ausgleichsmaßnahmen/Abschwächung der Einflüsse zu definieren (oder der Verlust von regionalen Werten); - die landwirtschaftlichen Produktionen identifizieren, die sich auf den von Infrastrukturen durchquerenden Gebieten befinden, (Landwirtschaft "no food" per Biomassen, Biodiesel, usw.) und die wertvollen spezifischen und wiederanbaubaren Bepflanzungen; - die Urbanisierung in der Nähe der Infrastrukturen mit großen Straßennetzen .	Mobilität, ökologisches Netz	1, 2, 3, 5, 11	
	1.2 Verstärkern des Zuflusses und der Verbindungen mit umliegenden Regionen und alle bezüglich Netzen auf jeder Ebene durch Verstärkung der territorialen internen Kohäsion zur Verbindung und Verbesserung der Verhältnisqualität	1. Anerkennung wie die Priorität für den Hafen der oberen Adria und die grenzüberschreitende Kooperation, die Verbindungen zwischen den Gebieten und Hafenterminal von Triest und Koper sowie zwischen dem Flughafen und Eisenbahn in Ronchi dei Legionari mit Görz und Nova Gorica.		Mobilität	1, 2
		2. Realisierung der grenzüberschreitenden Verbindungen zwischen Friaul-Julisch Venetien und Slowenien.		Mobilität, Stadtnetz	1,7,10,11
			3. Die Zugänglichkeit zu den Zentren von 1. Stufe und zu den entsprechenden STL mit Priorität für die Eisenbahn begünstigen. Die städtischen	Mobilität, Stadtnetz	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11

Hilfsmittel für große Flächen müssen die kritischen infrastrukturellen Punkte hervorheben und entsprechende Flächen für den Austausch

Politik des ROP	Mit ROP verbundene Ziele	Aktionen des ROP	Raumplanungen	Bezug zu STL
		Auto-Zug oder TPL vorhersehen, die mit Fahrrad- und Gehwege verbunden sind.		
	1.3 Rationalisierung und Entwicklung der Intermodalität und Logistik.	1. Hinweise für die Richtlinien, die eine höhere Flexibilität der Funktionen für große Produktionsflächen begünstigen und besonders die Gebiete, welche strukturell gesehen kritische Punkte aufweisen.	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Hinweise für die Richtlinien zur Planung von großen und lokalen Flächen, welche die Vorbereitung von Strukturen für den Handel und die Logistik begünstigen und den größten Städten und historischen Zentren zur Verfügung stehen, um die Umweltverschmutzung und die Verkehrsstau zu verringern.	Stadtnetze Produktion Mobilität	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		3. Die Wiederbenutzung von Strukturen und unbenutzten Flächen für logistisch-intermodale Zwecke	Mobilität, Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
	1.4 Entwicklung der Gebiete für besonders für die Produktionsketten, landwirtschaftliche sowie Agrar- und Nahrungsmittel	1. Schutz der landwirtschaftlichen Gebiete, die von einer hohen Produktivität gekennzeichnet sind.	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9
		2. Die Gestaltung von landwirtschaftlichen Bezirken und die Valorisierung der mit den zum Schutz der Integrität des ländlichen Systems kompatiblen Produktionsstätten valorisieren.	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9
		3. Instandhaltung der von den agroforstlichen Praktiken vorgeschlagenen Flächen durch Förderung der mit der Produktionskette Wald-Holz verbundenen Aktivitäten.	Produktion	7, 8, 10, 11
	1.5 Förderung von innovativen Produktionen hinsichtlich des Verbrauchs von natürlichen Ressourcen und Ersparnis von Energie	1. Erfassung von Kriterien zur Definition von bestehenden Produktionsbereichen, welche die Eigenschaften zur Nachhaltigkeit der Umwelt/wirtschaftliche Nachhaltigkeit kennzeichnen und daher erweitert werden können sowie die Definition von bestehenden (oder gemischt mit Gewerbetätigkeiten) nicht verbreitbaren und mit aktueller Konsistenz und / oder umzuwandelnden Bereichen.	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Vorbereitung von entsprechenden Leitfäden für die Realisierung von "ökologisch eingerichteten Produktionsflächen"	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
	1.6 Förderung der Produktionen innerhalb eines Bezirks	1. Produktionssystem auf regionaler Ebene definieren, die eine strategische Rolle für die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit des wirtschaftlichen Systems spielt und die auf regionaler Ebene exzellenten Bezirke ermitteln, für welche die prioritären Entwicklungsaktionen vorgesehen sind.	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Konsolidierung der bestehenden Produktionssystemen (Bezirke und industrielle Konsortien) durch Erlaubnis zur Erweiterung der umweltfreundlichen Aktivitäten mit hoher Wertschöpfung.	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		3. Die Wiederorganisierung der auf dem Gebiet zerstreuten und vor allem die isolierten, kleinen und nicht zur lokalen konsolidierten Tradition gehörende Produktionsflächen (zum Beispiel die Produktionsstätten im Gebirge).	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		4. Anweisungen für die Planung von großen Flächen, um die Zerstreuung von neuen industriellen und die Erweiterung der bestehenden Gebiete auf dem Gebiet zu begrenzen, die nicht gut mit den Hauptverkehrsnetzen und mit dem logistischen System sowie mit der Müllentsorgung und Hauptenergienetzen verbunden sind.	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11

Politik des ROP	Mit ROP verbundene Ziele	Aktionen des ROP	Raumplanungen	Bezug zu STL
	1.7 Dem Unternehmenssystem die Möglichkeit zur wirtschaftlich wettbewerbsfähigen Versorgung des Energiemarkts zu garantieren und die erneuerbaren Energiequellen zu fördern	1. Die Instandhaltung der Waldwege, um die Energieproduktion von Wald-Biomassen zu garantieren.	Produktion, ökologisches Netz	1, 7, 8, 10, 11
		2. Realisierung von territorialen, landschaftlichen und umweltbedingte Integrationsprojekte der Energienetze und Produktionsstätten.	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
2. Schutz und Valorisierung der Ressourcen und der regionalen Vermögen durch Instandhaltung der Ansiedlungsgleichgewichte zwischen den Bedürfnissen zur Bodennutzung für menschliche Aktivitäten und der Respekt der ökologischen Bedeutung der Umwelt zur Verteidigung der Landschaft und zur Sicherheit der Umweltrisiken	2.1 das komplette ökologische Ausmaß des regionalen Gebietes verstärken und besonders im ländlichen und natürlichen System mit vorwiegend naturalistischer Bedeutung zugunsten der regionalen Aktivität	1. Definition der Knoten (Netz Natura 2000, SIC, ZPS, Regionalparke, Flächen mit hohem Niveau an Authentizität usw..) und der Verbindungen der regionalen ökologischen Netze.	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Anweisungen für die Definition der Modalität, die Bewahrung und Verstärkung der ökologischen Flächen auf großen Gebieten.	Produktion	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		3. Die voraussichtlichen Ansiedlungen und Infrastrukturen entmutigen, welche die Bedeutung des regionalen ökologischen Netzes beeinträchtigen können.	Ökologisches Netz	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		4. Das Niveau der Biodiversität erhöhen und das in Betracht genommene Gebiet wieder durch Eingriffe zur städtischen Wiederqualifikation, die landwirtschaftliche Ordnung und die Zusammensetzung des Pflanzenanbaus verbessern, welche die bebauten mit den natürlichen Flächen gegenseitig durchdringen	Ökologisches Netz, Stadtnetze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
	2.2 Bewahrung der natürlichen Bodenressourcen und die städtische Wiederqualifizierung, Wiedererlangung der abgelegten Flächen und Umformung der bestehenden Bauvermögen begünstigen.	1. Die Erneuerung und die städtische Wiederqualifikation gemäß der energetischen Effizienzprinzipien und durch die Wiedererlangung der abgelegten Flächen prioritär zu definieren.	Ökologisches Netz, Stadtnetze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Schutz der historischen und ländlichen Ansiedlungen, die nicht durch Begrenzungen auf die im Planungsmittel für große Flächen angegebene Umwandlungsmöglichkeiten auf die Region zurückzuführen sind.	Stadtnetze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		3. Die Hinweise zur Gestaltung der städtischen Bilanzen bei der Planung von großen Flächen definieren und die Rationalisierung, das Wiedererlangen und die Wiederbenutzung von verfügbaren Bauvorhaben begünstigen	Stadtnetze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
	2.3 Valorisierung der natürlichen und landschaftlichen Elemente sowie die Identität des Gebiets je nach Attraktion und Nutzbarkeit (Umwelt, Land, Kultur usw.)	1. Die Multifunktionalität des primären Bereichs je nach Schutz des Gebietes begünstigen und die Verbindung zwischen Landwirtschaft, Agrotourismus, Umwandlung und Direktverkauf von lokalen Produkten und die ländliche didaktische Aktivitäten begünstigen. Außerdem die Entwicklung der landwirtschaftlichen Flächen bevorzugen, die von einer wertvollen Produktion geprägt sind und die Umwandlung zu Benutzungen begrenzen, welche den agronomischen und landschaftlichen Wert verringern.	Stadtnetze, Produktionen	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Die Vorschau auf touristische Ansiedlungen und die Notwendigkeit zum Wiedererlangen der bestehenden Baubestände (besonders kleine Orte und ländliche Ansiedlungen) zuerst anzeigen, um die Instandhaltung der regionalen landschaftlichen Identität zu garantieren.	Stadtnetze, Produktionen	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		3. Definition von touristischen überlokalen Systemen durch Gestaltung von thematischen Pfaden, welche die Bereiche von touristischem Interesse mit Verweisen an die potentiellen historisch-kulturellen und das Umweltnetz	Ökologische Netze Stadtnetze Produktionen Mobilität	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11

Politik des ROP	Mit ROP verbundene Ziele	Aktionen des ROP	Raumplanungen	Bezug zu STL
		gebundenen Aktivitäten verbinden.		
	2.4 Die Sicherheit auf dem Gebiet erhöhen und die natürlichen Risiken vorbeugen (hydrogeologisch und hydraulisch)	1. Anerkennung von Schutzmaßnahmen zur Umwandlung von bereits betroffenen Flächen oder gegen hydrogeologischer Zerrüttung und Lawinen sowie Schutz der Waldflächen, welche eine Verteidigung für natürliche Risiken sind.	Ökologische Netze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Hinweise zur Planung auf lokaler Ebene und große Flächen hinsichtlich der Notwendigkeit für die Umsetzung der Beschränkung aufgrund von branchenbedingten Hilfsmitteln und Nachforschungen über die Verletzbarkeit des Gebiets.	Ökologische Netze	
3. Qualität und Wiederausgleich des regionalen Gebiets (vom Polyzentrismus zum System Region)	3.1 Die Gerechtigkeit bei der Verteilung der Kosten und der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Begünstigungen versichern, die von produktiver und infrastruktureller Entwicklung und Bauförderung stammen.	1. Definition eines Systems für wichtige und sekundäre städtische hierarchisierte und spezialisierte Bereiche, die ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen regionalen Flächen garantieren.	Stadtnetze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Ermittlung der Mechanismen und Regeln für den Ausgleich und territorialer Kompensation, die bei der Planung von großen Flächen wie Hilfsmittel für die nachhaltige Entwicklung und Polyzentrismus anzuwenden sind.	Stadtnetze ökologische Netze,	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		3. Integration der gesamten territorialen Entwicklung mit den Politiken zur gewerblichen Entwicklung mit Berücksichtigung der europäischen Wettbewerbsrichtlinien.	Stadtnetze Produktionen	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
	3.2 Gestaltung von territorialen lokalen Systeme je nach Planung von gemeinsamen Strategien und Valorisierung der territorialen Veranlagungen, um die langen nachhaltigen Entwicklungsformen zu fördern, damit sie hinsichtlich des Gebiets den Ballungsraum und die Zerstreuung von bestehenden Ansiedlungen auszugleichen.	1. Definition der homogenen territorialen Angliederung aufgrund der funktionellen, identischen und ausmaßbedingten Eigenschaften.	Stadtnetze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Hinweise auf die Veranlagung der territorialen lokalen Systeme und der gegenüberzutretenden Themen bei der Planung von großen Flächen durch Festlegung der bezüglichen Kriterien zur Verringerung der Zerstreuungphänomene und Bodenausnutzung, welche die Umweltqualität beeinträchtigen.	Stadtnetze, ökologische Netze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
	3.3 Verstärkung von kleinen wichtigen städtischen Knotensysteme durch Spezialisierung und Hierarchien.	1. Ermittlung der Bereiche von erstem Niveau und kleinere Bereiche mit Bestimmung der Rolle und der Spezialisierung auf regionaler Ebene und der großen Flächen.	Stadtnetze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Die für die Bereiche notwendigen Ausstattungen von hohem Niveau bezüglich der Angebote für Serviceleistungen (Schule, Gesundheitswesen, Kultur, Freizeit und Mobilität) und die Fähigkeit für Produktionsstätten ermitteln, um neue Arbeitsplätze zu schaffen.	Stadtnetze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		3. Das Wiedererlangen der historischen Ansiedlungen, die Wiederbenutzung und der abgelegten Flächen sowie die Wiederqualifizierung der herabgesetzten Kontexte.	Stadtnetze Produktionen	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		4. Definition der Verhältnisse zwischen Bereiche von erstem Niveau und kleineren Bereichen	Stadtnetze Mobilität	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11

hinsichtlich der Verbindungen, Lokalisierung der Serviceleistungen und Komplementarität der

9, 10, 11

Politik des ROP	Mit ROP verbundene Ziele	Aktionen des ROP	Raumplanungen	Bezug zu STL
		Angebote für höhere Funktionen.		
	3.4 Allen regionalen Gebieten den Zugang zu Serviceleistungen mit Hilfe von Sanitäre Einrichtungen, Technologien, Vertrieb, Kultur, Energie Mobilität und Bildung garantieren	1. Konzentration der Bereiche von hohem Niveau für bessere Serviceleistungen mit Garantie auf Zugänglichkeit seitens des betroffenen Gebietes.	Stadtnetze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Überprüfung der Ausstattungen auf großer Fläche durch die Garantie auf richtige Verteilung der Serviceleistungen (öffentliche und private) mit Hilfe von Innovation und Entwicklung.	Stadtnetze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		3. Das städtische Gewerbe vor allem in kleinen Zentren und in Gebirgsgegenden schützen und die tendenziellen Phänomene der Desertifikation des Gewerbes umwandeln und die Valorisierung sowie der Verkauf von typischen lokalen Produkten begünstigen.	Stadtnetze Produktionen	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
	3.5 Die Qualität der städtischen Umwelt durch Verringerung der Umweltverschmutzung und Müll sowie Verringerung des Verbrauchs von Ressourcen	1. Identifikation der Multifunktionalität wie die Verstärkung der lokalen Identität mit Integration des Wohnsitzes, Handwerks, Tourismus, Gewerbe, Freizeiteinrichtungen und Kultur.	Stadtnetze Produktionen	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11
		2. Förderung der Aktivitäten zur Verbesserung der Umweltqualität und der Ansiedlungen sowie der nachhaltigen Entwicklung des Gebietes	Stadtnetze ökologische Netze	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11

2.5 BEURTEILUNG DER INTERNEN KONSISTENZ DES PLANS

Die Aktionen der PGT werden miteinander verglichen, um etwaige Widersprüchlichkeiten der internen Planungsinstrumente zu beurteilen. Zusammengefasst sind die Aktionen des Plans wie folgt:

DER AKTIONSPLAN DER REGIERUNG DES TERRITORIUMS		
N.	COD.	Aktion
1	1.1.1.	Ausbau der europäischen Korridore durch verstärkte internationale Erreichbarkeit, Infrastrukturmodus unter Berücksichtigung des regionalen ökologischen Netzes und Respektieren der Werte in der CDV, nach folgenden Kriterien: - Minimierung des Verbrauchs von natürlichen und landwirtschaftlich genutzten Böden; - Integration ihrer Infrastruktur mit der Landschafts- und Umweltplanung; - Definieren von Maßnahmen für die Entschädigung/Milderung der Auswirkungen (oder regionale Werteverluste); - Identifizierung der landwirtschaftlichen Produktion in den Gebieten durchzogen von Infrastruktur (Landwirtschaft "keine Nahrung" für Biomasse, Biodiesel, etc.) und wertvolle bestimmte Kulturpflanzen; - Urbanisierung der Umgebung großer Infrastrukturen Anschluss an das Straßennetz.
2	1.2.1.	Anerkennung der Prioritäten für das obere Adria-Hafensystem und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, der Verbindungen zwischen städtischen und Hafenterminals von Triest und Koper und zwischen dem Flughafen und dem Bahnhof-Terminal Ronchi dei Legionari mit Görz und Nova Gorica.
3	1.2.2.	Grenzüberschreitende Verbindungen zwischen FVG, Österreich und Slowenien.
4	1.2.3.	Erleichtert Zugang zu Zentren des Niveaus 1° und die Priorität durch STL Eisenbahn-Modus. Planungsinstrumente unterstreichen die Bedeutung der Infrastruktur und bieten einen sicheren Austausch Auto-Zug oder TPL mit dem Netz von Rad und Fußgänger.
5	1.3.1.	Gesetzliche Richtlinien, die die Flexibilisierung der Arbeit in den Produktionsgebieten fördern, insbesondere bei Punkten die strukturell kritisch sind.
6	1.3.2.	Rechtliche Informationen für die Planung von Großflächen auf lokaler Ebene, um die Einrichtung von Strukturen für den Handel und Logistik für Großstädte zu fördern und führt in den Stadtzentren zur Verringerung der Luftverschmutzung und Staus
7	1.3.3.	Förderung der Wiederverwendung für Zwecke der intermodalen Logistik, Ausstattung oder nicht verwendeten Industriebrachen.
8	1.4.1.	Schutz landwirtschaftlicher Flächen durch hohe Produktivität.
9	1.4.2.	Förderung der Bildung von landwirtschaftlichen Gebieten und die Verbesserung der Produktionsstrukturen mit dem Ziel der Wahrung der Integrität des ländlichen Systems.
10	1.4.3.	Wartung der Bereiche verantwortungsvoller Waldwirtschaft durch die Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit Wald und Holz.
11	1.5.1.	Identifizierung von Kriterien für die Definition der vorhandenen Bereiche, der Merkmale der ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit und die Definition der bestehenden Produktionsflächen (oder gemischt mit kommerziellen Unternehmen) um die aktuelle Textur zu pflegen bzw. zu konvertieren.
12	1.5.2.	Entsprechende Leitlinien für die Realisierung von "ökologisch produktiven Zonen".
13	1.6.1.	Definieren von regionalen, produktiven Systemen die eine strategische Rolle bei der Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftssystems durch Identifizierung spielen. Kompetenzzentren auf regionaler Ebene, für deren Entwicklung es vorrangig Maßnahmen gibt.
14	1.6.2.	Konsolidierung der bestehenden Produktionsanlagen (Bezirke und industrielle Konsortien) die Zulassung zu nachhaltigen Aktivitäten und Erweiterungen mit hoher Wertschöpfung.
15	1.6.3.	Förderung der Reorganisation der Produktionsflächen geografisch verteilt, insbesondere diejenigen die isoliert sind und unabhängig von lokalen Traditionen gegründet (zum Beispiel die Produktion in den Bergen).
16	1.6.4.	Hinweise für die Planung großer Flächen zur Begrenzung der territorialen Verteilung der neuen Industriezonen und die Erweiterung bestehender, die nicht ordnungsgemäß an das Verkehrsnetz angeschlossen sind, die Knoten des Logistiksystems und die wichtigsten Bereiche Abfallwirtschaft und Energienetze.
17	1.7.1.	Die Aufrechterhaltung der Forstwege zu gewährleisten, um die Produktion von Energie aus Waldbiomasse zu unterstützen.
18	1.7.2.	Territoriale Integrationsprojekte, Landschaft und Umwelt der Energienetze und Produktionszentren.
19	2.1.1.	Definition von Knoten (Natura-2000-Netz, SIC, ZPS, Regionalparks, Bereiche mit hoher Natürlichkeit, etc.) und Verbindungen des regionalen ökologischen Netzes.
20	2.1.2.	Anzeige der Regelungen für die Aufstellung, die Erhaltung und Stärkung der ökologischen Netzwerkbreite.
21	2.1.3.	Entmutigen, Siedlung und Infrastruktur-Prognose, die den Wert des regionalen ökologischen Netzwerks gefährden können.

DER AKTIONSPLAN DER REGIERUNG DES TERRITOIUMS		
N.	COD.	Aktion
22	2.1.4.	Verstärken Sie die biologische Vielfalt und re-funktionalisieren Sie die Bereiche im fraglichen Gebiet durch Stadterneuerung, durch den agrarischen Wiederaufbau und die Vegetation der bebauten Flächen.
23	2.2.1.	Definieren Sie als eine Priorität der Erneuerung und Stadtbau nach den Grundsätzen der Energieeffizienz und durch die Rückgewinnung von verlassen Gebieten.
24	2.2.2.	Schutz des Kulturerbes und der historischen ländlichen Siedlung kann nicht in der Region durch begrenzte Möglichkeiten der Transformation, durch die flächendeckende Planung der angegebenen Werkzeuge reduziert werden.
25	2.2.3.	Definieren Sie Richtungen für die Bildung der städtischen Planung der Budgets für Großflächen, die Förderung der Rationalisierung, Rückgewinnung und Wiederverwendung.
26	2.3.1.	Förderung der Multifunktionalität des primären Sektors in Bezug auf den Schutz des Territoriums, so dass die Verbindung zwischen der Landwirtschaft, Ferien auf dem Bauernhof, Verarbeitung und den direkten Verkauf von lokalen Produkten und Aktivitäten der ländlichen Bildung besteht. Auch vorrangig auf die Entwicklung in den ländlichen Gebieten durch die Produktion von Qualität, Begrenzung der Transformation hin zu Verwendungen, die den agronomischen und landschaftlichen Wert verringert.
27	2.3.2.	Unter Priorität für Prognosen der neuen touristischen Einrichtungen, die Notwendigkeit angeben zur Rückgewinnung von bestehenden Gebäuden (besonders in kleinen Städten und ländlichen Siedlungen) um die Aufrechterhaltung der Identität der regionalen Landschaften zu gewährleisten.
28	2.3.3.	Definition der supra-lokalen touristischen Systeme durch die Bildung eines Netzes von Wanderwegen, die die Pole der touristischen Attraktionen mit potenziell Zusammenhang verbinden und mit dem historischen und kulturellen Erbe und des ökologischen Netzes.
29	2.4.1.	Anerkennung von Schutzmaßnahmen der bereits betroffenen Gebiete oder bei Gefahr von hydrogeologischen Ereignissen und Lawinen sowie Schutz von Waldgebieten für den Schutz gegen Naturgefahren.
30	2.4.2.	Notwendige Richtlinien für die Planung von lokalen und Großflächen für die Umsetzung der Auflagen aus Instrumenten der Industrie und der Untersuchungen über die Anfälligkeit der Region.
31	3.1.1.	Definition eines Systems der primären und sekundären Ballungszentren, hierarchisch und spezialisiert, dass ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Gebieten der Region gewährleistet ist.
32	3.1.2.	Identifizierung von Mechanismen und Regeln für Ausgleichszahlungen und territoriale Entschädigung, innerhalb der riesigen Raumplanung, als Instrument für nachhaltige polyzentrische Entwicklung.
33	3.1.3.	Integration der räumlichen Entwicklungspolitik mit der allgemeinen regionalen Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.
34	3.2.1.	Definition von homogenen territorialen Aggregationen für funktionelle Identitätsmerkmale und Abmessungen
35	3.2.2.	Anzeige der lokalen Netzwerke und Fragen, die bei der Planung von Großflächen angesprochen werden, der Festlegung von Benchmarks für die Verringerung der Erscheinungen der Dispersion und der Verlust von Land, das das Niveau der Qualität der Umwelt beeinflusst..
36	3.3.1.	Identifizierung der Pole der ersten Ebene und untere Pole, die Definition der Rolle und der Spezialisierung auf regionaler Ebene und Großflächen.
37	3.3.2.	Definieren Sie die notwendige Ausrüstung an den Polen der ersten Ebene in Bezug auf Service-Angebote (Schule, Gesundheit, in Bezug auf Kultur, Freizeit und Mobilität) und Kapazität der Produktionsanlagen zur Schaffung von Arbeitsplätzen.
38	3.3.3.	Förderung der Wiederherstellung von historischen Siedlungen, Wiederverwendung von bestehenden Brachflächen und die Wiederherstellung degradierter Umgebungen.
39	3.3.4.	Definieren von Beziehungen zwischen den Polen der ersten Ebene und unteren Pole in Bezug auf Anschlüsse, Lokalisierung von Dienstleistungen und Ergänzen des Angebots der höheren Funktionen.
40	3.4.1.	Konzentration an den Polen der ersten Ebene, der Dienste einer höheren Ordnung, Gewährleistung ihrer Zugänglichkeit zu dem betreffenden Gebiet.
41	3.4.2.	Überprüfen der Gebietsebene, Sicherstellung der ordnungsgemäßen Bereitstellung von Dienstleistungen (öffentlich und privat) durch Innovation und Entwicklung.
42	3.4.3.	Das kommerzielle Stadtgefüge zu schützen, besonders in kleinen Städten und den Bergregionen, und die Förderung der kommerziellen Nutzung und den Verkauf von lokalen Produkten.
43	3.5.1.	Identifizierung der Multifunktionalität als Mittel zur Stärkung der lokalen Identität, Integration von Residenz, Kunsthandwerk, Tourismus, Handel, Ausstattung für die Freizeit- und Kulturdienstleistungen.
44	3.5.2.	Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Umwelt und Besiedelung und der nachhaltigen Entwicklung des Gebietes.

Zum besseren Lesen dieser Auswertung benutzt man eine Matrize, deren Zeilen und Spalten sich auf die Aktionen des Plans beziehen und die Schnittfelder enthalten die Informationen hinsichtlich des Verhältnisses der Kohärenz unter den Aktionen: Die Aktionen von ROP werden gegenübergestellt, um den Wechselbeziehungsgrad und Kohärenz zu ermitteln, welche die eventuellen kritischen Punkte verbinden, die

einige Aktionen haben können. Diesbezüglich beobachtet man, ob die Matrize gegenüber der Diagonale symmetrisch ist.

Die benutzten Definitionen für diese Analyse sind auf der folgenden Tabelle aufgeführt:

LEGENDA	
A	correlazione alta fra le azioni: quando due azioni concorrono al raggiungimento di finalità simili con modalità molto vicine e/o capaci di migliorarsi a vicenda in modo sinergico
M	correlazione media fra le azioni: quando due azioni concorrono al raggiungimento di finalità diverse, ma con modalità simili tali da poter essere correlate fra loro
B	correlazione bassa fra le azioni: quando due azioni, pur finalizzate a obiettivi che puntano al miglioramento dell'equilibrio regionale, si attuano secondo modalità che possono presentare punti di criticità in fase attuativa
-	nessuna correlazione fra le azioni: quando le azioni non sono confrontabili quanto a finalità e modalità di attuazione

Legende:

Großer Zusammenhang zwischen den Aktionen: wenn zwei Aktionen miteinander konkurrieren, um mit ähnlichen u/o sich gegenseitig ergänzende Methoden ähnliche Ziele zu erreichen;

Mittlerer Zusammenhang zwischen den Aktionen: wenn zwei Aktionen miteinander konkurrieren, um mit ähnlichen Methoden, die miteinander zusammenhängen könnten, unterschiedliche Ziele zu erreichen;

Niedriger Zusammenhang zwischen den Aktionen: wenn zwei Aktionen mit Methoden durchgeführt werden, die in der Durchführung kritische Punkte aufweisen können, wenn sie auch zum Ziel die Verbesserung des regionalen Gleichgewichts haben.

Kein Zusammenhang zwischen den Aktionen: wenn die Aktionen nicht vergleichbar sind, sowohl in der Zielsetzung, als auch in der Durchführung.

Aus dem Ablesen der Matrize geht hervor, dass sich die Planungsmaßnahmen tendenziell untereinander in Kohärenz befinden und vor allem die Aktionen, welche aus der gleichen Zielsetzung kommen.

Man soll aufzeigen, welche „niedriger Kohärenz“ ermittelt wurden. Es handelt sich um Aktionen zur Realisierung von Infrastrukturen und dazu sind auch andere entscheidende und offizielle bestätigte Mittel vorgesehen, die sich wegen ihrer Art mit den landschaftlichen und ökologischen Umweltaspekten überschneiden, für die der ROP große Aufmerksamkeit widmet. Man wollte eine "niedrige Kohärenz" hinsichtlich der möglichen Vorausschau von neuen industriellen Ansiedlungen angeben. Die Vorausschau, welche mit entsprechenden Kriterien und Bewertungen für die nachhaltige Umwelt und die wirtschaftlich infrastrukturelle Machbarkeit versehen ist, weist kritische Punkte gegenüber den ökologischen Umweltaspekten bei der Anwendungsphase auf.

Besonders davon betroffen sind die Aktionen 1.1.1. "Realisierung von europäischen Strecken und Verstärkung der internationalen Zugänglichkeit gemäß der Planungsmodalität der Infrastrukturen, welche das ökologische regionale Netz berücksichtigen und die im CDW angegebenen Werte gemäß der folgenden Kriterien respektieren: der Anbau von natürlichen und landwirtschaftlichen Böden, die infrastrukturellen Eingriffe mit den landschaftlichen Aspekte und die Umwelt integrieren, die Ausgleichsmaßnahmen/Abschwächung der Einflüsse zu definieren (oder der Verlust von regionalen Werten), die landwirtschaftlichen Produktionen identifizieren, die sich auf den von Infrastrukturen durchquerenden Gebieten befinden, (Landwirtschaft „no food“ per Biomassen, Biodiesel, usw.) und die wertvollen spezifischen und wiederanbaubaren Bepflanzungen, die Urbanisierung in der Nähe der Infrastrukturen mit großen Straßennetzen 1.2.3. Die Zugänglichkeit zu den Zentren von 1. Stufe und zu den entsprechenden STL mit Priorität für die Eisenbahn begünstigen. Die städtischen Hilfsmittel für große Flächen müssen die kritischen infrastrukturellen Punkte hervorheben und entsprechende Flächen für den Austausch Auto-Zug oder TPL vorhersehen, die mit Fahrrad-und Gehwege verbunden sind“, 1.6.1. Die Produktionssysteme auf regionaler Ebene definieren, die eine strategische Rolle für die Entwicklung zur Wettbewerbsfähigkeit des wirtschaftlichen Systems spielt und die exzellenten Zentren auf regionaler Ebene ermitteln, für welche die

prioritären Entwicklungen vorgesehen sind". Diese wurden je nach Klassifizierung der "niedrigen Kohärenz" mit Aktion 2.1.3" die Vorschau auf Ansiedlungen und Infrastrukturen, welche die Valenz des regionalen ökologischen Netzes" aufeinander bezogen.

Außerdem hebt man die möglichen kritischen Punkte hervor und dazu gehören 1.7.1. "die Instandhaltung der Forstwege versichern, um die Energieproduktion aus Wald- Biomassen zu unterstützen" und 2.4.1. "Anerkennung der Schutzmaßnahmen zur Umwandlung der bereits interessierten oder durch hydrogeologischer Zerrüttung und durch Lawinen gefährdete Flächen, sowie Schutz der Waldoberflächen, die eine Funktion zur Verteidigung von natürlichen Risiken ausüben". Diese haben abweichende und für gewisse Aspekte andere Zielsetzungen, da die erste auf die Gestaltung einer Zugänglichkeit des Waldes und die zweite auf den Schutz der Waldoberflächen zielt, welche eine Funktion zur Verteidigung von natürlichen Risiken ausübt.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
32	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	A	-	A	A	A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
33	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	A	A	-	A	A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	A	A	A	-	A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	M	-	-	-	-	-	-	A	A	A	A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	A	A	A	A	A	M	-	-	-	
37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	A	-	A	A	A	A	M	-	-	-		
38	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	A	A	-	A	A	A	M	-	-	-	-		
39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	A	A	-	-	A	A	M	-	-	-	-		
40	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	A	A	A	-	-	A	A	-	-	-	-		
41	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	A	A	A	A	A	-	A	-	-	-	-		
42	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	M	M	M	M	A	A	-	A	A	-	-	
43	-	-	-	-	-	-	M	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	A	-	A	-	
44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	A	A	-	-

LEGENDE	
A	Hohe Korrelation zwischen den Tätigkeiten: wenn zwei Tätigkeiten zwecks Erreichung ähnlicher Zielsetzungen mit sehr ähnlichen bzw. synergetisch verbesserungsfähigen Modalitäten ausgeübt werden
M	Mittelmäßige Korrelation zwischen den Tätigkeiten: wenn zwei Tätigkeiten zwecks Erreichung verschiedener Zielsetzungen mit sehr ähnlichen in Verbindung stehenden Modalitäten ausgeübt werden
B	Niedrige Korrelation zwischen den Tätigkeiten: wenn zwei Tätigkeiten, welche Zielsetzungen zwecks Verbesserung des regionalen Gleichgewichts verfolgen, so werden diese nach Modalitäten umgesetzt, die in der Ausführungsphase kritische Punkte aufweisen können
-	Keine Korrelation zwischen den Tätigkeiten: wenn die Tätigkeiten nicht vergleichbar sind mit Bezugnahme auf die Ausführungsziele und Ausführungsmodalitäten

2.6 BEWERTUNG DER EXTERNEN-HORIZONTALEN KOHÄRENZ DER ZIELSETZUNGEN DES PLANS

Die Analysierung der Kohärenz namens horizontale externe Kohärenz, wurde mit diesem Dokument entwickelt ,um die Möglichkeit der Koexistenz zwischen den verschiedenen Strategien auf dem gleichen Gebiet zu überprüfen und mögliche zu bewertende positive Synergien zu ermitteln oder negative Interferenzen oder Konflikte zu beseitigen oder abzuschwächen.

Dieser analytischer Prozess dient zum Erhalt eines doppelten Ergebnisses: einerseits möchte man eine komplette Übersicht über die bereits angewandten umweltbedingten Zielsetzungen mit existierenden Mitteln auf regionaler Ebene erzielen und andererseits die Existenz von umweltbedingten Betrachtungen überprüfen, die bereits mit anderen Planungs-/Programmierungsmitteln durchgeführt wurden und eine Grundlage für die Studie des laufenden auszuwertenden Prozesses ist, um Duplikationen zu vermeiden.

Hier folgend werden die Pläne und Programmierungen auf regionale Ebene betrachtet, die in zwei Kategorien aufgeteilt sind. Die erste Kategorie enthält die bereits genehmigten Mittel, welche direkten Bezug zum Thema der Aktion des ROP haben und mit denen man die echte und eigentümliche Kohärenz überprüfen wird. Die zweite Kategorie enthält die Mittel, mit denen man keine Überprüfung der Kohärenz durchführen kann, da sie keinen direkten Bezug zum Thema der Aktion des ROP haben oder einfach , weil ihr Verfahren noch nicht abgeschlossen ist, für die auch nur zusammenfassend die wichtigsten Punkte beschrieben werden, um einen kompletten Überblick der Planung auf regionaler und subregionaler Ebene.

Für die folgenden Planungs-/Programmierungsmittel in Anbetracht der oben genannten Gründe hat man entschlossen, nicht mit der Auswertung der Kohärenz fortzufahren:

- ländliches Entwicklungsprogramm 2007-2013;
- POR Fesr 2007 - 2013 - Zielsetzung zur regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung;
- Regionale Plan zur Verbesserung der Luftqualität;
- Regionaler Aktionsplan (für die Drosselung und Vorbeugung bei akuter atmosphärischen Verschmutzung);
- Regionalplan für die Verwaltung von Spezialmüll;
- Regionaler Energieplan;
- regionaler Plan für Infrastrukturen des Transports, der Warenverteilung und Logistik;
- Plan zur Verwaltung der Wassereinzugsgebiete in den Ostalpen.

Für die folgenden Planungs-/Programmierungsmittel in Anbetracht der oben genannten Gründe möchte man keine Auswertung der Kohärenz vornehmen:

- Regelungen zur agronomischer Nutzung von stickstoffhaltigen Düngungsmittel in normalen Gegenden und von Nitraten verwundbaren Gebieten (RFA);
- Regionalplan zur Verwaltung von städtischen Abfällen;
- Plan zum Wasserschutz.

Schließlich das letzte Planungsmittel für die Analysierung der externen Kohärenz des ROP ist der territoriale regionale Koordinierungsplan (PTRC) der Region Veneto, welches ein dem Raumplanungsplan gleichgestelltes territoriales Planungsmittel ist und bezieht sich auf die gleiche Disziplin auf das Gebiet der angrenzenden Region.

Zur Überprüfung des Bestands der Verhältnisse zwischen Raumordnungsplan und die gültigen Mittel, aus denen der Planungs-und regionale und subregionaler Programmierungsplan besteht, betrachtet man die Aktionen des ROP, der in Ziele und Politiken aufgeteilt und wie in der Tabelle des Paragraphs 2.4 "Politiken, Ziele und Aktionen des ROP" artikuliert ist.

Die Kohärenz mit diesen Planungsmittel wurde gemäß der folgenden Einstufungen analysiert:

- kohärente Ziele
- teilweise kohärente Ziele
- keine kohärente Ziele
- nicht verbundene Ziele

Für jede ermittelte Typologie wurden eine Farbe und ein alphanumerisches Zeichen zugeordnet. Die Zeichenerklärung für die Elemente und für die gewählte graphische Identifizierung ist wie folgt:

ZEICHENERKLÄRUNG	
C	Ziele/kohärente Aktionen
CP	Ziele/teilweise kohärente Aktionen
NC	Ziele/keine kohärente Aktionen
-	Ziele/ keine verbundene Aktionen

Die zugeordneten Bedeutungen zu den oben genannten verschiedenen Einstufungen sind wie folgt:

- "Ziele/kohärente Aktionen": Kohärenz zwischen zwei Ziele/Aktionen, die als direkte, sachliche und zusammenhängende existierende Wechselbeziehung unter den Zielen/Aktionen interpretiert wird. Möglichkeit zur gegenseitigen Implementierung des Ziels/der Aktion;
- "Ziele/teilweise kohärente Aktionen": Kohärenz zwischen zwei Ziele/Aktionen, die als teilweises oder indirektes Verhältnis zwischen den Zielen/Aktionen verstanden wird und daher mit möglichem teilweisem Zusammenhang oder keiner Wechselbeziehung;
- "Ziele/keine kohärente Aktionen": Inkohärenz zwischen den Zielen/Aktionen, die als Vorschau oder Zielsetzung eines Widerspruchs und/oder Konflikts verstanden werden;
- Ziele/ keine verbundene Aktionen": Mangel an Wechselbeziehung zwischen Zielen/Aktionen, die sich trotzdem nicht mit dem einen oder anderen in Konflikt oder Widerspruch stehen.

Die folgende Auswertung der externen horizontalen Kohärenz dient zur Gegenüberstellung der Aktionen des ROP mit Ziele und/oder Aktionen falls verfügbar, um die Stufen der Kohärenz und eventuellen kritischen Punkte zu ermitteln.

2.6.1 Ländlicher Entwicklungsplan 2007 - 2013

Das vom Landrat mit Beschluss Nr. 643 vom 22/03/2007 genehmigte ländliche Entwicklungsprogramm 2007-2013 (PSR) der Autonomen Region Friaul-Julisch Venetien, ist ein programmatisches Dokument zur Unterstützung der ländlichen Entwicklung seitens des Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung der ländlichen Gebiete (FEASR) gemäß der Richtlinie (EG) Nr. 1698/2005 , das vom Rat der Europäischen Union am 20. September 2005 erlassen wurde.

Das PSR berücksichtigt die allgemeinen Richtlinien, welche die gemeinschaftliche und von der Regelung definierte Unterstützung disziplinieren, bestimmen die Ziele, die die ländliche Politik zur Entwicklung durchführen möchte sowie die Priorität und die durchzuführenden ländlichen Entwicklungsmaßnahmen.

Die Europäische Kommission hat das ländliche Entwicklungsprogramm 2007-2013 mit Entscheidung C(2007) 5715 vom 20. November 2007, die Genehmigung des Entwicklungsprogramms formalisiert und der Landrat hat es mit Beschluss Nr. 2985 vom 30. November 2007 zur Kenntnis genommen.

Das PSR ist in 4 Eingriffspunkten aufgeteilt und für jeden Punkt werden prioritäre Ziele ermitteln, die nochmals in spezifische Ziele aufgeteilt werden, mit denen insgesamt 27 Maßnahmen hervorgehen, die ebenfalls je nach ihrer Aktionen und Eingriffen aufgeteilt sind:

- strukturelle Verstärkung der land-und forstwirtschaftlichen Betriebe;
- Generationswechsel;
- Verbesserung der Produktqualität;
- Infrastrukturen für die Produktion;
- Professionelle und unternehmerische Fähigkeit;
- Instandhaltung der Aktivitäten in Gebirgsgebieten;
- Verbreitung der Praktiken für die Agrarumwelt;
- Entwicklung für die Nutzung von erneuerbaren Quellen für die Produktion von Energie;
- Diversifikation des Einkommens in ländlichen Gebieten;
- Verstärkung des Gesellschaftskapitals und die Fähigkeit der Regierung bei den lokalen Entwicklungsprozessen.

Das PSR ist ein programmatisches Mittel, das eine spezifische finanzielle Ausstattung zur Realisierung der darin enthaltenen Aktion vorhersieht.

In der folgenden Tabelle werden die Ziele des PSR bezüglich der vier Eingriffspunkte aufgeführt.

ZIELE DES LÄNDLICHEN ENTWICKLUNGSPROGRAMMS 2007-2013		
EINGRIFFSPUNKTE	PRIORITÄRE ZIELE	SPEZIFISCHE ZIELE
Eingriffspunkt 1 – „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in der Land- und Forstwirtschaft“	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Modernisierung und der Innovation bei den Unternehmen und Integration der Produktionsketten - Konsolidierung und Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Produktion . - Verstärkung der physischen und telematischen infrastrukturellen Ausstattungen. - Verbesserung der unternehmerischen und professionellen Fähigkeit der Arbeitskräfte im land- und forstwirtschaftlichen Branche und Unterstützung für den Generationswechsel . 	<p>A. Verstärkung der strukturellen Ausstattung, um den landwirtschaftlichen Betrieb, die Eigenschaften der Forstwirtschaft und die Unternehmen der Forsterei wieder zu qualifizieren , um die Produktion der neuen Marktbedürfnisse anzupassen ,die Effizienz zu erhöhen, neue Innovationen einzuführen, das regionale Angebot in vertikalen und territorialen Produktionsketten integrieren sowie die Kompatibilität der Umwelt zu erhöhen .</p> <p>B Verbesserung der land-und forstwirtschaftlichen Produkte und ihre Förderung, um die Verhältnisse mit den Verbrauchern zu verstärken.</p> <p>C. Rationalisierung der Infrastrukturen für die Produktion .</p> <p>D. Verbesserung der professionellen und unternehmerischen Fähigkeiten in der Land-und Forstwirtschaft und Eingliederung der jungen Arbeitskräfte .</p>
Eingriffspunkt 2 – „Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Raums“	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz des Gebiets - Instandhaltung der Biodiversität und 	E. Instandhaltung der landwirtschaftlichen Aktivitäten in

ZIELE DES LÄNDLICHEN ENTWICKLUNGSPROGRAMMS 2007-2013		
EINGRIFFSPUNKTE	PRIORITÄRE ZIELE	SPEZIFISCHE ZIELE
	Schutz sowie Verbreitung von Agroforstsysteme mit hohem natürlichem Wert - Qualitativer und quantitativer Schutz der oberflächigen und tiefen Wasserreserven - Verringerung von Treibhausgasen	Gebirgsgegenden, um den Umweltschutz zu garantieren . F. Erhöhung des territorialen ökologischen Wertes besonders durch den Schutz der Biodiversität mit Konsolidierung des Netzes Natura 200 und Verbreitung der land- und forstwirtschaftlichen Gebiete im Flachland. G. Verringerung des Drucks auf Produktion, Land- und Forstwirtschaft und besonders auf Wasserressourcen durch Verbreitung von produktionskräftigen Praktiken, die in der Lage sind, die Verwaltung der Nachhaltigkeit des Gebiets zu begünstigen. H. Erhöhung des Beitrags für den primären Bereich hinsichtlich der Klimaschwankungen und besonders der Verringerung von Treibhausgasen.
Eingriffspunkt 3 - "Lebensqualität in den ländlichen Gebieten und Diversifikation der ländlichen Wirtschaft."	- Verbesserung der Attraktion auf die ländlichen Gebiete für Unternehmen und Bevölkerung. - Instandhaltung und/oder Bildung von Beschäftigungsmöglichkeiten und Einkommen in ländlichen Gebieten.	I. Entwicklung der innovativen wirtschaftlichen Aktivitäten bei Warentransport und Serviceleistungen in ländlichen Gebieten K. Erhöhung der Attraktivität für die Bevölkerung und der Unternehmen und besonders auf Flächen mit niedriger Bevölkerungsdichte.
Eingriffspunkt 4 - "Leader"	- Verstärkung der örtlichen Planungs- und Verwaltungsfähigkeit - Valorisierung der endogenen Ressourcen des Gebiets	L. Verstärkung des Gesellschaftskapitals und der Fähigkeit der Regierung bei den örtlichen Entwicklungsprozessen M. Valorisierung der endogenen Ressourcen der ländlichen Gebiete

Daraus erfolgt, dass für die externe Auswertung der Kohärenz die prioritären Ziele des PSR wie folgt sind:

OP1.1. - Förderung der Modernisierung und der Innovation der Unternehmen und der Integration der Produktionsketten

OP1.2. - Konsolidierung und Entwicklung der Qualität und der land- und forstwirtschaftlichen Produktion

OP1.3. - Verstärkung der infrastrukturellen physischen und telematischen Ausstattungen

OP1.4. - Verbesserung der unternehmerischen und professionellen Fähigkeit der Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft und Unterstützung für den Generationswechsel

OP2.1. - Schutz des Gebiets

OP2.2. - Instandhaltung der Biodiversität und Schutz und Verbreitung der hochwertigen natürlichen agroforstlichen Systeme

OP2.3. - Qualitativer und quantitativer Schutz der oberflächlichen und tiefen Wasserressourcen

OP2.4. - Verringerung der Treibhausgase

OP3.1. -Verbesserung der Attraktivität der ländlichen Gebiete für die Unternehmen und der Bevölkerung

OP3.2. - Instandhaltung und/oder Gestaltung von Beschäftigungsmöglichkeiten und Einkommen in ländlichen Gebieten

OP4.1. - Verstärkung der Planungsfähigkeit und lokale Verwaltung

OP4.2. - Valorisierung der endogenen Ressourcen der Gebiete.

Die für das Ausfüllen benutzte Matrize für die Kohärenz ist wie folgt:

ZEICHENERKLÄRUNG	
C	Kohärenz zwischen Aktionen des ROP und des prioritären Ziels.
CP	Teilweise Kohärenz zwischen Aktionen des ROP und des prioritären Ziels
NC	Inkohärenz zwischen Aktionen des ROP und des prioritären Ziels
-	Aktionen des ROP und prioritäres nicht verbundene Ziel

Die folgende Matrize enthält die Ergebnisse der Analysierung der externen horizontalen Kohärenz zwischen den Aktionen des ROP und der prioritären Ziele des PSR.

Aus dem Ablesen geht eine substanzielle Kohärenz zwischen den beiden Mitteln hervor und man bemerkt teilweise auf die Aktionen des ROP bezogenen Kohärenz, welche die antropische Aktivitäten (Druck aus den primären und sekundären Bereichen), die nicht vollständig bei den prioritären Zielen des PSR hinsichtlich der Verringerung der Treibhausgase oder des Umweltschutzes im allgemeinen Sinn mitwirken .

Es wurde besonders die teilweise Kohärenz die Korrelation zwischen den prioritären Zielen 2.1, 2.2,2.4 und 4.2 (Umweltschutz, Biodiversität und agroforstliche Systeme, Treibhausgase und endogene Ressourcen der Gebiete) und der Aktionen hervorgehoben, welche das Ziel des ROP zur Integration des großen infrastrukturellen Rahmens mit nationaler und europäischer Bedeutung implementiert. Diesbezüglich sieht der ROP Planungskriterien für die Infrastrukturen vorher, um die möglichen kritischen Restpunkte durch Abschwächungs- und/oder Ausgleichsmechanismen zu verringern.

EXTERNE HORIZONTALE KOHÄRENZ MATRIZE MIT DEN PRIORITÄREN ZIELEN DES LÄNDLICHEN ENTWICKLUNGSPROGRAMMES 2007-2013

AKTIONEN DES ROP	PRIORITÄRE ZIEL DES LÄNDLICHEN ENTWICKLUNGSPROGRAMMS (PSR)											
	OP1.1	OP1.2	OP1.3	OP1.4	OP2.1	OP2.2	OP2.3	OP2.4	OP3.1	OP3.2	OP 4.1	OP 4.2
1.1.1	-	-	C	-	CP	CP	-	CP	-	-	-	CP
1.2.1	-	-	-	-	-	-	-	CP	-	-	-	-
1.2.2	-	-	-	-	-	-	-	CP	-	-	-	-
1.2.3	-	-	-	-	-	-	-	CP	-	-	-	-
1.3.1	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.2	C	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-
1.3.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4.1	C	C	-	-	CP	C	-	C	C	C	C	C
1.4.2	C	C	-	C	CP	C	-	C	C	C	C	C
1.4.3	C	C	-	C	CP	C	-	C	C	C	C	C
1.5.1	C	C	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-
1.5.2	C	C	-	-	-	-	C	C	-	-	-	-
1.6.1	-	C	-	-	CP	-	-	CP	C	-	-	-
1.6.2	-	-	-	-	CP	-	-	CP	C	-	-	-
1.6.3	-	-	-	-	CP	-	-	-	C	-	-	-
1.6.4	-	-	-	-	CP	-	-	C	C	-	-	-
1.7.1	C	C	-	-	CP	-	-	-	C	-	C	C
1.7.2	C	C	-	-	CP	-	-	-	C	-	C	C
2.1.1	-	C	-	-	C	C	-	C	C	C	-	C
2.1.2	-	C	-	-	C	C	-	C	C	C	-	C
2.1.3	-	C	-	-	C	C	-	C	C	C	-	C
2.1.4	-	C	-	-	C	C	-	C	C	C	-	C
2.2.1	-	C	C	-	-	-	C	C	C	-	-	C
2.2.2	-	-	C	-	-	-	C	-	C	-	-	C
2.2.3	-	-	CP	-	-	-	C	-	C	-	-	C

EXTERNE HORIZONTALE KOHÄRENZ MATRIZE MIT DEN PRIORITÄREN ZIELEN DES LÄNDLICHEN ENTWICKLUNGSPROGRAMMES 2007-2013

AKTIONEN DES ROP	PRIORITÄRE ZIEL DES LÄNDLICHEN ENTWICKLUNGSPROGRAMMS (PSR)											
	OP1.1	OP1.2	OP1.3	OP1.4	OP2.1	OP2.2	OP2.3	OP2.4	OP3.1	OP3.2	OP 4.1	OP 4.2
2.3.1	C	C	-	-	-	C	-	CP	C	C	C	C
2.3.2	-	C	-	-	-	-	-	-	C	C	C	C
2.3.3	-	CP	C	-	-	-	-	-	C	C	C	C
2.4.1	-	C	-	-	C	-	C	-	C	-	-	C
2.4.2	-	C	-	-	C	-	C	-	C	-	-	C
3.1.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-
3.1.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	C	C
3.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.2	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-
3.3.3	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-
3.3.4	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-
3.4.1	-	-	-	-	-	-	-	CP	C	-	-	-
3.4.2	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-
3.4.3	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C	C	-
3.5.1	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C	C
3.5.2	C	-	C	C	C	-	C	C	C	C	C	C

2.6.2 Operatives regionales Programm Fesr 2007 – 2013

Das operative regionale Programm FESR 2007 – 2013 der Region Friaul-Julisch Venetien fügt sich in ein prioritäres Ziel der politischen Kohäsion "regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" und hat seine Grundlage im Innern der gemeinschaftlichen und nationalen Ordnung für die Programmierungszeit 2007-2013.

Das Programm beschreibt die strategischen Wahlen welche zur Kohärenz mit den gemeinschaftlichen Orientierungen für die Verfolgung des globalen Ziels "einen dauerhaften wettbewerbsfähigen Vorteil für den ganzen regionalen Kontext zu gestalten" funktionell sind.

Die Definition der anzuwendenden Strategie und der entsprechenden Ziele sind das Ergebnis einer Analyse des sozial-wirtschaftlichen Kontextes, welcher zur Individualisierung der wichtigsten territorialen Bedürfnissen geführt hat, für die das Programm eine Antwort geben möchte zur Kohärenz mit den bereits vom vorläufigen strategischen Dokument (DSP) ermittelten Orientierungen.

Die ermittelten Eingriffsbereiche haben zur Strukturierung von POR mit 5 prioritären Eingriffspunkten und hinsichtlich der technischen Assistenz geführt wie in der Regelung definiert:

- Prioritärer Eingriffspunkt 1: Innovation, Forschung, Technologietransfer und Unternehmertum;
- Prioritärer Eingriffspunkt 2: Ökologische Nachhaltigkeit;
- Prioritärer Eingriffspunkt 3: Zugänglichkeit;
- Prioritärer Eingriffspunkt 4: Territoriale Entwicklung;
- Prioritärer Eingriffspunkt 5: Nachhaltigkeit und energieschaffende Effizienz des Produktionssystems.

Eingriffspunkt 1 – Innovation, Forschung, Technologietransfer und Unternehmertum

Die im POR durchgeführte Kontextanalyse hebt hervor, wie die Region Friaul-Julisch Venetien über einen bedeutenden wettbewerbsfähigen Vorteil gegenüber anderen italienischen Regionen hinsichtlich der Forschungs- und Innovationssysteme verfügt, da sie ein Beweis von zahlreichen und wirkungsvollen Infrastrukturen für die wissenschaftliche Forschung und qualifizierte Arbeitskräfte ist, die in der Lage sind, die Innovation zu entwickeln und anzuwenden.

Das Programm möchte einige der folgenden Schwachpunkte beheben:

- Die Zerbrechlichkeit des wettbewerbsfähigen Modells der Unternehmen und die begrenzte innovative Kapazität;
- Die Existenz der wenigen Bereichen, die in der Lage sind, sich in einen echten und eigenen Cluster zu konfigurieren;
- Das begrenzte Ausmaß der Unternehmen und die Mehrheit der organisierenden;
- Verhältnisse, die nicht vollständig mit den Forschungszentren und PMI valorisiert wurden und die noch sehr begrenzte ausstehende Fragen für die Serviceleistungen und von der wissenschaftliche Forschung angebotenen Produkte besitzen;
- die mangelhafte Integration des wirtschaftlichen Systems vor allem mit Bezug auf das Verhältnis zwischen kleinen und großen Unternehmen.

Mit der neuen Programmierung beabsichtigt die Region also, das regionale Produktionssystem zu verstärken und die Wettbewerbsfähigkeit mit folgenden Mitteln zu erhöhen:

- Unterstützung der auf Wissenschaft und Technologie basierende Entwicklung des Unternehmertums;

- Unterstützung der Umwandlungs- und/oder Verstärkungsprozesse der Produktion.

Eingriffspunkt 2 - Ökologische Nachhaltigkeit

Die Zielsetzung des POR Fesr ist das Gelingen, die soziale und wirtschaftliche Entwicklung zur höheren Nachhaltigkeit der Umwelt sowie zu Produktions-, Verbrauchs- und Forschungsmodelle zu orientieren. Diese sind in der Lage, den Wirtschaftswachstum und die Beschäftigung in den Umweltbereichen auszunutzen und die Ressourcen des regionalen kulturellen Vermögens im Einklang mit der Umweltvalorisierung auszuarbeiten und die Potentialitäten auszunutzen, die für touristische Zwecke angeboten werden können.

Mit der neuen Programmierung beabsichtigt die Region Folgendes:

- die kulturellen und ökologischen Ressourcen aufwerten und die natürlichen und technologischen Risiken mit Sanierungsarbeiten und/oder Wiedergewinnungsprozessen des Gebietes verhüten, um den Umweltschutz und die Umweltvalorisierung bewahren. Die gemeinsame Nutzung der von der Umweltverschmutzung, Zerrüttung oder Umweltzerstörung gefährdeten Gebiete zurückgeben und gleichzeitig die gewerblichen Entwicklungsmöglichkeiten und den nachhaltigen Tourismus zu valorisieren sowie den öffentlichen Gesundheitsschutz, die naturalistischen und kulturellen Ressourcen zu garantieren.

Eingriffspunkt 3 – Zugänglichkeit

Das Thema zur Zugänglichkeit ist ein prioritärer Eingriffspunkt des POR einerseits wegen der bevorzugten Lage der Region im gemeinschaftlichen Gebiet und auch hinsichtlich der Verbreitung der Europäischen Gemeinschaft nach Osten, und andererseits eine Anwesenheit von Infrastrukturen mit stockendem und wenig funktionellem Transport bis zur Gebietsentwicklung. Genauso leidet das regionale Produktionssystem über die mangelhafte Ausweitung der Infrastrukturen für Telekommunikation, welche die Fähigkeit für die Unternehmen im Netz begrenzt und die Möglichkeit zur Ausbreitung ihres Geschäfts behindert.

Daher verfolgt POR das Ziel, die Anwendung von effizienten Infrastrukturen zu fördern und auf die Intermodalität und auf die Verbesserung der regionalen Modalität sowie auf die Gestaltung von Infrastrukturen einzugreifen, um den Zugang auf neue Technologien seitens der Unternehmen zu begünstigen.

Mit der neuen Programmierung beabsichtigt die Region also Folgendes:

- das Mobilitätssystem der Region mit materiellen und immateriellen Eingriffen zugunsten der Intermodalität zu verbessern;
- die Benutzung der immateriellen Infrastrukturen seitens der Unternehmen verstärken, um neue Kommunikationstechnologien anzuwenden.

Die Programmierungen betreffen spezifische Eingriffe auf die Infrastrukturen des Transportes, Verbreitung des Breitbandes vor allem in industriellen Ansiedlungen sowie die Entwicklung der fortgeschrittenen Serviceleistungen des EDV-Systems zugunsten zum Beispiel des Tourismus und Warentransports.

Eingriffspunkt 4 – Territoriale Entwicklung

Die Kontextanalyse hat das Andauern von bedeutsamem Ungleichgewichte im Innern des regionalen Gebiets und besonders zwischen Gebirgsgegend und Flachland und die Existenz die an den städtischen Kontext spezifischen gebundenen Bedürfnisse von hohem Interesse hervorgehoben.

Das Programm setzt sich das Ziel hier einzugreifen, um die wirtschaftlichen Ungleichgewichte zu verringern und die nachhaltige Entwicklung zu fördern, damit eine bessere interne Kohäsion und ein ausgeglichenes Wachstum der Region hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktion zu garantieren.

Diese Zielsetzung wird vom ROP mit folgenden Eingriffen verfolgt:

- die Gestaltung von Synergien zwischen nachhaltigem Wirtschaftswachstum auf langer Zeitdauer und die Valorisierung des lokalen Vermögens des städtischen Gebiets, um die Attraktion zu erhöhen und die Entwicklung mit Hilfe einer effizienten und wirksamer Benutzung der Ressourcen zu stimulieren;
- Eingriffe auf die Gebirgsgegenden, um bei der Lösung von spezifischen Schwierigkeiten auch durch Benutzung von natürlichen und kulturellen Mitteln beizutragen;
- Eingriffe auf die Lagunen, um bei der Lösung von spezifischen Schwierigkeiten durch Ausnutzung des verfügbaren Vermögens beizutragen.

Hinsichtlich der Förderung der Attraktion des städtischen Gebietes, sieht das Programm spezifische Valorisierung für die städtischen Bezirke, Dienstleistungen vor Ort, vielseitige Betriebe und nachhaltigen Tourismus vor.

Eingriffspunkt 5 – Umweltfreundlichkeit und Energieeffizienz des Produktionssystems

Der POR unterstützt die Förderung langfristiger Umweltverträglichkeit des ökonomischen Wachstums auf einer Linie mit den Entscheidungen und endgültigen Zielen des Energiebereichs (Kyoto-Protokoll und Europäischer Rat 2007) und mit den weitreichenderen strategischen Zielen gesammelt in der „Neuen Strategie der EU zur nachhaltigen Entwicklung“ des Europäischen Rats.

Angesichts der Situation, wie sie in der Kontextanalyse beschrieben ist, fokussiert sich die verfolgte Strategie insbesondere auf eine höhere Effizienz und einen besseren Gebrauch der Energiequellen des regionalen Systems.

Daher plant der POR zum Erreichen des spezifischen Ziels in bestimmten Aktivitätssträngen zu agieren. Angestrebt werden:

- eine Eindämmung der intensiven Nutzung traditioneller Energiequellen durch eine Steigerung der Energieproduktion durch erneuerbare Energiequellen,
- eine Ankurbelung der Effizienz und Energieeinsparungen in der Produktion und dem Energiekonsum,
- eine Verminderung der umweltschädlichen Emission in die Atmosphäre.

Die Strategie des POR ist in Achsen, spezifische Ziele, operative Ziele und Aktivitätsstränge gegliedert. Im Folgenden sind die jeweiligen **Ziele unterteilt in spezifische (SZ) und operative (OZ)**, wobei die jeder oben aufgeführten Achse zugewiesene Nummerierung wieder aufgenommen wird.

SZ 1 Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärken:

- OZ 1.1 die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen und technologischen Basis des unternehmerischen Gefüges unterstützen;
- OZ 1.2 Prozesse der Veränderung und/oder Verstärkung der produktiven Struktur unterstützen.

SZ 2 Förderung der nachhaltigen Entwicklung:

- OZ 2.1 Kulturelle Ressourcen und Umweltressourcen aufwerten und natürlichen und technologischen Risiken vorbeugen.

SZ 3 Die Zugänglichkeit des regionalen Systems verbessern:

- OZ 3.1 das Mobilitätssystem der Region verbessern;
- OZ 3.2 den Gebrauch der immateriellen Infrastruktur verstärken um die Anwendung der neuen Kommunikationstechnologien durch die lokalen Akteure anzutreiben.

SZ 4 Die innere Zusammengehörigkeit und das ausgewogene territoriale Wachstum begünstigen:

- OZ 4.1 die Attraktivität des städtischen Gebiets steigern und durch einen effizienten und wirkungsvollen Gebrauch seiner Ressourcen sein Wachstum fördern;
- OZ 4.2 zu der Überwindung der Probleme der Bergregionen beitragen;
- OZ 4.3 ökonomische und soziale Wiederbelebung der Lagunenregionen.

SZ 5 Die langfristige Umweltverträglichkeit des ökonomischen Wachstums fördern:

- OZ 5.1 die Energieeffizienz und den Gebrauch aus erneuerbaren Quellen unterstützen;
- OZ 5.2 umweltfreundliche Produktionsprozesse durch Förderung der Emissionsreduktion in die Atmosphäre unterstützen.

SZ 6 Eine Beistandsaktivität für die technisch-administrativen regionalen Strukturen entwickeln, um die Effizienz des Implementationsprozesses des Programms und den mit ihm zusammenhängenden Initiativen zu verbessern.

- OZ 6.1 die regionalen Strukturen in den Fragen der technischen Assistenz in Durchführung, Kontrolle und Bewertung des Programms unterstützen;
- OZ 6.2 Aktivitäten bezüglich Werbung, Verbreitung und Erfahrungsaustausch ermitteln und finanzieren.

Legende zur Tabelle (Kohärenz):

LEGENDE	
C	Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und dem operativen Ziel
CP	Teilweise Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und dem operativen Ziel
NC	Keine Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und dem operativen Ziel
-	Handlung des PGT und operatives Ziel korrelieren nicht miteinander

Die Kohärenz wurde eingeschätzt zwischen den Handlungen des PGT und den operativen Zielen des POR FESR; die aus der Tabelle ersichtlichen Ergebnisse zeigen eine grundlegende Kohärenz zwischen den beiden Instrumenten der regionalen Ebene.

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN OPERATIVEN ZIELEN DES REGIONALEN OPERATIVEN PROGRAMMS FESR 2007-2013

HANDLUNGEN DES PGT	OPERATIVE ZIELE DES POR FESR											
	OO 1.1	OO 1.2	OO 2.1	OO 3.1	OO 3.2	OO 4.1	OO 4.2	OO 4.3	OO 5.1	OO 5.2	OO 6.1	OO 6.2
1.1.1	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2.1	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2.2	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2.3	-	-	-	C	-	-	C	C	-	-	-	-
1.3.1	-	C	-	C	-	-	C	C	-	C	-	-
1.3.2	-	C	-	C	C	-	-	-	-	C	-	-
1.3.3	-	C	-	C	-	-	-	-	-	C	-	-
1.4.1	C	C	-	-	-	C	C	C	-	C	-	-
1.4.2	C	C	-	-	-	C	C	C	-	C	-	-
1.4.3	C	C	-	-	-	C	C	C	-	C	-	-
1.5.1	C	C	C	-	C	-	C	C	C	C	-	-
1.5.2	C	C	C	-	C	-	C	C	C	C	-	-
1.6.1	C	C	-	-	C	C	C	C	-	C	-	-
1.6.2	C	C	-	-	C	C	C	C	-	-	-	-
1.6.3	C	C	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-
1.6.4	C	C	-	-	-	-	C	C	-	-	-	-
1.7.1	C	C	C	-	-	C	C	-	C	C	-	-
1.7.2	C	C	C	-	C	C	C	C	C	C	-	-
2.1.1	-	-	C	-	-	C	-	C	-	-	-	-
2.1.2	-	-	C	-	-	C	-	C	-	-	-	-
2.1.3	-	-	C	-	-	C	-	C	-	-	-	-
2.1.4	-	-	C	-	-	C	-	C	-	-	-	-
2.2.1	C	C	C	-	-	C	C	C	C	C	-	-
2.2.2	-	-	C	-	-	C	C	C	-	-	-	-
2.2.3	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-
2.3.1	C	C	C	-	C	C	C	C	-	C	-	-

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN OPERATIVEN ZIELEN DES REGIONALEN OPERATIVEN PROGRAMMS FESR 2007-2013

HANDLUNGEN DES PGT	OPERATIVE ZIELE DES POR FESR											
	OO 1.1	OO 1.2	OO 2.1	OO 3.1	OO 3.2	OO 4.1	OO 4.2	OO 4.3	OO 5.1	OO 5.2	OO 6.1	OO 6.2
2.3.2	-	-	C	-	C	C	C	C	-	C	-	-
2.3.3	-	-	C	C	C	C	C	C	-	C	-	-
2.4.1	-	-	C	-	-	-	C	C	-	-	-	-
2.4.2	-	-	C	-	-	-	C	C	-	-	-	-
3.1.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.3	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1	-	-	-	-	-	C	C	C	-	-	-	-
3.2.2	C	C	C	C	-	C	C	C	C	C	-	-
3.3.1	-	-	-	-	-	-	C	C	-	-	-	-
3.3.2	-	-	-	C	C	-	C	-	-	-	-	-
3.3.3	-	-	-	-	-	C	C	-	-	C	-	-
3.3.4	-	-	-	C	C	-	C	C	-	-	-	-
3.4.1	C	-	-	C	C	-	C	C	-	-	-	-
3.4.2	C	-	-	C	C	C	C	C	-	C	-	-
3.4.3	-	C	-	-	-	C	C	C	-	-	-	-
3.5.1	-	-	-	-	-	C	C	C	-	C	-	-
3.5.2	-	-	-	-	-	C	C	C	C	C	-	-

2.6.3 Regionalplan zur Verbesserung der Luftqualität

Der Regionalplan zur Verbesserung der Luftqualität, verabschiedet im Sinne des regionalen Gesetzes 16/2007 mit dem Dekret des Präsidenten der Region n. 0124 vom 31. März 2010, basiert auf der Bewertung der Luft nach einem lokalen Maßstab im Bereich des regionalen Gebietes und beinhaltet Messungen um die Einhaltung der Grenzwerte zu garantieren, die in diesen Beschlüssen festgelegt sind: legislatives Dekret 351/1999, ministerielles Dekret 60/2002, legislatives Dekret 152/2007 und legislatives Dekret 120/2008; außerdem das Erreichen der Ozon-Zielwerte nach dem legislativen Dekret 183/2004 durch die Anwendung spezifischer Messungen.

Der Plan, mit besonderem Augenmerk auf spezifische Teilen des regionalen Gebiets, fördert das Erreichen der anvisierten Messwerte, damit sich vom kritischen Wert atmosphärischer Verunreinigung durch die Verbreitung fester Quellen, des Transportes und genau lokalisierter Quellen entfernt werden kann. Derlei Messungen weichen in kurzen, mittelfristigen oder langen Zeitspannen ab.

Es handelt sich um Messungen überwiegend genereller Natur, zweckgerichtet auf:

- Einhalten oder versuchtes Einhalten der Zielsetzungen bezüglich der Luftqualität nach neuesten Normen;
- einen Überprüfungsprozess, ob die Stickstoffdioxid-Grenzwerte eingehalten werden, indem das Erkenntnisfeld des Plans aktualisiert wird und eventuell eine neue Kalibrierung der Vorgehen in den folgenden Jahren erfolgen soll;
- die Einhaltung der nationalen Grenzwerte von Schwefeloxys, Stickoxyds, flüchtiger organischer Zusammensetzungen und Ammoniak;
- Erreichen einer beträchtlichen Reduktion der Emission von Vorläufern des Ozons und Festsetzen der Grundlagen für die Einhaltung der Standards der Luftqualität bezüglich seiner Umweltschädlichkeit;
- Erreichen des Prozentsatzes der Emissionseinsparung, der durch die Inkraftsetzung des Kyoto-Protokolls für Italien vorgesehen ist, durch Initiativen zur Energieeinsparung, Weiterentwicklung von Elektro-Energiegewinnung durch erneuerbare Energiequellen und durch Energiegewinnung durch Anlagen mit höherer Energieeffizienz

Die Ziele von PRMQA, unterteilt in generelle Ziele und spezifische Ziele, sind folgende:

Generelle Ziele:

- GZ 1 - Erholung, Verbesserung und Beibehaltung der Luftqualität;
- GZ 2 - Verminderung des Kraftverkehrs;
- GZ 3 - Energieeinsparung;
- GZ 4 - technologische Erneuerung;
- GZ 5 - Durchführung des Plans nach Kriterien umfassender Nachhaltigkeit;
- GZ 6 - Durchführung und Überprüfung des Plans.

Spezifische Ziele:

- SZ 1 - Reduktion der Emission;
- SZ 2 - Reduktion von Fahrten von Privatautos;
- SZ 3 - Reduktion der Emission der Häfen;

- SZ 4 - technische Ausformung des Sektors;
- SZ 5 - Beteiligung der sozialen Verbände und der Öffentlichkeit;
- SZ 6 - Überprüfung der Wirksamkeit der Vorhaben des Plans;
- SZ 7 - Kontrolle der Schadstoffkonzentration.

Die vorgesehenen Aktivitäten von PRMQA sind folgende:

- 1 - Entwicklung einer ausreichenden Mobilität von Waren und Personen im regionalen Bereich;
- 2 - Förderungen zur Erneuerung des öffentlichen Fahrzeugparks;
- 3 - Einführung eines allgemeinen Systems zur regelmäßigen Abgaskontrolle („bollino blu“) von Kraftfahrzeugen, Kleinkrafträdern und Krafträdern analog seiner Einführung in der Kommune von Triest;
- 4 - Einführung von „car pooling“, „car sharing“ und Systemen zur Teilung öffentlicher Fahrräder („bike sharing“);
- 5 - Einführung von Auflagen bezüglich des Brennstoffgebrauch von Schiffen in den Häfen;
- 6 - Verkehrsverbot von privaten Schwerlastfahrzeugen (Tragfähigkeit >7,5 t) in städtischen Gebieten;
- 7 - Anlage von Parkplätzen außerhalb des Stadtgebiets, ausgestattet mit einem schnellen und häufig verkehrendem Verbindungssystem mit dem Stadtzentrum in herabgesetzten Zonen, in bereits genutzten aber mittlerweile nicht mehr genutzten Zonen, in verschmutzten Lagen, die mit dieser Funktion kompatibel sind;
- 8 - Ausdehnung der gebührenpflichtigen Parkflächen und Preisanhebung in den kritischen Gebieten;
- 9 - Ausweitung der Fußgängerzonen und/oder eingeschränkt befahrbarer Zonen;
- 10 - Förderung der Ausweitung von Fahrradwegen in der Stadt;
- 11 - Ausweitung der Dienstleistung, Schüler auf dem Schulweg zu Fuß zu begleiten;
- 12 - Neuorganisation des öffentlichen Nahverkehrs zur Verbesserung der Flexibilität des Services der Fahrten, Fahrstrecken und Haltestellen;
- 13 - die Dienstleistung des Be- und Entladens von Waren in den Stadtzentren optimieren;
- 14 - Definition der Grenzwerte und Kriterien des Heizölgebrauchs zum Heizen;
- 15 - Anwendung der Biomasse und der Sonnenenergie zur Wärme- und Elektrizitätserzeugung, auf einer Linie mit dem ländlichen Entwicklungsprogramm 2007-2013 und dem regionalen Energieplan der Region Friaul-Julisch Venetien;
- 16 - Kampagnen zur Sensibilisierung für das Ersetzen von Elektrogeräten und Beleuchtungssystemen durch energiesparende Alternativen;
- 17 - Förderung der Installation von kombinierten Generatoren zur Erzeugung von Elektrizität, Wärme und Windkraftanlagen;
- 18 - Verbesserung der Funktionsweise von Holzverbrennungsanlagen zu solchen mit hoher Leistungskraft und geringer Emission, auf einer Linie mit den Zielen des Energieplans;
- 19 - Programm zur Umstellung der Eisenwerke von Servola (Turin), mit Berücksichtigung auf dem Verwirklichen einer neuen thermoelektrischen Zentrale mit kombiniertem Zyklus;
- 20 - den mittelgroßen Betrieben mithilfe von Expertentreffen beistehen bei der Einführung von Technologien mit geringem Einfluss auf die Luftqualität in ihren Produktionszyklus;

- 21 - Entwicklung eines Programms zur Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden mittels Energiediagnose und anschließender Anwendung wirksamer Technologien;
- 22 - Angebote von Schulungskursen für Geschäftsführer und Techniker zum Thema Energieeinsparung und Nutzung von alternativen Energien;
- 23 - Realisierung von Tagungen, Studien und Publikationen zum Thema Naturschutz;
- 24 - Prüfung und regelmäßige Aktualisierung des Emissionsverzeichnisses;
- 25 - Prüfung und Aktualisierung des Instrumentariums, das zur Modellierung des Plans gebraucht wurde;
- 26 - Aktualisierung und Neuorganisation des Instrumentariums der Mess-Stellen des regionalen Kontrollnetzes zur Luftqualität;
- 27 - Realisierung spezifischer Messkampagnen zur Analysekontrolle des Plans bezüglich des Bebauungsplans.

Legende zur Tabelle (Kohärenz):

Legende	
C	Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und Handlung des PRMQA
CP	Teilweise Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und Handlung des PRMQA
NC	Keine Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und Handlung des PRMQA
-	Handlung des PGT und Handlung des PRMQA korrelieren nicht miteinander

Die aus der Tabelle ersichtlichen Ergebnisse zeigen folgendes: Die beiden Instrumente sehen Ziele und gemeinsame oder konkurrierende Handlungen für nur wenige gleiche Aspekte und Themenbereiche vor.

Die gemeinsamen Aspekte betreffen: die ausreichende Mobilität von Waren und Personen innerhalb des gesamten Regionalgebietes, die Planung von gemeinsamen Transportsystemen besonders im städtischen Bereich, die Förderung der kombinierten Nutzung Bahn-Auto-Fahrrad-zu Fuß, die Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen und die Neubewertung der Stadt nach den Prinzipien der Energieeffizienz. Die Zusammenhänge bestehen teilweise in den Handlungen des PGT zur Unterstützung siedlungstechnischer Vorhaben (unter Einfluss von den Aktivitäten des primären und sekundären Sektors) und der Voraussetzung, dass die Handlungen indirekt zur Fortführung der von der PRMQA vorgesehenen Ziele zum Schutz und zur Verbesserung der Luftqualität beitragen.

Das 5. Kapitel „Mögliche signifikante Wirkungen des Plans auf die Umwelt“ betrachtet die Bewertung der Handlungen des PGT mit besonderem Bezug auf den Gebrauch der erneuerbaren Energiequelle „Holz“ im häuslichen Bereich. Dieser Gebrauch kann sich als problematisch für die Emission in die Atmosphäre (Luftqualität) erweisen, wenn er nicht mittels Kontrolle der bestehenden Anlagen reguliert wird. Analog betrachtet die Bewertung der Handlungen den Polyzentralismus betreffend (Ziel 3.3 des PGT), die Problematik, dass eine nicht angemessene Unterstützung dieses System durch ein effizientes öffentliches Verkehrsnetz einen Anstieg der Emission auf das Gebiet mit einer darauf folgenden Verschlechterung der Luftqualität folgen ließe.

TABELLE KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN HANDLUNGEN DES REGIONALEN PLANS ZUR VERBESSERUNG DER LUFTQUALITÄT

HAND- LUN- GEN DES PGT	HANDLUNGEN DES PRMQA																										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
1.1.1	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2.1	C	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2.2	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2.3	C	CP	-	C	-	-	C	CP	C	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.1	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.2	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.3	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.5.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.5.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	CP	-	CP	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.7.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.7.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	CP	-	-	-	-	-
2.2.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

TABELLE KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN HANDLUNGEN DES REGIONALEN PLANS ZUR VERBESSERUNG DER LUFTQUALITÄT

HAND- LUN- GEN DES PGT	HANDLUNGEN DES PRMQA																										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
2.3.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.2	-	-	-	-	-	-	C	-	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.3	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.4	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4.1	C	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4.2	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.5.1	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.5.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-

2.6.4 Regionaler Aktionsplan

Der regionale Aktionsplan wurde im Rahmen des regionalen Gesetzes vom 18. Juni 2007, n. 16 „Normen zum Schutz vor atmosphärischer und akustischer Verschmutzung“ eingeführt, das folgende Beschlüsse beinhaltet: legislatives Dekret vom 4. August 1999, n. 351 „Ausführung der Vorgabe 96/62/CE zur Bewertung und Verwaltung der Luftqualität in der Umwelt“, den ministerialen Dekrets vom 1. Oktober 2002, n. 261 „Hinzufügende Verordnung von technischen Richtlinien zur vorbereitenden Bewertung der Luftqualität in der Umwelt, Kriterien zur Ausgestaltung des Plans und der Programme, bereits genannt in Artikel 8 und 9 des legislativen Dekrets vom 4. August 1999, n. 351“ und das legislative Dekret vom 21. Mai 2004, n. 183 „Ausführung der Vorgabe 2002/3/CE das Ozon in der Luft betreffend“.

Das Gesetz sieht vor, dass es Aufgabe der Region ist, ein Verfahren auszuarbeiten und anzuwenden, das eine zügige Messung in den Gebieten und Siedlungen vorsieht, in denen die Gefahr besteht, dass die Grenzwerte eines oder mehrerer Schadstoffe³ überschritten und alarmierende Ozonwerte erreicht werden.

Der PAR basiert auf der Bewertung der Luft nach einer lokalen Skala auf regionalem Gebiet und sieht Messungen zur kurzfristigen Prävention, Drosselung und Kontrolle des Risikos der Grenzwertüberschreitung von Schadstoffen und alarmierenden Ozonwerten vor.

Laut Plan sollen, wenn es nötig ist, Aktivitäten, die zu den Überschreitungen der Grenzwerte und Alarmschwellen beitragen, abgebrochen werden.

Der Plan stellt gegenüber den Inhalten der kommunalen Planung des Gebiets und besonders gegenüber dem kommunalen Aktionsplan (PAC) Anhaltspunkte und Punkte zur Koordinierung zusammen. In ihnen werden sowohl die Gebiete definiert, in denen die Höhe eines oder mehrerer Schadstoffe Gefahr läuft, die Grenzwerte und Alarmschwellen nach den Vorgaben des geltenden Rechts zu überschreiten, als auch Notfallprogramme für jene Gebiete. In diesem Sinne sind die Anweisungen des PAR dafür da, die Notfallaktionen der PAC verschiedener Kommunen einander anzugleichen.

Die vom PAR vorgeschlagenen Messungen bezüglich spezifischer Risikosituationen werde in Beziehung zu einzelnen Teilen des Regionalgebiets gesetzt, in denen die Luftqualität einen umwelttechnisch kritischen Punkt erreicht. Im Anschluss an eine Bewertung der Luftqualität nach lokaler Skala, basierend auf einer Messung der Konzentrationen von spezifischen Schadstoffen und ihrer statistischen Auswertung, wird ein Bebauungsplan des Regionalgebiets erstellt.

Das Verfahren wurde auf Beschluss der nationalen Ratsversammlung 2596 vom 29. Dezembers 2011 genehmigt.

Die Handlungen des PAR zur Bewertung der Kohärenz zu denjenigen des PGT sind zusammengefasst folgende:

- A1. Informationen der Bevölkerung;
- A2. durchschnittliche Temperaturabsenkung um zwei Grad innerhalb von Gebäuden (wo immer möglich) nach dem angegebenen Wert im Gesetz 10 von 1991, davon freigestellt sind Gebäude der Kategorie B oder höher (A oder Passivhäuser), basierend auf einem Energiezertifikat oder einer äquivalenten von der Kommune bestimmten Zertifizierung;

³ Bezogen auf Artikel 2,1 des regionalen Gesetzes 16/2007, der Schadstoffe im Anhang I des legislativen Dekrets 351/1999 und des legislativen Dekrets 183/2004.

- A3. Austausch häuslicher Holzöfen (wo immer möglich) durch andere Ofen- oder Heizungsformen, außer bei Anlagen mit bestimmten Mindestanforderungen **(*) (+)**;

Anmerkung (*): Mindestanforderungen an eine Anlage, um sie von Handlung A.3 auszuschließen:

1. Kennzeichnung CE
2. abgegebene Asche von **holzverbrennenden Öfen, Kaminen und Einlagen**, die den Normen entsprechen (UNI EN 13240 und UNI EN 13229), liegt unter 100 mg/ Nm³ gemessen nach der deutsch-österreichischen Methode (gemessen bei 13% O₂). Wenn kein solcher von einem entsprechenden Labor zertifizierter und in der verfügbaren Dokumentation aufgezeigter Wert vorliegt, muss der CO-Wert unter 0,2% liegen (gemessen bei 13% O₂);
3. abgegebene Asche von **holzverbrennenden Herden und Thermo-Herden**, die den Normen entsprechen (UNI EN 12815), liegt unter 100 mg/ Nm³ gemessen nach der deutsch-österreichischen Methode (gemessen bei 13% O₂). Wenn kein solcher von einem entsprechenden Labor zertifizierter und in der verfügbaren Dokumentation aufgezeigter Wert vorliegt, muss der CO-Wert unter 0,3% liegen (gemessen bei 13% O₂);
4. abgegebene Asche von **pellet-verbrennenden Öfen und Kaminen**, die den Normen entsprechen (UNI EN 14785), liegt unter 60 mg/ Nm³ gemessen nach der deutsch-österreichischen Methode (gemessen bei 13% O₂). Wenn kein solcher von einem entsprechenden Labor zertifizierter und in der verfügbaren Dokumentation aufgezeigter Wert vorliegt, muss der CO-Wert unter 0,3% liegen (gemessen bei 0,04% O₂);

Anmerkung (+): Die Maßgabe A.3 schließt außerdem nicht mit ein: **Kachelöfen und Kraftwerke der Kraft-Wärme-Kopplung**, die mit hölzerner Biomasse funktionieren. Dagegen eingeschlossen ist das Verbot von offenem Feuer im Freien (mit Ausnahme von Feuern zum Dreikönigstag).

- A4. Maßnahmen zur Verkehrsbeschränkung und Fahreinschränkung von Fahrzeugen (Benzin und Diesel) vor EURO IV, einschließlich kommerzieller Schwertransporter, die nicht dazu bestimmt sind, Waren innerhalb der in den kommunalen Aktionsplänen bestimmten Gebiete im Zeitabschnitt zwischen 16:00 Uhr und 20:00 Uhr an- und abzuliefern.

- A5. Emissionsreduktion um 10% der von den während der Messungen ermittelten Anlagen verursachten Emission und Beobachtung der täglichen Emission des normalen Betriebs, wie im Emissionsinventar (INEMAR) bezüglich des Jahrs 2005 angegeben.

Legende zur Tabelle (Kohärenz):

LEGENDE	
C	Kohärenz zwischen Handlungen des PGT und Handlungen des PAR
CP	Teilweise Kohärenz zwischen Handlungen des PGT und Handlungen des PAR
NC	Keine Kohärenz zwischen Handlungen des PGT und Handlungen des PAR
-	Handlungen des PGT und Handlungen des PAR korrelieren nicht miteinander

Die Kohärenz wurde eingeschätzt zwischen den Handlungen des PGT und den Handlungen des PAR; die aus der Tabelle ersichtlichen Ergebnisse zeigen folgendes: Die beiden Instrumente sehen Ziele und gemeinsame oder konkurrierende Handlungen für nur wenige gleiche Aspekte und Themenbereiche vor.

Die gemeinsamen Aspekte betreffen: die Verbesserung der Energieeffizienz durch Erneuerung und Neubewertung des städtischen Raums, die Verbesserung von Umwelt- und Siedlungsqualität, die Fahreinschränkung der Fahrzeuge vor EURO IV (Handlung A.3 des PAR) und bessere Erreichbarkeit der Zentren der ersten Stufe durch öffentliche Verkehrsmittel. Die teilweise Kohärenz bezogen auf die Handlung 1.7.1 des PGT, die die Zugänglichkeit des Forsts erleichtern soll, um die Energiegewinnung durch Forst-Biomasse zu stützen, wurde aufgezeigt, um auf die möglichen Problematiken einer erhöhten Emission in die Atmosphäre (Luftqualität) im 5. Kapitel „Mögliche signifikante Wirkungen des Plans auf die Umwelt“ einfürend hinzuweisen.

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN HANDLUNGEN DES REGIONALEN AKTIONSPANS

HANDLUNGEN DES PGT	HANDLUNGEN DES PAR				
	A1	A2	A3	A4	A5
1.1.1	-	-	-	-	-
1.2.1	-	-	-	-	-
1.2.2	-	-	-	-	-
1.2.3	-	-	-	C	-
1.3.1	-	-	-	-	-
1.3.2	-	-	-	-	-
1.3.3	-	-	-	-	-
1.4.1	-	-	-	-	-
1.4.2	-	-	-	-	-
1.4.3	-	-	-	-	-
1.5.1	-	-	-	-	-
1.5.2	-	-	-	-	-
1.6.1	-	-	-	-	-
1.6.2	-	-	-	-	-
1.6.3	-	-	-	-	-
1.6.4	-	-	-	-	-
1.7.1	-	-	CP	-	-
1.7.2	-	-	-	-	-
2.1.1	-	-	-	-	-
2.1.2	-	-	-	-	-
2.1.3	-	-	-	-	-
2.1.4	-	-	-	-	-
2.2.1	-	C	C	-	-
2.2.2	-	-	-	-	-
2.2.3	-	-	-	-	-
2.3.1	-	-	-	-	-
2.3.2	-	-	-	-	-
2.3.3	-	-	-	-	-
2.4.1	-	-	-	-	-
2.4.2	-	-	-	-	-
3.1.1	-	-	-	-	-

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN HANDLUNGEN DES REGIONALEN AKTIONSPLANS

HANDLUNGEN DES PGT	HANDLUNGEN DES PAR				
	A1	A2	A3	A4	A5
3.1.2	-	-	-	-	-
3.1.3	-	-	-	-	-
3.2.1	-	-	-	-	-
3.2.2	-	-	-	-	-
3.3.1	-	-	-	-	-
3.3.2	-	-	-	-	-
3.3.3	-	-	-	-	-
3.3.4	-	-	-	-	-
3.4.1	-	-	-	-	-
3.4.2	-	-	-	-	-
3.4.3	-	-	-	-	-
3.5.1	-	-	-	-	-
3.5.2	-	C	C	C	-

Anmerkung (*): Mindestanforderungen an eine Anlage, um sie von Handlung A.3 auszuschließen:

1. Kennzeichnung CE abgegebene Asche von **holzverbrennenden Öfen, Kaminen und Einlagen**, die den Normen entsprechen (UNI EN 13240 und UNI EN 13229), liegt unter 100 mg/ Nm³ gemessen nach der deutsch-österreichischen Methode (gemessen bei 13% O₂). Wenn kein solcher von einem entsprechenden Labor zertifizierter und in der verfügbaren Dokumentation aufgezeigter Wert vorliegt, muss der CO-Wert unter 0,2% liegen (gemessen bei 13% O₂);
2. abgegebene Asche von **holzverbrennenden Herden und Thermo-Herden**, die den Normen entsprechen (UNI EN 12815), liegt unter 100 mg/ Nm³ gemessen nach der deutsch-österreichischen Methode (gemessen bei 13% O₂). Wenn kein solcher von einem entsprechenden Labor zertifizierter und in der verfügbaren Dokumentation aufgezeigter Wert vorliegt, muss der CO-Wert unter 0,3% liegen (gemessen bei 13% O₂);
3. abgegebene Asche von **pellet-verbrennenden Öfen und Kaminen**, die den Normen entsprechen (UNI EN 14785), liegt unter 60 mg/ Nm³ gemessen nach der deutsch-österreichischen Methode (gemessen bei 13% O₂). Wenn kein solcher von einem entsprechenden Labor zertifizierter und in der verfügbaren Dokumentation aufgezeigter Wert vorliegt, muss der CO-Wert unter 0,3% liegen (gemessen bei 0,04% O₂);

Anmerkung (+): Die Maßgabe A.3 schließt außerdem nicht mit ein: **Kachelöfen und Kraftwerke der Kraft-Wärme-Kopplung**, die mit hölzerner Biomasse funktionieren. Dagegen eingeschlossen ist das Verbot von offenem Feuer im Freien (mit Ausnahme von Feuern zum Dreikönigstag).

2.6.5 Regionalplan zur Verwaltung von Sondermüll

Der Regionale Plan zur Verwaltung von Sondermüll – Abschnitt ungefährlicher Sondermüll, gefährlicher Sondermüll und gefährlicher Hausmüll wurde verabschiedet mit dem Dekret des Präsidenten der Region n. 0357/Präs. vom 20 November 2006 und sieht eine Reihe von generellen und spezifischen (prioritären) Zielen vor.

Die **generellen Ziele** des Plans sind Folgende:

GZ 1 - Vorbeugung und Reduzierung der Menge und des Gefährlichkeitsgrads des Abfalls

GZ 2 - Reduzierung der endgültigen Abfallentsorgung

GZ 3 - Einhaltung des Regionalprinzips, um den Müllumschlag einzugrenzen und sich einer unabhängigen Müllverwaltung innerhalb des Regionalgebiets anzunähern.

Die **spezifischen Ziele** des Plans sind Folgende:

SZ 1 - Reduktion der Müllfahrten auf Müllhalden;

SZ 2 - die Wiederverwertung, Wiederverwendung und andere Formen des Abfallrecyclings fördern, sowie den Gebrauch von sekundären Rohstoffen, Brennstoffen oder Produkten aus recycelten Materialien;

SZ 3 - den Verwaltungskreislauf einiger prioritärer Typen/besonderer Abfallkategorien schließen;

SZ 4 - den Teufelskreis brechen, den der Eingang und Ausgang derselben Abfalltypen ins und aus dem Regionalgebiet beschreibt;

SZ 5 - Vorbeugung und Reduzierung der Menge und des Gefährlichkeitsgrads an Abfall.

Das Bild der regionalen Bereichsplanung wird mit der Liste der regionalen Pläne zur Müllverwaltung und der Durchführungspläne der Provinzen vervollständigt.

REGIONALE PLÄNE ZUR MÜLLVERWALTUNG UND DURCHFÜHRUNGSPLÄNE DER PROVINZEN		
regionaler Plan zur Müllverwaltung – Bereich Hausmüll	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region n. 044/Präs. vom 19. Februar 2001	I° S.O. n.4 dd 12/03/2001 al BUR n.10 vom 07/03/2001
regionaler Plan zur Verwaltung von Verpackungen und Verpackungsmüll	verabschiedet mit dem Dekret des Präsidenten der Region n. 0274/Präs. vom 12. August 2005	BUR n.35 vom 31/08/2005
regionaler Plan zur Sammlung und Entsorgung von Geräten, die PCB beinhalten und nicht gelistet sind	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region n. 0226/Präs. vom 30. Juni 2004	I° S.O. n.13 dd 30/07/2004 al BUR n.30 vom 28/07/2004
Programm zur Dekontamination und Entsorgung von Geräten, die als PCB-haltig gelistet sind und dieses enthalten	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region n. 0148/Präs. vom 27. Mai 2005	I° S.O. n.16 dd 20/06/2005 al BUR n.16 vom 15/06/2005

regionaler Plan zur Müllverwaltung – Bereich ungefährlicher Sondermüll, gefährlicher Sondermüll und gefährlicher Hausmüll	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region n. 0357/Präs. vom 20. November 2006	I° S.O. n.24 dd 11/12/2006 al BUR n.49 vom 06/12/2006
Programm zur Reduzierung der Abladung biologisch abbaubaren Mülls auf Müllhalden	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region n. 0356/Präs. vom 20. November 2006	II° S.O. n.25 dd 11/12/2006 al BUR n.49 vom 06/12/2006
Programm zur Bonifizierung verunreinigter Gebiete der Region Friaul Julisch Venetien	Verabschiedet nach Beschluss der regionalen Ratsversammlung n. 1976 vom 28. April 1995	
Programm der Provinz zur Durchführung des Regionalplans zur Verwaltung Bereich Müll – Hausmüll der Provinz Triest	verabschiedet mit dem Dekret des Präsidenten der Region n. 029/Präs. vom 2. Februar 2005	BUR n.8 vom 23/02/2005 – Durchführungsdekret der Region mit Modifikationen am Programm der Provinz**
Programm der Provinz zur Durchführung des Regionalplans zur Verwaltung Bereich Müll – Hausmüll der Provinz Görz	verabschiedet mit dem Dekret des Präsidenten der Region n. 028/Präs. vom 2. Februar 2005	BUR n.8 vom 23/02/2005 - Durchführungsdekret der Region mit Modifikationen am Programm der Provinz **
Programm der Provinz zur Durchführung des Regionalplans zur Verwaltung Bereich Müll – Hausmüll der Provinz Pordenone	verabschiedet mit dem Dekret des Präsidenten der Region n. 0321/Präs. vom 12. August 2004	BUR n.43 vom 27/10/2004 – Durchführungsdekret der Region**
Programm der Provinz zur Durchführung des Regionalplans zur Verwaltung Bereich Müll – Hausmüll der Provinz Udine	verabschiedet mit dem Dekret des Präsidenten der Region Nr. 03/Präs. vom 9. Januar 2004	BUR n.4 vom 28/01/2004 - Durchführungsdekret der Region**
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Plans zur Sammlung und Entsorgung von Geräten, die PCB beinhalten und nicht gelistet sind – Provinz Pordenone	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0359/Präs. vom 20. November 2006	II° S.O. n.25 dd 11/12/2006 al BUR n.49 vom 06/12/2006
Programm der Provinz zur Durchführung des Programms zur Dekontamination und Entsorgung von Geräten, die als PCB-haltig gelistet sind und dieses enthalten – Provinz PN	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0159/Präs. vom 29. Mai 2007	BUR n.24 vom 13/06/2007
Modifikation des Plans der Region zur Müllverwaltung – Bereich Hausmüll	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0253/Präs. vom 13. August 2007	BUR n.34 vom 22/08/2007
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Plans zur Verwaltung von Verpackungen und Verpackungsmüll – Provinz Pordenone	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0254/Präs. vom 13. August 2007	BUR n.34 vom 22/08/2007 Abänderung Anhang mit BUR n.40 vom 03/10/2007
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Plans zur Sammlung und Entsorgung von Geräten, die PCB beinhalten und nicht gelistet sind – Provinz Görz	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 014/Pres. vom 15 Januar 2008	I° S.O. n.4 dd 01/02/2008 al BUR n.5 vom 30/01/2008
Programm der Provinz zur Durchführung des Programms zur Dekontamination und Entsorgung von Geräten, die als PCB-haltig gelistet sind und dieses enthalten – Provinz Görz	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 015/Präs. vom 15. Januar 2008	I° S.O. n.4 dd 01/02/2008 al BUR n.5 vom 30/01/2008
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Plans zur Verwaltung von Verpackungen und Verpackungsmüll – Provinz Görz	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0141/Präs. vom 10. Juni 2008	BUR n.26 vom 25/06/2008
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Plans zur Sammlung und Entsorgung von Geräten, die PCB beinhalten und nicht gelistet sind – Provinz Triest	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0280/Präs. vom 17. Oktober 2008	I° S.O. n.25 dd 31/10/2008 al BUR n.44 vom 29/10/2008
Programm der Provinz zur Durchführung des Programms zur Dekontamination und Entsorgung von Geräten, die als PCB-haltig gelistet sind und dieses enthalten – Provinz Triest	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0279/Präs. vom 17. Oktober 2008	I° S.O. n.25 dd 31/10/2008 al BUR n.44 vom 29/10/2008

Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Programms zur Reduzierung der Müllfahrten mit biologisch abbaubarem Müll auf Müllhalden – Provinz Pordenone	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0281/Präs. vom 17. Oktober 2008	I° S.O. n.25 dd 31/10/2008 al BUR n.44 vom 29/10/2008
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Plans zur Sammlung und Entsorgung von Geräten, die PCB beinhalten und nicht gelistet sind – Provinz Udine	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 035/Präs. vom 05. Februar 2009	I° S.O. n.4 dd 20/02/2009 al BUR n.7 vom 18/02/2009
Programm der Provinz zur Durchführung des Programms zur Dekontamination und Entsorgung von Geräten, die als PCB-haltig gelistet sind und dieses enthalten – Provinz Udine	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 034/Präs. vom 05. Februar 2009	I° S.O. n.4 dd 20/02/2009 al BUR n.7 vom 18/02/2009
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Plans zur Müllverwaltung – Bereich ungefährlicher Sondermüll, gefährlicher Sondermüll und gefährlicher Hausmüll – Provinz Pordenone	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0161/Präs. vom 19. Juni 2009	I° S.O. n.12 dd 13/07/2009 al BUR n.27 vom 08/07/2009
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Plans zur Verwaltung von Verpackungen und Verpackungsmüll – Provinz Triest	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0181/Präs. vom 06. Juli 2009	I° S.O. n.14 dd 15/07/2009 al BUR n.28 vom 15/07/2009
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Plans zur Verwaltung von Verpackungen und Verpackungsmüll – Provinz Udine	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0182/Präs. vom 06. Juli 2009	I° S.O. n.14 dd 15/07/2009 al BUR n.28 vom 15/07/2009
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Programms zur Reduzierung der Müllfahrten mit biologisch abbaubarem Müll auf Müllhalden – Provinz Görz	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0149/Präs. vom 01. Juli 2010	BUR n.28 vom 14/07/2010
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Programms zur Reduzierung der Müllfahrten mit biologisch abbaubarem Müll auf Müllhalden – Provinz Udine	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0140/Pres. vom 20 Juni 2011	BUR n. 26 vom 29/06/2011
Programm der Provinz zur Durchführung des regionalen Plans zur Müllverwaltung – Bereich ungefährlicher Sondermüll, gefährlicher Sondermüll und gefährlicher Hausmüll – Provinz Triest	verabschiedetes Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0141/Präs. vom 20. Juni 2011	BUR n. 26 vom 29/06/2011

Legende zur Tabelle (Kohärenz):

LEGENDE	
C	Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und dem spezifischen Ziel
CP	Teilweise Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und dem spezifischen Ziel
NC	Keine Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und dem spezifischem Ziel
-	Handlung des PGT und spezifisches Ziel korrelieren nicht miteinander

Die Kohärenz wurde eingeschätzt zwischen den Handlungen des PGT und den spezifischen Zielen des regionalen Plans zur Müllverwaltung.

Die aus der Tabelle ersichtlichen Ergebnisse zeigen folgendes: Die beiden Instrumente sehen Ziele und gemeinsame oder konkurrierende Handlungen vor für den Themenbereich Abfall und den Handlungen des PGT, die siedlungstechnische Vorhaben unterstützen (unter Einfluss von den Aktivitäten des primären und sekundären Sektors). Die bestehenden Korrelationen zeigen eine Kohärenz der beiden Instrumente auf.

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN SPEZIFISCHEN ZIELEN DES REGIONALEN PLANS ZUR VERWALTUNG VON SONDERMÜLL

HANDLUNGEN DES PGT	SPEZIFISCHE ZIELE DES REGIONALEN PLANS ZUR VERWALTUNG VON SONDERMÜLL				
	OS 1	OS 2	OS 3	OS 4	OS 5
1.1.1	-	-	-	-	-
1.2.1	-	-	-	-	-
1.2.2	-	-	-	-	-
1.2.3	-	-	-	-	-
1.3.1	-	-	-	-	-
1.3.2	-	-	-	-	-
1.3.3	-	-	-	-	-
1.4.1	-	-	-	-	-
1.4.2	-	-	-	-	-
1.4.3	-	-	-	-	-
1.5.1	C	-	-	-	C
1.5.2	C	C	-	-	C
1.6.1	C	C	-	-	C
1.6.2	-	-	-	-	-
1.6.3	-	-	-	-	-
1.6.4	C	-	-	-	-
1.7.1	-	-	-	-	-
1.7.2	-	-	-	-	-
2.1.1	-	-	-	-	-
2.1.2	-	-	-	-	-
2.1.3	-	-	-	-	-
2.1.4	-	-	-	-	-
2.2.1	-	-	-	--	-
2.2.2	-	-	-	-	-
2.2.3	-	-	-	-	-
2.3.1	-	-	-	-	-
2.3.2	C	-	-	-	-
2.3.3	-	-	-	-	-
2.4.1	C	-	-	-	-

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN SPEZIFISCHEN ZIELEN DES REGIONALEN PLANS ZUR VERWALTUNG VON SONDERMÜLL					
HANDLUNGEN DES PGT	SPEZIFISCHE ZIELE DES REGIONALEN PLANS ZUR VERWALTUNG VON SONDERMÜLL				
	OS 1	OS 2	OS 3	OS 4	OS 5
2.4.2	C	-	-	-	-
3.1.1	-	-	-	-	-
3.1.2	-	-	-	-	-
3.1.3	-	-	-	-	-
3.2.1	-	-	-	-	-
3.2.2	-	-	-	-	-
3.3.1	-	-	-	-	-
3.3.2	-	-	-	-	-
3.3.3	-	-	-	-	-
3.3.4	-	-	-	-	-
3.4.1	-	-	-	-	-
3.4.2	-	-	-	-	-
3.4.3	-	-	-	-	-
3.5.1	-	-	-	-	-
3.5.2	C	C	C	C	C

2.6.6 Regionaler Energieplan

Der regionale Energieplan (PER) ist das fundamentale und bedeutendste Instrument der Planung und Lenkung der regionalen Energiepolitik, in dem ein Gesamtprojekt zur Entwicklung des gesamten Energiesystems skizziert wird, kohärent mit der sozio-ökonomischen und produktiven Entwicklung des Regionalgebiets.

Seine Ziele, Wachstums und Entwicklung erneuerbarer Quellen und ein rationalerer Umgang mit der Energie, werden unterstützt von der Hinwendung zu Fragen nach Schutz und Wahrung der Umwelt, nachhaltiger Entwicklung und Themen des Kyoto-Protokolls. Der PER, daraus folgend, gestaltet sich wie ein Instrument zur strategischen, interdisziplinären Programmierung.

Der PER, beschlossen mit dem Dekret des Präsidenten der Region vom 21. Mai 2007, Nr. 0137/Präs., findet sein Fundament in den Zielen der regionalen Energiepolitik, genannt „strategische Ziele“. Für jedes einzelne strategische Ziel werden die entsprechenden operativen Ziele ermittelt und für jedes davon Handlungen festgelegt. Um den Plan gemäß der aufgezeigten Ziele und ausgewählten Handlungen auszuführen, sind spezifische Karten operativer Programme vorgesehen.

Abschließend quantifiziert der PER den Einfluss planungstechnischer Entscheidungen auf ihre umweltschädlichen und klimabeeinträchtigenden Emissionen, die von den geplanten energetischen Handlungen zu erwarten sind.

Die strategischen Ziele des PER sind folgende:

A. Der PER hat das Ziel, auch mittelfristig dazu beizutragen, den Energiebedarf aller Familien und Betriebe in der Region sicherzustellen, um die ökonomische Wachstumsquote einer fortschrittlichen und reichen europäischen Region, wie sie Friaul Julisch Venetien darstellt, beizubehalten und zu steigern. Daher fällt unter die Ziele der Regionalpolitik auch die Infrastruktur des Verbundnetzes zwischen den Energiesystemen der verschiedenen Orte, zielgerichtet auf eine Steigerung der Sicherheit und Effizienz des nationalen Systems, also auch Friaul Julisch Venetiens, und der Region, mit Bewertung auf ihre Nachhaltigkeit.

B. Der PER hat das Ziel, die Effizienz des Energiesystems von Friaul Julisch Venetien zu erhöhen und dabei den Energiekonsum pro Einheit durch ein ausgedehnte Wachstum technologischer Innovation und Verwaltung zu reduzieren, um den Energiekonsum zu reduzieren und den rationalen Gebrauch von Energie in den Sektoren Transport, Produktion, im Privaten und Dienstleistungsbereich zu fördern.

C. Der PER hat das Ziel, jede sinnvolle Handlung zur Energiekostenreduktion zu unterstützen, sowohl im Business- wie im privaten Bereich. Zu diesem Ziel ist es essenziell, zu der größten Entwicklung von Konkurrenz beizutragen. Dieser Kontext schließt auch politische Maßnahmen ein, die sich zur Diversifikation der Gasquellen hinwenden. Außerdem schließt der Bereich die infrastrukturellen Maßnahmen ein, auch über die Grenzen hinaus, die in der Lage sind, die Einkaufskosten der Energie, die in das produktive System der Region fließen soll, zu reduzieren. Der PER plant die Organisation der Verbraucher in Einkaufsgruppen, um so zu ermöglichen, dass sie wirklich an dem Nutzen aus dem Liberalisierungsprozess teilhaben können.

D. Der PER hat das Ziel, die Auswirkung auf die Umwelt durch die Aktivitäten der Produktion, Transport, Distribution und Energiekonsum zu minimieren, ebenso wie die nachhaltige Entwicklung und die Harmonisierung aller energetischer Infrastrukturen mit dem Landschaftsbild der Region. Der Plan, der kein rein lokales Programm darstellt, weil dieses der Plan des Regionalgebiets sehr viel genauer und übereinstimmender tut, verfolgt den im Punkt D dargestellten Zweck:

- a) die Rationalisierung der Netze und der Infrastruktur der Produktion planen;
- b) die führenden technologischen und hauptsächlich Nachhaltigkeit verleihenden Lösungen fördern, auch durch Fördermittel;
- c) die Entwicklung der Produktion und des Verbrauch erneuerbarer und ökokompatibler Energien fördern.

E. Der PER fördert die Entwicklung der technologischen und verwaltenden Innovation und Erprobung von Produktion, Transport, Distribution und Verbrauch von Energie. Der PER verfolgt die Innovation im Energiebereich und unterstützt dabei die Aktivitäten der Betriebe und Forschungszentren, vor allem der universitären, unter Verwendung der regionalen und nationalen Normen und derjenigen der EU.

F. Der PER hat das Ziel, die Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen zu fördern, auch um zur Einhaltung der nationalen Ziele beizutragen, wie sie im Kyoto-Protokoll festgelegt sind. Der Plan sieht insbesondere die Nutzung von Biomasse, von hydroelektrischen Quellen, der Solarenergie und Photovoltaik, der Geothermik, der Wind- und Abfallenergie vor.

Der PER drückt sich in operativen Zielen aus, die sich aus den strategischen Zielen ableiten.

Relativ zu den energetischen Aspekten ist die Aufnahme der Region, wie sie im PER erscheint, überholt und braucht eine punktuelle Aktualisierung auch in Hinsicht auf die jüngste Ausweitung der Anlagen erneuerbarer Energiegewinnung in der Region nach den aktuell bestehenden Normen im Energiebereich. Tatsächlich muss in der Definition der Ziele des PGT, die auf die Förderung alternativer Energien gerichtet sind, auf das aktuelle ministerielle Dekret vom 15. März 2012, das sogenannte „Burder Sharing“ geachtet werden, das die regionalen Ziele zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen bestimmt. Außerdem sieht das Dekret des Ministeriums für ökonomische Entwicklung vom 10. Septembers 2010 „Richtlinie zur Autorisation der mit erneuerbarer Energie versorgten Anlagen“ die Möglichkeit für die Regionen und Autonomen Provinzen vor, Flächen und Orte aufzuzeigen, die ungeeignet sind, um bestimmte Formen von Anlagen erneuerbarer Quellen darauf zu installieren.

Die Bestimmung der ungeeigneten Flächen kann in der Region mit der entsprechenden Anordnung vorgenommen werden (Akt der regionalen Energieprogrammierung, vorgesehen in den neuen DDLR „Normen zum Thema Energie und Treibstoffdistribution“, derzeit auf dem Weg zum Beschluss), wobei auf die einschlägigen Instrumente der umwelttechnischen Planung, Raumplanung und Raumarchitektur geachtet werden muss, nach den Modalitäten im Paragraph 17 des DM, zitiert nach und basierend auf den Kriterien und Prinzipien im Anhang 3 dieses Dekrets.

Der vorliegende Bericht berücksichtigt diese Normen.

Mit Berücksichtigung der Entwicklung des normativen Kontextes und des Standpunktes der regionalen Energieprogramme wird die externe Kohärenz zwischen den Handlungen des PGT und des strategischen Zielen des PER ermittelt.

Legende zur Tabelle (Kohärenz):

LEGENDE	
C	Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und den strategischen Zielen
CP	Teilweise Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und den strategischen Zielen
NC	Keine Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und den strategischen Zielen
-	Handlung des PGT und operatives Ziel korrelieren nicht miteinander

Die aus der Tabelle ersichtlichen Ergebnisse zeigen folgendes: Die beiden Instrumente sehen Ziele und gemeinsame oder konkurrierende Handlungen, Aspekte und Themenbereiche vor, die den Energiebereich und die Handlungen des PGT betreffen, die siedlungstechnische Aktivitäten unterstützen (unter Einfluss von den Aktivitäten des primären und sekundären Sektors). Die aus der Tabelle ersichtlichen Ergebnisse zeigen, dass eine Kohärenz zwischen den beiden Instrumenten besteht.

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN STRATEGISCHEN ZIELEN DES REGIONALEN ENERGIEPLANS

HANDLUNGEN DES PGT	STRATEGISCHE ZIELE DES PER					
	A.	B.	C.	D.	E.	F.
1.1.1	-	-	-	-	-	-
1.2.1	-	-	-	-	-	-
1.2.2	-	-	-	-	-	-
1.2.3	-	-	-	-	-	-
1.3.1	-	-	-	-	-	-
1.3.2	-	-	-	-	-	-
1.3.3	-	-	-	-	-	-
1.4.1	-	-	-	-	-	-
1.4.2	-	-	-	-	-	-
1.4.3	-	-	-	-	-	-
1.5.1	-	-	-	-	-	-
1.5.2	-	C	C	C	C	C
1.6.1	-	-	-	-	C	C
1.6.2	-	-	-	-	-	-
1.6.3	-	-	-	-	-	-
1.6.4	-	-	-	-	-	-
1.7.1	C	C	C	C	C	C
1.7.2	C	C	C	C	C	C
2.1.1	-	-	-	-	-	-
2.1.2	-	-	-	-	-	-
2.1.3	-	-	-	-	-	-
2.1.4	-	-	-	-	-	-
2.2.1	-	C	C	C	-	-
2.2.2	-	-	-	-	-	-
2.2.3	-	-	-	-	-	-
2.3.1	-	-	-	-	-	-
2.3.2	-	-	-	-	-	-

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN STRATEGISCHEN ZIELEN DES REGIONALEN ENERGIEPLANS

HANDLUNGEN DES PGT	STRATEGISCHE ZIELE DES PER					
	A.	B.	C.	D.	E.	F.
2.3.3	-	-	-	-	-	-
2.4.1	-	-	-	-	-	-
2.4.2	-	-	-	-	-	-
3.1.1	-	-	-	-	-	-
3.1.2	-	-	-	-	-	-
3.1.3	-	-	-	-	-	-
3.2.1	-	-	-	-	-	-
3.2.2	-	-	-	-	-	-
3.3.1	-	-	-	-	-	-
3.3.2	-	-	-	-	-	-
3.3.3	-	-	-	-	-	-
3.3.4	-	-	-	-	-	-
3.4.1	-	-	-	-	-	-
3.4.2	-	-	-	-	-	-
3.4.3	-	-	-	-	-	-
3.5.1	-	-	-	-	-	-
3.5.2	C	C	C	C	C	C

2.6.7 Regionalplan Infrastruktur in Hinblick auf Transports, Mobilität von Waren und Logistik

Das Thema der regionalen Planung bezüglich des Transportwesens wurde im LR 23/2007 erneuert, in dem das Konzept der „Planung des regionalen Transportsystems“ eingeführt wurde und basierend darauf wurde die Planung des regionalen Systems der Infrastruktur in Hinblick auf Transport, Mobilität von Waren und Logistik entwickelt, gemeinschaftlich und übereinstimmend in einem einheitlichen Planungsinstrument. Dies ist unterteilt in einen Bereich für das regionale System der Infrastruktur in Hinblick auf den Transport und einen anderen für das Regionalsystem der Mobilität von Waren und Logistik.

Das Regionalgesetz n. 16/2008, das das Regionalgesetz n. 23/2007 Durchführung des legislativen Dekrets 111/2004 zum Thema regionales und lokales öffentliches Transportwesen, Warentransport, Motorisierung, Verkehr und Straßennetz“ ändert und ergänzt, bestimmt und organisiert im Art. 54 ein regionales System der Infrastruktur in Hinblick auf Transport, Mobilität und Logistik durch die Einrichtung eines Planungsinstrumentariums und Art. 75, der das Regionalgesetz n. 41/1986 modifiziert, definiert die Modalitäten betreffend des Zeitrahmens zur Abfassung des Plans.

Auf der Basis der regionalen Planung dieses Bereichs werden spezifische Richtungsstränge eingeschlagen, definiert im Beschluss des regionalen Rats n. 1250 vom 28. Mai 2009. In diesen Strängen sind die generellen Ziele und Handlungen des Regionalplans zur Infrastruktur in Hinblick auf Transport, Mobilität von Waren und Logistik hervorgegangen; der Plan wurde im Dekret des Präsidenten n. 300 vom 16. Dezember 2001 nach vorherigem DGR n. 2318 vom 24. November 2011 genehmigt.

Der Plan hat zum Ziel, die punktuellen und linearen Infrastrukturmaßnahmen sowie ihre jeweiligen Serviceleistungen zu systematisieren, im Rahmen der Förderung einer logistischen integrierten Plattform, die das modale und territoriale Gleichgewicht garantiert, sowie die dreijährlichen Programme zum Gebrauch der auf jeden Fall verfügbaren finanziellen Ressourcen vorbereiten, womit der integrierte Regionalplan zu Warentransport und Logistik angewandt wird.

Die **generellen Ziele des Plans** sind folgende:

GZ 1 Entwickeln eines Planungsbildes für die Entwicklung aller Initiativen im Regionalgebiet im Bereich Warentransport und Logistik.

GZ 2 Entwicklung einer logistischen Plattform mit überregionaler Skala, definiert durch ein komplexes System der Infrastruktur und des Services zur Entwicklung der internen Gebiete, Räume und in der infra-regionalen Mobilität.

GZ 3 Die Entwicklung der Anlaufhäfen zu einem Modell eines regionalen Systems von Häfen fördern unter dem Gesichtspunkt einer Ergänzung der Regeln des Marktes, um die Gesamteffizienz zu erhöhen.

GZ 4 Den Umstieg des Waren- und Personentransports von Rädern auf Schienen/Wasser fördern, bezüglich der Richtungsstränge nachhaltige Entwicklung, Intermodalität und Co-Modalität.

GZ 5 Den rationalen Gebrauch des infrastrukturellen Transportsystems durch die Sanierung des bestehenden Netzes anstreben, um einen staufreien Straßenverkehr, besonders Schwertransport, zu erreichen.

GZ 6 Die Entwicklung eines regionalen Straßennetzes von Autobahnen und Hauptstraßen anstreben, das „funktional und qualitativ“ ist in Bezug zur „nachhaltigen Entwicklung“, und das dementsprechend in der Lage ist, neben angemessenen Leistungen für den Verkehrsfluss auch die Verbesserung der Sicherheit und eine Verringerung von Unfällen zu garantieren.

GZ 7 Die politisch-zentralistische Natur der regionalen Siedlungsnetze und ihr Verhältnis zu den sie umgebenden territorialen Gegebenheiten bewerten, auch unter Verwirklichung zusätzlicher Netze, die die ökonomisch-sozialen Dienste untereinander verbinden.

GZ 8 Ein Verwaltungssystem einsetzen, das unterteilt ist in Planung, Programmierung, Realisierung und Verwaltung der Infrastrukturen des Transports, gegenwärtig zwischen verschiedenen Bereichen aufgeteilt.

Für die Abfassung des Plans hat der regionale Rat, über die Bestimmung der generellen Ziele des zu untersuchenden planungstechnischen Instrumentariums hinaus, folgende Richtungsstränge aufgezeigt:

- Friaul Julisch Venezien zu einem konkurrenzfähigen Gebiet entwickeln, das eine Infrastruktur und logistischen Service für die ausgedehnte Fläche bestehenden aus Venetien, Kärnten, Slowenien und Kroatien bietet, auch kraft der Realisierung der neuen Infrastrukturen, die im Programm der EU als Vernetzungen TEN (prioritäres Projekt n. 6) und als Adriatisch-Baltischer Korridor geplant sind;
- Friaul Julisch Venetien mit seinen lokalen und linearen Infrastrukturen zum Gelenk im Austausch zwischen Zentral-, Ost- und Nordeuropa, dem Mittelmeergebiet und dem Fernen Osten machen.
- die Ausgewogenheit des Transportwesens hin zur Nutzung von Eisenbahn und Schiff, in einer Linie mit der diesbezüglichen Orientierung der EU;
- ein Programmbild für die Entwicklung aller Initiativen der Region und der daran beteiligten Betriebe zur Infrastruktur in Hinblick auf Transportwesen und Logistik erstellen;
- einen Referenzrahmen für die anderen öffentlichen Verwaltungsbehörden der lokalen Infrastrukturen und Netzwerke schaffen, sowie für die Privatinvestitionen im Warentransportwesen und der Logistik;
- generell die funktionale Sanierung fördern, die kritischen Punkte aufzeigen und die Probleme beheben sowie die Sicherheit des bestehenden infrastrukturellen Straßen- und Gleisnetz herstellen;
- die Entwicklung des Flughafens „Ronchi dei Legionari“ als intermodales Gelenk auch für den Warentransport fördern und potentielle Partner an anderen Flughäfen für die Entwicklung des Personentransports unter dem Gesichtspunkt der Integration des Flughafens in die Region suchen, wobei die Steigerung der Infrastruktur des Straßen- und Gleisnetzes in den Mittelpunkt gestellt wird;
- die Rolle der Region bewerten, in der sie die Entwicklung der Infrastruktur bezüglich Transportwesen und Logistik plant, mit dem Ziel, Investoren auch mit der Methode der Projektfinanzierung zu erreichen und die notwendigen Genehmigungen zur Realisierung der geplanten Infrastrukturen zu garantieren;
- die logistischen Zentren und regionalen Häfen koordinieren, auch durch die Integration und Implementierung der fortschrittlichen telematischen Systeme, gerichtet auf die Schaffung eines Systems, das den Unternehmen qualitative Dienste leistet und durch seine Aktivität das ganze produktive Netz der Region unterstützt;
- eine Kultur des integrierten regionalen Marketings auf dem Gebiet der Logistik und des Transportwesens fördern, das notwendigerweise Konkurrenzfähigkeit berücksichtigt, außerdem die spezialisierte Förderung neuer Experten;
- die Entwicklung Vermögens, das aufgrund der existenten regionalen Infrastruktur besteht, durch innovative Finanzoperationen steigern, die sich darauf richten, die Betriebe des Logistiksektors, die an der Region teilhaben und in Friaul Julisch Venetien wirken, in die Lage zu versetzen, im Interesse der Region Aktienanteile im In- und Ausland zu kaufen;

- das infrastrukturelle Gleichgewicht in der Region sowohl auf regionaler wie subregionaler Ebene in Hinblick auf den sozialen Zusammenhalt wiederherstellen, um den lokalen ökonomischen Bedürfnissen Rechnung zu tragen;
- ein Regierungssystem unterstützen, das das Straßennetz auf erster Ebene berücksichtigt;
- das Autobahnnetz verstärken und seine Funktionalität verbessern;
- die infrastrukturelle Kluft überwinden, die die subregionalen Gebieten mit großer produktiver Bedeutung für das ökonomische System der Region von anderen Gebieten trennt, indem das Straßennetz so ausgestattet wird, dass eine Verbindung zu den Hauptverkehrsadern von und zu den Metropolregionen und anderen Regionen entsteht;
- die Funktionalität des regionalen Straßennetzes verbessern, indem die wichtigsten Achsen hinzugefügt und integriert werden, sodass die unterschiedlichen Gegebenheiten der jeweils unterschiedlichen Gebiete aneinander angeglichen werden;
- ein Straßennetz erster Ebene errichten, das in der Lage ist, die rationale Verteilung des Verkehrsflusses innerhalb der gesamten Region in Zusammenhang mit den städtebaulichen Voraussagen zu fördern;
- Neuklassifizierung des Straßensystems in Hinblick auf die Veränderungen, die sich aus der Anwendung des legislativen Dekrets 111/2004 (nationales Netz/regionales Netz/provinzielles Netz) ergeben;
- die Kontrolle des regionalen Straßensystems von Autobahnen und Hauptstraßen und die Entwicklung eines administrativen Programms durch ein einziges Planungszentrum organisieren.

Die Aktionen des Regionalplans zur Infrastruktur in Hinblick auf Transport, Mobilität von Waren und Logistik, die hauptsächlich die Ausübung der generellen Ziele darstellen, sind in generelle und direkte Handlungen unterteilt, um den jeweiligen Umweltbericht abzufassen. (Die direkten Handlungen beziehen die Handlungen ein, die Umweltstörungen verursachen können).

Legende zur Tabelle (Kohärenz):

LEGENDE	
C	Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und prioritären Zielen
CP	Teilweise Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und prioritären Zielen
NC	Keine Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und prioritären Zielen
-	Handlung des PGT und prioritäre Ziele korrelieren nicht miteinander

Die Kohärenz wurde eingeschätzt zwischen den Handlungen des PGT und den generellen Zielen des Regionalplans zur Infrastruktur in Hinblick auf Transport, Mobilität von Waren und Logistik; die aus der Tabelle ersichtlichen Ergebnisse zeigen folgendes: Die beiden Instrumente sehen Ziele und gemeinsame oder konkurrierende Handlungen für Aspekte und Themenbereiche vor, die das Transportwesen und die infrastrukturellen Vorhersagen betreffen. Die aus der Tabelle ersichtlichen Ergebnisse zeigen, dass eine Kohärenz zwischen den beiden Instrumenten besteht.

Die Handlungen des PGT, die sich auf das ökologische Netz beziehen, sind als nicht kohärent mit dem Ziel der Entwicklung eines regionalen Straßennetzes von Autobahnen und Hauptstraßen des Regionalplans zur Infrastruktur in Hinblick auf Transport, Mobilität von Waren und Logistik anzusehen, da die Implementierung dieses Ziels potentiell kritisch für die Konstruktion des ökologischen Netzes sein kann. Dennoch sieht der PGT die territoriale Integration dieser Handlungen vor, mit besonderem Bezug auf dem Schutz des regionalen ökologischen Netzes und der Werte, angegeben auf der Wertekarte („Carta dei Valori“).

Auch die eingehende Bewertung der Handlungen des Plans werden auf Kapitel 5 und die Hinweise zur Optimierung der präsentierten Handlungen auf Kapitel 6 dieses Dokuments verschoben.

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN PRIORITÄREN ZIELEN DES REGIONALPLANS ZUR INFRASTRUKTUR IN HINSICHT AUF TRANSPORT, MOBILITÄT VON WAREN UND LOGISTIK								
HANDLUNGEN DES PGT	PRIORITÄRE ZIELE DES REGIONALPLANS ZUR INFRASTRUKTUR IN HINSICHT AUF TRANSPORT, MOBILITÄT VON WAREN UND LOGISTIK							
	OB 1	OB 2	OB 3	OB 4	OB 5	OB 6	OB 7	OB 8
1.1.1	C	C	-	C	-	C	-	-
1.2.1	C	C	C	C	-	-	-	-
1.2.2	C	C	-	-	C	C	C	-
1.2.3	C	C	-	C	C	C	C	-
1.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.2	C	C	-	C	-	-	-	-
1.3.3	C	C	-	C	-	-	-	-
1.4.1	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4.2	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4.3	-	-	-	-	-	-	-	-
1.5.1	-	-	-	-	-	-	-	-
1.5.2	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.1	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.2	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.3	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.4	-	-	-	-	-	-	-	-
1.7.1	-	-	-	-	-	-	-	-
1.7.2	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.1	-	-	-	-	-	NC	-	-
2.1.2	-	-	-	-	-	NC	-	-
2.1.3	-	-	-	-	-	NC	-	-
2.1.4	-	-	-	-	-	NC	-	-
2.2.1	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2.2	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2.3	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.2	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.3	-	-	-	-	-	-	C	-

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN PRIORITÄREN ZIELEN DES REGIONALPLANS ZUR INFRASTRUKTUR IN HINSICHT AUF TRANSPORT, MOBILITÄT VON WAREN UND LOGISTIK								
HANDLUNGEN DES PGT	PRIORITÄRE ZIELE DES REGIONALPLANS ZUR INFRASTRUKTUR IN HINSICHT AUF TRANSPORT, MOBILITÄT VON WAREN UND LOGISTIK							
	OB 1	OB 2	OB 3	OB 4	OB 5	OB 6	OB 7	OB 8
2.4.1	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4.2	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1	-	-	-	-	-	-	C	-
3.1.2	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.3	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.2	-	-	-	-	-	-	C	-
3.3.3	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.4	-	C	-	-	C	C	C	-
3.4.1	-	C	-	-	C	C	C	-
3.4.2	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4.3	-	-	-	-	-	-	-	-
3.5.1	-	-	-	-	-	-	-	-
3.5.2	-	-	-	-	-	-	-	-

2.6.8 Verwaltungsplan der Stauseen und Staubecken in den östlichen Alpen

Der Verwaltungsplan (PDG) stellt das operative Instrument dar, wodurch die europäischen Staaten die Inhalte der Direktiven 2000/60/CE auf lokaler Ebene nach den Richtlinien anwenden sollen, die dort im Anhang VII aufgeführt sind.

Die Hauptziele dieser Direktiven zu den Gewässern ordnen sich in die komplexeren Ziele der Umweltpolitik der EU ein, die zum Ziel hat, fortwährend an der Wahrung, dem Schutz und der Verbesserung der Umwelt sowie dem umsichtigen und rationalen Gebrauch der natürlichen Ressourcen mitzuwirken. Die europäische Politik der Nachhaltigkeit ist gegründet auf die Prinzipien der Voraussicht und der vorbeugenden Maßnahmen, auf dem Prinzip der Reduzierung der Umweltschädigungen besonders an den Quellen und auf dem Verursacherprinzip. Das Hauptziel der Direktiven zu den Gewässern besteht im Bewahren und Verbessern der Gewässer innerhalb der EU, indem Messungen der Qualität und Quantität vorgenommen werden.

Die Hauptinhalte der die Region Friaul Julisch Venetien betreffenden Ausgestaltung des Verwaltungsplans von Stauseen und Staubecken in den östlichen Alpen lauten zusammengefasst:

1. generelle Beschreibung der Charakteristiken des hydrographischen Bezirks;
2. Zusammenfassung der signifikanten Auswirkungen von menschengemachter Umweltschädigung im Hinblick auf Oberflächen- und unterirdische Gewässer;
3. Spezifizierung und kartographische Repräsentation der Schutzgebiete (worunter auch die ursprünglich landwirtschaftlichen Nitrat-Risikogebiete zählen);
4. Karte der Kontrollgebiete;
5. Liste der Umweltziele für die Oberflächengewässer, die unterirdischen Gewässer und die Schutzgebiete;
6. Zusammenfassung der Analyse der ökonomischen Wassernutzung;
7. Zusammenfassung des Programms oder der Programme der angewandten Maßnahmen (inklusive derjenigen, die zur Ausführung der Direktiven 91/271/CEE angewandt wurden);
8. Repertoire von etwaigen detaillierteren Programmen oder Verwaltungsplänen.

Der PDG wurde von den Institutionellen Behördenvorständen der Staubecken von Südtirol und der Behörden der Staubecken der Flüsse der Hoch-Adria in der kommunalen Versammlung vom 24. Februar 2010 mit der Beschlussfassung n. 1 angewandt; die Bewilligung dieses Plans wird mit dem Dekret des Präsidenten des Ministerrats verwirklicht, das gerade zu Abschluss gebracht wird.

Der PDG stützt sich auf vier Ziele, die in jeweils zwei weitere Unterziele unterteilt sind:

Z1 – Verwendbarkeit der Wasserressourcen

Z1.a – qualitative Verwendbarkeit der Wasserressourcen

Z1.b – quantitative Verwendbarkeit der Wasserressourcen

Z2 – Sanierung der Ökosysteme

Z2.a – Schutz der Ökosysteme

Z2.b – Verbesserung der Funktionalität der Ökosysteme

Z3 – Verwaltung der Notstände und Risikoprävention

Z3.a – Verwaltung der Notstände

Z3.b - Risikoprävention

Z4 – nachhaltiger Umgang mit den Wasserressourcen

Z4.a - Management der Kosten der Ressource

Z4.b – Entwicklung und Verwaltung der produktiven Aktivitäten, die mit der Ressource zusammenhängen

Der PDG sieht die folgenden Basismaßnahmen als obligatorisch an:

1 - Anwendung der minimalen Qualitätskriterien, die zum Baden freigegebene Gewässer erfüllen müssen, das heißt die physikalisch-chemischen und mikrobiologischen Parameter, die feststehenden Grenzwerte und die Richtwerte dieser Parameter, die minimale Frequenz der Probeentnahmen und die Analysemethoden oder Inspektion dieser Gewässer. Maßnahmen zur Verminderung mikrobiologischer Verschmutzung durch obligatorische Desinfizierung.

2 - Einsetzung des Netzwerks Natur 2000 („Rete Natura 2000“), gegründet aus den Schutzgebieten zur Erhaltung und Verwaltung der natürlichen und seminaturalen Lebensräume und der wilden Flora und Fauna mit intensiver Maßnahmenanwendung, um die Erhaltung der prioritären natürlichen Lebensräume und prioritären Spezies, die im Interesse der EU liegen, zu fördern.

3 - Maßnahmen zur Sicherung der Stabilisierung von Wertparametern in Hinblick auf Qualität und Reinhaltung von Trinkwasser, die zumindest mit einem der von der Richtlinie gesetzten Werte übereinstimmen, und Fixierung von Grenzwerten für die Parameter, die nicht in der Richtlinie verzeichnet sind; Maßnahmen zur verpflichtend vorgesehenen Kontrolle des Wassers, das für den menschlichen Verbrauch vorgesehen ist, unter Anwendung der in der Richtlinie genannten Analysemethoden oder dazu äquivalenter Methoden.

4 - Maßnahmen zur Vorbeugung schwerer Unfälle und Kontrolle ihres Risikos in Verbindung mit bestimmten gefährlichen Substanzen (Pflicht zur Vorbereitung eines Systems des Sicherheitsmanagements, Vorsehen einer geeigneten Planung zum Gebrauch des Gebiets, Pflicht zur aktiven Einbeziehung der Bevölkerung).

5 - Standards zur Bewertung der Umwelteinflüsse von Projekten und Vorhaben, die Einfluss auf die Umwelt ausüben können.

6 - Schutzmaßnahmen für die Gesundheit von Öffentlichkeit und Umwelt vor den schädlichen Auswirkungen unkontrollierten Gebrauchs von Klärschlamm auf landwirtschaftlichen Flächen.

7 - Maßnahmen zur Reduktion der umweltschädlichen Ableitungen für Stickstoff und Phosphor für in die Stadt zurückfließende Ableitungen durch Grenzwerte.

8 - Maßnahmen zur Prävention vor negativen Auswirkungen auf die Umwelt durch Pflanzenschutzprodukte (Normen zur Bewertung, Erlaubnis, Markteinführung und Kontrolle der Pflanzenschutzprodukte; Aufzeigen der Risikogebiete von Pflanzenschutzprodukten und Regelung entsprechender Auflagen).

9 - Maßnahmen zum Wasserschutz gegen Nitrat aus der Landwirtschaft (Aufzeigen der mit Nitrat kontaminierten oder im Risiko der Nitratkontamination stehenden Oberflächengewässer und

unterirdischen Gewässer; Aufzeigen der Risikogebiete, die zu der Umweltverschmutzung beitragen; Vorschriften zu verbessertem landwirtschaftlichen Wirtschaften auf freiwilliger Basis).

10 - Integrierte Maßnahmen zur Prävention und Reduktion der Umweltverschmutzung in bezüglich industrieller und landwirtschaftlicher Aktivitäten, die ein beträchtliches umweltschädliches Potential innehaben (Genehmigungspflicht; Pflicht zur Anwendung aller Maßnahmen, die die Umweltverschmutzung bekämpfen; Vorbeugung, Recycling oder Vernichtung der Abfälle mit den am wenigsten umweltschädlichen Techniken).

11 - Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung des Süßwassers zur Erhöhung der Lebensqualität der Fische. Stabilisierung der minimalen Qualitätskriterien, die von diesen Gewässern erfüllt werden müssen, das heißt die physikalischen, chemischen und mikrobiologischen Charakteristiken, die Grenzwerte, die minimale Frequenz der Probeentnahmen und die Referenzmethode zur Analyse dieser Gewässer

12 - Maßnahmen, die den Abfluss von Substanzen in unterirdische Gewässer verhindern, die giftig, beständig und bioakkumulierend sind.

13 - Maßnahmen zur Vorbeugung der Verschmutzung und Bekämpfung der Verschmutzung unterirdischer Gewässer (Aufzeigen der Kriterien zur Bewertung des chemischen Zustands der unterirdischen Gewässer; Aufzeigen der Kriterien zum Finden bedeutender Tendenzen und fortdauerndem Anstieg des Verschmutzungsniveaus; Aktionen zur Vorbeugung und Aktionen zur Einschränkung der indirekten Abflüsse von umweltschädigenden Substanzen in die unterirdischen Gewässer).

14 - Maßnahmen zur Bewertung und Verminderung des Überschwemmungsrisikos.

15 - Normen zum Schutz der Gewässer und zur Vorbeugung vor Umweltverschmutzung durch die Einleitung gefährlicher Substanzen in die Gewässer (es handelt sich insbesondere um spezifische Maßnahmen zur Bekämpfung der Gewässerverschmutzung produziert durch einzelne Schadstoffe oder Schadstoffgruppen, die ein bedeutendes Risiko für die Gewässer selbst oder von ihnen ausgehend darstellen, einschließlich des Wassers für die Trinkwasserbereitung).

16 - Überlegungen bezüglich der Markteinführung von Bioziden ihrer Nutzung betreffend.

17 - Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Gewässer, in denen Molluske kultiviert werden, besonders der Gewässer, in denen Mollusken aufgezogen werden (zweischalige Mollusken und Schnecken).

18 - Strategische umwelttechnische Bewertung der Pläne und Programme, die bedeutende Auswirkungen auf die Umwelt haben können.

19 - Maßnahmen, um die Umwelt vor den schädlichen Einflüssen von Sammlung, Transport, Verarbeitung, Abladung und Deponierung von Abfall zu schützen.

20 - Definition der Umwelt-Qualitätsstandards (SQA) für die prioritären Substanzen und einige andere Schadstoffe, um einen guten chemischen Zustand der Oberflächengewässer zu erreichen.

21 - Maßnahmen, um einen guten ökologischen Zustand der maritimen Umwelt zu erreichen oder zu behalten, die Qualität zu halten, der Verschlechterung vorzubeugen und, wo möglich, die Ökosysteme der geschädigten Gebiete wiederherzustellen.

22 - Das Prinzip der Kostenrückgewinnung des Wasserverbrauchs, einschließlich der Umweltkosten und derjenigen der Ressource, anwenden.

23 - Maßnahmen zum Identifizieren und Schutz der Gewässer, die für den menschlichen Verbrauch bestimmt sind.

24 - Maßnahmen zur Kontrolle der Förderung der Oberflächengewässer (Süßwasser) und der unterirdischen Gewässer. Kontrolle der Eindeichung der Oberflächensüßwasser, einschließlich der Erarbeitung von einem oder mehreren Förderregistern und vorbeugende Genehmigungspflicht für die Förderung und Eindeichung.

25 - Maßnahmen zur Abwasserkontrolle genau definierter Ursachen möglicher Umwelt-verschmutzung (Verbot von Schadstoffzufuhr ins Wasser; vorbeugende Genehmigungspflicht der Abwässer; Registrierungspflicht auf der Grundlage von generellen und bindenden Normen, eventuelle Ausnahmen vom Verbot des direkten Ableitens von Schadstoffen in unterirdische Gewässer).

26 - Maßnahmen, die garantieren sollen, dass die hydromorphologischen Konditionen der Gewässer vorhanden sind, um den vorgeschriebenen ökologischen Zustand oder ein hohes ökologisches Potential für künstliche oder stark veränderte Gewässer zu erreichen. Die Maßnahmen umfassen insbesondere die für den lebensnotwendigen Ablauf minimal notwendigen Konditionen.

27 - Maßnahmen zur Vorbeugung vor nicht vorsätzlicher Umweltverschmutzungen und deren Kontrolle, besonders um Austreten in größerer Menge aus technischen Anlagen zu verhindern und die Auswirkung von Vorkommnissen nicht vorsätzlicher Umweltverschmutzung zu verhindern und/oder einzudämmen, auch durch Erhebungs- oder Alarmsysteme bei Eintritt dieser Zwischenfälle.

28 - Maßnahmen zur Verhinderung eines Anstiegs der Umweltverschmutzung an den marinen Küsten.

29 - Maßnahmen zur Anwendung des Sondergesetzes von Venetien und der spezifischen Normen/Verordnungen für das Lagunengebiet und sein Ablaufbecken.

Legende zur Tabelle (Kohärenz):

LEGENDE	
C	Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und den Basishandlungen des PDG
CP	Teilweise Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und den Basishandlungen des PDG
NC	Keine Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und den Basishandlungen des PDG
-	Handlungen des PGT und Basishandlungen des PDG korrelieren nicht miteinander

Die aus der Tabelle ersichtlichen Ergebnisse zeigen folgendes: Die beiden Instrumente sehen Ziele und gemeinsame oder konkurrierende Handlungen für nur wenige gleiche Aspekte und Themenbereiche vor.

Die gemeinsamen Aspekte betreffen: die Verbesserung der Umweltqualität, die Förderung der innovativen Produktionszyklen bei Drosselung des Einsatzes von natürlichen Ressourcen und Energieeinsparung, die Förderung der produktiven Aktivitäten des primären und sekundären Sektors. Die aufgezeigten Zusammenhänge betreffen die eben genannten Aspekte, während die Kohärenz teilweise auf eventuelle Gefährdungen hinweisen, die von den Handlungen des PGT zum Schutz des Wassers und seiner Qualität ausgehen könnten. Abschließend sind Inkohärenzen bezüglich der Wechselbeziehungen zwischen dem großen infrastrukturellen Rahmen und „Rete Natura 2000“ festgestellt worden, Anerkennen des Hafensystems des nördlichen Adriatischen Meers und einem guten ökologischen Zustand der marinen Gebiete ebenso wie eine Verhinderung eines Anstiegs der Verschmutzung der marinen Küstengewässer.

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN BASISHANDLUNGEN DES VERWALTUNGSPLANS VON STAUBECKEN IN DEN ÖSTLICHEN ALPEN

HANDL. DES PGT	BASISHANDLUNGEN DES PDG																												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
1.1.1	-	NC	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2.1	CP	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	CP	-	-	-	-	CP	C	-	-	NC	-	-	-	CP	-	CP	NC	-
1.2.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4.1	-	-	-	-	-	CP	CP	CP	CP	CP	-	CP	CP	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	CP	-	-	-	-
1.4.2	-	-	-	-	-	CP	CP	CP	CP	CP	-	CP	CP	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	CP	-	-	-	-
1.4.3	-	-	-	-	-	CP	CP	CP	CP	CP	-	CP	CP	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	CP	-	-	-	-
1.5.1	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	C	-	C	C	-	C	-	-	-	C	-	-	-	C	C	C	-	C	-	-
1.5.2	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	C	-	C	C	-	C	-	-	-	C	-	-	-	C	C	C	-	C	-	-
1.6.1	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	CP	-	CP	CP	-	CP	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-
1.6.2	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	CP	-	CP	CP	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.3	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	CP	-	CP	CP	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.4	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	CP	-	CP	CP	-	CP	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.7.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.7.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.1	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.2	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.3	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.4	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	-	-	-	-
2.3.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN BASISHANDLUNGEN DES VERWALTUNGSPLANS VON STAUBECKEN IN DEN ÖSTLICHEN ALPEN

HANDL. DES PGT	BASISHANDLUNGEN DES PDG																												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
2.4.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2	C	C	-	CP	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	C	C	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.5.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.5.2	C	-	-	C	C	C	C	C	C	C	-	C	-	C	-	C	-	C	-	C	-	C	-	-	-	-	-	-	-

2.6.9 Andere Pläne, die mit dem PGT in Zusammenhang stehen

In diesem Kapitel werden einige vertiefende Ergänzungen bezüglich der Instrumente der regionalen Planung/Programme vorgeschlagen, die einige Kontaktpunkte mit dem PGT haben können, aber bisher noch nicht verabschiedet wurden oder für die das Ausfüllen der Tabelle zur externen horizontalen Kohärenz wenig bedeutsame Resultate liefern. Vor allem sagen sie nichts darüber aus, in wie fern die Planung/Programme auf Handlungen und Eingriffe verwaltungstechnischer Art basieren oder sich mit anderer Skala als der des PGT zeigen lassen.

Es wurden betrachtet:

- Regionalplan zur Verwaltung der Hausmüllentsorgung (PRGRU);
- Regionalplan zum Wasserschutz (PTA);
- Regionalplan zu Förderaktivitäten (PRAE);
- Regionalplan zu lokalen öffentlichen Verkehrsmitteln (PRTPL);
- Verordnung zur Regelung des landwirtschaftlichen Gebrauchs von stickstoffhaltigen Düngemitteln auf landwirtschaftlichen Nutzflächen und Nitrat-Risikogebieten (RFA);
- Regionalplan zur Landschaftsplanung (PPR);
- regionaler Gesundheitsplan und Gesundheits-Sozialplan;
- Regionalplan zur Prävention;
- Gebietsplan (PDZ).

REGIONALPLAN ZUR VERWALTUNG DER HAUSMÜLLENTSORGUNG

In der Region Friaul Julisch Venetien gilt ein regionales Planungsinstrument für den Bereich des Hausmülls, das auf der Analyse der Sachlage und den Normen vom Ende des letzten Jahrhunderts basiert: Es handelt sich um den „Regionalplan der Müllverwaltung – Bereich Hausmüll“, beschlossen 2001.

Gegenwärtig ist ein neues Instrument in der Erarbeitungsphase: der Regionalplan zur Verwaltung des Hausmülls (PRGRU). Das Verfahren wurde gleichzeitig mit Beschluss des Regionalrats n. 245 vom 5. Februar 2009 eingeleitet.

Der Verlauf, der den Plan zur Ausgestaltung gebracht hat, ist dennoch bereits am Beginn dieser Beschlussfassung, mit einem Prozess der direkten Aufklärung gekennzeichnet durch die Sammlung der Anträge, Beiträge und Anmerkungen auf verschiedenen Ebenen: mit Sachverständigen des Bereichs, mit Interessenten und mit den Bürgern wurde ein offener Dialog geführt,

Von Beginn an wurde zur Ausgestaltung des Planes ein offener Dialog mit Sachverständigen, Interessenten und Bürgern geführt, deren Anträge, Beiträge und Anmerkungen auf verschiedenen Ebenen gesammelt wurden. Dies führte zur gemeinsamen Erstellung von Dokumenten, die die fundamentale Startbasis zur Konstruktion des neuen Planungsinstruments wurden. Dieses wichtige Moment der Partizipation fand statt im Rahmen der Tagung im Herbst 2008 in Udine.

Das Vorgehen der Erstellung des Plans bezieht sich auf das regionale Gesetz 30/1987, aber die komplexen normativen Bezüge, die ständigen Veränderungen unterliegen, und neue technologische Lösungen bilden einen neuen und aktuellen Hintergrund.

In Folge einer Arbeitsaufteilung in den lokalen autonomen Gremien und der regionalen Sachverständigen-Ratskommission wurde mit Beschluss des Regionalrats n. 2536 vom 22. Dezember 2011 der Regionalplan zur Verwaltung des Hausmülls (PRGRU) gemeinsam mit dem jeweiligen Umweltbericht angewendet, um die Untersuchungen der Umweltverträglichkeitsprüfungen zu beschleunigen.

REGIONALPLAN ZUM WASSERSCHUTZ

Zu den regionalen Planungsinstrumenten, die Kontaktpunkte mit dem PGT haben können, zählt der Regionalplan zum Wasserschutz (PTA). Verfahren zu dessen Realisierung, basierend auf Angaben des Artikels 13 des Regionalgesetzes 16/2008, wurden gemeinsam mit dem Prozess der Umweltverträglichkeitsprüfung eingeleitet.

Bis heute, folgend auf die einleitenden Untersuchung des Umweltberichts, ist das Dokument des PTA mit dem darauf bezogenen Umweltbericht in der Bearbeitungsphase. Die Bewertung der Umweltverträglichkeitsprüfung von PTA und PGT, die während des Verlaufs vorgenommen wurden, werden derart entwickelt, dass Aspekte potentieller Synergie der beiden Instrumente optimiert werden.

REGIONALPLAN ZU FÖRDERAKTIVITÄTEN

Der Regionalplan zu Förderaktivitäten ist bereits im Regionalgesetz vom 18. August 1986, n. 35 „Regelung der Förderaktivitäten“ vorgesehen, um die Ausübung von Förderaktivitäten und Bergbau zu regulieren, siehe auch Artikel 2, Zweite Kategorie, des RD vom 29. Juli 1927, n. 1443 und seine nachfolgenden Veränderungen und Vervollständigungen.

Das Regionalgesetz 35/1986 sieht vor, dass die Region durch eine geregelte Genehmigungsprozedur einen Regionalplan für die Förderaktivitäten von mineralischen Substanzen erstellt, der in einem Akt der Planung und Programmierung das Ziel hat, in Übereinstimmung mit regionaler Raumordnung und Umweltschutz den zu erwartenden Bedarf abzudecken.

Aktuell ist die Wahl des Gebiets der Gruben ausschließlich Initiativen von Wirtschaftsunternehmen überlassen, die, da sie nur auf betriebswirtschaftliche Interessen achten, die Genehmigung einer Grubenöffnung in einem ihnen sinnvoll erscheinenden Gebiet nur nach Gesichtspunkten der Abbaumöglichkeiten der mineralischen Ressourcen einholen. Nur die Kommune hat durch verbindliche Stellungnahmen und Erklärungen die Möglichkeit, diese Befugnis zur Wahl eines Förderstandortes in einem bestimmten Gebiet einzuschränken, wenn dadurch die Entscheidungsgewalt über städtebaulichen Vorhaben beeinträchtigt wird.

Der PRAE, so wie er mit dem Regionalgesetz 35/1986 konzipiert wurde (mit den bereits eingefügten Änderungen des Regionalgesetzes vom 19. Mai 2011, n. 6) wurde nie verabschiedet, obwohl zwei Versionen von ihm vorbereitet wurden, eine vor 1988 und eine zweite 1994 (von dieser letzteren wurde, mit Beschluss des Regionalrats vom 25. September 1995, n. 4685, nur der Abschnitt, der sich auf Ton bezieht, angewendet).

Es soll daher ein Modell eines Regionalplans für Förderaktivitäten vorgeschlagen werden, der ein Dokument zur Planung und Programmierung des Fördersektors sein soll, mit dem Ziel eines rationalen Abbaus der mineralischen Ressourcen unter sachgemäßer Berücksichtigung der ökonomischen Belange, der naturwissenschaftlichen Werte und der Umwelt.

Der PRAE stellt daher ein zielgerichtetes Planungs- und Programmierungsinstrument auf, um einen rationalen und ausgewogenen Abbau mineralischen Substanzen zu garantieren, wie vorgesehen im Artikel 2, zweite Kategorie, des RD vom 29. Juli 1927, n. 1443 und seinen folgenden Änderungen und Ergänzungen. Einbezogen sind hier ebenfalls die verpachteten Minen sowie die Notwendigkeit der ökonomischen Entwicklung der Region unter Beachtung der Werte der Umwelt, dem Schutz der Landschaft und Erhalt des Bodens.

Der PRAE muss die Ziele und Handlungen in Hinblick auf die Förderaktivitäten aufzeigen, ebenso wie die Kontroll- und Prüfungskriterien ihrer Ausführung.

Das erarbeitete Instrument soll zum einen für die jeweils unterschiedlichen Mineralien die geologischen Aspekte der Region und die aktuellen Förderaktivitäten beschreiben. Zum anderen soll es darüber hinaus folgendes definieren: die für zukünftige Förderaktivitäten vorgesehenen Gebiete, die Bedarfseinschätzungen an mineralischen Substanzen in einem bestimmten Zeitrahmen, die Vorgaben, Modalitäten und Kriterien zur Absicherung des Abbaus mineralischer Substanzen und die umwelttechnische Wiederherstellung der Orte in Zusammenhang mit einer Renaturierung des Gebietes.

Mit dem DGR n. 275 vom 24. Februar 2012 wurde im Juni 2012 eine Umweltverträglichkeitsprüfung begonnen, die einleitenden Untersuchungen des Berichts sind abgeschlossen, entsprechend Artikel 13, Komma 1, des legislativen Dekrets 152/2006 und seine folgenden Änderungen und Ergänzungen.

REGIONALPLAN ZU LOKALEN ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

Das definitive Projekt des Regionalplans zu lokalen öffentlichen Verkehrsmitteln (PRTPL) ist ein von dem Regionalgesetz n. 23/2007 und dessen darauffolgenden Änderungen vorgesehene Instrument zur Skizzierung des regionalen und lokalen öffentlichen Verkehrssystems, wodurch eine Transportdienstleistung im regionalen Interesse für die Region, überregional und grenzüberschreitend begonnen werden soll.

Der Regionalplan (PRTPL) verwirklicht sich unter Nutzung des Systems der öffentlichen Verkehrsmittel (Züge, U-Bahnen, Autos, Straßenbahnen und Schiffe), durch das infrastrukturelle System und durch Abfassung ergänzender Planungen.

Das regionale und lokale öffentliche Verkehrssystem besteht aus der Gesamtheit der Transportdienste der Region, einschließlich der Züge, Straßenbahnen, Autos und Schiffe auf festgelegten oder flexiblen Routen, die verschiedene Mobilitätssysteme integrieren können und zum kollektiven Transport von Personen und Gütern bestimmt sind.

Der geltende Regionalplan zum lokalen öffentlichen Transportwesen wurde beschlossen mit dem DGR n. 3377 vom 20. November 1998 und registriert am Rechnungshof am 20. Mai 1999.

Das Abfassung des definitiven Projekts des PRTPL wurde im September 2010 begonnen und verbindet sich mit vorausgegangenen Aktivitäten wie die Inangriffnahme des vorbereitenden Projekts, in das der PRTPL bereits integriert ist, einschließlich des vorbereitenden Umweltberichts, angewendet mit dem DGR n. 3315 vom 18. Dezember 2007.

Wie im vorbereitenden Projekt des PRTL angegeben, ist das primäre Ziel der Handlung der regionalen Planung die Verbesserung der öffentlichen Mobilität; die Konzepte, die die Erneuerung des Systems anregen, sind Integration und Nachhaltigkeit, anzuwenden mithilfe dreier grundlegender Leitlinien: Verwaltung des Systems, Aufbauen der Infrastruktur, Planung der Dienstleistungen und der Intermodalität.

Der PRTPL ist charakterisiert durch Ziele normativer Art, die neben den umwelttechnischen Aspekten soziale, ökonomische, funktionale und kulturelle Aspekte betreffen; völlige Integration der umwelttechnischen Aspekte in die Inhalte des Plans heißt das Konzept der nachhaltigen Entwicklung als Planungsinstrument einführen.

Durch die Umweltverträglichkeitsprüfung wird es möglich sein, die Qualität der nachhaltigen Entwicklung in seinen Elementen, Zielen, Handlungen und der Prüfung der Umwelteinwirkungen im Plan zu würdigen, ausgehend von der folgenden Phase der Anwendung und Kontrolle.

Im April 2011 wurde formal die Phase der vorbereitenden Untersuchung des Umweltberichts abgeschlossen, nach Artikel 13, Komma 1 des legislativen Dekrets 152/2006 und seinen folgenden Veränderungen und Ergänzungen.

Mit dem DGR n. 2611 vom 29. Dezember 2011 werden das definitive Projekt des PRTP, der vorbereitende Umweltbericht und die folgenden Ergebnisse der vorbereitenden Beratungsphase vorbereitend angewendet, um die Phase der Rücksprache mit der Region voranzubringen nach Komma 1, Artikel 15 des Regionalgesetzes n. 23/2007 und dessen darauffolgenden Änderungen und mit der Anfrage nach der Einschätzung der Gremien der Autonomen Gebiete fortzufahren.

Zum heutigen Zeitpunkt ist die Beratungsphase mit den Provinzen abgeschlossen und es wird auf die Angabe der Einschätzung der Gremien der Autonomen Gebiete gewartet.

VERORDNUNG ZUR REGELUNG DES LANDWIRTSCHAFTLICHEN GEBRAUCHS VON STICKSTOFFHALTIGEN DÜNGEMITTELN IN DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN NUTZFLÄCHEN UND DEN NITRAT-RISIKOGEBIETEN (RFA)

Die regionale Verwaltungsbehörde arbeitet derzeit den RFA aus, vorgesehene Instrument von der nationalen Aufnahme der Direktiven 91/676/CEE (sogenannte Nitrat-Direktive), das heißt dem DM vom 7. April 2006, zugefügt „Generelle technische Kriterien und Normen zur regionalen Regelung des landwirtschaftlichen Gebrauchs der Gülle-Nutzung, darin Artikel 38 des legislativen Dekrets vom 11. Mai 1999, n. 152“.

Der RFA möchte in der Ausformung Folgendes regeln:

- die Aktivitäten des landwirtschaftlichen Gebrauchs der stickstoffhaltigen Düngemittel auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen, in Anwendung des Artikel 20 vom Regionalgesetz vom 5. Dezember 2008, n. 16 (Eilige Normen bezüglich Umwelt, Bauwesen, Städtebau, forstwirtschaftliche Aktivitäten, Rekonstruktion, Anpassung zur Erdbebensicherheit, Transport, öffentliches maritimes Gut und Tourismus) und in Übereinstimmung mit Artikel 112 des legislativen Dekrets vom 3. April 2006, n. 152 (Umwelttechnische Normen) und mit dem Dekret des Ministeriums der Land- und Forstwirtschaft vom 7. April 2006 (Generelle technische Kriterien und Normen zur regionalen Regelung der Gülle-Düngung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, darin Artikel 38 des legislativen Dekrets vom 11. Mai 1999, n. 152);
- Programm für Pflichtaktionen zum Schutz und Sanierung der Gewässer von der Umweltverschmutzung durch das Nitrat aus der Landwirtschaft in den Risikogebieten, in Anwendung von Artikel 19 des Regionalgesetzes vom 25. August 2006, n. 17 (Eingriffe bezüglich landwirtschaftlicher, natürlicher, forstwirtschaftlicher und Berg-Ressourcen und bezüglich Umwelt, Gebietsplanung, Jagd und Fischfang) und in Übereinstimmung mit Artikel 92 des legislativen Dekrets 152/2006 e dem Dekret des Ministeriums der Land- und Forstwirtschaft vom 7. April 2006.
- Der RFA normiert den Gebrauch von Klärschlamm in der Landwirtschaft, falls nicht von regionaler Verordnung geregelt, aktuell in Erarbeitung, die Artikel 3, Komma 28 der LR vom 30. Dezember 2009, n. 24 anwendet.

Im Wesentlichen hat der RFA, aus seiner Natur und seinen gleichen Zielen heraus, den Umweltschutz und insbesondere den Wasserschutz zum Ziel; daher sind seine Auswirkungen auf die Umwelt unbedingt positiv.

Die Umweltverträglichkeitsprüfungen sind abgeschlossen; derzeit sind die Verordnung und der auf sie bezogene Umweltbericht in der Phase definitiver Ausgestaltung.

REGIONALPLAN ZUR LANDSCHAFTSPLANUNG

Die regionale Verwaltungsbehörde arbeitet derzeit den Regionalplan zur Landschaftsplanung (PPR) aus, ein Instrument hauptsächlich zum Schutz und zur Verwaltung der Region in seiner Ganzheit mit dem Ziel, den Schutz und die Aufwertung der Landschaft in die Umwandlungsprozesse des Gebiets zu integrieren.

Der PPR ist entstanden aufgrund der Hinweise aus dem legislativen Dekret vom 22. Januar 2004, n. 42 (Vorschriften der kulturellen Güter und der Landschaft, nach Artikel 10 der L. vom 6. Juli 2002, n. 137) und aufgrund einer Vereinbarung vom 22. November 2006, die die Abfassung dieses Instruments vorsieht,

gemeinschaftlich verfasst vom Ministerium für Architekturgüter und kulturelle Güter und vom Ministerium für den Schutz des Territoriums und des Meeres.

Für den PPR als Ganzes oder jedenfalls für Teile des Gebiets oder für Arten der zu schützenden Güter ist eine graduelle Ausarbeitung in einzelnen operativen Phasen vorgesehen. Es wird auf eine im Kontext stehende Gesamtheit hingearbeitet, damit sich ein Konsens mit dem Umfeld der operativen Phasen bilden kann. Dann wird es angebracht sein, graduell Strategien zur Aufwertung der Landschaft und zur Verwaltung derjenigen Prozesse, die ihre Veränderung verursachen, aufzuzeigen, soweit wie möglich aufgeteilt und durchgeführt von den lokalen Behörden.

Der Regionalplan zur Landschaftsplanung wird in zwei Ebenen gegliedert:

- die erste Ebene bezieht sich auf die gesamte Region, gegliedert in „Landschaftsbereiche“ (Artikel 135 des legislativen Dekrets 42/2004);
- die zweite Ebene bezieht sich auf die „Landschaftlichen Güter“ (Artikel 134 des legislativen Dekrets 42/2004), das heißt Immobilien und Flächen, die als von beträchtlichem öffentlichen Interesse deklariert sind; Schutzgebiete per Gesetz; weitere Immobilien und im Plan aufgezeigte Flächen.

Die erste Ebene ist bereits vorhanden, abgeleitet aus vorhergehenden Planungsaktivitäten, durchgeführt unter Mitwirkung des MIBAC, und daher ist nur eine Überarbeitung vorgesehen.

Die zweite Ebene verfolgt einen Ablauf mit aufeinanderfolgenden Phasen, der erlaubt, fortlaufend die Vorschriften bestehender Auflagen einzuarbeiten und sieht folgenden Aktivitäten vor:

- Identifizierung, Eingrenzung und Einarbeitung der Angaben von beträchtlichem öffentlichen Interesse (Artikel 141 des legislativen Dekrets 42/2004);
- Identifizierung, Eingrenzung und Einarbeitung der spezifischen Vorgaben zum Gebrauch der gesetzlich geschützten Gebiete.

Um eine graduelle Wirksamkeit zuzulassen, bevor es zur Anwendung des PPR kommt, ist ein Vorgehen nach Art. 133, Komma 2 des legislativen Dekrets 42/2004 vorgesehen, mit der Bekanntmachung der Adressaten und definitiven Kriterien unter Mitwirkung des MIBAC.

Aktuell sind die Landschaftsbereiche abgegrenzt und mit der Identifizierung der Landschaftsgüter wurde begonnen, daher sind die Grundlagen, auf die sich die vorbereitenden Analysen in der Ausarbeitung des PGT beziehen, eben diese zitierten Landschaftsgebiete.

Wichtig ist, die Autonomie des PPR gegenüber dem regionalen territorialen Planungsinstrument hervorzuheben, da der PGT (insbesondere die „Carta dei Valori“) ein multithematisches Instrument darstellt, und gleichzeitig Zusammenhänge in der Darstellung der Landschaft aufweist, aber kein Ersatz der Funktionen, die vom vorgesehenen PPR ausgeübt werden, ist.

REGIONALER GESUNDHEITSPLAN UND GESUNDHEITS-SOZIALPLAN

Der regionale Gesundheitsplan und Gesundheits-Sozialplan 2010-2012, beschlossen mit dem DGR n. 465 vom 11. März 2010, entwickelt folgende vier strategische Leitlinien:

- Neuorganisation des Angebots des Krankenhausnetzes;
- Einsetzen einer einzigen operativen Notfallzentrale;
- Integration von Personen mit chronischen Krankheiten und Behinderungen bei Personaleinstellungen;
- Suche nach einer höheren umfassenden Effizienz des Gesundheitssystems und Sozialsystems durch Anwendung von Verwaltungskriterien, die erlauben, unnötige Überlagerungen zu eliminieren und die operative Synergie zwischen den regionalen Abteilungen des Gesundheitssystems zu fördern.

REGIONALPLAN ZUR PRÄVENTION

Der Regionalplan zur Prävention 2010-2012 beinhaltet den strategischen Rahmen für die Anwendung von Eingriffen und Synergien zum Schutz und zur Vorbeugung vor Krankheiten.

Mit dem Regionalplan zur Prävention möchte die regionale Verwaltungsbehörde erreichen, dass die wichtigen eingeschlagenen Wege der Zusammenarbeit, vorgenommen von den Zentralkontrollstellen, EELL, Freiwilligendienst und Bündnissen, Schulen, Berufstätigen und Leistungen des SSR und anderen Stakeholders zum Thema der Prävention weiter begangen werden (zum Beispiel: Fettleibigkeit, Vorbeugen von Verkehrsunfällen, etc.), unter dem Gesichtspunkt, die Integration der Strategien und Aktionen in bestimmten Eingriffsbereichen,⁴ die nach dem vorherigen Plan bereits begonnen worden sind, weiter zu verfolgen.

Im Bereich der Gesundheitsförderung kommt die Region Friaul Julisch Venetien einem Programm zur „Gesundheit erlangen“ nach und entwickelt an den einzelnen Orten ähnliche Aktionen. Außerdem zeigt sie in der Gesundheitsförderung das Instrument zum Eingriff auf die Umwelt und Verhaltensweisen, um Missverhältnisse zu verringern und das Ziel einer stabilen Gesundheit zu verfolgen. Wenn man die vielen Faktoren ansieht, die alle auf die Gesundheit einwirken und den engen Zusammenhang mit der sozioökonomischen Entwicklung, ist ein Herangehen quer über alle Bereiche der regionalen Verwaltungsbehörde hinweg (Kultur, Planung, Arbeit, Transportwesen, Umwelt, etc.) notwendig, um Netzwerke und Bündnisse zu entwickeln und zu verstärken und so alle Bereiche ihrer politischen Planung integrativ in die Dienst der Gesundheit zu stellen.

Die Ziele der Handlungen und Programme, die von dem Plan vorgeschlagen werden, tragen nicht zur Verbesserung der Gesundheit im engen Sinne bei, sondern sollen drei Handlungsprinzipien Rechnung tragen:

1. Verbesserung des täglichen Lebens, den Umständen unter denen die Menschen geboren werden, aufwachsen, arbeiten, alt werden, usw.;
2. Angehen gegen die Ungleichverteilung von Macht und Ressourcen auf regionalem wie lokalem Niveau;
3. Gebrauch einer Methodik, die es erlaubt, das Problem zu bemessen, die Wirksamkeit der Handlung abzuschätzen und eine gemeinsame Terminologie zu entwickeln.

Dieser Ansatz wird zulassen, einen Arbeitsbereich für soziale Veränderung einzurichten.

Die Ausführung von Gesundheitsförderungsprogrammen soll begonnen werden, wenn ein gesundheitliches Problem aufgezeigt wird; dabei soll bedacht werden:

- Priorität der Gesundheit oder Krankheit (zum Bsp. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Onkologie, etc.)
- riskanter Lebensstil (Tabakgebrauch, Alkoholmissbrauch, schlechte Ernährung, etc.)
- Bevölkerungsgruppen: Jugendliche, Senioren, Einwanderer, etc.
- Umfeld: Stadt, örtliche Gemeinschaft, Krankenhäuser, Schulen, Arbeitsumfeld, etc.

Insbesondere möchte die Region diejenigen Projekte, die bereits aus dem vorherigen Regionalplan zur Prävention heraus angelaufen sind, weiterverfolgen, die genau dank der Bildung von Bündnissen mit Partnern außerhalb des Gesundheitsbereichs verwirklicht wurden und darauf abzielen, mit dem Anstreben eines gesundheitsbewussten Verhaltens in das Umfeld einzugreifen – unter dem Gesichtspunkt von „Gesundheit erlangen“.

⁴ Diese Aktivitäten sind formal aufgenommen worden vom Regionalen Rat unter den Angaben: 3093/2007 „Abkommen zur Vorbeugung von Fettleibigkeit“, 129/2009 und 2939/2009 zu „nachhaltige Mobilität“, 2940/2009 für eine Zusammenarbeit zwischen Gesundheit und Landwirtschaft zur Förderung gesunden Essens an Schulen.

Unter diesen, ohne die ganze Gruppe der Projekte auszuschöpfen, die auf Themen von „Gesundheit erlangen“ zurückgehen, ist es nützlich auf diejenigen hinzuweisen, die den Versuch eines neuen übergreifenden Ansatzes aus dem Grund gemacht haben, um die Programme zur Förderung eines gesundheitstechnisch richtigen Lebensstils unter Anwendung strategischer Handlungen zur Bildung eines gesundheitsfördernden Umfelds zu stützen. Diese Projekte, die auch im Regionalplan zur Prävention 2010-2012 aufgeführt sind, betreffen:

1. Städtisches Umfeld und Gesundheit
2. Gesunde (und nachhaltige) Kost an Schulen
3. Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz
4. Bündnisse

Grundversorgung

Netzwerk Health Promoting Hospitals and Services

Regionales Schulamt

Kommunen, ANCI und Federsanità ANCI FVG.

Die genannten Ziele stehen im besonderen Interesse dieser strategischen Bewertung der Umwelt, sowohl wegen des engen Zusammenhangs der Themen Umwelt und Gesundheit als auch der Prozeduren bezüglich der Umweltbewertung und Stellungnahmen und dem Projekt „Umwelt und Gesundheit: Anwendung von Koordination und Synergie der Provinzen und Kommunen von Arpa“; dieses Projekt hat zum Ziel die „Mitwirkung zum Schutz der Gesundheit und Darlegung von Umweltrisiken durch Aufklärung und Anwendung von Koordination und Synergie von VAS, VIA und Präventivstandpunkten“. Zum Abschluss der vorgesehenen Aktivitäten können die folgenden Ergebnisse und weitere verfügbare Informationen (Bericht über die Studien des Einflusses Umwelt/Gesundheit) in der Prüfungsphase des PGT betrachtet werden.

GEBIETSPLAN

Ein Instrument auf niedrigerem Niveau im Vergleich zur oben beschriebenen regionalen Programmierung ist der Gebietsplan (PDZ)⁵; dieser Plan beschreibt das fundamentale Instrument zur Definition des integrierten Systems der Aktivitäten und sozialen Dienste des Gebiets in der Zuständigkeit der Kommunen, vereinigt in den verzweigten Bereichen der kommunalen sozialen Dienste (SSC).

Die regionalen Leitlinien zur Vorbereitung des Plans bestätigen, dass das örtliche Instrument PDZ zur Förderung von Neuprogrammierung, Verstärkung und Vernetzung der Eingriffe und der sozialen Dienste ist. Sie fördern:

- die Steigerung der gemeinsamen Verwaltung von Diensten und Aktivitäten;
- die Aufwertung der verfügbaren Ressourcen;
- die Aufwertung der Subsidiarität in vertikaler und horizontaler Dimension;
- die Förderung effektiver sozialgesundheitlicher Integration;
- die Fortführung eines großflächigen sozialen Konzepts, das erlaubt, die traditionellen Gedanken der Sozialpolitik mit den in Kontrast dazu stehenden Formen neuer Armut zu verbinden, die aktuelle Arbeitspolitik, Familienpolitik, etc.

⁵ Der Gebietsplan ist geordnet im Artikel 24 der LR 6/2006. Mit dem DGR n. 458 vom 22. März 2012 hat der Regionalrat die Richtlinien, die die Modalitäten, Adressaten und Ziele zur Vorbereitung des Gebietsplans beschlossen.

Die genaue Abfassung eines jeden PDZ sieht eine klare und deutliche Formulierung von Zielen und Handlungen vor, um es zu ermöglichen, knappe Indikatoren aufzuzeigen, die mit der Zeit laufend überwacht werden, die Ausführung des Plans leiten sollen und die Basis für die Bewertung des Plans selbst bilden.

2.6.10 Regionalplan zur territorialen Koordinierung (PTRC) der Region Venetien

Der Regionalplan zur territorialen Koordinierung (PTRC) ist das Instrument zur Regulierung der regionalen territorialen Planung der Region Venetien, der einen Referenzrahmen für die örtliche Planung einführt, entsprechend der Hinweise der sozial-ökonomischen Programmierung innerhalb des regionalen Entwicklungsplans. Dieser Territorialplan umreißt die wichtigsten Ziele und Ausrichtungen des Regionalgebiets, ebenso wie die Strategien und Handlungen um diese zu erreichen. Gleichzeitig beinhaltet das Instrument Vorhersagen bezüglich des Schutzes, der Aufwertung und Sanierung des Gebiets. Der Regionalplan zur territorialen Koordinierung, abgefasst nach dem Regionalgesetz vom 23. April 2004, n. 11 (Art. 25 und 4) wurde mit dem DGR n. 372 vom 17. Februar 2009 beschlossen.

Der bestehende PTRC wurde 1992 verabschiedet, um der Pflicht nachzukommen, Gebiete von besonderem Umweltinteresse zu schützen, indem sie aufgezeigt und erfasst werden, und eine umfassenden Bandbreite von Kategorien kultureller Güter und Umweltgüter zu bewahren, wie vom Gesetz n. 431/85 geregelt. Der bestehende PTRC, abgefasst nach dem Regionalgesetz 61/85, gliedert sich in Gebietsebenen, in denen die Thematiken entwickelt und vertieft werden, in bestimmte territoriale Bereiche und Fragen verbunden mit der Organisation der Siedlungsstruktur und seiner Kompatibilität mit der Ressource Umwelt.

Zum Zwecke der Analyse der externen Kohärenz scheint es zweckmäßiger zu sein, die Zusammenhänge zwischen den Zielen des PTRC in seiner angewandten und nicht der geltenden Version und denen des PGT zu untersuchen, um die Ähnlichkeiten oder eventuelle Widersprüche festzustellen, im Ausblick auf eine zukünftige Koexistenz der beiden territorialen Planungsinstrumente der Region Venetien und Friaul Julisch Venetien.

Der PTRC in seiner angewandten Form hat zum Ziel, das Regionalgebiet zu schützen und zu bewirtschaften, um die Lebensqualität unter dem Gesichtspunkt der nachhaltigen Entwicklung zu verbessern, in Übereinstimmung mit den Prozessen der Integration und Entwicklung europäischer Landschaften unter Durchführung der Europäischen Landschaftskonvention, und dabei den Klimaveränderungen entgegenzuwirken und die Wettbewerbsfähigkeit des Regionalsystems zu steigern. Die folgenden Projektziele des Plans sind gegliedert nach Umweltthematiken und Siedlungsthematiken.

Thema 1: Gebrauch des Bodens

Das Ziel besteht im Schutz und in der Aufwertung der Ressource Boden. Dieses Ziel liegt auf einer Linie mit den Thesen der europäischen Umweltpolitik, die den Boden als eine der empfindlichsten Materialien einschätzen und als ausschlaggebend für die Charakterisierung des Umweltsystems und infolgedessen als einen eventuell kritischen Punkt. Es wird ausgedrückt in diesen Zielen:

- 1.1 den Gebrauch der Ressource Boden rationaler gestalten;
- 1.2 den Gebrauch des Bodens an die derzeitigen klimatischen Veränderungen anpassen;
- 1.3 das Verhältnis zwischen Stadtgebiet und ländlichem Gebiet verwalten und den Gebrauch des ländlichen Raums unter dem Gesichtspunkt der Multifunktionalität aufwerten;
- 1.4 Qualität und Quantität der Ressource Wasser bewahren.

Thema 2: Biodiversität

Das Ziel besteht darin, die Biodiversität zu schützen und zu vergrößern, angesichts der Hinweise, die seit einigen Jahren einstimmig auf dieses Thema als eines der bezeichnenden Elemente der natürlichen Landschaft und des Ökosystems hinweisen. Es wird ausgedrückt in diesen Zielen:

- 2.1 ein Gleichgewicht zwischen dem Ökosystem und Siedlungsaktivitäten sichern;
- 2.2 die Kontinuität des Ökosystems bewahren;
- 2.3 die Multifunktionalität der Landwirtschaft fördern;
- 2.4 eine größere Nachhaltigkeit der Siedlungen verfolgen.

Thema 3: Energie und Umwelt

Das Thema muss gelesen werden als Umsetzung in der regionalen Skala der Zustimmung unseres Landes zum Kyoto-Protokoll und den folgenden Strategien zur Einschränkung der Treibhausgas-Produktion, um die Prozesse der globalen Erwärmung zu verhindern. Das Ziel besteht darin, bedrohende Klimaveränderungen aufgrund der Besiedlung einzugrenzen und wird so ausgedrückt:

- 3.1 die Effizienz in Versorgung und Nutzung der Energie zu fördern und die Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen zu steigern;
- 3.2 den energetischen Leistungsumfang von Gebäuden verbessern;
- 3.3 das Ausmaß an Umweltverschmutzung in Luft, Wasser, Erde und Müllproduktion vermindern und ihm vorbeugen.

Thema 4: Mobilität

Das Ziel besteht darin, die Mobilität zu garantieren und dabei die Umweltressourcen zu bewahren. Auf jeden Fall verfolgt der Plan die Absicht, eine ausreichende Mobilität zu garantieren, da die Region charakterisiert ist durch die große Anzahl veränderter Ansprüche an die Verkehrsnetze. Es besteht daher folgende Zielformulierung:

- 4.1 ein kohärentes System zwischen Distribution der Funktionen und Organisation der Mobilität bestimmen;
- 4.2 das infrastrukturelle Netz rationalisieren und verstärken und die Mobilität verschiedener Transportmittel verbessern;
- 4.3 die Erreichbarkeit der Stadt und des ländlichen Umfelds verbessern;
- 4.4 ein regionales Logistiksystem entwickeln;
- 4.5 „Slow-Mobilität“ aufwerten.

Thema 5: Ökonomische Entwicklung

Das Ziel besteht darin, nachhaltige ökonomische Entwicklungsmodelle zu umreißen und sie zu Motoren einer zum Reichtum und zur Zerbrechlichkeit der Region passenden Entwicklung zu machen. Das gilt mit besonderem Blick auf das sogenannte Entwicklungs-„Modell“ Venetien und seinen möglicherweise negativen Konsequenzen für die Ressourcen von Umwelt und Region. Es besteht folgende Zielformulierung:

- 5.1 die produktive Wettbewerbsfähigkeit verbessern und dabei die Ausbreitung der Orte des Wissens, der Forschung und der Innovation fördern;
- 5.2 das integrative Angebot für Tourismus und Freizeitaktivität fördern und dem System die Ressourcen der Umwelt, Kultur, Landschaft und Landwirtschaft beistellen.

Thema 6: Soziales und kulturelles Wachstum

Das Ziel besteht darin, die soziale Zusammengehörigkeit und kulturelle Identität zu fördern und beinhaltet dabei anscheinend zwei gegensätzliche Interessen: auf der einen Seite die Kultur der „Zusammengehörigkeit“, Schlüssel der europäischen Politik besonders in Zusammenhang mit den jüngsten Überschwemmungen in der Union, außerdem die Phänomene internationaler Mobilität, auch über die europäischen Grenzen hinweg; auf der anderen Seite die Aufwertung der Besonderheiten und Identitäten, ein Argument, das besonders als Kontrapunkt zu den Tendenzen des „Global Meltings“ gesehen wird. Das Ziel wird so ausgedrückt:

- 6.1 die soziale Exklusivität fördern und dabei die venezianische Identität aufwerten;
- 6.2 Handlungen unterstützen, die die Sozialpolitik fördern;
- 6.3 die Anwendung der Europäischen Landschaftskonvention fördern;
- 6.4 die polizentrische Entwicklung effizient machen und gleichzeitig die regionale Identität wahren;
- 6.5 das Leben in der Stadt verbessern.

Legende zur Tabelle (Kohärenz):

LEGENDE	
C	Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und den Zielen des PRTC der Region Venetien
CP	Teilweise Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und den Zielen des PRTC der Region Venetien
NC	Keine Kohärenz zwischen der Handlung des PGT und den Zielen des PRTC der Region Venetien
-	Handlungen des PGT und den Zielen des PRTC der Region Venetien korrelieren nicht miteinander

Die aus der Tabelle ersichtlichen Ergebnisse zeigen folgendes: Die beiden Instrumente sehen Ziele und gemeinsame oder konkurrierende Handlungen für etwa die Hälfte gleicher Aspekte und Themenbereiche vor.

Die verglichenen gemeinsamen Aspekte betreffen Ziele und Handlungen der territorialen Planungsinstrumente und sind das ökologische Netz, die Biodiversität, der rationale Gebrauch des Bodens sowie die ökonomische Entwicklung und Mobilität in der Region.

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN ZIELEN DES TERRITORIALEN REGIONALPLANS DER KOORDINATION (PTRC) DER REGION VENETIEN

HANDLUNGEN DES PGT	ZIELE DES PTRC																						
	Gebrauch des Erdbodens				Biodiversität				Energie und Umwelt			Mobilität					Ökonomische Entwicklung		Soziales und kulturelles Wachstum				
	1.1	1.2	1.3	1.4	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	4.1	4.2	4.3	4.4	4.5	5.1	5.2	6.1	6.2	6.3	6.4	6.5
1.1.1	CP	CP	C	CP	C	C	C	C	-	-	-	CP	C	C	C	CP	-	CP	-	CP	CP	-	-
1.2.1	-	-	-	-	-	-	-	CP	-	-	-	C	C	C	C	CP	-	-	-	-	-	-	-
1.2.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	CP	CP	CP	CP	-	-	-	-	-	CP	-
1.2.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C	C	C	-	-	-	-	-	CP	-
1.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	C	-	C	CP	-	-	-	-	-	-	-
1.3.3	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	C	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4.1	-	CP	CP	-	CP	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4.2	CP	CP	CP	CP	CP	CP	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4.3	-	-	CP	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.5.1	C	CP	-	CP	-	-	-	CP	-	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.5.2	-	CP	-	CP	-	-	-	C	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.1	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	CP	CP	-	-	-	-	-	C	C	-	-	-	-	-
1.6.2	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	CP	CP	-	-	-	-	-	C	C	-	-	-	-	-
1.6.3	CP	-	-	-	-	-	-	-	CP	CP	CP	C	CP	C	CP	-	-	-	-	-	-	CP	-
1.6.4	C	C	C	C	C	CP	CP	C	C	C	C	C	C	C	C	CP	-	-	-	-	-	C	CP
1.7.1	-	-	-	-	-	CP	CP	-	CP	CP	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-
1.7.2	-	-	-	-	-	-	-	-	C	CP	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.1	-	-	-	-	C	C	C	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.2	-	-	-	-	C	C	C	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.3	-	-	-	-	C	C	C	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.4	C	CP	C	CP	C	CP	CP	C	CP	C	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-
2.2.1	C	-	C	-	CP	CP	CP	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	-	-	-	-	-
2.2.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	C	C	CP
2.2.3	C	-	CP	-	-	-	-	-	-	CP	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN HORIZONTAL MIT DEN ZIELEN DES TERRITORIALEN REGIONALPLANS DER KOORDINATION (PTRC) DER REGION VENETIEN

HANDLUNGEN DES PGT	ZIELE DES PTRC																						
	Gebrauch des Erdbodens				Biodiversität				Energie und Umwelt			Mobilität					Ökonomische Entwicklung		Soziales und kulturelles Wachstum				
	1.1	1.2	1.3	1.4	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	4.1	4.2	4.3	4.4	4.5	5.1	5.2	6.1	6.2	6.3	6.4	6.5
2.3.1	CP	CP	CP	CP	CP	CP	C	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	C	C	-	-	-	-	-
2.3.2	C	-	CP	CP	C	CP	CP	C	-	-	-	-	-	-	C	C	C	CP	-	C	C	CP	-
2.3.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C	C	-	C	C	-	-
2.4.1	C	C	C	C	C	C	C	CP	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4.2	C	C	C	C	C	C	C	C	-	-	C	-	-	-	-	-	-	CP	-	-	CP	-	-
3.1.1	CP	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	-
3.1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	CP
3.1.3	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	CP	-	CP	CP	-	-	-	-	-
3.2.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	CP
3.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	CP	C	C	-	C	-	CP	CP
3.3.3	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	-	-	-	-	-
3.3.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	CP	-	CP	-
3.4.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	C	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	CP	-	C	-	-	-
3.4.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-
3.5.1	C	C	C	C	CP	CP	CP	CP	-	-	CP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.5.2	C	C	C	C	C	C	C	C	CP	CP	C	C	CP	CP	-	C	C	C	-	-	-	-	C

2.7 BEWERTUNG DER EXTERN-VERTIKALEN KOHÄRENZ DER ZIELE DES PLANS

Die Handlungen des PGT wurden mit den einschlägigen internationalen, europäischen oder nationalen Zielen des Umweltschutzes verglichen. Durch diese Kontrolle entscheidet sich, ob die vom Plan vorgesehenen Handlungen konform mit den Prioritäten sind, die in den politischen Entscheidungen an höherer Stelle festgesetzt wurden.

Diese Analyse hat das Ziel, eventuelle Widersprüche zwischen dem Plan und dem, was auf europäischer oder nationaler Ebene zur nachhaltigen Entwicklung festgelegt wurde, aufzudecken.

Die Kontrolle drückt sich in den beiden folgenden Phasen aus:

- Aufzeigen der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung;
- Vergleich zwischen den Zielen nachhaltiger Entwicklung und den Handlungen des PGT.

Den beiden Phasen entsprechend gibt es eine Tabelle mit den Handlungen und eine zur Kohärenz extern vertikal; aus dieser zweiten kann zusammengefasst und vollständig der Bewertungsvorgang zur Kohärenz abgelesen werden.

Die Ziele zur Nachhaltigkeit auf europäischer und nationaler Ebene durch eine Analyse der wichtigsten Instrumente der Programmierung, der Richtlinien und der strategischen Dokumente aufgezeigt, die einen Referenzpunkt für die nachhaltige Entwicklung im europäischen und nationalen Umfeld markieren und sich insbesondere auf die Normen der Themen beziehen, die auch vom PGT behandelt werden.

Die betrachteten Dokumente und ihre jeweiligen Ziele sind in der folgenden Tabelle abzulesen.

Thematik	Generelle Ziele	Spezifische Ziele	Quelle
1. Bevölkerung und Gesundheit	1. 1 durch eine Umwelt, deren Verschmutzungsgrad keine Gesundheitsschäden für Mensch und Umwelt verursacht und durch eine nachhaltige Stadtentwicklung zu einer gehobenen Lebensqualität und sozialem Wohlbefinden der Bürger beitragen	1.1.1 Zur Verbesserung der Lebensqualität durch einen auf die Stadtgebiete konzentrierten integrierten Ansatz beitragen	Verordnung 1600/2002/CE, das das 6. Umweltaktionsprogramm der EU einsetzt; Europäische Kommission, Measuring progress towards a more sustainable Europe – Sustainable development indicators for the Europe Union, 2005
		1.1.2 Die Auswirkungen von Pestiziden auf Gesundheit und Umwelt reduzieren und, allgemeiner, einen nachhaltigeren Gebrauch dieser erreichen sowie eine signifikante globale Reduktion der Risiken und des Gebrauchs von Pestiziden in Zusammenhang mit dem notwendigen Schutz bei der Sammlung. Die nachhaltigen, bioakkumulierenden, giftigen oder aus anderen Gründen besorgniserregenden Pestizide, die im Gebrauch sind, sollen wo immer möglich durch andere weniger gefährliche Pestizide ersetzt werden.	
		1.1.3 Die Steigerung der Krankheitsrate, besonders im Hinblick auf die Risikogruppen in der Bevölkerung, verursacht durch Umweltfaktoren, darunter Schwermetalle, Dioxine und PCB, Pestizide, hormonsystemverändernde Substanzen, und Verschmutzungen von Atmosphäre, Wasser, Boden, akustische Verschmutzungen, ionisierende und nicht-ionisierende Strahlungen eindämmen.	Europäische Strategie zu Umwelt und Gesundheit COM (2003) 338
		1.1.4 Zu einer Verbesserung der Lebensqualität mit einem integrierten Ansatz und durch ein so geringes Ausmaß an Verschmutzung, dass es keine schädlichen Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt provoziert, beitragen.	EU Umweltstrategie – urbanes Umfeld
		1.1.5 Zusammengehörigkeit und sozialen Integration, im Sinne von Zugehörigkeit, Gemeinschaft und Lebensqualität der urbanen Gebiete festigen.	Strategie zu Umweltaktionen für nachhaltige Entwicklung in Italien
	1.2 die Auswirkungen der für Umwelt und Gesundheit gefährlichen chemischen Substanzen bis 2020 minimieren	1.2.1 Bis 2020 die Auswirkungen von gefährlichen chemischen Substanzen auf Umwelt und Gesundheit minimieren.	Globales Gipfeltreffen zur nachhaltigen Entwicklung Johannesburg 2002
2. Industrie	2.1 Maßnahmen zur Vermeidung, oder wo dies nicht möglich ist, Einschränkung der luft-, wasser- und bodenverschmutzenden Emissionen der Industrie vorsehen, einschließlich auf Abfälle bezogene Maßnahmen, um in der Gesamtheit ein gehobenes Maß an Umweltschutz zu erlangen	2.1.1 Die jeweiligen Präventionsmaßnahmen zur Umweltverschmutzung und darunter vor allem die besten verfügbaren Techniken anwenden.	Direktive 2008/1/CE zur Vorbeugung und integrierten Reduktion der Umweltverschmutzung (kodifizierte Version); Direktive 96/82/CE zur Kontrolle zur Unfallgefährdung in Verbindung mit bestimmten gefährlichen Substanzen
		2.1.2 Energie in wirkungsvoller Weise nutzen.	
		2.1.3 Die notwendigen Maßnahmen zur Vorbeugung von Unfällen und Limitierung ihrer Folgen anwenden.	
3. Energie	3.1 einen rationalen Energiegebrauch fördern, um den Energiekonsum einzudämmen	3.1.1 Den Energiekonsum in den Sektoren Transport, Industrie, Wohnen und Dienstleistungen reduzieren.	Strategie zu Umweltaktionen für nachhaltige Entwicklung in Italien
	3.2 Quellen wettbewerbsfähiger erneuerbarer Energien entwickeln, sowie andere Energiequellen und Fahrzeuge von mit geringer Kohlenstoff-Emission, besonders alternative Brennstoffe für den Transport	3.2.1 Die Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen ankurbeln (Biomasse, Windkraft, Fotovoltaik, Geothermik, Hydroelektrik, Abfall, Biogas).	
4. Transport	4.1 eine wettbewerbsfähige, sichere, geschützte und umweltachtende Mobilität garantieren	4.1.1 Den Umstieg des Personen- und Güterverkehrs hin zu weniger verschmutzenden Formen des Transports unterstützen, insbesondere auf langen Strecken, in den urbanen und überlasteten Gebieten.	Weißbuch europäische Transportpolitik
		4.1.2 Die territoriale Verwaltungspolitik mit der Transportpolitik koordinieren.	
		4.2 garantieren, dass die Transportdienste den ökonomischen, sozialen und Umweltbedürfnissen	4.2.1 Den Energiekonsum des Transportwesens auf ein nachhaltiges Ausmaß reduzieren und die Emission von Treibhausgas reduzieren.

Thematik	Generelle Ziele	Spezifische Ziele	Quelle
	der Gesellschaft entsprechen und dabei gleichzeitig die negativen Auswirkungen auf Ökonomie, Gesellschaft und Umwelt minimieren	4.2.2 Die verschmutzenden Emissionen durch Transporte so weit reduzieren, dass ihre negativen Auswirkungen auf Gesundheit und/oder Umwelt minimiert werden. 4.2.3 Die Lärmverschmutzung durch Transporte reduzieren, sowohl direkt, als auch durch abschwächende Maßnahmen, um zu garantieren, dass auf globaler Ebene die durch Lärm verursachten negativen Auswirkungen auf die Gesundheit minimiert werden.	10917/06, 2006; Europäische Kommission, Measuring progress towards a more sustainable Europe – Sustainable development indicators for the Europe Union, 2005
5. Tourismus	5.1 Touristische Aktivitäten so verwalten, dass die Einhaltung der Grenzwerte für die Ressourcen garantiert werden und diese Zeit zur Regeneration haben und gleichzeitig der kommerzielle Erfolg gesichert ist.	5.1.1 Die nachhaltige Entwicklung des Tourismus in die generellen Entwicklungsziele, sozialen Ziele und Umweltziele integrieren. 5.1.2 Gebrauch der lokalen Agenda 21 für den Tourismus auch auf regionaler Ebene. 5.1.3 Gebrauch von Indikatorsystemen und Kontrollsystemen für die Entwicklung der touristischen u.a. Angebotskette.	Basisorientierung für nachhaltigen Tourismus in Europa COM(2003) 716
6. Abfall	6.1 Eine höhere Effizienz der Ressourcen und eine bessere Verwaltung der Abfallentsorgung garantieren, mit dem Ziel, zu einem Modell der nachhaltigeren Produktion und Konsumierung zu wechseln; dabei die Inanspruchnahme der Ressourcen und die Abfallproduktion von der Wirtschaftswachstumsrate trennen.	6.1.1 Abfallerzeugung vermeiden und die Effizienz der Nutzung natürlicher Ressourcen verbessern, mit Überlegungen zu Lebensdauer und Wiederverwendung und Recycling 6.1.2 Sensible Reduktion der Abfallmenge, die entsorgt werden sollen, sowie der Menge an Abfall von gefährlichen Produkten, um so einen Emissionsanstieg in Luft, Wasser und Boden zu vermeiden. 6.1.3 Recycling (Kreislaufwirtschaft) ankurbeln.	Neue EU-Strategie zur nachhaltigen Entwicklung. Europäischer Rat, DOC 10917/06, 2006 Verordnung 1600/2002/CE das das 6. Umweltaktionsprogramm der EU einsetzt
7. Lärm	7.1 Die schädlichen Auswirkungen, inklusive der Belästigung, durch Lärm je nach der jeweiligen Priorität vermeiden, vorbeugen, oder reduzieren. 7.2 Die Lärmbelästigung durch Transporte reduzieren, sowohl direkt, als auch durch abschwächende Maßnahmen, um zu garantieren, dass auf globaler Ebene die durch Lärm verursachten negativen Auswirkungen auf die Gesundheit minimiert werden.	7.1.1 Den Lärmpegel in Ballungsgebieten reduzieren durch: - neue Technologien für Transport und Motorisierung mit geringer Lärmemission - neue Technologien in den aktiven und passiven Lärmkontrollsystemen. 7.2.1 Die Lärmbelästigung durch Transporte reduzieren, sowohl direkt, als auch durch abschwächende Maßnahmen, um zu garantieren, dass auf globaler Ebene die durch Lärm verursachten negativen Auswirkungen auf die Gesundheit minimiert werden.	Dir 2002/49/CE bezüglich der Bestimmung und Verwaltung von Lärm; Del. CIPE n. 157/2002 Strategie zu Umweltaktionen für nachhaltige Entwicklung in Italien Neue EU-Strategie zur nachhaltigen Entwicklung. Europäischer Rat, DOC 10917/06, 2006
8. Luft und Klimawandel	8.1 Die Klimaveränderungen, ihre Kosten und negativen Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt beschränken. 8.2 Eine Luftqualität erreichen, die keine Risiken oder signifikanten negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt in sich birgt.	8.1.1 Reduktion von Treibhausgasemission. 8.2.1 Umweltverschmutzende Emissionen in die Atmosphäre, besonders von SO ₂ , NO _x , CO ₂ , NH ₃ , Benzol, PM ₁₀ reduzieren und die Konzentrationen unter den Grenzwerten halten, um Schäden an Gesundheit, Ökosystemen und monumentalem Vermögen auszuschließen. 8.2.2 Reduktion der troposphärischen Ozonkonzentration. 8.2.3 Die Risiken durch das Aussetzen von PM _{2,5} einschränken und die Bevölkerung besonders in den urbanen Gebieten weniger dem Feinstaub aussetzen.	Neue EU-Strategie zur nachhaltigen Entwicklung. Europäischer Rat, DOC 10917/06, 2006. Strategie zu Umweltaktionen für nachhaltige Entwicklung in Italien EU-Strategie zur atmosphärischen Umweltverschmutzung

Thematik	Generelle Ziele	Spezifische Ziele	Quelle
	8.3 Die Treibhausgaskonzentration auf ein Maß stabilisieren, das gefährliche Interferenzen zwischen Siedlungsaktivitäten und dem Klima ausschließt.	8.3.1 Schutz und Ausdehnung der Wälder zur CO ₂ -Absorbierung	Strategie zu Umweltaktionen für nachhaltige Entwicklung in Italien; Europäische Kommission, Measuring progress towards a more sustainable Europe – Sustainable development indicators for the Europe Union, 2005
9. Wasser	9.1 Gewässerschutz und -verwaltung.	9.1.1 Verhinderung zunehmender Verschlechterung, Schutz und Verbesserung des Zustands der aquatischen und terrestrischen Ökosysteme und der direkt von den aquatischen Ökosystemen abhängigen Feuchtgebiete in Hinblick auf dem Wasserbedarf.	Richtlinie 2000/60/CE, Artikel 1
		9.1.2 Unterstützung eines nachhaltigen Wasserverbrauchs, gestützt auf den langfristigen Schutz der verfügbaren Wasserressourcen.	
		9.1.3 Zielen auf einen verstärkten Schutz und die Verbesserung des aquatischen Milieus auch durch spezifische Maßnahmen zur graduellen Reduktion, Eliminierung oder Blockierung von Abflüssen, Emissionen und Austritten prioritärer Substanzen und der Blockierung oder graduellen Eliminierung der Abflüsse, Emissionen, Austritte prioritärer Stoffe.	
		9.1.4 Die graduelle Reduktion der Verschmutzung unterirdischer Gewässer sicherstellen und einen Anstieg der Verschmutzung verhindern.	
		9.1.5 Zur Abmilderung der Auswirkungen von Überschwemmungen und Dürre beitragen.	
10. Biodiversität und Bewahrung der natürlichen Ressourcen	10.1 Schützen, Bewahren, Wiederherstellen und Entwickeln der Funktionalität der natürlichen Systeme und natürlichen Lebensbedingungen wilder Flora und Fauna, um den Verlust der Biodiversität zu stoppen.	10.1.1 Die Feuchtgebiete bewahren, in angemessener Form wiederherstellen und in nachhaltiger Weise nutzen.	Verordnung 1600/2002/CE das das 6. Umweltaktionsprogramm der EU einsetzt
		10.1.2 Artenvielfalt und Lebensräume bewahren, dabei besonders die Zersplitterung verhindern.	
		10.1.3 Die Verbreitung des ökologischen Netzwerkes „Natura 2000“ fördern.	
		10.1.4 Verwaltung des Systems der Naturschutzgebiete, um die Bewahrung und Aufwertung der Natur in koordinierter Form zu garantieren.	Nationales Schutzgebiet-Rahmengesetz
		10.1.5 Die nachhaltige und multifunktionale Verwaltung der Wälder unterstützen und verstärken.	Europäischer Wald-Aktionsplan
		10.1.6 Den Waldbestand bewahren und vor Feuern schützen.	Nationales Waldbrand-Rahmengesetz
		10.1.7 Das marine Ökosystem bewahren.	EU-Umweltstrategie – Politik zur marinen Umwelt
		10.1.8 Den Verlust von Biodiversität stoppen.	Neue EU-Strategie zur nachhaltigen Entwicklung
		10.1.9 Die Struktur und Funktionalität der natürlichen Systeme schützen und wo notwendig sanieren.	Verordnung 1600/2002/CE das das 6. Umweltaktionsprogramm der EU einsetzt
	10.2 Die Verwaltung verbessern und die Übernutzung der natürlichen Ressourcen in Kenntnis des Werts der Ökosysteme vermeiden.	10.2.1 Die wirksame Nutzung der Ressourcen verbessern, um die komplexe Übernutzung der natürlichen und nicht erneuerbaren Ressourcen und der damit verbundenen Umweltauswirkungen durch die Übernutzung der Rohstoffe zu reduzieren. Gleichzeitige Nutzung der erneuerbaren natürlichen Ressourcen in einem ihrer Fähigkeit zu Regeneration angepassten Rhythmus.	Neue EU-Strategie zur nachhaltigen Entwicklung. Europäischer Rat, DOC 10917/06, 2006 Strategie zum nachhaltigen Umgang mit

Thematik	Generelle Ziele	Spezifische Ziele	Quelle
		10.2.2 Die Verwaltung der natürlichen erneuerbaren Ressourcen verbessern und deren Übernutzung verhindern, insbesondere fischerei-wissenschaftlicher Ressourcen, Biodiversität, Wasser, Luft, Boden und Atmosphäre und die Wiederherstellung der herabgesetzten marinen Ökosysteme.	den Ressourcen vom 21. Dezember 2005, Com(2005) 607

In der folgenden Tabelle können die Ergebnisse der Bewertung der Kohärenz extern vertikal zwischen den Handlungen des PGT und den Zielen zur nachhaltigen Entwicklung abgelesen werden, bezogen auf die vorangehende Tabelle.

Die generellen Ziele, angegeben in Form der spezifischen Ziele, sind jeder Handlung des Plans gegenübergestellt, und für jede ist angegeben, ob eine Kohärenz, wenig Kohärenz oder keine Kohärenz vorliegt oder ob die Ziele und Handlungen untereinander nicht vergleichbar sind und insofern nicht korrelieren: diese Informationen sind in der letzten Spalte rechts der folgenden Tabelle abzulesen.

Legende zur Tabelle (Kohärenz):

LEGENDE	
C	Kohärenz zwischen den Handlungen und den Zielen der nachhaltigen Entwicklung
BC	wenig Kohärenz zwischen den Handlungen und den Zielen der nachhaltigen Entwicklung
NC	Keine Kohärenz zwischen den Handlungen und den Zielen der nachhaltigen Entwicklung
-	Handlungen und Ziele korrelieren nicht miteinander

Mit der Untersuchung hat sich gezeigt, dass eine grundlegende Kohärenz zwischen den Zielen des PGT und den Hauptzielen der nachhaltigen Entwicklung vorliegt; die aufgezeigten Zusammenhänge teilweise betreffen diejenigen Handlungen des PGT, die Siedlungsaktivitäten unterstützen (unter Einfluss von den Aktivitäten des primären und sekundären Sektors), während keine Kohärenzen im großen infrastrukturellen Netzwerk und der Infrastruktur der Häfen festzustellen war.

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN VERTIKAL MIT DEN ZIELEN ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG AUF NATIONALER UND EUROPÄISCHER EBENE

HANDL. DES PGT	ZIELE ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG																																																		
	1.1.1	1.1.2	1.1.3	1.1.4	1.2.1	2.1.1	2.1.2	2.1.3	3.1.1	3.1.2	4.1.1	4.1.2	4.2.1	4.2.2	4.2.3	5.1.1	5.1.2	5.1.3	6.1.1	6.1.2	6.1.3	7.1.1	7.2.1	8.1.1	8.2.1	8.2.2	8.2.3	8.3.1	9.1.1	9.1.2	9.1.3	9.1.4	9.1.5	10.1.1	10.1.2	10.1.3	10.1.4	10.1.5	10.1.6	10.1.7	10.1.8	10.2.1	10.2.2								
1.1.1	-	CB	CB	-	-	-	-	CB	-	-	C	C	-	C	C	-	-	-	-	-	-	CB	CB	CB	CB	CB	-	CB	-	-	CB	CB	-	-	NC	NC	-	-	-	-	-	NC	NC	NC	NC						
1.2.1	-	CB	CB	-	-	-	-	CB	-	-	C	C	-	C	C	-	-	-	-	-	-	CB	CB	-	CB	CB	-	CB	CB	CB	-	CB	CB	CB	-	-	-	-	-	NC	-	-	CB	CB	CB						
1.2.2	-	CB	CB	-	-	-	-	CB	-	-	C	C	-	C	C	-	-	-	-	-	-	CB	CB	CB	CB	CB	-	CB	-	-	-	-	-	-	-	-	CB	CB	-	-	-	-	-	CB	CB	CB	CB				
1.2.3	-	C	C	C	-	-	-	CB	-	-	C	C	C	C	C	C	-	-	C	-	-	CB	C	C	C	C	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CB	CB	CB	CB				
1.3.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	-	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
1.3.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	-	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
1.3.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	-	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
1.4.1	C	CB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CB	-	CB	CB	C	-	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C			
1.4.2	C	CB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CB	-	CB	CB	C	-	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C			
1.4.3	C	CB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CB	-	CB	CB	C	-	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C			
1.5.1	C	C	C	-	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C	C	-	C	C	C	-	C	C	C	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C			
1.5.2	-	C	C	-	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C	C	-	C	C	C	-	C	C	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C		
1.6.1	-	C	C	-	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C	C	-	C	C	C	-	C	C	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C	
1.6.2	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
1.6.3	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
1.6.4	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
1.7.1	C	-	CB	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	CB	CB	CB	-	CB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C		
1.7.2	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	CB	CB	-	CB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C
2.1.1	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
2.1.2	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
2.1.3	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
2.1.4	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
2.2.1	-	-	C	-	-	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
2.2.2	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
2.2.3	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
2.3.1	C	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
2.3.2	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2.3.3	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

TABELLE ZUR KOHÄRENZ EXTERN VERTIKAL MIT DEN ZIELEN ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG AUF NATIONALER UND EUROPÄISCHER EBENE

HANDL. DES PGT	ZIELE ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG																																																									
	1.1.1	1.1.2	1.1.3	1.1.4	1.2.1	2.1.1	2.1.2	2.1.3	3.1.1	3.1.2	4.1.1	4.1.2	4.2.1	4.2.2	4.2.3	5.1.1	5.1.2	5.1.3	6.1.1	6.1.2	6.1.3	7.1.1	7.2.1	8.1.1	8.2.1	8.2.2	8.2.3	8.3.1	9.1.1	9.1.2	9.1.3	9.1.4	9.1.5	10.1.1	10.1.2	10.1.3	10.1.4	10.1.5	10.1.6	10.1.7	10.1.8	10.2.1	10.2.2															
2.4.1	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-											
2.4.2	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-									
3.1.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-									
3.1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-								
3.1.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
3.2.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-								
3.2.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
3.3.1	-	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	C	-	C	C	C	C	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
3.3.2	-	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	C	-	C	C	C	C	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-					
3.3.3	-	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	C	-	C	C	C	C	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
3.3.4	-	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	C	-	C	C	C	C	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
3.4.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
3.4.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
3.4.3	-	-	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
3.5.1	C	C	-	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
3.5.2	C	C	C	C	C	-	-	-	-	-	-	C	-	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	C	C	C	C	C	C	C	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

3 GEGENWÄRTIGER STAND DER UMWELT

3.1 HAUPTASPEKTE UMWELT

In diesem Kapitel wird der territoriale und umwelttechnische Kontext des Plans weiter untersucht. Dank der folgenden Indikatoren wird es möglich sein, ein Bild des Zustandes unseres Gebiets zu geben, um ihn angemessen für das Erreichen der strategischen Ziele des Plans in Betracht zu ziehen, insbesondere zur Erhaltung und Aufwertung der Region, wo dies von Bedeutung ist und sie möglicherweise von den Auswirkungen des Aktionsplans betroffen ist.

Es wurden eine Anzahl von Umweltindikatoren aufgezeigt, deren Auswahl von der Inhärenz der Projektentscheidungen des Regierungsplans für das Gebiet abhängt, da sie notwendig für die Bewertung des Einflusses der Planentscheidungen auf den gegenwärtigen Zustand der Umwelt sind.

Die Thematiken werden in knapper Form behandelt, um in möglichst deutlicher Form die kritischen Punkte und wichtigen Komponenten zu beleuchten; darüber hinaus werden einige Argumente, die übergreifende Aspekte darstellen oder sich auf spezifische Gegebenheiten des Gebiets beziehen, speziell in den Fokus gestellt und vertieft.

Die grundlegende Informationsquelle sind offizielle Dokumente, darunter „Berichte zum Stand der Umwelt“ in den Ausgaben von 2012 und 2009, beide abgefasst von ARPA FVG, die „Region in Zahlen 2011“, der Umweltbericht ausgearbeitet für den Regionalplan des Gebiets (2007) und die Datenbank des Territorialen Planungsamts, das Daten zur Kommune sammelt, außerdem Umweltberichte von anderen regionalen Planungsinstrumenten (Regionalplan zur Verbesserung der Luftqualität, Regionaler Aktionsplan).

Es wurden Indikatoren vorgezogen, für die kommunale Daten vorlagen, sodass sie im Nachhinein einer umfangreichen Skala sowie der regionalen Skala angegliedert werden können: Wo dies nicht möglich war, wurde auf Daten der regionalen Skala zurückgegriffen.

3.1.1 **Methodologie DPSIR**

Bei der Beschreibung der einschlägigen Umweltaspekte und der anschließenden Bewertung bezüglich möglicher Auswirkungen durch die Durchführung dieses Plans wurde von dem Modell der Darstellung von Indikatoren der Nachhaltigkeit DPSIR, entwickelt von der EEA (EEA 1999), Gebrauch gemacht. Es handelt sich um ein konzeptuelles Schema, wodurch man Umwelt-Informationen strukturieren kann, um sie zugänglicher und verständlicher im Gebrauch der Informationsbeschaffung und in Entscheidungsprozessen zu machen.

Der Gebrauch dieses Modells liefert einen Beitrag zur Interpretation der komplexen Beziehungen von Ursache und Wirkung und der Dynamik, die mit dem Fortschritt Probleme für die Umwelt gebracht haben und bringen. Er erlaubt es, die Anwendung spezifischer politischer Entscheidungen oder korrigierender Eingriffe zu planen, um Einflüssen entgegenzutreten, richtet sie auf jedwede Phase des DPSIR und bewertet ihre Wirksamkeit.

Es gibt, außer dem DPSIR, auch andere konzeptuelle Modelle, einige allgemeiner (zum Beispiel der PSR) und andere spezieller (zum Beispiel das Modell DPSEEA), allerdings bringt ihr Gebrauch in jeden Fall Probleme mit sich, die aus der unterschiedlichen Interpretation der Umstände der Modelle selbst herrühren. Die wirkliche Welt ist um einiges komplexer, als in einer einfachen Kausalbeziehung ausgedrückt werden kann.

Insbesondere das Modell DPSEEA, eine Verfeinerung des Modells DPSIR, ist sicherlich sehr hilfreich für die Beschreibung und Analyse der Ursache-Wirkungsbeziehung im Bereich der menschlichen Gesundheit, indem er den generellen Einfluss (I) mit der Risikoexposition (E) der Bevölkerung und dem Effekt (E) auf die Gesundheit ersetzt und ergänzt.

Wenn man allerdings die strategische Umweltbewertung des PGT betrachtet, muss man die bedeutsamen Effekte und Einflüsse des Plans sowohl auf die menschliche Gesundheit wie auf die Umwelt bedenken (Punkt f, Anhang VI, Legislativdekret 152/2006: „mögliche bedeutsame Einflüsse auf die Umwelt, einschließlich Aspekte wie Biodiversität, Bevölkerung, menschliche Gesundheit, Flora und Fauna, Boden, Wasser, Luft, klimatische Faktoren, materielle Güter, menschliches Vermögen, auch architektonisch und archäologisch, Landschaft,...“) und man sieht, dass in diesem Fall der Gebrauch des Modells DPSIR angebracht ist. Es ist einfacher, die Indikatoren des Einflusses (I) auf die menschliche Gesundheit als Indikatoren der Risikoaussetzung (E) und Auswirkungen auf die Gesundheit (E) in Bezug auf Flora, Fauna, Boden oder Wasser aufzuzeigen.

Für die spezifische Anwendung der Methodologie DPSIR auf den Plan soll auf die Tabelle zur Kontrolle verwiesen sein, in der alle Handlungen mit den Indikatoren verbunden und unter Determinante, Status, Auswirkung, Druck und Antwort eingeordnet sind.

In der folgenden Tabelle kann in knapper Form abgelesen werden, welche Thematiken im Bereich des Umweltberichts betrachtet wurden, geordnet nach der Einteilung DPSIR.

DPSIR	Thematiken	REFERENZPARAGRAPH IM UMWELTBERICHT
Determinante	Bevölkerung	3.1.2
	Klimatische Veränderungen	3.1.3
Druck, Auswirkung, Antwort	Landwirtschaft	3.1.4
	Forstwirtschaft	3.1.5
	Industrie	3.1.6
	Abfall	3.1.9
	Lärm	3.1.12
	Energie	3.1.10
	Gesundheit	3.1.15
	Transportwesen und Infrastruktur	3.1.11
Status	Schutzgebiete und Biodiversität	3.1.7
	Boden	3.1.8
	Luft	3.1.13
	Wasser	3.1.14

3.1.2 Bevölkerung

Die Population in der Region hat im Laufe der Zeit eine Tendenzumkehrung erfahren. Nach einer Verminderung, die die 70er und 80er Jahre gekennzeichnet hat, und einem Stillstand in den 90er Jahren, hat sie seit Beginn des neuen Jahrtausends wieder zu wachsen begonnen. Im Lauf eines Jahrzehnts (2000-2010) ist die Population von Friaul Julisch Venetien um 4,7% gewachsen gegenüber einem nationalen Mittel von 6,0%. Die Einwohnerzahl im Jahr 2010 betrug 1.235.808 und die Steigerung betrug 1.729 (+0,1%) gegenüber 2009.

Dieser Zuwachs ist durch das hohe Ausmaß an Migration zustande gekommen (4,4 pro 1.000 Einwohner) und daher in beträchtlichem Maße durch die Komponente Ausländer: tatsächlich waren in Friaul Julisch Venetien am 31.12.2010 105.286 Ausländer gemeldet, das heißt 4,4% mehr als 2009.

Wenn man die historische Entwicklung der Bevölkerungsdichte für die verschiedenen Höhenlagen (Bergregion, Hügelregion, Ebene) in der Region von 1951 bis 2009 vergleicht, geht daraus die Halbierung der Bevölkerungsdichte in der Bergregion, eine Verminderung von etwa 18% in der Hügelregion und eine Steigerung von fast 21% in der Ebene hervor, mit der höchsten Konzentration in der Nähe der Hauptstädte, im Gebiet von Monfalcone, im flachen Gebiet von Friaul und in den Küstenregionen.

Was das Durchschnittsalter der mit erstem Wohnsitz gemeldeten Einwohner angeht, ist dieses deutlich oberhalb des nationalen Durchschnitts und zeigt mit einem Alter von 46 Jahren im Jahre 2009 und der Tendenz zur Alterszunahme ein Phänomen, das ganz Italien kennzeichnet. Die Gruppe der über 65-Jährigen variiert auf Ebene der Provinzen zwischen einem Minimum von 20,4% in der Provinz Pordenone, über 22,8% in der Provinz Udine und 24,7% in der Provinz Görz bis hin zum Höchstwert von 28% in der Provinz Triest.

VERÄNDERUNGEN DER EINWOHNERZAHL VON 2000 BIS 2010

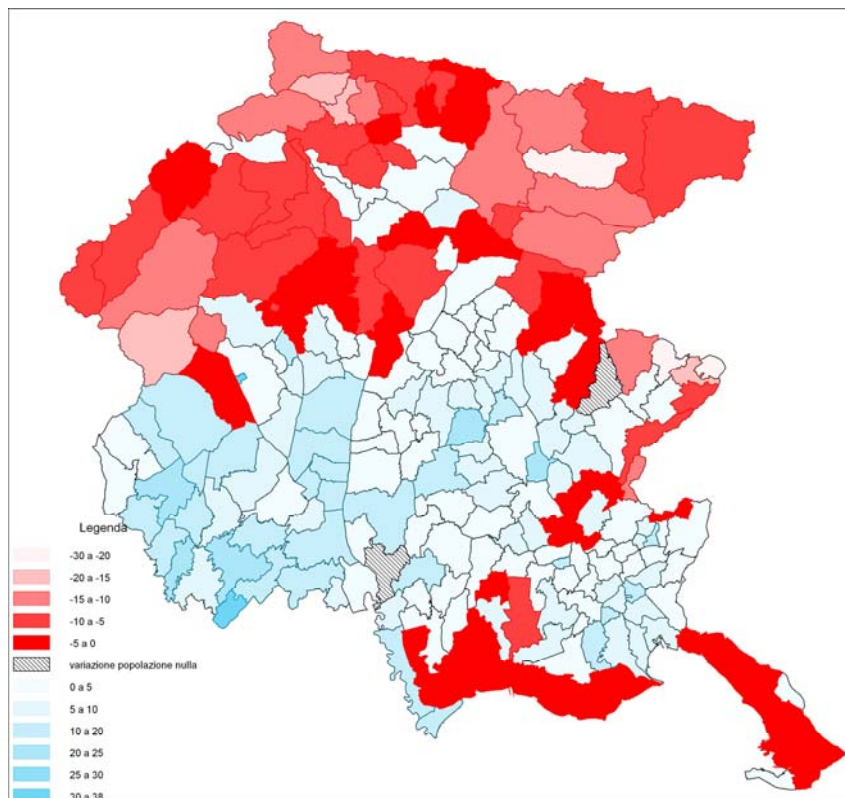


Abbildung 1 - Veränderungen der Einwohnerzahl (1. Wohnsitz) von 2000 bis 2010 - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Dienst zur Gebietsplanung mit Daten des ISTAT, Aktualisierung 2010

BEVÖLKERUNGSDICHTE

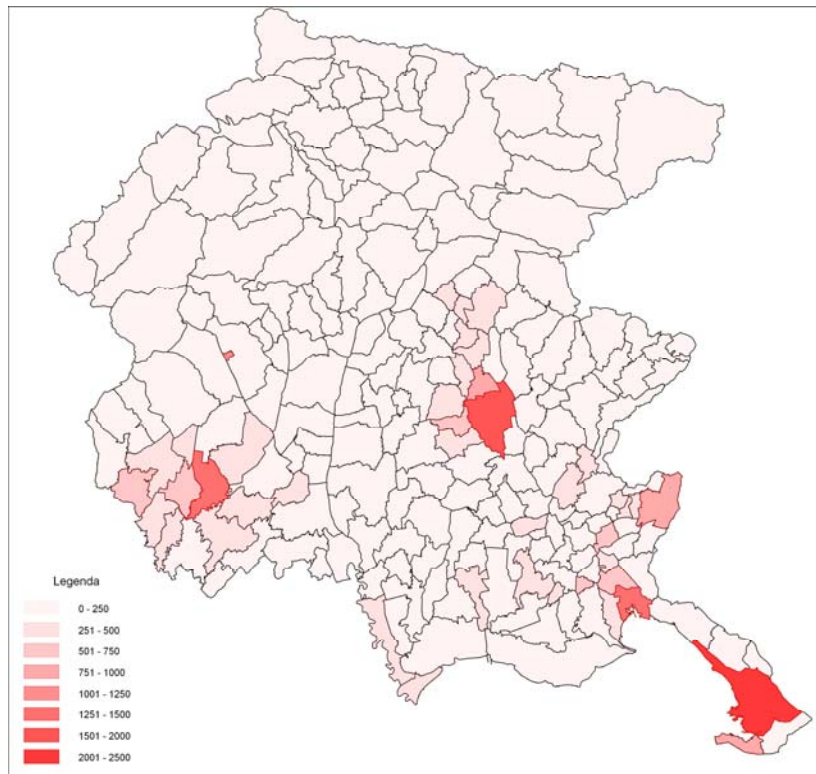


Abbildung 2 - Bevölkerungsdichte (Einwohner /km²) - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Dienst zur Gebietsplanung mit Daten des ISTAT, Aktualisierung 2010

ALTERSINDEX

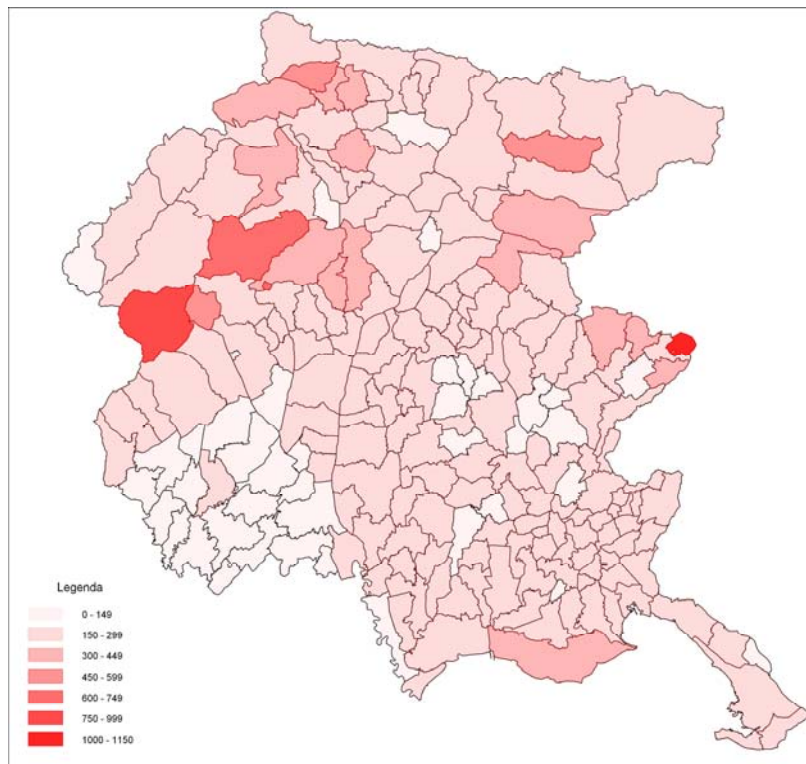


Abbildung 3 – Altersindex (Bevölkerung > 65 Jahre/Bevölkerung <15 Jahre) - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Dienst zur Gebietsplanung mit Daten des ISTAT, Aktualisierung 2010

ANTEIL AUSLÄNDISCHER EINWOHNER

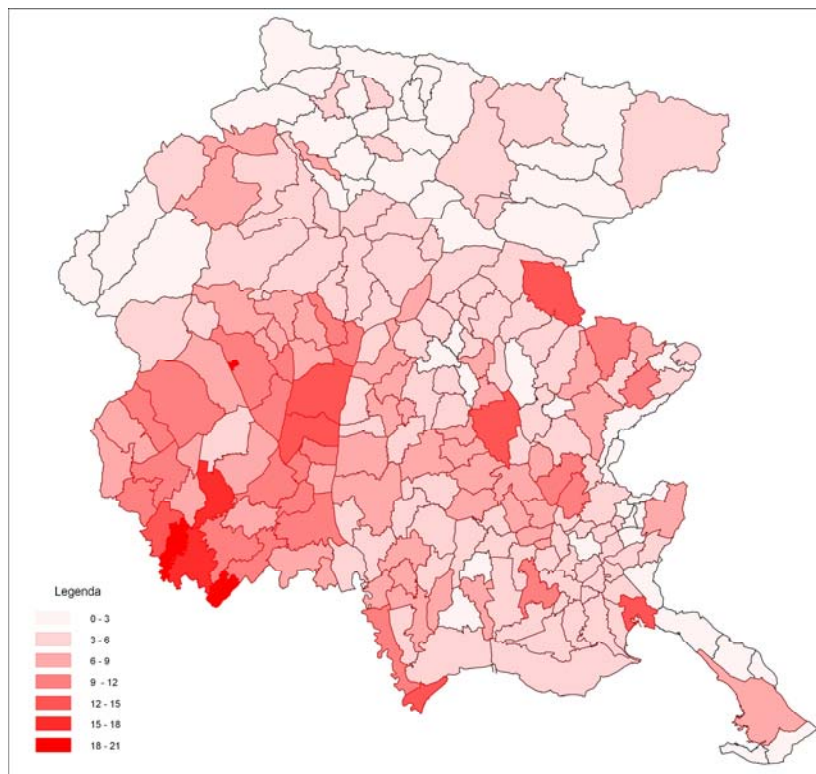


Abbildung 4 - Anteil ausländischer Einwohner (%) - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Dienst zur Gebietsplanung mit Daten des ISTAT, Aktualisierung 2010

FOKUS: DIE DEMOGRAFISCHE SITUATION IN DER BERGREGION

Im Zusammenhang mit dem Bevölkerungsrückgang in den Bergregionen lohnt es sich zu unterstreichen, wie dieser Teil der Region sozioökonomische Konditionen anzeigt, die ihn negativ von der Situation anderer Alpenregionen auf europäischer Ebene unterscheidet. Fast alle nationalen Bergregionen vermelden eine Bevölkerungsdichte, die weit unter dem Durchschnitt der europäischen liegt und der Trend zur Entvölkerung unterscheidet sich durch seine Quantität und seine Dauer über das letzte Jahrzehnt hinweg, währenddessen hingegen im Rest von Europa der Wert stagniert oder zumindest eingedämmt wurde.

Der Bevölkerungsrückgang, die veränderte Zusammensetzung der Bevölkerung in seinen Altersgruppen und die drastische Verminderung der aktiven Komponenten sind in unterschiedlichem Ausmaß in den meisten europäischen Bergregionen Phänomene. Trotzdem zeigt auch in diesem Fall die friaulische Bergregion eine signifikante Eigentümlichkeit: Historisch gesehen fehlte schon immer die Entwicklung neuer Attraktionen (wie zum Beispiel Tourismus) und die traditionellen Aktivitäten wurden nicht, wie anderswo, ersetzt durch eine Neuauswertung der Ressourcen, basierend auf einem breiten Feld von Aktivitäten, von Einsparungen und Steuern und einer Neubewertung der Nischen, in der man Wettbewerbsfähigkeit der Bergregionen annehmen kann. Auch industrielle Initiativen, verschieden verbreitet in den europäischen Bergregionen, sind auf die Umgebung einiger Talzentren am Fuß von Bergketten beschränkt geblieben, in die teilweise die Bergbevölkerung umgezogen ist.

Die Landwirtschaft hat ihr traditionelles Gewicht verloren, ist jedoch eine der größten Spezialisierungen der Bergregionen, die unter Nutzung dafür sensibler Indikatoren wiederentdeckt werden könnte, um die Destrukturierung des Sektors aufzufangen, in dem die Arbeit unter Teilzeitbeschäftigten und vielen alten oder offiziell aus der Berufswelt ausgeschiedenen Beschäftigten aufgeteilt ist.

Die Bevölkerungsdichte in den friaulischen Bergregionen beträgt durchschnittlich 38,1 Einwohner/km², aber wenn die Bergregionen sich weiterhin anders als die anderen Regionen entwickeln, könnte man die drei

Bereiche Hochgebirgszone, mittlere Gebirgszone und Talzone in Hinblick auf ihre strukturellen Unterschiede, besonders ihre demografischen Unterschiede differenzieren.

In den Gebieten am Fuß der Berge, die sich im Schutz der ersten alpinen Gebirgsausläufer und an den Eingängen der Täler erstrecken, liegen die wichtigsten Zentren der Talzone, die immer eine Rolle im Dienst des Systems der Täler gespielt haben und in denen sich die wichtigsten Produktionszentren niedergelassen haben, sodass hier die sozio-demografischen Charakteristika gleich denen der übrigen Region sind. Die relative Zentralität der Talzonen wuchs in diesen Jahren auf Grundlage zweier Phänomene: Das erste ist verbunden mit der Dezentralisierung der Strukturen, der Dienstleistungen, die aus den Provinzhauptstädten in diese Gebiete verlagert werden; das andere ist durch die Tendenz zur Migration der Bevölkerung der Hochgebirgs- und mittleren Gebirgszone in das Tiefland. Die Talzone hat aber ihre bestehende Attraktivität für die Bevölkerung der höheren Regionen verloren, die, in ihrem Weg ins Tiefland, diese durchschreitet. Die Talzone hat begonnen, organischer Bestandteil des Tieflandsystems zu werden, ohne sich aber von den Bergregionen zu trennen, für die sie eine wichtige Servicestruktur und Arbeitsplätze bietet.

Die Gebiete in der mittleren Gebirgszone kommen bedingt in den Genuss der positiven Effekte, die aus den Talregionen kommen: Die Zentren der Täler, in denen die meisten Menschen wohnen, sind in der Tat fast immer in kurzer Zeit erreichbar, auch aufgrund eines gut verbindenden Straßensystems. In diesen Gebieten scheinen sich die meisten der positiven Effekte der Ökonomie im Tiefland und in den Tälern jedoch zu erschöpfen und es muss mit der geringeren wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der hohen Regionen mit ihrer geringeren Population, eingeschränkter Servicestruktur, größerer Distanzen und Kosten und Zeiterfordernisse des Transports gerechnet werden. Die mittlere Zone hat so mittlerweile große Teile seiner kommunalen Servicefunktion eingebüßt, weil diese Aufgaben nunmehr von den Kommunen der Täler übernommen werden.

Die Hochgebirgszone befindet sich zweifellos in der schlechtesten Situation mit der Abnahme der Bevölkerungsdichte und der ökonomischen Aktivitäten und Serviceleistungen. Es handelt sich um ein Gebiet mit hohen Wohnkosten, die durch die große Distanz zu dem besser entwickelten Rest der Region zustande kommen: so denkt man nach über Zeiterfordernisse und Kosten des Transports und der Strecke, über eine Infrastruktur mit wenig Gewicht und Bedeutung, über unzulängliche Serviceleistungen für die Bevölkerung. Der Bereich des Hochgebirges kann außerdem nur teilweise auf ökonomische Gewinne aus der Beschäftigung von Pendlern oder Entwicklung von Serviceaktivitäten dritter zählen. Eine wichtige Rolle kommt der Umweltökonomie, insbesondere der landwirtschaftlich-forstwirtschaftlichen Produktionen und den damit verbundenen Handwerken, zu. Der Niedergang des an Land- und Forstwirtschaft orientierten Produktionsmodells konnte sich nur in starkem Ausmaß auf die Einwohnerstruktur und ihre Charakteristik auswirken. Das ist der Hauptgrund für die Abwanderung der Bevölkerung, dem Aufgeben ganzer Ortsteile und Landstriche, die mit der Zeit untergegangen sind, indem sie ihre ursprüngliche Bestimmung als Wohn- und Arbeitsort verloren haben.

3.1.3 Klimatische Veränderungen

In Friaul Julisch Venetien sind einige Zeichen der Klimaveränderung zu bemerken. In zwanzig Jahren ist die Durchschnittstemperatur um 0,7° C gestiegen. Die ersten sechs Monate des Jahres sind trockener, die anderen regnerischer. Auf globaler Skala (Bericht IPCC von 2007) wurde eindeutig eine Klimaerwärmung festgestellt, mit jeweiligen Effekten auf die Temperatur der Meere und Ozeane, dem Pegelanstieg der Meere und Ozeane und dem Schmelzen der Pole und der Gletscher. Diese Veränderung ist nicht nur durch natürliche Zwänge entschuldbar, sondern sie ist auch bedingt durch siedlungstechnische Einflüsse, darunter der Gebrauch von Energie aus fossilen Quellen, die Treibhausgase und Aerosole ausstoßen, sowie die veränderte Nutzung des Bodens.

In der alpinen Region, zu der Friaul Julisch Venetien gehört, sind die bedeutsamsten Auswirkungen folgende:

- Anstieg der Durchschnittstemperatur (+1°C in den letzten 30 Jahren - Abbildung 5);
- eine Verminderung der Schneeschicht auf dem Boden (-30% von 1850 bis 2010 - Abbildung 6);
- eine leichte Regenverminderung hauptsächlich in Februar und Juni, ausgeglichen durch einen entsprechenden Niederschlagsanstieg zwischen September und Dezember (Daten bis 2010 - Tabelle 7 und 8), das heißt eine andere Regenverteilung, sowohl hinsichtlich seiner Stärke wie seiner Häufigkeit.

Außerdem, auf Basis der Klassifikation LAN (Schneegrenze, mindestens 100 Tage im Jahr 30 cm Schnee), vorgesehen für Skigebiete, gibt es in der Region nur ein Gebiet, das als verlässlich eingestuft wurde (über 1500 Meter Höhe), aber mit einem Anstieg von nur 1°C würde die LAN sich um 1650 Meter nach oben verschieben und so das einzige Skigebiet der Region nicht mehr zuverlässig machen.

Die signifikantesten Auswirkungen durch die Klimaveränderung in der Region sind:

- Abnahme der Küsten durch eine Erhöhung des Seegangs, Überschwemmungen der Küstengebiete, Zunahme der Versalzung von Süßwasser;
- Aussterben von Pflanzen- und Tierarten, die an kältere klimatische Bedingungen gewöhnt sind;
- höhere Sterberate durch Hitzewellen;
- Verminderung der Wasserressourcen;
- Ozonanstieg im Flachland während der Sommerhitze;
- starke Regenfälle und dadurch entstehende Schäden;
- Zunahme von Waldbränden im Sommer;
- Verminderung des Wintertourismus in den Bergen;
- Verminderung hydroelektrischer Produktion bei Wassermangel und Zunahme der Photovoltaik-Produktion (positive Auswirkung)

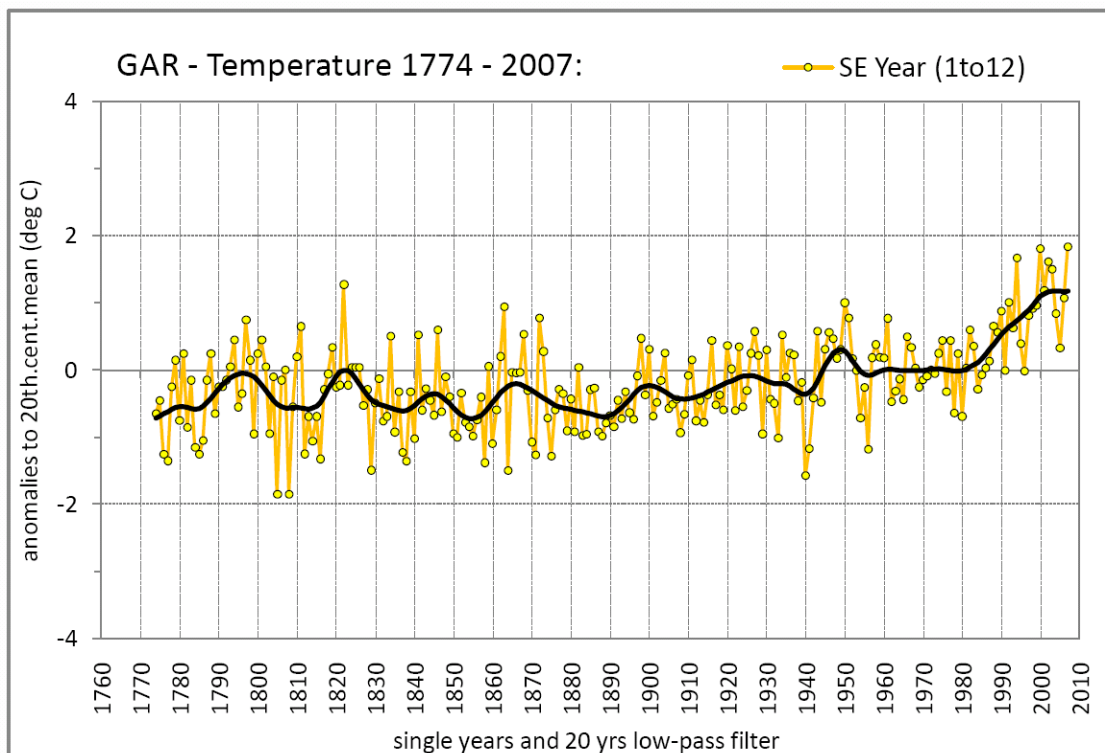


Abbildung 5 - Monatliche Durchschnittstemperatur homogenisierter Zeitabfolgen von 25 Stationen des süd-östlichen Gebiets der "Großen Alpen Region (GAR)" - Quelle Daten: Projekt HISTALP - ZAMG, RSA ARPA FVG 2012

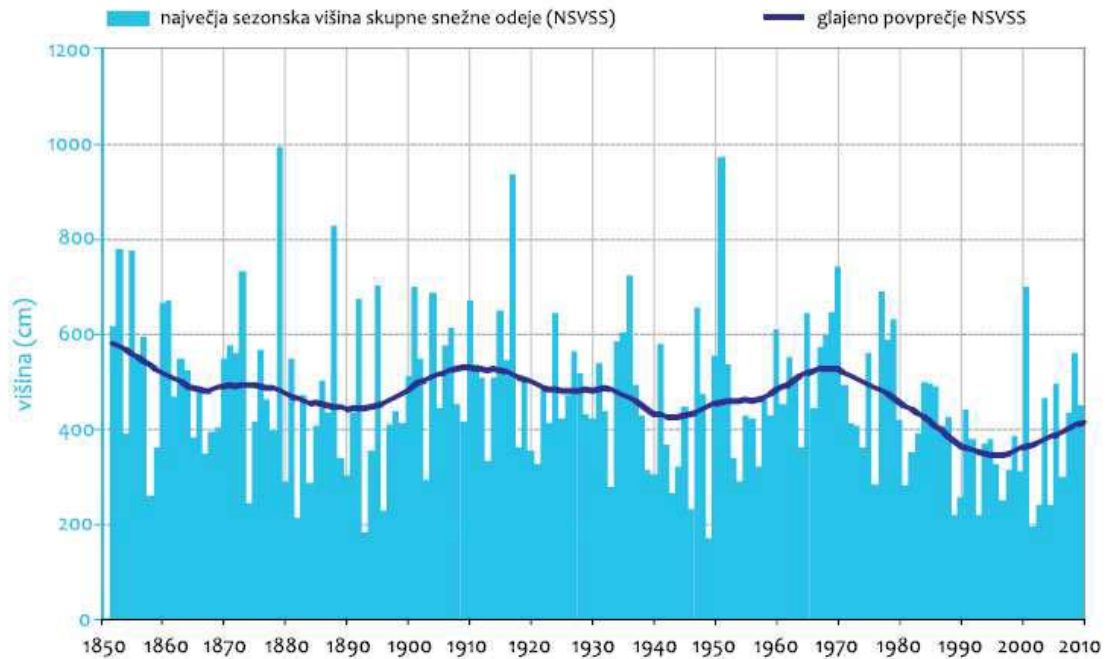


Abbildung 6 - Höchststand der Schneedecke in der Berghütte von Kredarica (Dreihorn, Slowenien, 2.514 m) in der Zeitspanne 1852-2010. Die Durchschnittsline zeigt deutlich, wie in den letzten Jahrzehnten der Höchststand der Schneedecke gegenüber dem vorherigen Jahrhundert gefallen ist. - Quelle: RSA ARPA FVG 2012

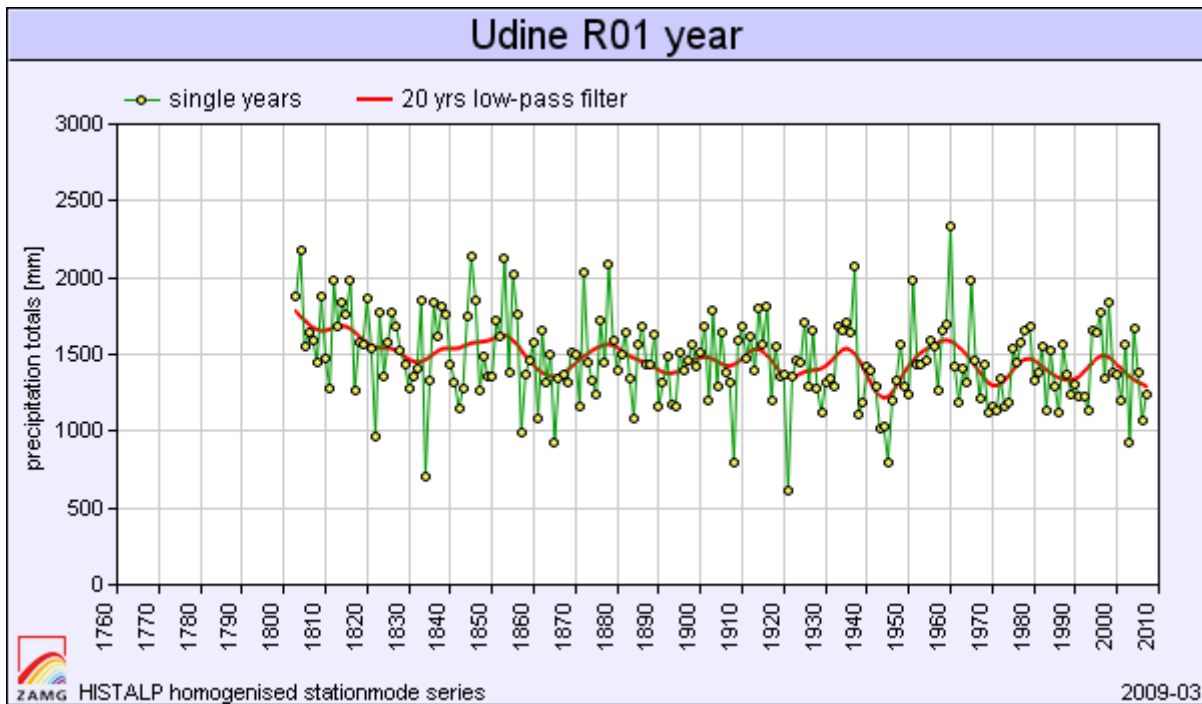


Abbildung 7 - Jährlicher Niederschlagsverlauf in Udine von circa 1800 bis heute – Quelle Daten: Projekt HISTALP - ZAMG, RSA ARPA FVG 2012

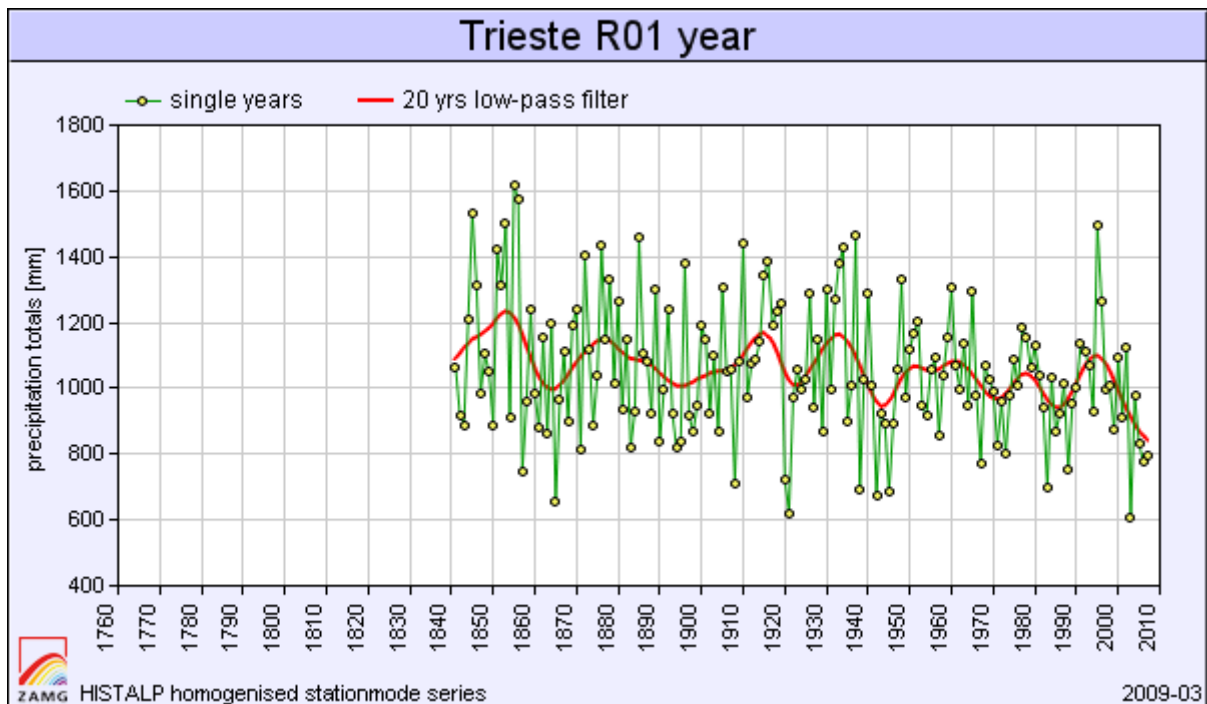


Abbildung 8 - Jährlicher Niederschlagsverlauf in Triest von circa 1840 bis heute – Quelle Daten: Projekt HISTALP - ZAMG, RSA ARPA FVG 2012

3.1.4 Landwirtschaft

Der landwirtschaftliche Betrieb und die ländliche Welt befinden sich in diesen Jahren im Zentrum einer tiefgreifenden strukturellen und programmatischen Veränderung; in der Tat wurde Ende der 90er Jahre begonnen, dem landwirtschaftlichen Betrieb eine neue Rolle im Landschaftsschutz zugesprochen.

Die ausgewählten Indikatoren umreißen für den regionalen Kontext die wesentlichsten Charakteristika für die landwirtschaftliche Branche und seine Entwicklung im Hinblick auf die Umwelt.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche („*Superficie Agricola Utilizzata*“ SAU) hat sich um 12,6% zwischen 1990 und 2005 verringert; dieser Rückgang ist weniger markant als der nationale bis 2000, während er in den letzten fünf Jahren ausgeprägter wurde. Das Verhältnis zwischen landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlich nutzbarer Fläche („*Superficie Agricola Totale*“ SAT) hat sich hingegen zwischen 1990 und 2005 vergrößert, in Analogie zu der registrierten Tendenz auf nationaler Ebene. Die landwirtschaftliche Nutzfläche in Friaul Julisch Venetien dient hauptsächlich der Pflanzenproduktion und diese nahm 2005 etwa 71% der landwirtschaftlich genutzten Fläche ein.

Die landwirtschaftliche Statistik 2010 zählt in der Region 22.327 landwirtschaftliche Betriebe, weniger im Vergleich zum Jahr 2000. Dieser Rückgang fällt zusammen mit einer Umstrukturierung der Betriebe, wodurch stufenweise die Betriebe rein familiären Charakters und gerichtet auf Eigenverbrauch reduziert wurden. Dieser Trend scheint sich auch in den folgenden Jahren fortzusetzen. Im Durchschnitt liegt die landwirtschaftlich genutzte Fläche (SAU) pro Betrieb bei 9,9 Hektar mit steigender Tendenz, da die kleineren und weniger produktiven Betriebe nach und nach schließen und sich die Fläche aufteilt.

Von diesen Betrieben haben im Jahr 2000 nur 226 biologische Landwirtschaft betrieben, aber in der Zeit von 2000-2005 kann man eine beachtliche Zunahme feststellen, die Ende 2005 zu fast 400 produzierenden Betrieben geführt hat. Von diesen sind 378 als „biologisch wirtschaftende Betriebe“ (75%) und 93 als „Umstellungsbetriebe“ (23,4%) zu klassifizieren. Im Vergleich zu den nationalen Daten ist in Friaul Julisch Venetien die Zahl der „Umstellungsbetriebe“ höher als die der biologisch produzierenden Betriebe. Die

Zusammensetzung der regionalen biologischen Anbieter zeigt, dass dort gute Chancen für den Produktionsverlauf und weiterer Entwicklung der Basisproduktion bestehen. In den letzten Jahren hat die Anzahl der regionalen biologischen Betriebe das Ende der Wachstumsphase erreicht und im April 2005 waren 370 Betriebe im Regionalverzeichnis der biologischen Landwirtschaftsbetriebe (Regionalgesetz n. 32/1995) aufgeführt, davon 301 biologisch produzierende Betriebe.

Trotz dieses Wachstums ist es der biologischen Landwirtschaft von Friaul Julisch Venetien noch nicht gelungen, den Unterschied zu den anderen Regionen aufzuholen und sie hat mit 1,3% landwirtschaftlich genutzter Fläche (SAU) den niedrigsten Wert im nationalen Vergleich. Unter den Bedingungen, die die biologische Produktion der Region benachteiligen, wiegt schwer die Tierproduktion, in der biologische Maßnahmen schwerer Verbreitung finden, und die geringe Bedeutung des Gemüse- und Obstanbaus, die historische Wiege der biologischen Bewegung. Darüber hinaus haben in dem auf regionaler Ebene so wichtigen Bereich des Weinanbaus biologische Methoden nach wie vor einen entschieden eingeschränkten Stellenwert.

Was die Leistungen der ökonomische Aktivitäten, die Produktivität, betrifft, ausgedrückt in Begriffen der Wertschöpfung pro Arbeiter, zeigt sich, dass sein Wert mit 35% des Mittelwerts der anderen Sektoren sehr viel niedriger als der aller anderen liegt.

Im ländlichen Tourismus zeigt sich eine andere starke regionale Orientierung. Die Zahl der *Agriturismo*-Betriebe („Ferien auf dem Bauernhof“) mit der Genehmigung zur Herberge und Gaststätte lag 2009 bei 524. In der Provinz Udine konzentrieren sich mittlerweile fast 70% der *Agriturismo*-Betriebe von Friaul Julisch Venetien; ihr folgt die Provinz Görz mit 17,4%. Die beiden angegebenen Provinzen sind außerdem diejenigen, die sich Dank der Vielfalt der Gegend und der typischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse am besten für diese Art der Aktivitäten eignen. Insbesondere im östlichen Hügelland und in der Gegend von Collio gibt es eine beträchtliche Konzentration von *Agriturismo*-Betrieben. Die Steigerung von über 60% in der Provinz Triest zeigt, dass auch das Weinanbaugebiet Carso zu den wichtigen landwirtschaftstourismus-orientierten Gebieten gehört. Der Rest der Region zeigt sich allerdings weniger interessiert am *Agriturismo*; besonders die Bergregionen weisen darin ein Defizit auf, berücksichtigt man ihr Potential an Umwelt und Natur.

Spezifischer Strategien wurden entwickelt und Aktivitäten in Angriff genommen, um die Ansammlung von schädlichen Substanzen im Boden und in den Oberflächen- und Tiefengewässern einzuschränken, sowie von Beginn an die chemischen Dünger und nichtbiologischen Pflanzenschutzprodukte in den ländlichen Ökosystemen zu reduzieren: Die Verordnung zur Regelung des agronomischen Gebrauchs von stickstoffhaltigem Dünger und das Aktionsprogramm für die Nitrat-Risikozonen in Anwendung des Regionalgesetzes vom 5. Dezember 2008, n. 16, dem Regionalgesetz vom 25. August 2006, n. 17 und dem Regionalgesetz vom 30. Dezember 2009, n.24 (RFA) sehen eigens bestimmte Aktionsprogramme vor, mit Bezug auf die Zonen, die als nitratgefährdet aufgrund landwirtschaftlicher Aktivitäten gelten. Mit diesen Programmen soll die nachgewiesene Umweltverschmutzung reduziert werden und jedweder weiteren Umweltverschmutzung direkt oder indirekt verursacht durch Nitrat aus der Landwirtschaft vorgebeugt werden. Der Indikator nitrat-gefährdeter Zonen aus landwirtschaftlichen Aktivitäten ermittelt die Gebiete für die Vorkehrungen.

SAU: LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTE FLÄCHE

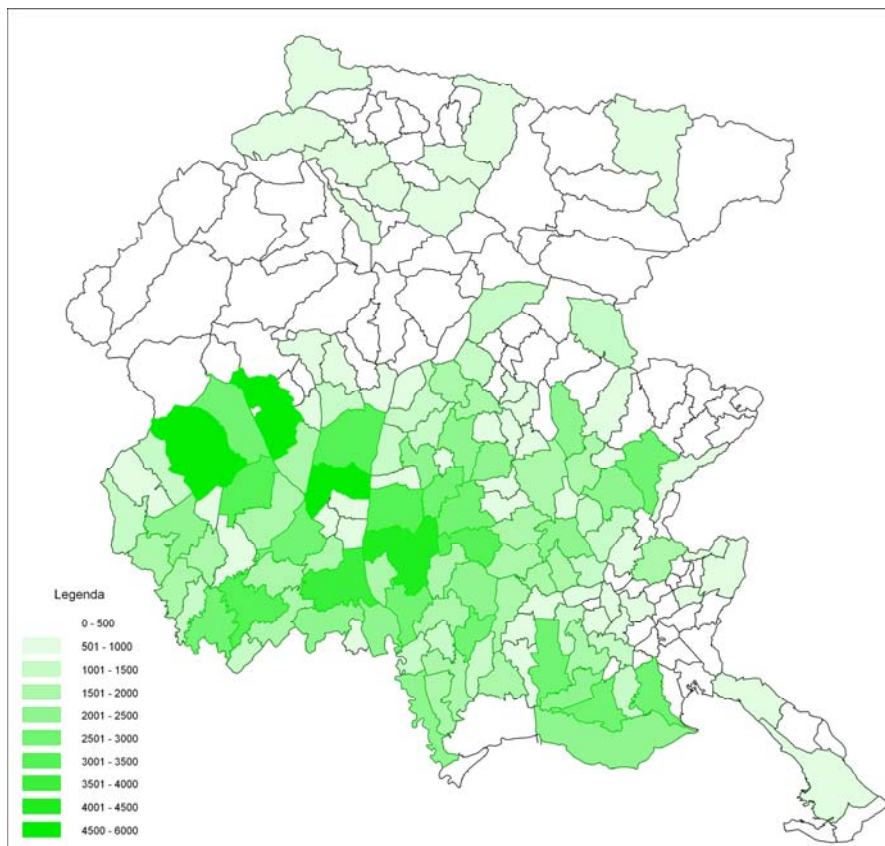


Abbildung 9 - Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha) - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Dienst zur Gebietsplanung, Aktualisierung 2010

REGIONALE VERTEILUNG DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBE

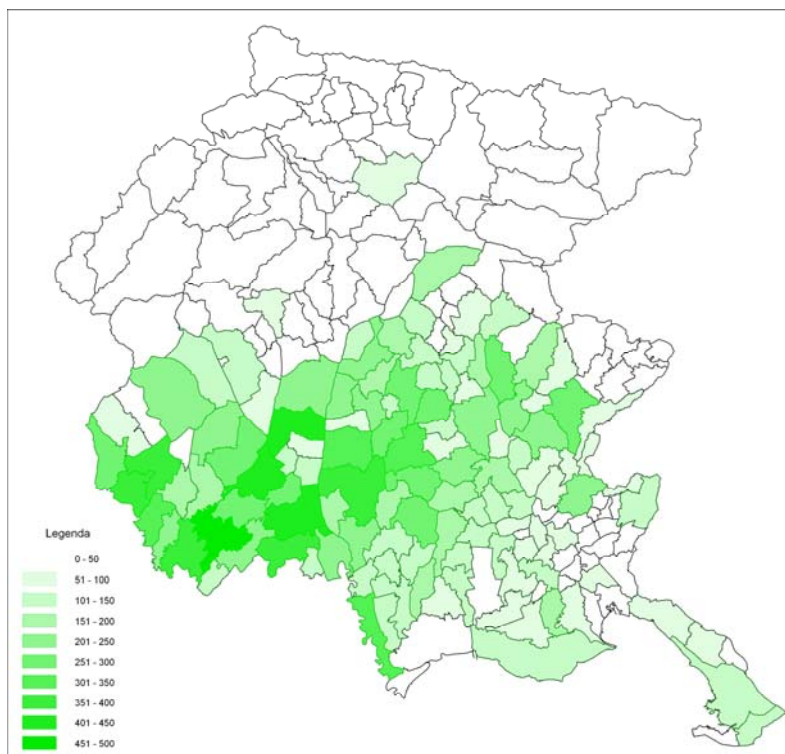


Abbildung 10 - Regionale Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe (Einheit) - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Dienst zur Gebietsplanung, Aktualisierung 2010

WERTSCHÖPFUNG DES BEREICHS LANDWIRTSCHAFT

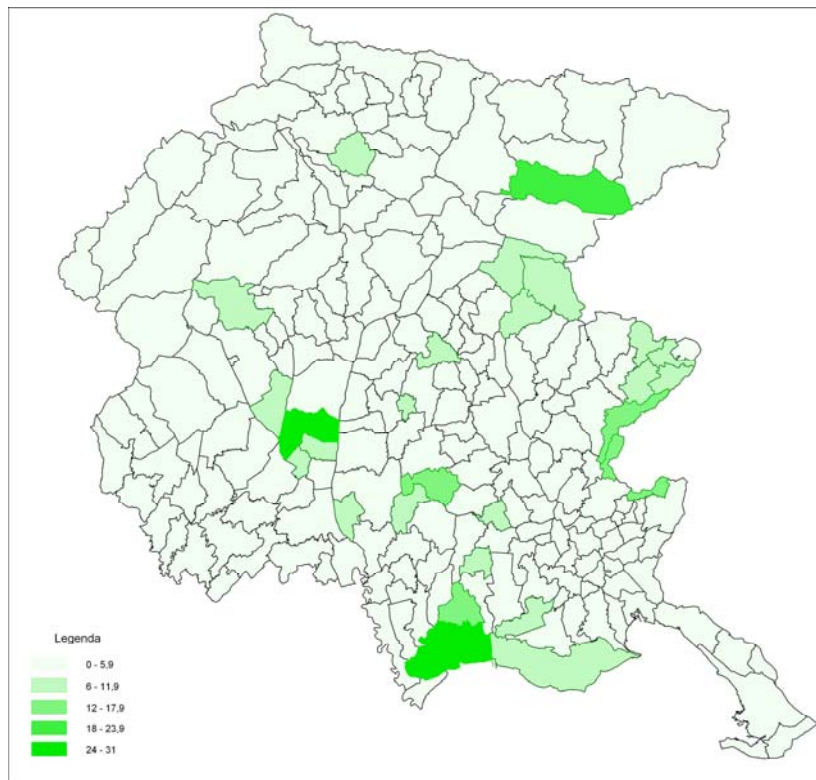


Abbildung 11 - Wertschöpfung des Bereichs Landwirtschaft (% Wert der Wertschöpfung aus dem Bereich der Landwirtschaft/Wert der totalen Wertschöpfung) - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Dienst zur Gebietsplanung, Aktualisierung 2010

LOKALISIERUNG DER BIO-BAUERNHÖFE

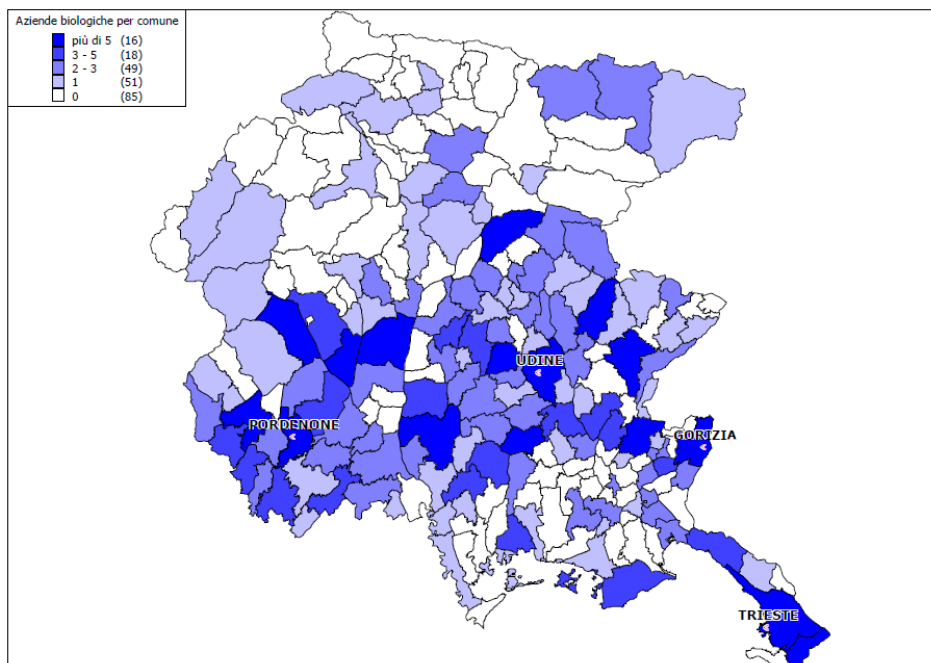


Abbildung 12 - Lokalisierung der Bio-Bauernhöfe (Einheit) - Quelle: Plan erarbeitet IRES FVG mit Daten von ERSA, Aktualisierung 2004

AGROTOURISMUS-BETRIEBE

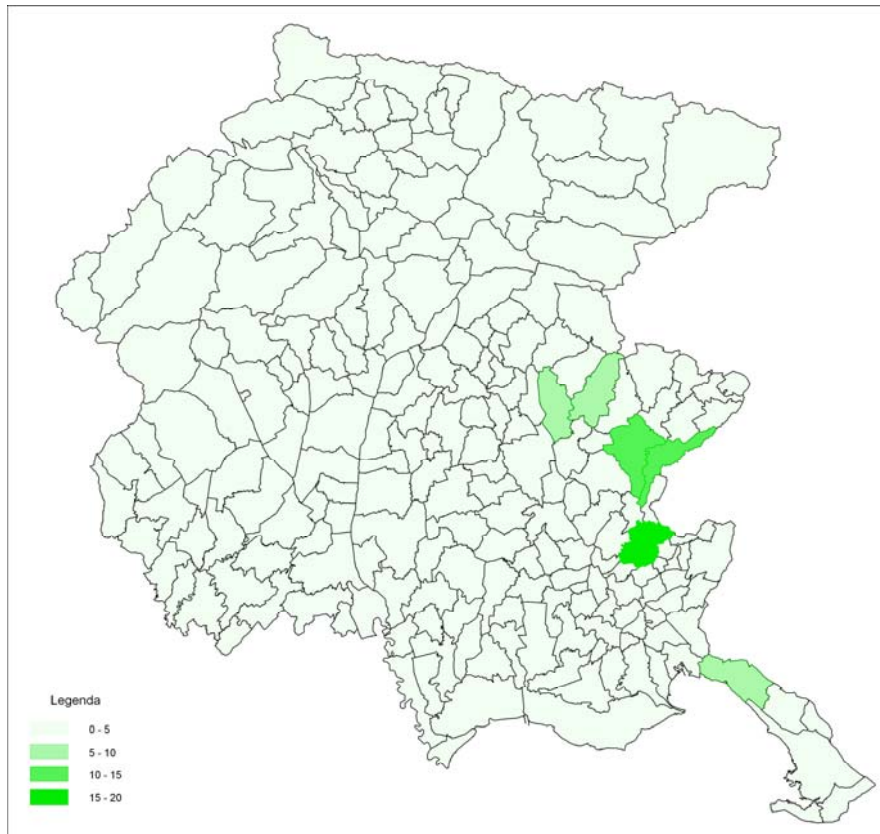


Abbildung 13 - Agrotourismus-Betriebe (Einheit) - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Dienst zur Gebietsplanung, Aktualisierung 2011

NITRATGEFÄHRDETE ZONEN AUFGRUND LANDWIRTSCHAFTLICHER AKTIVITÄTEN

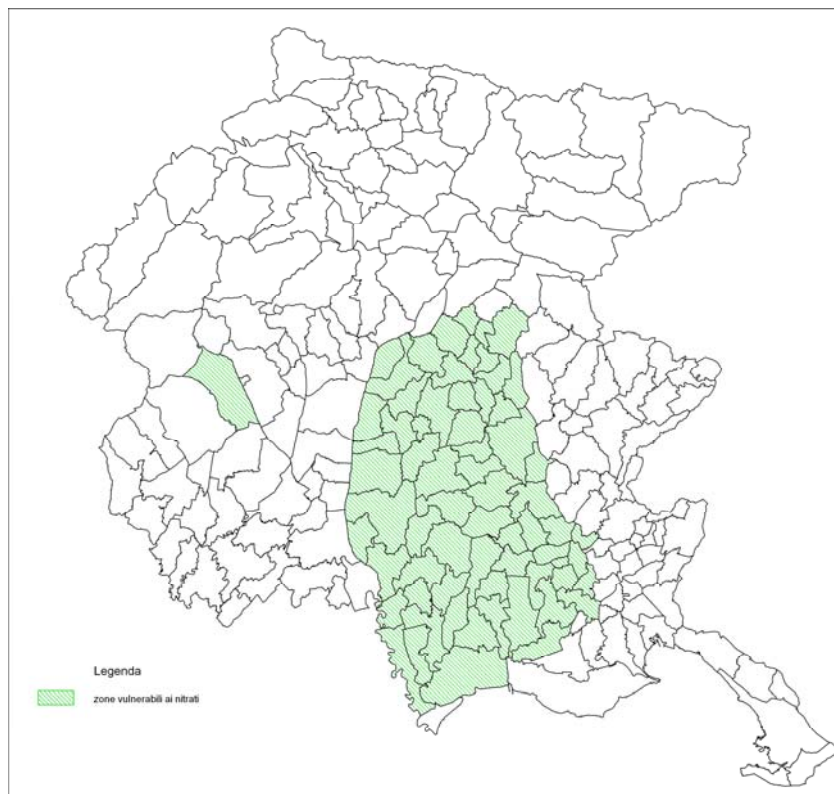


Abbildung 14 - Nitratgefährdete Zonen aufgrund landwirtschaftlicher Aktivitäten - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Dienst zur Gebietsplanung, Aktualisierung 2008

STICKSTOFFOXYD-EMISSIONEN (NO_x) AUS DER LANDWIRTSCHAFT

MAKROSEKTOR	NO _x -Emissionen 2005		NO _x -Emissionen 2007	
	t/Jahr	%	t/Jahr	%
Energieproduktion und Brennstofftransformation	4970	13,10	6122	19,54
Nicht-industrielle Verbrennung	2610	6,88	2159	6,89
Industrielle Verbrennung	12700	33,49	7618	24,31
Produktionsprozesse	398	1,05	507	1,62
Brennstoffgewinnung und –distribution	0	0,00	0	0,00
Lösungsmittelgebrauch	457	1,21	437	1,39
Straßentransport	13600	35,86	10764	34,35
Andere bewegliche und maschinelle Quellen	2690	7,09	3401	10,86
Abfallaufbereitung und –entsorgung	235	0,62	98	0,31
Landwirtschaft	253	0,67	195	0,62
Andere Quellen und Aufnahmen	12,2	0,03	31	0,10
GESAMT	37925	100	31332	100

Tabelle 1 - Stickstoffoxyd-Emissionen (NO_x) aus der Landwirtschaft - Quelle: INEMAR ARPA FVG, Erarbeitung RAFVG, Zentralkommission ländliche, landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Ressourcen

STICKSTOFFMONOXYD-EMISSIONEN (N₂O) AUS DER LANDWIRTSCHAFT

MAKROSEKTOR	N ₂ O-Emissionen 2005		N ₂ O-Emissionen 2007	
	t/Jahr	%	t/Jahr	%
Energieproduktion und Brennstofftransformation	545	21,25	16	1,02
Nicht-industrielle Verbrennung	293	11,42	251	16,02
Industrielle Verbrennung	261	10,18	112	7,11
Produktionsprozesse	9,68	0,38	11	0,73
Brennstoffgewinnung und –distribution	0	0,00	0	0,00
Lösungsmittelgebrauch	0	0,00	0	0,00
Straßentransport	180	7,02	93	5,92
Andere bewegliche und maschinelle Quellen	0,11	0,00	0	0,00
Abfallaufbereitung und –entsorgung	46,3	1,81	30	1,92
Landwirtschaft	1230	47,95	1056	67,28
Andere Quellen und Aufnahmen	0	0,00	0	0,00
GESAMT	2565	100	1570	100

Tabelle 2 - Stickstoffmonoxyd-Emissionen (N₂O) aus der Landwirtschaft - Quelle: INEMAR ARPA FVG, Erarbeitung RAFVG, Zentralkommission ländliche, landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Ressourcen

AMMONIAK-EMISSIONEN (NH₃) AUS DER LANDWIRTSCHAFT

MAKROSEKTOR	NH ₃ -Emissionen 2005		NH ₃ -Emissionen 2007	
	t/Jahr	%	t/Jahr	%
Energieproduktion und Brennstofftransformation	0	0,00	0	0,00
Nicht-industrielle Verbrennung	68	0,65	68	0,80
Industrielle Verbrennung	48	0,46	47	0,55
Produktionsprozesse	4	0,04	3	0,04
Brennstoffgewinnung und –distribution	0	0,00	0	0,00
Lösungsmittelgebrauch	23	0,22	19	0,22
Straßentransport	956	9,18	423	4,95
Andere bewegliche und maschinelle Quellen	0	0,00	0	0,00
Abfallaufbereitung und –entsorgung	3	0,03	6	0,07
Landwirtschaft	9310	89,40	7976	93,29
Andere Quellen und Aufnahmen	3	0,03	7	0,08
GESAMT	10414	100	8550	100

Tabelle 3 - Ammoniak-Emissionen (NH₃) aus der Landwirtschaft - Quelle: INEMAR ARPA FVG, Erarbeitung RAFVG, Zentralkommission ländliche, landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Ressourcen

METHAN-EMISSIONEN (CH₄) AUS DER LANDWIRTSCHAFT

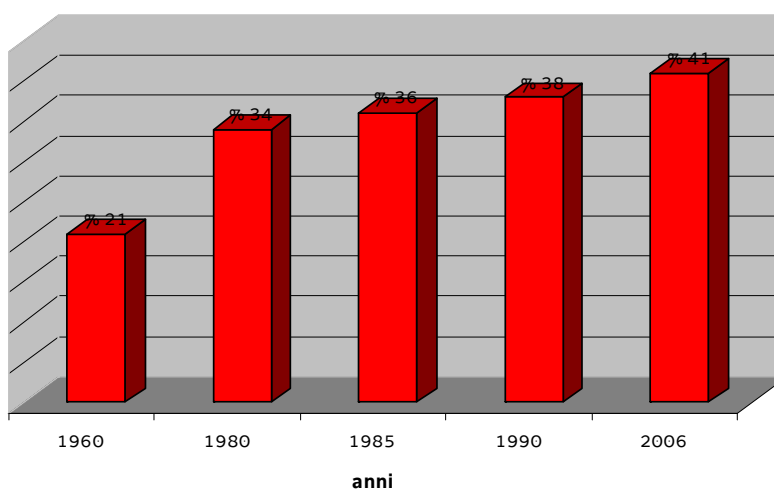
MAKROSEKTOR	CH ₄ -Emissionen 2005		CH ₄ -Emissionen 2007	
	t/Jahr	%	t/Jahr	%
Energieproduktion und Brennstofftransformation	20	0,04	91	0,22
Nicht-industrielle Verbrennung	2310	4,96	2294	5,64
Industrielle Verbrennung	409	0,88	350	0,86
Produktionsprozesse	319	0,68	312	0,77
Brennstoffgewinnung und -distribution	19600	42,07	14784	36,33
Lösungsmittelgebrauch	0	0,00		0,00
Straßentransport	711	1,53	321	0,79
Andere bewegliche und maschinelle Quellen	0	0,00		0,00
Abfallaufbereitung und -entsorgung	11600	24,90	10850	26,67
Landwirtschaft	11600	24,90	11627	28,58
Andere Quellen und Aufnahmen	23	0,05	58	0,14
GESAMT	46592	100	40688	100

Tabelle 4 - Methan-Emissionen (CH₄) aus der Landwirtschaft - Quelle: INEMAR ARPA FVG, Erarbeitung RAFVG, Zentralkommission für ländliche, landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Ressourcen

3.1.5 Forstwirtschaftlicher Bereich

In Friaul-Julisch-Venetien liegt etwa 93% der bewaldeten Fläche in den Bergen und etwa 7% in der Ebene.

Die bewaldete Fläche hat sich in den letzten Jahrzehnten erheblich ausgedehnt:



Jahre

Abbildung 15 - Anteil (%) der bewaldeten Fläche im Verhältnis zur Gesamtfläche der Region

Nach dem INFC (Nationales Inventar von Wald und Holz als Kohlenstoffspeicher) sind 40% der bewaldeten Oberfläche in öffentlichem Besitz (in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts waren es 56%) und 60% in Privatbesitz (44% in den 80er Jahren). Auf Basis dieser Daten kann gezeigt werden, wie die Vergrößerung der Waldfläche besonders Flächen, die schon in privatem landwirtschaftlichen Besitz standen, betroffen hat. Von der Gesamtfläche des Waldes sind etwa 60% zur Holzproduktion bestimmt.

Hinter dem ökonomischen Profil stellen die Wälder der Region auch ein Vermögen von circa 45 Millionen Kubikmetern Holz dar (Daten 2007, Quelle: Region Friaul-Julisch-Venetien). Jedes Jahr werden etwa 200.000

Kubikmeter Holz mit einem Rohstoffwert von etwa 12 Millionen Euro gefällt und zum Abtransport an LKW-befahrbare Straßen bereitgestellt. Im Produktionsverlauf der Holzverarbeitung arbeiten 506 Betriebe, ansässig in den Bergen, die 1.222 Fachleute beschäftigen. Im Sektor Holzverarbeitung arbeiten ca. 180 Betriebe mit ca. 400 Beschäftigten.

Die Forst-Ressource wird nicht nur auf seine ökonomische Funktion hin bewertet, sondern vor allem auf seine vielfachen Bedeutungen in natürlichen und umwelttechnischen Kontexten, dem Schutz der Biodiversität, des regionalen Klimas, des Bodens und der Luft vor Verschmutzungen (Reduktion von CO², etc.). Dieser Gesichtspunkt wird in Friaul Julisch Venetien seit einigen Jahrzehnten in Verwaltung und Forst-Entwicklung berücksichtigt. Dies geschieht durch die Anwendung der Prinzipien ökologischer Forstwirtschaft, die erlauben, die Inhalte von Umwelt, Natur und Biodiversität in höchstem Maß zu respektieren, ohne dabei auf die Wertsteigerung der Ressource Holz zu verzichten.

71.000 Hektar Wald sind PEFC zertifiziert, das heißt, sie entsprechen den Prinzipien der nachhaltigen Forstwirtschaft.

Dieser Ansatz der Forstwirtschaft hat jedoch hohe Mehrkosten besonders für den Besitzer; Kosten, die in intensiverer Forstwirtschaft anderer europäischer Länder nicht zu finden sind, die daher eine Würdigung ihrer durch Förderung der unternehmerischen Aktivität rechtfertigen, wenn diese Aktivität sich dem Bewahren und Verbessern der ökologischen Stabilität des Waldes zu den bereits genannten Zielen generellen Interesses zuwendet.

WALDNUTZUNG IN FRIAUL JULISCH VENETIEN VON 1999 BIS 2011

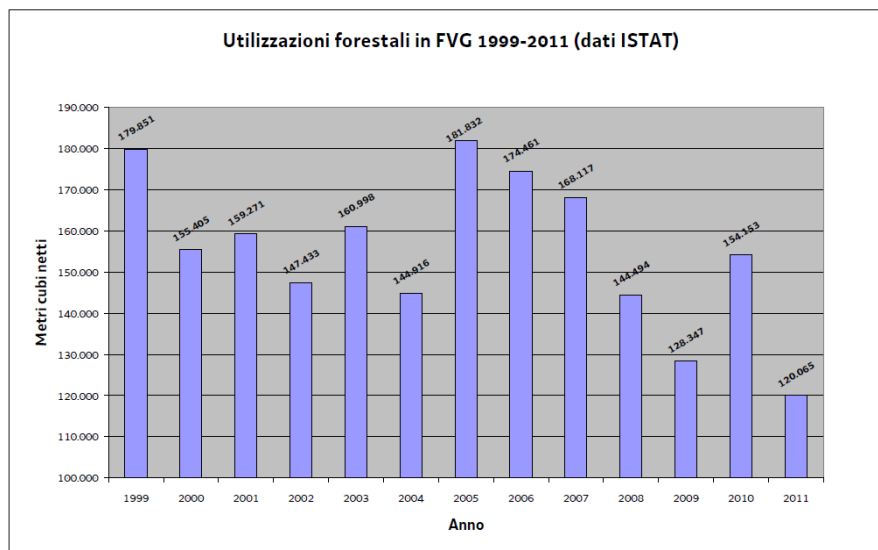


Abbildung 16 - Waldnutzung in Friaul Julisch Venetien (m³) - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Forstverwaltungsdienst, aktualisiert 2011

WALDFLÄCHEN IN VERSCHIEDENEN HÖHENLAGEN

Tav. 6.11 - ITALIA SUPERFICIE FORESTALE PER ZONA ALTIMETRICA (ettari) - Anno 2004						
REGIONI	ZONE ALTIMETRICHE				% sulla superficie territoriale	ettari per 100 abitanti
	Montagna	Collina	Pianura	TOTALE		
Piemonte	431.723	193.131	45.548	670.402	26,4	15,5
Valle d'Aosta	77.995	-	-	77.995	23,9	63,5
Lombardia	359.507	62.055	72.542	494.104	20,7	5,3
Trentino-Alto Adige	632.016	-	-	632.016	46,4	64,8
<i>Bolzano-Bozen</i>	308.833	-	-	308.833	41,7	64,7
<i>Trento</i>	323.183	-	-	323.183	52,1	65,0
Veneto	211.634	45.733	14.947	272.314	14,8	5,8
FVG	136.617	35.879	14.250	186.746	23,8	15,5
Liguria	203.681	84.725	-	288.406	53,2	18,1
Emilia Romagna	271.369	112.351	21.199	404.919	18,3	9,8
Toscana	317.632	527.301	45.636	890.569	38,7	24,7
Umbria	90.436	173.943	-	264.379	31,3	30,8
Marche	104.891	55.184	-	160.075	16,5	10,5
Lazio	171.728	178.610	32.154	382.492	22,2	7,3
Abruzzo	209.383	18.269	-	227.652	21,2	17,5
Molise	52.034	18.997	-	71.031	16,0	22,1
Campania	136.475	142.268	10.412	289.155	21,3	5,0
Puglia	3.267	91.929	21.333	116.529	6,0	2,9
Basilicata	123.210	56.196	12.512	191.918	19,2	32,2
Calabria	320.900	148.848	10.780	480.528	31,9	23,9
Sicilia	112.878	102.074	7.791	222.743	8,7	4,4
Sardegna	108.386	385.593	39.117	533.096	22,1	32,3
ITALIA	4.075.762	2.433.086	348.221	6.857.069	22,8	11,7

Tabelle 5 - Waldflächen in verschiedenen Höhenlagen (ha) – Quelle: Erarbeitung RAFVG, Dienst zur Gebietsplanung, aktualisiert 2004

VERTEILUNG DER NUTZBAREN WALDFLÄCHEN FÜR PLÄNE DER FORSTWIRTSCHAFT

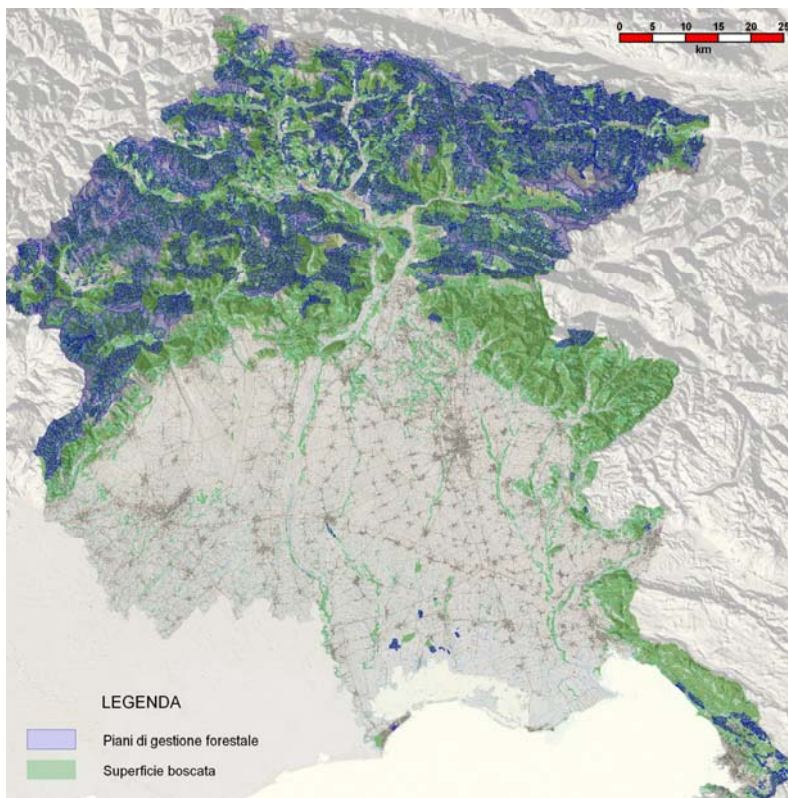


Abbildung 17 - Verteilung der nutzbaren Waldflächen für Pläne der Forstwirtschaft - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Forstverwaltungsdienst, aktualisiert 2007

FOCUS AUF DAS GEBIRGE: ERREICHBARKEIT DER / DURCHLÄSSIGKEIT ZUR BIOMASSE

Im Bereich der Forstwirtschaft betrifft eines der größten Probleme die Fragmentierung und Zersplitterung des Grundbesitzes. Die geringe Zustimmung zu Flurbereinigungsmaßnahmen macht es schwierig, die notwendige kritische Menge zusammenzubringen und so eine rationale und koordinierte Verwaltung der Waldbesitzflächen zu errichten. Außerdem sollte die Rationalisierung des Sektors der Waldnutzungen weiter verfolgt werden und eine forstwirtschaftliche Politik für die neu entstandenen Wälder in der Talebene und auf den Hügeln definiert werden. Im Tiefland kann Aufforstung sowohl Umweltfaktor wie ökonomischer Faktor von größter Wichtigkeit werden und ihre Zunahme muss besser auf die Ziele von öffentlichem Interesse eingestellt werden.

Das ländliche Entwicklungsprogramm 2007-2013 nennt Maßnahmen zur Aufwertung des Forst-Sektors und weist dabei auf die Notwendigkeit hin, das Straßennetz in den Wäldern zu fördern und zu sanieren, die Forststruktur zur höheren Produktivität zu verbessern und Flurbereinigungsmaßnahmen durchzuführen und bei all dem dennoch das für eine nachhaltige Forstentwicklung zertifizierte Holz aufzuwerten.

DENSITÀ VIABILITÀ SUPERFICI BOSCADE CON PIANO DI GESTIONE
 - Prima attribuzione tipologia viabilità forestale
 - Riferimento indicativo per le strade camionabili principali e secondarie: 40 m/ha

PROPRIETÀ	SUPERFICIE BOSCATI PRODUTTIVA PIANIFICATA (ha)	STRADE CAMIONABILI PRINCIPALI		STRADE CAMIONABILI SECONDARIE		STRADE CAMIONABILI PRINCIPALI E SECONDARIE		STRADE TRATTORABILI	
		m	m/ha	m	m/ha	m	m/ha	m	m/ha
Abf_tual	80.962	929,0	11,5	4.534,0	56,0	5.463,0	67,5	7,0	0,1
La Mont	173.321	0,0	0,0	7.423,0	42,8	7.423,0	42,8	0,0	0,0
Trieste	1.314.606	1.357,0	1,0	44.501,0	33,9	45.858,0	34,9	43.106,0	32,0
Paluzza	671.547	4.151,0	6,2	10.513,0	27,6	22.664,0	33,7	1.769,0	2,6
Montefosca	240.992	0,0	0,0	7.309,0	30,3	7.309,0	30,3	0,0	0,0
Chiusaforte	292.397	0,0	0,0	8.775,0	30,0	8.775,0	30,0	1.627,0	5,6
Ovasta	131.448	1.499,0	11,4	2.392,0	18,2	3.891,0	29,6	447,0	3,4
Abf_givi	161.594	1.361,0	8,4	3.100,0	19,7	4.541,0	28,1	79,0	0,5
Cervicento	182.079	0,0	0,0	4.432,0	24,3	4.432,0	24,3	970,0	5,3
Contovello	111.815	0,0	0,0	2.668,0	23,9	2.668,0	23,9	3.012,0	26,9
Consorzio_Privato_Collina	103.090	0,0	0,0	2.207,0	21,2	2.207,0	21,2	456,0	4,4
Pontebba	1.039.907	0,0	0,0	19.918,0	19,2	19.918,0	19,2	5.104,0	4,9
San Dorligo	194.279	0,0	0,0	3.711,0	19,1	3.711,0	19,1	4.356,0	22,4
Tolmezzo	959.739	0,0	0,0	18.119,0	18,9	18.119,0	18,9	4.803,0	5,0
Rigolato	429.108	162,0	0,4	7.722,0	18,0	7.884,0	18,4	4.259,0	9,9
Caneva	413.901	449,0	1,1	7.104,0	17,2	7.553,0	18,2	1.463,0	3,5
Boschi Carnici	2.418.500	699,0	0,3	41.659,0	17,2	42.358,0	17,5	17.591,0	7,3
Verzegnis	1.977.447	10.610,0	5,4	23.186,0	11,7	33.796,0	17,1	4.820,0	2,4
Ravascletto	869.635	7.805,0	9,0	6.761,0	7,8	14.566,0	16,7	1.260,0	1,4
Budolia	536.966	0,0	0,0	8.958,0	16,7	8.958,0	16,7	1.795,0	3,3

Tabelle 6 - Straßendichte in Waldgebieten mit Verwaltungsplan - Quelle: Erarbeitung RAFVG, Forstverwaltungsdienst, aktualisiert 2011

3.1.6 Industrie

In Friaul Julisch Venetien gibt es ca. 98.000 aktive Unternehmen, unterteilt in verschiedene Sektoren, deren Gesamtheit den Produktionsbereich repräsentieren. Man sieht sehr deutlich eine klare Vorherrschaft des landwirtschaftlichen Sektors, des Handelsgewerbes und Bauwesens, die gemeinsam 57,1% des Gesamtkomplexes ausmachen.

Die Analyse wird vertieft durch den Bezug zu den Kategorien von Produktionsstätten, die der Integrierten Umweltversorgung (AIA) unterstehen und den Produktionsstätten, die unter die sogenannte Normative von Seveso zu den Risiken Schwerwiegender Zwischenfälle (RIR) fallen. Die maßgebliche Referenz für Industrierisiken stellen hauptsächlich die Sektoren Chemie, Energie, Metallverarbeitung und Verarbeitungsindustrie mit insgesamt wenig mehr als 6% der Gesamtheit dar. Im Vergleich zur Gesamtheit fallen nur wenige Produktionsunternehmen unter das Verfahren von AIA, das in ca. 200 Fällen Anwendung findet. Die Betriebe werden zwischen autorisierten Betrieben und solchen in der Autorisierungsphase

unterschieden (Daten RAFVG 2012). In Abbildung 19 ist die territoriale Verteilung der Produktionsstätten auf Friaul Julisch Venetien zu sehen, die unter AIA fallen, gegliedert in Kommunen.

Analog dazu fällt eine Produktionsstätte unter die RIR-Norm, wenn es in ihr eine oder mehrere gefährliche Substanzen in größerer Menge als im Anhang 1 (Teile 1 oder 2) des Legislativdekrets 334/1999 angegeben auftreten. Der Gesetzgeber interveniert in diesem Fall mit einer spezifischen Vorschrift, die ihre Anwendung in Abhängigkeit von der Größe des Betriebs und der Menge der sich im Besitz befindlichen gefährlichen Substanzen findet.

In Hinblick auf den ARPA, der zertifizierungsfähige Verbesserungen der Umwelt (EMAS und ISO 14001) fördert, soll unterstrichen werden, dass die Zertifizierung durch AIA vorbereitend für die Anwendung des sogenannten „Kontrollplans“ wirkt, den der Antragsteller vorschlägt und gleichzeitig formal verspricht ihn einzuhalten. Dort ist der synergetische Effekt zu sehen, der aus der freiwilligen Einwilligung in Umweltbescheinigungen auf der einen Seite und das Zertifikat von AIA auf der anderen Seite herrührt, mit dem gemeinsamen Ziel, die Umwelteinflüsse durch die Produktionsstätten zu vermindern und die Effekte zu kontrollieren.

Im Vergleich zu der geringen Zahl von EMAS-Zertifikaten (bis 05/2012 wurden 29 Organisationen registriert) ist die Zahl von ISO 14001-Zertifikaten (410 Organisationen bis 12/2011) weitaus höher.

In der letzten Zeit stagniert der Beteiligungsprozess am EU-Entwurf der EMAS von Seiten der Organisationen der Region Friaul-Julisch Venetien, während die Zahl der öffentlichen und privaten Organisationen, die sich dem internationalen Standard ISO 14001 anschließen, stetig steigt.

Der plausibelste Grund für diesen Unterschied liegt wohl darin, dass es den Organisationen mit eigenem Verwaltungssystem für das Qualitätszertifikat ISO 9001 selbstverständlicher ist, sich für die Norm ISO 14001 zu entscheiden, da beide in einigen Punkten übereinstimmen, sie sozusagen zur gleichen „Familie“ gehören, was die Anwendung vereinfacht. Zugleich ist die Vorliebe für ISO 14001 auch durch seinen eher privaten Charakter zu erklären, während der EMAS-Plan institutioneller ist und deswegen mit dem Misstrauen gegenüber öffentlichen Strukturen zu kämpfen hat.

AKTIVE BETRIEBE IM INDUSTRIE- UND DIENSTLEISTUNGSBEREICH

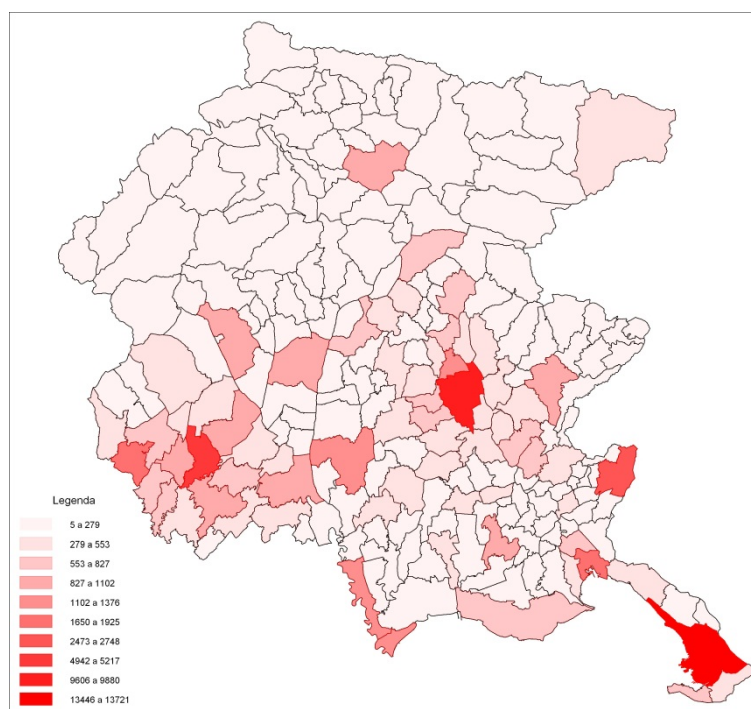


Abb. 18 - Zahl der aktiven Betriebe im Industrie- und Dienstleistungsbereich – Quelle: erstellt von RAFVG (Autonome Region Friaul-Julisch Venetien) Territorialplanung, Stand 2009

Territoriale Verbreitung der Betriebsanlagen, die im Verfahren stehen zur Genehmigung integrierter Umwelt AIA, (die aufgeführten Anlagen sind einschließlich der landwirtschaftlichen Tierzuchtung zu verstehen – Hühner- und Schweinezucht)

BETRIEBE IN AIA (GENEHMIGUNG INTEGRIERTER UMWELT) - Zahl der Betriebe pro Gemeinde

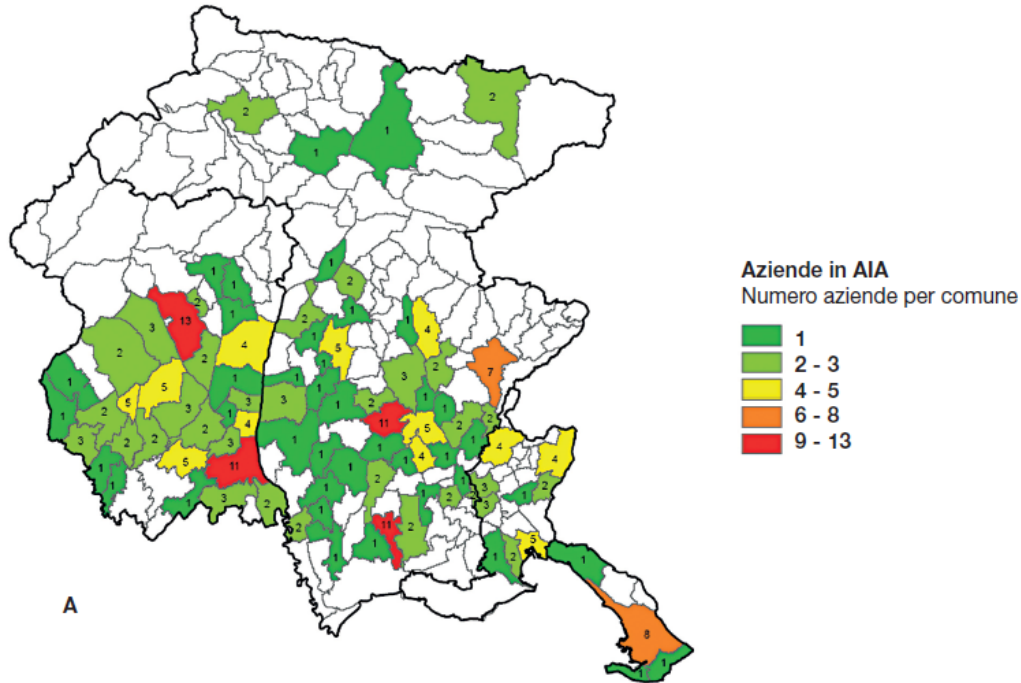


Abb. 19 - Territoriale Verteilung der Betriebsanlagen, die im Verfahren stehen zur Genehmigung integrierter Umwelt AIA, (Einheit) –
Quelle: ARPA FVG, Stand Dezember 2011

TERRITORIALE VERBREITUNG DER BETRIEBSANLAGEN MIT ERHÖHTER UNFALLGEFAHR (RIR)

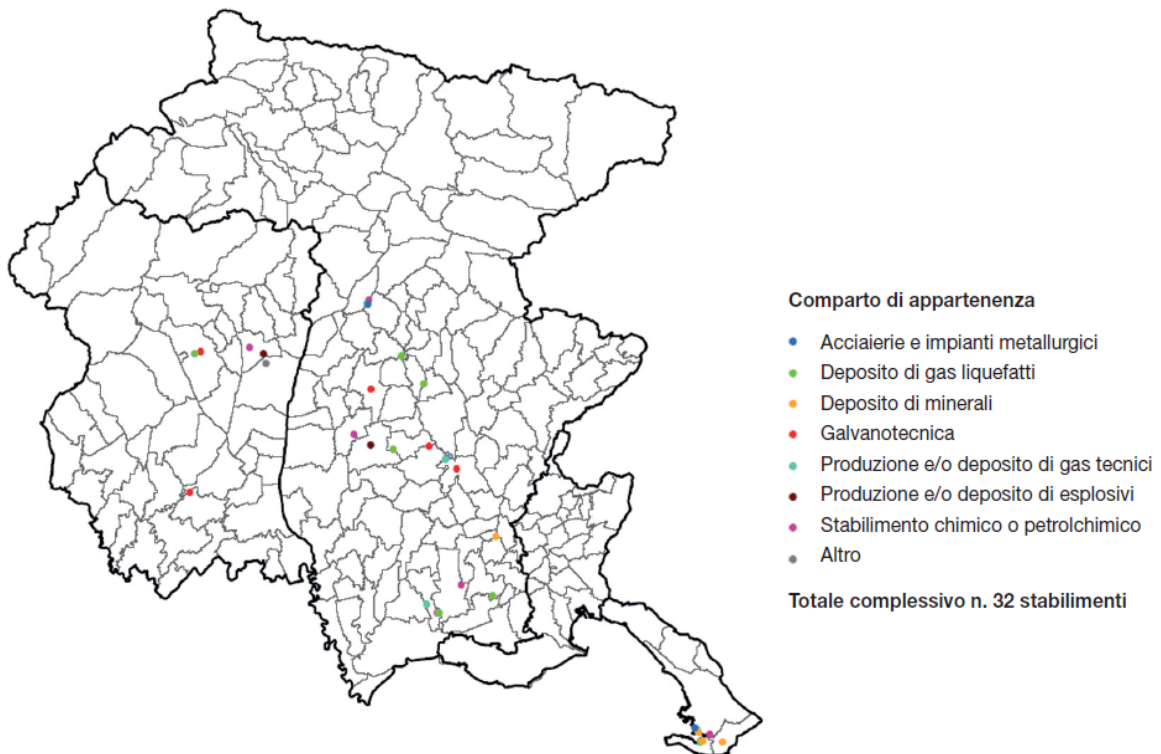


Abb. 20 - Territoriale Verbreitung der Betriebsanlagen mit erhöhter Unfallgefahr (Einheit) – Quelle: ARPA FVG, Stand Dezember 2011

Zugehörigkeitsbezirke

- Stahlwerke und Metallverarbeitungsanlagen
- Flüssiggaslager
- Mineraldepot
- Galvanotechnik
- Produktion und/oder Depot von technischen Gasen
- Produktion und/oder Depot von Sprengstoff
- Chemie und Petrochemische Werke
- Anderes

Insgesamt 32 Anlagen

ZAHLE DER BEI EMAS REGISTRIERTEN BETRIEBE

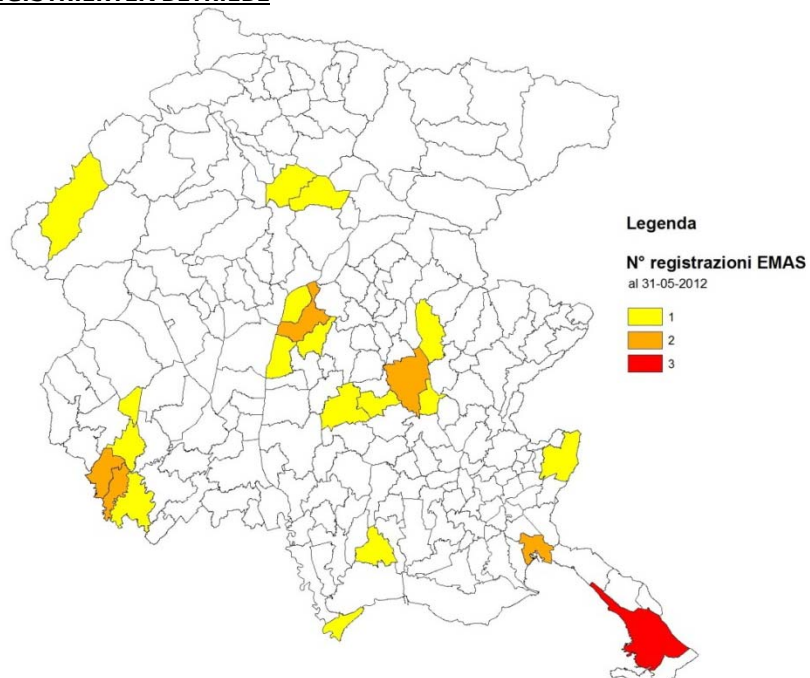


Abb. 21 - Zahl der Bei EMAS registrierten Betriebe – Quelle: ARPA FVG, Stand 2012

- Zahl der Eintragungen bei EMAS
- Stand: 31.5.2012

ZAHL DER VON ISO 14001 BESTÄTIGTEN BETRIEBE

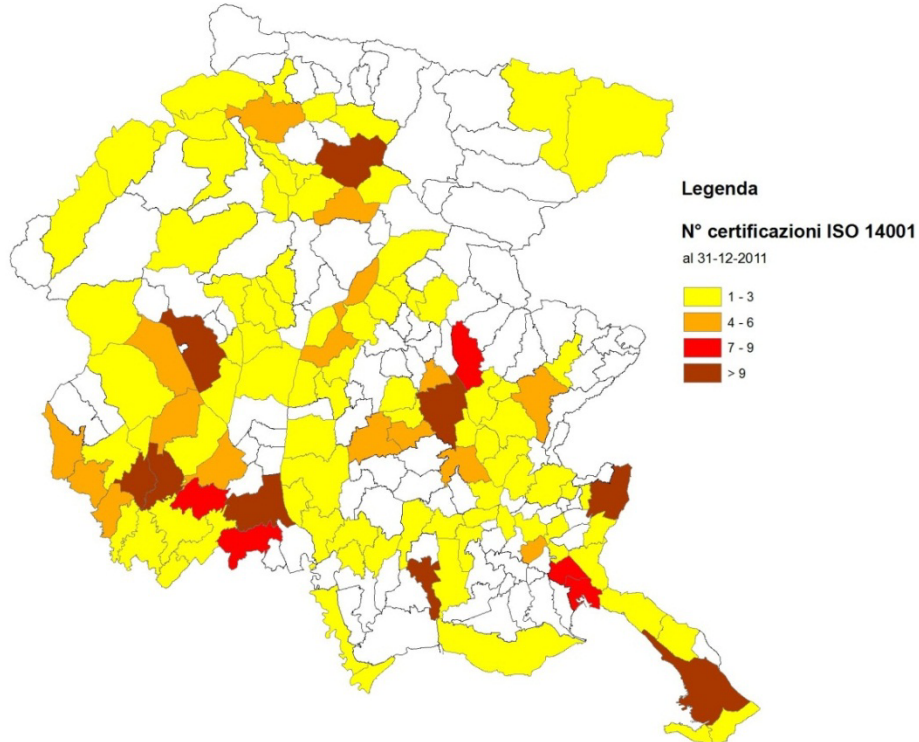


Abb. 22 - Zahl der von ISO 14001 bestätigten Betriebe – Quelle: ARPA FVG, Stand 2012

Zahl der Eintragungen bei ISO 14001
Stand: 31.12.2011

GEMEINDEN MIT AKTIVEN STEINBRÜCHEN

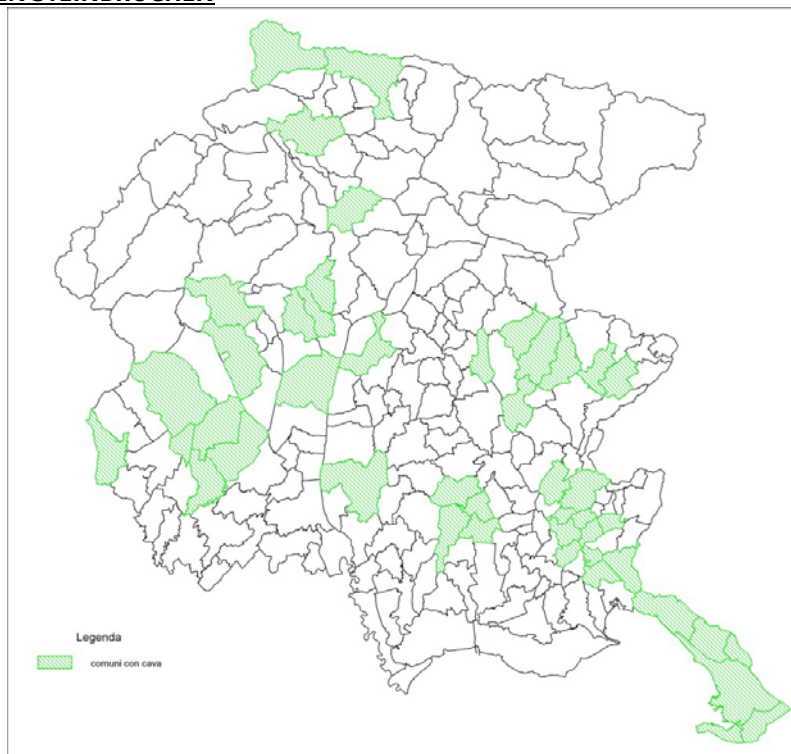


Abb. 23 – Gemeinden mit aktiven Steinbrüchen – Quelle: erstellt von RAFVG (Autonome Region Friaul-Julisch Venetien) Territorialplanung, Stand 2009

FOKUS: DIE HANDWERKLICHEN UND INDUSTRIELLEN PRODUKTIONSBEZIRKE

Das wirtschaftliche System der Region Friaul-Julisch Venetien ist nach einem Produktionsmodell organisiert, wie es typisch für den Nord-Osten des Industriebezirks ist und das im Verlauf der 1990er Jahre den Unternehmen hohes Wachstum garantierte.

Dieses Produktionsmodell schuf eine Ausweitung von Industriegebieten und Produktionsstätten, die mit der Zeit auch ergänzende Unternehmen in die Nähe gezogen oder eigene Filialen gebildet haben. Es erlaubt ein hohes Maß an Rationalisierung, weil die kleinen Betriebe sich auf bestimmte Gebiete konzentrieren konnten und in Traditionsbereichen spezialisiert sind. Diese günstige Entwicklung wurde jedoch von fehlender Infrastruktur gebremst sowohl im Bereich des Transports als auch im Bereich der Kommunikation. Dennoch gibt es bis heute folgende Industriebezirke:

In der Provinz Pordenone:

- Der Bezirk der Möbelproduktion umfasst 11 Gemeinden: Azzano, Decimo, Brugnera, Budoia, Caneva, Chions, Fontanafredda, Pasiano di Pordenone, Polgenico, Prata di Pordenone, Pravidomini, Sacile.
- Der Industriebezirk der Messerproduktion umfasst 9 Gemeinden: Cavasso Nuovo, Fanna, Maniago, Meduno, Montereale Valcellina, Sequals, Vajont, Vivaro.

Zwischen den Provinzen Udine und Pordenone:

Der Bezirk von Zulieferindustrie und Wärmetechnik umfasst 22 Gemeinden: Aviano, Azzano Decimo, Bertiole, Budoia, Casarsa della Delizia, Castions di Strada, Chions, Codroipo, Cordenons, Fiume Veneto, Fontanafredda, Palazzolo dello Stella, Pocenia, Polcenigo, Porcia, Pordenone, Rivignano, Roveredo in Piano, San Quirino, San Vito al Tagliamento, Sedegliano, Talmassons, Zoppola.

In der Provinz Udine:

- Der Industriebezirk der Stuhlproduktion umfasst 11 Gemeinden: Aiello del Friuli, Buttrio, Chiopris-Viscone, Corno di Rosazzo, Manzano, Moimacco, Pavia di Udine, Premariacco, San Giovanni al Natisone, San Vito al Torre, Trivignano Udinese.
- Der Industriebezirk für Agrar- und Nahrungsmittel San Daniele umfasst 6 Gemeinden: San Daniele del Friuli, Coseano, Dignano, Fagagna, Ragogna, Rive d'Arcano.
- Der Industriebezirk Digitaltechnik umfasst 3 Gemeinden: Tavagnacco, Reana del Roiale, Udine (repräsentative Sektionen)

In der Provinz Triest:

- Der Industriebezirk Kaffee umfasst 5 Gemeinden: Triest, Muggia, San Dorligo della Valle, Monrupino, Sgonico.

Zu diesen Industriebezirken gehört laut PTR (Territorialplanung der Region) noch der handwerkliche Produktionsbezirk von Piasentina-Stein, der in den Gemeinden Torreano, S. Pietro al Natisone, Faedis und S. Leonardo liegt.

Was die Leistung der Bezirke von Friaul-Julisch Venetien betrifft, so weist die Studie „Monitor der Bezirke“ von September 2011 eine deutliche Verlangsamung des Wachstums und einen Wachstumsstopp bei 4,5% auf dem internationalen Markt aus. Dieses Ergebnis ist auf eine starke Verminderung des friaulischen Zulieferungsressorts zurückzuführen und auf die der Wärmetechnik (durch den Rückgang des türkischen Marktes) und auf den Rückgang des Verkaufs von Elektrogeräten von Pordenone und von Messern und Scheren in Maniago. Besser ist die Situation des Möbelressorts in Pordenone. Belastend ist vor allem die strukturell-globale Krise, die 2008 in Folge einer zyklischen, wirtschaftlich/finanziellen Konjunktur entstanden ist und die einerseits durch eine exzessive Finanzierung der Wirtschaft, angefangen in der Mitte der 1980er Jahre, andererseits auch durch den Rückgang an mineralischen und fossilen Rohstoffen

ausgelöst wurde. Hinzu kam das weltweite Bewusstsein für die Umwelt, die Erkenntnis über den Klimawandel und die wachsende Bevölkerungsdichte.

FOKUS: FORSCHUNG UND INNOVATION: TECHNOLOGISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE PARKS

Unter den Besten auf dem Regionalgebiet im Bereich der Forschung treten folgende Technologiezentren besonders hervor:

- Der „Area Science Park“ von Triest;
- Der „Polo tecnologico“ von Görz (Einrichtung von „Area Science Park“);
- Der „Polo tecnologico“ von Pordenone (Einrichtung vom „Area Science Park“);
- Der „Parco scientifico e tecnologico“ von Udine;
- Das „Centro di Innovazione tecnologica“ von Amaro (Agemont, Agentur für wirtschaftliche Entwicklung in der Bergregion, Provinz Udine).

Diese Forschungszentren antworten auf den Bedarf an Innovationsentwicklung und Wettbewerb im Wirtschafts- und Produktionssystem, sei es zur Verstärkung einer Logik im Netz zwischen der führenden Industriezweigen und den Forschungseinrichtungen, die auf dem Territorium vorhanden ist, sei es um den Unternehmen fortschrittlichen Service und Hilfe bei der Erarbeitung von technischer Innovation anzubieten.

Das größte regionale Zentrum für Technik liegt auf der karstigen Hochebene, die Triest umgibt, der „Area Science Park“, eine nationale Forschungseinrichtung von höchster Qualität und die erste wissenschaftliche Einrichtung dieser Art in ganz Italien. Das Zentrum umfasst zahlreiche Forschungsinstitute und Privatgesellschaften und wird vom „Consorzio per l'Area di Ricerca Scientifica e Tecnologica di Trieste (Arbeitsgemeinschaft der wirtschaftlichen und technologischen Forschung Triest)“ verwaltet. Zusätzlich zur angewandten und zur Basis-Forschung liefert diese Einrichtung auch Dienstleistungen zur technischen Umsetzung, der Verwaltung von Innovation, zu Sicherheit und Qualität, zum Umweltschutz und veranstaltet weiterführende Seminare.

Auch die Technologie-Zentren von Görz und Pordenone, zwei Institute von regionalem Rang in Entwicklung und Erneuerung, wenden sich als operative Einrichtungen an den „Area Science Park“.

Das Institut von Görz deckt den Bedarf der Unternehmen an von Innovationsförderung und Wettbewerbsfähigkeit, die die Stadtverwaltung von Görz fordert. Außerdem steht das Institut im territorialen Kontext von Industrie-Innovation und wird über seine Grenzen hinaus beachtet. Es liefert Dienstleistungen und fördert die Ansiedelung von innovativen Industriebetrieben in solchen Bereichen, die für die regionale Wirtschaft als strategisch wichtig erachtet werden, etwa beim Umweltschutz oder bei der Gewinnung alternativer bzw. erneuerbarer Energien; auf diese Weise werden auch die Ausbildung von Arbeitskräften und die Beschäftigung gefördert.

Das Technik-Institut von Pordenone unterstützt die Zusammenarbeit von Unternehmen und Universitäts- und Forschungszentren und wertet so die zur Verfügung stehenden Kompetenzen und Fähigkeiten auf. Darüber hinaus ermöglicht es den Zugang zu den Angeboten im Netzwerk und den Kontakt mit Experten, die mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Das Institut für Wissenschaft und Technik von Udine wird von der „Udine Innovazione“ geleitet. Es wurde ins Leben gerufen, um die Zusammenarbeit zwischen der Universität von Udine und dem Produktionssystem des Friaul zu fördern mit dem Ziel, den Unternehmen technische und wissenschaftliche Innovation anzubieten, die an den Universitäten entwickelt wurde. Das Institut befindet sich im Industriegebiet von Udine und arbeitet hauptsächlich an der Verbreitung von Technologie, Wissen und Innovation auf dem Territorium und fördert lokale Fähigkeiten und Talente im Produktionsbereich.

Das Zentrum für technische Innovation (C.I.T.) in Amaro schließlich ist ein technisches Institut, das um den kontinuierlichen Austausch zwischen kleinen und mittleren Unternehmen und den Forschungsinstituten oder Universitäten bemüht ist. Außer einem Netz an Labors, das den Transfer von technischem und innovativem Wissen im Regionalgebiet erleichtert, versteht sich das C.I.T. als „Beschleuniger der Unternehmen“, indem es die Ansiedlung von Firmen in den Bergen und den Ausbau bestehender technisch innovativer Betriebe fördert.

3.1.7 Naturschutzgebiete und Biodiversität

Der biogeographische Lebensraum des Gebiets von Friaul-Julisch Venetien hat originär eine reichhaltige Biodiversität. Das zeigt die große Artenvielfalt und deren Habitate im Vergleich mit anderen Regionen Italiens oder europäischer Nationen.

Diese bedeutende biologische Vielfalt ist in der großen Zahl von Arten begründet, die in der regionalen Flora und Fauna zu finden sind, ganz abgesehen von der Zahl der Spezies und Habitate, beiliegend zu finden in der Direktive „Habitat und Vögel“

Bei der Planung des Regionalgebiets wurden vom regionalen Städtebauprojekt (PURG) im Jahr 1978 über 30% der Fläche zum geschützten Gebiet erklärt, wodurch dem Entstehen von Parks ein großer Wert zukommt. Mit dem Regionalgesetz vom 30. September 1996, Nr. 42, „Bestimmungen zu Parks und Naturschutzgebieten“, das die Regionalbestimmungen mit denen des Landes vereint, wurden von der autonomen Region Friaul-Julisch Venetien eigene geschützte Gebiete ausgewiesen, nämlich zwei Parks und zehn Naturschutzgebiete. Danach beträgt das gesamte Schutzgebiet 51.807 ha und macht 6,6 % des Regionalgebiets aus, es liegt demnach noch weit unter den vom PURG vorgesehenen 30 %.

Daraus ergibt sich ein tatsächlich geringer Wert der Schutzgebiete im Vergleich zur Gesamtfläche, und auch im Vergleich zum nationalen Durchschnitt, der 10,5 % beträgt.

Die Fläche der geschützten Meeresgebiete beträgt 1.314 ha, unterteilt in Naturgebiete am Meer (30 ha) und regionale Naturschutzgebiete (1.284 ha), ein extrem niedriger Wert im Vergleich zu den übrigen Küstenregionen.

Dazu kommen die Flächen von zwei Feuchtgebieten von internationalem Wert (Gesamtfläche 1.640 ha), außerdem die Flächen der beiden Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung (Gesamtfläche 1.640 ha), die nach der Ramsar-Konvention bzw. ihrer Umsetzung abgegrenzt wurden. Nachdem Feuchtgebiete so wichtig sind für Landschaft und Umwelt, wurden folgende zwei Gebiete ausgesucht mit dem Ziel, die Wasserwelt zu schützen: die Vogeloase an der Mündung des Flusses Stella und das Tal Cavanata. Die Oase umfasst das Flussdelta Stella und eine umliegende Lagune, die von großem Tier- und Pflanzenreichtum gekennzeichnet ist, das Tal wird durch unterschiedlichste Landschaften geprägt (Lagune, Strand, Wald, Wiese, Fischfarm, Teiche), ideale Aufenthalte zum Nisten und Überwintern zahlreicher Vogelarten; insgesamt sind 260 Arten gemeldet.

Zur allgemeinen Überwachung der Gebiete in Bezug auf die Entwicklung eines Mosaiks von Lebensräumen, zur Kontrolle ihres Erhaltungszustands und um den Verlustes ihrer Identität/Integrität zu bekämpfen, wird auf eine Landkarte der „Natur der Region Friaul-Julisch Venetien“ verwiesen, der nach einer europäisch anerkannten Klassifizierung ausgearbeitet wurde.

Die Region verfügt über dieses Projekt „Landkarte der Natur“ des FVG in der Skala 1:50.000. Es ist ein wichtiges Instrument, mit dem der Zustand der Natur dargestellt und der Grad ihrer Qualität oder ihrer Schwachstellen auf regionalem Niveau gemessen werden kann. Es ist ein territoriales Informationssystem (SIT oder GIS), das eine aktualisierbare und dynamische Darstellung vom ökologischen und natürlichen Reichtum und vom Stand der Qualität und der Verwundbarkeit des gesamten regionalen Gebietes gibt.

Die „Landkarte der Natur“ ist als nationales Projekt zum Gesetz über die Naturschutzgebiete Nr. 394/91 vorgesehen und wird von ISPRA – Institut zum Schutz und zur Forschung von Umwelt – koordiniert.

Die Nutzung dieses Instrumentes zur Umweltprüfung erlaubt es, den Zustand der Umwelt zu erfassen und den Grad von Qualität und Verwundbarkeit in einer regionalen Skala zu messen.

Zu den grundlegenden Informationen des „Landkarte der Natur“ gehört die „Landkarte der Lebensräume“, das als Teilwerk die homogenen Umwelteinheiten in der Region darstellt, die nach dem Klassifizierungssystem CORINE Biotopes (CEC, 1991) eingeteilt sind. Diese Umwelteinheiten werden auf ihren ökologischen Wert, die innere ökologische Empfindlichkeit und auf den menschlichen Einfluss hin (Störung) geprüft. Die Kombination dieser Messungen kann die Verletzbarkeit der Umwelt aufzeigen und auf der Grundlage innerer und äußerer Faktoren aufzeigen, ob ein Biotop Gefahr läuft, Schaden zu nehmen oder sogar seine Identität/Integrität zu verlieren. Wenn man sich die thematischen Pläne des ökologischen Gesamtwertes ansieht, dann fällt besonders auf, dass die räumliche Verteilung der Lebensräume mit hohem ökologischem Wert eher inhomogen erfolgt. Die ökologisch wertvollen Gebiete finden sich vor allem in der unteren Küstenregion, im östlicheren Teil und im oberen Teil des Gebiets. Im ebenen Bereich der Region ist der größte Anteil des Gebiets eher ökologisch wertlos. Dazu kommen noch große Flächen mit intensivem Ackerbau und eine stark an den Menschen angepasste Matrix.

Die wichtigsten alpinen Flussgebiete weisen Bereiche von hohem ökologischem Wert auf, und viele dieser Flussebenen sind Schutzgebiete von europäischer Bedeutung.

Dieser ganze obere Anteil der Regionalgebiete – Voralpen und Alpen – haben hohen und höchsten ökologischen Wert, unterschiedlich über das Gebiet verteilt.

Bei der Prüfung der Karten in Bezug auf die Sensibilität lässt sich klar erkennen, dass die Bereiche mit erhöhter Sensibilität von mittel bis sehr hoch vor allem in den voralpinen und alpinen Gebieten des südlichen Sektors des Regionalgebiets liegen.

Der größte Teil der besonders empfindlichen Lebensräume zeigt eine geringe Ausbreitung auf dem Regionalgebiet, ist also sehr selten. Darunter sind auch einige Lebensraumarten, die das Verschwinden aus dem europäischen Gebiet riskieren, sie haben deshalb gemäß der Direktive Habitat Priorität. Dazu gehören besonders die vielen Lebensräume an den Küsten, etwa die Salzsteppen von Limonium, die Wiesen von Spartina, die illyrischen Steineichen und in den alpinen Bereichen die Wiesen und Niederwälder unter hohen Weißerlen und die Lebensräume auf Geröll- und Felshängen.

Aus den Daten über die Umweltfragilität geht hervor, dass prozentual zur Gesamtfläche der überwiegende Teil des Regionalgebiets eine geringe Verletzbarkeit aufweist und nur 3 % zu den sehr angegriffenen Gebieten gehören (hohe bis höchste Stufe). Es sind dies Biotope, die sehr sensibel sind, gleichzeitig aber unter erheblichem menschlichem Einfluss stehen und Gefahr laufen, ihre Integrität zu verlieren.

Gleichzeitig zeigt die Prüfung der Karten, dass auch in diesem Fall die Verteilung von mehr oder weniger angegriffenen Bereichen inhomogen ist. Der alpine Bereich weist Fragilitätswerte von niedrig bis sehr niedrig auf. Es handelt sich dabei um Gebiete, die trotz empfindlicher Lebensräume nur geringem menschlichen Einfluss ausgesetzt sind oder zumindest ist dieser nur auf wenige Täler konzentriert.

Das Gebiet vom Übergang zur Ebene, der Gesamtbereich der Geröllhügel bis hin zu den Tälern von Natisone und der Collio, weist hingegen ein höheres Maß von Anfälligkeit auf. Tatsächlich ist der menschliche Einfluss hier größer und schlägt sich auf die natürlichen Lebensräume nieder.

Die weite Ebene wird vor allem von der Landwirtschaft genutzt und ist mit Siedlungen besetzt und weist eine gleichmäßig niedrige Anfälligkeit auf. Dazwischen gibt es Bereiche von mittlerer Fragilität, die im Zusammenhang mit alpinen Flussbereichen stehen und punktuell verteilt sind, also kleine Zonen mit erhöhter Anfälligkeit.

Im südlichen Teil der Region und entlang der Küste gibt es viele Gebiete von mittlerer Anfälligkeit, in einigen Bereichen mit hoher Anfälligkeit, die in der Nähe von Bebauungszentren liegen, besonders bei Triest und entlang des Isonzo.

Für Friaul-Julisch Venetien sind im Netzwerk „Natura 2000“, das sich dem Schutz der Biodiversität widmet, gemäß der EU-Verordnung „Habitat“ 42/93 CEE, 56 SIC (Schutzgebiete von europäischer Relevanz) und 8 ZPS (besonders schützenswerte Gebiete) verzeichnet.

Bis heute beträgt die Gesamtfläche der in „Natura 2000“ aufgenommenen Gebiete ungefähr 19% der Gesamtregion. Mit den Schutzgebieten gemäß der Regionalbestimmung 42/96 steigt sie auf 22%. Die EU-Verordnung sieht vor, diese dem Netzwerk angehörenden Bereiche mit adäquaten Maßnahmen zu erhalten. Das Instrument, mit dem in den genannten Gebieten die Biodiversität erhalten werden soll, ist der Verwaltungsplan. Es soll den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen sowie den regionalen und lokalen Besonderheiten Rechnung tragen.

Die Lagunen von Grado und Marano, welche SIC, ZPS oder Ramsar zugeordnet sind, gehören zu den Gebieten mit erhöhter Sensibilität und Belastung. Es handelt sich um Übergangsbereiche von empfindlichem ökologischen Gleichgewicht in unmittelbarer Nähe von menschlichem Einfluss. Diese gehören zu den typischen Lebensräumen der Lagunen mit salzigen Feuchtgebieten, halophilen Böden und Dünenresten an den Stränden.

Der End- und Mündungsbereich des Flusses Isonzo, der unter SIC und ZPS eingeordnet ist, hat eine hohe bis sehr hohe Anfälligkeit. Er wird vom Lebensräumen am Wasserlauf und von Lebensräumen unter Weiden geprägt sowie von der Vegetation der Salzsümpfe und der Salzsteppen.

Das karstige Gebiet ist von mittlerer Anfälligkeit, mit einigen Bereichen erhöhter Anfälligkeit in der Nähe zu Städten und entlang des Straßennetzes.

Die Zahl der geschützten Lebensräume gemäß der Verordnung „Habitat“ beläuft sich auf 70, die Zahl der in der Region vorkommenden Arten von europäischem Interesse (Anlage II und IV der Verordnung „Habitat“) lässt sich mit 92 in der Tierwelt und 22 in der Pflanzenwelt beziffern.

Im Rahmen der Überwachung und Prüfung (QCMV) der politischen Entwicklung der ländlichen Gebiete im Zeitraum von 2007-2013 hat die EU zur Überprüfung und Umsetzung der Ziele zum Erhalt der Biodiversität einen Indikator eingeführt. Im Rahmen der Überwachung und Prüfung (QCMV) der politischen Strategien zur Entwicklung des ländlichen Gebietes von 2007-2013, hat die EU zur Umsetzung der Ziele, d.h. zum Erhalt der Biodiversität einen Indikator eingeführt, den „Farmland Bird Index“ FBI, der Struktur, nachhaltigen Entwicklung und im Kontext den Zustandes der Vogelwelt im Zusammenhang mit der Landwirtschaft erfasst.

Der Indikator FBI zeigt den Verlauf der Vogelpopulation, die von der Landwirtschaft abhängen, um brüten und sich ernähren zu können. Ein negativer Verlauf weist eine für die Vögel ungünstige Entwicklung der Landwirtschaft auf. Der Verlauf vom regionalen FBI ist von leichten Veränderungen charakterisiert, die im Bereich zwischen 100 (Anfangswert) und 80 liegen. Der Indikator erreicht im Jahr 2004 seinen maximalen Wert (104,1), der niedrigste wurde 2009 errechnet.

PLAN DER NATUR VON FRIAUL-JULISCH VENETIEN: ÖKOLOGISCHER WERT

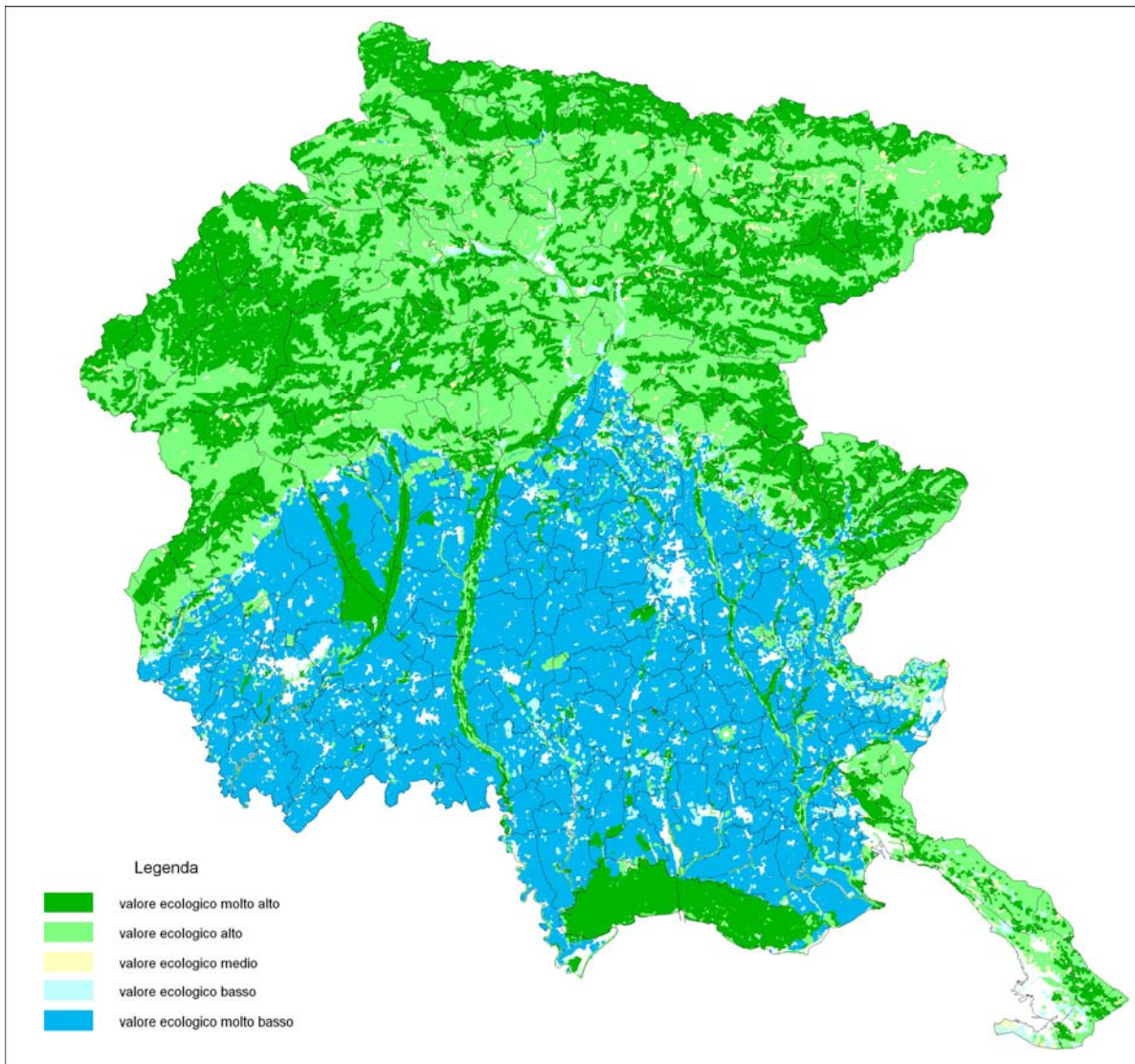


Abb. 24 – Plan der Natur vom FVG, Ökologischer Wert, ausgearbeitet von RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2009

Legende:

Sehr hoher ökologischer Wert
hoher ökologischer Wert
mittlerer ökologischer Wert
niedriger ökologischer Wert
sehr niedriger ökologischer Wert

PLAN DER NATUR VON FRIAUL-JULISCH VENETIEN: ANFÄLLIGKEIT DER UMWELT

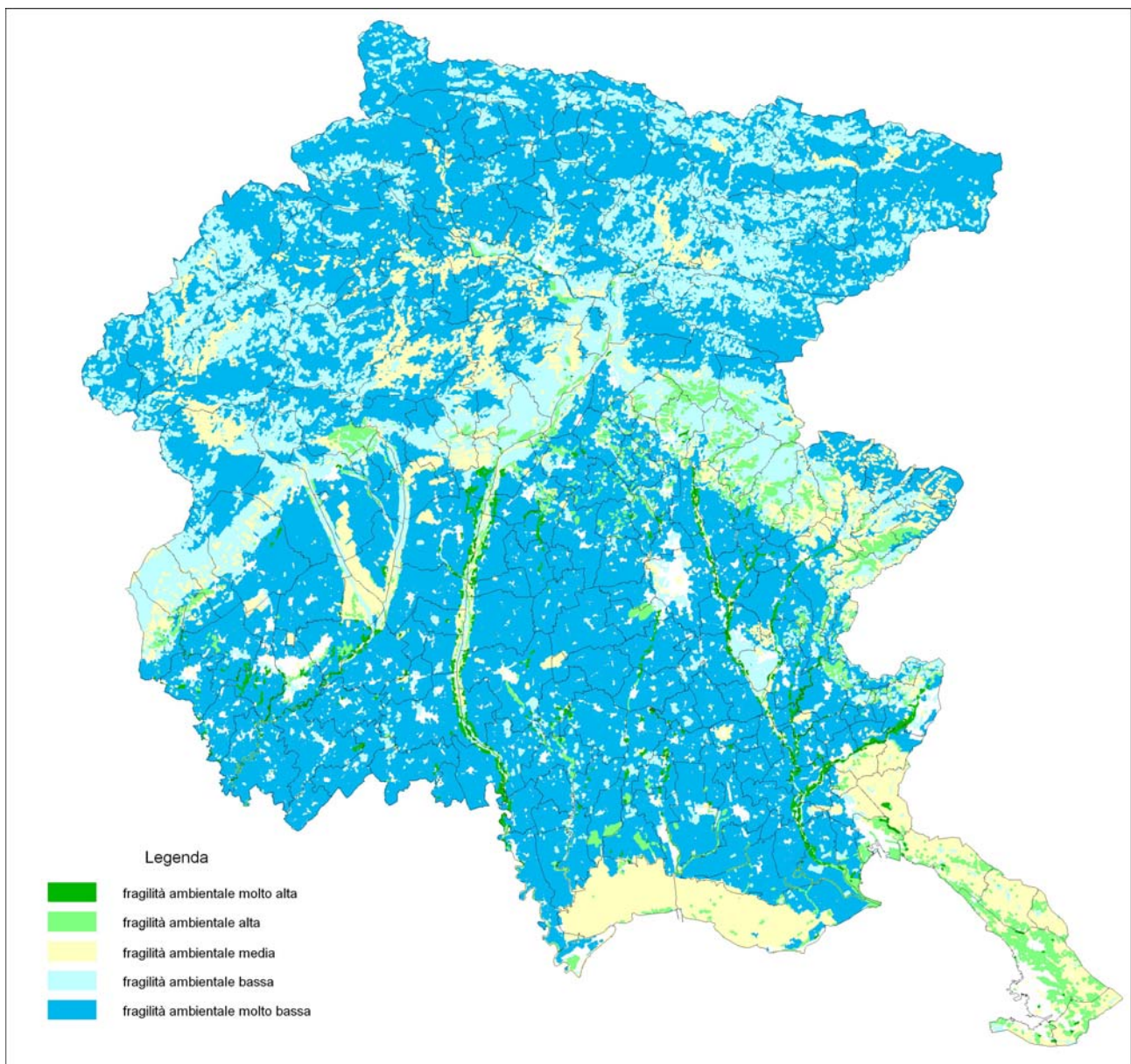


Abb. 25 – Plan der Natur vom FVG, Anfälligkeit der Umwelt, ausgearbeitet von RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2009

Legende:

Sehr hohe Anfälligkeit der Umwelt
Hohe Anfälligkeit der Umwelt
Mittlere Anfälligkeit der Umwelt
Geringe Anfälligkeit der Umwelt
Sehr geringe Anfälligkeit der Umwelt

PLAN DER NATUR VON FRIAUL-JULISCH VENETIEN: ÖKOLOGISCHE SENSIBILITÄT

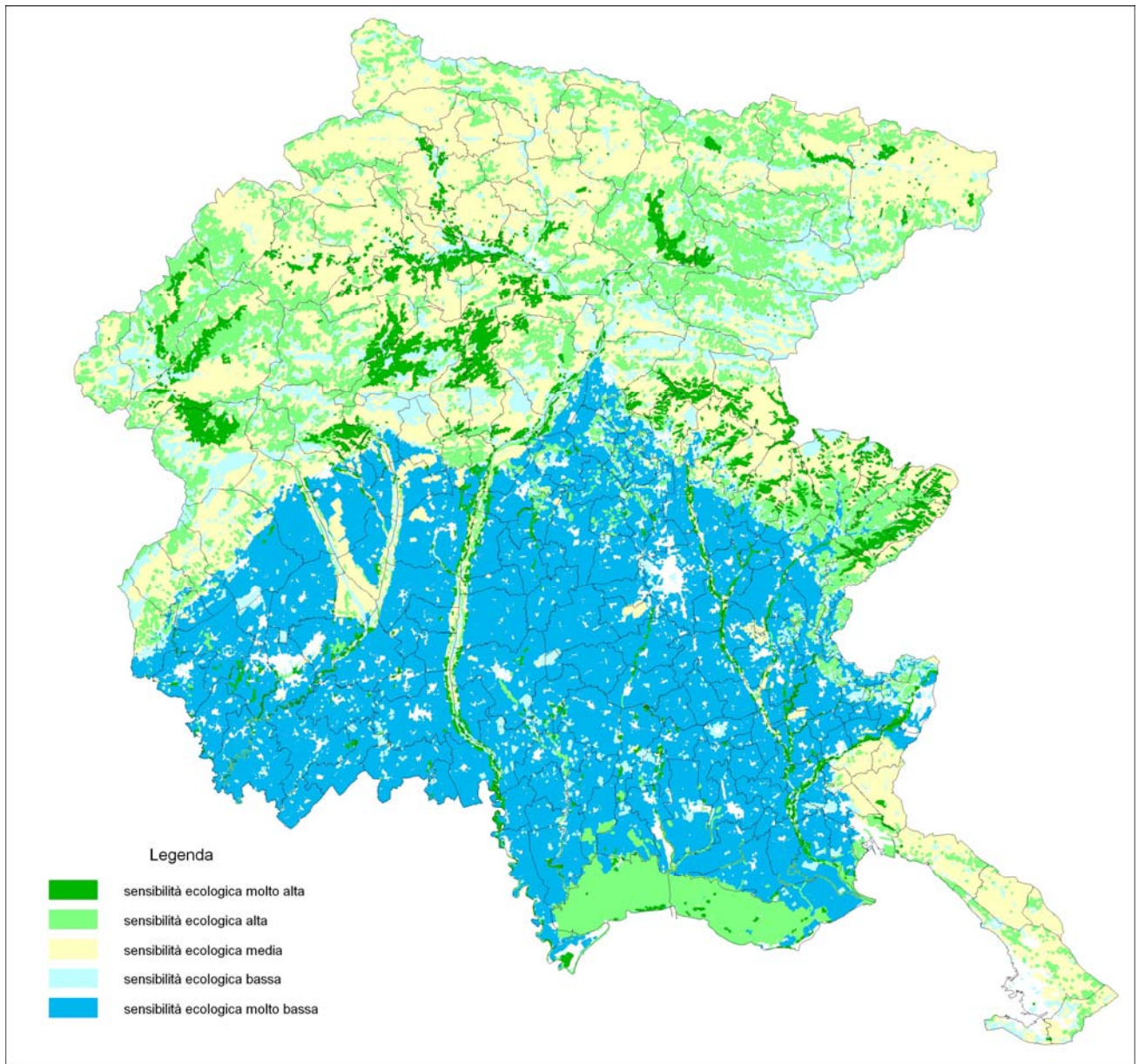


Abb. 26 - Plan der Natur vom FVG: Ökologische Sensibilität - ausgearbeitet von RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2009

Legende

Sehr hohe ökologische Sensibilität

Hohe ökologische Sensibilität

Mittlere ökologische Sensibilität

Niedrige ökologische Sensibilität

Sehr niedrige ökologische Sensibilität

VERZEICHNIS DER GESCHÜTZTEN MEERESGEBIETE

Regione costiera	Protezione	Denominazione Area Protetta	Provincia	Comune/i interessati	Superficie a mare ha
Friuli Venezia Giulia	ANMP	Golfo di Trieste-Miramare	Trieste	Trieste	30
	RNR	Falesia di Duino	Trieste	Duino Aurisina	63
	RNR	Valle Cavanata	Udine	Grado, Go	67
	RNR	Foce dell'Isonzo	Gorizia	Fiumicello, Grado, San Canzian d'Isonzo, Staranzano	1.154

LEGENDA:
 ANMP - Aree Naturali Marine Protette e Riserve Naturali Marine
 RNR - Riserve Naturali Regionali

Tab. 7 – Geschütztes Gebiet am Meer, Quelle Jahresbericht APAT 2005-2006

Küstenregion
 Schutz
 Namen der geschützten Gebiete
 Provinz
 Betroffene Gemeinden
 Fläche bis Meer

Legende:

ANMP – geschützte Gebiete am Meer und Naturschutzgebiete am Meer
 RNR – Regionale Naturschutzgebiete

VERLAUF DES „FARMLAND BIRD INDEX“ (FBI VOGELWELT UND LANDWIRTSCHAFT) VON 2000- 2009

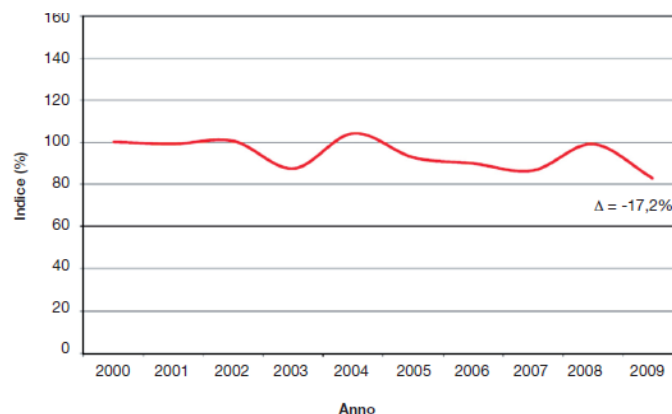


Abb. 27 – Verlauf des „Farmland Bird Index“ (FBI – Vogelwelt in der Landwirtschaft von 2000-2009, Quelle: ARPA FVG auf Daten von RAFVG, Jagdamt, Fischvorkommen und Biodiversität

3.1.8 Erboden

Der Erdboden ist eine grundsätzlich nicht erneuerbare Ressource der Art, dass die Zersetzung zwar schnell verläuft, die Bildung und Wiederherstellung aber von extremer Langsamkeit geprägt sind. Es handelt sich um ein offenes System in dynamischem Gleichgewicht mit den anderen Umweltkomponenten und ist ständiger Veränderung ausgesetzt. Der Boden hat eine Vielzahl von wichtigen Aufgaben. Dazu gehören die Produktion von Biomasse, das Filtern von Schadstoffen und die Veränderung von Nährsubstanzen, er ist Depot von Nährstoffen und von Kohlenstoff (es wird geschätzt, dass im Boden unseres Planeten ca. 1500 Gigatonnen Kohlenstoff vorkommen), er liefert Rohstoffe, die Artenvielfalt ist von ihm abhängig, er bietet den meisten Tätigkeiten des Menschen Raum und trägt wesentlich zum Erhalt des geologischen und archäologischen Erbes bei.

Der Beitrag zum richtigen und verantwortungsvollen Umgang mit dem Bodens kann nicht nur bedeuten, seiner Nutzung die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, es bedeutet auch, das Bewusstsein von Politikern,

Fachleuten und Nutzern zu schärfen, denn sowohl der Verfall als auch die Qualitätsverbesserung des Bodens können relevante Auswirkungen auf andere Bereiche haben, man denke nur an den Schutz des auf und unter der Oberfläche befindlichen Wassers, die Sicherheit der Nahrungsmittel, die Gesundheit der Bevölkerung, die Klimaveränderung und den Naturschutz mit der von ihm abhängigen Biodiversität.

Die Praxis in Landwirtschaft und Forstwirtschaft, der Transport, der Tourismus, das Städte- und Industriegewachstum und die Bebauung sind einige Beispiele für die Veränderung des natürlichen Zustandes und der Funktionen des Erdbodens; die Abdeckung des Bodens ändert sich oder er wird außerordentlich intensiv genutzt. Das Ergebnis können Verfallsprozesse sein, etwa Erosionen, der Rückgang von organischem Material, lokale oder weiter verbreitete Verunreinigungen, zunehmende Undurchlässigkeit (sealing), Verdichtung, Versalzung, Überschwemmungen und Erdbeben (EU, 2006a; EU, 2006b). Darüber hinaus ist mit einem Verlust der Biodiversität zu rechnen, mit der Zersiedelung der Landschaft und den unausweichlichen Zugeständnissen an die Landwirtschaftsproduktion.

Undurchlässigkeit

Die Bodenflächen in der Region wurden in der Zeit von 1990 bis 2000, aber auch von 2000 bis 2006 großen Veränderungen unterworfen, sowohl in der Nutzung als auch in der Abdeckung. Die Veränderungen beziehen sich hauptsächlich auf die künstlich entstandenen Oberflächen, die von 1990 bis 2000 um 3783 ha und von 2000 bis 2006 um 1255 ha gewachsen sind. Diese neuen Oberflächen überziehen Gebiete, die zuvor der Landwirtschaft und in geringerem Maß halbnatürlichen Landschaften und Waldgebieten vorbehalten waren. Die künstlich entstandenen Oberflächen wurden vorwiegend für die Vergrößerung von Wohnflächen und für Industrie und Handel benutzt (siehe Abb. Bedeckung und Nutzung des Erdbodens für 1990, 2000, 2006).

Die Planungsstrategien haben einen Anstieg beim Konsum und bei der Undurchlässigkeit des Bodens mit sich gebracht, die städtische Bebauung nach dem sprawl-Modell wuchs und vernichtete dadurch Erdboden mit hoher Qualität und landwirtschaftlichem Wert. (siehe Abb. Bedeckung und Nutzung des Erdbodens für 1990, 2000, 2006).

Im Friaul-Julisch Venetien ist der Verbrauch an Boden besonders hoch, die Region befindet sich dadurch unter den ersten der nationalen Regionen. (Abb. 28 und Abb. 29)

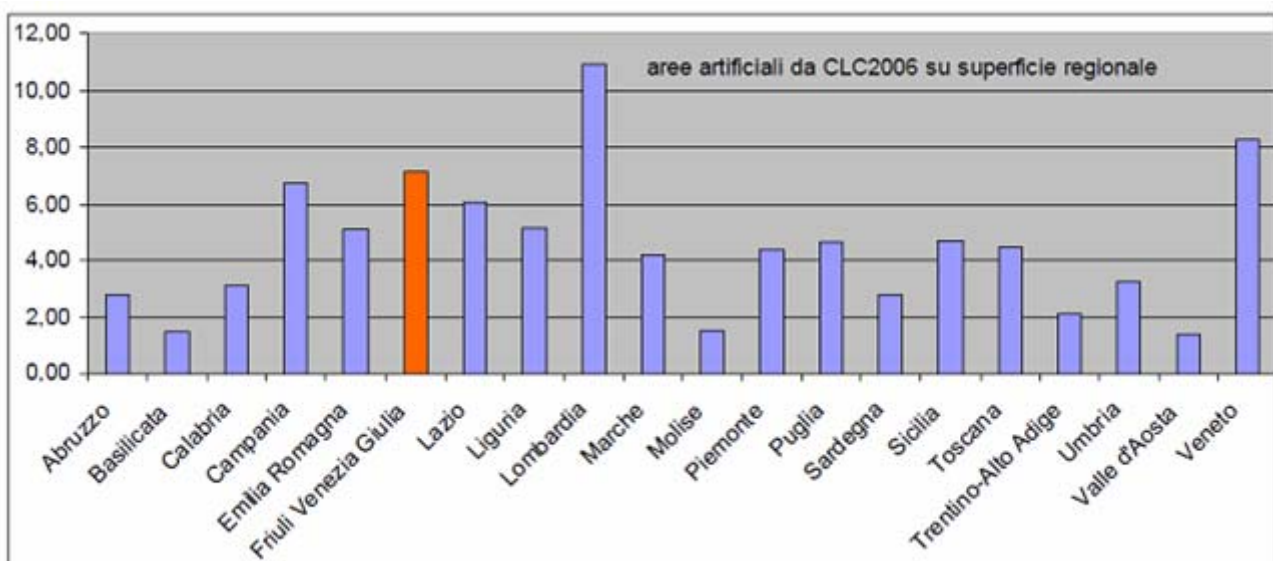


Abb. 28 – Friaul-Julisch Venetien im Vergleich mit den anderen Regionen Italiens pro regionaler Fläche: Fläche der künstlich entstandenen Gebiete in qm. Auszug aus dem neuen CLC 2006 im Vergleich zur nationalen Fläche in %. Quelle: Erarbeitet von ARPA FVG aus Daten von ISPRA

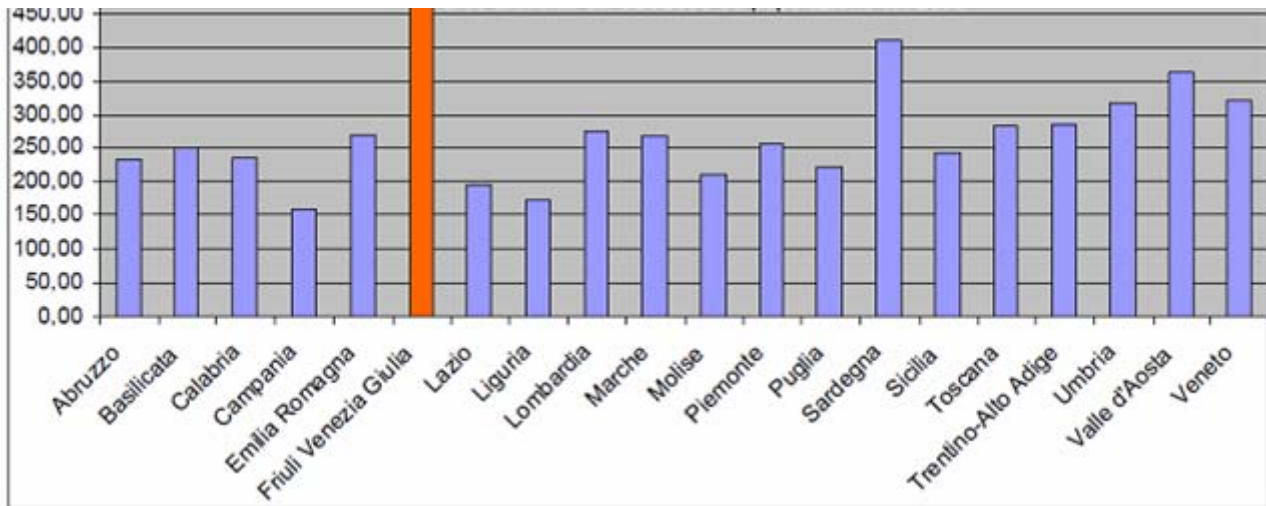


Abb. 29 – Friaul-Julisch Venetien im Vergleich mit den anderen Regionen Italiens pro Bevölkerung; Fläche der künstlich entstandenen Gebiete in qm. Auszug aus dem neuen CLC 2006 im Vergleich mit der Bevölkerung, Stand 1. Januar 2006. Quelle: Erarbeitet von ARPA FVG aus Daten von ISPRA

Was den Verbrauch des Bodens von Friaul-Julisch Venetien im Vergleich mit den anderen italienischen Regionen betrifft, ließ sich 2006 feststellen, dass unsere Region einen recht hohen Anteil (ca. 7 %) an künstlichen und undurchlässigen Gebieten hat und nur von der Lombardei und dem Veneto übertroffen wird.

Boden-Verdichtung

Das Phänomen der Erdbodenverdichtung bekommt vor allem in den Bereichen der Niedrig-Ebenen und an der Küste große Bedeutung, weil dort vorwiegend feines Erdreich mit niedriger Dränage zu finden ist. In diesen Fällen gibt es ein erhöhtes Risiko der Erdbodenverdichtung, über die Hälfte der Gesamtfläche ist davon betroffen und nur ein verschwindend kleiner Teil von ca. 10 % weist eine als niedrig einzustufende Gefahr auf. Die gegenteilige Situation ist in den Hochebenen und an Geröllhängen zu finden, wo ca. 2/3 des Erdbodens nur eine niedrige Verdichtungsgefahr aufweist.

Physikalisch gesehen kann man die Bodenverdichtung als Druck auf den Boden definieren, bei dem sich das Volumen auf Grund von fehlendem Raum zwischen den kleinsten Teilchen, aus denen der Boden zusammengesetzt ist, verringert. Normalerweise ist davon eher die Erdoberfläche betroffen, was eine Verminderung von Wasser und Sauerstoff mit sich bringt. Diese Veränderung wirkt sich zu Lasten der Wurzeln mit nachfolgender Verringerung ihrer Aufnahmekapazität aus. Die Verdichtung hat schwerwiegende, wenn nicht sogar irreversible Folgen, wenn auch der unter dem normalerweise bearbeiteten Teil von der Verdichtung betroffen ist.

Die wichtigsten Ursachen für diese Bodenverdichtung sind natürlicher Art (prasselnder Regen, Schwellen und Reißen der Böden, Wurzelwachstum), wird aber auch vom Menschen verursacht (Verkehr von landwirtschaftlichen Fahrzeugen, Bestellung der Böden, Nutzung als Weidefläche); die Bodenverdichtung, die vor allem von Landwirtschaftsmaschinen hervorgerufen wird, ist ein Problem, das gerne unterschätzt wird.

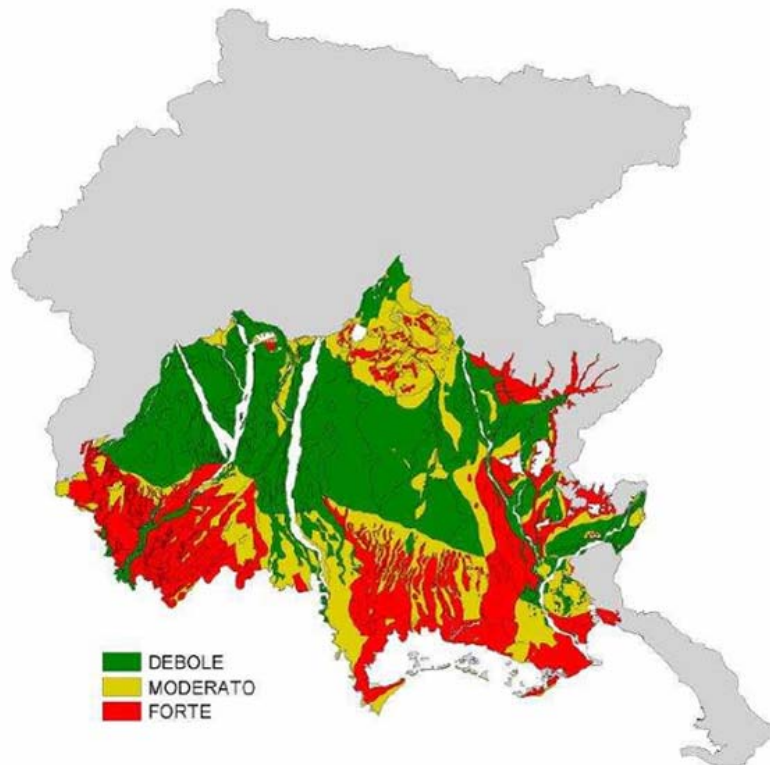


Abb. 30 – Risiko der Bodenverdichtung in Ebene und Geröllgefälle der Region Friaul-Julisch Venetien; Quelle: ERSA FVG Amt für Forschung

Versalzung

Dieses Phänomen ist noch nicht einheitlich in der Region untersucht worden, doch gibt es einige analytische Messungen von Böden des Küstenbereiches der Provinz Görz und vom Bereich um die Lagunen in der Provinz von Udine. Die Versalzung ist in dieser Region nicht gravierend, dennoch muss die Qualität und der Salzgehalt des Wassers für die landwirtschaftliche Bewässerung mit der nötigen Aufmerksamkeit beobachtet werden.

Setzung

Das Phänomen der Setzung bzw. der Gefahr von Meeresüberschwemmungen auf Grund von Senkung des Erdbodens, ist in der Region vorhanden. Die Intensität des natürlichen Phänomens wurde in der Vergangenheit durch die Gewinnung von Fluiden unter der Erdoberfläche verschlimmert. In den letzten Jahrzehnten (?) haben die Gewinnung von Fluiden und die Trockenlegung entlang des Lagunenbogens die Verstopfung der Böden noch beschleunigt. Die Setzung betrifft den vollständigen Lagunenbereich mit besonderem Augenmerk auf den Küstenbereich, sie wurde in den Jahren von 1980 bis 2007 analysiert. Die besonders von der Setzung betroffenen Bereiche sind im Gebietsprotokoll von Grado festgehalten (über 7 mm/Jahr) und in kaum geringerem Maß (ungefähr 6mm/Jahr) im Bereich der Isonzo-Mündung; auf den Inseln entlang der Küste und im Süden von Latisana betragen die Senkungen 4-5 mm/Jahr, während die Werte von den Lagunen fast immer unter 3 mm/Jahr liegen. Auf Grund der Durchschnittsdaten der Setzung, die bei 5 mm/Jahr liegen, kann man unter heutigen Bedingungen vorhersagen, dass die Senkung des Bodens in 100 Jahren bei 40-50 cm liegen wird.

NIVEAU DER SETZUNG DES BODENS AUF FRIAULISCHEN TIEFEBENEN

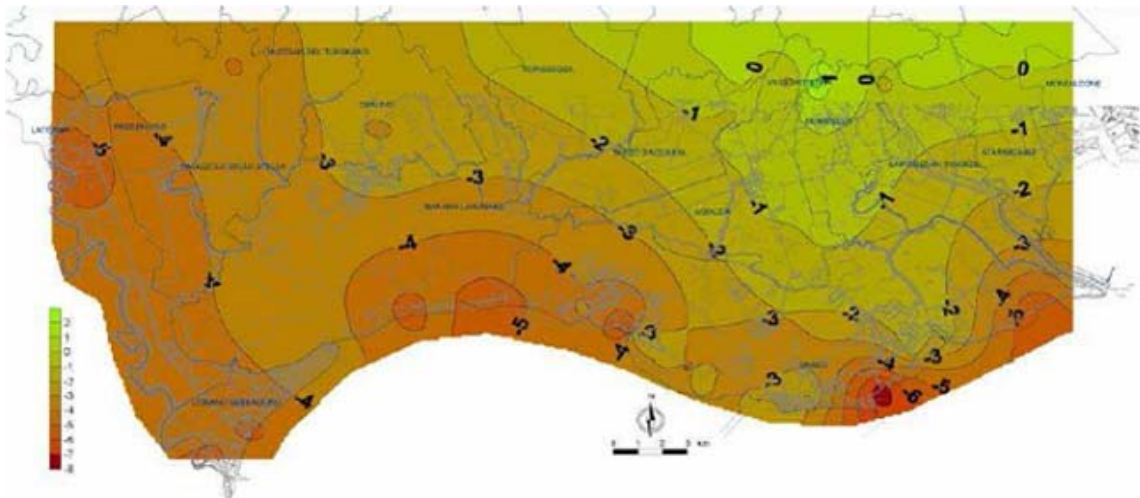


Abb. 31 - Niveau der Setzung des Bodens auf den friaulischen Tiefebene; Quelle: ausgearbeitet vom Zivilschutz FVG, Stand 2010

Die Entwicklung und Konsolidierung eines Netzwerks zur Überwachung der Verschlechterung des Erdbodens auf europäischer und nationaler Ebene wird von der EU als notwendig erachtet. Ein kongeniales System sammelt Informationen und verwendet gleichzeitig die bereits vorhandenen Umweltdaten. Dabei sollen gefährdete Gegenden auf nationalem Territorium erfasst werden, in denen die Verschlechterung des Bodens voranschreitet, oder bei denen ein solcher Prozess in näherer Zukunft eintreten könnte. Die Abstimmung dieser Informationen, die in anderen Umweltbereichen längst eingesetzt wird und die Schaffung eines Netzwerkes zur Überwachung des nationalen Bodens würden nicht nur die Einrichtung neuer Indikatoren und eine größere Repräsentation der schon vorhandenen Daten erlauben, sondern auch den Einsatz eines Skalenmodus, der eine real nutzbare Repräsentation ermöglicht, die von Politik und Verwaltung angewendet werden kann.

Es ist notwendig, hier auf Schutzgebiete von nationaler Bedeutung (SIN) in Bezug auf die Bodenverschlechterung durch den Einfluss des Menschen hinzuweisen. Die SIN sind Gebiete auf nationalem Territorium, die in Relation zu seinen Eigenschaften definiert werden. Besondere Bedeutung werden dem Ausmaß und der Gefahr der Umweltverschmutzung beigemessen und der Wechselwirkung auf angrenzende Bereiche in Bezug auf gesundheitliche und ökologische Gefahren. Die SIN werden gemäß einer Bestimmung des Umweltministeriums, zusammen mit den betroffenen Regionen, ermittelt und demarkiert.

In der Region wurden zwei Schutzgebiete ermittelt, die von nationaler Relevanz sind. Der SIN von Triest und der SIN der Lagunen von Marano und Grado. Die SIN unterscheiden sich von anderen Gebieten auch dadurch, dass das Verfahren zur Urbarmachung vom Umweltministerium geführt wird, das sich auch an ISPRA (Institut zum Umweltschutz und Umweltforschung), ARPAT (Regionalagentur zum Umweltschutz) und ISS (Institut des Gesundheitswesens) wendet.

SCHUTZGEBIETE VON NATIONALEN INTERESSE (SIN) TRIEST

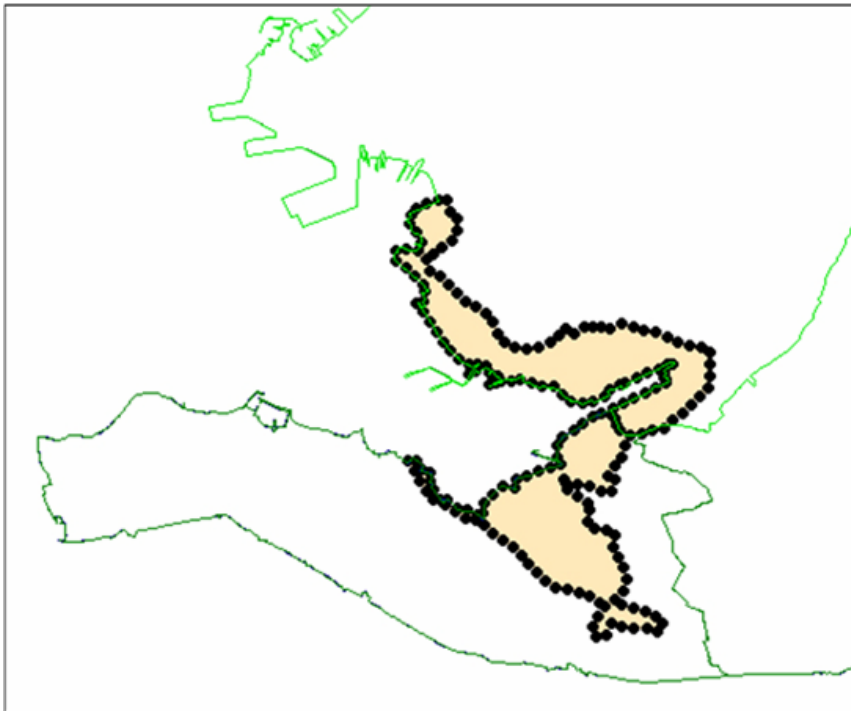


Abb. 32 - Schutzgebiete von nationalen Interesse (SIN) Triest, Quelle: RAFVG, Amt für Verwaltung von Müll und Umweltverschmutzung

AREAL VON NATIONALEM INTERESSE (SIN) DER LAGUNE VON MARANO E GRADO

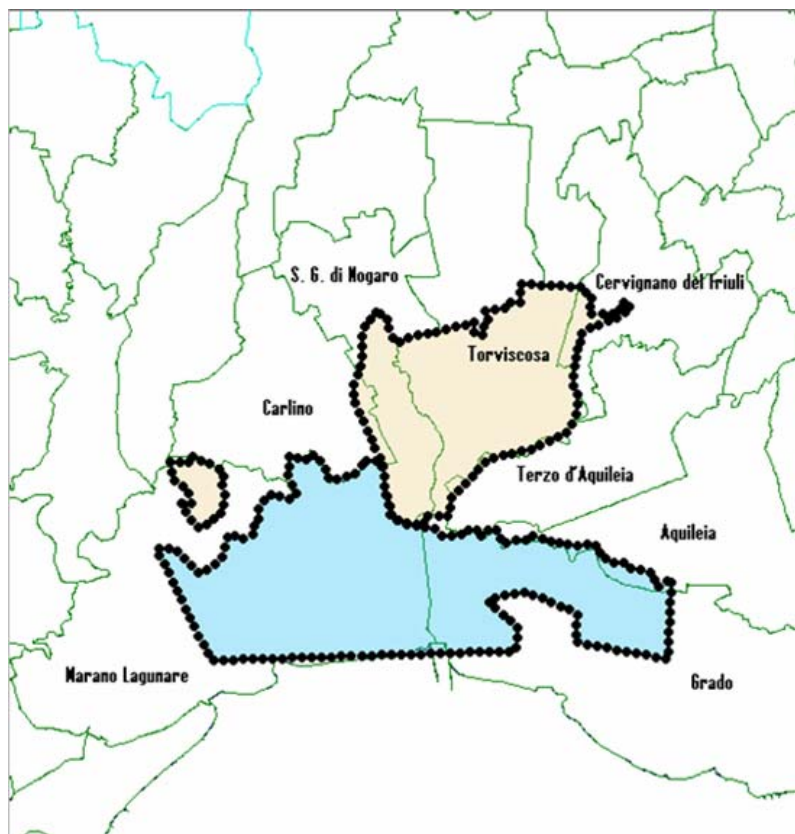


Abb. 33 - Areal von nationalem Interesse (SIN) der Lagune von Marano e Grado Quelle: RAFVG, Amt für Verwaltung von Müll und Umweltverschmutzung

BODENBEDECKUNG UND BODENNUTZUNG FÜR 1990, 2000 UND 2006

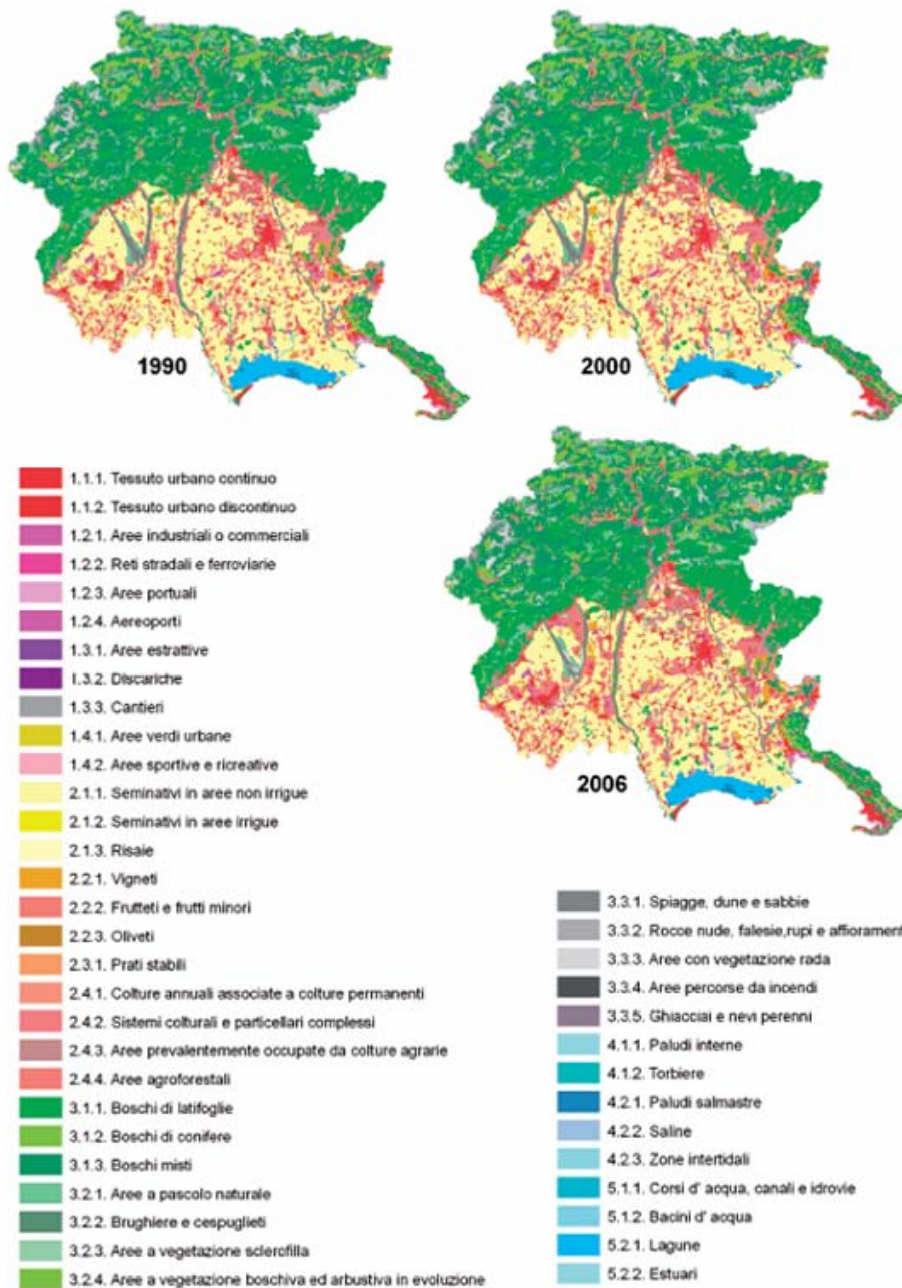


Abb. 34 - Bodenbedeckung und Bodennutzung von 1990, 2000, 2006 – Quelle: ARPA, aus Daten von ISPRA, RSA, ARPA FVG 2012

Legende:

Bebauungsnetz durchgängig
 Bebauungsnetz unterbrochen
 Industrie und Handel
 Straßen und Bahnnetz
 Hafen
 Flughafen
 Fördergebiete
 Müllhalden
 Baustellen
 Städtische Grünanlagen
 Sport- und Freizeitanlagen
 Nicht bewässerte Ackeranlagen
 Bewässerte Ackeranlagen
 Reisfelder
 Weinberge

Obst- und Kleinobstanlagen
 Olivenanlagen
 Dauergrünland
 Jährliche- verbunden mit Dauerkulturen
 Anbau- und Flurstücksysteme
 Ackerbauareale
 Forst- und Landwirtschaft
 Laubwald
 Nadelwald
 Mischwald
 Natürliches Weideland
 Heideland und Gebüsch
 Hartlaubareale
 Areale mit Wald- und Strauchvegetation in Expansion
 Strände, Dünen Sand
 Felsen, Klippen Aufschlüsse
 Areale mit spärlicher Bewachsung
 Von Bränden begleitete Strecken
 Gletscher und ständiger Schnee
 Sümpfe
 Moor
 Bracke
 Salinen
 Gezeitenzone
 Wasserläufe, Kanäle, Wasserstraßen
 Wasserbecken
 Lagunen
 Mündungen

REGIONALE SCHWANKUNGEN BEI DER BODENNUTZUNG VON 2000 BIS 2006

- Künstlich errichtete Gebiete
- Aktive Landwirtschaftsgebiete
- Bewaldung und halbnatürliche Areale
- Feuchtgebiete
- Wasservorkommen

	Aree artificiali	Aree agricole utilizzate	Aree boscate e ambienti seminaturali	Zone umide	Corpi idrici
Abruzzo	9,21	-8,31	-1,06	0	0,16
Basilicata	7,58	-6,77	-10,46	-1,27	10,91
Calabria	22,85	-12,73	-12,73	-0,41	3,03
Campania	19,65	-17,99	-1,65	-0,96	0,96
Emilia Romagna	53,37	-38,58	-18	-0,1	3,31
Friuli Venezia Giulia	11,85	-14,63	2,98	0	-0,2
Lazio	35,77	-33,54	-2,29	0	0,07
Liguria	1,67	-1,52	0	0	-0,14
Lombardia	62,52	-35,66	-26,04	-0,2	-0,62
Marche	19,78	-18,94	-0,85	0	0
Molise	3,87	-3,96	-0,03	-0,84	0,96
Piemonte	38,26	-27,37	-7,86	0	-3,03
Puglia	33,94	-30,02	-3,5	-1,99	1,56
Sardegna	16,38	-16,55	-10,44	0,18	10,42
Sicilia	17,46	-12,01	-7,36	-0,41	2,32
Toscana	40,61	-38,68	-3,26	0,11	1,22
Trentino Alto Adige	1,85	-1,02	-0,83	0	0
Umbria	6,81	-5,85	-0,96	0	0
Valle d'Aosta	0	0	0	0	0
Veneto	78,72	-78	-0,9	0	0,18

Abb. 35 - Fläche in qm der „Künstlich errichteten Gebiete“, „aktive Landwirtschaftsgebiete“, „Bewaldung und halbnatürliche Areale“, Feuchtgebiete und Wasservorkommen“ im Vergleich zur Regionalfläche (%), Quelle: ARPA FVG aus Daten von ISPRA (Sanbucini), Stand 2012

FOKUS: REGIONALE ANSIEDLUNGSTENDENZEN – BODENNUTZUNG UND ZERSIEDELUNGSPROGRAMM PAR FSC 2007 BIS 2013 UND DIE SUCHE NACH ZERSIEDELUNGSURSACHEN

Die Ansiedlungstendenzen, die im Lauf des letzten Jahrhunderts von Urbanisierung charakterisiert waren, haben in einigen Knotenpunkten (Udine, Pordenone, Görz, Monfalcone, Triest) einen zentrierten Entwicklungsprozess zu verbuchen. Unter sehr klaren Verordnungen wurde es möglich, die Entwicklung linear zu gestalten. Das Wachsen der Ansiedlungen nach dem Modell der großflächigen Urbanisierung, hat ein Territorialverhalten umrissen, in dem zum rein rundzentrischen Modell, das auf der Polarität höherer Ebenen beruht, eine polyzentrische Komponente hinzukommt, die von Netzwerken wie Straßen und Bahnlinien abhängen. In einigen Fällen hat dieses Wachstumssystem zu großen Konflikten zwischen der Dynamik von Städten und dem Verhalten der Landwirtschaft geführt, hervorgerufen durch die undifferenzierte und verschiedenartige Bodenabdeckung, besonders bei guten und besten Bodenwerten.

Über die Dezentralisierung und die verbreitete Vernetzung, die derzeit die Struktur der regionalen Ansiedlung charakterisiert, sind weitere Arten der Ansiedlungsballung und Ansiedlungsaufteilung erkennbar, die in der Vergangenheit das Regionalgebiet strukturiert haben. Diese unbedeutendere Ansiedlungsvernetzung ist nach Kanälen der Urbarmachung angeordnet und nach der Matrix der Drainage und nach Einheiten der Flurbereinigung. Sie machen noch heute einen tragenden Teil der Vernetzung im Nordfriaul aus, nämlich im Vorgebirge, Bereich von Zusammenhalt und Anziehungskraft zwischen den Bergen und der Ebene, und von dessen Industriedynamik die Vitalität im Nordfriaul abhängt, und darüber hinaus in den Felsadern auf den Talsohlen, auf denen das Aufbauschema der Gebirgsszenarien gründet.

Vom systemischen Gesichtspunkt aus bringt die Veränderungen auf dem Territorium folgendes mit sich:

- Die Entwicklung und Stärkung von Ballungsgebieten bis hin zur Vernetzung von Städten und Ansiedlungsstrukturen. Dieses Phänomen, das in der Vergangenheit besonders die Bereiche um größere Stadtzentren betroffen hat (Udine, Pordenone, Monfalcone), wo sie weiterhin konsolidiert werden, wirkt sich heute auch auf kleinere Ballungsgebiete aus, wenn auch in einer anderen Art, abgesehen von der Verkehrsvernetzung.
- über die Gebiete verteilte Stadtstrukturen, die ein Modell wiederholen, das in der Vergangenheit besonders die großen Ballungsgebiete betroffen hat;
- eine Konsolidierung der linearen Verteilung der Entwicklung von Ansiedlung entlang einer Verkehrsachse von strategischer Wichtigkeit in Bezug auf das regionale Verkehrsnetz. Wachstum von industrieller Ansiedlung, und in manchen Bereichen vor allem der Ansiedlung der Handelsbranche sind die Folge.

Das Ansiedlungsmodell hat sich mit der Zeit gefestigt und ist in der Abbildung (siehe oben) dargestellt, auf der man gut zwei wichtige Tendenzen erkennt: die allgemeine Verteilung auf dem Regionalgebiet, die nach und nach immer weiter wachsende Bereiche besetzt, und die progressive Ansiedlungskonzentration im mittleren Bereich der Region.

Dieses Ansiedlungsverhalten liegt den Gebietsstrukturen zu Grunde, die die Entwicklung des wirtschaftlichen Nord-Ost Modells in den letzten Jahrzehnten bestimmt hat, das sich allerdings im Vergleich zu früheren Modellen (Zentren produktiver Entwicklung) unter erhöhter Flexibilität im Verhältnis zur Gebietsauswahl verhalten hat.

Wenn die umfangreiche Nutzung in diesem Fall eine Erfolgsserie in der sozioökonomischen Entwicklung der Region gebracht hat, müssen auch die „teuren“ Auswirkungen aufmerksam betrachtet werden, die dadurch entstanden sind, darunter die Auswirkungen auf die Umwelt, die Schwächung der komplexen Funktionen, die typisch für Städte sind, und eine Verringerung der Attraktivität der Territorien.

Abschließend kann man sagen, dass dieses Ansiedlungsmodell auf das Modell der Stadtexpansionen, mit „urban sprawl“ (Zersiedelung) bezeichnet, zurückzuführen ist, eine weitreichende, undifferenzierte,

unorganische und formlose Verdichtung auf dem Territorium ohne Reglementierungen und Organisation der Bebauung, was eine weit gestreute Ansiedelung mit erhöhter Privatmotorisierung zur Folge hat. Tatsächlich ist diese Art der Ansiedelung vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt der öffentlichen städtischen Verkehrsmittel aus nicht sehr attraktiv. Eine erhöhte Nutzung von Privatfahrzeugen hat bekannter Weise einen hohen Preis für die Umwelt, wegen der Umweltbelastung durch die Emissionen von Gasen, die klimaverändernd wirken durch den Verbrauch von fossilen Brennstoffen.

Aus dem Bericht der EEA Nr. 10/2006 mit dem Titel „Urban sprawl in Europe – the ignored challenge“ ergeben sich folgende zwei Grafiken:

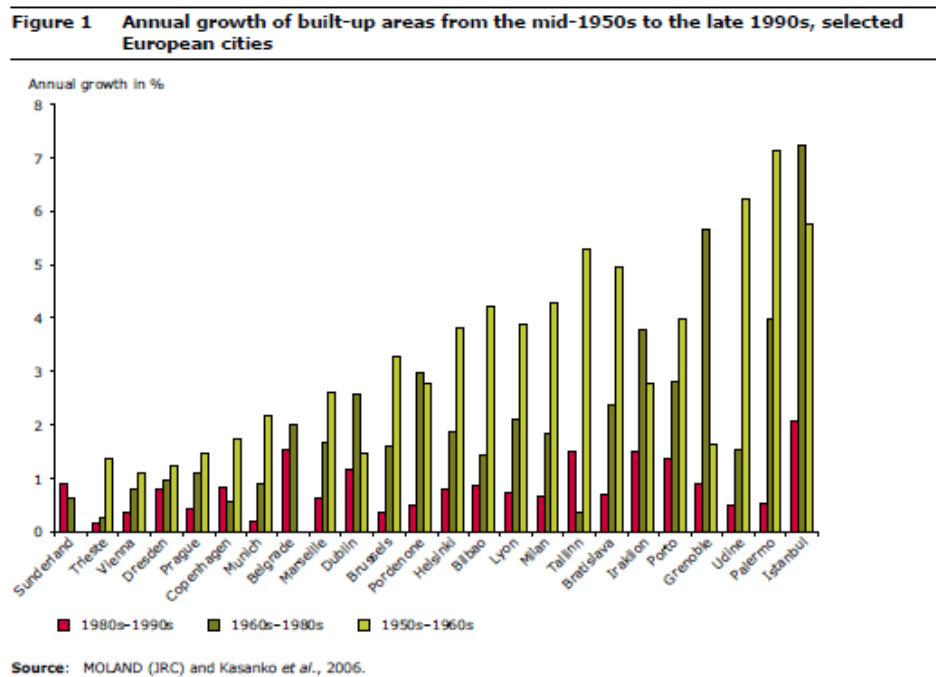


Abb. 36 – Jährliches Wachstum von Bebauungsgebieten von Mitte der 1950er bis Ende der 1990er Jahren, in ausgewählten Städten Europas

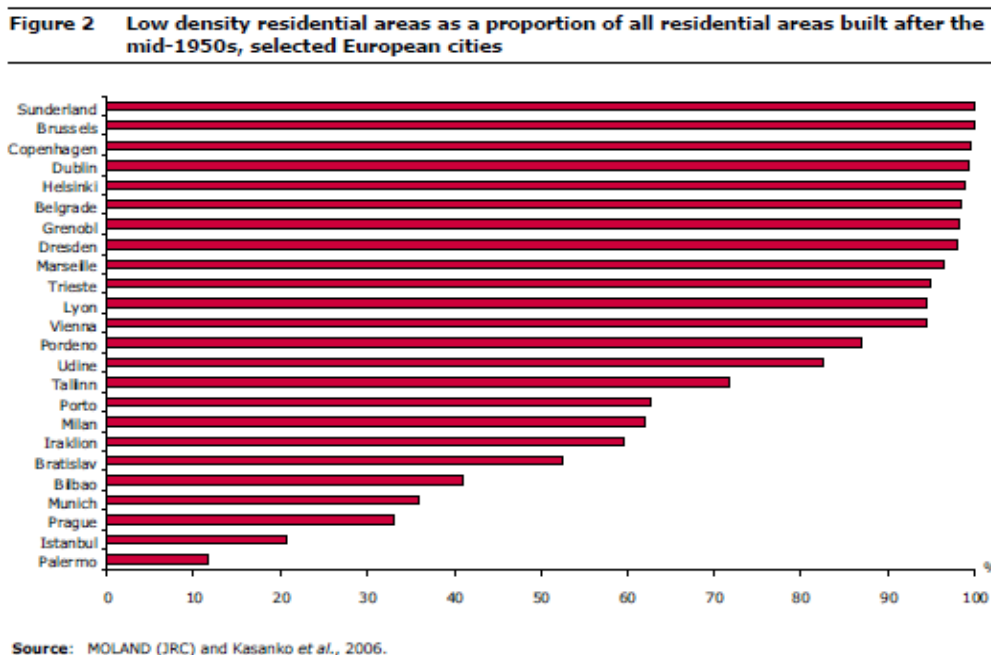


Abb. 37 – Bebauung in Wohngebieten mit niedriger Dichte im Vergleich zur gesamten Wohnbebauung, ab Mitte der 1950er Jahre, in ausgewählten Städten Europas

Man erkennt, dass drei von vier Städten der Region Friaul Julisch Venetien, nämlich Triest, Pordenone und Udine zu den Paradebeispielen gehören, was die Zersiedelung anbelangt, zusammen mit viel größeren Städten und Metropolen wie Mailand, Palermo in Italien, sowie Marseille, Wien, Brüssel und Kopenhagen im übrigen Europa. Dies bedeutet, dass die Region zu einer Art Paradebeispiel der inhomogenen Städteexpansion, bzw. Zersiedelung wird, obwohl normalerweise dieses Phänomen der städtischen Ansiedelung ein Problem der großen Metropolareale von Nordamerika oder von den bereits aufgeführten Städten Europas ist. Die geringe Dichte der städtischen Entwicklung ist in europäischen Städten zur Norm geworden. Diese Expansion ist dreimal mehr gestiegen als die der Bevölkerung. Sie hat zu einer flächenmäßigen Ausbreitung der Städte geführt, die dadurch über ihre Grenzen hinausgewachsen sind (mit hohen Kosten für Infrastruktur wie z.B. öffentliche Verkehrsmittel). Die Zersiedelung benötigt außerdem eine Unmenge an Zement, wodurch sich weitere Konflikte mit der Umwelt auf tun, z.B. Expansion von Förderstätten in der Nähe von Naturschutzgebieten und die übermäßige Entnahme von Kies aus den Flussbetten.

Die unkontrollierte Städteexpansion hat in radikaler Weise die Qualität des Bodens verändert und die Funktionstüchtigkeit des Bodens eingeschränkt. Diese Folgen sind eindeutig an der Ausdehnung von Bodenverdichtung zu erkennen, die zu einer Verschlechterung der Bodenfunktionen führt, wie z.B. dem Verlust der Wasserdurchlässigkeit (soil sealing), der Biodiversität des Bodens und dem Rückgang der Kohlenstofflagerung. Letztlich soll an die Rolle des Regens erinnert werden, der den undurchlässigen Boden abwäscht, der schwer verseucht ist vom Feinstaub der Autoreifen-Abnutzung und anderen Schwermetallen. Dann fließt der verseuchte Regen in bodenbedeckende Wasservorkommen, wo er die bestehenden biologischen Systeme angreift.

Die Städteentwicklung hat also Auswirkungen auf die Umwelt, die weit über die Nutzung des Bodens durch die Bebauung, die Infrastruktur und deren Auswirkungen hinausgehen. Der Wirtschaftsschub und die Verdrängung von Boden durch die Städteentwicklung haben zur Folge, dass neue Transportmöglichkeiten geschaffen werden müssen, um die einzelnen Kleinzentren miteinander zu verkoppeln. Diese Tatsache führt zu mehr Stauungen und weitere Kosten für die Gesellschaft. (SACTRA, 1995).

Im bereits genannten Bericht „Urban sprawl in Europe – the ignored challenge“ wird aufgrund einer Voranalyse dargelegt, dass diese Tendenz der Zersiedelung in direktem Zusammenhang steht mit Auswirkungen auf angrenzende Naturgebiete, die für die Nahrungsmittelproduktion, als Grundlage für Lebensraum der verschiedenen Flora und Fauna, und für die Regenerierung von Grundwasservorkommen, wie auch für weitere regenerierenden Funktionen wichtig sind. Das bedeutet auch den Verlust von landwirtschaftlichem und naturbelassenem Boden, die Zerstückelung von Waldgebieten, Feuchtgebieten und anderen Lebensräumen. Der genannte Bericht stuft die Küsten Europas (auch wegen zukünftigem Bevölkerungszuwachs und steigendem Trinkwasserbedarf, was in Konkurrenz mit dem landwirtschaftlichen Wasserbedarf steht) und die Gebirge (als Wasserspeicher Europas) zu sehr anfälligen Gebieten ein. Wenn letztere in der Nähe von größeren Stadtzentren (über 250.000 Einwohner) liegen, werden sie als Rohstoffvorkommen für menschlichen Konsum von der Bevölkerung, die auf angrenzenden Ebenen angesiedelt ist, ausgebeutet.

Viele Umweltprobleme, die durch besagte Städteexplosion hervorgerufen wurden, schaffen Komplikationen für Wirtschaft und Gesellschaft in der Stadt und haben negativen Einfluss auf die städtische Wirtschaft selbst. Die angeschlagenen Stadtgebiete werden weniger attraktiv für Unternehmen und sind ein deutliches Hindernis für weitere Investitionen. Dieser Negativreaktion folgt die Suche nach neuen Gebieten für Industrie und Handel und führt so zu noch mehr Zersiedelung (laufendes Programm FSC -Fond für Entwicklung und Kohäsion- 2007-2013). Die Degeneration der Umwelt lässt außerdem die Preise der Stadtwohnungen sinken, so dass sich in diesen Gebieten mehr und mehr sozial schwache Einkommensgruppen ansiedeln, was daraufhin deren sozialen Ausschluss zu Folge hat (österreichischer EU-Vorsitz 2006).

Außerdem muss an eine weitere Auswirkung der wachsenden Bodennutzung erinnert werden, und zwar den damit zusammenhängenden Konsum an Energie für Verkehrsmittel, was einen Anstieg der Kohlendioxidemissionen und anderen Gasen mit Treibhauseffekt zur Folge hat, abgesehen von den Kosten für den Mülltransport. Im Allgemeinen ist die dichte Städteentwicklung sinnvoller.

Abschließend ist zu sagen, dass die Gründe der Zersiedelung und ihre Wirkung vollständig aneinandergelockt sind und werden so die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung, kombiniert mit dem ökosystemischen Konzept der Funktionstüchtigkeit der Städte und deren Umland.

FOKUS: LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTER BODEN, DER AM SIN „LAGUNE VON MARANO UND GRADO“ ANGRENZT

(Quelle: RSA ARPA 2012)

Der SIN „Lagune von Marano und Grado“ wurde gemäß Art.15 des D.M. 471/99 gegründet und wurde nach Kriterien gemäß dem D.M. Nr. 468 vom 18. September 2001 des nationalen Interesses ausgesucht. Er umfasst einen Teil Festland und ein Lagunengebiet und wurde von der Verordnung des MATTM (Umweltministerium) vom 24 Februar 2003 festgelegt, und erstreckt sich über folgende Gemeinden: Carlino, Torviscosa, Cervignano del Friuli, Marano Lagunare und San Giorgio di Nogaro.

Die Festlandfläche beträgt ca. 3755 ha, von denen 68% (2554 ha) landwirtschaftlich genutzt sind, 20% (751 ha) ist von der Industrieanlage Aussa-Corno besetzt, 9% (338 ha) von der Industrieanlage Caffaro und 3% ist durch öffentliche Nutzung in Anspruch genommen.

Weil der größte Teil des zum SIN gehörenden Gebiets landwirtschaftlich genutzt wird, haben ARPA und FVG eine Studie erarbeitet, die den Boden für landwirtschaftliche Nutzung außerhalb des SIN untersucht. Das Ziel dieser Studie war, herauszufinden, ob die Konzentration von einigen Substanzen als Basiswerte betrachtet werden könnten im Kontext der aktuellen und früheren Landwirtschaft, und ob diese Studie auch zur Charakterisierung der landwirtschaftlichen Terrains innerhalb des SIN beitragen könnte.

Die Auswahl der Gebiete, von denen die Proben entnommen wurden fiel auf die Bereiche, die unter geringem menschlichen Einfluss stehen, und zwar an einem am SIN entlang laufenden imaginären Bandes von ca. 1 km Breite mit 1 km Abstand. Dieser Bereich ist eindeutig landwirtschaftlich und ähnlich bestellt wie innerhalb des SIN und weit entfernt von wichtigen Verbindungsstraßen, von Müllhalden, von größeren Produktionsanlagen und von Gebieten mit Wasserstau und/oder Drainage.

Man wollte eine repräsentative Untersuchung durchführen (ISO 19258/2005; EPA 2006; APAT 2006), und es wurden insgesamt 89 Proben unter angemessener geographischer Dokumentation entnommen. Es wurde ein Schema für nicht systematische Probenentnahme verwendet (D.M.-Ministerialdekret- 13.9.1999) und die Proben wurden beliebig entlang des Landstreifens entnommen (Tiefe der Probenentnahme 0-50 cm, Werkzeug: Spaten).

Die Vorbereitung der Terrains wurde gemäß D.M. vom 13.9.1999 durchgeführt. Die Analyse wurde nur an geringen Korngrößen durchgeführt (<2 mm) und die bestimmten Konzentrationen der verschiedenen Substanzen beziehen sich nur auf diesen Anteil; größere Erdanteile wurden nicht mit einbezogen.

Die Messungen, die Basiswerte in den geprüften Gebieten bestimmen sollten, bezogen sich auf Metalle, Pflanzenschutzmittel und andere Wirksubstanzen aus der Landwirtschaft, nämlich PCB und IPA.

Die statistische Analyse hat folgendes Ergebnis gebracht: die Konzentration von Metallen gehören einer einzigen, homogenen Gruppe an. Das bedeutet, dass auf diesem Boden nur die landwirtschaftliche Nutzung Einfluss nimmt, während die industriellen Aktivitäten auf dem SIN-Gebiet keine relevanten Werte erbracht haben.

PCB und IPA sind häufig anzutreffen, aber in weit geringeren Konzentrationen als die Werte der Tabelle 1/A, Anlage 5 von Teil IV, Titel V, der Gesetzesvorlage 152/06.

Die so durchleuchtete Situation stimmt mit der früheren und mit der aktuellen Landwirtschaftsnutzung überein. Das Vorkommen von DDT, DDD und DDE sollte hier erwähnt werden, das nach Jahrzehnten des Verbots noch immer nachweisbar ist und damit die weit verbreitete Verwendung dieser Pflanzenschutzmittel, wie auch ihre lange Persistenz im Boden bezeugen.

Die Studie fängt die Situation des dem SIN „Lagune von Marano und Grado“ anliegenden Gebiets ein, das schon immer der Landwirtschaft gewidmet war und deshalb frei von industrieller Verseuchung und von menschlichem Einfluss ist.

Das Ergebnis dieser Studie kann als repräsentativ in Bezug auf das untersuchte Gebiet betrachtet werden; unter opportuner Anwendung der Studie können die Ergebnisse auf weitere Bereiche angewendet werden und Aussagen zum landwirtschaftlich genutzten Boden der Niederebene im Friaul machen.

EINGRENZUNG DES SIN „LAGUNE VON MARANO UND GRADO“ AUF DEM FESTLAND

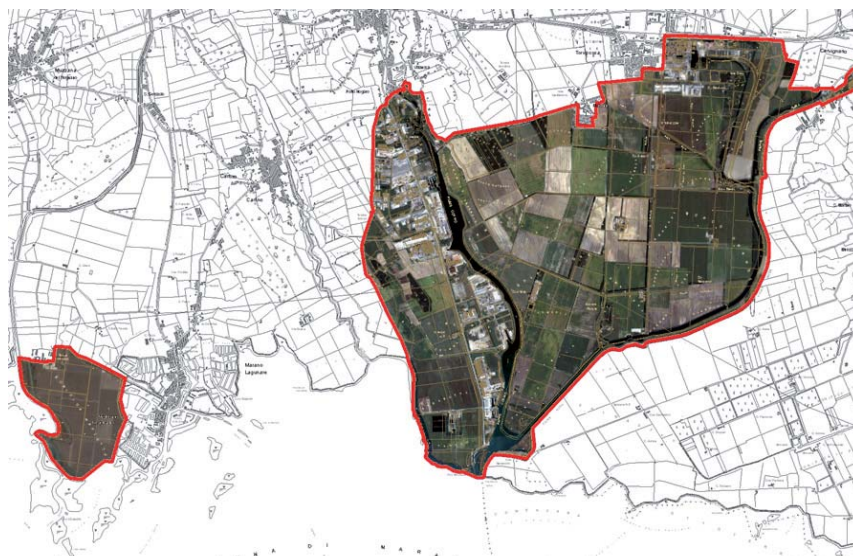


Abb. 38 - Eingrenzung des SIN „Lagune von Marano und Grado“ auf dem Festland, Quelle: RSA ARPA FVG 2012

3.1.9 Der Müll

Jedes Jahr werden im Friaul Julisch Venetien ca. 3 Tonnen Müll pro Kopf produziert.

Im Jahr 2010 (für dieses Jahr gibt es einschlägige Daten zur Produktion von Müll) wurden ca. 596.000 Tonnen Hausmüll produziert, wobei ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr zu verbuchen ist, nachdem die Produktion zwei Jahre davor leicht gesunken war. Der Restmüll hat weiterhin fallende Tendenz und beläuft sich auf 286.000 Tonnen im Jahr 2010. Im gleichen Jahr hat die Mülltrennung 52% erreicht auf Grund des deutlichen Anstiegs in der Provinz Pordenone und in der Provinz Udine. In der Provinz Görz dagegen ist die Mülltrennung gesunken, gleichbleibend ist sie in Triest. Pro Kopf steigt die Müllproduktion im Vergleich zum Jahr 2009 und erreicht 482 kg je Einwohner im Jahr 2010. Insgesamt ist sie aber niedriger als durchschnittlich in Norditalien, wo sie 2009 bei 530 kg je Einwohner lag.

Was die regionale Produktion im Jahr 2009 betrifft - in diesem Jahr gibt es einschlägige Daten zur Produktion von Sondermüll – so wurden ca. 1.863.000 Tonnen Sondermüll produziert (darunter 12% Giftmüll) und ca. 1.560.000 Tonnen Bauabfälle, die aus Abriss- und Bautätigkeiten kommen.

TREND DER MÜLLPRODUKTION IN FRIAUL JULISCH VENETIEN



Abb. 39 - Trend der Müllproduktion in Friaul Julisch Venetien, Quelle: RSA ARPA FVG 2012

VERTEILUNG DES GESAMTMÜLLS IN DER REGION

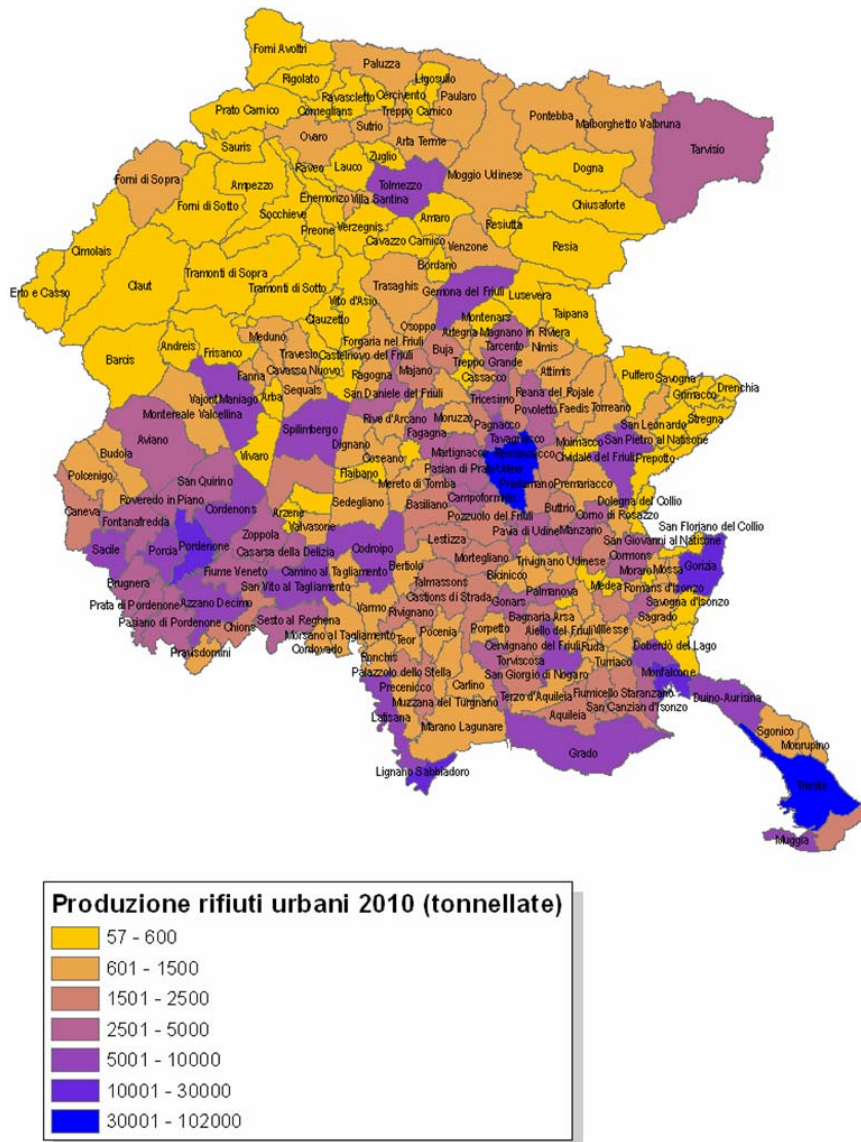


Abb. 40 - Verteilung des Gesamtmülls in der Region, Tonnen/Jahr, Quelle: ARPA FVG – Regionalabteilung Kataster für Müll, Stand 2010

Produzione Rifiuti Speciali (t/anno) - 2009

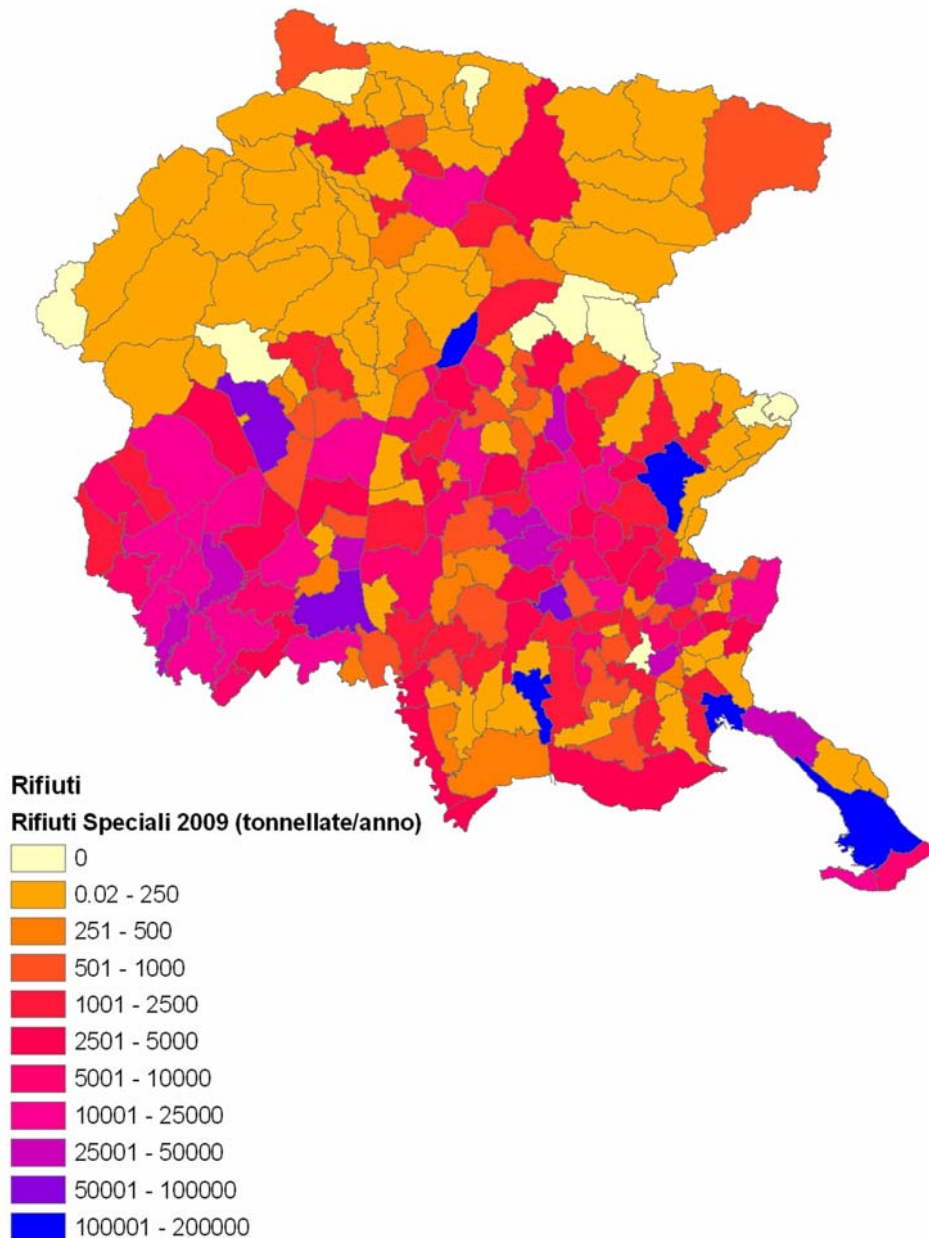


Abb. 41 – Verteilung von Spezialmüllproduktion (Tonnen/Jahr), Quelle: ARPA FVG - Regionalabteilung Kataster für Müll, Stand 2009

In dieser Berechnung sind folgenden Mengen nicht aufgeführt, da man keine genauen Angaben zum Produktionsstandort machen kann:

- Der Abfall der außerhalb der Region produziert wird (z.B. Schlämme von Klärgruben und Abfälle von Entwässerungsreinigung);
- Die ungefährlichen Abfälle der Gruppe 17, baulicher Müll, der aus Abriss und Konstruktion stammt, die einen großen Anteil am Gesamtmüll ausmachen, da sie in großen Mengen hergestellt werden. Für diejenigen, die diese Art von Müll zu entsorgen hat ist kein MUD (Formular zum Müllnachweis) notwendig, weswegen die Daten aus den Listen von Geschäftsführern autorisierter Entsorgungsanlagen gewonnen

sind, die auf dem MUD „Abfall von Dritten Personen“ verzeichnen, wodurch es keinen Hinweis auf die Provenienz des Mülls gibt.

- Fahrzeuge außer Gebrauch (CER 16.1.04*), für die die Mengenermittlung aus den Listen „Abfall von Dritten Personen“ des MUD stammt, die von den Kfz-Schrotthändlern ausgefüllt wird; ein Großteil dieser Mülltypologie wird von Privatpersonen hergestellt, die kein MUD ausfüllen müssen.

In den Gemeinden in hellgelb gibt es keine Werte von 2009 produziertem Sondermüll.

3.1.10 Energie

Die Entscheidungen im Bereich der Energienutzung und –Energieherstellung beeinflussen alle Umweltthemen, allen voran die Klimaveränderung, die Luftqualität, der Verbrauch von nicht erneuerbaren Energiequellen, die Nutzung des Bodens, die Produktion von Müll, die elektromagnetische Umweltbelastung. Darüber hinaus sind solche Entscheidungen als Nachhaltigkeitsgarantie für die Gesellschaft grundlegend.

Der Schadstoffausstoß von fossilen Energiequellen wirkt sich mit Treibhausgasen auf das Klima aus, die vom natürlichen Zyklus weit entfernt sind (sie lassen Kohlenstoff von Bäumen, die vor Millionen von Jahren gestorben sind, frei, der nicht absorbiert werden kann, da es Wälder dieser Größenordnung gar nicht mehr gibt) und verschmutzen so die Luft mit Emissionen aus Schwefeloxide und anderen Vorläufersubstanzen von Ozon und belasten den Boden und das Wasser durch Ablagerungen, wodurch wiederum Gase und andere klimaverändernde Stoffe freigesetzt werden.

Die Kohlenstoffpartikel, die vor allem durch die unvollständige Verbrennung von fossilen Brennstoffen produziert wird und der troposphärische Ozon absorbieren die Sonnenstrahlen und tragen so zur Erwärmung der unteren Atmosphäre bei.

Die wichtigsten Auswirkungen, mit unterschiedlichem Stellenwert, auf die Territorien sind unter den Gesichtspunkten von EROEI (Messungsabgleich zwischen der Energie, die von einer Anlage über die gesamte Dauer seiner Tätigkeit gewonnen wird und die, die zu seinem Bau und zu seiner Erhaltung notwendig ist) zu bewerten, und zwar bei Anlagen, die mit erneuerbaren Quellen arbeiten:

- Bei Wasserkraftwerken: eine Veränderung der Wasserqualität und die folgende Verarmung des Ökosystems in Flüssen;
- Bei Anlagen, die mit Biomasse funktionieren (feste Biomasse, biologisch abbaubare Haushaltsabfälle, Biogase und Bioflüssigkeiten): je nach Fall: die Auswirkung auf die Luftqualität, die Belastung durch schlechten Geruch, die Auswirkung der Brennstofflagerung, Verbrauch von SAU (landwirtschaftliche Flächeneinheit), die zur Lebensmittelproduktion notwendig ist, wenn sie nicht auf die Einheit SAT (gesamte landwirtschaftliche Fläche) abgestimmt wird;
- Bei Solarenergie-Anlagen ist die Wirkung in der Landschaft des Standortes zu beurteilen;
- Bei Windkraft-Anlagen, die in der Region eher selten sind: die Wirkung in der Landschaft, auf die Vogelwelt und in Bezug auf den Lärm, wenn sich die Anlagen in der Nähe von Siedlungen befinden.

Aus dem statistischen Bericht des GSE (Energieversorgungsmanagement) von 2011 über Sonnenenergie geht hervor, dass in der Region FVG (Friaul Julisch Venetien) insgesamt 17.291 Sonnenenergieanlagen stehen von 295,8 MW, mit durchschnittlicher Potenz von 17,1 KW, und dass die Anlagen mit 5,2% vom nationalen Gesamtwert eher rückgängig sind im Vergleich zu den 5,8% von 2010. Die Provinz Udine erweist sich als größter Vertreter dieser Anlagen (zwischen 2 und 3% auf der nationalen Skala), rückgängig in Bezug auf die Daten von 2010 (zwischen 3 und 4%). Die Leistung in der Region im Vergleich zur nationalen Gesamtleistung von 2011 (12.773 MW) beläuft sich auf 2,3% im Vergleich zu den 2,7% im Vorjahr. Die größte

Leistung wird in der Provinz Udine produziert (1-2%). Auf ungefähr 296 MW Leistung kommen 25% auf monokristallinen, 70% auf polykristallinen und 5% auf anderem Trägermaterial. Weiterhin sind 296 MW folgendermaßen unterteilt: 26% Boden, 70% Gebäude, 1% Überdachung, 3% andere. Die Leistung pro Unternehmenssektor liegen bei 18% in der Landwirtschaft, 43% in der Industrie, 17% in der Dienstleistungsbranche und 23% im Privatbereich.

Der Prozentsatz der asbestsanierten Anlagen beläuft sich auf 21,3% von der Gesamtanzahl der Anlagen.

Die Produktion von Sonnenenergie beträgt 10.795,7 GW, wobei die Regionalproduktion bei 2,3% liegt. Das heißt, dass pro Einwohner in der Region mehr Energie produziert wird, als im nationalen Durchschnitt, der bei 2,04 % liegt (Daten aus ISTAT (staatliches Institut für Statistik) vom 1.1.2010). Die Provinz Udine ist dabei der größte Produzent (1-2%, wie schon 2010).

Aus dem Bericht Terna „Elektrizität in den Regionen – 2011“ gehen folgende Informationen über die Energie in der Region hervor: die Leistung, die aus Wasserkraft, thermischer Energiequellen und aus Sonnenenergie gewonnen wird (keine Windkraft) liegt bei 3156,2 MW. Nachdem davon 9,4% aus Sonnenenergie und 15,6% aus Wasserkraft kommen, kann man sagen, dass 25% der Energie aus erneuerbaren Energiequellen kommt.

Von allen Anlagen gehen elektromagnetische Wellen aus, die von den Anschlüssen der Kraftwerke an das Energienetz herrühren.

Die elektromagnetischen Felder, die durch Stromleitungen der Kraftwerke entstehen, aber auch und vor allen durch die verschiedenen Transportleitungen mit hohen bis höchsten Spannungen, müssen durch territoriale Bestimmungen reglementiert werden. Es muss beachtet werden, dass Pläne für neue Stromleitungen in der Nähe von Spielplätzen, Wohngegenden, Schulgeländen und Bereichen, in denen sich mindestens 4 Stunden am Tag Personen aufhalten, den Abstandsauflagen für Stromleitungen entsprechen müssen. Das gleiche gilt bei Neusiedlungen, die in der Nähe von Leitungen entstehen, und bei bereits vorhandenen Elektroanlagen.

Bei Biomassen-Stromwerke, die mit Mais arbeiten, muss an das Grundwasser gedacht werden, das mit erhöhter Konzentration von Stickstoffzusammensetzungen zu rechnen hat, die beim Anbau von Mais entstehen. Die Energiemenge, die von Biomasse aus Holz und Zellulose entsteht ist noch sehr gering, aber im Zusammenhang mit erneuerbarer Energie bekommt sie doch eine wichtige Rolle (14%) und ist an zweiter Stelle nach der Wasserkraft (80%) und steht eindeutig über der Gesamtmenge der anderen erneuerbaren Energiequellen zusammen (6%). Jährlich werden nur 26% des Holzwachstums verbraucht, was eine kontinuierliche Einsparung dieses Rohstoffes bedeutet, der so für Energieerzeugung zur Disposition steht.

Aus der Bearbeitung und aus der Forstwirtschaft können ca. 100.000 Tonnen/Jahr Holz gewonnen werden.

Aus den Baumplantagen in der Ebene können mindestens 88.000 Tonnen/Jahr zum Verbrennen gewonnen werden, während der Beschnitt von Weinbergen und Obstplantagen ca. 42.000 Tonnen/Jahr bringen. Insgesamt könnte die Regionalproduktion von Holz zur Energieverwendung auf 230.000 Tonnen/Jahr kommen.

Es sei bemerkt, dass nur mit einer guten Verbrennung von Holz die Feinstaubentwicklung vermieden werden kann. Eine unsachgemäße Verbrennung hat in der Bergregion zu einem Zuwachs von Feinstaub geführt. Es ist bewiesen, dass eine große Komponente des Feinstaubes von der Holzverbrennung in Haushalten der Ebene kommt. Der Beweis wurde einerseits durch Analysen von SILICO (numerische Simulation mit Bestandsaufnahme der regionalen Emissionen), andererseits durch chemische Analysen des genannten Materials erbracht.

NETZ DER ELEKTRISCHEN ENERGIEVERTEILUNG AUF DEM TERRITORIUM

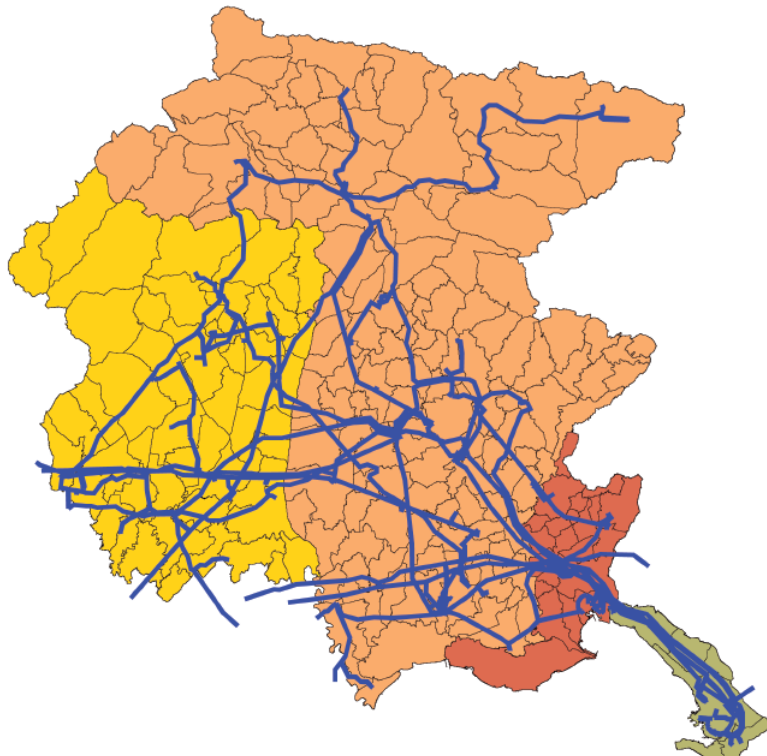


Abb. 42 - Netz der elektrischen Energieverteilung auf dem Territorium, Quelle: ARPA FVG aufgrund von Daten des Atlanten GRTN (heute GSE) 2002, RSA ARPA FVG 2012

VERTEILUNG DER ÖFFENTLICH FINANZIERTEN KRAFTWERKE, DIE MIT BIOMASSE HOLZ ARBEITEN

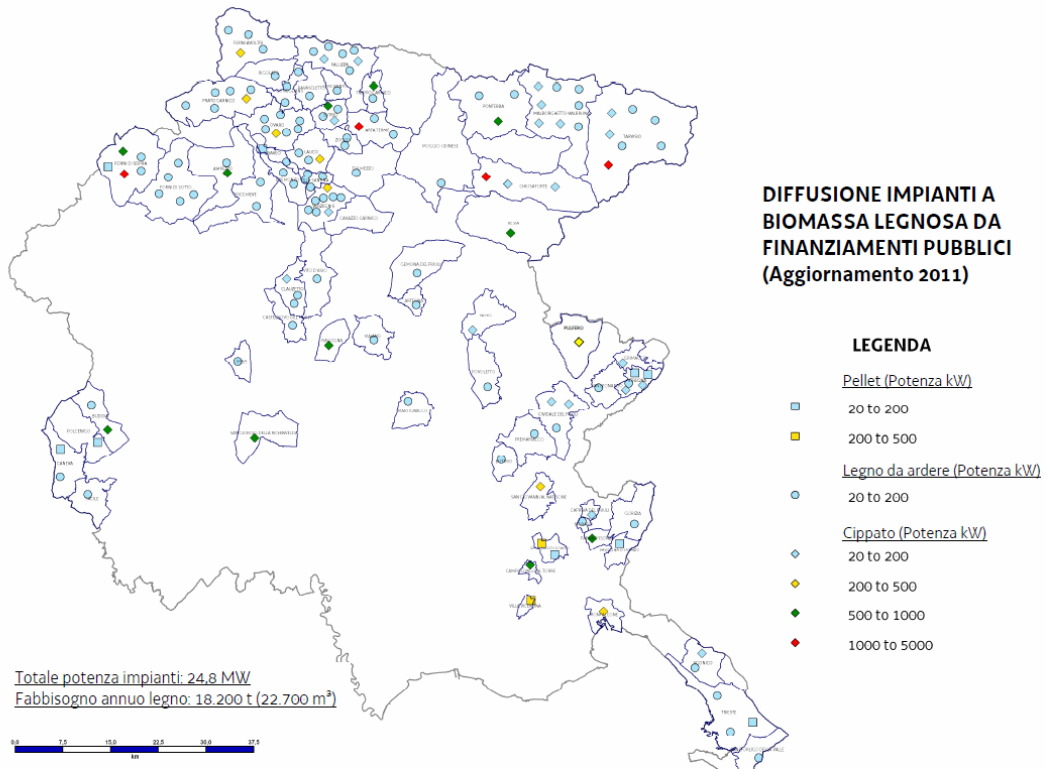


Abb. 43 - Verteilung der öffentlich finanzierten Kraftwerke, die mit Biomasse Holz arbeiten, Quelle: RAFVG, Forstamt, Stand 2011

Legende: Pellet (Leistung kW), Brennholz, Kleinholz

REGIONALE VERTEILUNG DER SONNENKRAFTWERKE PRO GEMEINDE

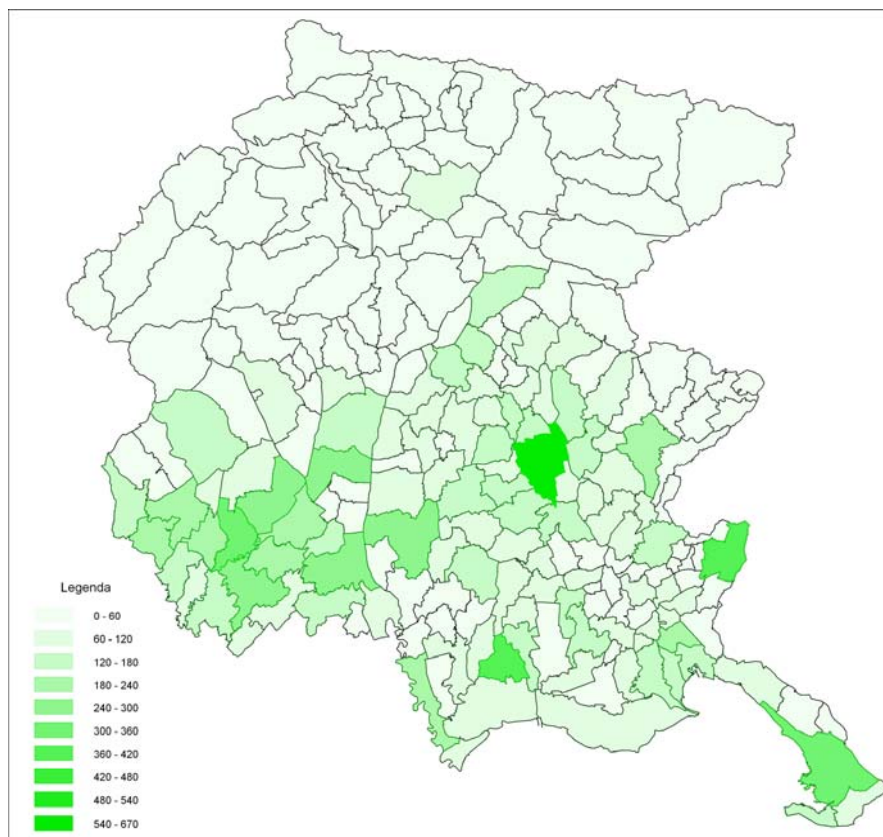


Abb. 44 - Regionale Verteilung der Sonnenkraftwerke pro Gemeinde, Quelle RAFVG Amt für Territorialplanung, Stand 2011

ENERGIE AUS ERNEUERBAREN QUELLEN

Fonte	Potenza installata	Energia prodotta
OFFERTA		<i>Tep/anno</i>
Biomassa forestale e altre biomasse legnose (pioppicoltura e fuori foresta)	160 MWt	13.200
Biomasse da residui agricoli	-	-
Biodiesel da colture dedicate	-	-
Bioetanolo da colture dedicate	-	-
Biomasse da colture dedicate (lignocellulosiche)	-	-
Biogas (reflui zootecnici + reflui agroalimentari)	-	-
Solare fotovoltaico	5300 mq	340
Solare termico	8.000 mq	410
Idroelettrico	452 MWe	356.400
Eolico	-	-
Geotermia	7750 kW (n. 35 impianti)	1.440
Rifiuti	n. 1 impianto	6.600

Tabelle 8 - Energie aus erneuerbaren Quellen (tep/Jahr), Quelle: RAFVG Energieamt, wobei tep für „Erdöl gleichwertige Tonne“ steht

Quelle
Angebot

eingesetzte Energie

Energieproduktion

- Biomasse aus Forst und anderem Holzmaterial (Pappeln u. a.)
- Biomasse aus landwirtschaftlichen Abfällen
- Biodiesel
- Bioethanol
- Biomasse aus dafür angelegtem Anbau
- Biogas aus Tierhaltung und Nahrungsmittelproduktion
- Photovoltaikanlagen
- Thermische Solaranlage
- Wasserkraft
- Windkraft
- Geothermik
- Müll

VERTEILUNG DER WASSERKRAFTWERKE IN DER REGION

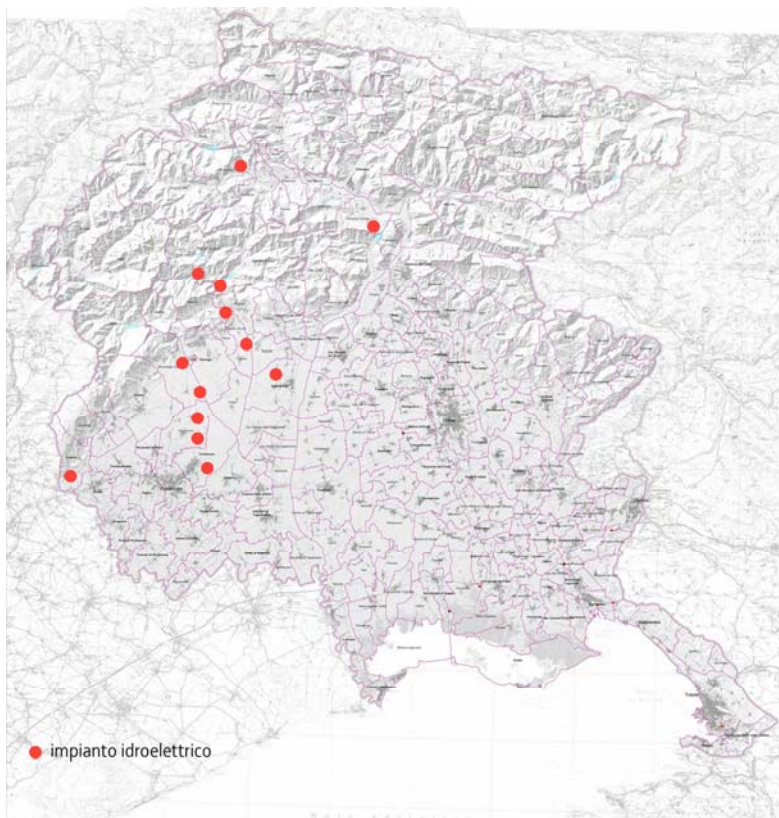


Abb. 45 - Verteilung der Wasserkraftwerke in der Region, Quelle: RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2011

WACHSTUM DER WASSERKRAFTWERKE IN DEN LETZTEN 90 JAHREN

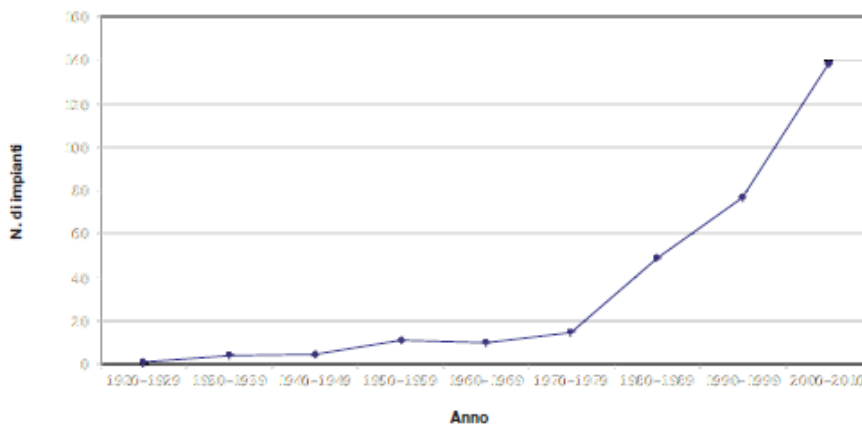


Abb. 46 - Wachstum der Wasserkraftwerke in den letzten 90 Jahren, Quelle: RAFVG, Wasseramt

3.1.11 Transport und Infrastruktur

Unter Transport versteht man die Positionsveränderung von Personen, Gütern und Daten.

Der Transportsektor hat also verschiedene Aspekte. Grundsätzlich kann man ihn in Infrastruktur und Mobilmaterial (Fahrzeugkomplex mit ihrer Verwaltung) unterteilen. Der Transport nimmt starken Einfluss auf die Umweltthematik und wirkt sich sehr belastend auf die Umwelt aus.

Was die Struktur des Transports von Gütern und Personen betrifft so hat die Region ein Autobahnnetz von 210 km zu verzeichnen, und etwas über 3000 km Staats- und Provinzstraßen, während sich der Anteil von Gemeindestraßen und außerstädtische Straßen auf etwas weniger als 14000 km beläuft. Das Bahnnetz erstreckt sich auf 670 km Länge, von denen 480 elektrisch sind.

Der Prozentsatz der Autobahnen im Vergleich zu den restlichen Straßen der Region ist um 2% höher als der des nationalen Durchschnitts. Das gleiche gilt für Staatsstraßen, die um 5% höher als im übrigen Land liegen. Um 8% niedriger ist allerdings der Anteil der Provinzstraßen.

In Bezug auf nachhaltige Mobilität baut die Region Friaul-Julisch Venetien auf ihrem Territorium ein „Netzwerk von Fahrradwegen von regionalem Interesse“(ReCIR). Dieses weitmaschige Fahrradweg-Netz überzieht die gesamte Region und bindet an außerregionalen und internationalen Fahrradwegen an. Dieses ReCIR bildet das Gerüst für das verbreitete Fahrradweg-Netz RCD, mit dem man mittel- bis langfristig garantieren will, dass es in der gesamten Region, sowohl in als auch außerhalb der Städte Fahrradwege gibt. Das ReCIR wird aus 9 Hauptstrecken gebildet, die sich nach und nach über 1000 km erstrecken sollen, von denen bereits 270 km finanziert und gebaut sind.

Um die Entwicklung der Infrastruktur, die sich innerhalb von Schutzgebieten befinden, bewerten zu können, setzt man den Indikator „Belastung von Seiten der Infrastruktur auf geschützte Gebiete“ ein. Durch ihn bekommt man indirekte Informationen zur Naturbelassenheit der geschützten Gebiete, und kann eventuelle Konflikte zwischen der infrastrukturellen Verbindung und dem Erhalt der Natur erkennen. Zur Ausarbeitung des Indikators wurden inner- und außerstädtische Pläne von Autobahnen und Straßen, Bahnnetz, Stromleitungen, Gasleitungen und Pipelines herangezogen.

Aber die größte Nachfrage ist im Informations- und Freizeitbereich zu verzeichnen, der unter anderem dazu führt, dass immer mehr Basisstationen für das Telefon-Mobilnetz entstehen.

Die Menge dieser Stationen werden per Zellen überwacht. Pro Zelle ist die Gesamtanzahl von Antennen gemeint, die einen bestimmten Bereich mit Service abdeckt: die 10.624 Zellen vom 31.12.2010 sind auf 2.087 aufgeteilt.

Wenn man die Zahl der Zellen auf einer regionalen Landkarte wiedergibt, bekommt man eine durchschnittliche Dichte der Zellen pro Gemeinde, Stand 31.12.2010. Man erkennt die steigende Dichte der Basisstationen im Verhältnis zu den dicht besiedelten Städten.

Die radioelektrischen Sender beinhalten außer den Basisstationen für das Mobilnetz auch Radio- und Fernsehsendern und die Stationen für die Datenübermittlung. Sie erzeugen elektromagnetische Felder, deren Werte bestimmte gesetzliche Richtlinien nicht überschreiten dürfen.

Die Analyse der auf dem Territorium durchgeführten Messungen in der Zeit von 2000 bis 2010 hat ergeben, dass nur Radio-und Fernsehsender diese Richtlinien übertreten. Das ergibt sich aus dem Vergleich zwischen dem Indikator „Messungen von elektromagnetischen Radiofrequenz-Feldern“, die in der Region von 2000-2010 durchgeführt wurden, und dem Indikator „durchschnittliche Dichte von Radio-und Fernsehstationen pro Gemeinde“ vom 31.12.2010.

In den Fällen der Richtlinienüberschreitung wurden Sanier-Verfahren eingeleitet, die äußerst komplex sind, sowohl in technischer, als auch in verwaltungstechnischer Hinsicht.

FAHRRADWEGNETZ VON REGIONALEM INTERESSE (RECIR)

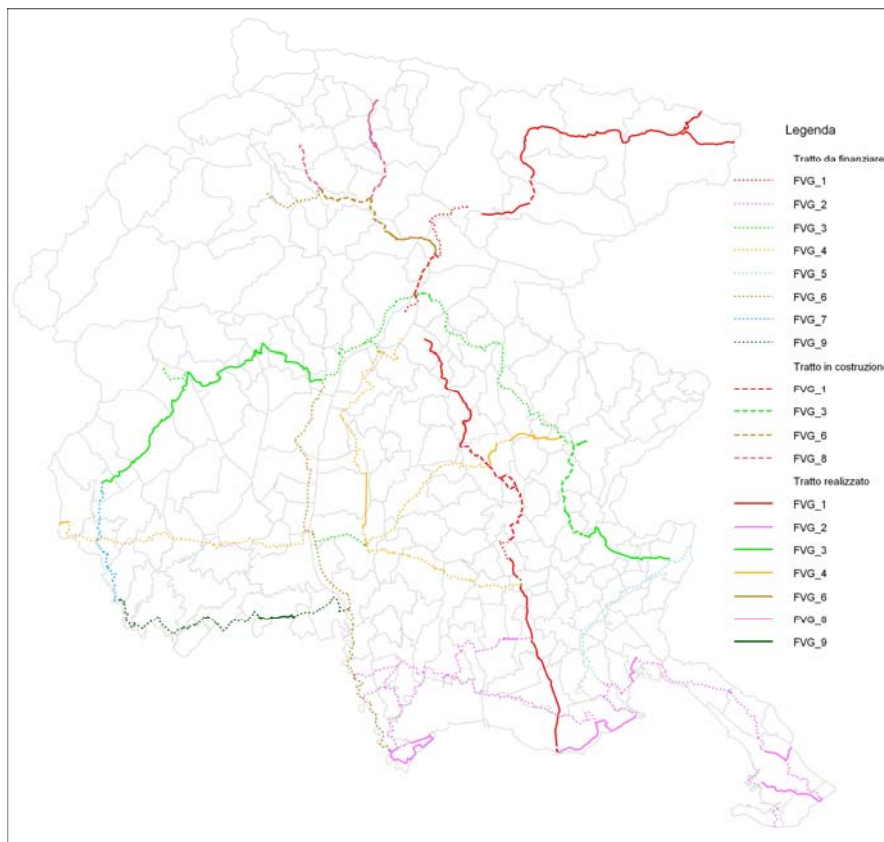


Abb. 47 - Fahrradwegnetz von regionalem Interesse (ReCIR), Quelle RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2012

Die Fahrradwege der ReCIR werden mit der Abkürzung FVG und einer Nummer bezeichnet:

FVG 1 – Fahrradweg Adriatische Alpen

FVG 2 – Fahrradweg an der Adria

FVG 3 – Fahrradweg im Vorgebirge und des Collio

FVG 4 – Fahrradweg in der Ebene und des Natisone

FVG 5 – Fahrradweg am Isonzo

FVG 6 – Fahrradweg am Tagliamento

FVG 7 – Fahrradweg des Livenza

FVG 8 – Fahrradweg der karnischen Berge

FVG 9 – Fahrradweg der Niederebene von Pordenone

REGIONALES INFRASTRUKTURNETZ

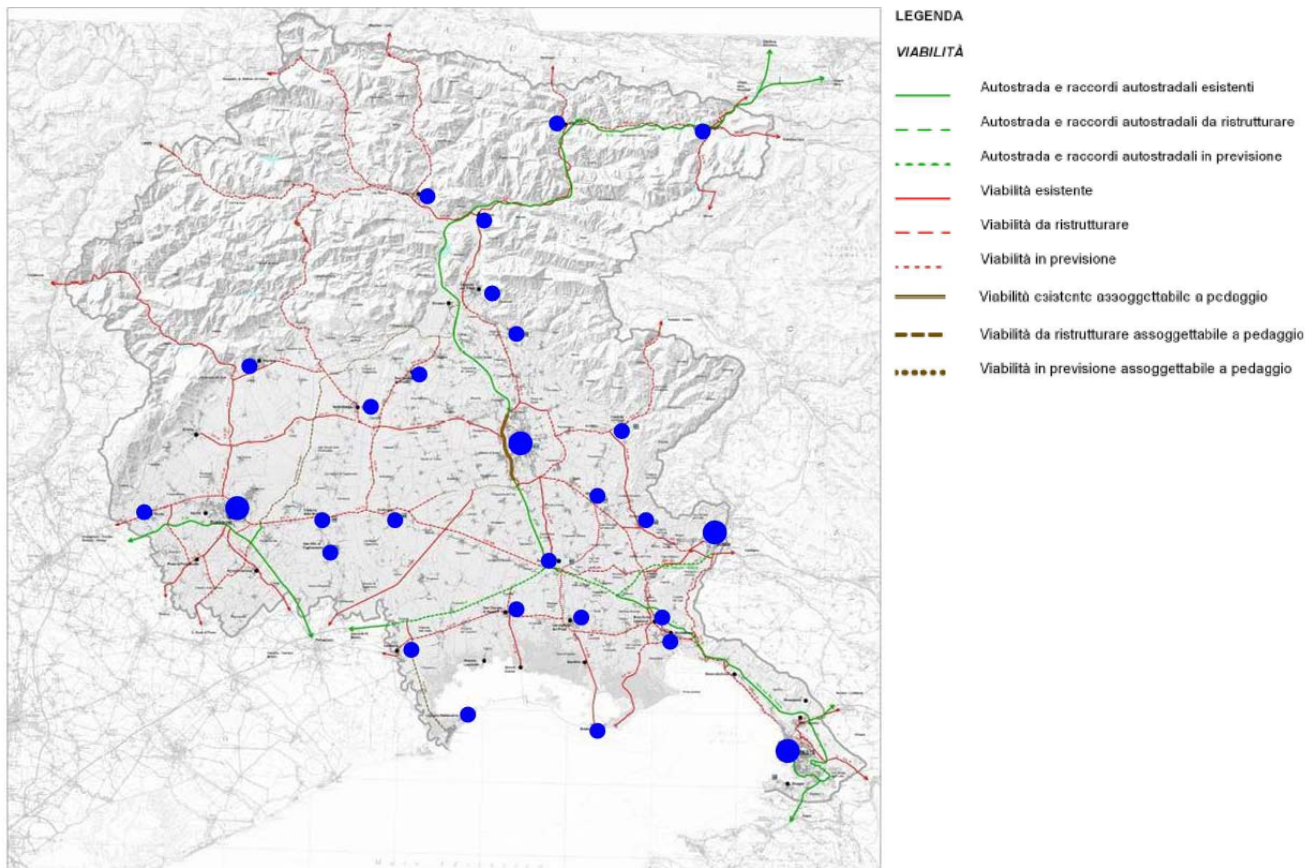


Abb. 48 – Regionales Infrastruktturnetz, Quelle: RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2011

Legende:

- Autobahn und Zubringer
- Autobahn- und Zubringersanierung
- Vorgesehene Autobahn und Zubringer
- Bestehende Straßen
- Zu sanierende Straßen
- Vorgesehene Straßen
- Straßen mit Mautgebühr
- Zu sanierende Straßen mit Mautgebühr
- Vorgesehene Straßen mit Mautgebühr

INFRASTRUKTUR FÜR GÜTERVERKEHR

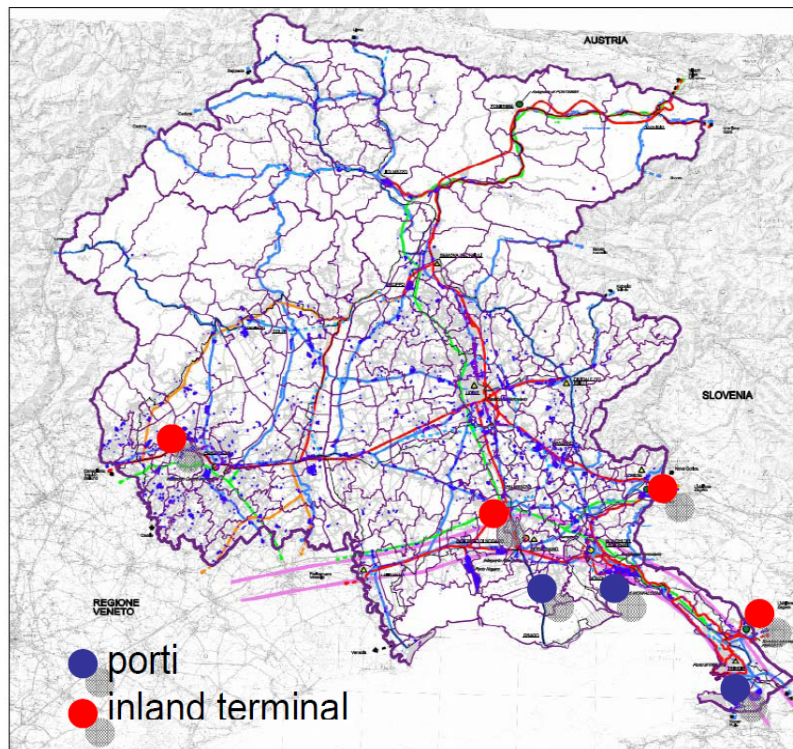


Abb. 49 - Infrastruktur für Güterverkehr, Quelle: RAFVG, Amt für Infrastruktur von Transport und Kommunikation, Stand 2011

BELASTUNG VON GESCHÜTZTEN GEBIETEN DURCH INFRASTRUKTUR

Infrastrutture		Km in aree protette	m/ha
Strade e autostrade	Autostrade	20	1.13
	Strade statali	47	
	Strade provinciali	70	
	Strade comunali	64	
Ferrovie	FS_esist_da_non_potenziare	4	0.8
	FS_primaria_esistente	28	
	Linee_ferrov_dismesse	1	
Elettrodotti	120-132 kV	144	1.2
	220 kV	59	
	380kV	13	
Gasdotti		122	0.7
Oleodotti		64	0.4

Tab. 9 - Belastung von geschützten Gebieten durch Infrastruktur (m Infrastruktur/geschützte Fläche in ha, Quelle: RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2007)

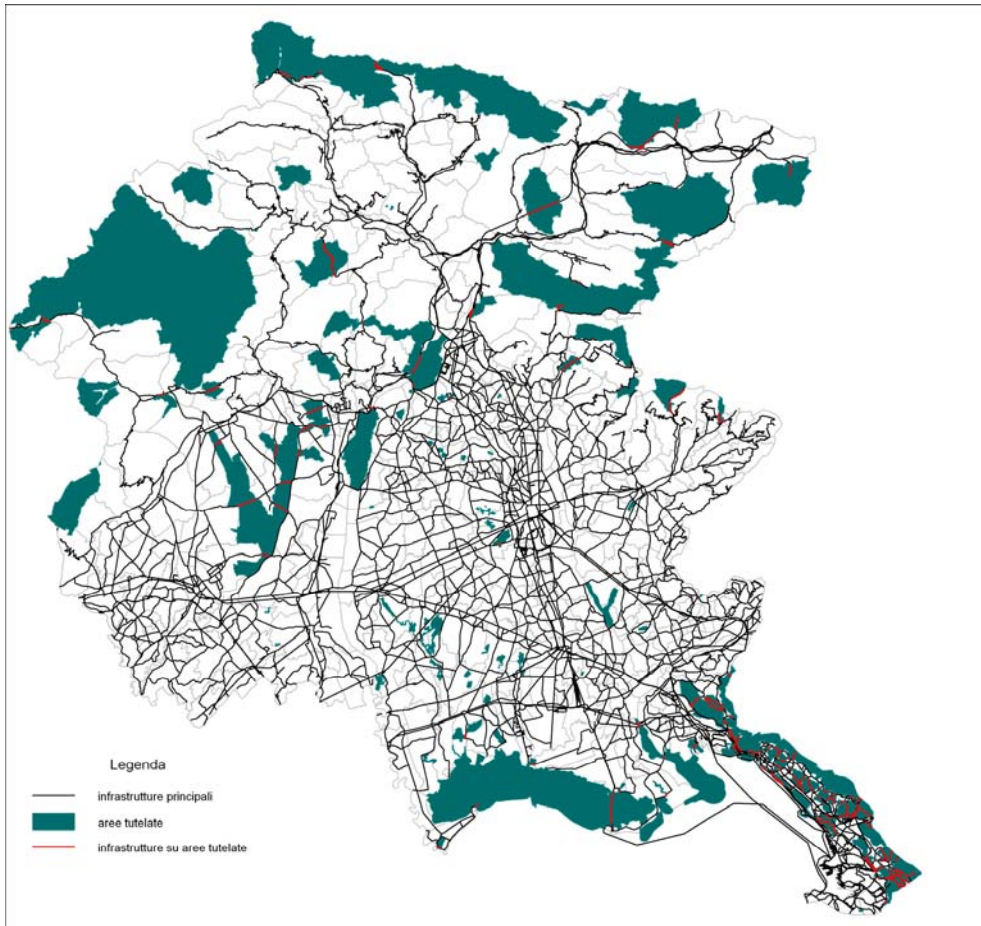


Abb. 50 - Belastung von geschützten Gebieten durch Infrastruktur (m Infrastruktur/geschützte Fläche in ha, Quelle: RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2007

VERTEILUNG VON BASISSTATIONEN FÜR MOBILNETZ

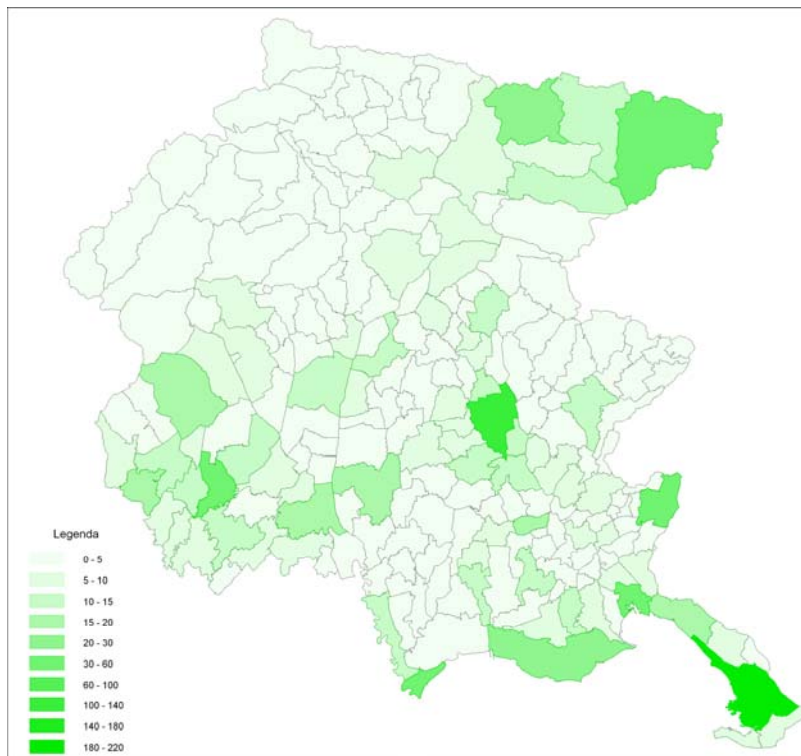


Abb. 51 - Verteilung von Basisstationen für Mobilnetz, Quelle RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2011

DURCHSCHNITTLICHE DICHTEN VON RADIO- UND FERNSEHSENDERN AM 31.12.2010

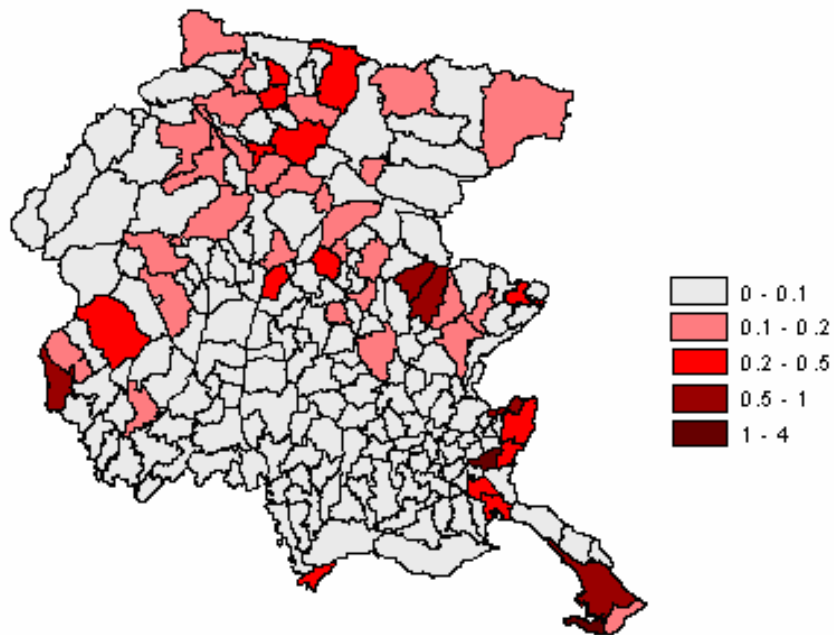


Abb. 52 - Durchschnittliche Dichte von Radio- und Fernsehseindern am 31.12.2010 (Einheit pro qkm pro Gemeinde), Quelle: ARPA FVG aufgrund von Daten aus dem Kataster der radioelektrischen Sendern

MESSUNGEN VON ELEKTROMAGNETISCHEN FELDERN DURCH RADIOFREQUENZ

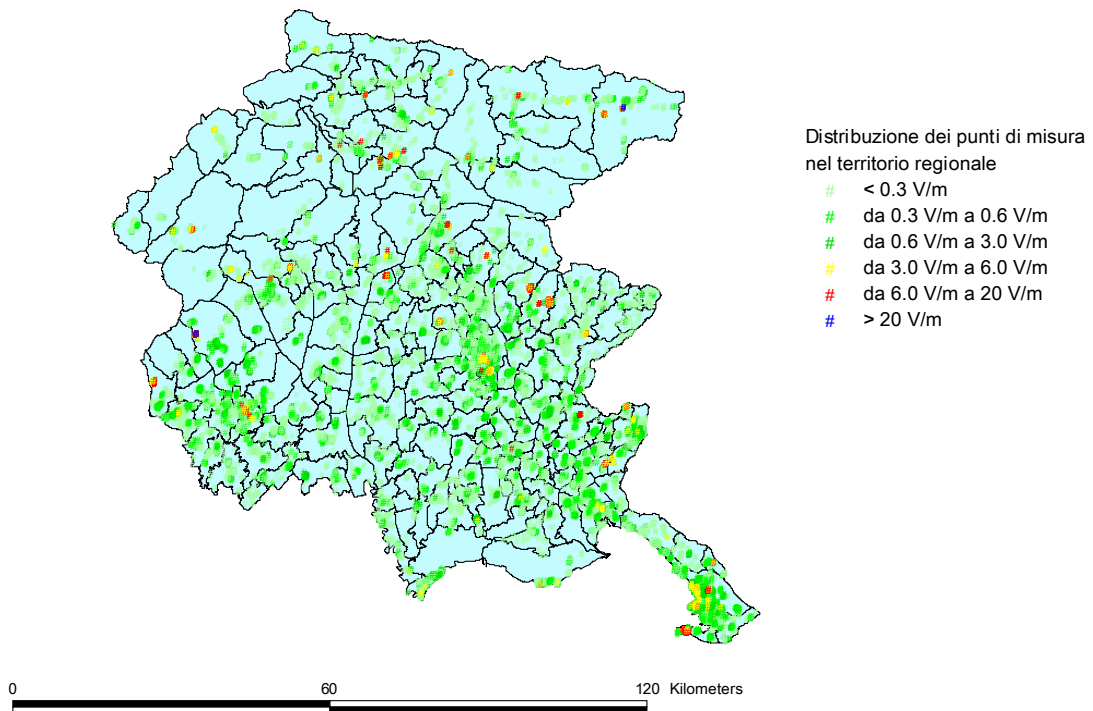
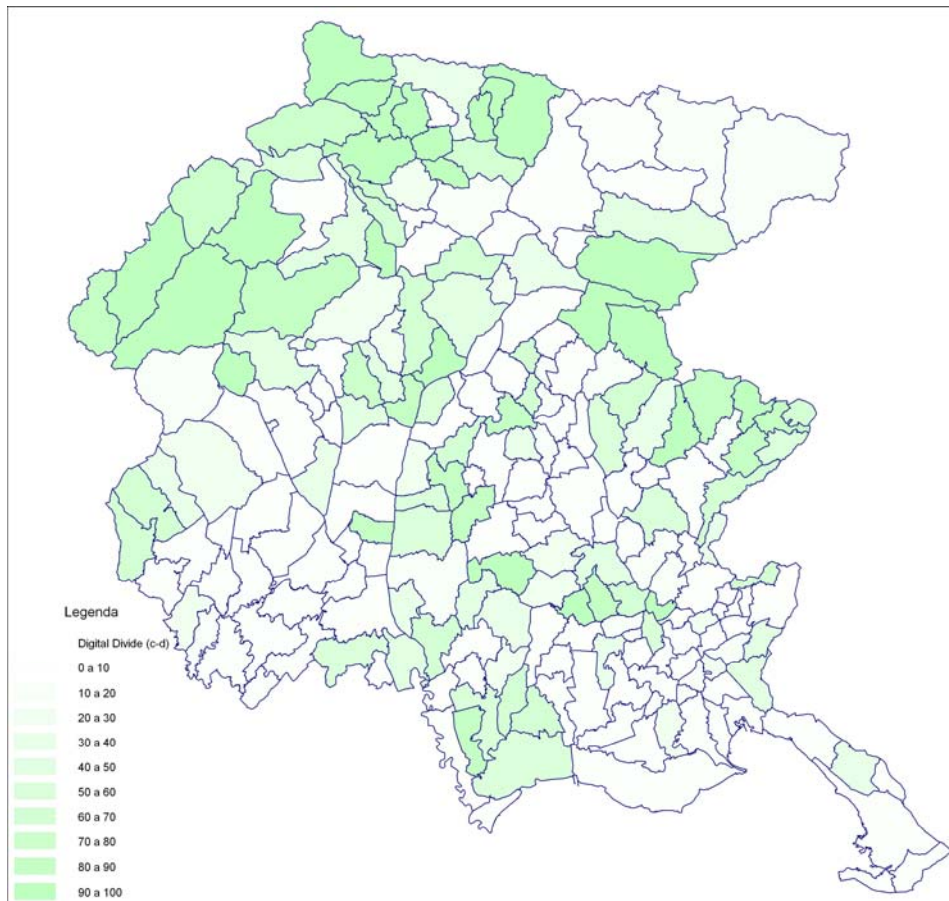


Abb. 53 - Messungen von elektromagnetischen Feldern durch Radiofrequenz, durchgeführt in der Zeit von 2000-2010 (V/m), Quelle: ARPA FVG aus Daten des Regionalkatasters der radioelektrischen Stationen

FOKUS: DER AUSBAU DES BREITBAND-INTERNETZUGANGS

In Bezug auf die Regionalbevölkerung sind 81% bereits mit dem Breitband vernetzt (DSL-Anschluss), dazu kommen noch 7,1 % mit Wireless-Zugang, die restlichen 11,1% verfügen über einen Internetzugang, der langsamer als 2 Mbit/s ist, der sogenannte „digital divide“. Das ist ein deutliches Gefälle von dem einen Teil der Bevölkerung mit Internetzugang zu jenem Teil, der vollkommen oder partiell davon ausgeschlossen ist. Die folgenden Karten sind vom Amt für Territorialplanung ausgearbeitet worden, Stand vom 31.12.2011.



In den morphologisch benachteiligten Gebieten verlässt die Bevölkerung die mit niedrigem Einkommen verbundenen traditionellen Gewerbe, welche zumeist an Land- und Forstwirtschaft gekoppelt sind. Das bedeutet aber nicht, dass dort gleichzeitig neue Gewerbe entstehen, etwa Industrieansiedlungen oder Dienstleistungen. Es bedeutet vielmehr, dass sich immer größere Teile der Bevölkerung in Richtung Talsohle und Ebene bewegen in der Hoffnung, dort bessere Beschäftigungsmöglichkeiten zu finden. Der größte Teil der bereits knappen Produktionsmöglichkeiten hat sich in den Talsohlen niedergelassen, hauptsächlich an den wichtigsten Einmündungen der Täler und angrenzend an die wesentlichsten Hauptverkehrsstraßen. Durch diesen Zuwachs an Bevölkerung siedeln sich in diesen Bereichen auch Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser, öffentliche Verwaltung, Handel und ganz allgemein auch Dienstleistungen an.

An dieser Stelle wäre es interessant, mehr über die Gründe zu erfahren, warum Bergbereiche nicht mit dem nötigen Breitband-Internetzugang (ebenso wie auch anderer Infrastruktur) ausgestattet werden. Für die führenden Anbieter liegt die Nutzung offensichtlich unterhalb der finanziell lohnenswerten Profitstufe.

Die Anwendung der neuen Technologien und die Infrastruktur im Bereich Informatik verzeichnen seit 2003 einen exponentiellen Zuwachs an Nutzung sämtlicher Angebote von ICT (Information and Communication Technology), sowohl im privaten wie auch dem beruflichen Sektor. Dieser Trend weicht vom nationalen nicht

sonderlich ab, auch wenn positiv angemerkt werden kann, dass im nationalen Vergleich die Internetnutzung in den Privathaushalten größer geworden ist (43,8% im Vergleich zu 40%), ebenso wie auch die Webseiten von Unternehmen (65% zu 60,5% Nationalanteil) weiter verbreitet sind. Diese Werte sind vor allem deshalb wichtig, weil sie das deutliche Anwachsen der Internetnutzung zum Ausdruck bringen, nicht nur im privaten Bereich, sondern auch bei den Unternehmen. So hält das Web immer mehr Einzug in das alltägliche Leben, und zwar mit steigender Tendenz. Die internet oriented Kultur beeinflusst mittlerweile das ganze Regionalterritorium sowohl im Bereich der Produktion als auch in der Gesellschaft.

Der wachsende Bedarf ist mit besten Technologien zu unterstützen mit dem Ziel, den Internetzugang digital divide zu verringern, weil er der steigenden Nachfrage von Privathaushalten und Unternehmen in den morphologisch benachteiligten Gebieten nicht mehr gerecht wird.

Der Digital divide kann in zwei Kategorien unterteilt werden, nämlich in die gesellschaftliche, wenn er auf wirtschaftlicher oder kultureller Benachteiligung der Bevölkerung beruht, die sich auf das Fehlen von Wissen der verschiedenen Möglichkeiten der Internetnutzung auswirkt und in die infrastrukturelle, wenn es an den angemessenen Netzwerken für die ständig wachsenden Bedürfnisse fehlt.

Im Moment sind ca. 85% des Territoriums, etwa 96% der Bevölkerung, mit DSL Verbindung ausgestattet, die eine maximale Datenüberlieferungsgeschwindigkeit von 7 Mbit/s haben. Was die noch schnelleren Systeme anbelangt, die 20 Mbit/s noch übertreffen können, so sind etwa 20% des Territoriums abgedeckt, was ca. 55% der Bevölkerung ausmacht.

Die Breitbandvernetzung hängt vom Standort ab, in welchem sich die Telefonzentrale des dominanten Netzanbieters befindet (in FVG ist es Telecom). Der Anbieter hat die Leitungen technisch nur dort auf den neuesten Stand gebracht, wo sich eine solche Investition durch die Bevölkerungsdichte rasch amortisiert. Diese Gebiete umfassen hauptsächlich die Provinzhauptstädte und ihre nähere Umgebung, in denen normalerweise Datennetzgeschwindigkeiten von 20 Mbit/s vorhanden sind.

Die Hälfte aller in der Region befindlichen Telefonzentralen etwa ist in diesen Gebieten anzutreffen. Es sind optische Fasern (Glasfaser), die auf nationalem Grundnetzwerk angeschlossen sind und Leitungen auf Breitbandbasis anbieten. Die andere Hälfte der Telefonzentralen befindet sich auf dem Gebiet der sogenannten Marktversager. Dort hat der dominante Netzanbieter keine Glasfaserleitungen verlegt, da sich durch die geringe Zahl der Verbraucher die Investition nicht rechnen würde. Diese Bereiche sind vom infrastrukturellen digital divide betroffen und werden mit DSL Verbindungen versorgt, die langsamer als 7 Mbit/s sind und nur in der Nähe solcher Zentralen funktionieren. Je weiter der Verbraucher von der Zentrale entfernt ist, desto mehr verlangsamt sich der Datenaustausch, so dass in einigen Bereichen nur noch ein Modem von 56Kbit/s genutzt werden kann, das für Internetverbindungen allerdings ungenügend ist.

Innerhalb einer Gemeinde gibt es demnach große Unterschiede in der Qualität der Internetverbindung, die oft einzig davon abhängt, welche räumliche Distanz zwischen Zentrale und Verbraucher besteht.

Im Jahre 2005 hat die Region ein Programm ins Leben gerufen, ERMES, „an Excellent Region in a Multimedia European Society“. Dieses Programm steht für die Entwicklung von Infrastruktur im Bereich Technologie von Information und Kommunikation. Mit ihm organisiert die Regionalpolitik den Ausbau eines Breitband-Netzes hauptsächlich aus optischen Fasern, mit dem Ziel einer umfassenden und homogenen Vernetzung öffentlicher Verwaltungseinrichtungen, von Unternehmen und Privathaushalten auf dem gesamten regionalen Territorium.

Dafür wurden 129 von den insgesamt 261 Telefonzentralen auf dem Regionalgebiet ausfindig gemacht, die nicht über optische Fasern verfügen und dadurch keine Breitband-Vernetzung liefern können. Von diesen werden 99 bald ans Breitbandnetz angeschlossen, allerdings bleiben 30 vorerst ausgenommen, die sich in Gebieten befinden, die auf den Karten der Stadtplanung mit B, C und D bezeichnet sind. Unter Mitfinanzierung des PSR ist der Ausbau von 6 Telefonzentralen vorgesehen, die sich im Bereich D befinden. Sie sollen mit optischen Fasern ausgestattet werden und eine Gesamtlänge von 47,70 km haben. Diese

Zentralen verbinden im Moment 1700 Verbraucher, von denen 700 nur über dial up- Verbindung verfügen, wogegen die restlichen 1000 DSL-light Service mit 640 Kbit/s benutzen. Nach der Instandsetzung sollen alle Verbraucher über DSL Vernetzung mit 7 Mbit/s verfügen können.

Damit die Bevölkerung der Randgebiete ihre technologischen Nachteile überwinden kann und angeregt vom Docup Ziele 2 2000-2006, hat die Generaldirektion der Natur, der Berge und der land- und forstwirtschaftlichen Verwaltung eine Initiative vorgesehen, die den Ausbau eben dieser Infrastruktur zum Ziel hat. Die Mängel des Telekommunikationssystems in den Bergregionen sollen dadurch überwunden werden, dass die elektronische Zuleitung über Satelliten mittels einer Wireless-Versorgung in den Berg-Gebieten parallel zu den anderen infrastrukturellen Arbeiten erfolgt. Geplant sind außerdem e-learning-Programme, mit denen die Kenntnisse der Nutzung dieser Technologie gefördert werden sollen. Darüber hinaus sind Initiativen vorgesehen, mit denen die Kompetenzen der Unternehmer und der anderen arbeitenden Bevölkerung gefestigt werden sollen.

3.1.12 Lärm

Immer stärker werden die verschiedenen Aspekte der akustischen Umweltbelastung beachtet. Nicht nur die Sensibilität jedes einzelnen Bürgers sondern auch das öffentliche Bewusstsein auf die steigende Lärmbelastung in der Region nimmt zu (Verkehr, laute Musik, Bautätigkeiten in Wohngebieten und Produktionstätigkeiten, etc.).

Die Beschränkung des Lärmpegels auf Regionalgebiet untersteht den Gemeindeverwaltungen auf der Grundlage des P.C.C.A (Bewertung des Lärmpegels in der Gemeinde) und den Provinzen im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gemeinden. Der P.C.C.A. muss in den Bebauungsplan der Gemeinden aufgenommen sein und wird mit anderen Planungseinheiten abgestimmt, z.B. mit dem P.U.T. (Verkehrsplanung), mit der Planung von Parkplätzen, etc.

Der PCCA in Friaul-Julisch Venetien wurde durch den Beschluss des Regionalausschusses geregelt, Nr. 463 vom 5.3.2009 (veröffentlicht im BUR Nr. 12 vom 25.3.2009), nach Ankündigung des L.R. (Regionalgesetz) 16/2007 unter Umsetzung des Rahmengesetzes 447/95.

Im Januar 2012 wurde aufgrund der verfügbaren Daten deutlich, dass bereits 70% der Gemeinden den Dienstweg zur Realisierung eines PCCA eingeleitet haben. Das sind 139 Gemeinden, die diese Aufgabe an externe Spezialisten übertragen haben, 15 Gemeinden sind gerade dabei dies zu tun, davon sind 25 Planungen zu ARPA weitergeleitet worden, um dort eine für die Planung notwendige fachspezifische Expertise zu bekommen.

Die Zusammenfassung dieser Daten zeigt, dass die Gemeinden, die den Dienstweg eingeleitet haben und solche, die bereits einen Auftrag erteilt haben, 49% der Gesamtbevölkerung ausmachen bzw. 77% des Regionalterritoriums.

Bei der ersten Klassifizierung der Gebiete sind deutliche Widersprüche aufgetreten. Sie rühren daher, dass Industriegebiete mit falscher Klassifizierung ausgewiesen wurden, nämlich mit der Klassifizierung D der Territorialplanung für Wohngegenden. Tatsächlich gibt es diese widersprüchlichen Einordnungen im Zusammenhang mit Kleinunternehmen und ihren Produktionsvorgängen. Bei der ersten Einteilung waren diese kleinen Betriebe noch in den Randbezirken von Städten und Gemeinden gelegen, durch die Ausbreitung der Wohnbereiche liegen sie nun gleichsam mitten in der Stadt und bringen eine akustische Belastung mit sich, die in Wohngegenden nicht erwünscht ist.

Ein weiterer Störfaktor ist das Fernstraßennetz, das eine erhebliche Lärmbelastung mit sich bringt. Der Indikator „Erkennung von Fernstraßen, von denen eine große akustische Belastung ausgeht“, zeigt auf einer Farbskala die möglichen kritischen Punkte auf den Straßen. Belastend für die Bevölkerung ist dabei

einerseits der ständig fließende Verkehr, andererseits der Breitenbereich von 100 m entlang einer Straßenachse, in dem der Verkehr als besonders laut wahrgenommen wird.

Im Rahmengesetz Nr. 447 vom 10.10.1995 im Art. 10, Absatz 5 wird festgelegt, dass die Anbieter und Verwalter von öffentlichen Verkehrsmitteln und von Infrastrukturen gehalten sind, Pläne zum Eindämmen oder zur Beseitigung des Lärms vorzulegen.

VERTEILUNG AUF DEM TERRITORIUM DER VERFAHREN ZUM LÄRMPEGEL (PCCA)

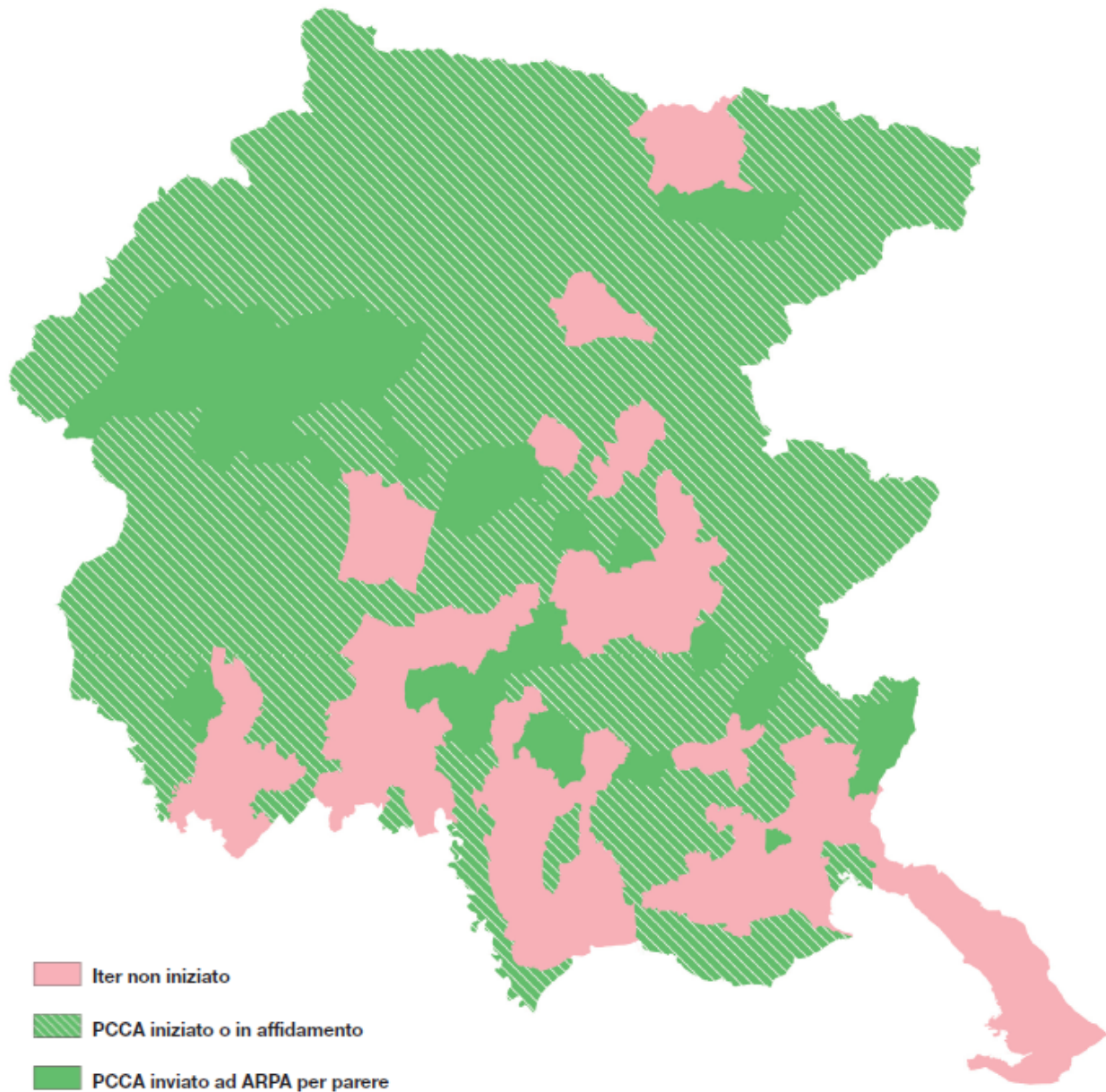


Abb. 54 - Verteilung auf dem Territorium der Verfahren zum Lärmpegel (PCCA), Quelle ARPA FVG, Stand 2012

Legende:

Noch nicht eingeleitete Verfahren
PCCP eingeleitet oder an Dritte weitergegeben
PCCA an ARPA zur Überprüfung

IDENTIFIZIERUNG VON LÄRMBELASTUNG DES AUSSERSTÄDTISCHEN STRASSENNETZES



Abb. 55 - Identifizierung von Lärmbelastung des außerstädtischen Straßennetzes, Quelle: ISPRA

Legende:

Straßen der Art A, B, C a
Niedrige Belastung
Mittlere Belastung
Hohe Belastung
Höchste Belastung
Straßen der Art C b

3.1.13 Luft

Zustand

Der Qualitätszustand der Luft wird durch die Messung der Konzentration von Schadstoffen dargestellt. Die Verordnung (Legislativdekret 155/2010, Umsetzung der EU-Verordnung (2008/50/CE) gibt Richtwerte vor, die nicht überschritten werden dürfen, um den Erhalt der allgemeinen Gesundheit und der Ökosysteme zu gewährleisten. Die Schadstoffe, zu denen es bereits Richtlinien gibt, sind Feinstaub (PM 10 und PM 2,5), Stickstoffdioxid(NO₂), Ozon(O₃), Kohlenmonoxid(CO), Schwefeldioxid(SO₂), Benzol, aromatische polyzyklische Kohlenwasserstoffe (PAH, zu denen es nur für Benzo(a)pyren Richtlinien gibt) und einige Schwermetalle (Cadmium Cd, Nickel Ni, Arsen As, Blei Pb und Quecksilber Hg). Die geltenden Richtlinien werden in zwei Gruppen unterteilt, in die maximalen und in die erwünschten. Die maximalen dürfen auf

keinen Fall überschritten werden, um die allgemeine Gesundheit nicht zu gefährden, die erwünschten sollen erreicht werden, wenn es Technik und Wissensstand zulassen. Die erwünschten Richtlinien sind naturgemäß weniger verbindlich für die lokalen Verwaltungen, da das Nichtbefolgen keine Konsequenzen hat wenn die zur Verfügung stehenden Maßnahmen zur Einhaltung der Richtlinien angewendet worden sind.

Das regionale Programm zur Einhaltung der Luftqualität sowie der regionale Handlungsplan erlauben detaillierte Messungen des Luftzustandes. Diese werden zusammen mit den Daten der Schadstoffkonzentrationen, die innerhalb eines Regionalnetzwerkes gemessen werden, und mit Hilfe von Modellsimulationen ausgewertet. Die Simulationen sind notwendig, um die Informationen der Messgeräte repräsentativ auch auf die Bereiche auszuweiten, in denen keine Messungen vorgenommen werden.

Die Informationen, die in dem Programm enthalten sind, können mit den jährlichen Luftprüfungsberichten der ARPA FVG abgeglichen und aktualisiert werden. Sie beziehen sich einerseits auf das gesamte Regionalgebiet, aber auch auf lokale Situationen (Pordenone, Udine, Triest).

Auf regionaler Ebene sind es vor allem Stickstoffdioxid, Feinstaub und Ozon, die die meisten Probleme bereiten.

Stickstoffdioxid entsteht vornehmlich durch die Emissionen des Verkehrs. Deshalb liegen die kritischsten Punkte zumeist in städtischen Zonen, etwa in Pordenone mit Porcia und Prata di Pordenone, außerdem im Gebiet um Udine mit den Gemeinden Bicinicco, Campofornido, Gonars, Pavia di Udine, Pozzuolo del Friuli, Santa Maria la Longa, und im Bereich um Triest und Muggia. Zukünftig soll die Belastung durch Stickstoffdioxid dadurch vermindert werden, dass der Fuhrpark erneuert und verbessert wird. Dem steht jedoch ein Anstieg an Privatfahrzeugen gegenüber. Auf der Abbildung werden die Trends der jährlichen, durchschnittlichen Stickstoffdioxidwerte dargestellt, die an folgenden Bodenmessstationen durchgeführt wurden: (CAI = Udine, via Cairoli, SGV = San Giovanni al Natisone; MON = Monfalcone; OSV = Udine, San Osvaldo; BRU = Brugnera), und folgende Verkehrsmessungen (PRA = Prata di Pordenone; AOS = Görz, v.le Duca d'Aosta).

DURCHSCHNITTLICHE JÄHRLICHE NO₂ WERTE VON EINIGEN MESSSTATIONEN DES WERTEAUFNAHMESYSTEMS IN DER REGION, VERLAUF VON 2005 BIS 2011

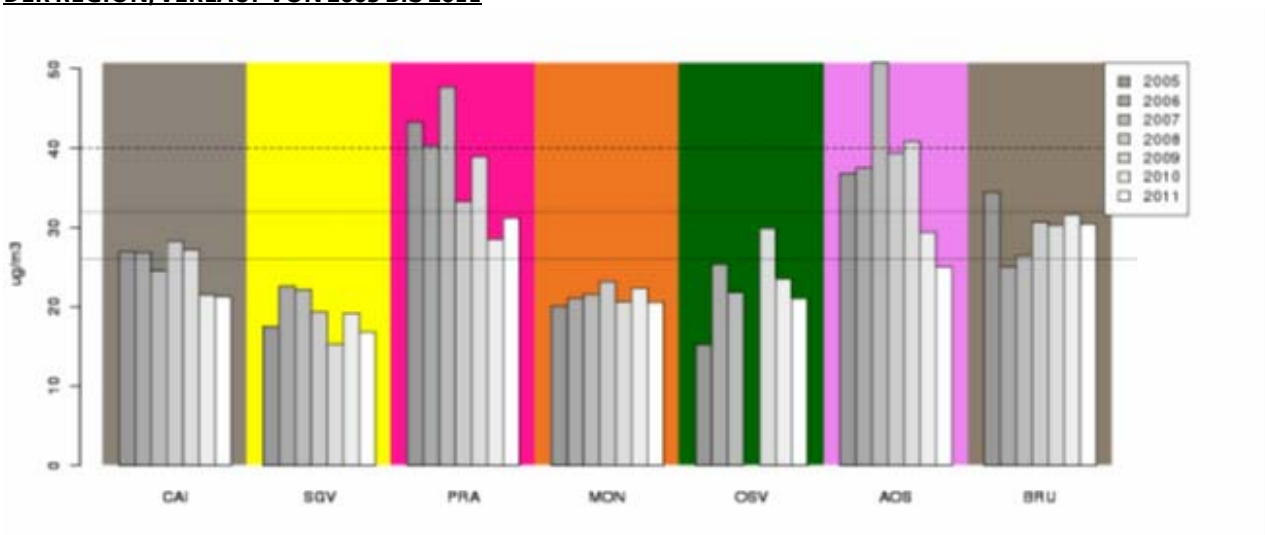


Abb. 56 - Durchschnittliche, jährliche NO₂ Werte von einigen Messstationen des Werteaufnahmesystems in der Region, Verlauf von 2005 bis 2011, Quelle ARPA FVG

Die hohe Konzentration von Feinstaub (PM₁₀) ist nach den Richtlinien über die Häufigkeit der täglichen Überschreitungen der Grenzwerte zur die Gewährleistung der allgemeinen Gesundheit als bedenklich anzusehen (der tägliche Durchschnitt von 50 g/m³ darf nicht mehr als 35-mal im Jahr überschritten

werden). Die kritischen Bereiche erstrecken sich über weite Teile der Ebene und über das Gebiet um Triest, verursacht in erster Linie durch das Klima, das durch geringen Luftaustausch die Ansammlung und den Verbleib der Schadstoffe begünstigt. Die unterschiedlichen Werte innerhalb eines Jahres werden an den Messungen der Überwachungsstationen deutlich. Folgende Abbildung zeigt den Verlauf von einigen Überwachungsstationen.

JÄHRLICHE ZAHL DER TAGESÜBERSCHREITUNGEN DER GESETZLICHEN RICHTLINIEN FÜR PM₁₀ VON 2005 BIS 2011

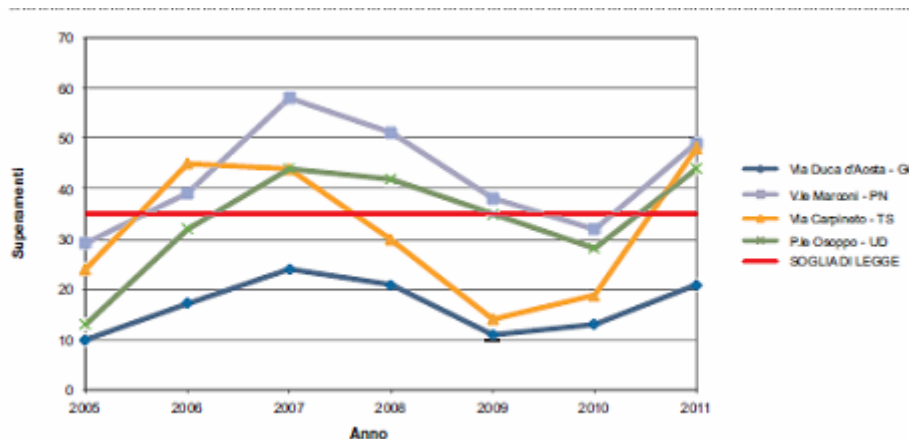


Abb. 57 - Jährliche Zahl der Tagesüberschreitungen der gesetzlichen Richtlinien für PM₁₀ von 2005 bis 2011, Quelle: ARPA FVG

Bei Ozon sind die Abweichungen von den erwünschten Richtlinien problematisch anzusehen (120 µg/m³, die auf einen Drei-Jahresdurchschnitt bezogen nicht öfter als 25 Mal im Jahr überschritten werden dürfen). Tatsächlich werden die Grenzwerte in vielen Bereichen der Region überschritten und häufig ist zu beobachten, dass gerade in den Randgebieten der Städte die Verpflichtung zu informieren und zu alarmieren vernachlässigt wird. Man kann davon ausgehen, dass es auch bei Senkung der Ozonwerte in der gesamten Region zur Missachtung der Richtlinien und zu Überschreitung der zulässigen Werte kommen wird.

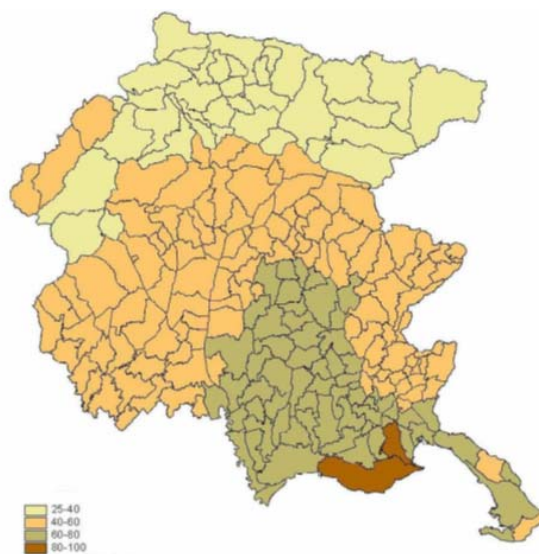


Abb. 58 – Zahl der Richtlinienüberschreitung der durchschnittlichen Tageswerte von 8 Stunden Ozonmessung, Quelle: ARPA FVG für Regionalprogramm zur Luftverbesserung, Stand 2009

Schadstoffbelastung:

Die Belastung der Luft durch die unterschiedlichsten Schadstoffe geschieht sowohl durch Emissionen menschlicher Tätigkeiten (Produktion von Energie, Heizung der Haushalte, Transport auf Straßen, etc.), als auch durch solche natürliche Herkunft (flüchtige Verbindungen aus Baumbestand, etc.).

EMISSIONEN VON PRIMÄREN SCHADSTOFFEN IM JAHR 2007, IN VERSCHIEDENE MAKROSEKTOREN SNAP97 UNTERTEILT

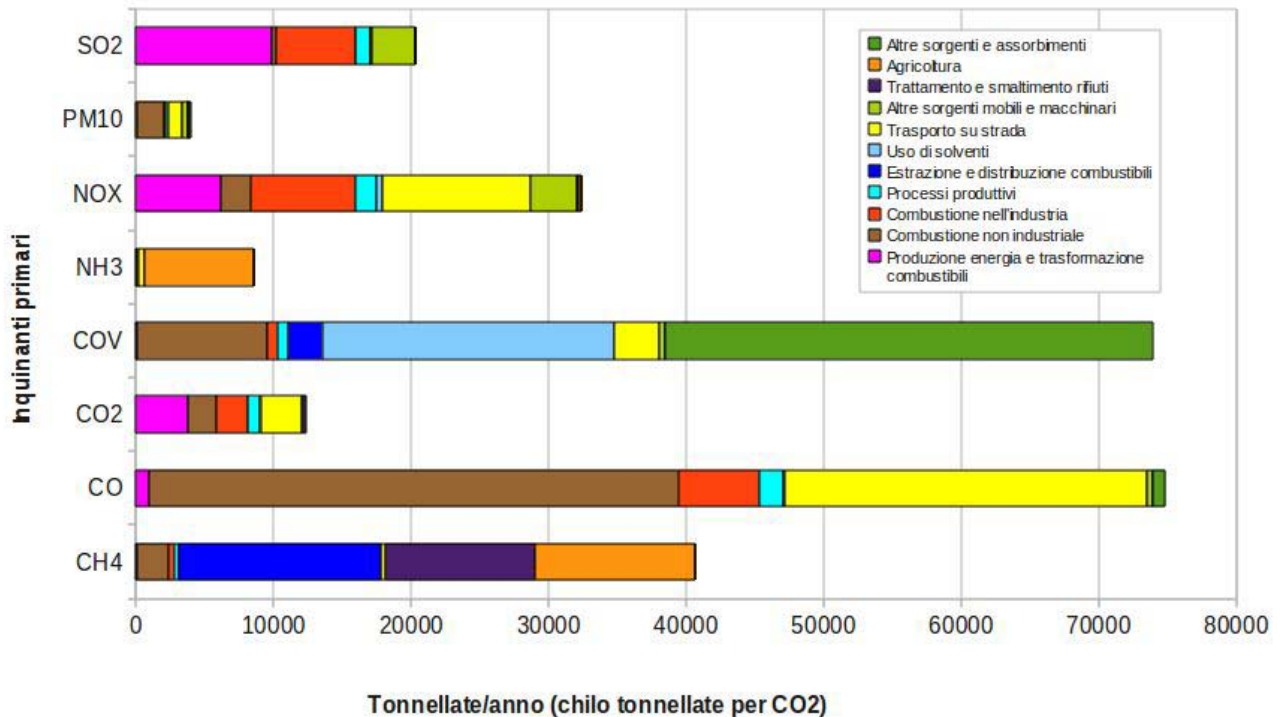


Abb. 59 - Emissionen von primären Schadstoffen im Jahr 2007, in verschiedene Makrosektoren SNAP97 unterteilt, Quelle ARPA FVG

Legende:

- Andere Ursachen oder Aufnahme
- Landwirtschaft
- Müllverarbeitung
- Andere Ursachen von Autos und Maschinen
- Transport auf Straßen
- Gebrauch von Lösungsmitteln
- Gewinnung und Verteilung von Brennstoffen
- Produktionsprozesse
- Industrieverbrennung
- Nicht industrielle Verbrennung
- Energieherstellung und Umwandlung von Brennstoffen

Tonnen pro Jahr

Die Emissionen in der Atmosphäre müssen regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht werden, um die gesellschaftliche Entwicklung (z.B. Konsumverhalten) und die technische Entwicklung (z.B. neue Emissionstypologie bei Fahrzeugen) verfolgen zu können. Die aktuelle Gesetzgebung (Legislativdekret 155/2010) schreibt den Regionen und autonomen Provinzen vor, die Bestandsaufnahmen der Emissionen in 5-Jahres-Abständen zu aktualisieren. Außerdem sollen sie ein Jahr nach freier Wahl herausgreifen, für das eine separate Bestandsaufnahme gemacht werden soll. Unsere Region hat sich dabei für das Jahr 2007 entschieden. Im Detail betrachtet wird deutlich, dass der Transport auf Straßen (Pkw und kommerzielle Fahrzeuge) die primäre Ursache der Stickstoffdioxidbelastung ist, gefolgt von industriellen Verbrennungsprozessen und von der Stromerzeugung. Was die Werte von PM₁₀ betrifft, so steht die

Verbrennung in Privathaushalten an erster Stelle, gefolgt vom Transport auf den Straßen. Ein beträchtlicher Teil des Feinstaubs, der in unserer Region gemessen wird, ist allerdings sekundär, das heißt, er bildet sich erst in der Atmosphäre durch komplexe chemische Prozesse von Stickstoffoxiden, Schwefel und Ammoniak. Diese Schadstoffe entstehen hauptsächlich in der Landwirtschaft und bei der Tierhaltung.

Die flüchtigen Verbindungen organischer Herkunft, die zusammen mit Stickstoffdioxiden die Bildung von Ozon in der warmen Jahreszeit begünstigen, entstehen hauptsächlich beim Gebrauch von Lösungsmitteln oder haben natürliche Ursachen (andere Ursachen oder Absorption), aber auch der Transport dieser Lösungsmittel auf der Straße, ebenso die Zeit der Füllung des Tanks verursachen die Bildung von Ozon. Zu diesen flüchtigen Verbindungen ist auch Benzol (genormter Schadstoff) zu rechnen, das noch immer im Benzin vorkommt, wenn auch in geringer Konzentration (<1%).

Die Schwefeloxide entstehen hauptsächlich bei der Energieerzeugung, bei industriellen Verbrennungsprozessen und beim Schiffsverkehr (Hafentätigkeiten und Maschinen- und Fahrzeugnutzung). Zu erwähnen ist, dass bereits im Jahr 2008 ein wichtiges Stromkraftwerk der Region mit einem Entschwefler ausgestattet wurde und vom 1.1.2010 an gemäß einer EU-Verordnung müssen die im Hafen liegenden Schiffe Brennstoffe mit niedrigem Schwefelgehalt benutzen. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen ist zwar nicht nachweisbar, dennoch kann davon ausgegangen werden, dass die Emissionen dieser Schadstoffgruppe in den letzten Jahren weiter zurückgegangen sind. Da die Treibhausgase noch keinen unmittelbaren Einfluss auf unsere Gesundheit haben, wurden bisher nur Kohlendioxid (CO₂) und Methan (CH₄) berücksichtigt.

Der größte Ausstoß von CO₂ wird durch die Energieerzeugung, durch den Straßenverkehr, die industriellen Verbrennungsprozesse und die Verbrennung in Privathaushalten verursacht. Es muss daran erinnert werden (was in der Grafik nicht erscheint), dass in unserer Region der wachsende Waldbestand in der Lage ist, bis zu 3000 Kilotonnen CO₂ aufzunehmen, was der jährlich im Straßenverkehr erzeugten Menge entspricht. Wenn allerdings die Wälder als Speicher für Kohlenstoff genutzt werden, verlieren sie ihren Wert als Quelle für erneuerbare Energie.

Für den Ausstoß an Methangas sind in der Region hauptsächlich die Brennstoffgewinnung und deren Verteilung verantwortlich, gefolgt von der Müllverarbeitung, der Landwirtschaft und Tierzucht.

EMISSIONEN VON PM₁₀: GLIEDERUNG NACH GEMEINDEN

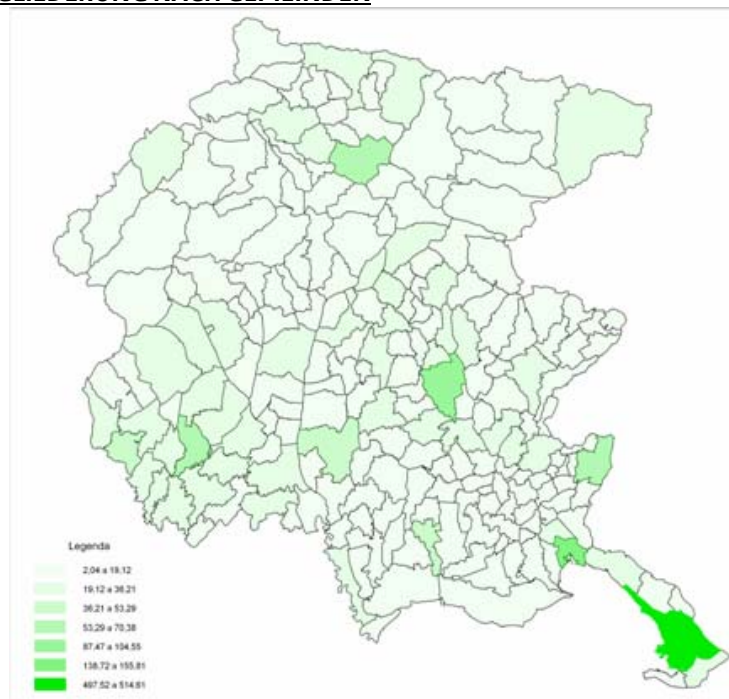


Abb. 60 - Emissionen von PM₁₀: Gliederung nach Gemeinden (Tonnen pro Jahr) Quelle: RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2011

EMISSIONEN VON STICKSTOFFOXIDEN NO_x: GITTERAUFGLIEDERUNG

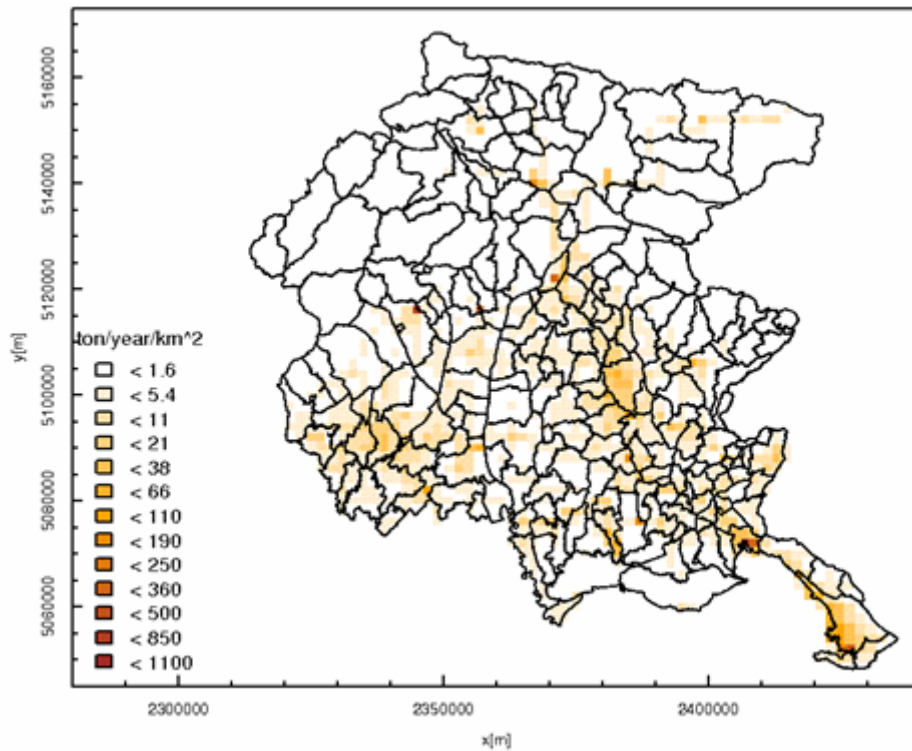


Abb. 61 – Emissionen von Stickstoffoxiden NO_x (Tonnen/Jahr/km²), Quelle: INEMAR, ARPA FVG, Stand 2005

VERGLEICH VON SCHADSTOFFAUSSTOSS – AUFNAHME VON KOHLENDIOXID IN DEN JAHREN 1995, 2000, 2005

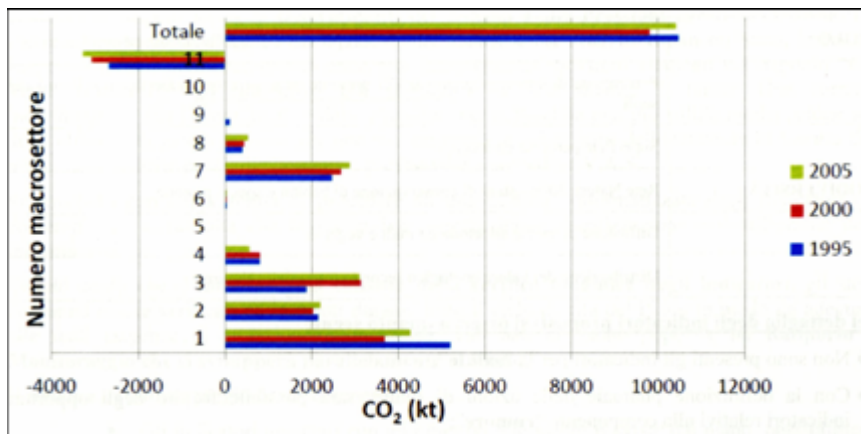


Abb. 62 - Vergleich des Schadstoffausstoßes – Aufnahme von Kohlendioxid in den Jahren 1995, 2000, 2005

Legende:

1. Energieerzeugung und Brennstoffveränderung
2. Nicht industrielle Verbrennung
3. Industrielle Verbrennung
4. Produktionsprozesse
5. Gewinnung und Verteilung von Brennstoffen
6. Gebrauch von Lösungsmitteln
7. Straßenverkehr
8. Andere Ursachen durch Maschinen u. a.
9. Müllverarbeitung
10. Landwirtschaft
11. Andere Quellen und Aufnahmen, darunter Wälder

3.1.14 Wasser

Die Qualität der Oberflächengewässer ist in der Bergregion von Friaul-Julisch Venetien schlechter als erwartet. Verantwortlich sind dafür hydromorphologische Beeinträchtigungen, hauptsächlich durch Wasserkraftwerke, die sich auf die Wasserfunktion und den Flussverlauf auswirken können. Die mindere Wasserqualität in der Ebene wird in der Hauptsache aber von Nitraten verursacht, die durch die Landwirtschaft anfallen, vereinzelt auch von mangelhaften Abwasserreinigungsanlagen der Städte oder Industrieanlagen, die nicht immer vorschriftsmäßig betrieben werden.

In der Karte „Ökologischer Zustand der Oberflächengewässer und Aufteilung nach Qualitätsklassen in den 4 Provinzen“ wird der ökologische Zustand der ersten 300 überwachten Oberflächengewässer vorgestellt. Die Qualitätsklassen sind unter den vier Provinzen aufgeteilt und in der Tabelle dargelegt. Die Bergregionen schneiden zwar am besten ab, dennoch trifft man besonders im östlichen Bereich auf Veränderungen der Umwelt. Die Wasserläufe sind durch erosionshemmende Wasserstufen, durch Nutzung der Wasserkraft, durch Umleitungen sowie Abgrabungen und Aufschüttungen im Uferbereich immer größeren hydromorphologischen Veränderungen ausgesetzt. Noch schlechtere Werte haben die flachen Gebiete, in denen der menschliche Einfluss stark zunimmt. Der Indikator „Konzentration von Nitraten in Oberflächengewässern“ zeigt, dass der Gebrauch von stickstoffhaltigen Düngemitteln im Maisanbau in weiten Teilen der Region zu einem Anstieg des Nitratgehalts im Quellwasser geführt hat. Die Umweltbelastung in den Lagunen und im Meer ist hingegen, trotz der hohen Nitratwerte, weniger bedenklich, vor allem wegen des rückläufigen Phosphorvorkommens.

Alle Oberflächengewässer befinden sich in einem guten chemischen Zustand.

In Friaul-Julisch Venetien gibt es 61 unterirdische Wasservorkommen. Die der Hochebenen und in Quellnähe weisen nicht unwesentliche Konzentrationen von Nitraten und Pflanzenschutzmitteln aus der Landwirtschaft auf. Dazu lassen sich partielle Bereiche mit erhöhter Industriebelastung feststellen. Das Eindringen dieser Schadstoffe in das Wasservorkommen ist eine natürliche Folge von diffuser (und punktueller) Ausbreitung im Boden (und Untergrund). Die Belastung der unterirdischen Gewässer durch diese chemischen Veränderungen kann in manchen Fällen die rechtmäßige Nutzung des Wassers einschränken oder stark begrenzen. Der langsame Prozess der Regeneration dieser Gewässer (gewöhnlich steht er im Verhältnis zur Tiefe des Wasservorkommens) und die Veränderung von Quantität und Qualität werden durch regelmäßige Überwachung nachgewiesen. In der Tabelle des Indikators zur Bewertung des chemischen Zustands der unterirdischen Gewässer sind die Wasservorkommen aufgeführt, die aktuell in gutem Zustand sind und auch in der Vergangenheit keine Grenzwertüberschreitungen aufweisen. Allerdings können sie teilweise mit Wasservorkommen von geringerer Qualität bis hin zu größerer Verunreinigung zusammenhängen, oder flussabwärts auf Wasservorkommen mit wachsender Verunreinigungstendenz stoßen. Die Untersuchung der Belastung durch Nitrate und Pflanzenschutzmittel in den unterirdischen Gewässern der Bergregionen und im Vorgebirge ergab in der chemischen Bewertung eine gute Qualität, in Richtung Ebene nimmt die Qualität jedoch ab. Die Wasserproben wurden in privaten und öffentlichen Grundwasserbrunnen und artesischen Brunnen entnommen.

Die Meeresumwelt dagegen ist in einem Zustand, der besser als erwartet ausfällt und der Bewertungen von gut bis sehr gut aufweisen kann. Große Beachtung sollte gefährlichen Substanzen, giftigen Mikroalgen und dem Temperaturanstieg geschenkt werden. Der Indikator „ökologischer Zustand der Meere“ betont einen allgemein guten bis sehr guten Zustand, und insgesamt ist das Wasservorkommen an der Küste gut und auf dem offenem Meer sehr gut.

Der ökologische Zustand der Übergangsgewässer wird zwischen geringer und guter Qualität eingestuft. Eine besonders niedrige Qualität ist in nord-westlichen Bereichen um die Lagune Marano festzustellen. Verantwortlich dafür sind Süßwasserzuflüsse, die reich an Nährsalzen sind, die große Enge und die lange

Verweilzeit der Wassermassen. Ein geringes ökologisches Potential wird in stark veränderten Gebieten verzeichnet, so im Osten der Brücke Belvedere, die die Kleinstadt Grado mit Aquileia verbindet. Grund dafür ist die Enge des gesamten Bereiches. Im Ökosystem des Meeres und der Lagunen wird die größte Schadstoffbelastung durch Ablagerungen verursacht. Das Sediment nimmt nach dem Transit durch die Wassersäule das Schadstoffmaterial auf. Diese so abgelagerten Schadstoffe können dann zur Verunreinigung der direkt darüber liegenden Wassermassen führen.

Die Grenzwerte von Quecksilber in den Ablagerungen sind vom Qualitätsstandard der Umwelt (SQA) festgelegt, die sich auf die DM (Ministerialverordnung) des MATTM 56/09 beziehen und bei 0,3 mg/kg liegen. Im Bereich des PRTA (Regionalprogramm zum Schutz der Gewässer) übertreffen nahezu alle überprüften Orte diese Richtwerte, wie der Indikator „räumliche Verteilung von Quecksilber in den Ablagerungen im Küstenbereich des Meeres und in den Lagunen“ zeigt.

Die Kernbohrungsanalyse der Ablagerungen am Meeresboden ($4,4 \pm 3,9$ mg/kg) hat mit der Analyse des gesamten Lagunenbeckens große Ähnlichkeit ($4,3 \pm 2,7$ mg/kg). In beiden Fällen haben die Analysen einen leichten Rückgang der Konzentrationen von Quecksilber ergeben, der mit der Wasserlaufverringering des Isonzos einhergeht. Man kann keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem Totalgehalt von Quecksilber, seiner Mobilität und seiner Fähigkeit sich in MeHg umzuwandeln, erkennen. Um die Auswirkung auf die Umwelt von Hg zu bewerten, wird es in Wassersäulen gemessen und hat dabei immer Werte unter den Richtlinien von 10µg/l.

ÖKOLOGISCHER ZUSTAND DER OBERFLÄCHENGEWÄSSER UND VERTEILUNG DER QUALITÄTSKLASSEN IN DEN 4 PROVINZEN

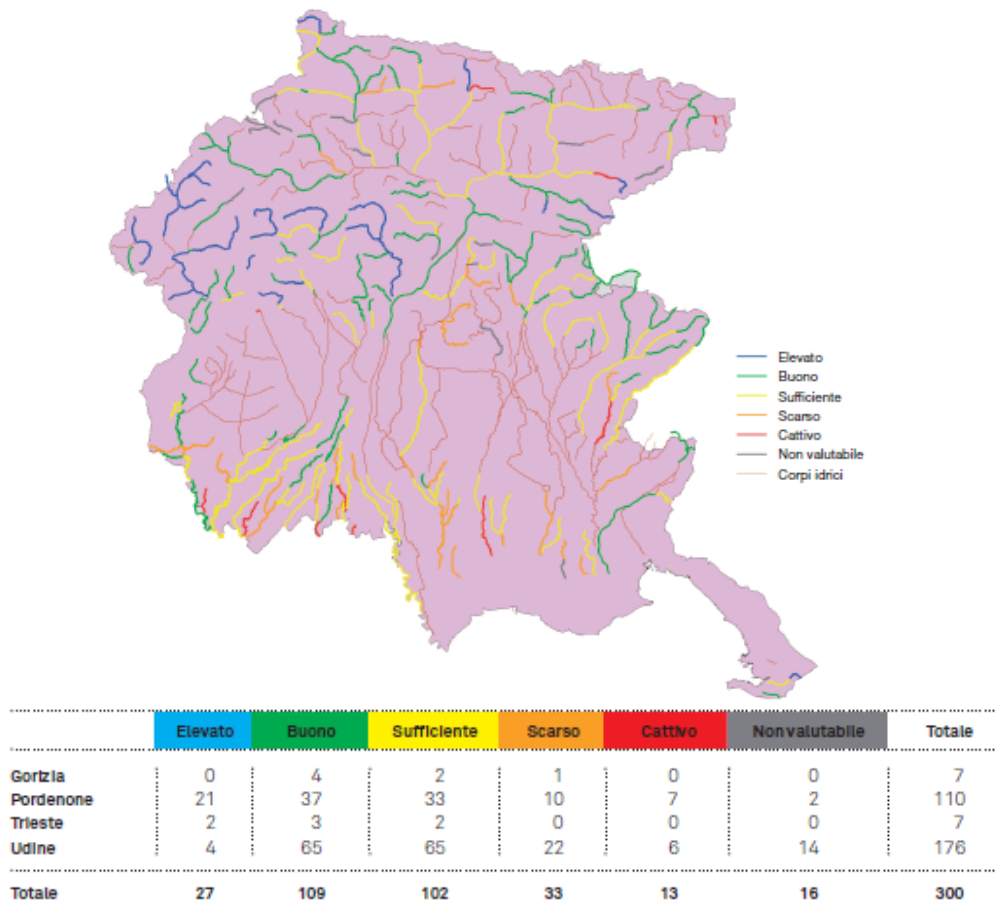


Abb. 63 - Ökologischer Zustand der Oberflächengewässer und Verteilung der Qualitätsklassen in den 4 Provinzen

Legende:
Hoch

Gut
 Befriedigend
 Gering
 Schlecht
 Keine Werte
 Wasservorkommen

NITRATKONZENTRATION IN OBERFLÄCHENGEWÄSSERN

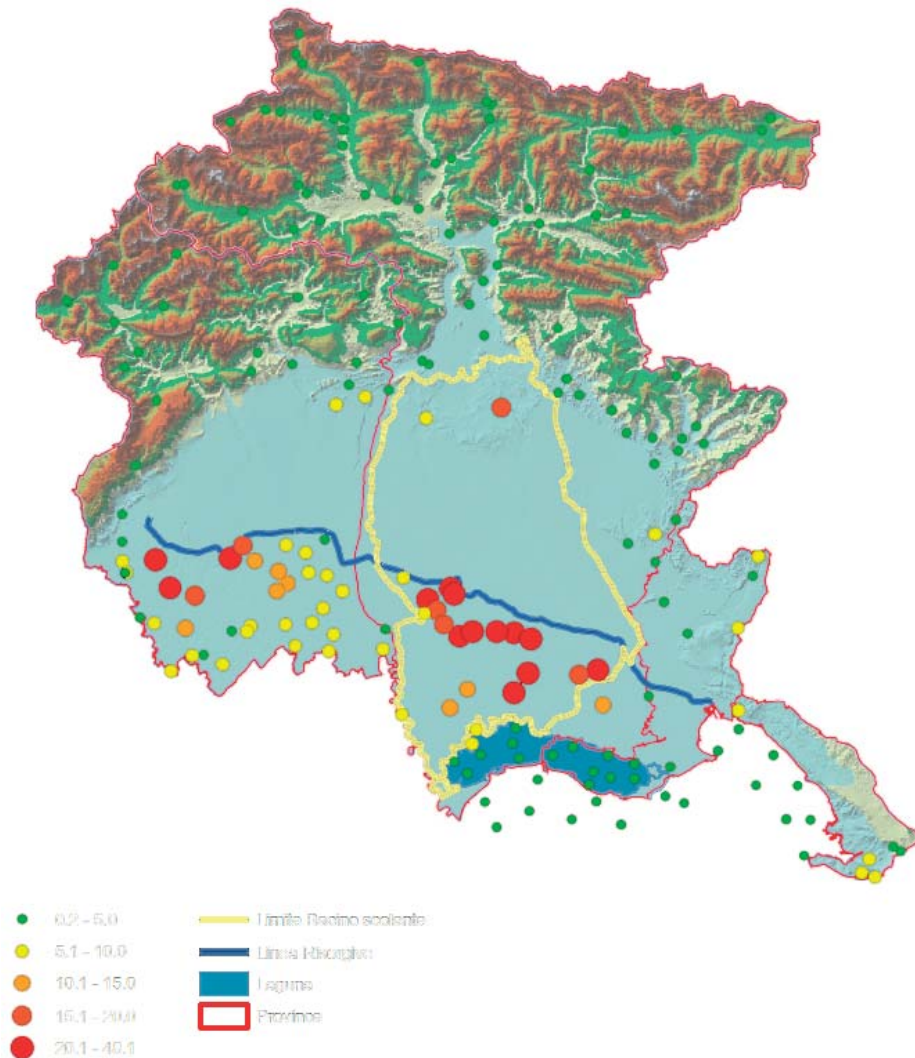


Abb. 64 - Nitratkonzentration in Oberflächengewässern (mg/l), Quelle ARPA FVG, Stand 2010

BEWERTUNG DES CHEMISCHEN ZUSTANDS DER UNTERIRDISCHEN WASSERVORKOMMEN

Code des Gewässers	Risikogruppe	Chemischer Zustand	Überwachung	Dauer in Jahren	Name des Gewässer	Beschreibung	Niveau	Parameter
P02	Gefährdet	gering	aktiv	3	Morenisches Amphitheater, Grundwasser mit lokalem artesischem Charakter	Grundwasser mit lokalen artesischem Charakter beträchtlicher Verunreinigung von Nitraten und Herbizide	F	Basis (Nitrate)+Schädlingsbekämpfungsmittel
P03A	gefährdet	gering	aktiv	3	Hochebene um die westl. Gegend von Pordenone	Grundwasser mit Werten von beträchtlicher Verunreinigung von Nitraten und Herbizide	F	Basis (Nitrate)+Schädlingsbekämpfungsmittel
P03B	gefährdet	gering	aktiv	3	Hochebene um die westl. Gegend von Pordenone	Grundwasser mit Werten von beträchtlicher Verunreinigung mit	F	Basis (Nitrate)+Schädlingsbekämpfungsmittel

						Nitraten, Herbiziden und Chloriden		ttel+chloridischen Lösungsmitteln
P06	gefährdet	gering	aktiv	3	Friaulische , zentrale Hochebene	Grundwasser mit Werten von beträchtlicher Verunreinigung von Nitraten und Herbizide	F	Basis (Nitrate)+Schädlingsbekämpfungsmittel
P07	gefährdet	gering	aktiv	3	Friaulische , zentrale Hochebene	Grundwasser mit Werten von beträchtlicher Verunreinigung von Nitraten und Herbizide, Chrom VI, Tetrachlorethylen	F	Basis (Nitrate)+Schädlingsbekämpfungsmittel+chloridische Lösungsmittel+Cr VI
P09	gefährdet	gering	aktiv	3	Friaulische, zentrale, cividalesische Hochebene	Grundwasser mit Werten von beträchtlicher Verunreinigung von Nitraten und Herbizide	f	Basis (Nitrate)+Schädlingsbekämpfungsmittel+ verseuchtes Areal
P17*	gefährdet	gering	aktiv	2	Friaulische, östliche Tiefebene, artesisches Grundwasser, Niveau 1	Artesisches, oberflächliches Grundwasser (Schicht A+B bis ~100m) historische Präsenz von Schädlingsbekämpfungsmitteln	1	Basis (Nitrate)+Schädlingsbekämpfungsmittel
P18*	gefährdet	gering	aktiv	2	Friaulische, östliche Tiefebene, artesisches Grundwasser, Niveau 2	Artesisches Grundwasser, mittlere Tiefe (C bis ~140m), hohe Werte von Schädlingsbekämpfungsmitteln	2	Basis (Nitrate)+Schädlingsbekämpfungsmittel
P23C	gefährdet	gering	aktiv	3	Grundwasser der Tiefebene, Ostfriaul	Grundwasser, der Tiefebene, die in Arealen mit variabler Kontinuität vorkommt und oft als Privatbrunnen genutzt	F	Basis (Nitrate)+Schädlingsbekämpfungsmittel
P08	gefährdet	gut	aktiv	3	Hochebene, Zentralfriaul	Grundwasser	F	Basis (Nitrate)+Schädlingsbekämpfungsmittel
P23A	gefährdet	gut	aktiv	3	Grundwasser in Tiefebene, Gebiet um Pordenone	Grundwasser, der Tiefebene, die in Arealen mit variabler Kontinuität vorkommt und oft als Privatbrunnen genutzt	F	Basis (Nitrate)+Schädlingsbekämpfungsmittel

Tab. 10 Bewertung des chemischen Zustands der unterirdischen Wasservorkommens (gut/gefährdet, Quelle: ARPA FVG, Stand 2010)

BEURTEILUNG DES RISIKO DER NICHTEINHALTUNG DES QUALITÄTZZUSTANDS DES GRUNDWASSERS UND DES UNTERIRDISCHEN WASSERVORKOMMEN IM BERG- UND HÜGELLAND



Abb. 65 - Beurteilung des Risiko der Nichteinhaltung des Qualitätszustands des Grundwassers und des unterirdischen Wasservorkommen im Berg- und Hügelland, Quelle: ARPA FVG, Stand 2010

Legende:

- Risiko
- Kein Risiko
- Keine Werte
- Verlauf der Quellen

BEURTEILUNG DES RISIKO DER NICHTEINHALTUNG DES QUALITÄTZZUSTANDS DES GRUNDWASSERS UND DES UNTERIRDISCHEN WASSERVORKOMMEN IN DER EBENE

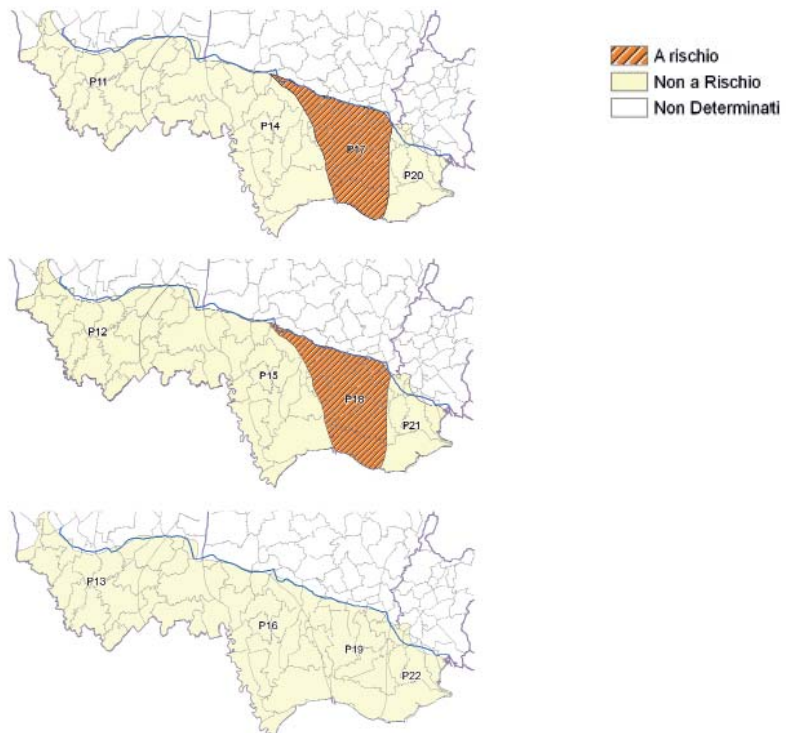


Abb. 66 - Beurteilung des Risiko der Nichteinhaltung des Qualitätszustands des Grundwassers und des unterirdischen Wasservorkommen in der Ebene, Quelle. ARPA FVG, Stand 2010

Legende:

- Risiko
- Kein Risiko
- Keine Werte

DURCHSCHNITTLICHE KONZENTRATION VON NITRATEN IM GRUNDWASSER

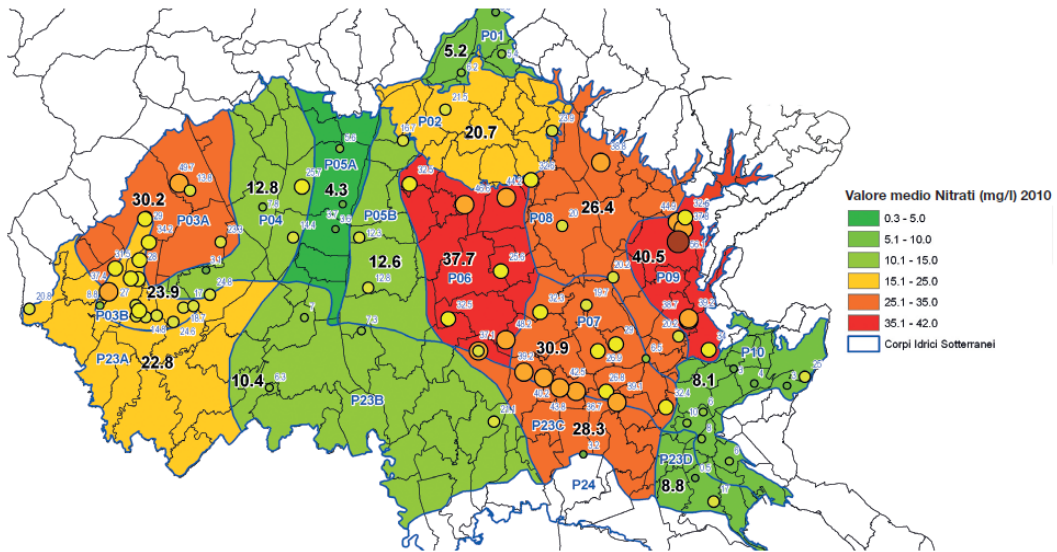


Abb. 67 - Durchschnittliche Konzentration von Nitraten im Grundwasser, ARPA FVG, Stand 2010

DURCHSCHNITTLICHE KONZENTRATION VON NITRATEN IM ARTESISCHEN GRUNDWASSER, FLACHER BEREICH

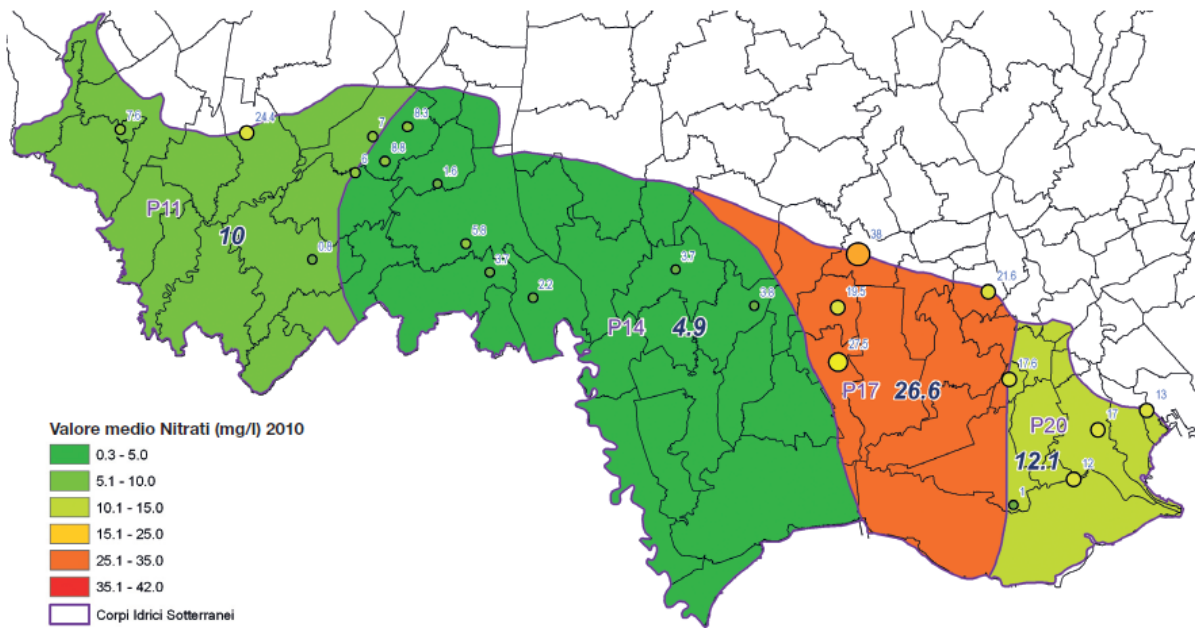


Abb. 68 - Durchschnittliche Konzentration von Nitraten im artesischen Grundwasser, max. Tiefe -100m uMs, Quelle: ARPA FVG, Sand 2010

DURCHSCHNITTLICHE KONZENTRATION VON NITRATEN IM ARTESISCHEN GRUNDWASSER, MITTLERER BEREICH

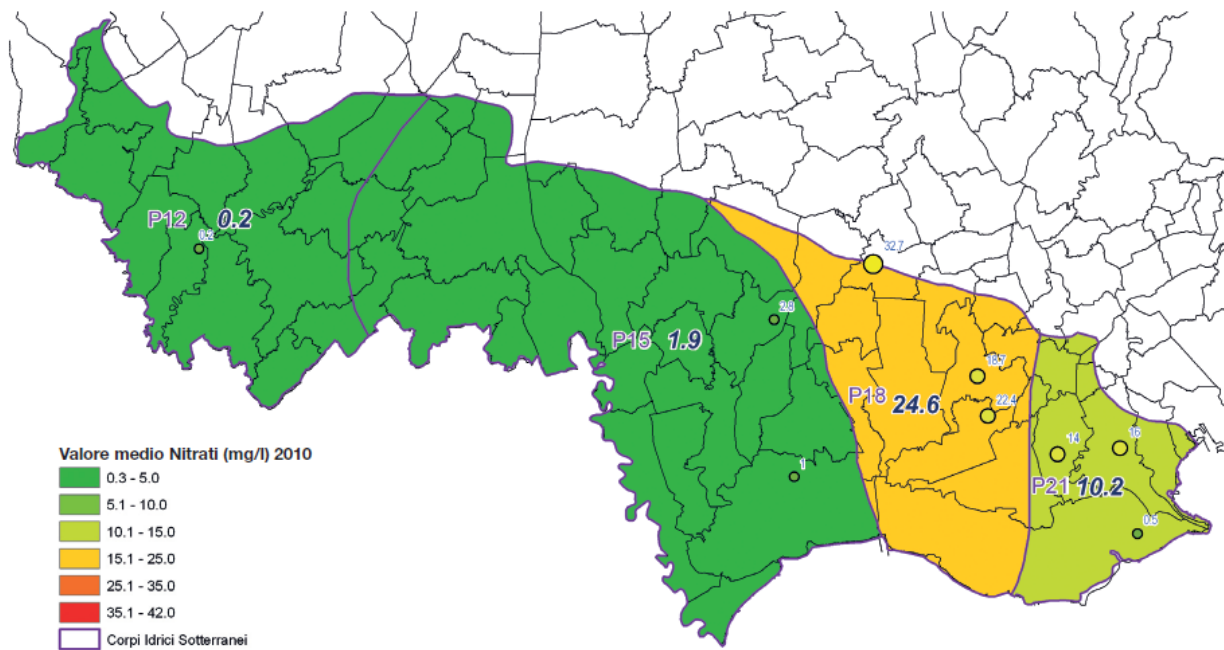


Abb. 69 - Durchschnittliche Konzentration von Nitraten im artesischen Grundwasser, mittlerer Bereich, von -100m bis -140 m uMs, Quelle ARPA FVG; Stand 2010

DURCHSCHNITTLICHE KONZENTRATION VON NITRATEN IM ARTESISCHEN GRUNDWASSER, TIEFER BEREICH

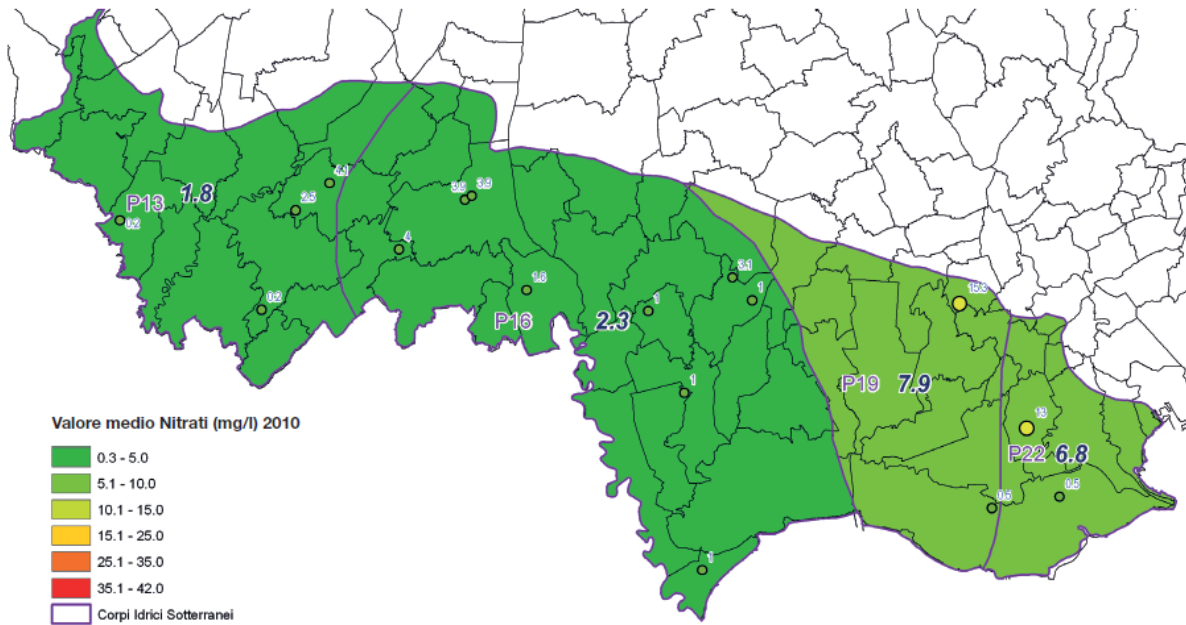


Abb. 70 - Durchschnittliche Konzentration von Nitraten im artesischen Grundwasser, tiefer Bereich, ab -160 m uMs, Quelle: ARPA FVG, Stand 2010

ZUSTAND DER ÖKOLOGISCHEN QUALITÄT DER MEERE UND DER LAGUNEN, KLASSIFIZIERUNG DURCH „EXPERTENBEWERTUNG“

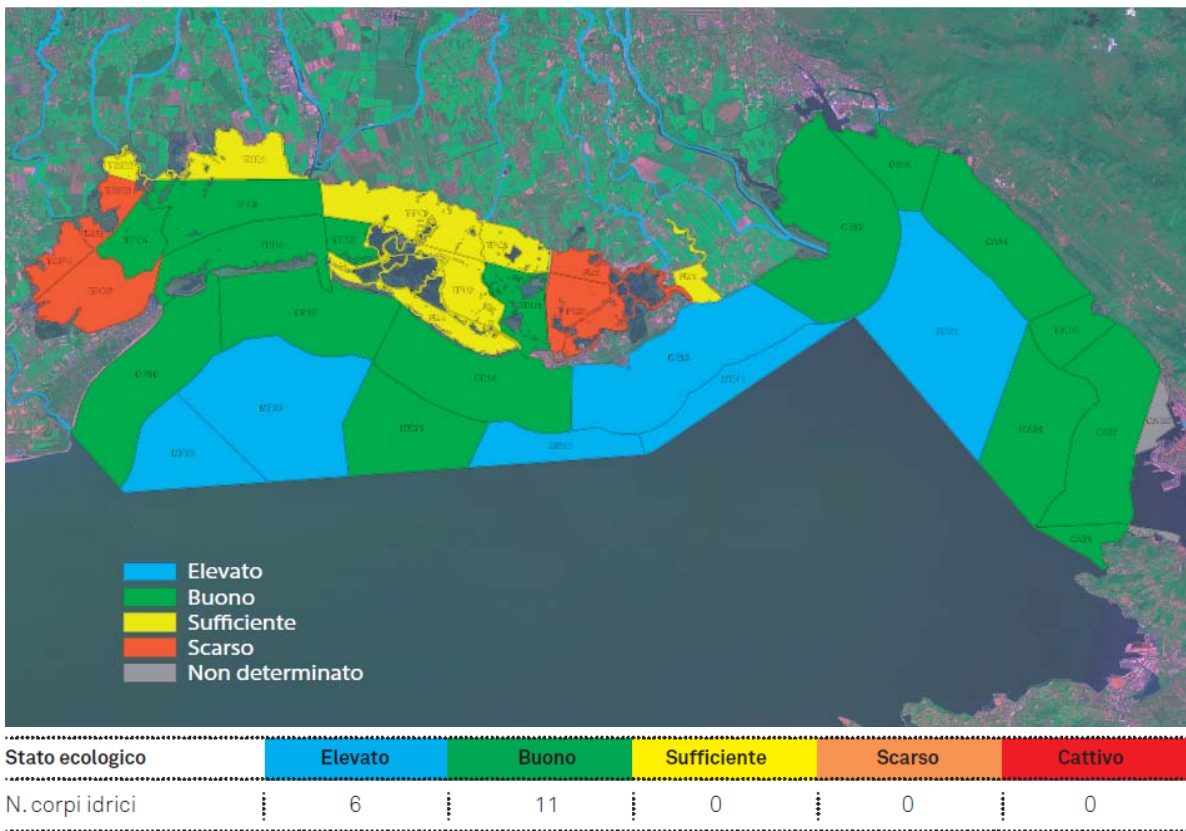


Abb. 71 - Zustand der ökologischen Qualität der Meere und der Lagunen, Klassifizierung durch „Expertenbewertung“, Quelle: ARPA FVG, Stand 2010

Legende:
Hoch

Gut
Genügend
Gering
Keine Werte

RÄUMLICHE VERTEILUNG VON QUECKSILBER IN MEERES- UND LAGUNENABLAGERUNGEN

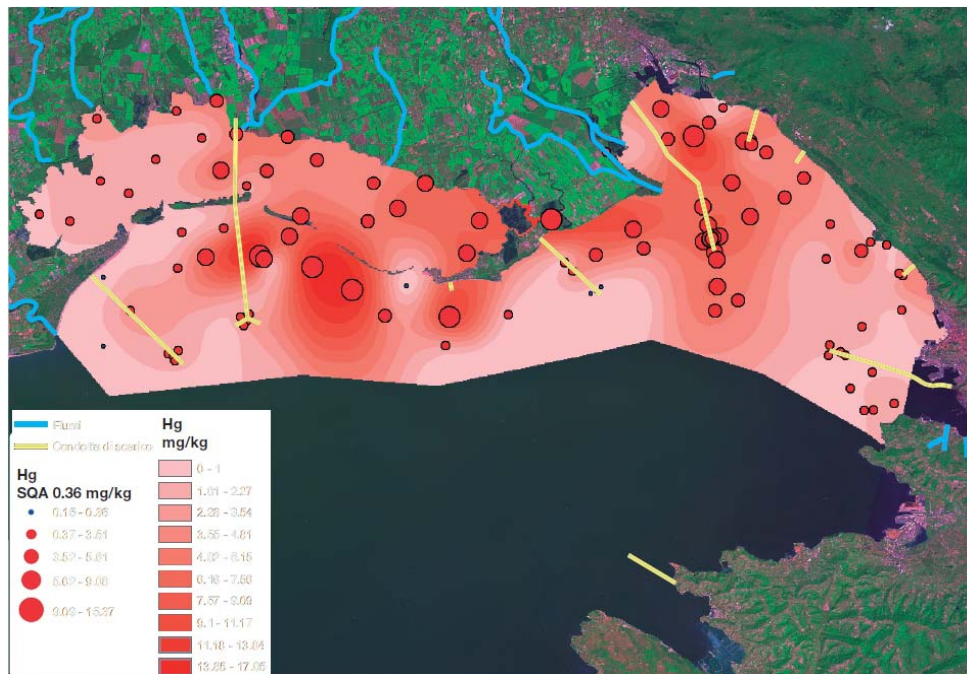


Abb. 72 - Räumliche Verteilung von Quecksilber in Meeres- und Lagunenablagerungen (mg/kg), Quelle. ARPA FVG; Stand 2011

3.1.15 Gesundheit

Eine Rahmenuntersuchung zu den kritischsten Punkten der Gesundheit der Bevölkerung in Friaul-Julisch Venetien liegt im Regionalprogramm zur Vorbeugung 2010-2012 vor. Daraus ergeben sich folgende Punkte:

- Allmählicher Anstieg des Bevölkerungsalters, der mit der steigenden Lebenserwartung einher geht, und mit der niedrigen Geburtenquote; im Durchschnitt bekommt eine Frau in FVG 1,37 Kinder, was weit unter dem Mindestzahl von 2 liegt, mit der der Generationenwechsel garantiert wäre, die Zahl wäre ohne Einwanderer noch niedriger (1,20 Kinder pro Italienerin zu 2,34 Kinder pro Ausländerin).
- Die Gründe für Tod oder für die Verringerung der Lebensjahre sind in erster Linie Krebs (4.402 Todesfälle, und 45.740 verlorene Lebensjahre) und Herz-Kreislauf-Krankheiten (4.864 Todesfälle und 38.688 verlorene Lebensjahre). Das sind zusammen 70,5% die gegen 69,36% der nationalen Quote stehen. Diese Pathologien sind zum Teil an Risikofaktoren gebunden, die durch gewisse Veränderungen des Lebensstils vermeidbar sein könnten, wie z.B. Ernährung, körperliche Betätigung, Rauchen, Alkoholkonsum, aber auch durch Vorsorgeuntersuchungen (Bluthochdruck, Cholesterinspiegel);
- Ergebnisse einer kürzlich durchgeführten Untersuchung über den Lebensstil Jugendlicher (HBSC) haben erbracht, dass unter Jugendlichen ein gesundheitsgefährdender Lebensstil weit verbreitet ist, wie z.B. Zigaretten- und Alkoholkonsum. Auch bei Erwachsenen sind nach einer Studie (PASSI) in der Region 27% Alkoholtrinker mit Risikofaktor. Der hohe Alkoholkonsum ist unter 18-24jährigen, unter der männlichen Bevölkerung und unter der gebildeten Bevölkerungsschicht am stärksten verbreitet. In der Zeit von 2000-2008 gab es in FVG fast 19.000 Todesfälle die mit Rauchen in Verbindung stehen, das sind ca. 2.100 im Jahr. Die Auswirkung von Zigarettenkonsum auf die Sterblichkeitsrate ist sehr groß: 15% der Todesfälle von

Personen ab 35 Jahren hängt unter anderem mit Zigarettenkonsum zusammen. Die häufigsten Krankheiten, die mit dem Rauchen zusammenhängen, sind Tumore (9.750 Todesfälle), gefolgt von Herz-Kreislaufkrankheiten (6.616) und Atemwegserkrankungen (2.620). In der Zeit von 2000-2008 wurden 90.000 Krankenhausaufenthalte verzeichnet, die mit Raucherkrankheiten zusammenhängen, durchschnittlich also ca. 10.000 im Jahr, von denen fast die Hälfte männlich und über 64 Jahre war.

- Straßenunfälle haben 2008 110 Todesfälle (87 männliche, 23 weibliche) und 6.459 Verletzte (4.111 männliche, 2.348 weibliche) gefordert; die jungen Fahrer (18-24 Jahre) und Fahrer über 64 Jahre sind besonders von tödlichen Unfällen betroffen. Oft sind tödliche Unfälle mit Alkoholkonsum oder mit fehlenden Sicherheitsvorkehrungen verbunden. (Daten PASSI); die Zahl der Todesopfer ist in Friaul-Julisch Venetien so weit zurückgegangen, dass sie der von der UE bestimmten Senkung von 50% nahekommt, was leider nicht auf die Verletzten zutrifft. Hier gibt es noch viel Handlungsbedarf in Bezug auf Kampagnen um für vorbeugende Maßnahmen zu werben.

- Über Arbeitsunfälle und Unfälle im Haushalt gibt es, wegen vergangenen Falschklassifizierungen noch keine ausreichenden Statistiken über deren Häufigkeit. Vor allem die Haushaltsunfälle scheinen weitreichend unterschätzt, wenn man von den Daten der Notaufnahmen ausgeht, die nur rund 8,5% der Oberschenkelbrüche bei älteren Menschen als Folge von Haushaltsunfällen verzeichnet. Besonders von Haushaltsunfällen betroffen sind Kinder, 22% der Gesamtzahl der Verunglückten (woran man ein weiteres Beispiel von Falschklassifizierung dieser Unfälle bei älteren Menschen hat). Das Phänomen der Arbeitsunfälle ist in der Region, in Übereinstimmung mit der wirtschaftlichen Entwicklung und der des Arbeitsmarktes, großen Veränderungen unterzogen. Gegenüber einem Rückgang seit 2001 gibt es eine steigende Tendenz unter den schweren Unfällen. Dieses Problem geht einher mit Unfällen am Arbeitsplatz, bei denen ausländische Arbeitnehmer beteiligt sind. Sowohl für die Arbeitsunfälle, als auch für die Berufskrankheiten ist es von großer Bedeutung Ursachen ausfindig zu machen und die zur Verfügung stehenden Informationen besser zu registrieren, auszuarbeiten und zu analysieren. Somit könnten die Risikofaktoren erkannt, und mit geeigneten Maßnahmen, auch von Seiten der Industrie, verhindert werden.

- Die Teilnahme an den gesetzlichen Impfungen (Kinderlähmung, Tetanus und Diphtherie, Hepatitis B) ist sehr hoch ($\geq 95\%$), ebenso die sehr empfohlenen Impfungen (Keuchhusten und Haemophilus B). 2009 lag die regionale Impfbeteiligung gegen Keuchhusten im Schnitt bei 96%, wobei sie in den einzelnen Gesundheitsämtern zwischen 95% und 96,7% variiert.

- Die ansteckenden Krankheiten sind zwar rückgängig, stellen aber weiterhin ein Problem in Bezug auf neue und alte Krankheitserscheinungen dar. 2009 sind 44 Fälle von Lungentuberkulose (Häufigkeit: 3,7 Fälle auf 100.000) aufgetreten; zum Vergleich: die nationale Häufigkeit liegt bei 7,2 Fällen auf 100.000. In 52% der Fälle befällt die Krankheit 25-64-Jährige, 32% der Kranken sind über 65 Jahre. In 62% der Krankheitsfälle ist die ausländische Bevölkerung betroffen. Es wurden außerdem 9 neue Fälle von AIDS Infektionen gezählt (0,75 Fälle auf 100.000), wobei die Zahl der Neudiagnosen von HIV Infizierten ca. 30 ist (aus dem System der regionalen Überwachung entnommen), was einer jährlichen Häufigkeit von 2,5 Fälle auf 100.000 gleichkommt. Man sieht daran dass HIV Phänomen unterschätzt wird.

- Nahrungsmittelsicherheit: auch wenn das Problem der Krankheitsübertragung durch Nahrungsmittel (MTA) unterschätzt wird, so ist es doch immer wieder von großer Aktualität, wenn neue Fälle bekannt werden. Emblematisch waren, auch wegen der Medien, der BSE Skandal, der Fund von Dioxin in Fleisch und Eiern, der Fund von Medroxyprogesteron im Schweinefleisch, die Fadenwürmer in Angelbedarfsartikeln und die seltsame Farbe bakterieller Ursache in Milchprodukten. Verbesserungen bei der Registrierung, der Ausarbeitung und der Laboranalyse von Nahrungsmitteln und Tierprodukten scheinen unerlässlich, um die Risikofaktoren zu erkennen und Vorsorge treffen zu können.

- Tiermedizin: der jüngste Fall von der Tierseuche Tollwut, die es seit 10 oder mehr Jahren nicht mehr auf regionalem Territorium gegeben hat, hat gezeigt, dass man auf keinen Fall unvorbereitet sein sollte, wenn Tierseuchen plötzlich wieder auftreten, die eigentlich der Vergangenheit angehören, denn die Vorsorgemaßnahmen sind bekannt. Vor allem aber sollte man auf regional neu dazugekommene Tierseuchen ein Augenmerk haben, wie z.B. Arboviren (West Nile Disease, etc.), die sich einhergehend mit der

Erweiterung des Lebensraums der Überträger, verbunden mit der zufälligen Einführung der Erreger durch Reisende wie auch mit der Präsenz des Erregers in Einhufern und Vögeln, ausbreiten .

Analog dazu ergibt sich das Problem die heimischen Tiere (regional und national) vor Krankheiten zu schützen, die zwar nicht unbedingt auf den Menschen übertragbar sind, die aber mit ihrem Negativpotential die Tierbevölkerung in Gefahr bringen können, wie auch die Produktivität in der Tierhaltung.

Außerdem stellen die beiden Programme „Profil der Gesundheit in Friaul-Julisch Venetien“ und „Atlas der vermeidbaren Todesfälle“ die Daten und die Problematiken zur Bevölkerungsgesundheit zusammen.

Der allmähliche Altersanstieg der Bevölkerung ist an die ständig steigende Lebenserwartung und an die niedrige Geburtenrate gekoppelt, die nur zum Teil von der Geburtenrate ausländischer Frauen ausgeglichen wird.

Die wichtigsten Ursachen der Todesfälle und der lebensverkürzenden Krankheiten sind in der Region Krebs und Herz-Kreislaufkrankheiten.

Die vermeidbaren Todesfälle die durch adäquate Vorbeugung, durch Vorsorgeuntersuchung und rechtzeitiger Behandlung, durch Hygiene und Gesundheitspflege verhindert werden können, liegen höher als im nationalen Vergleich. Die Sterblichkeitsrate, sowohl von Männern, als auch von Frauen ist ebenfalls größer als im Vergleich mit dem Rest unseres Landes. Die unzusammenhängenden Daten zu den wichtigsten Ursachengruppen machen deutlich, dass Männer hauptsächlich an Tumoren des Verdauungssystems und des Peritoneums erkranken, die damit um einiges über dem nationalen Durchschnitt liegen. Außerdem geht aus den Daten hervor, dass bei den vermeidbaren Todesfällen, wie Vergiftungen und Verletzungen die Werte auch bei Frauen hoch sind. Das Gesundheitsamt von Hochfriaul verzeichnet eine Sterblichkeitsrate bei vermeidbaren Todesfällen von Männern, die zu den höchsten von ganz Italien gehört. Außerdem kann man einen Zusammenhang zwischen der hohen Zahl an vermeidbaren Todesfällen durch Voruntersuchung und rechtzeitiger Behandlung und die Erkrankung von Frauen an Tumoren herstellen (Gesundheitsämter Mittelfriaul, Triest und Isonzo).

DIE ALTERUNG DER BEVÖLKERUNG

Beschreibung. Bevölkerung, >65 Jahre/Gesamtbevölkerung in %

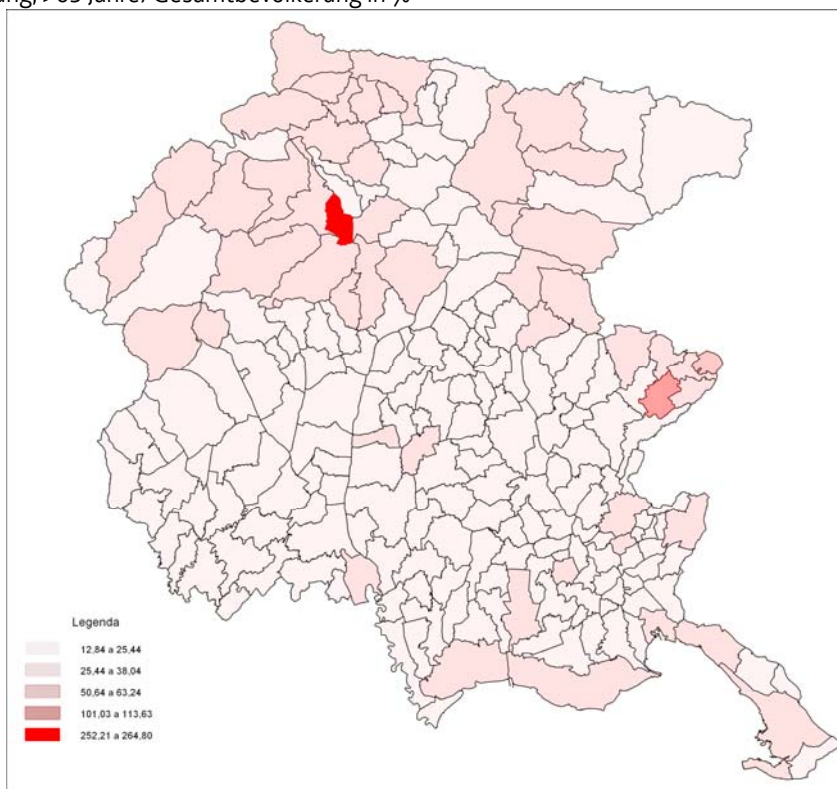


Abb. 73 - Die Alterung der Bevölkerung, >65 Jahre/Gesamtbevölkerung in %, Quelle RAFVG, Amt für Territorialplanung, Daten von ISTAT (Institut für Statistik), Stand 2010

PFLEGEBEDÜRFTIGE IM ALTER

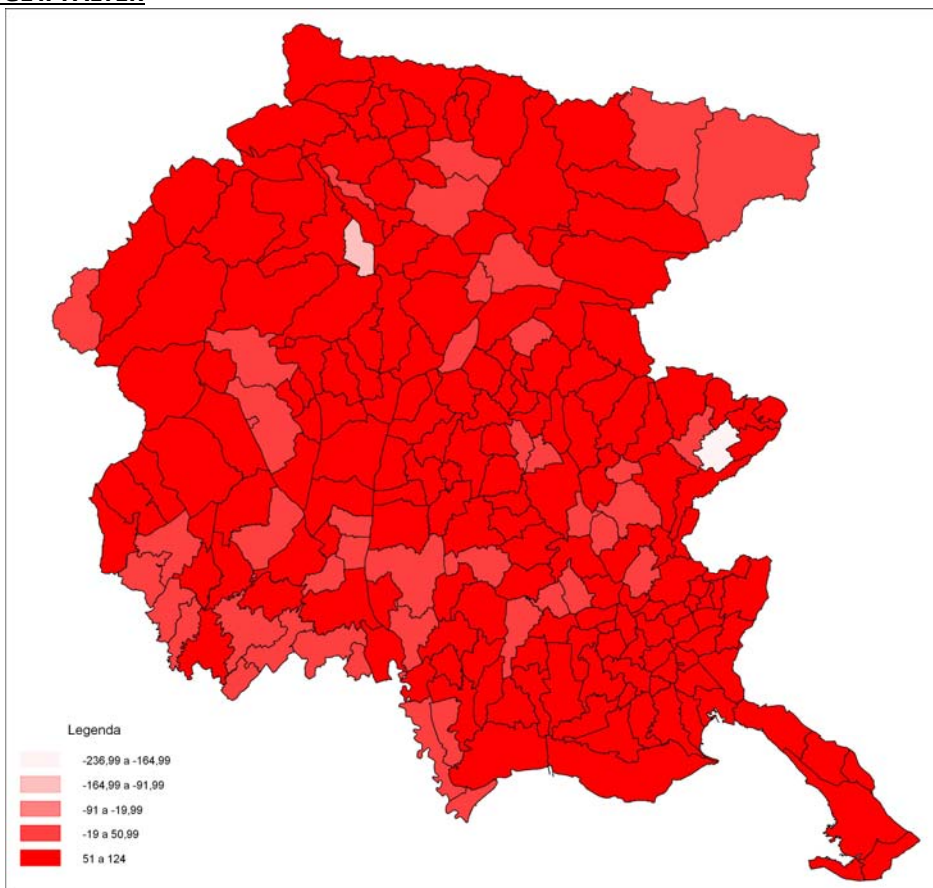


Abb. 74 - Pflegebedürftige im Alter, nichterwerbstätige/erwerbstätige Bevölkerung (in %), Quelle RAFVG, Amt für Territorialplanung, Daten von ISTAT (Institut für Statistik), Stand 2010

TODESFÄLLE PRO GESUNDHEITSAMT UND URSACHENGRUPPEN FÜR 2010

GRUPPI DI CAUSE	AZIENDA SANITARIA DI RESIDENZA						TOTALE
	ASS 1	ASS 2	ASS 3	ASS 4	ASS 5	ASS 6	
Malat. sistema cardiocircolatorio	746	214	301	1.177	346	1.096	3.880
Tumori	607	203	280	1.373	365	928	3.756
Malat. apparato respiratorio	171	54	119	399	85	283	1.111
Malat. apparato digerente	120	26	56	202	37	137	578
Traumatismi ed avvelenamenti	46	13	31	103	34	130	357
Malat. ghiandole endocrine	83	17	15	98	23	95	331
Disturbi psichici	45	8	9	113	42	82	299
Malat. sistema nervoso	66	18	13	70	29	70	266
Sintomi mal definiti	62	26	37	56	20	28	229
Malat. infettive e parassitarie	37	6	31	98	4	35	211
Malat. apparato genitourinario	21	14	22	70	9	53	189
Malat. del sistema osteomuscolare	39	2	3	6	2	25	77
Malat. del sangue	8	1	2	15	2	5	33
Non definiti	2	-	-	1	6	16	25
Malformazioni congenite	8	-	1	4	-	6	19
Cause esterne traumatismi ed avvelenamenti	9	1	-	1	-	-	11
Malat. della pelle	5	-	1	3	-	-	9
TOTALE DECESSI	2.075	603	921	3.789	1.004	2.989	11.381

Tab. 11 - Todesfälle pro Gesundheitsamt und Ursachengruppen für 2010, Quelle: Region in Zahlen, hrsg. 2011

Legende:

- Ursachengruppen
- Herz- Kreislauf
- Tumore
- Atemwegserkrankungen
- Verdauungssystem
- Verletzungen, Vergiftungen
- Endokrine Drüsen
- Psychische Störungen
- Nervensystem
- Unklare Symptome
- Ansteckende Krankheiten und Parasitenbefall
- Krankheiten des Bewegungsapparats
- Urogenitalsystemkrankheiten
- Blutkrankheiten
- Nicht definierte Krankheiten
- Angeborene Missbildung
- Extreme Ursachen (Vergiftung/Verletzung)
- Hautkrankheiten

TODESOPFER UND VERLETZTE IN STRASSENUNFÄLLEN IN DEN GEMEINDEN

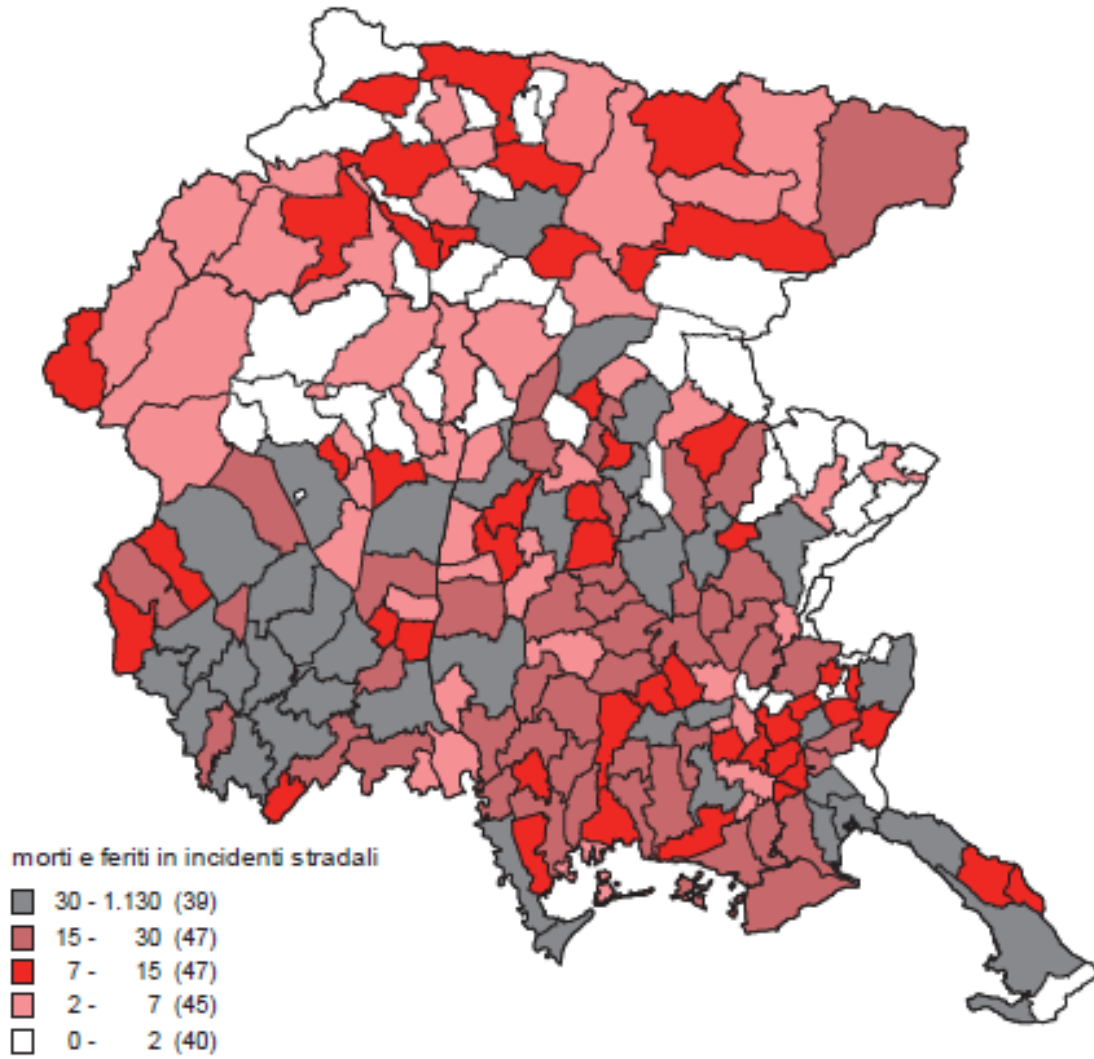


Abb. 75 - Todesopfer und Verletzte in Straßenunfällen in den Gemeinden, Quelle: Region in Zahlen, hrsg. 2011

VERLORENE LEBENSZEIT BEI VERMEIDBAREN TODESFÄLLEN, PRO KOPF, NACH ART

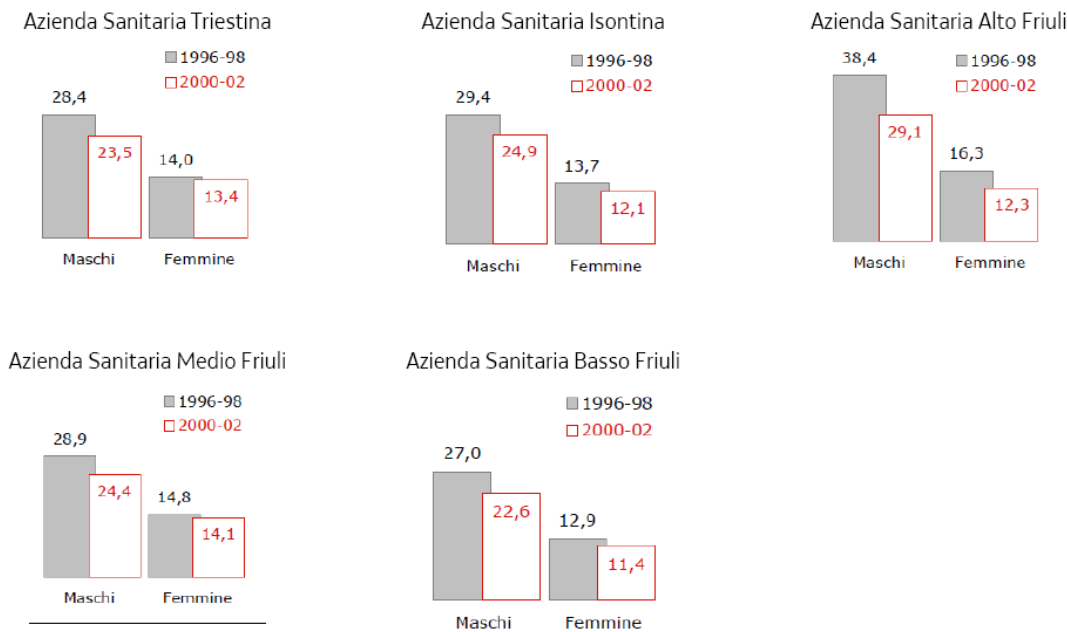


Abb. 76 - Verlorene Lebenszeit bei vermeidbaren Todesfällen, pro Kopf, nach Art, Quelle ERA (Epidemiologie und angewandte Forschung), Atlas 2007

FOKUS: DIE AUSWIRKUNG DER MENSCHLICHEN TÄTIGKEITEN AUF DIE GESUNDHEIT

Die Klimaveränderung

Die klimatischen Veränderungen nehmen bereits Einfluss auf die Gesundheit der Bevölkerung, indem sie zur globalen Belastung von Krankheiten und frühzeitigen Todesfällen beitragen. Grundsätzlich kann man folgende Ursachen vermerken:

- Wirkung von Hitze oder Hitzewellen auf die Gesundheit;
- Anstieg der Todesfälle und der Krankheiten durch extreme Wetterereignisse;
- Frühzeitiger Beginn der Blütenstaubzeit in der Nordhemisphäre, mit Wachstum der Allergien;
- Anstieg der Todesfälle und Krankheiten durch Schadstoffe;
- Veränderungen von Infektionsepidemien in räumlicher Hinsicht, in der Intensität und der Jahreszeit
- Infektion durch Giftstoffe in Nahrungsmitteln und Wachstum der Giftstoffe durch Algenvermehrung;
- Größere Gefahr für die Bevölkerung, die an den Küsten lebt, einerseits wegen der Infiltrationen von Salzwasser in Süßwasserreservoirs, andererseits wegen Überschwemmungsgefahr;

In Zukunft werden die schon existierenden Unterschiede der Gesundheit innerhalb der gleichen Bevölkerung noch weiterwachsen. Außerdem wird erwartet, dass Treibhausgase, die in den reichen Ländern produziert werden, in den ärmeren Ländern schlimmere Konsequenzen auf die Gesundheit der Bevölkerung haben werden.

Eine wichtige Rolle haben die Personen, die in der Wissenschaft und im Gesundheitswesen tätig sind, und die mit der Politik zusammenarbeiten sollten in Bezug auf Maßnahmen und deren Effizienz. Außerdem sollten sie die Bevölkerung über korrektes Verhalten und gesundheitsfördernden Lebensstil informieren.

Die sanitär-hygienische Qualität der Lebensmittel, sowie die Gesundheit der Pflanzen und Tiere sind die neuen Herausforderungen, denn besonders in diesen Bereich haben die Klimaveränderungen starken Einfluss. Um die Verfügbarkeit von Lebensmitteln und Wasser zu garantieren ist es notwendig den Klimaeinfluss in jedem einzelnen Glied in der Ernährungskette zu verstehen, um dann mit den verschiedensten Maßnahmen darauf einwirken zu können.

Oberflächengewässer und Trinkwasser

Das Wasser ist eine der obersten Prioritäten für unser Leben, aber um es für unsere Versorgung verwenden zu können, muss es Trinkwassereigenschaften besitzen, das heißt es muss farblos sein, transparent, ohne darin enthaltene Partikel, chemisch rein (ohne giftige Substanzen in bedenklicher Menge), bakteriologisch rein (ohne Krankheitserreger).

Es ist eher selten, dass man sich durch chemischen Eigenschaften des Wassers akut vergiften kann, wohingegen ein dauernder Konsum von toxischen u/o krebserregenden Substanzen sehr schwere Folgen haben kann (z.B. Schwermetalle wie Quecksilber, Cadmium, Blei, Arsen, Gase wie Chlor und Ammoniak, Nährsubstanzen wie Nitrate und Phosphate, toxische organische Abfallprodukte wie Formaldehyd, Phenol, Säuren, Laugen, Zyanid, Pestizide, Radionuklide und viele mehr).

Einige dieser kritischen Punkte sind eng verbunden mit dem Konsum an Wasser, außerdem ist zu sehen, dass auch die Umweltproblematik damit zusammenhängt, woraus sich ergibt, dass Handhabung und Entsorgung der Abfälle und des Abwassers, sowohl im privaten als auch im industriellen Bereich, für den Wassererhalt unumgänglich sind.

Heute haben ca. 1 Million Personen keinen Zugriff auf sauberes Wasser, und 2,5 Milliarden leben ohne ein adäquates Kanalisationssystem.

Die Tatsache dieser Zahlen fordert große strategische, organisatorische und wirtschaftliche Anstrengungen. In diesem Sinn wurden in den letzten Jahren Strategien auf weltweiter Ebene erarbeitet. Einige Beispiele dafür sind das World Water Assessment Programme WWAP, das von den Vereinten Nationen koordiniert wird, dann das Intergovernmental Scientific Cooperative Programme in Hydrology and Water Resources IHP, das von Unesco koordiniert wird, und noch das World Water Council. Wasser steht an zweiter Stelle der Menschenrechte, davor gibt es nur noch das Recht auf Frieden.

Eine nachhaltige Verwaltung der Wasservorräte mit besonderem Augenmerk auf die Wasserqualität ist wesentlich in der Vorbeugung von akuten, mikrobiologischen und von chronisch-degenerativen Krankheiten.

Elektromagnetismus

Die wachsende Anwendung der neuen Technologien hat einen massiven Anstieg von elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Feldern zur Folge. Die damit zusammenhängenden Konsequenzen für den Menschen haben neue Fragen aufgeworfen.

Wenn man von elektromagnetischen Feldern spricht meint man damit allgemein die nicht ionisierende Strahlung (NIR: Non Ionizing Radiation). Das sind elektromagnetische Wellen, die nicht genügend Energie haben, um ein Atom zu ionisieren, im Gegensatz zu den ionisierenden Strahlen (z.B. Röntgenstrahlung), bei denen die Strahlung von radioaktiven Substanzen ausgeht.

An erster Stelle dieser nicht ionisierenden Strahlung steht ursächlich die Branche der Telekommunikation. Dafür gibt es unzählige Beispiele: Radio- und Fernsehsender, Basisstationen für Telefonverkehr, radioelektrische Stationen für Datenübertragung, Stromleitungen, im privaten Bereich (Mobiltelefone und Haushaltsgeräte) wie auch in der Industrie und in der Medizin.

In Hinblick auf die Umwelt werden die nicht ionisierenden Strahlungen also von Stromleitungen und den Telekommunikationssystemen erzeugt.

Die Telekommunikationssysteme strahlen elektromagnetische Radiofrequenzen aus (RF), die bei einem Frequenzbereich von 100 kHz bis 300 GHz liegen und vereinfacht hohe Frequenzen genannt werden. Die Stromleitungen strahlen elektrische und magnetische Felder von 50 Hz aus, die vereinfacht Niederfrequenz genannt wird. Abhängig von der Frequenz hat die Strahlung verschiedene Wirkungen auf den menschlichen Körper, weswegen die Gesetzgebung bestimmte Richtlinien eingeführt hat.

Eine wichtige Unterscheidung in der Untersuchung zu biologischen Auswirkungen der Strahlung ist zwischen den unmittelbaren und den langfristigen Auswirkungen (klassisches Beispiel ist Krebs) zu machen.

Die gesetzlichen Grenzwerte sind auf die unmittelbare Wirkung ausgerichtet, und greifen nur wenn ein direkter Zusammenhang zwischen Wirkung und Einfluss von intensiver elektrischer bzw. magnetischer Bestrahlung stattgefunden hat, die weit höher liegt als die Strahlung, die man in der Nähe von Antennen oder Stromleitungen messen kann. Bei niedrigen Frequenzen (bis 10 MHz) können Reizungen von peripheren Nerven und Muskeln ausgelöst werden, oder aber Stromschläge und Verbrennungen bei direktem Kontakt mit leitenden Gegenständen. Bei höheren Frequenzen (über 100 kHz) reagiert der Körper mit einer erhöhten Temperatur des Gewebes, die durch die Energiezufuhr entsteht.

Mit besonderer Aufmerksamkeit auf die krebserregenden Wirkungen im Allgemeinen gibt es folgende Kategorien, die von der internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) aufgestellt wurde: Gruppe 1 (krebserregend), Gruppe 2A (wahrscheinlich krebserregend), Gruppe 2B (möglicherweise krebserregend), Gruppe 3 (nicht klassifiziert), Gruppe 4 (wahrscheinlich nicht krebserregend). In der Gruppe 1 sind das Rauchen aufgeführt, außerdem Radon, alkoholische Getränke, und Sonnenstrahlung, während die Gruppe 2B Kaffee, Saccharin, DDT und Atrazin beinhaltet.

Die magnetischen Felder mit sehr niedriger Frequenz (wie die von Stromleitungen) sind schon seit einigen Jahren in der Gruppe 2B eingeteilt, also möglicherweise krebserregend. Erst in jüngster Zeit aber wurden, nach einer Studie der IARC, auch die elektromagnetischen Felder mit Radiofrequenz, wie sie bei der Nutzung von Mobiltelefonen vorkommen, in die Gruppe 2B aufgenommen.

Die oben genannte Studie hat drei verschiedene Bestrahlungsarten unterschieden:

- Beruflich bedingte Bestrahlung mit Radar und Mikrowellen
- Allgemeine Bestrahlung von Funksignalen von Radio und Fernsehen und Telekommunikation im Allgemeinen
- Strahleneinwirkung auf jeden einzelnen durch die Nutzung von Mobiltelefonen.

Die Studie stellt fest, dass das Krebsrisiko bei dem Gebrauch von Mobiltelefonen eingeschränkt ist, was bedeutet, dass die Untersuchungen weiter vertieft werden sollten. Nachweise für ein Krebsrisiko bei den anderen zwei Bestrahlungsarten gab es hingegen nicht, das heißt die Nachweise waren ungenügend, um einen direkten Zusammenhang zwischen Strahlung und Erkrankung herstellen zu können. In der Tat setzt sich der Mensch durch den Gebrauch von Mobiltelefonen einer weit höheren Strahlung aus, als sie von elektromagnetischen Feldern bei Basisstationen ausgeht, und zwar wegen der unmittelbaren Nähe der Telefonantenne.

In Erwartung von weiteren Studien über die Risiken der Bestrahlung durch Mobiltelefone hält es die IARC für wichtig, durch die Nutzung von Ohrhörern und Textnachrichten vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen. In der Zwischenzeit ist es notwendig einen korrekten Gebrauch zu fördern, insbesondere bei den jungen Nutzern.

Abschließend lässt sich sagen, dass man sich schützen sollte, bis es genauere und zahlreichere Ergebnisse von spezifischen Untersuchungen der Umweltepidemiologie gibt. Die Erfahrung lehrt, dass durch das Vorsorgeprinzip, wäre es auch in anderen Fällen angewendet worden (eklatantes Beispiel Asbest), große Risiken und Gefahren für Umwelt und Mensch vermieden werden können.

Lärm

Das unbeschränkte kontinuierliche Anwachsen menschlicher Aktivitäten zieht notwendigerweise ein Ansteigen des Lärms nach sich, sowohl im Innern als auch in Außenbereichen. Menschen, die in ihrer Umgebung einem hohen Lärmpegel ausgesetzt sind, reagieren häufig mit ständigem Unwohlsein.

Es gibt beachtenswerte Dokumentationen, die beweisen, dass es sich dabei nicht einfach nur um ein diffuses Unwohlsein handelt. Vermehrte Lärmbelastung hat nachweisbare unerwünschte Auswirkungen etwa auf den Schlaf, auf die Stimmung, die Lernfähigkeit in der Schule, auf Kommunikation und auf das Hörvermögen, selbst auf den Herz-Kreislauf-Apparat, der durch längere Belastung durch einen hohen Lärmpegel schwer erkranken kann.

Unter den verschiedenen Maßnahmen zur Verminderung von Lärm sind der geräuschabsorbierende Straßenbelag nennen, so genannter Flüsterasphalt, ebenso die Autoreifen mit niedriger Geräuschentwicklung, das Tempolimit in Städten, das zusammen mit Straßenpoller die Geschwindigkeit auf Hauptverkehrsstraßen vermindern soll, polizeiliche Kontrollen der Auspuff-Anlagen und ihrer Lärmentwicklung vor allem bei motorisierten Zweirädern. Außerdem darf die akustische Isolation bei Konstruktionen und Bauprojekten nicht vergessen werden, wie auch die Standortsuche in einer Stadt bei der Realisierung von Betrieben, von Industriezonen, von bereits vorhandenen Straßenverläufen, oder von solchen, die noch zu bauen sind und eine adäquate Beurteilung in der Standortsuche von Wohngegenden, Schulen, Krankenhäusern, Altersheimen, etc.

Die so zusammengetragenen Umweltdaten, sollen gemeinsam mit den gesundheitlichen Aspekten sowohl den politischen Entscheidungsträgern als auch der Bevölkerung durch gut verständliche Informationskampagnen zugänglich gemacht werden.

Der Müll

Normaler Haushaltsmüll und Sondermüll müssen beide auf eine Weise entsorgt werden, bei der keine belastenden Auswirkungen und Veränderungen auf die Umwelt entstehen. Vor allem die Beseitigung von Sondermüll verlangt besondere Sorgfalt, denn wenn Säuren aus Batterien etwa, Altöle von Motoren oder Brauchwasser organischer Herkunft in die Umwelt gelangen, können dadurch die physikalisch-chemischen Eigenschaften des Bodens gravierend verändert werden. Verschmutzungen dieser Art verschlechtern die Drainage des Bodens, sie belasten die Oberflächengewässer ebenso wie das Grundwasser oder dringen in die Nahrungskette ein und können rasch ganze Ökosysteme zerstören.

Ebenso können unsachgemäß entsorgte elektronische Geräte, große Küchengeräte, Kühlschränke u. ä. durch die in ihrem Innern enthaltenen Schwermetalle eine Schädigung der Umwelt verursachen.

Auch bei der Verbrennung von Müll oder beim Anlegen einer Müllhalde müssen alle Faktoren beachtet werden, die einer Schädigung der Umwelt entgegenwirken und damit Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen haben können.

Die kritischen Punkte bei der Müllverbrennung sind die gasförmigen Emissionen von Dioxin, Salzsäure, Flusssäure, Stickstoffoxiden, Schwefeloxiden und Kohlenmonoxid. Dazu kommen die Feinstäube, die bei der Verbrennung als „Flugasche“ zurückbleiben und die Luft verunreinigen. Sie können Schwermetalle wie Arsen, Chrom, Blei, Quecksilber und Kadmium enthalten. Diese Substanzen, die aus den Kaminen der Müllverbrennungsanlagen in die Umwelt gelangen, werden mit den Feinstäuben, die gewissermaßen Trägerfunktion haben, in die Atemluft transportiert und vom Menschen eingeatmet. Mit einer Konzentration dieser belasteten Feinstäube geht aber nicht nur eine unmittelbare Gefährdung der menschlichen Gesundheit einher, eine Gefahr besteht auch durch die Kontaminierung der Nahrungskette und des Grundwassers.

Die Angst vor einer Gefährdung der Gesundheit durch den Ausstoß vielfältiger Schadstoffe bei der Müllverbrennung ist weit verbreitet und nimmt immer mehr zu. Auch wenn epidemiologische Studien bis heute eher unvollständig und manchmal sogar widersprüchlich sind, muss den vielen Berichten in der Fachliteratur und der Sorge der Bevölkerung, die im näheren Umkreis von Müllverbrennungsanlagen wohnt, Rechnung getragen werden.

Was die offenen Müllhalden betrifft, sind sie häufig Anlass für Besorgnis, aber auch der Angst vor echten Risiken für die Gesundheit, vor allem wegen der gasförmigen Exhalationen, des Ausströmens von Gasen und Dämpfen und wegen der Verschmutzung des Grundwassers und des umliegenden Bodens durch Sickerwasser, das bei der Dekomposition von organischen Stoffen entsteht. In diesem Sickerwasser werden immer wieder Schwermetalle und andere giftige Substanzen nachgewiesen.

Um die Umweltbelastung (Luft, Wasser, Boden, Untergrund) und die Gesundheitsrisiken, die von Müllhalden ausgehen, so gering wie möglich zu halten, ist es notwendig, für die gesamte Dauer der Nutzung einer Müllhalde den darauf zu lagernden Sondermüll zu begrenzen und ausreichende Kontrollen und ein verantwortungsvolles Management zu gewährleisten.

In der Prioritätenskala der Müllentsorgungsmethoden, die in der einschlägigen Fachliteratur und von der EU aufgestellt wird, stehen Müllhalden und Müllverbrennungsanlagen an letzter Stelle. Vor ihnen rangieren die Richtlinien zur Abfallverminderung und zum Recycling von Abfällen.

4 UMWELTVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG

4.1 EINFÜHRUNG

Das Verfahren zur Prüfung der Umweltverträglichkeit soll feststellen, ob die Handlungen, die vom Raumordnungsplan vorgeschlagen werden, mit den Zielen der Konservierung der Schutzgebiete des Natura 2000-Netzwerks (SIC und ZPS) vereinbar sind.

4.1.1 Hinweis auf Verordnungen

Vor allem von Seiten der EU gibt es Bestimmungen zum Erhalt des natürlichen Lebensraumes (Natura 2000) und von wildlebenden Vogelarten:

- Verordnung 2009/147/CE betrifft den Erhalt der Vogelwelt
- Verordnung 92/43/CEE „Erhalt der natürlichen und halbnatürlichen Lebensräume, der Flora und Fauna“ mit Gültigkeitsdatum vom 10.06.1994

Die nationale Verordnung besteht aus folgenden Dekreten:

- D.P.R. Nr. 357/97 (G.U. Nr. 219 vom 32.10.1997): „Regelung zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/CEE zum Erhalt der natürlichen und halbnatürlichen Lebensräume und der wilden Flora und Fauna“, neu bearbeitet vom D.P.R. Nr. 120/03 (G.U. Nr. 124 vom 30.05.2003): „Regelung zur Änderung und zur Integrierung des D.P.R. 357/97 vom 8.9.1997 die Umsetzung von der 92/43/CEE betreffend“, „zum Erhalt der natürlichen und halbnatürlichen Lebensräume und der wilden Flora und Fauna“;
- Dekret des Umweltministeriums, D.M. 3.4.2000 (G.U. Nr. 95 vom 22.4.2000), das die Liste der SIC und ZPS enthält.

Die regionale Richtlinienordnung enthält:

- Beschluss des Regionalrats Nr. 2203 vom 21.9.2007 (veröffentlicht im B.U.R. Nr. 41 vom 10.10.2007 über die Anwendungsbereiche zur Folgenbewertung;
- Regionalgesetz 14/2007 „Zur Einhaltung der Verpflichtungen der Region Friaul-Julisch Venetien, wegen Zugehörigkeit Italiens zur Europäischen Union. Umsetzung der Artikel 4, 5 und 9 der Richtlinienverordnung 79/409/CEE, die den Erhalt der Vogelwelt betreffen, in Übereinstimmung mit der Beurteilung der Europäischen Kommission C(2006)2683 vom 28.6.2006 und der Richtlinienverordnung 92/43/CEE in Bezug auf den Erhalt der natürlichen und halbnatürlichen Lebensräume der Flora und Fauna (EU-Gesetz 2006)“;
- Regionalgesetz 7/2008 „Zur Einhaltung der Verpflichtung der Region Friaul-Julisch Venetien, wegen Zugehörigkeit Italiens zur Europäischen Union. Umsetzung der Richtlinienverordnungen 2006/123/CE, 92/43/CEE, 79/409/CEE, 2006/54/CE und der Verordnung(CE) Nr. 1083/2006 (EU- Gesetz 2007)“.

Um Erkenntnisse über die Prüfung der Umweltverträglichkeit zu erhalten, müssen die Auswirkungen auf die einzelnen Bereiche (Lebensraum, Flora und Fauna) analysiert werden. Es muss weiterhin untersucht werden,

ob die Art der Auswirkungen und die Auswirkungen selbst mit den Zielen der Erhaltung von SIC oder ZPS, vereinbar sind.

Der Mindestinhalt der Listen zur Umweltverträglichkeitsprüfung des Raumordnungsplans sind in der Anlage G des D.P.R. 357/1997 aufgeführt:

1. Eigenschaften der Projekte und Pläne
2. Weitreichender Einfluss der Projekte und Pläne – Interferenzen mit dem Umweltsystem:

Es ist zu beachten, dass die VAS (strategische Umweltbewertung) gemäß Art. 10, 3 des Dekretes vom 3.4.2006 bezüglich der Umweltverträglichkeitsprüfung (Art. 5 des Dekrets Nr.357 von 1997) beinhalten muss.

Der Umweltbericht muss Elemente beinhalten, wie sie in der Anlage G des Dekrets Nr. 357 von 1997 aufgeführt sind. Außerdem muss die zuständige Behörde die Bewertung der Umweltverträglichkeitsprüfung zu eigenen Zwecken mit einbeziehen, bzw. die Behörde muss die Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsprüfung berücksichtigen.

4.2 INHALTE DER ANFORDERUNGEN DER VERORDNUNGEN

4.2.1 Das Verfahren der Umweltverträglichkeitsprüfung

Die Bedingungen, die Umweltverträglichkeitsprüfung in den Raumordnungsplan mit einzubeziehen, wie es in der Richtlinienverordnung und den nationalen Vorschriften zur Einhaltung der Richtlinien festgehalten ist, sind folgende: Die (Territorial)planung soll nicht unmittelbar mit der Verwaltung der Schutzgebiete verbunden sein, um die Möglichkeit zu haben auch wesentliche Eingriffe an den Schutzgebieten vornehmen zu können.

Aufgrund ihrer Vorschriften ist die Umweltverträglichkeitsprüfung folgendermaßen zu verstehen:

- Sie ist nicht nur auf den Raumordnungsplan anzuwenden, die vollständig oder teilweise die Schutzgebiete SIC u/o ZPS betreffen oder direkt daran angrenzende Bereiche;
- Sie ist auch auf den Plan anzuwenden, die außerhalb oder weiter entfernt von SIC u/o ZPS liegen, die auch, ohne dass Eingriffe innerhalb der Schutzgebiete des Natura 2000-Netzwerk vorgesehen sind, Auswirkungen auf diese haben können. Zu diesem Zweck sollte man mit einer Prüfung der Lebensräume, der ökologischen Zusammenhänge und der Funktion des Ökosystems vorgehen.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist nicht notwendig, wenn

- die (Territorial)planung unmittelbar mit dem Erhalt, bzw. der Verwaltung der Standorte zusammenhängt (z.B. die vom Regionalgesetz 7/2008 vorgeschriebenen Verwaltungspläne sowie einige andere, die vom Regionalgesetz 42/96 zu Parks, Naturschutzgebiete, etc. vorgeschrieben sind).
- der Plan keinerlei Auswirkungen und Interferenzen auf das Schutzgebiet aus dem Natura 2000 Netzwerk hat.

Um bestimmen zu können, ob es Interferenzen zwischen der (Territorial)planung über die SIC u/o ZPS gibt, muss man einerseits die Karte der Planung mit der der Schutzgebiete physikalisch abgleichen, andererseits mögliche funktionale und ökologische Verbindungen überprüfen. Eine Interferenz ist dann vorhanden, wenn es Übereinstimmungen zwischen dem Einflussgebiets der Planung und einem ökologischen Funktionsbereich eines SIC oder ZPS gibt.

Das Einflussgebiet ist der Bereich, auf den die (Territorial)planung im Sinne von Emissionen (Rauch, Wasser, Lärm), von Verkehr und anderem negativen menschlichen Einfluss einwirkt. Die Auswirkungen auf das Einflussgebiet müssen eindeutig und direkt sein, vor allem müssen sie Umweltbelastungen oder messbare Störungen betreffen. Die Gebiete sind nicht beeinflusst, wenn die Auswirkungen der Planung rein theoretisch sind oder die Auswirkungen wegen Geringfügigkeit nicht messbar sind.

Der ökologische Funktionsbereich eines SIC oder ZPS ist das Gebiet, in dem physikalische und ökologische Prozesse stattfinden, die den Erhalt der Schutzgebiete garantieren. Auch in diesem Fall ist es relevant, sich auf die strukturellen Parameter wie z. B. die physikalischen Komponenten und die wichtigsten ökologischen Beziehungen zu den umliegenden Gebieten der SIC und ZPS zu beschränken (z.B. Wasser).

Dabei ist zu beachten, dass Art. 6 der Richtlinienverordnung Habitat eine direkte Beziehung zwischen der (Territorial)planung und einem bestimmten Schutzgebiet vorsieht, und nicht zwischen der (Territorial)planung und dem Netzwerk Natura 2000.

Das operative Schema sieht also folgendermaßen aus:

Bedingung	Geforderte Einhaltung
<i>Keine Auswirkungen oder Interferenzen zwischen Planung und SIC/ZPS</i>	<i>Keine</i>
<i>Mögliche Auswirkung oder Interferenz zwischen Planung und SIC/ZPS</i>	<i>VIEc – I Stufe (Prüfung der Wichtigkeit)</i>
<i>VIEc – I Stufe negativ</i>	<i>Erklärung der Nicht-Wichtigkeit</i>
<i>VIEc – I Stufe positiv</i>	<i>VIEc II Stufe (Umweltverträglichkeitsprüfung)</i>

Unter VIEc versteht man Ökologieverträglichkeitsprüfung.

Die(Territorial)planung, die keinen Einfluss oder keine Interferenzen in den Schutzgebieten der EU hat, wird ohne weitere Verweise, wie es Art. 6, Absatz 3 und 4 und von Art. 5 des D.P.R. 357/1997 vorsieht, bearbeitet (ohne Verfahren).

Sobald ein möglicher Einfluss oder mögliche Interferenzen zwischen der Planung und den Schutzgebieten der EU auftreten, muss überprüft werden, ob signifikante Auswirkungen auf die ökologischen Elemente zu erwarten sind, durch die die Identifizierung im Netzwerk Natura 2000 stattgefunden hat. Dann ist ein Verfahren zur Ökologieverträglichkeitsprüfung einzuleiten, wie es die Gesetzgebung verlangt.

In Übereinstimmung mit dem Inhalt der technischen Dokumente, die von der UE in Bezug auf die Anforderungen von Art. 6 der Richtlinienverordnung 92/43/CEE ausgearbeitet worden sind, wird das Verfahren in zwei Stufen durchgeführt:

- Stufe I: die Voruntersuchung, in der festgestellt werden soll, ob ein Einfluss auf das Netzwerk Natura 2000 bestehen könnte;
- Stufe II: die „sachgemäße Bewertung“, die dann die eigentliche Umweltverträglichkeitsprüfung ist.

Im Falle, dass man am Ende der Stufe I erkennt, dass die (Territorial)planung mit der Verwaltung und dem Erhalt des Schutzgebietes zusammenpasst, oder dass keine weit reichenden Auswirkungen auf das Schutzgebiet Natura 2000 zu erwarten sind, ist die Prüfung in Stufe II nicht mehr erforderlich.

Wie bereits ausgeführt, bezieht sich die Richtlinienverordnung „Habitat“ ausdrücklich auf die Vorsorge, so dass im Zweifelsfalle die Ziele zur Erhaltung des Netzwerks Natura 2000 Vorrang haben. In den Mitteilungen der Kommission (Europäische Kommission, 2000a, COM (2000) I final) wird deshalb bestimmt, dass das Prinzip der Vorsorge in folgender Weise angewendet werden soll:

- Erkennung von potentiellen Negativeffekten, die sich durch ein Phänomen, ein Erzeugnis oder einen Prozess ergeben;
- Wissenschaftliche Bewertung von Risiken, die nicht eindeutig geklärt werden können, weil sie ihrer Natur nach unklar sind oder weil noch keine endgültigen Ergebnisse vorliegen bzw. weil die Daten mangelhaft sind (Europ. Kommission, 2000a, S. 14).

In den Bewertungen muss vor allem objektiv und nachweisbar aufgezeigt werden, dass

- es keine negative Auswirkungen auf die Schutzgebiete des Netzwerkes Natura 2000 (Stufe I) geben wird;
oder
- es keine Auswirkungen geben wird, die die Integrität eines Schutzgebietes der Natura 2000 (Stufe II, Umweltverträglichkeitsprüfung) gefährden könnte;
oder

- es keine Alternativlösungen zur Planung gibt, die die Integrität eines Schutzgebietes der Natura 2000 (Stufe II, Umweltverträglichkeitsprüfung, Untersuchung zu Alternativlösungen) gefährden könnte;

oder

- es Maßnahmen gibt, die negative Auswirkungen ausgleichen können, indem sie die globale Kohärenz der Schutzgebiete Natura 2000 erhält oder verbessert (Stufe II: Umweltverträglichkeitsprüfung: Erkennung und Prüfung von ausgleichenden Maßnahmen).

4.2.2 Überprüfung der statistischen Signifikanz der Umweltauswirkung

Das Verfahren zur Überprüfung von Umweltauswirkungen soll die Vereinbarkeit zwischen der (Territorial)planung und dem Erhalt der Schutzgebiete feststellen.

Seine Aufgabe ist es zu erkennen, ob die Planung zu einer zufrieden stellenden Konservierung oder zur Instandhaltung der Schutzgebiete in Bezug auf Arten und Lebensräume beiträgt.

Im Falle, dass die Planung nicht in einem direkten Zusammenhang mit der Verwaltung und dem Erhalt des Schutzgebietes steht, ist es Aufgabe des Verfahrens, potentielle Beziehungen zwischen der Planung und einem Schutzgebiet des Natura 2000 Netzwerkes herauszuarbeiten. Diese Beziehungen werden einzeln oder im Zusammenhang mit anderen Projekten oder Plänen bewertet wodurch die Bedeutung von Auswirkungen auf SICs u/o ZPSs sichtbar gemacht wird.

Die statistische Signifikanz ist eine Hilfe für die (Territorial)planung. Sie ermöglicht es, Auswirkungen auf ein SIC oder ZPS, die nicht übersehen werden sollten, zu erkennen, sie zu beschreiben und zu quantifizieren in Bezug auf die Vorschau der (Territorial)planung und anderer Handlungsprojekte (in der Reihenfolge aller Phasen der Umsetzung).

Wenn eine Handlung oder die Vorschau auf einen Handlungsplan keine oder nur minimal erkennbare Auswirkungen hat, die nicht zu beschreiben oder zu quantifizieren sind, bestätigt der Antragsteller, dass keine Einflussnahme vorhanden ist, woraufhin keine weiteren Untersuchungen mehr notwendig sind.

Die Prüfung der statistischen Signifikanz muss durchgeführt werden, ohne die Maßnahmen zur Minderung, die eventuell von der (Territorial)planung vorgesehen sind, zu berücksichtigen. Dadurch wird die Einflussnahme von Seiten der (Territorial)planung auf Natura 2000 Gebiete weitgehend beseitigt. Die negativen Auswirkungen auf Natura 2000 Gebiete können nämlich nur dann effizient verringert werden, wenn diese Auswirkungen vollständig erkannt und bewertet worden sind.

Wenn die Prüfung der Planung und die dazugehörige Dokumentation zur statistischen Signifikanz abgeschlossen werden kann und keine Möglichkeit mehr besteht, dass die (Territorial)planung wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt der SICs u/o ZPSs haben könnte, kann der Prozess zur Genehmigung fortgesetzt werden.

Wenn sich aufgrund von durchgeführten Untersuchungen und daraus hervorgegangenen Informationen ergeben sollte, dass wesentliche Auswirkungen, die eindeutig erkennbar, beschreibbar und quantifizierbar sind, möglich sind oder dass Zweifel bestehen oder Interferenzen oder Elemente auftreten, die eine Maßnahme der Minderung erfordert, dann würde eine weiterreichende Untersuchung über die Auswirkungen, die Eingriffe oder über die Prognose der (Territorial)planung in Bezug auf ein Schutzgebiet notwendig. Entsprechend müsste (auf die Initiative des Antragsstellers hin) eine Umweltverträglichkeitsprüfung eingeleitet werden.

Zur Prüfung der statistischen Signifikanz der (Territorial)planung wird diese mit einem Bericht ausgestattet, der folgenden Angaben umfasst:

- 1) Name und kurze Beschreibung der Planung
 - Territoriale Lage und Umgebung
 - Beschreibung der Planung,
- 2) Liste der sensiblen Bereiche
 - Name und Code der betroffenen SIC u/o ZPS
 - Naturgebiete, die gemäß L.R. 42/1996 betroffen sind,
- 3) Kurze Beschreibung anderer Pläne, die zusammen mit der (Territorial)planung Schutzgebiete des Natura 2000 Netzwerkes beeinflussen könnten,
- 4) Beschreibung von eventueller Einflussnahme, die direkt, indirekt oder sekundär auf Natura 2000 Gebiete einwirkt,
- 5) abschließende Bewertung unter den oben beschriebenen Aspekten, der Elemente des Projekts oder ihrer Verbindungen, derentwegen die Einflussnahme signifikant, nicht signifikant oder wegen der Art der Einflussnahme unbekannt oder nicht vorhersehbar ist.

Nachdem die Untersuchung (s. o.) vervollständigt ist, kann die Prüfung des Projektes auf zwei Arten abgeschlossen werden:

- a) die Prüfung kann abgeschlossen werden, indem objektiv bewertet wird, dass keine signifikante Einflussnahme auf Natura 2000 Gebiete genommen wird;
- b) indem die erworbenen Informationen verdeutlichen, dass eine signifikante Einflussnahme möglich ist oder dass Zweifel darüber herrschen.

Beim Abschluss a) sind keine weiteren Untersuchungen notwendig.

Beim Abschluss b) kommt es notwendigerweise zu weiteren Untersuchungen und Bewertungen der Faktoren der signifikanten Einflussnahme, wie auf Papier 3 ausgeführt ist, um das Verfahren VIEc gemäß D.P.R. 357/97 einzuleiten.

4.2.3 Umweltverträglichkeitsprüfung (Stufe II – sachgemäße Beurteilung)

Die Bezeichnung „sachgemäße Beurteilung“ ist der Richtlinienverordnung „Habitat“ entnommen.

Der Fall, der in diesem Paragraphen untersucht wird, sieht die Aktivierung des Verfahrens zur Umweltverträglichkeitsprüfung der Planung vor. Die Studie zur Einflussnahme mit ihren oben beschriebenen Elementen ist in der Anlage G des D.P.R. 357/1997 zu finden.

Sollte die Vervollständigung der in Stufe I durchgeführten Untersuchungen gezeigt haben, dass die Möglichkeit einer signifikanten Einflussnahme durch die Planung besteht, müssen weitere detailliertere Untersuchungen durchgeführt werden, vor allem zur:

- Identifizierung, Prognose und Beurteilung der Auswirkungen des Projektes;
- Integrität der Natura 2000 Gebiete, einzeln oder in Zusammenhang mit anderen Plänen oder Projekten, unter Berücksichtigung des Erhaltungszustands, der räumlichen Strukturierung, der ökologischen Funktionstüchtigkeit des Schutzgebietes und der Ziele zum Erhalt derselben;
- Beschreibung der möglichen Maßnahmen zur Minderung der negativen Einflussnahme;

- Beurteilung von Alternativlösungen. Wenn negative Einflussnahme absehbar ist, müssen alternative Möglichkeiten zur Umsetzung der Planung aufgezeigt werden, die in der Lage sind, den Auswirkungen, die die Integrität der Natura 2000 Gebiete gefährden könnten, vorzubeugen;

- Beurteilung der ausgleichenden Maßnahmen, falls es keine Alternativlösungen gibt und der negative Einfluss bestehen bleibt. Wenn die Umsetzung der (Territorial)planung vorherrschend öffentliches Interesse hat und für die eine negative Einflussnahme der Verlust der Integrität und der Zielsetzung in Bezug auf den Erhalt der Schutzgebiete ermittelt worden ist, muss eine Bewertung zu ausgleichenden Maßnahmen eingeleitet werden, die den Erhalt der Kohärenz des Natura 2000 Netzwerks gewährleistet. Die Vorschriften sehen außerdem weitere Verpflichtungen in diesem Sinn vor (s. Art. 5 des D.P.R. 357/1997).

Wenn alle Informationen über das Schutzgebiet gesammelt sind, kann man mit einer Prognose der Auswirkungen fortfahren.

Es ist nützlich, die verschiedenen Arten der Auswirkungen zu identifizieren und einzuordnen in direkte, indirekte, kurzfristige und langfristige Einflussnahme für alle Phasen der Planungs-Umsetzung.

Um die Auswirkungen vorhersehen und einschätzen zu können, stehen verschiedene Methoden zur Verfügung, ähnlich denen zur Bewertung der Einflussnahme auf die Umwelt.

Nachdem die Auswirkungen der (Territorial)planung ermittelt worden sind und die Prognose formuliert wurde muss beurteilt werden, ob eine negative Auswirkung auf die Integrität des Gebietes im Hinblick auf dessen Erhalt zu erwarten ist.

Um die notwendigen Beurteilungen vorzunehmen, ist es wichtig, das Prinzip der Vorsorge zu berücksichtigen. Die Prüfung muss möglichst objektiv und nachweisbar zeigen, dass keine negativen Auswirkungen zu erwarten sind.

Falls die Prüfung ein anderes Ergebnis haben sollte (d.h. die Informationen noch nicht ausreichend sind oder es nicht genügend Nachweise dafür gibt), wird auf dem Prinzip der Vorsorge angenommen, dass es negative Auswirkungen geben könnte.

In der Studie über die Umweltverträglichkeit, die sich inhaltlich auf die Anlage G des DPR 37/1997 bezieht, müssen alle Untersuchungen, Prüfungen, Bewertungen und Folgerungen ausführlich, detailliert, dokumentiert und begründet aufgeführt werden. Mit den gesammelten Informationen und den Prognosen über mögliche Veränderungen, die die Umsetzung der (Territorial)planung mit sich bringen könnte, ist herauszufinden, ob die negativen Auswirkungen die Integrität des Schutzgebietes verändernd beeinflussen könnten.

Die Auswirkungen der Planung müssen vor allem unter folgenden Gesichtspunkten untersucht werden:

- die mögliche Verspätung oder Unterbrechung in Bezug auf die Zielsetzung „Erhalt des Schutzgebietes“;
- Veränderung der Faktoren, die positiv zum Erhalt des Schutzgebietes beitragen;
- Interferenzen mit dem Gleichgewicht, der Verteilung und der Dichte der wichtigsten Arten, die für positive Bedingungen im Schutzgebiet stehen;
- Veränderungen der Eigenschaften und der ökologischen Prozesse von Habitat und Schutzgebiet (z.B. Nahrungsbilanz);
- Veränderung abiotischer Komponenten und der damit zusammenhängenden Dynamik von biotischen Komponenten (z.B. Boden-Wasser, Pflanzen-Tiere), die die Struktur u/o die Funktionen des Schutzgebietes beeinflussen;
- Interferenzen mit naturbedingten, vorhersehbaren oder zu erwartenden Veränderungen (z.B. Wasserhaushalt, chemische Zusammensetzung);

- Rückgang der wichtigsten Lebensraumareale;
- Rückgang der Biodiversität im Schutzgebiet;
- Störungen, die sich auf die Größe oder die Bevölkerungsdichte der Arten oder auf das Gleichgewicht zwischen den wichtigsten Arten auswirken können;
- Zerteilung der Lebensraumareale
- Verlust oder Rückgang der wichtigsten Eigenschaften (z.B. Baumbestand, Gezeiteinfluss, jährliche Überschwemmungen etc.).

Wenn die Untersuchung negative und quantifizierbare Auswirkungen erbringt, müssen Maßnahmen illustriert werden, die zur Einfluss-Minderung angewendet werden könnten, sowie die Art ihrer Umsetzung (z.B. Zeitraum und Zeitpunkt der Umsetzung, das Vorgehen, die Mittel, die betroffenen Gebiete, Effizienzbewertung etc.).

Die Maßnahmen zur Minderung werden folgendermaßen definiert: „Maßnahmen zur Reduzierung auf Minimaleinfluss oder zur Beseitigung der negativen Einflüsse einer (Territorial)planung während oder nach ihrer Umsetzung“.

Diese Maßnahmen sollten den Lösungen Vorrang geben, die in der Reihenfolge entweder:

- die Auswirkungen in ihrem Ursprung vermeiden;
- die Auswirkungen in ihrem Ursprung vermindern;
- die Auswirkungen auf dem Gebiet auf ein Minimum senken;
- die Auswirkungen auf die Betroffenen auf ein Minimum senken.

Der Antragsteller kann adäquate Überwachungssysteme ausarbeiten, die die Genauigkeit der Bewertungen und die Effizienz der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Minderung bestätigen sollen.

Die auf Planungsebene durchgeführte Bewertung befreit nicht von der Verpflichtung, die Projekte einer Überprüfung nach Art. 6 der Richtlinienbestimmung und nach Art. 5 des DPR 357/97 zu unterziehen.

4.2.4 Bewertung von Alternativlösungen

In der Phase der Bearbeitung und Entwicklung der (Territorial)planung können mögliche Alternativen berücksichtigt werden, wenn sie sich unterschiedlich auf die SICs u/o ZPSs auswirken.

Zu deren Bewertung ist eine Reihe von Alternativmöglichkeiten aufzuzeigen, damit die Ziele der Planung erreicht werden können. Auch ist die Option „Null“ in Betracht zu ziehen, sie bedeutet, dass überhaupt kein Eingriff vorgenommen wird.

Unter den Alternativlösungen der Projekte können folgende Aspekte Einfluss nehmen: strategische Aspekte, die den Standort betreffen, technische Aspekte in Bezug auf Anlagen und Strukturen, auf die Ausführung und ihren Prozess, Organisation des Zeitplans, Einfluss-Minderung und die Integration der Arbeiten u/o Maßnahmen auf die Umwelt und den Abbau und die Wiederherstellung nach vollendetem Projekt.

Der Antragsteller muss für jede dieser Alternativen eine Bewertung vorlegen, d. h., jede Alternativlösung muss hinsichtlich der Auswirkungen auf die Natura 2000 Gebiete geprüft werden.

In dieser Phase der Überprüfung wird ermittelt, ob es Alternativen gibt. Sollten Alternativmöglichkeiten gefunden werden, die eine Negativeinwirkung auf das Schutzgebiet verhindern oder wenigstens vermindern können, so muss die Umweltverträglichkeit überprüft werden, indem man wieder, je nach Einzelfall, bei Stufe I bzw. Stufe II beginnt, um letztlich deren Beteiligung am bekannten Ziel - Erhalt der Gebiete - festzustellen.

Sollte eine Lösung gefunden werden, mit der voraussichtlich keine negativen Auswirkungen auf die Integrität des Gebietes zu erwarten sind, so kann die (Territorial)planung gemäß DPR 357/1997 als vereinbar bezeichnet werden.

In Bezug auf Alternativen, auf Maßnahmen zur Minderung und auf die durchzuführende Überwachung können adäquate Vorgaben gemacht werden.

Für den Fall, dass keine Alternativen gefunden wurden, ist es unerlässlich, ausgleichende Maßnahmen zu suchen und zu überprüfen.

Gemäß der Richtlinienverordnung Habitat ist es der zuständigen Umweltverträglichkeitsprüfungs-Behörde vorbehalten, über die Möglichkeit einer Alternativlösung zu entscheiden. Diese Entscheidung sollte erst in dem Moment getroffen werden, in dem die Umweltverträglichkeitsprüfung der Stufe II abgeschlossen ist und mögliche Negative Auswirkungen festgestellt wurden. Die zuständigen Behörden müssen eine Reihe von Lösungsmöglichkeiten in Betracht ziehen, die zusätzlich zu den bereits vom Antragsteller der (Territorial)planung überprüften Alternativen noch andere mögliche Lösungen beinhalten sollten.

4.2.5 Ermittlung und Beurteilung der ausgleichenden Maßnahmen

Sollten die durchgeführten Prüfungen nicht ausschließen können, dass die Umsetzung der Planung negative Auswirkungen auf den Erhalt der ökologischen Komponente und auf die Integrität der SICs u/o ZPSs haben und sollten weiterhin nach angemessener Prüfung keine Alternativen und mindernde Maßnahmen, die einen Negativeffekt ausschließen, ermittelt worden sein, so kann die Planung nicht positiv bezeichnet werden (gemäß der Vorschriften). Für den Fall, dass es zwingende Gründe gibt oder die Planung im öffentlichen Interesse steht (gesellschaftliche oder wirtschaftliche Gründe), müssen Maßnahmen zur Minderung herangezogen werden, die die globale Kohärenz der Natura 2000 Gebiete garantieren.

Nach den Bestimmungen der Europäischen Kommission muss dieses öffentliche Interesse relevant und langfristig ausgerichtet sein und sich auf Situationen beziehen, in denen die (Territorial)planung unentbehrlich scheint:

- im Handlungsrahmen, der die grundsätzlichen Werte des Lebens der Bürger schützt, nämlich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt;
- im Rahmen von politisch grundlegenden Entscheidungen für den Staat und die Gesellschaft;
- im Rahmen der wirtschaftlichen Tätigkeiten von gemeinnützigen Einrichtungen.

Wenn es in einem solchen Schutzgebiet, für das durch die (Territorial)planung Negative Auswirkungen zu befürchten sind, Lebensräume oder wichtige Arten gibt, schreibt die Richtlinienverordnung Habitat (Art.6 , 4) folgendes vor: Zwingende Gründe müssen entweder im öffentlichen Interesse liegen und für die menschliche Gesundheit oder die öffentliche Sicherheit von Belang sein oder es können dadurch wesentliche Umweltverbesserungen durch die Planung selbst erreicht werden. Sollte es andere Gründe geben, dann muss die Meinung der Europäischen Kommission eingeholt werden, die über eine eventuelle Genehmigung zu entscheiden hat.

Dagegen kann die Regionalverwaltung auch solche (Territorial)planungen genehmigen, die einen negativen Einfluss auf Schutzgebiete haben, wenn es dazu keine Alternativmöglichkeiten gibt:

- wenn die Planung Lebensräume oder Arten betrifft, die keine Priorität besitzen und wenn zwingende Gründe im öffentlichen Interesse liegen;

- wenn die Planung Lebensräume oder Arten betrifft, die Priorität besitzen, aber dennoch zwingende Gründe im öffentlichen Interesse liegen, etwa die Gesundheit der Bürger, die öffentliche Sicherheit und bedeutende Umweltverbesserungen durch die Planung selbst;

In beiden Fällen ist es unerlässlich, geeignete, ausgleichende Maßnahmen zu ergreifen, die die globale Kohärenz für das Netzwerk Natura 2000 garantieren müssen.

Aufgrund der gesetzlichen Vereinbarungen kann die Territorialplanung nicht genehmigt werden, wenn einerseits negative Auswirkungen zu befürchten sind, und andererseits keine zwingenden Gründe von öffentlichem Interesse vorliegen.

Die ausgleichenden Maßnahmen sind sozusagen der „letzte Versuch“ um die globale Kohärenz des gesamten Netzwerks Natura 2000 zu gewährleisten. Sie zielen darauf ab, die negativen Auswirkungen auszugleichen und ganz gezielt den Einflüssen auf Habitat und Arten entgegen zu wirken.

Die Maßnahmen werden in dem Moment unternommen, in dem sich ein Schaden, der durch die Territorialplanung entstanden ist, effektiv auf das Schutzgebiet auswirkt, außer wenn bewiesen ist, dass die Maßnahmen nicht notwendig sind, um dem Netzwerk Natura 2000 Rechnung zu tragen.

Wenn die Territorialplanung bereits in der Vorbereitungsphase ist und dann negative Effekte zum Vorschein kommen, sollte der Antragsteller ausgleichende Maßnahmen einleiten. Diese sollten von geeigneten Überwachungseinrichtungen begleitet werden, die die Umsetzung kontrollieren sollten.

Die ausgleichenden Maßnahmen werden vor allem unter dem Licht des Erhalts und der Intensivierung der globalen Kohärenz des Natura 2000 Netzwerks einzusetzen sein. Damit solche Maßnahmen genehmigt werden können, müssen sie folgende Kriterien erfüllen:

- Sie müssen auf das Gebiet zugeschnitten sein und auf den Schaden, der von der Territorialplanung entstanden ist
- Sie sollen also auf die Lebensräume und die Arten ausgerichtet sein, auf denen vor allem der Negativeinfluss lastet;
- Sie sollten sich auf die gleiche biogeographische Region im gleichen Mitgliedsstaat beziehen, und auf die direkt an die Lebensräume angrenzenden Gebiete, auf denen die Territorialplanung negative Effekte hat;
- Sie sollten Funktionen haben, die mit denen vergleichbar sind, die ursprünglich zur Wahl zur Natura 2000 Netzes geführt haben;
- Sie sollten klare Vorgaben zur Umsetzung und Verwaltung machen, damit der Erhalt und die Intensivierung der Kohärenz der Natura 2000 Gebiete gewährleistet sind.
- Sie müssen unter technischem, wirtschaftlichem und juristischem Gesichtspunkt realisierbar sein.
- Sie sollen einen vorher bestimmten Zeitplan einhalten und auf die Konservierung des Schutzgebietes abgestimmt sein.

Wenn dann die Wertung der einzelnen Maßnahmen durchgeführt wurde, und die geeignetsten zum Erhalt der globalen Kohärenz der Natura 2000 Gebiete herausgefunden wurden kann in der Endphase der Umweltverträglichkeitsprüfung eine Instanz vorgesehen sein, die sich aus betroffenen Behörden, aus dem Antragsteller und aus Experten zusammensetzt. Diese Kommission soll prüfen, ob die Ziele mit den mindernden und den ausgleichenden Maßnahmen erreicht werden können.

Unter dem Prinzip der Vorsorge und mit dem Ziel mögliche Auswirkungen, die bei der Umsetzung der Territorialplanung entstehen könnten, in Maßen zu halten, können folgende Verordnungen gemacht werden: Wahl der Alternativen, Inhalt der Territorialstandards, Art der Umsetzung, Art der Wiederinstandsetzung, Überwachung, Maßnahmen zum Ausgleich.

4.2.6 Schlussfolgerung der verlangten Inhalte, die von den Verordnungen gefordert werden

Es ist bereits bekannt, dass die Verordnung zur Umweltverträglichkeitsprüfung keine klaren Regeln festlegt, mit denen Entscheidungen getroffen werden können. Allein auf der Grundlage der qualitativen und quantitativen Ergebnisse der Untersuchungen von Auswirkungen der Territorialplanung auf ein SIC oder ZPS muss erkannt werden, ob die Planung mit den Zielen der Erhaltung eines Schutzgebietes vereinbar sind oder nicht.

Diese Untersuchungen sind auch deshalb notwendig, weil man damit ein Bewertungskonzept zur Vereinbarkeit zu erhält.

In diesem Sinne sollte eine Reihe von gezielten Angaben gemacht werden, besonders zur Erarbeitung des Vorgehens, um folgendes festlegen zu können: das Niveau der Signifikanz der Einflussnahme von Seiten der Territorialplanung und, im Falle, dass eine signifikante Einflussnahme stattfindet, die Bewertung des Niveaus der Auswirkungen.

4.3 PRÜFUNG DER AUSWIRKUNGEN DER TERRITORIALPLANUNG AUF DAS NETZWERK NATURA 2000

4.3.1 Bezeichnung und kurze Beschreibung der Territorialplanung

Die Städte- und Gemeindeplanung, sowie die Planung größerer Bereiche unterliegt dem Regierungsplan über das Territorium (PGT): aus den folgenden Karten werden vor allem Strategien und Projekte des PGT entwickelt.

Was die synthetische Beschreibung der Planung betrifft, verweisen wir auf Absatz 2.2. des Umweltberichts.

4.3.2 Liste der anfälligen Gebiete

Auf dem Territorium von Friaul-Julisch Venetien gibt es zahllose Gebiete, mit sehr unterschiedlicher Flächenausdehnung, die besonderen Schutz genießen. Auch wenn sie nicht alle als Schutzgebiete etabliert sind, kommen sie von EU-Verordnungen, staatlichen oder regionalen Verordnungen, und sind unter folgende Kategorien einzuordnen:

- Staatliche Naturschutzgebiete
- Regionale Naturparks
- Regionale Naturschutzgebiete Gebiete, die erhaltungsbedingt Priorität haben
- Natürliche Biotope
- Parks in und zwischen Städten und Gemeinden
- Umweltbedingt wichtige Gebiete
- Schutzgebiete von Europäischer Relevanz (SIC)
- SIC, die wichtige Lebensräume und Arten beinhalten
- Besonders schützenswerte Gebiete (ZPS)
- Feuchtgebiete der Ramsar Konvention
- UNESCO-Naturgebiet in den Dolomiten
- Wiesen (Regionalgesetz 9/2005)
- Wilderness-Gebiete
- Verordnungen, die bis heute gültig sind, Pläne zum Erhalt und zur Förderung von regionalen Natur-Parks, detaillierte Pläne zum Umweltschutz, vorgesehen vom LG Nr. 11/1983

In den folgenden Tabellen sind die Namen der Gebiete aufgeführt und deren zugehörige regionale Gemeinde bzw. Stadt.

Staatliche Naturschutzgebiete in der Region

Name des Naturschutzgebiets	Gemeinden zu denen das Gebiet gehört
Cucco	Malborghetto-Valbruna
Rio Bianco	Malborghetto-Valbruna
Miramare (geschütztes Meeresgebiet)	Triest

Regionale Naturparks

Name des Parks	Gemeinden zu denen die Parks gehören
Naturpark der Dolomiten	Ampezzo, Andreis, Cimolais, Claut, Erto und Casso, Frisanco, Forni di Sopra, Socchieve, Tramonti di Sopra
Naturpark der julischen Voralpen	Chiusaforte, Lusevera, Moggio Udinese, Resia, Resiutta, Venzone

Regionale Naturschutzgebiete

Name des Naturschutzgebietes	Gemeinden zu denen die Gebiete gehören
Forra del Torrente Cellina	Andreis, Barcis, Montereale Valcellina
Cornino-See	Forgaria nel Friuli, Trasaghis
Canal Novo-Tal	Marano Lagunare
Flussmündung des Stella	Marano Lagunare
Cavanata-Tal	Grado
Flussmündung des Isonzo	Fiumicello, Grado, San Canzian d'Isonzo, Staranzano
Doberdò und Pietrarossa-Seen	Doberdò del Lago, Monfalcone, Ronchi die Legionari
Klippen von Duino	Duino – Aurisina
Monte Lanaro	Monrupino, Sgonico
Monte Orsario	Monrupino
Rosandra-Tal	San Dorligo della Valle
Alba-Tal	Moggio Udinese

Gebiete, die erhaltungsbedingt Priorität haben

Name des Gebiets	Gemeinden, in denen die Gebiete liegen
Fluss Livenza	Budoia, Caneva, Polcenico, Sacile

Natürliche Biotopie

Name des Biotops	Gemeinden, in denen das Biotop liegt
Magredi di San Quirino	San Quirino
Cima Corso-Sumpf	Ampezzo
Torfmoor von Groi	Aiello del Friuli
Virco-Quellen	Bertiolo, Talmassons
Fontana Abisso Sümpfe	Buia
Torfmoor Cichinot	Cassacco
Torfmoor Selvote	Castions di Strada
Feuchtwiesen von Quadris	Fagagna
Corno-Sümpfe	Gonars, Porpetto
Torfmoor von Casasola	Majano
Wiesen der Bertrando-Ebene	Martignacco
Torfmoor von Borgo Pegoraro	Moruzzo
Torfmoor von Lazzacco	Moruzzo, Pagnacco

Lavia-Wiesen	Pasian di Prato
Torfmoor von Pramollo	Pontebba
Fraghis-Sümpfe	Porpetto
Col San Floreano Wiesen	Rive d'Arcano
Zarnicco-Quellen	Rivignano
DellßAcqua Caduta	San Daniele del Friuli
Torfmoor von Sequals	Sequals
Flambro Quellen	Talmassons
Torfmoor Schichizza	Tarvisio
Torfmoor Curiedi	Tolmezzo
Sümpfe des Cavana-Flusses	Monfalcone
Schiavetti-Quellen	Monfalcone, Staranzano
Noghere-Teiche	Muggia
Selvuccius e Prat dal Top	Pocenia
Codroipo-Quellen	Codroipo
Roggia Ribosa di Bertiole e Lonca	Bertiole, Codroipo
Magredi di San Canciano	Campoformido

Parks in und zwischen Städten und Gemeinden

Name des Parks	Gemeinden, auf denen die Gemeinden liegen
Kommunalpark Colle di Medea	Medea
Interkommunaler Park Colline Carniche	Enemonzo, Raveo, Villa Santina
Kommunalpark del Torre	Udine
Kommunalpark der Flüsse Stella und Torsa	Pocenia
Kommunalpark Landris	Frisanco
Kommunalpark der Rossi-Seen	San Lorenzo Isontino
Kommunalpark des Isonzo	Turriaco
Kommunalpark der Wiesen des Beato Bertrando	Martignacco
Kommunalpark Colle di Osoppo	Osoppo
Interkommunalerpark des Flusses Corno	Gonars, Porpetto, San Giorgio di Nogaro
Kommunalpark Cormor	Udine
Kommunalpark des Flusses Stella	Rivignano
Kommunalpark der Lavia und Beato Bertrando Wiesen	Pasian di Prato
Kommunalpark Cormor	Campoformido

Gebiete, die erhaltungsbedingt Priorität haben

Name des Areals	Gemeinden, auf denen die Areale liegen
Bosco Duron	Ligosullo, Paularo
Monti Verzegnis e Valcalda	Preone, Socchieve, Tramonti di Sopra, Tramonti di Sotto
Monte Ciaurlec e Forra del Torrente Cosa	Castelnovo del Friuli, Clauzetto, Travesio
Forra del Torrente Colvera	Maniago

Fluss Medusa e Wildbach Cellina	Arba, Cavasso Nuovo, Maniago, Meduno, Montereale Valcellina, San Quirino, Sequals, Spilimbergo, Vajont, Vivaro
Rio Bianco e Gran Monte	Lusevera, Taipana
Forra del Torrente Cornappo	Nimis, Taipana
Bach Lerada	Attimis, Faedis, Taipana
Fluss Stella	Palazzolo dello Stella, Pocenia, Precenicco, Teor
Fluss Natisone	Cividale del Friuli, Manzano, Premariacco, San Giovanni al Natisone, San Pietro al Natisone
Bach Corno	San Giovanni al Natisone
Fluss Isonzo	Fiumicello, Fogliano-Redipuglia, Görz, Gradisca d'Isonzo, Ruda, Sagrado, San Canzian d'Isonzo, San Pier d'Isonzo, Savogna d'Isonzo, Turriaco, Villesse
Bach Torre	Buttrio, Campolongo al Torre, Manzano, Pavia di Udine, Povoletto, Pradamano, Premariacco, Reana del Roiale, Remanzacco, Romans d'Isonzo, San Vito al Torre, Tapogliano, Trivignano Udinese, Udine, Villesse
Bach Cormor	Campoformido, Cassacco, Martignacco, Pagnacco, Pozzuolo del Friuli, Tavagnacco, Treppo grande, Tricesimo, Udine
Fluss Tagliamento	Camino al Tagliamento, Codroipo, Flaibano, Latisana, Morsano al Tagliamento, Ragogna, Ronchis, San Martino al Tagliamento, San Vito al Tagliamento, Sedegliano, Spilimbergo, Varmo

Schutzgebiete von Europäischer Relevanz (SIC)

Code des Schutzgebiets	Name des SIC	Gemeinden, auf denen SICs liegen
IT3310001	Dolomiten des Friaul	Ampezzo, Andreis, Cimolais, Claut, Erto e Casso, Forni di Sopra, Forni di Sotto, Frisanco, Socchieve, Tramonti di Sopra
IT3310002	Colvera Tal di Jof	Frisanco, Maniago
IT3310003	Monte Ciaurlec e Forra del Torrente Cosa	Castelnovo del Friuli, Clauzetto, Travesio
IT3310004	Forra del Torrente Cellina	Andreis, Montereale Valcellina, Barcis
IT3310005	Torfmoor di Sequals	Sequals
IT3310006	Wälder von Cansiglio	Budoia, Caneva, Polcenigo
IT3310007	Kieselufer des Flusses Tagliamento	Dignano, Pinzano al Tagliamento, Ragogna, San Daniele del Friuli, Spilimbergo

Code des Schutzgebiets	Name des SIC	Gemeinden, auf denen SICs liegen
IT3310008	Magredi di Tauriano	Spilimbergo, Sequals
IT3310009	Magredi del Cellina	Cordenons, Maniago, Montereale Valcellina, San Giorgio della Richinvelda, San Quirino, Vivaro, Zoppola
IT3310010	Vinchiaruzzo – Quellen	Cordenons
IT3310011	Marzinis Wald	Fiume Veneto, Zoppola
IT3310012	Torrates Wald	San Vito al Tagliamento,
IT3320001	Berggruppe Coglians	Forni Avoltri, Paluzza, Rigolato
IT3320002	Dimon e Paularo Berge	Ligosullo, Paularo, Treppo Carnico
IT3320003	Creta di Aip e Sella di Lanza	Moggio Udinese, Pontebba, Paularo
IT3320004	Auernig und Corona – Berge	Pontebba
IT3320005	Rio Bianco und Malborghetto - Täler	Malborghetto-Valbruna
IT3320006	Fusinebecken	Tarvisio
IT3320007	Bivera e Clapsavon – Berge	Sauris, Forni di Sopra, Forni di Sotto
IT3320008	Col Gentile	Ampezzo, Ovaro, Raveo, Socchieve
IT3320009	Zuc dal Bor	Moggio Udinese
IT3320010	Jof di Montasio e Jof Fuart	Tarvisio, Chiusaforte, Dogna, Malborghetto-Valbruna
IT3320011	Monti Verzegnis e Valcalda	Enemonzo, Preone, Tramonti di Sotto, Tramonti di Sopra, Socchieve
IT3320012	Nördliche Julische Voralpen	Chiusaforte, Moggio Udinese, Lusevera, Resia, Resiutta, Venzone
IT3320013	Minisini See e Rivoli Bianchi	Gemona del Friuli, Venzone
IT3320014	Leradabach	Attimis, Faedis, Taipana
IT3320015	Mittleres Tagliamento-Tal	Forgaria nel Friuli, Majano, Osoppo, Trasaghis, Vito d'Asio, San Daniele del Friuli
IT3320016	Cornappo Schlucht	Nimis, Taipana
IT3320017	Rio Bianco di Taipana e Gran Monte	Taipana
IT3320018	Pradolino-Schlucht und Monte Mia	Pulfero
IT3320019	Monte Matajur	Savogna
IT3320020	Ragogna-See	San Daniele del Friuli, Ragogna
IT3320021	Torfmoore von Casasola e Andreuzza	Buia, Majano

Code des Schutzgebiets	Name des SIC	Gemeinden, auf denen SICs liegen
IT3320022	Quadri di Fagagna	Fagagna
IT3320023	Magredi di Campoformido	Campoformido
IT3320024	Magredi di Coz	Flaibano
IT3320025	Magredi di Firmano	Cividale del Friuli, Premariacco
IT3320026	Stella-Quellen	Bertiolo, Codroipo, Rivignano, Talmassons
IT3320027	Moretto-Sümpfe	Castions di Strada, Talmassons
IT3320028	Selvate-Sümpfe	Castions di Strada
IT3320029	Mündung der Flüsse Torre e Natisone	Chiopris-Viscone, Manzano, Pavia di Udine, San Giovanni al Natisone, Rivignano
IT3320030	Golena del Torreano-Wälder	Morsano al Tagliamento, Varmo
IT3320031	Gonars-Sümpfe	Gonars, Porpetto
IT3320032	Porpetto-Sümpfe	Porpetto
IT3320033	Boscat-Wald	Castions di Strada
IT3320034	Muzzana-Wälder	Muzzana del Turgnano
IT3320035	Sacile-Wald	Carlino
IT3320036	Flussbiegung Stella	Palazzolo dello Stella, Precenicco
IT3320037	Lagune von Marano e Grado	Aquileia, Carlino, Grado, Latisana, Lignano Sabbiadoro, Marano Lagunare, Muzzana del Turgnano, Precenicco, Palazzolo dello Stella, San Giorgio di Nogaro, Terzo d'Aquileia, Torviscosa,
IT3320038	Pinienwald Lignano	Lignano Sabbiadoro
IT3330001	Sumpfmoor Preval	San Floriano del Collio
IT3330002	Hügelland Medea	Medea
IT3330005	Isonzo – Mündung Cona-Insel	Fiumicello, Grado, San Canzian d'Isonzo, Staranzano
IT3330006	Cavanata-Tal Banco Mula di Muggia	Grado
IT3330007	Cavana di Monfalcone	Monfalcone, Staranzano
IT3340006	Carso Triestino und Görzno	Doberdò del Lago, Duino Aurisina, Fogliano Redipuglia, Monfalcone, Monrupino, Ronchi dei Legionari, Sagrado, San Dorligo della Valle, Sgonico, Trieste
IT 3340007	Küstenbereich Miramare	Staatlich
IT3310001	Dolomiti Friulane	Ampezzo, Andreis, Cimolais, Claut, Erto e Casso, Forni di Sopra, Forni di Sotto, Frisanco, Socchieve, Tramonti di Sopra

Code des Schutzgebiets	Name des SIC	Gemeinden, auf denen SICs liegen
IT3320037	Lagune von Marano e Grado	Aquileia, Carlino, Grado, Latisana, Lignano Sabbiadoro, Marano Lagunare, Muzzana del Turgnano, Palazzolo dello Stella, Precenicco, San Giorgio di Nogaro, Terzo d'Aquileia, Torviscosa
IT3321001	Karnische Alpen	Forni Avoltri, Paluzza, Rigolato
IT3321002	Julische Alpen	Chiusaforte, Lusevera, Moggio Udinese, Resia, Resiutta, Taipana
IT3330005	Isonzo – Mündung, Cona-Insel	Fiumicello, Grado, San Canzian d'Isonzo, Staranzano
IT3330006	Cavanata-Tal und Banco Mula di Muggia	Grado
IT3311001	Magredi di Pordenone	Montereale Valcellina, Vajont, Maniago, San Quirino, Vivaro, Cordenons, Zoppola, San Giorgio della Richinvelda, Spilimbergo, Arba, Sequals, Travesio
IT3341002	Karstische Gebiete von Julisch Venetien	Doberdò del Lago, Duino Aurisina, Fogliano, Redipuglia, Monfalcone, Monrupino, Ronchi dei Legionari, San Dorligo della Valle, Sgonico, Trieste

Nachstehend werden die Karten wiedergegeben, auf denen die Ausbreitung und die Lokalisierung der anfälligen Bereiche in der Region dargestellt sind (Daten WebGIS).

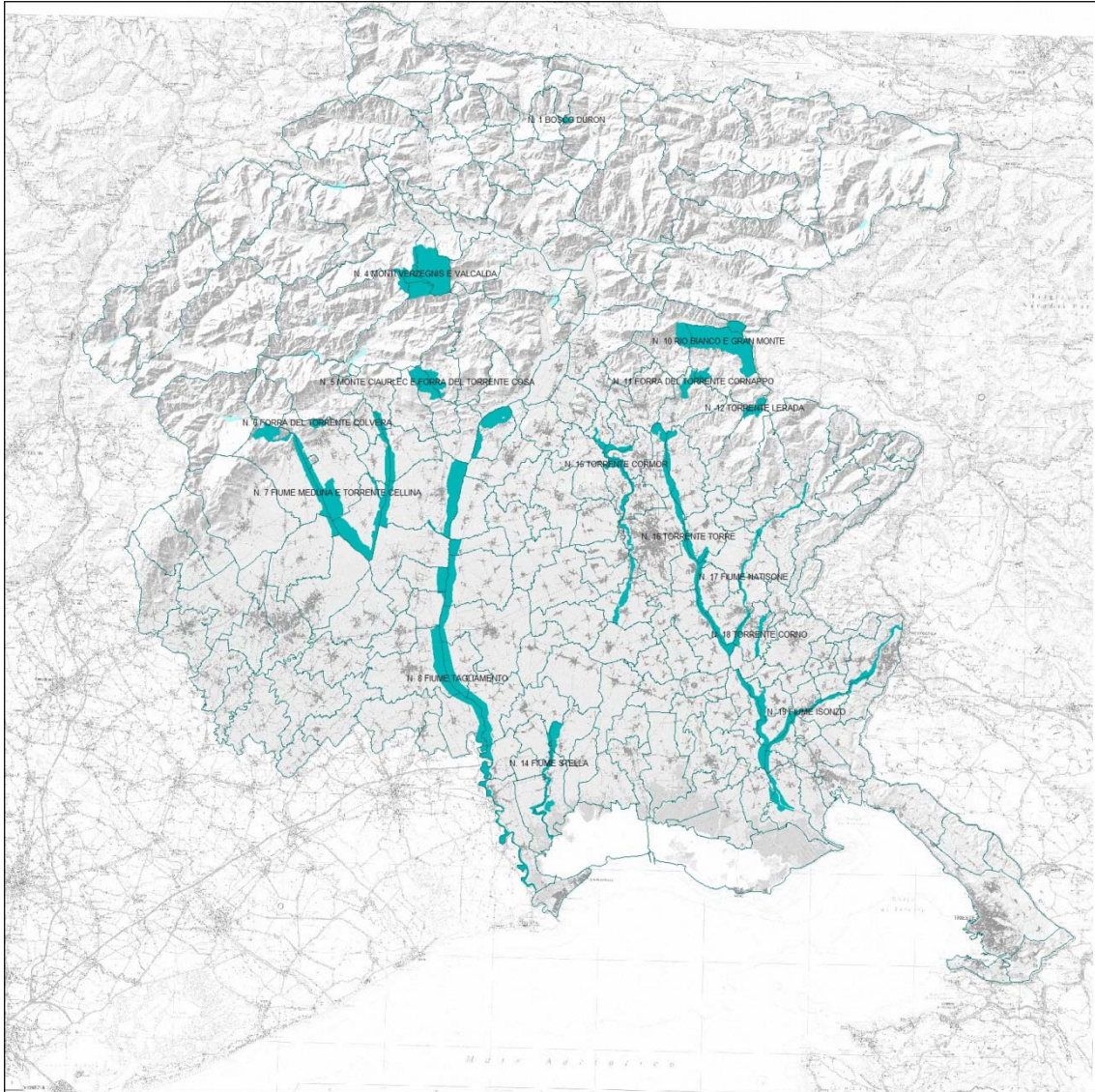


Abb. 77 Umweltbedingt interessante Gebiete (ARIA), Quelle: RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2012

Legende: umweltbedingt interessante Gebiete

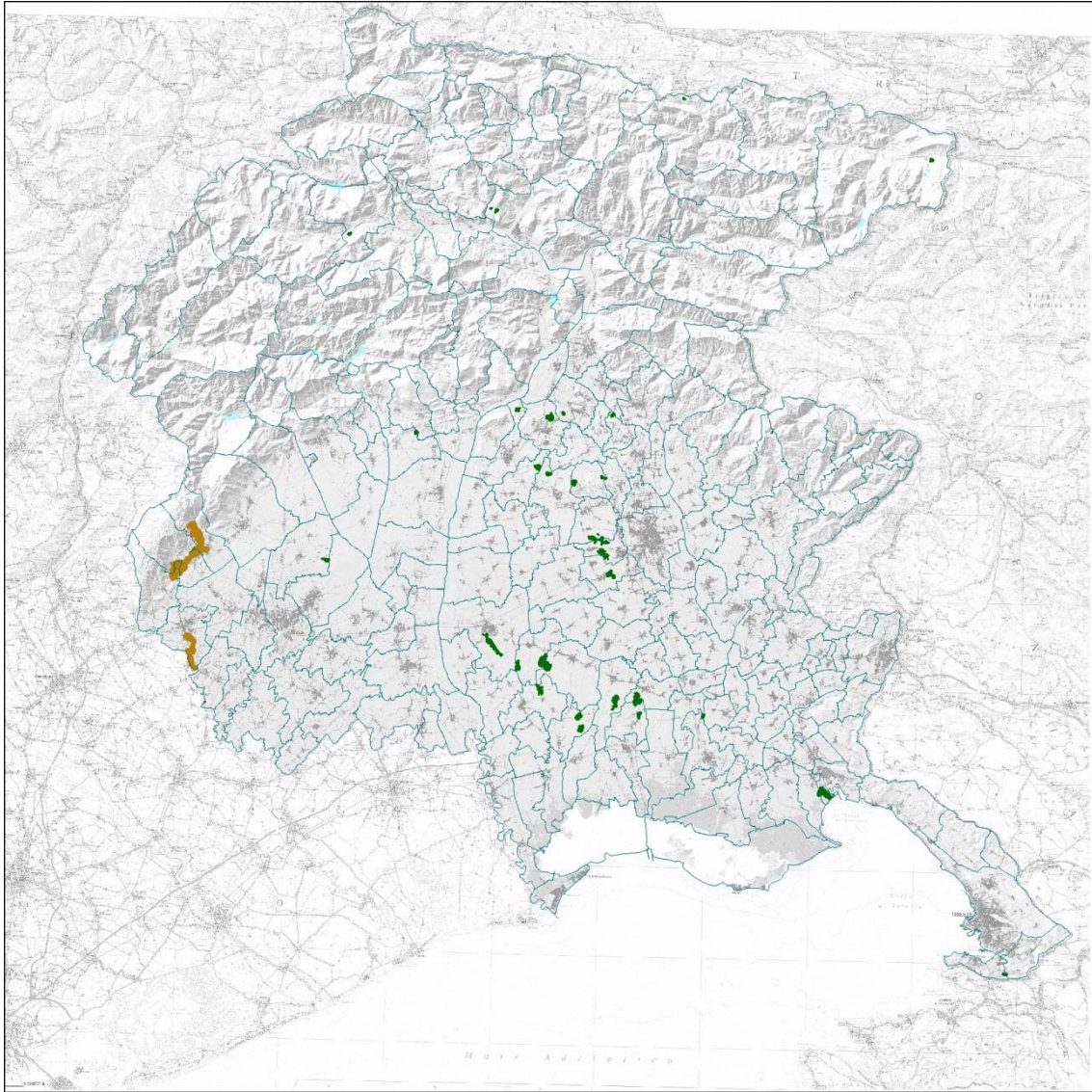


Abb. 78 Natürliche Biotope und Gebiete mit erhaltungsbedingter Priorität, Quelle RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2012

Legende:

- grün: natürliches Biotop
- braun: Gebiete, die erhaltungsbedingte Priorität haben

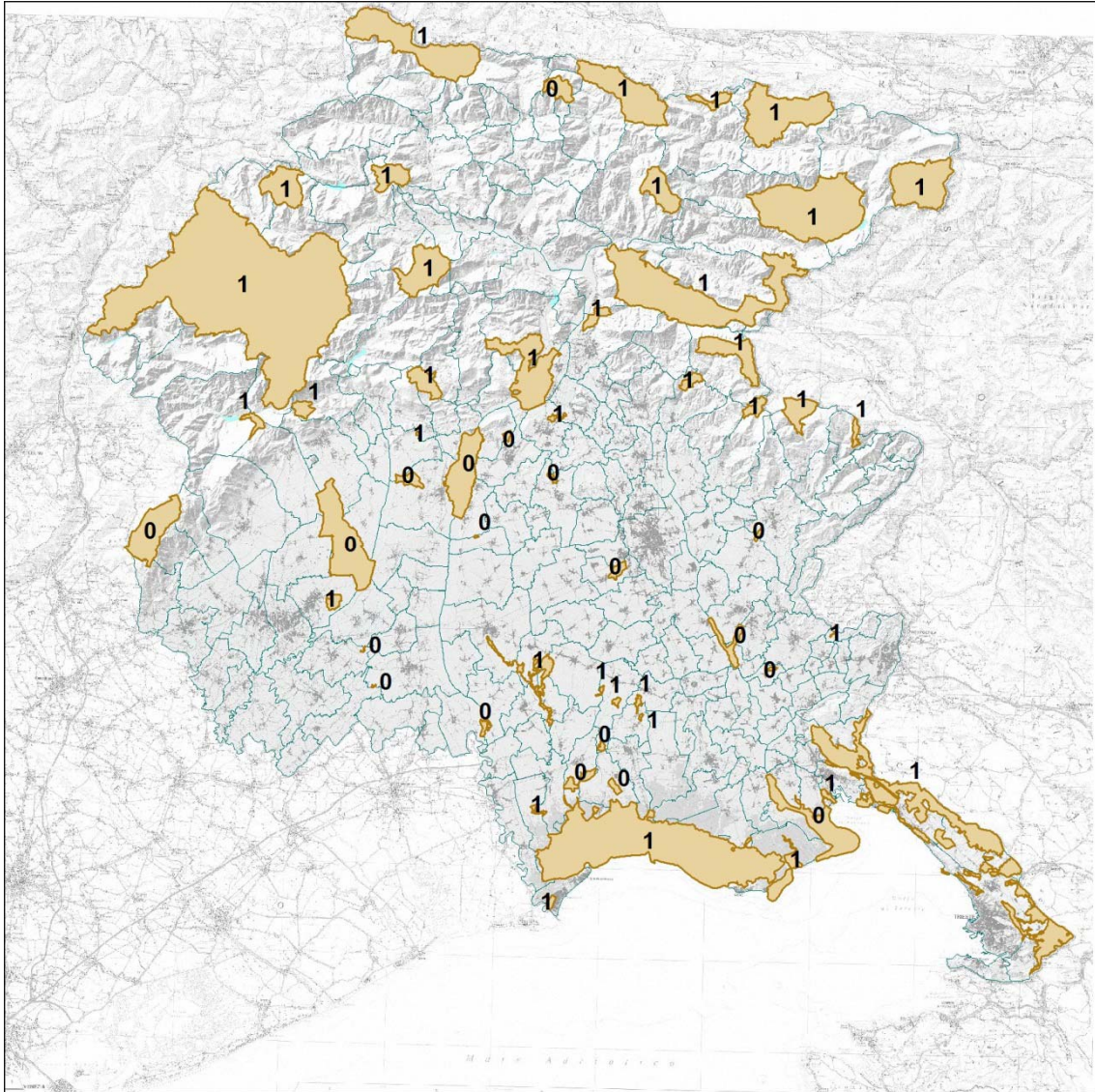


Abb. 79 Schutzgebiete von EU Relevanz SIC und vorrangige Lebensräume, Quelle RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2012

Legende:

Von 0 bis 1 (vorrangige Lebensräume)

Braun: SICs

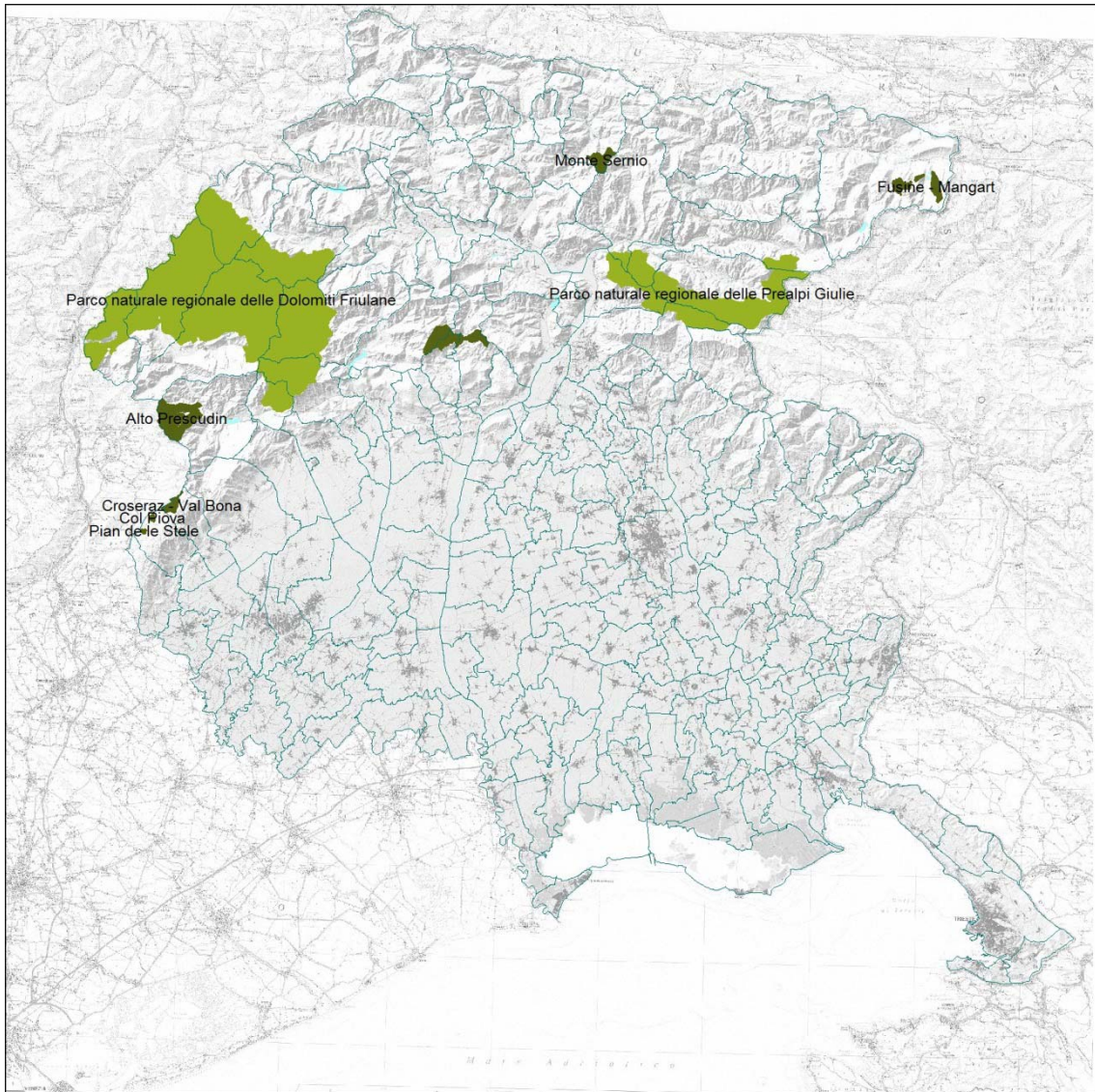


Abb. 80 Wilderness-Areale und regionale Naturparks, Quelle: RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2012

Legende:

- hellgrün: regionale Naturparks
- dunkelgrün: Wilderness-Areale

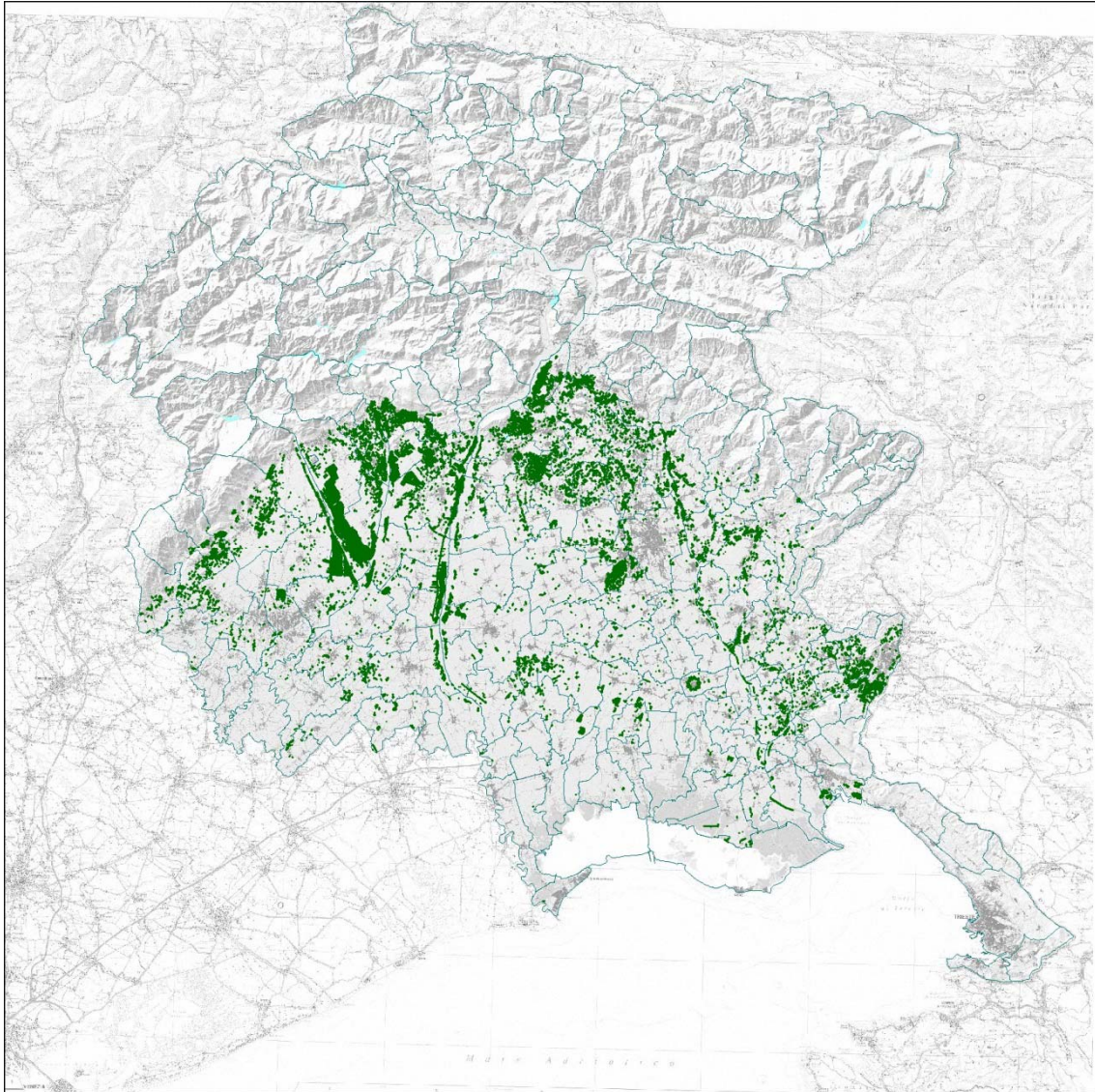


Abb. 81 Bestand von Wiesen, Quelle RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2012

Legende:

- grün: Bestand von Wiesen

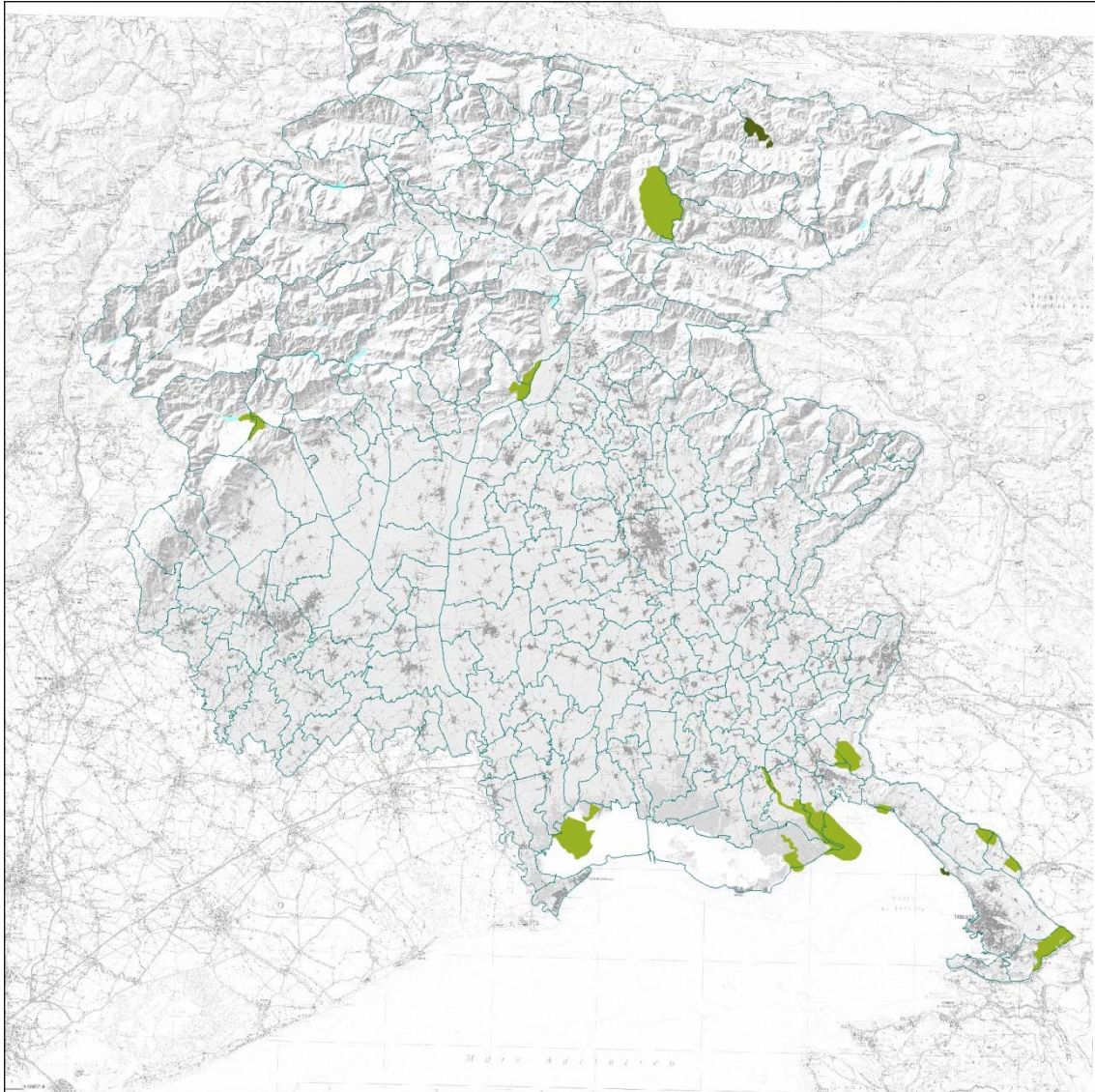


Abb. 82 Staatliche und regionale Naturschutzgebiete, Quelle: RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2012

Legende:

- dunkelgrün: staatliche Naturschutzgebiete
- hellgrün: regionale Naturschutzgebiete

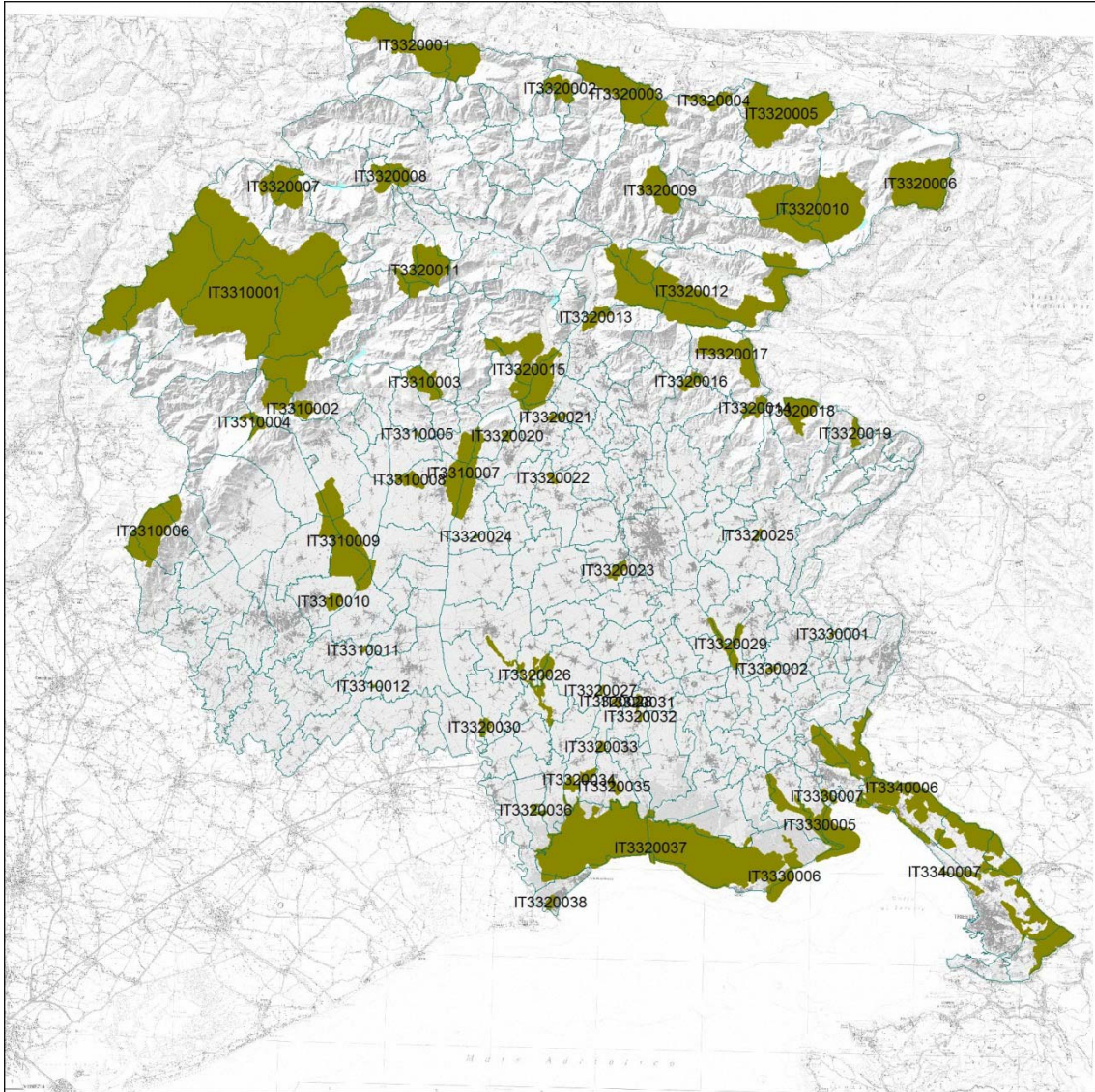


Abb. 83 Schutzgebiete von europäischem Interesse (SIC), Quelle: RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2012

Legende:

- Schutzgebiete von europäischem Interesse (SIC)

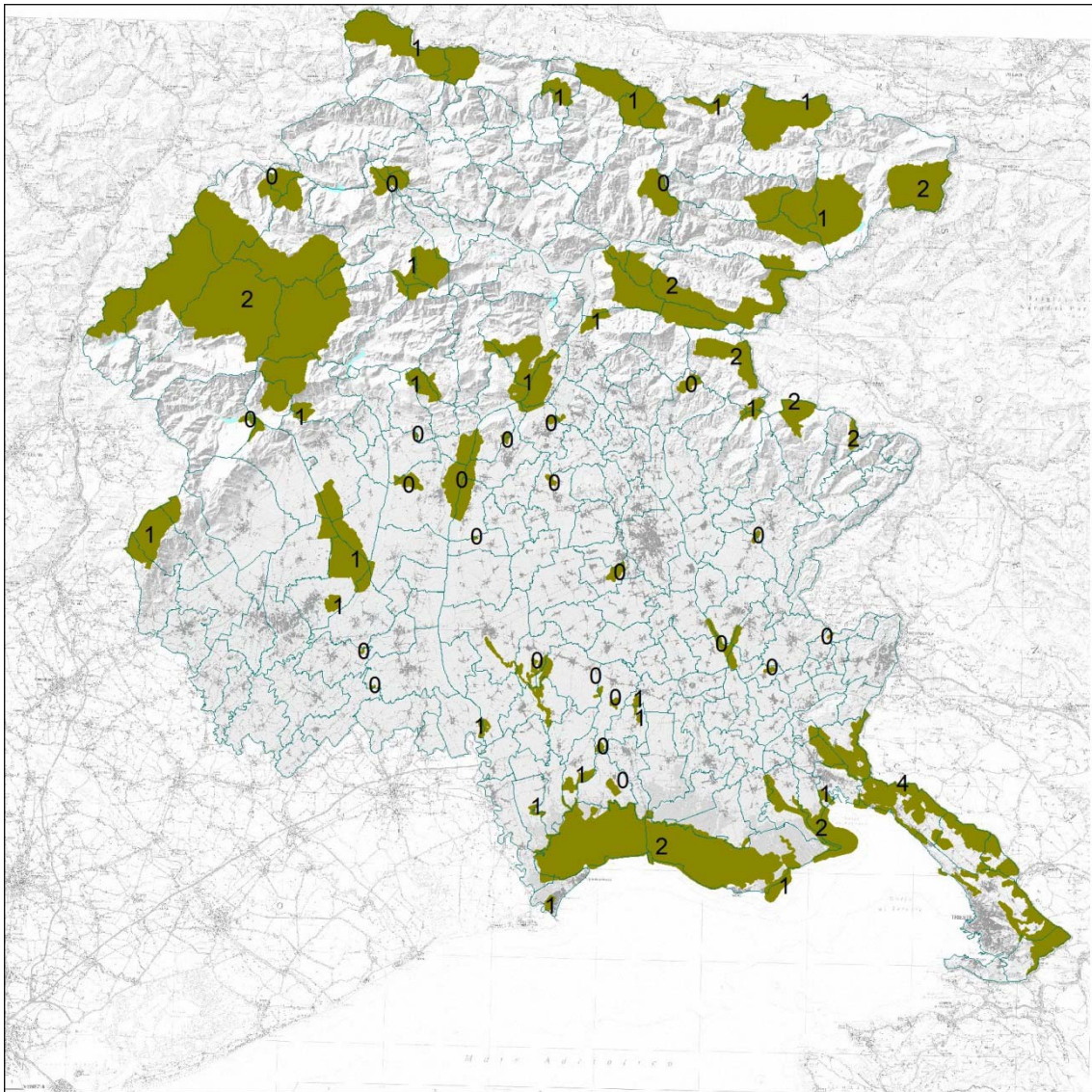


Abb. 84 Schutzgebiete von europäischem Interesse (SIC) und Arten mit Priorität, Quelle: RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2012

Legende:

- A. Arten mit Priorität
- Grün: SICs

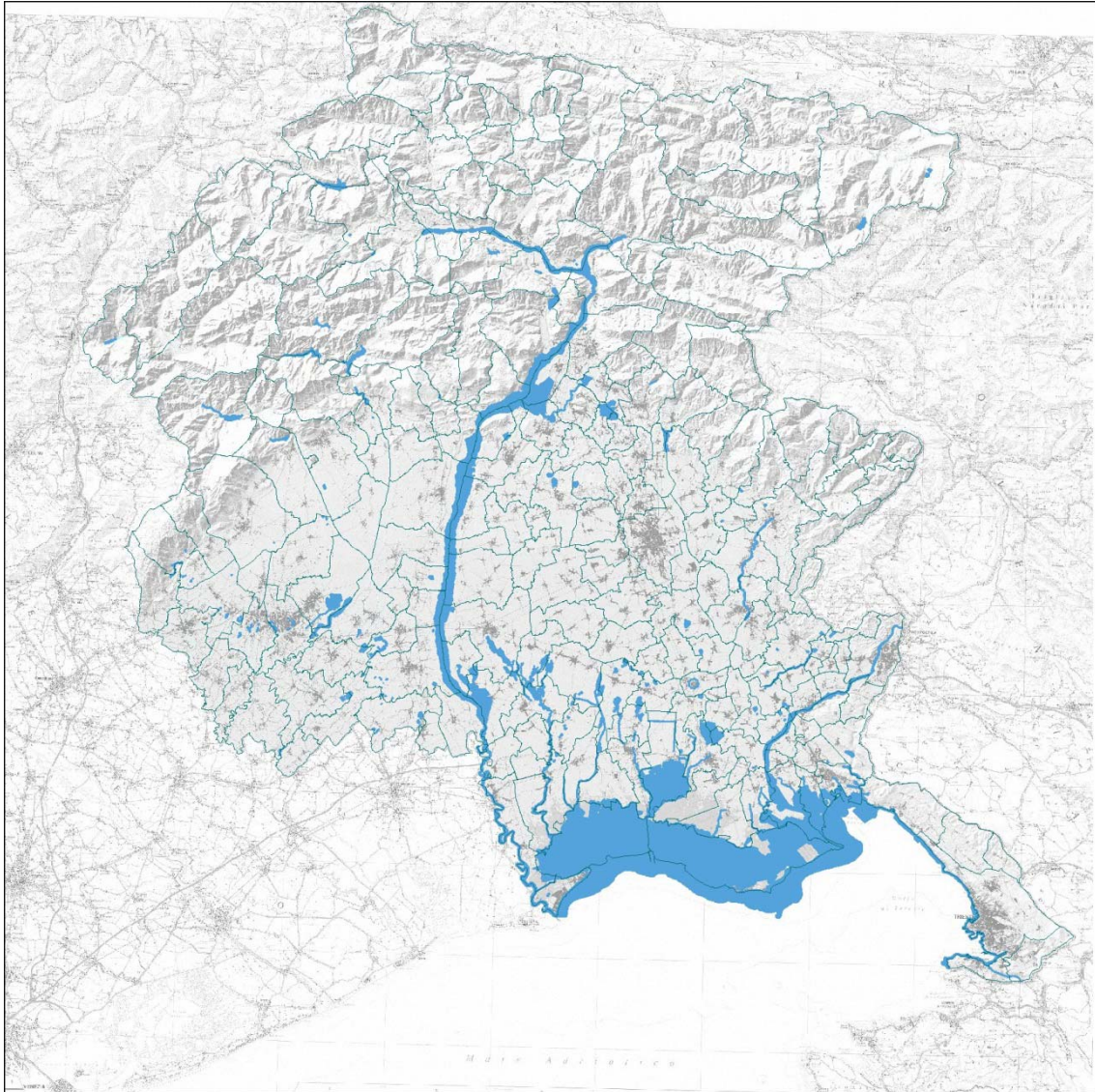


Abb. 85 Feuchtzonen IWC, Quelle: RAFVG, Amt für Territorialplanung, Stand 2012

Legende:

- Blau: Internationale Feuchtzonen nach Waterbird Census (IWC)

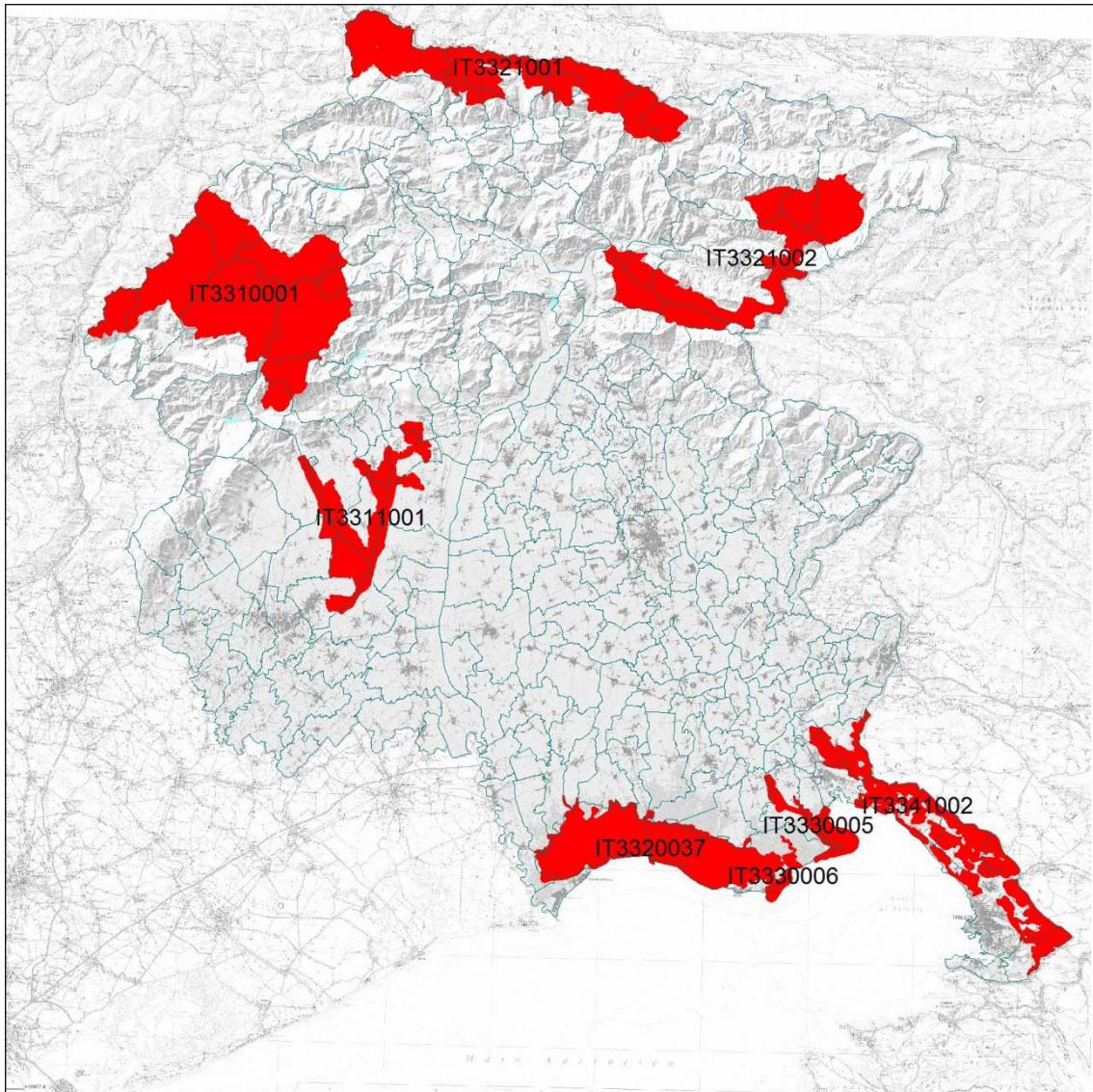


Abb. 86 Besonders schützenswerte Gebiete (ZPS), Quelle: Amt für Territorialplanung, Stand 2012

Legende:

- Rot: besonders schützenswerte Gebiete (ZPS)

4.3.3 Beschreibung anderer Pläne, die zusammen mit dem PGT (Allgemeiner Territorialplan) einen Einfluss auf die Natura-2000-Gebiete ausüben können

In Bezug auf die Beschreibung der anderen Instrumente zur Programmierung Planung auf regionaler Ebene, die einen Bezug zum PGT haben können, wird auf Kapitel 2 des vorliegenden Berichts verwiesen, in dem die Prüfung der externen horizontalen Kohärenz der Maßnahmen des Plans insbesondere mit dem Programm zur ländlichen Entwicklung 2007-2013, dem FESR 2007-2013 "Ziel regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung", dem Regional Plan zur Verbesserung der Luftqualität, dem regionale Maßnahmenplan, dem Regionalplan zur Bewirtschaftung besonderer Abfallstoffe, dem regionalen Energieplan, dem Regionalplan für die Transportinfrastruktur, der Mobilität von Fracht und Logistik, dem Plan für das Flussgebietsmanagement der Ostalpen verglichen wird.

4.3.4 Der Fortschrittszustand der Managementpläne der regionalen Natura 2000 Stätten

Das in der Region konstituierte geschützte System besteht aus 56 SIC (eine für die Gemeinschaft bedeutende Stätte) und 8 ZPS (besondere Schutzzone) für insgesamt 60 Stätten, die 19% des regionalen Territoriums bedecken.

Mit Regionalgesetz hat die Autonome Region Friaul-Julisch Venetien die allgemeinen Maßnahmen zur Erhaltung der Schutzgebiete (ZPS) festgestellt, und zwar mit dem Regionalgesetz 14/2007, während die allgemeinen Schutzmaßnahmen für die SIC mit dem Regionalgesetz 7/2008 bestimmt wurden. Das Regionalgesetz 7/2008 regelt auch die Inhalte der Bewirtschaftungspläne für die Natura 2000-Gebiete und das Genehmigungsverfahren für Maßnahmen der spezifischen Konservierung und der Bewirtschaftungspläne.

Die notwendigen Maßnahmen zur spezifischen Erhaltung aller Natura 2000-Gebiete des regionalen Gebietes befinden sich in der Vorbereitung. Diese Maßnahmen stellen auch ein Element für die Koordinierung und Harmonisierung der verschiedenen Managementpläne dar.

Die Region ist auch mit einer "Richtlinienhandbuch für das Management von Schutzgebieten" ausgestattet, in dem unter anderem die allgemeinen Kriterien für die Erstellung der Managementpläne festgelegt worden sind:

- die Verbindung zum nationalen und internationalen Bezug;
- die Interdisziplinarität;
- der Ökosystem-Ansatz und die landschaftliche Dimension;
- die Identifikation funktioneller Systemen und die Komplementarität der Netzwerke;
- der Betrieb und die adaptive Geschäftsführung (der Management-Plan ist ein Instrument in fortlaufender Entwicklung, das auf die Aktualisierung der wissenschaftlichen Erkenntnisse reagiert, die Wirksamkeit der geplanten Maßnahmen prüft und sich an neue Erfordernisse auf der Suche nach neuen Lösungen anpasst);
- die soziale Bildung (Gestaltung unter Mitwirkung).

Das Handbuch stellt auch operative Hinweise zu den Elementen der Planstruktur bereit:

1. Kognitiven Rahmen: Es handelt sich um ein Dokument, das die vorhandenen Informationen hinsichtlich der geologischen Aspekte, der Flora, der Fauna, dem sozio-ökonomischen Kontext, die bestehenden Planungsinstrumente usw. sammelt und organisiert. In diesem Dokument werden die ökologischen

Erfordernisse von Lebensräumen und der verschiedenen Lebewesen bewertet, um die zutreffenden Verwaltungsmaßnahmen zu identifizieren.

2. Ziele und Strategie des Managementplans: die allgemeinen und spezifischen Ziele leiten sich aus der Analyse der ökologischen Bedürfnisse der Lebensräume und Arten von Lebewesen ab, mit Blick darauf, ihre Erhaltung zu sichern. Die Ausarbeitungen werden durch den Einsatz analytischer DPSIR-Modelle (Treiber, Belastungen, Auswirkungen, Zustand, Antwort) und SWOT-Analysemodelle (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) durchgeführt. Der Bewirtschaftungsplan wird in thematische Achsen aufgeteilt und es werden die prioritär anzusehenden Maßnahmenbereiche bestimmt, in denen die Verwaltungsmaßnahmen und die damit verbundenen Ressourcen konzentriert werden.

3. Managementmaßnahmen: in diesem Dokument sind die technischen Übersichten und kurzen Beschreibungen mit Bezug zu den vom Managementplan vorgeschlagenen Maßnahmen enthalten. Die Maßnahmen werden in 5 Kategorien eingeteilt:

- IA aktive Eingriffe;
- RE Reglementierung;
- IN Anreize und Leistungen;
- MR Überwachung und Forschung;
- PD didaktische Programme.

Die Phasen für die Annahme und Genehmigung des Managementplanes folgen dem im Artikel 10 des zitierten Regionalgesetzes 7/2008 festgelegten Verfahren, von dem hier einige Abschnitte genannt werden:

- es sollen die territorial betroffenen örtlichen Behörden, der wissenschaftlich-technische Ausschuss, der regionale Ausschuss für Fauna, die repräsentativsten Verbände ihrer Kategorie gehört werden;
- es muss die Stellungnahme der zuständigen Fachrätekommission eingeholt werden;
- An diesem Punkt hat der Regionalrat die Elemente, um den Verwaltungsplan (PdG) nach eigenem Ermessen umzusetzen;
- Der Bewirtschaftungsplan wird an sechzig aufeinanderfolgenden Tagen an der Amtstafel der betroffenen lokalen Behörden und auf der Website der Region mit einem Publikationshinweis im offiziellen Amtsblatt der Region publiziert, mit Angabe des Ortes, wo die betreffenden Unterlagen eingesehen werden können. Wer Interesse daran hat, kann eine Stellungnahme innerhalb von sechzig (60) Tagen vorlegen, woraufhin die Region die eingegangenen Anmerkungen auswertet und eventuelle Änderungen vornimmt;
- An diesem Punkt kann der Bewirtschaftungsplan durch Dekret des Präsidenten der Region genehmigt werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass das im Regionalgesetz 7/2008 vorgesehene Verfahren zwei Zeitpunkte für die Teilnahme mit sich bringt: eines vor der Verabschiedung, der die Behörden, regionale Ausschüsse und Vertreter der Kategorien betrifft und eines nach seiner Verabschiedung, ausgedehnt auf alle Bürger.

Um einen Überblick über die Sektorenplanung bereitzustellen, werden im Folgenden die Managementpläne in der Phase der Vorbereitung auf dem regionalen Gebiet aufgelistet (Aktualisierung Juni 2012):

Verabschiedete Managementpläne
- Managementplan Natura 2000-Stätten Valle Cavanata und Banco Mula di Muggia (SIC und ZPS IT3330006 Valle Cavanata und Banco Mula di Muggia)
- Managementplan des SIC IT3320026 Risorgive dello Stella
- Managementplan des SIC IT3320028 Palude Selvote
- Managementplan des SIC IT3320031 Paludi di Gonars

Managementplan, der als endgültiger Entwurf erstellt ist und mit der Phase der Anwendung begonnen hat

- Managementplan Natura 2000-Stätten der Lagune von Marano und Grado (SIC e ZPS IT3320037 – Lagune von Marano und Grado)

Managementpläne in der Phase der Vorbereitung

- Managementplan der Natura 2000-Stätten von Carso/Kras (ZPS - IT3341002 Karstgebiete von Julisch Venetien, SIC - IT3340006 Karst von Triest und Görz)

- Managementplan der Natura 2000-Stätten Magredi di Pordenone (ZPS - IT3311001 Magredi di Pordenone, SIC - IT3310008 Magredi di Tauriano, SIC - IT3310009 Magredi del Cellina, SIC - IT3310005 Torbiera di Sequals, SIC - IT3310010 Risorgive del Vinchiaruzzo)

- Managementplan der Natura 2000-Stätten Karnische Alpen (ZPS IT3321001 Karnische Alpen, SIC - IT3320001 Gruppe des Monte Coglians, SIC - IT3320002 Berge Monti Dimon und Paularo, SIC - IT3320003 Creta di Alp und Sella di Lanza, SIC - IT3320004 Gebirge Monte Auernig und Monte Corona)

- Managementplan des SIS - IT3320007 Berge Monti Bivera und Clapsavon

- Managementplan des SIC IT3320017 Rio Bianco di Taipana und Gran monte, IT3320014 Torrente Lerada, IT3320016 Forra del Cornappo, IT3320018 Forra del Pradolino und Monte Mia, IT3320019 Monte Matajur

- Managementplan des SIC IT3320008 Col Gentile, IT3320011 Monti Verzegnis und Valcalda und IT3320013 See Lago Minisini und Rivoli Bianchi

- Managementplan zu SIC IT3310003 Monte Ciaurlec und Forra del Torrente Cosa, IT3310006 Foresta del Cansiglio

- Managementplan der folgenden Stätten von Bedeutung für die Gemeinde: IT3310011 Wald Bosco Marzini, IT3310012 Bosco Torrate, IT3320030 Bosco di golena del Torreano, IT3320033 Bosco Boscat, IT3320034 Boschi di Muzzana und IT3320035 Bosco Sacile

- Managementplan der Natura 2000-Stätten Friauler Dolomiten (SIC und ZPS - IT3310001 Dolomiti friulane) *

- Managementplan des SIC - IT3310004 Forra del torrente Cellina *

- Managementplan der Natura 2000-Stätten Julische Alpen (ZPS - IT3321002 Alpi Giulie, SIC - IT3320012 Nördliche Julische Voralpen, SIC - IT3320010 Jof di Montasio e Jof Fuart) *

- Managementplan der Natura 2000-Stätten Foce dell'Isonzo - Isola della Cona (SIC e ZPS - IT3330005 Foce dell'Isonzo -Isola della Cona) *

- Managementplan des SIC - IT3320015 Tal des mittleren Tagliamento *

- Managementplan des SIC - IT3320009 Zuc dal Bor *

* **ANMERKUNG:** die mit einem Sternchen versehenen Managementpläne befinden sich in der Phase der Vorbereitung seitens anderer Behörden

4.3.5 Erhaltungsmaßnahmen der 24 SIC der alpinen biogeografischen Region Friaul-Julisch Venetien

Der Komplex der Natura 2000-Gebiete der alpinen biogeografischen Region Friaul-Julisch Venetien ist etabliert und seine bestimmten Stätten mit dem Ziel, die Artenvielfalt durch die Erhaltung der natürlichen Lebensräume, sowie der Flora und wildlebenden Fauna zu sichern (Richtlinie Lebensraum, Art. 2). Dieses Ziel soll durch die Anwendung von Maßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung erreicht werden, in einem zufriedenstellenden Erhaltungszustand der natürlichen Lebensräume und der Spezies von

gemeinschaftlichem Belang, unter Berücksichtigung auch der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse sowie der regionalen und örtlichen Besonderheiten. Die Schaffung eines europäischen ökologischen Netzes (Naturnetz 2000) sieht den kohärenten Schutz von Lebensräumen, seien sie natürlich oder halbnatürlich, vor und leitet das Prinzip ein und betont es, die biologische Artenvielfalt durch die Integration des Schutz von Lebensräumen und Arten von Lebewesen mit der wirtschaftlichen Aktivität und mit den sozialen und kulturellen Erfordernissen der Bevölkerung zu erhalten.

Die Richtlinie sieht vor, dass die Mitgliedstaaten an den Natura 2000-Orten "die Maßnahmen zur Erhaltung" und bei Bedarf die "Bewirtschaftungspläne" verwenden, um die Verschlechterung der Lebensräume und Störungen für die Lebewesen zu vermeiden. Die Erhaltungsmaßnahmen sind ein schnelles Instrument in der Genehmigungsphase, wie es im Art. 10 des Regionalgesetzes 7/2008 definiert ist, das die Genehmigung durch den Regionalrat nach Anhörung des Technisch-Wissenschaftlichen Ausschusses und des Ausschusses für die Fauna und das Inkrafttreten am Tag, welcher der Veröffentlichung im Amtsblatt der Region folgt, vorsieht. Für die Orte größeren Ausmaßes, größerer Komplexität und einer ausgeprägteren Gesamtheit an Belastungen werden auch die Bewirtschaftungspläne verfasst, welche die Bereitstellung detaillierterer Studien mit sich bringen (Übersichten zu Lebensräumen, Fauna-Karten usw.). Mit Hinblick auf die Erhaltungsmaßnahmen, die allgemeinen Charakter für alle SIC der alpinen biogeografischen Region haben, haben die Bewirtschaftungspläne in bestimmten Details nachgelassen, über die sie einen umfassenden Wissensbericht liefern, und können daher die Anwendung der Maßnahmen in Abhängigkeit von den Bedürfnissen des Gebiets regeln. Die Wirksamkeit der Erhaltungsmaßnahmen endet mit der Veröffentlichung im Offiziellen Amtsblatt der Region des Bewirtschaftungsplanes (Regionalgesetz 7/2008).

Die Schutzmaßnahmen werden von einem gemeinschaftlichen Prozess flankiert, der die territorial betroffenen lokalen Behörden von den alpinen SIC und die am meisten repräsentativen Gruppierungsvereinigungen auf regionaler Ebene mit einbindet. Die Maßnahmen sind in der Form des Entwurfs dargelegt, diskutiert und nachfolgend in ihrer endgültigen Form ausgearbeitet worden, in Übereinstimmung mit:

- Richtlinien für das Management von Stätten im Sinne des Erlasses des Ministers für Umwelt und den Schutz des Territoriums, 3. September 2002 (Richtlinien für das Management von Natura 2000-Gebieten);
- den einheitlichen staatlichen Minimalkriterien, um die ökologische Kohärenz und die Einheitlichkeit der Geschäftsführung auf nationalem Gebiet zu gewährleisten und gemäß der dem Gemeinschaftsrecht und der einzelstaatlichen Durchführungsbestimmung;
- den methodischen Leitlinien für die Abfassung der Managementinstrumente der Natura-2000-Gebiete, gemäß dem regionalen Erlass vom 20. Mai 2011, Nr. 922;
- der örtlichen Gebräuche, Sitten und Traditionen.

Die Abfassung der Maßnahmen und die Aktivierung des gemeinschaftlichen Prozesses werden einer zuständigen Behörde anvertraut. Diese vorgeschlagenen Maßnahmen werden von einem technischen Standpunkt aus von der Regionalverwaltung und dem Dienstleistungszentrum für Jagd, Fischressourcen und Biodiversität überarbeitet. Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden weiter auf Basis von aufgetretenen technischen Erkenntnissen perfektioniert, die bei den zuständigen Stellen der Regionalverwaltung, bei der Gemeindeverwaltung und den Parkverwaltungen zusammenkommen. Wichtig bei der Vorbereitung der endgültigen Maßnahmen waren die von zahlreichen im gemeinschaftlichen Prozess beteiligten Akteuren gemachten Kommentare.

Management des Netzes Natura 2000

Im Sinne des Regionalgesetzes 7/2008 erfolgt die Verwaltung des Natura-2000-Netzwerkes, die im Verantwortungsbereich der Region liegt. In den Gebieten der Stätten des Natura 2000-Netzwerkes, die in die

Parks und Reservate fallen, wendet man die für diese Bereiche vorgesehenen Schutznormen an. Das Netzwerk Natura 2000 substituiert in der Tat das System der Schutzgebiete nicht, aber damit wird es integriert, wobei teilweise unterschiedliche Ziele beibehalten werden. Natürliche Parks und Naturschutzgebiete schützen Zonen großer Natürlichkeit und fördern eine örtliche Entwicklung, die kohärent ist mit den ökologischen Gegebenheiten des Gebiets. Das Netzwerk Natura 2000 vereint diese Gebiete und andere natürliche Gebiete, aber auch landwirtschaftliche Flächen, um ein noch ausgedehnteres Netzwerk zu bilden, das den Schutz der biologischen Vielfalt fördert, so wie es auf europäischer Ebene definiert ist. Wo es eine Übereinstimmung zwischen einem geschützten Gebiet (definiert im Sinne des Gesetzes 394/91 und des Regionalgesetzes 42/96) und einer Natura-2000-Stätte gibt, muss die Planung des geschützten Gebietes (z.B. der Plan zur Erhaltung und Weiterentwicklung) angemessen die wichtigsten Ziele zur Erhaltung von Natura 2000 berücksichtigen. Das Leitungsorgan kann die notwendigen spezifischen Erhaltungsmaßnahmen anwenden und bei Bedarf die Reglementierung oder auch den Plan zur Erhaltung und Weiterentwicklung des geschützten Gebietes integrieren. Die Vorbereitung der Managementpläne, bei denen die Stätten sich ganz oder teilweise mit natürlichen Schutzgebieten überlappen, wird daher den Parkbehörden und den geschäftsführenden Organen der Reservate zugeordnet. Speziell für die alpine biogeografische Zone:

- Die Parkbehörde der Friauler Dolomiten für die Stätten von SCI und ZPS Friauler Dolomiten, SIC Forra del Cellina und SIC Val Colvera di Jof;
- Die Parkbehörde der Julischen Voralpen für die Gebiete von SIC Julische Voralpen, SIC Jof di Montasio und Jof Fuart, ZPS Julische Alpen, SIC Zuc dal Bor.

Finanzierung des Netzwerkes Natura 2000

Was die Möglichkeit der Finanzierung anbelangt, neigt die Europäische Kommission angesichts der grenzüberschreitenden Auswirkungen des Schutzes der biologischen Vielfalt zu einem System der gemeinschaftlichen Ko-Finanzierung von Natura 2000 ("Finanzierung von Natura 2000" [KOM (2004) 431]).

Nachdem diverse Finanzierungsmöglichkeiten geprüft worden sind (Nutzung bestehender Fonds oder die Schaffung eines Fonds ad hoc), ist die Kommission der Auffassung, dass der beste Ansatz jener wäre, sich auf die derzeit bestehenden verschiedenen Fonds zu stützen (mit konsequenter Integration von Natura 2000 in andere einschlägigen Politiken der Gemeinschaft). Sie ist der Auffassung, dass wegen eines ähnlichen Ansatzes die Verwaltung der zugewiesenen Stätten Teil der umfassenderen Gemeinschaftspolitiken im Bereich der Raumverwaltung sein sollte (insbesondere der gemeinsamen Agrarpolitik und Politik ländlicher und regionaler Entwicklung) und dass die Mitgliedstaaten frei dabei sein sollten, ihre eigenen Prioritäten zu ermitteln und Maßnahmen und Regelungen zu definieren, die in Harmonie zu den betreffenden nationalen und regionalen Besonderheiten stehen. Diese sollte dazu führen, die Verbreitung und Überschneidungen mehrerer gemeinschaftlicher Finanzierungsinstrumente zu vermeiden.

Die Kommission hat daher im Rahmen der nächsten finanziellen Vorausschau vorgeschlagen, es den Mitgliedstaaten zu erlauben, einen Beitrag zu Lasten einiger bestehender Instrumente für die Finanzierung bestimmter Aktivitäten zu erhalten. Die Kommission plant, eine Konsultierung zu beginnen, um die Finanzierungsmethoden des Natura-2000-Netzwerkes ab Ende des Jahres 2011 zu bestimmen.

In diesem Augenblick sind die für die Verwaltung des Netzes Natura 2000 vorgesehenen Instrumente: der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), der Europäischen Fischereifonds (EFF), der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der Europäische Sozialfonds (ESF), der Kohäsionsfonds, das Finanzierungsinstrument für die Umwelt (LIFE +), das 7. Rahmenprogramm für Forschung (RP7).

Organisation der Erhaltungsmaßnahmen

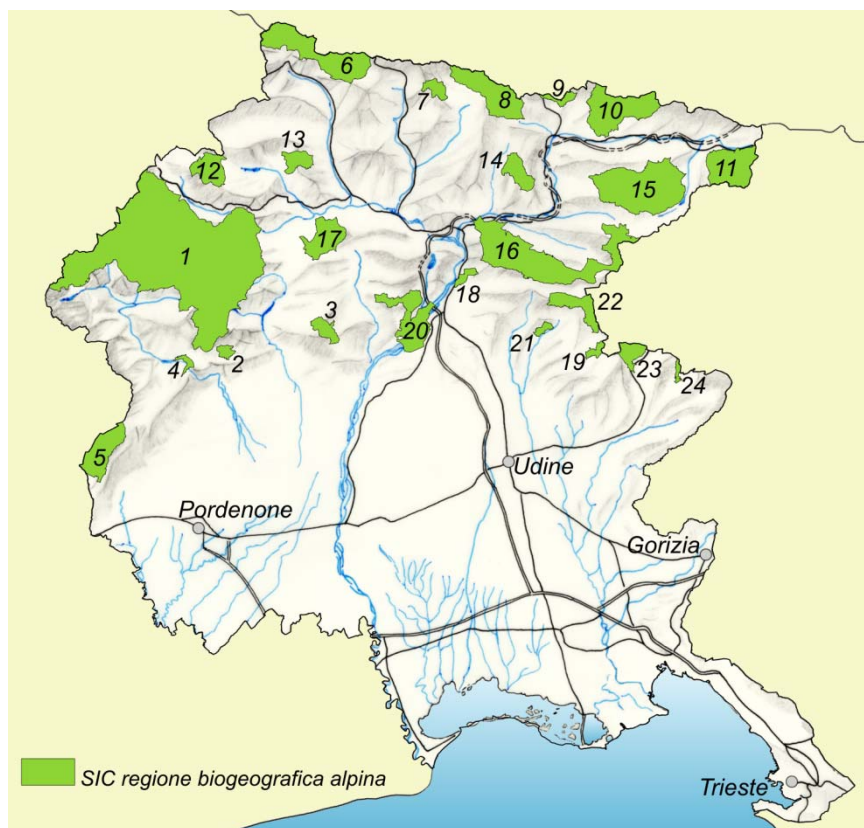
Zum Verfassen der Übersichten über die Erhaltungsmaßnahmen wird im Folgenden eine genaue Methodik angegeben. Aus den Daten, die im Standardformular von jeder der 24 SIC der alpinen biogeographischen Region Friaul-Julisch Venetien enthalten sind, wird eine umfassende Datenbank gewonnen, die dazu dient, die vorhandenen Lebewesen und Lebensräume, Belastungen und Bedrohungen zu bestimmen. Mit letztgenanntem wird dafür gesorgt, dass die allgemeinen Erhaltungsmaßnahmen und überlappend die Maßnahmen für die einzelnen Spezies und Lebensräume, die im Standardformular angegeben sind, definiert werden.

Für jeden Lebensraum und jede Spezies oder homogene Gruppe derselben wird eine Übersicht aufgesetzt, in der die wichtigsten ökologischen Bedürfnisse, die Erhaltungsmaßnahmen und die mögliche Auswirkung derselben auf den Allgemeinen Kommunalen Bebauungsplan (PRGC) anzeigt.

Im Sinne des Regionalgesetzes 7/2008 haben die Maßnahmen in der Tat Vorrang gegenüber anderslautenden Bestimmungen, die eventuell in anderen Reglementierungsinstrumenten und solchen der städtebaulichen Planung enthalten sind. Es wird festgelegt, dass man unter einer vielfach im Text zitierten "begründete Stellungnahme" die von den zuständigen regionalen Ämtern auf der Basis verfügbarer wissenschaftlichen Daten bereitgestellte Stellungnahme versteht.

Die Maßnahmen sind auch für die Webseite (Anlage Nr. 1) organisiert worden, wobei so die Charakteristik der Webseitenspezifikation übernommen wird. Die Übersichten jedes SIC präsentieren einen zusammenfassenden Überblick über die Eigenschaften der Website, begleitet von einer Karte zur Lokalisierung auf dem regionalen Gebiet und Spezifikationen der darauf vorhandenen Lebensraumtypologien, es folgen die Übersichten der Erhaltungsmaßnahmen.

In den Übersichten der SCI, die in die ZPS fallen, werden auch die allgemeinen gültigen Erhaltungsmaßnahmen in den ZPS im Sinne von Art. 3 des Regionalgesetzes 14/2007 rekapituliert.



SIC biogeographische Alpenregion

- 1 SIC Friauler Dolomiten
- 2 SIC Val Colvera di Jof
- 3 SIC Monte Ciaurlec und Forra del Torrente Cosa
- 4 SIC Forra del Torrente Cellina
- 5 SIC Wald von Cansiglio
- 6 SIC Gruppo der Hohen Warte
- 7 SIC Monte Dimon und Paularo
- 8 SIC Creta di Aip und Sella di Lanza
- 9 SIC Monte Auernig und Monte Corona
- 10 SIC Weißenbachgraben (Valloni di Rio Bianco) und di Malborghetto
- 11 SIC Conca di Fusine
- 12 SIC Monti Bivera und Clapsavon
- 13 SIC Col Gentile
- 14 SIC Zuc dal Bor
- 15 SIC Jof di Montasio (Montasch) und Jof Fuart (Wischberg)
- 16 SIC Prealpi Giulie Settentrionali
- 17 SIC Monti Verzegnis e Valcalda
- 18 SIC Lago Minisini e Rivoli Bianchi
- 19 SIC Torrente Lerada
- 20 SIC Valle del Medio Tagliamento
- 21 SIC Forra del Cornappo
- 22 SIC Rio Bianco di Taipana e Gran Monte
- 23 SIC Forra del Pradolino e Monte Mia
- 24 SIC Monte Mataiur

Um den Abbau einiger Lebensräume zu vermeiden sowie Störungen von einer Art, die zur Identifizierung von einigen Standorten führten war es notwendig, Maßnahmen zur Erhaltung einzuführen die auf dem Territorium angewendet werden und erfordern fundierte Kenntnisse über die Verteilung der Lebensräume und Arten. Daher wurde beschlossen, die Bestimmungen der Bewirtschaftungspläne, oder die Analyse der Lebensraum-Karten und der detaillierten Tierwelt zu verschieben.

Obwohl auf alle Lebensräume und Arten, die in dem Formblatt aufgeführt sind, bis zum Abschluss der Kartierung von Lebensräumen und Wildtieren innerhalb der einzelnen Aufgaben zur Vorbereitung der Bewirtschaftungspläne verwiesen wird und der Schutz der Erhaltungsmaßnahmen gegeben ist, ist jedoch eine konkrete und organische Integration der Standardformulare von SIC, der alpinen biogeografischen Region FVG, auch für die Erstellung von Studien zur Folgenabschätzung nützlich.

Erhaltungsmaßnahmen gehören zu den folgenden Kategorien:

- RE - VERORDNUNG: Über die internen Aktivitäten der Seiten werden zusätzlich zu den konkreten Maßnahmen in dieser Kategorie im Kontext stehende Vorschriften bewertet.
- GA – AKTIVES MANAGEMENT: Richtlinien, Aktionsprogramme oder direkte Eingriffe, können durch öffentlichen Behörden oder privaten implementiert werden.
- IN - ANREIZE: Anreize zugunsten der vorgeschlagenen Maßnahmen
- MR - ÜBERWACHUNG: Arten, Lebensräume, die Wirksamkeit der Maßnahmen
- PD - OFFENLEGUNG: Pläne für die Verbreitung, Sensibilisierung und Ausbildung bei verschiedenen Zielgruppen.

Maßnahmen zur Erhaltung der 24 SIC Berg, in übergreifende Maßnahmen unterteilt, Maßnahmen zum Schutz von Lebensräumen und Arten. Die Quer-Maßnahmen dieser Lebensräume gelten in allen Seiten, wo die Lebensräume oder Arten in den Standardformularen gemeldet sind. Aus der operativen Sicht die Fähigkeit, bestimmte Tätigkeiten und/oder Interventionen im Gebiet durchzuführen, hängt von den einzelnen Typen von Lebensräumen und Arten ab und der Angabe, dass die gesamte Oberfläche des Geländes notwendigerweise durch Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse oder der Arten, die dort ansiedeln, betroffen ist.

Die Definition der Erhaltung, sollten Störungen zwischen den Zielen der Erhaltung Lebensraum/Arten und den Zielen der Wahrung anderer Lebensräume/Arten innerhalb einer Seite auftreten, wird versucht diese bei den Bewirtschaftungsplänen der einzelnen Community-Seiten zu lösen, unter Festlegung von Kriterien die im regionalen Netzwerk und der Community von Bedeutung sind.

Maßnahmen der transversalen Erhaltung

Es sind Maßnahmen die für alle SIC im Alpenraum gelten und beziehen sich auf Situationen oder weitverbreitete menschliche Aktivitäten und überqueren eine Vielzahl von Lebensräume und Arten.

Die Quer-Maßnahmen sind nach Art der Tätigkeit gruppiert, um ihre Existenz und Entwicklung in Einklang mit der Erhaltung der Ziele des Natura-2000-Netzwerkes zu bringen: Infrastruktur, Tierhaltung und Landwirtschaft, Jagen, Fischen, Tourismus, Bergbau, Abfallwirtschaft, militärische Aktivitäten, Management-Richtlinien und der Schutz von Arten und Lebensräumen.

Maßnahmen zur Überwachung (MR) der Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse, sind in einer einzigen Karte vorgestellt, ohne allerdings die einzelnen Methoden anzuwenden, wie sie in Erwartung der Frage der ministeriellen Richtlinien und des regionalen Programms für die Überwachung von Natura-2000 Lebensräume und Arten, in den Bedingungen stehen.

Die Maßnahmen zur Förderung (IN) und Offenlegung (PD) sind ebenfalls in einer einzigen Karte zusammengefasst.

Mit Maßnahmen zur Quer-Erhaltung wird beabsichtigt, die Aktivitäten des Schutzes auf der Grundlage des aktiven Managements, der Inbetriebnahme zu konzentrieren, bis zu den gleichen wirtschaftlichen Tätigkeiten und insbesondere Agroforstwirtschaft und nachhaltigen Tourismus zu konzentrieren (beschrieben als weit verbreitet oder "langsam"). Es kann in der Tat zur Erhaltung des ökologischen Mosaiks beitragen, das die Form der territorialen Organisation, die vor allem die Artenvielfalt sichert, nur durch die Stärkung der Präsenz der traditionellen Aktivitäten, entsprechend innovativ, die sekundären Lebensräume beizubehalten, die das größte Risiko des Verschwindens sind. Weitere Aktivitäten sind stattdessen durch Gewährleistung ihrer Umsetzung auf Zeit und in angemessener Weise geregelt, um die Erreichung der Schutzziele der Seiten zu gewährleisten.

Maßnahme zur Erhaltung von Lebensräumen

Für jeden Lebensraum wird im Anhang I der Direktive 92/43/CEE berichtet, dass in dem Standard-Formular 24 der Natura-2000 Gebiete in der alpinen biogeografischen Region Friaul-Julisch Venetien, die spezifischen Maßnahmen zur Erhaltung in den Quer-Maßnahmen nicht enthalten sind.

Diese Maßnahmen werden in ihrem Lebensraum angewendet. Lebensräume werden in allgemeine Kategorien, Name und Klassifizierung der Lebensraum-Richtlinie zusammengefasst:

- Lebensräume im Süßwasser;
- Heide und gemäßigttes Buschland;
- Hartlaubvegetation (Strauchwerk);
- Natürliche und naturnahe Grünland Formatierungen;
- Hochmoore, Moore und Sümpfe;
- Felsige Lebensräume und Höhlen;
- Wälder.

Es sollte angemerkt werden, dass der Lebensraum 8160* „Kalkhaltige Schutthalden der Hügel und Berge“, die in den Formularen angegeben sind, in Italien nicht vorhanden sind, weil die italienische manuelle Interpretation der Lebensraum-Richtlinie 92/43/EWG Titel und Angabe Kodex Corine, sich auf Mitteleuropa bezieht. Die Definition 8130 besagt auch es sollte klar unterschieden werden zwischen „westliches Mittelmeer und thermophile Schutthalden“, nicht prioritär. In letzterem werden Subtypen angegeben, die die italienische Vegetation umfasst: 61.31 (alpine thermophile Geröllhalden), 61.3B (zentrales Mittelmeer Geröllhalden) mit besonderem Bezug auf die italienische Halbinsel und die größte Insel im Mittelmeer.

Die Indikationen italienischer Lebensraum muss daher wieder auf den Lebensraum 8130 „Westliches Mittelmeer und Thermophile Schutthalden“ und 8120 “Kalk- und Kalkschieferschutthalden (Thlaspietea rotundifolii)”, montan bis alpin zurückverfolgt werden.

Maßnahmen zur Erhaltung der Arten

Einzelne Arten in Anhang II 92/43/CEE der Richtlinien, dass in dem Standard-Formular 24 der Natura-2000 Gebiete in der alpinen biogeografischen Region Friaul-Julisch Venetien, die spezifischen Maßnahmen zur Erhaltung in den Quer-Maßnahmen nicht enthalten sind. Diese Maßnahmen gelten abhängig von den Arten.

Enthält auch Karten für die Erhaltung der Pflanzenarten im Anhang IV der RL 92/43/CEE, zugeschnitten auf die Vogelarten, berichtet auf den Karten Dir. 2009/147/CE.

Für alle aufgeführten Arten ist der Schutz ihres Lebensraumes, die stark an die ökologischen Anforderungen der Arten selbst korreliert ist, auf jeder Messkarte aufgeführt.

Die Angiospermen zuzuordnende Pflanzenarten werden nach Familien gruppiert: Kreuzblütler, Umbelliferae, Orchideen, Campanulacee. Das Phylum Bryophyte wird selbstständig behandelt.

Tierarten sind nach einer taxonomischen Reihenfolge gruppiert: Ciconiformes, Falconiformes, Strigiformes, Galliformes, Gruiformes, Caradriformes, Caprimulgiformes, Piriformes, Passeriformes, Gasteropodes, Lepidotteres, Coleotteres, Crostaceies, Petromizontiformes, Salmoniformes, Cipriniformes, Scorpeniformes, Caudates, Anures, Chelonies, Chirotteres, Carnivores.

Prüfung der Standard-Formulare SIC Alpen gegen die Bedrohung der Fischereitätigkeit oder ähnliche Aktivitäten wird durchgeführt (Fischerei Datenschutz Fischfang - ETP). Mit Ausnahme von SIC IT3320015

Valley Middle Tagliamento, sind die wichtigsten Wasserstraßen und diejenigen, die für den Schutz der Fischarten-Richtlinie der Natura-2000-Gebiete in der alpinen biogeografischen Region nicht nur geringfügig beeinträchtigt. Darüber hinaus sorgt Untersuchung der Daten der Volkszählung über Jahrzehnte (1984 bis heute) verfügbar auf der ETP Fischarten-Richtlinie, für einen günstigen Erhaltungszustand (gemäß der Definition in Art. 2 des DPR 357/1997) in den meisten Fällen. Deshalb ist es notwendig für die Arten *Leuciscus souffia* (Vairone), *Barbus Geranium* (Barbo), *Cobitis taenia* (Cobite), *Cottus gobio* (Scazzone) regulatorische Maßnahmen oder aktive Management-Spezifikationen zu aktivieren, um die Erhaltung dieser Arten durch die derzeit geltenden Maßnahmen, die einer ständigen Überwachung durch die ETP und den Schutz des Lebensraumes bedürfen, zu gewährleisten.

Maßnahmen zur Erhaltung der kontinentalen biogeografischen Region

Bearbeitet momentan das Studium der Maßnahme zur Erhaltung der kontinentalen biogeografischen Region, die nicht in den SCI-Management Plänen aufgeführt wird, oder in der alpinen biogeografischen Region. Es wird erwartet, dass die Arbeit der technischen Entwicklung dieser Maßnahme bis zum Jahr 2012 abgeschlossen werden kann.

4.3.6 Die Herausforderung 2011-2020 für die biologische Vielfalt

Es ist sinnvoll, in Bezug auf die Studien im Zusammenhang mit dem Auftreten von PGT auf den Seiten des Natura-2000-Netzes einige kognitive Überlegungen zu Maßnahmen, zugunsten des Schutzes der biologischen Vielfalt, anzustreben.

Im Jahr 2010 startete auf internationaler und europäischer Ebene die Überprüfung der Instrumente zur Eindämmung des Verlustes der biologischen Vielfalt und Ökosystem-Dienstleistungen, die davon abgeleitet sind.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen ist daher mit einer neuen Vision für die biologische Vielfalt ausgestattet, um bis zum Jahr 2050 das Übereinkommen über die biologische Vielfalt, wie zuvor beschrieben, zu erreichen (Konferenz in Rio de Janeiro, 1992): Diese Vision wurde im „strategischen Plan für 2011-2020“ bewertet (Oktober 2010), in dem 20 operative und strategische Ziele gesetzt wurden.

In diesem internationalen Zusammenhang hat Italien ein Werkzeug zur Verfügung gestellt, das entscheidend für die wirksame Integration von Entwicklungszielen des Landes und den Schutz der biologischen Vielfalt ist. Das Instrument ist für die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt zugelassen, nach einer Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Umwelt und der Regionen und Autonomen Provinzen Trient und Bozen, mit dem Verständnis von der Ständigen Konferenz für die Beziehungen zwischen dem Staat, den Regionen und Autonomen Provinzen in seiner Sitzung vom 7. Oktober 2010 zum Ausdruck gebracht.

Auf EU-Ebene durch die Mitteilung „Unsere Lebensversicherung, unser Naturkapital: eine EU-Strategie für die biologische Vielfalt bis 2020“ (Mai 2011), die europäische Kommission hat eine neue Strategie zum Schutz und zur Verbesserung des Zustands der Artenvielfalt in Europa, in den nächsten 10 Jahre, ins Leben gerufen. Die Europäische Beschäftigungsstrategie, die Vision für die biologische Vielfalt bis 2050 und Kernziel für 2020, voraussichtlich sechs vorrangige Ziele auf die wichtigsten Faktoren für den Verlust der biologischen Vielfalt, um den Druck zu verringern, dass diese Faktoren ihre Konzentration auf die Natur, der Ökosystemdienstleistungen in der EU und weltweit haben.

Die Vision für das Jahr 2050 zur „Europäischen Strategie zur biologischen Vielfalt bis zum Jahr 2020“, wo die EU verpflichtet ist zu schützen, zu bewerten und das natürliche Kapital wieder ordnungsgemäß herzustellen und den intrinsischen Wert der biologischen Vielfalt und der entscheidende Beitrag zum Wohlergehen der

Menschen und des wirtschaftlichen Wohlstands zu leisten, um katastrophale Veränderungen zum Verlust der biologischen Vielfalt zu vermeiden.

Das wichtigste Ziel der europäischen Strategie für das Jahr 2020 besteht in der "Eindämmung des Verlustes der biologischen Vielfalt und die Verschlechterung der Ökosystemleistungen in der EU bis 2020 und deren Wiederherstellung so weit wie möglich, bei gleichzeitiger Intensivierung des EU-Beitrages zur Abwendung des Verlustes der biologischen Vielfalt weltweit". Dieses Ziel wird durch die folgenden sechs vorrangigen Ziele erreicht:

- Unterstützung der Umsetzung des Umweltrechts;
- Ökosysteme wieder herzustellen (z.B. mit grüner Infrastruktur);
- Förderung einer nachhaltigen Forst- und Landwirtschaft;
- Förderung einer nachhaltigen Fischerei;
- Bekämpfung der invasiven gebietsfremden Arten;
- den Verlust an biologischer Vielfalt weltweit zu stoppen.

4.3.7 Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt

In diesem Abschnitt wollen wir uns auf die spezifischen Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt mit den strategischen Achsen des PGT beziehen, um eine erste Beitragsbemessungsgrenze, die dann in der Tiefe bei der Herstellung des Umweltberichts untersucht wird.

Die Ausarbeitung der Strategie erfolgte im Jahr 2010 durch einen Prozess der Partizipation und Austausch zwischen den verschiedenen institutionellen, sozialen und wirtschaftlichen Akteuren, aber auch durch eine spezifische territoriale Werkstatt: Dieser Prozess kulminierte in der Nationalkonferenz für biologische Vielfalt (Rom, 20 – 22 Mai 2010).

Die Strategie wird als ein Werkzeug für die Integration für die Bedürfnisse der biologischen Vielfalt im nationalen Bereich der Politik dient, in Anerkennung der Notwendigkeit zur Erhaltung und Verbesserung der nachhaltigen Nutzung um ihrer selbst willen und als ein wesentliches Element für das menschliche Wohlbefinden.

Das Erreichen der Vision der Nationalen Strategie wurde in folgende drei Themen unterteilt:

- Biodiversität und Ökosystem-Dienstleistungen;
- Biodiversität und Klimawandel;
- Biodiversität und Wirtschaftspolitik.

In enger Verbindung mit den drei oben genannten Themen stehen die drei strategischen Ziele, die einander ergänzen. Sie stammen aus einer sorgfältigen technischen und wissenschaftlichen Einschätzung, die die Erhaltung und Wiederherstellung der Ökosystemleistungen sieht und ihre wesentlichen Beziehungen mit dem menschlichen Leben, die oberste Priorität für die Umsetzung der Erhaltung der biologischen Vielfalt ist. Die Erreichung der strategischen Ziele wird in 15 Bereichen der Arbeit angesprochen.

4.3.8 Die Themen der Strategie und den strategischen Referenzzielen

In Bezug auf die drei genannten Themen der drei strategischen Ziele, die einander ergänzen: Diese strategischen Ziele bestehen darin, die Dauerhaftigkeit der Ökosystemdienstleistungen, die für das Leben notwendig sind, sicherzustellen, die ökologischen und ökonomischen Veränderungen anzugehen, die Synergien zwischen Politikbereichen und Umweltschutz zu optimieren.

Biodiversität und Ökosystem-Dienstleistungen

Biodiversität muss nicht nur für den inneren Wert erhalten werden, weil sie eine Quelle für die menschlichen Güter und Ressourcen und sogenannten Ökosystem-Dienstleistungen sind, sondern sie sind auch die Voraussetzung für das Überleben und die grundlegende Bedeutung für den Aufbau der Wirtschaft der Nationen.

Diese Dienstleistungen kommen allen auf dem Planeten lebenden menschlichen Gesellschaften zugute und beeinflussen das menschliche Wohlbefinden. Wie von der Millennium Ecosystem Assessment 2005 definiert, werden "die vielfältigen Vorteile der Ökosysteme für die menschliche Rassen zur Verfügung gestellt" und lassen sich in vier große Kategorien unterteilen: Lebenserhaltungssystem (z.B. Bodenbildung), Zuführung (z.B. Nahrung, Wasser, Medikamente), Regulierung (z.B. Klimaregulierung), Kultur (z.B. kulturell und religiöse, ästhetische, Erholungs- und Bildungs-Dienstleistungen).

Obwohl nun die enge Beziehung, die zwischen menschlichem Wohlbefinden und der Wartung von Ökosystem-Dienstleistungen bestätigt wurde, ist in vielen Fällen das volle Verständnis dieses Berichts schwierig. Außer in den Fällen, denen die direkte Entnahme von Ressourcen zugeschrieben wurde, wie im Fall von Lebensmitteln oder Trinkwasser.

Daher ist es sehr wichtig ein umfassendes Verständnis der Funktionsweise von Ökosystemen und deren Prozesse zu erreichen, die durch Bereitstellung von Support-Services das Leben regulieren, dann zur Quantifizierung führen und schließlich zu deren Erhaltung und Entwicklung, um die Funktionalität für Wohlbefinden und Wohlstand für heutige und zukünftige Generationen mittel- bis langfristig zu gewährleisten.

Strategisches Ziel 1

Bis zum Jahr 2020 soll die Erhaltung der Biodiversität, die Vielfalt der Lebewesen deren genetische Variabilität und die ökologischen Komplexe zu denen sie gehören und die Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemleistungen zu gewährleisten, um die zentrale Rolle für das Leben auf der Erde und das menschliche Wohlbefinden zu gewährleisten.

Biodiversität und Klimawandel

Aktuelle Muster von Produktion und Konsum sind weitgehend abhängig von der globalen Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen, die daraus abgeleitet werden.

Die mangelnde Tragfähigkeit des Weges des sozio-ökonomischen Wachstums ist vor allem von ökonomischen Kriterien gesteuert und durch die Entscheidungen der verschiedenen Politikbereiche für eine angemessene Erhaltung der Biodiversität und Ökosystem-Dienstleistungen zu sorgen, aus oft privaten Gründen nicht gewährleistet.

Der Verlust der Artenvielfalt kann für Unternehmen erhebliche Kosten für den Verlust von Ökosystemleistungen bedeuten: die Folgen des Verlusts der biologischen Vielfalt und ihre Auswirkungen auf die Struktur und die Funktionen vieler Ökosysteme, müssen entweder durch eine angemessene wirtschaftliche Theorie oder der realen Wirtschaft und dem Markt wirtschaftlich und sozial angesprochen werden.

Der Mangel an Anerkennung des ökonomischen Wertes der Biodiversität, trägt zu ihrem stetigen Rückgang bei.

Die Beurteilung des Wertes der Biodiversität erfordert die Integration von Ökologie und Ökonomie in einem interdisziplinären Rahmen. Die Umgebung sollte die notwendigen Informationen über die Generation von Ökosystemleistungen auf dem Verständnis von biologischen und physikalischen Prozessen beurteilen, während die Aufgabe der Wirtschaft wäre, und mit den Instrumenten auszustatten um die Werte zu beurteilen.

Sobald den Ökosystemleistungen Einheitswerte zugeordnet sind, müssen geeignete innovative ökonomische Instrumente für die Verwaltung und Finanzierung der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt, identifiziert werden.

Wenn das Bewusstsein und die Bedeutung zum Schutz der Artenvielfalt in der Wirtschaftspolitik wächst, wird die wirtschaftliche Bedeutung und deren Ressourcen deutlich.

Ein wirtschaftliches Werkzeug ist für diesen Zweck geeignet, wenn es drei Anforderungen erfüllt: muss sozial verträglich und ökologisch kohärent finanzierbar sein.

Die internationale Gemeinschaft bemüht sich, ökonomische Instrumente die wirklich nützlich sein können in diesem Bereich, zu identifizieren. Das heißt, dass die drei Anforderungen des Umweltschutzes Kohärenz gesellschaftliche Akzeptanz und finanzielle Machbarkeit treffen. Die alten Prinzipien, obwohl jetzt allgemein akzeptiert, wie das Verursacherprinzip (Verursacherprinzip), versuchen sie neue sogenannte Zahlungen für Ecosystem Services (PES) hinzuzufügen. Aber immer noch gibt es keine wirkliche wissenschaftliche Grundlage für die Annahme von ökonomischen innovativen Instrumenten.

Es gibt eine große Anzahl von Studien über die Zuweisung eines monetären Wertes der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme und damit die Kosten für den Verlust, einschließlich der jüngsten Studie über die Ökonomie von Ökosystemen und Biodiversität (TEEB The Economics of Ecosystems and Biodiversity), zur Folge (die zehnte Tagung der "Konferenz der Vertragsparteien" des Übereinkommens über die biologische Vielfalt).

Strategisches Ziel 2

Bis zum Jahr 2020 soll eine deutliche Senkung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität, durch die Festlegung der geeigneten Maßnahmen auf Veränderungen und eine Milderung ihrer Auswirkungen herbeigeführt werden, um die Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme und Lebensräume zu erhöhen.

Biodiversität und Wirtschaftspolitik

In den letzten Jahrzehnten nahmen die traditionellen Bedrohungen der biologischen Vielfalt, wie Verlust, Zerschneidung von Lebensräumen und deren Abbauprodukte intensiv zu. Der Klimawandel wird zu diesen Phänomenen hinzugefügt werden, oft in Kombination und mit verstärkter Wirkung.

Wissenschaftler sagen voraus, dass der Klimawandel die Artenvielfalt unseres Planeten stark verändern wird. Nur einer Minderheit der Arten wird es Vorteile bringen, nämlich denen die sehr anpassungsfähig und nicht gefährdet sind.

Obwohl durch den Klimawandel bedroht, hat die biologische Vielfalt ein erhebliches Potential, um die Auswirkungen auf den Menschen und die Umwelt zu verringern.

Es gibt zwei Ansätze um auf die Auswirkungen des Klimawandels durch Verringerung der Anfälligkeit der menschlichen Spezies und Ökosysteme zu reagieren: Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen. Die Verminderung auf globaler Ebene bedeutet eine Netto-Reduktion von Treibhausgasen und den Schutz und die Förderung des Pflanzenwachstums der Ökosysteme, wie Kohlenstoff senken durch geeignete Landbewirtschaftung und Lebensraum und die Verwendung von Energieträgern (Bioenergie) als Ersatz der

fossilen Brennstoffe, um nicht die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre zu erhöhen. Die Verminderung auf lokaler Ebene hilft jedoch, für die Bewirtschaftung der Flächen, für die Schaffung von Lebensräumen, ein stabiles Mikroklima zu erhalten.

Anpassung an den Klimawandel in einer natürlichen Reaktion der Ökosysteme, durch Menschen verursacht, kann geplant durchgeführt werden und immer im Bewusstsein der extremen Komplexität der Ökosysteme und damit die Schwierigkeit der tatsächlichen Folgen der Maßnahmen sein.

Die spontane Anpassung ist oft nicht ausreichend, um den Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität entgegenzuwirken: Maßnahmen zur Förderung von Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel natürlich ändern oder verwalten der Ökosysteme durch den Mensch proaktiv durchführen, um die maximale Wirksamkeit zu gewährleisten.

Offensichtliche Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen die negative Auswirkungen auf die Biodiversität hat, müssen vermieden werden, während diejenigen Maßnahmen, die einen positiven Einfluss auf die Artenvielfalt haben, die Erhöhung der Belastbarkeit und die Anpassungsfähigkeit der Arten, Lebensräume und Ökosysteme eine Chance ist, gegen den Klimawandel anzugehen.

In Bezug auf die drei Themen der Strategie, die Identifizierung der drei strategischen Ziele die einander ergänzen, wird aus einer sorgfältigen technischen und wissenschaftlichen Beurteilung, die die Erhaltung und Wiederherstellung der Ökosystemleistungen sieht, ihre wesentlichen Beziehungen zum menschlichen Leben abgeleitet. Die oberste Priorität für die Umsetzung ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt.

Die strategischen Ziele sind entworfen um die Dauerhaftigkeit der notwendigen Ökosystem-Dienstleistungen sicherzustellen, die ökologischen und ökonomischen Veränderungen anzugehen und die Synergien zwischen Politikbereichen und Umweltschutz zu optimieren.

Strategisches Ziel 3

Bis zum Jahr 2020 soll die Erhaltung der Artenvielfalt in Wirtschaft und Industrie integriert werden sowie Möglichkeiten für neue Beschäftigung und soziale Entwicklung geschaffen werden und das Verständnis der Vorteile von Ökosystem-Dienstleistungen ins Bewusstsein gerufen werden.

4.3.9 Arbeitsbereiche

Erreichung der drei strategischen Ziele ist Teil der fünfzehn Arbeitsbereiche. Die Analyse in jedem Bereich der Arbeit zielt darauf ab, den Beitrag der von den einzelnen Politikbereichen für die Erreichung der drei strategischen Ziele und ganz allgemein, die Vision der Strategie, durch eine stärkere Sensibilisierung für die Bedeutung der biologischen Vielfalt, die zu maximierenden Ökosystem-Dienstleistungen für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel und die Wirtschaft führen kann.

Jeder Arbeitsbereich zeigt die wichtigsten "Bedrohungen" für die Artenvielfalt nach der Feststellung des "spezifischen" und "Prioritäten für die Aktion", die sehr spezifisch und im Zusammenhang mit der Anwendung der Werkzeuge sind (freiwillige, regulatorische, finanzielle Regelungen,) bestehende und erst in zweiter Linie von Grund auf neu entwickelt). Im letzten Abschnitt wird jeder Arbeitsbereich den wichtigsten Instrumenten der Intervention, Programm basierende, rechtlicher und ordnungspolitischer Rahmen auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene unterzogen. Alle Arbeitsbereiche, mit Ausnahme des Bereichs "Forschung und Innovation", widmet sich der Strategie zwischen den wichtigsten regionalen und lokalen Akteuren.

Die folgende Tabelle fasst für jeden Arbeitsbereich die spezifischen Referenzziele zusammen.

TÄTIGKEITSGEBIETE	SPEZIFISCHE ZIELE
1. Arten, Lebensraumtypen, Landschaft	1.1 Vertiefen ihre Kenntnisse und Lücken in den Kenntnissen über den Stoff, die Eigenschaften und die Erhaltung von Lebensräumen und Arten des Ökosystems, von ihnen erbrachte Dienstleistungen und die direkten und indirekten Faktoren der Bedrohung
	1.2 Vertiefen Sie Ihr Wissen über den Wert von Ökosystemen und die Dienstleistungen, mit der Identifizierung von potenziellen Begünstigten und den Akteuren, die eine effektive Rolle bei der Verwaltung dieser Systeme haben
	1.3 In Richtung Nachhaltigkeit in der Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Einführung der Anwendung des Ökosystem-Ansatzes und das Vorsorgeprinzip bei der Verwaltung
	1.4 Integration in regulatorischen Fragen der biologischen Vielfalt in den Medien ist groß angelegt und auf lokaler Ebene geplant, um den Fluss von Ökosystem-Dienstleistungen und die Fähigkeit zur Milderung und Anpassung an den Klimawandel zu pflegen.
	1.5 Umsetzung von Strategien um den günstigen Erhaltungszustand der Lebensräume und einheimischen Arten zu sichern, unter anderem durch die Durchführung von Pilotprojekten für den Schutz und die Verwertung in situ und ex-situ.
	1.6 Umsetzung von Strategien, sorgfältige Beurteilung der potenziellen Risiken bei der Verwendung von GVO
	1.7 Umsetzung von Strategien, um die durch IAS verursachten Probleme zu lösen
	1.8 Umsetzung von Strategien, um die Nachhaltigkeit der Jagdpraktiken in Übereinstimmung mit den nationalen und gemeinschaftlichen Normen und Richtlinien zu bringen.
	1.9 Ausgerichtete Maßnahmen zur Erhaltung der wandernden Arten
	1.10 Maßnahmen um die Auswirkungen auf die Infrastruktur in Arten und Lebensräumen zu mildern
	1.11 Umsetzung von Strategien, um die Auswirkungen von giftigen und schädlichen Substanzen auf Arten und Lebensräume zu verringern
	1.12 Umsetzung von Politiken um die Wilderei deutlich zu reduzieren
	1.13 Umsetzung von geeigneten Strategien, die Ursachen des anthropologischen Ursprungs des Klimawandels zu entfernen und/oder zu mildern und gleichzeitig eine Anpassungsstrategie zur Verringerung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Arten und Lebensräume, zu implementieren, insbesondere in Bezug auf wandernde Arten und den Bergumgebungen
	1.14 Entwickeln Sie in Beziehung zum Klimawandel eine permanente Überwachung der Zugvögel
	1.15 Umsetzung von Strategien zur Verringerung der jährlichen Rate von transformativen Veränderungen, Programme zur Förderung der Erholung und Transformation in Gebieten, die bereits urbanisiert sind
	1.16 Umsetzung von Strategien des "kulturellen Erbes und der Landschaft" die in Plänen vorgesehen sind (Legislativdekret Nr. 42 vom 22. Januar 2004 und ihre späteren Änderungen) spezifische Ziele zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Bezug auf die landschaftlichen Qualitätsziele in den verschiedenen Bereichen der Landschaft
	1.17 Umsetzung von Strategien zur Integration regulatorischer Fragen der Biodiversität in die Planungstools der großen lokalen Ebenen, Festlegung der Mindestangaben von Wissen in Bezug zu diesem Thema
	1.18 Umsetzung von Strategien, um die Integration der verschiedenen Ebenen der Planung zu entwickeln und um die Erhaltung der biologischen Vielfalt und deren Werthaltigkeit zu gewährleisten, Fluss von Ökosystem-Dienstleistungen und die Fähigkeit zur Milderung und Anpassung an den Klimawandel
	1.19 Umsetzung von Strategien um Mechanismen einzurichten für die gemeinschaftliche Landschaftsplanung, sie beruhen auf den Eigenschaften der kritischen Schwachstellen der Landschaftsplanung und der Potenziale der natürlichen Systeme
	1.20 Entwicklung effektiver Strategien zur Prävention von Naturgefahren (Erdbeben, Überschwemmungen etc.) und langsame Entzündung (Wüstenbildung, Küstenerosion etc.), und effektive Linderung dergleichen, Erhaltung der Widerstandsfähigkeit des Territoriums, Förderung der Erhaltung und Wiederherstellung der natürlichen Gegebenheiten und lokale Eigenverantwortung gegen Katastrophen.
2. Schutzgebiete	2.1 Förderung einer wirksamen nationalen Politik für Schutzgebiete, für die Erhaltung der Natur und für die territoriale wirtschaftliche Entwicklung, basierend auf der Identifizierung von gemeinsamen Zielen und um verschiedene ehrgeizige Strategien zu erreichen
	2.2 Legen Sie den Grundstein für einen echten systematischen Ansatz von Schutzgebieten, insbesondere durch die Entstehung und Stärkung der bestehenden Strukturen, in denen Techniken auf der staatlichen Ebene, regionaler und Landesebene die Bereitstellung einer qualifizierten Entwicklung des Systems von Schutzgebieten, durch internationale Hilfe, in Bezug auf die soziale und wirtschaftliche Umweltleistung sicherzustellen
	2.3 Sobald der Genehmigungsprozess der Entwicklung beendet ist und die sozio-ökonomische Entwicklung der nationalen und regionalen Schutzgebiete, werden die konkreten Maßnahmen für die Erhaltung der Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichen Interesse sein, für die Überwachung der Erhaltung der biologischen Vielfalt zu sorgen
	2.4 Schutzgebiete erstellen wirksame Schwerpunkte der Forschungsnetzwerke und die Überwachung der Themenbereiche rund um die Biodiversität und die privilegierte Arbeit mit der Welt der Forschung.
	2.5 Überbrückung der Verzögerungen bei der Einrichtung und der Inbetriebnahme von geschützten Meeresgebieten
	2.6 Das System von Schutzgebieten unterstützt eine angemessene Finanzierung
	2.6 In geeigneten Maßnahmen unterstützt und ergänzt das Management das Natura-2000-Netz im Bereich der Land- und Seewege und gewährleistet ihre Entwicklung und Förderung als Mehrwert zu den Programmen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Gebiete. Durch einen angemessenen und konsequenten Einsatz der Strukturfonds und der GAP-Finanzierung der Europäischen Union und die Stärkung der Mechanismen und Modalitäten der Beteiligung wird auch deutlich gemacht, die Vorteile und Problematik zu überwinden.
	2.7 Steigern Sie die Effektivität und Effizienz des Bewertungsverfahrens der Inzidenz sowohl zentral als auch peripher
	2.8 Definieren Sie die Überwachungsprotokolle, Bereitstellung der Rollen und Methoden des Sammelns, Transfer und Validierung der Daten entwickeln, um den Zustand der Erhaltung zu beurteilen, die Größe und die Eigenschaften der Lebensräume und Arten sind von gemeinschaftlichem Interesse, mit besonderer Bezugnahme auf die Priorität und die Ermittlung der Referenzwerte und Faktoren zugunsten der direkten und indirekten Bedrohung im gesamten Staatsgebiet und durch den Einsatz gemeinsamer Methoden vergleichbar
	2.9 Stärkere Einbeziehung des Natura-2000-Netztes und die Maßnahmen zur Erhaltung von Lebensräumen und Arten

TÄTIGKEITSGEBIETE	SPEZIFISCHE ZIELE
	sind von gemeinschaftlichem Interesse innerhalb des bestehenden Planungstools und gleichzeitig den Wert und die Stichhaltigkeit der Management-Pläne und die darin enthaltenen Management-Informationen zu verbessern und zu stärken.
3. Genetische Ressourcen	<p>3.1 Erreiche das dritte Ziel der CBD für die ausgewogene und gerechte Aufteilung der Vorteile aus der Nutzung genetischer Ressourcen.</p> <p>3.2 Förderung des Wissenstransfers auf nationaler und internationaler Ebene der genetischen Ressourcen (Natur, Verteilung, Bedingung), Formen der nachhaltigen Nutzung, die Analyse ihres Beitrages für die Volkswirtschaft sowie das traditionelle Wissen in Bezug auf ihre Verwendung.</p> <p>3.3 Bewusstsein für die Chancen, die sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen und der Risiken im Zusammenhang mit Erosion und genetischer Verschmutzung, durch Informationsprogramme ergeben, Kommunikation und Sensibilisierung</p> <p>3.4 Erreichung der Ziele der Europäischen Strategie zur Erhaltung der Pflanzen (EPCS), europäischer Referenzrahmen <i>Global Strategy for Plant Conservation (GSPC)</i> über pflanzen genetische Ressourcen.</p> <p>3.5 Den Beitrag der in-situ und ex-situ, um den Schutz und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt zu maximieren, Ökosystem und die wirtschaftlichen Vorteile und zur Unterstützung der Anpassung und Milderung der Auswirkungen des Klimawandels.</p> <p>3.6 Pflegen Sie einige Stammarten von Nutzpflanzen und Nutztieren, die vom Aussterben oder genetischer Verschmutzung bedroht sind.</p> <p>3.7 Genetische Verschmutzung von wilden Tieren in der Herde verhindern sowie von Land und Meer, Recovery-Maßnahmen.</p> <p>3.8 Milderung der Auswirkungen der genetischen nicht-heimischen Arten.</p>
4. Landwirtschaft	<p>4.1 Um die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität in der Landwirtschaft und die Erhaltung und Verbreitung von land- und forstwirtschaftlichen Systemen mit hohem natürlichem Wert zu fördern (HNV).</p> <p>4.2 Pflegen und gegebenenfalls Wiederherstellung der Ökosystemleistungen in der Landwirtschaftsphase. Der Schaden ist insbesondere auf die Auswirkungen von Chemikalien, auf Bodenabtrag und Biodiversität des Bodens um die Konnektivität, die Verschmutzung von Luft, Boden und Wasser zurückzuführen.</p> <p>4.3 Förderung der Verteidigung des Territoriums (vor allem in abgelegenen Gebieten oder unter Ausgrenzung und Verlassenheit) durch integrierte Politiken die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft mit Vorteilen für die biologische Vielfalt, für die Aufrechterhaltung des hydrologischen Gleichgewichts und Nährstoffen, um die Verlassenheit und/oder Marginalisierung von landschaftlichen Flächen zu vermeiden (Anwendung der Konditionalität, was dazu führt, dass die Bauern auch die Rolle des Hüters ihres Landes übernehmen)</p> <p>4.4 Der Schutz und die Verbesserung der lokalen und indigenen Arten.</p> <p>4.5 Implementieren Sie die Register der gezüchteten Arten, um den Umfang der Bevölkerung der einheimischen Arten zu überblicken und überwachen.</p> <p>4.6 Förderung der Nutzung des Bodens nach ihrer Begabung/Berufung und den Schutz und die Verbesserung der lokalen und indigenen Arten, auch unter Berücksichtigung der Notwendigkeit und der Möglichkeit, Kulturen und Sorten auf der Grundlage der klimatischen Trends zu ändern.</p> <p>4.7 Förderung der Pflege von Ökosystemen und Landschaft durch eine gezielte Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen, um eine Art "grüne Infrastruktur" zu erstellen und/oder zu pflegen.</p>
5. Wälder	<p>5.1 Die Chancen für eine Unterstützung durch die forstwirtschaftlichen Maßnahmen in den ländlichen Entwicklungsplänen, insbesondere in Bezug auf Umwelt- und forstwirtschaftliche Maßnahmen in Natura-2000-Zahlungen.</p> <p>5.2 Sichern Sie die territoriale Integrität der Oberfläche, die Struktur und den Gesundheitszustand der nationalen Wälder durch die Umsetzung der Prinzipien der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und der laufenden Überwachung des Zustandes der Erhaltung der Wälder, um die Probleme frühzeitig erkennen zu können.</p> <p>5.3 Schutz der biologischen und landschaftlichen Vielfalt und Komplexität der Waldökosysteme, um die ökologische Vernetzung zu verbessern, unter anderem durch Wiederaufforstung in einer modernen und genetischen Vielfalt in Bezug auf die Wahl des Waldmaterials und Reproduktion. Umsetzungen von Maßnahmen bei der Annahme der forstwirtschaftlichen Produktionssysteme, die darauf abzielen, physikalische, chemische biologische Waldschädigung an Böden zu verhindern.</p> <p>5.4 Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels durch den Beitrag der Waldumgebungen im Kohlenstoffkreislauf, durch die Umsetzung von Synergien zwischen den Instrumenten der bestehenden Maßnahmen.</p> <p>5.5 Förderung der Wiederherstellung und Erhaltung der Ökosystemdienstleistungen des Waldes, insbesondere im Hinblick auf die Funktion der hydrogeologischen Verteidigung, der Wasserwirtschaft und die Erhaltung ihrer Qualität und Quantität.</p> <p>5.6 Trotz des schnell wachsenden forstwirtschaftlichen Potenzials der einheimischen Arten, sind diese durch Witterungsverhältnisse, Krankheiten und Brände beschädigt.</p> <p>5.7 Förderung der Effizienz und Harmonisierung der Überwachung und Systeme für die Datenerhebung, auf regionaler Ebene, National und europäisch, um die Ergebnisse vergleichbar zu machen.</p> <p>5.8 Entwickeln Sie ein angemessenes Niveau der integrierten Planung zwischen den Forstwirtschaftssektoren, Umwelt-, Fluss- und städtische Infrastruktur.</p> <p>5.9 Förderungsformen eines integrierten Managements der Waldfauna in dem Wissen, dass Tiere ein wesentlicher Bestandteil der Waldökosysteme sind.</p> <p>5.10 Förderung und Unterstützung von rationalen Formen der Beweidung unter Berücksichtigung der nachhaltigen Belastung, um die Harmonie zwischen sozio-ökonomischen und biologischen Prozessen zu gewährleisten und den Wald zu schützen.</p> <p>5.11 Förderung interdisziplinärer Forschungsprojekte, die Beurteilung der multifunktionalen Aspekte der nachhaltigen Bewirtschaftung der Waldökosysteme, um ein hohes Maß an biologischer Vielfalt zu erhalten. Um die Auswirkungen des Klimawandels und das Wohl der lokalen Gemeinschaften besser zu verstehen und dem Abbau von Waldökosystemen entgegenzuwirken.</p> <p>5.12 Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Regierung auf verschiedenen territorialen Ebenen, dass zur Verbesserung</p>

TÄTIGKEITSGEBIETE	SPEZIFISCHE ZIELE
	<p>der Waldressourcen, nicht-monetäre Werte der Dienstleistungen zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>5.13 Die Politik begünstigt eine Zusammenarbeit mit den Ländern die wichtige Handelsbeziehungen im Waldmarkt mit Italien haben, durch die Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Waldflächen.</p> <p>5.14 Erhöhen Sie den Prozess der Zertifizierung von Wäldern, insbesondere im Hinblick auf die beiden Marken in Italien, FSC e PEFC.</p>
6. Interne Gewässer	<p>6.1 Schutz und Erhalt der Ökosysteme der Binnengewässer auf der Beckenskala, kontrastiert den Abbau und Verlust der Artenvielfalt und, soweit möglich, um die Erholung zu fördern, die Lebensfähigkeit und Funktion und die Produktion von Ökosystem-Dienstleistungen sicherzustellen, vor allem für die Kapazität der Stromversorgung und der Wasserversorgung.</p> <p>6.2 Sicherstellen, dass die Integration der Erhaltung der Biodiversität von Binnengewässer-Ökosystemen und die damit verbundenen Ökosystemleistungen ein wirtschaftliches und branchenspezifisches Verständnis für den Nutzen und die Kosten</p> <p>6.3 Sicherstellen der nachhaltigen Nutzung von Wassersystemen (Wasser, Sedimente, Biota), durch integrierte Planung, die die Harmonisierung der konkurrierenden Nutzungen beinhaltet, verbunden mit vielen menschlichen Aktivitäten im Zusammenhang mit Binnengewässern.</p> <p>6.4 Verbesserung der Kenntnisse über den Gesamtzustand der aquatischen Systeme, um die Auswirkungen der menschlichen Tätigkeiten und Klimaänderungen die mit physikalischen und biologischen Prozessen verbunden sind, zu verstehen.</p> <p>6.5 Menschlicher Einfluss auf Binnengewässer durch die touristische Nachfrage, die durch die Diversifizierung der saisonalen Aspekte ausgeübt wird und Methoden der Nutzung.</p>
7. Meeresumwelt	<p>7.1 Schutz und Erhalt der Meeresumwelt und Küstengebiete, Bekämpfung von Abbau und Verlust der Artenvielfalt und so weit wie möglich, die Aufrechterhaltung und/oder Wiederherstellung der optimalen Bedingungen der marinen Ökosysteme, um ein hohes Maß an Vitalität und Funktionalität auf das Meer und die Produktion von Ökosystem-Dienstleistungen, die daraus abgeleitet werden, sicherzustellen, einschließlich der Fähigkeit zur Milderung und Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels.</p> <p>7.2 Die Integration der Erhaltung der Meere und Küsten, der biologischen Vielfalt und die damit verbundenen Ökosystemleistungen der Wirtschaft und Industrie sicherzustellen, daraus entsteht Verständnis der Vorteile und die Kosten durch den Verlust.</p> <p>7.3 Die nachhaltige Nutzung der Ressourcen der Meeresküsten, durch die Anwendung eines Ökosystemansatzes auf lange Sicht sicherstellen, dies ist mit vielen menschlichen Aktivitäten auf dem Meer verbunden.</p> <p>7.4 Förderung der Entwicklung von Instrumenten zur Beurteilung der Ökosystemleistungen der Meere und Küstenumgebungen, die für die Entwicklung der sektoralen Politik verwendet werden können und in den Prozess der Planung integriert werden können.</p> <p>7.5 Vertiefen der Kenntnisse und füllen von Wissenslücken über den Stoff, die Merkmale, den Erhaltungszustand der marinen Lebensräume und Arten sowie die Faktoren der direkten und indirekten Bedrohung.</p> <p>7.6 Verbessern Sie durch wissenschaftliche Kenntnisse des biologischen und ökologischen Zustandes der Meere und Küsten, um den biologischen Verlust der Vielfalt, durch Auswirkungen des Klimawandels und menschlichen Tätigkeiten verursacht, zu verstehen, verhindern und zu mildern.</p> <p>7.7 Förderung und Einrichtung eines Netzes von Meeresschutzgebieten im Mittelmeer, das mit Hilfe standardisierter Methoden ökologisch repräsentativ und effektiv verwaltet wird, um die Auswirkungen in Bezug auf die Effizienz beim Schutz der Artenvielfalt und Verbesserung von Ökosystemleistungen zu beurteilen.</p> <p>7.8 Menschlicher Einfluss auf Küsten und Meeresumwelt durch die touristische Nachfrage, die durch die Diversifizierung der saisonalen Aspekte ausgeübt wird und Methoden der Nutzung.</p> <p>7.9 Entwicklung und Umsetzung integrierter Strategien für den Schutz und die Entwicklung der Meeres- und Küstengebiete sub-regionaler Ebenen, regional und global, in Zusammenarbeit mit den anderen Anrainerstaaten im Rahmen von Vereinbarungen und internationalen Übereinkommen.</p> <p>7.10 Förderung der Verbreitung von Wissen und Fähigkeiten, marine Biodiversität durch Förderung der nachhaltigen Nutzung schätzen und bewerten.</p> <p>7.11 Die Maßnahmen der Integration zwischen Meeresforschung und der maritimen Forschung (die Mittel- und Verkehrsinfrastruktur sowie die Nutzung der Meeresressourcen), die Kultur des Schutzes der biologischen Vielfalt mit der Innovation von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen der Wirtschaft des Meeres zu integrieren.</p>
8. Infrastruktur und Verkehr	<p>8.1 Konzentrieren Sie sich auf die Optimierung der bestehenden Netze in Bezug auf die Schaffung neuer Strukturen.</p> <p>8.2 Machen Sie eine ausgewogene Effizienz-Standard-Infrastruktur im Hinblick auf ihre Fähigkeiten und Werte / Ökosystemleistungen der von der Maßnahme betroffenen Regionen und die die Begrenzung der Umwelt-Fragmentierung enthält.</p> <p>8.3 Verhindern, dass weitere Zersiedelung der Landschaft und der Regelung des Rathauses, unter den Parteien und städtischen Straßennetzen, qualitative und quantitative Grenzen berücksichtigt werden, Verteilung und Funktionalität der Systeme der natürlichen Ressourcen.</p> <p>8.4 Beschränken Sie den Verbrauch von künstlichem Boden, bevorzugen Sie die Verwertung und/oder Erweiterung der Infrastruktur wann immer es möglich ist.</p> <p>8.5 Integration in die räumliche Planung der Politik zur Förderung der Mobilität, Infrastruktur und Verkehr, einer synchronen Gewichtung der Auswirkungen auf Umweltkomponenten und Biodiversität herstellen.</p> <p>8.6 Erhaltung der natürlichen Lebensräume.</p> <p>8.7 Die effiziente Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SEA für eine nachhaltige Integration von Umweltbelangen in die Ausbildungspläne und Programme, insbesondere in Bezug auf die Verwaltung der Mobilität und Verkehr, macht es möglich, auf der Basis von qualitativen und quantitativen Indikatoren explizit Ziele zu definieren (Eindämmung des Verbrauchs des Bodens, natürliche Ressourcen, Emissionen), eine Orientierung an der Nachhaltigkeit der sektorspezifischen Pläne; - Der Weg um die potenziellen Auswirkungen zu bewerten, dass die Realisierung, linear oder punktuell, Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt erzeugen kann; - VincA mit dem Ziel, die möglichen Auswirkungen zu identifizieren und zu bewerten, ein Projekt zu generieren, das auf

TÄTIGKEITSGEBIETE	SPEZIFISCHE ZIELE
	<p>die Lebensräume und Arten im Natura 2000 Projekt abgestimmt ist.</p> <p>8.8 Zur Risikominimierung Lösungen zu identifizieren aus dem Bau und Betrieb der Infrastruktur.</p> <p>8.9 Ökologische Ausgleichsmaßnahmen identifizieren um die Auswirkungen zu mildern.</p> <p>8.10 Umsetzung von Verfahren der Landschaftsbeziehung ex D.P.C.M. 12/12/2005 um die besten Lösungen für die Integration der Infrastruktur mit der umgebenden Landschaft und natürliche Lebensräume zu identifizieren.</p> <p>8.11 Minderung von Lärm, Licht, Verschmutzung durch entsprechende Lösungen vermeiden, Grünflächen und die Wartung/Schaffung von ökologischen Korridoren und Lebensräume bieten.</p>
9. Städtische Gebiete	<p>9.1 Die Begrenzung der Nutzung des Bodens ist nicht vom Menschen gemacht.</p> <p>9.2 Der Schutz und die Erhaltung der restlichen städtischen Ökosysteme.</p> <p>9.3 Die Integration der Bedürfnisse der Erhaltung der biologischen Vielfalt in urbanistischen Systemen, insbesondere für die Erhaltung ökologischer Netzwerke und um Korridore zu gewährleisten.</p> <p>9.4 Die nachhaltige Nutzung der Ressourcen in städtischen Gebieten zu gewährleisten.</p> <p>9.5 Verbesserung der Kenntnisse über den ökologischen Zustand der städtischen Umwelt, für ein besseres Verständnis über ihre mögliche Rolle bei der Erhaltung von Ökosystemleistungen und Lebensqualität in diesem Bereich.</p> <p>9.6 Förderung der Sanierung von Industriebrachen in städtischen Gebieten, durch Integration von prognostizierten durchlässigen Boden und Naturgebiete.</p> <p>9.7 Integration in die lokale Planung der grünen Pläne.</p> <p>9.8 Anwendung der VAS für die Integration von Umweltaspekten bei der Bildung von nachhaltigen Plänen und Programme.</p> <p>9.9 Geben Sie in den kommunalen Bauvorschriften die Möglichkeit, Entscheidungen für innovative Gebäudesanierung und neue Gebäude sowie Dächer und Wände, zu treffen.</p> <p>9.10 Gewinnen Sie Naturräume in der Stadt, insbesondere in Bezug auf die Grünflächen, Feuchtgebiete und Uferstreifen, die Wartung der natürlichen Lebensräume in städtischen Gebieten.</p> <p>9.11 Verbesserung der Kenntnisse über den ökologischen Zustand der städtischen Umwelt, um die Bürger dazu zu bringen, sich gegen die Auswirkungen der menschlichen Tätigkeiten und den Klimawandel zu engagieren.</p>
10. Gesundheit	<p>10.1 Die Integration von relevanten Aspekten der öffentlichen Gesundheit, in die Pläne und Programme für den Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt durch die Entwicklung von kognitiven Werkzeugen (wie Datenbanken für Interessenten und Indikatoren, ad-hoc-Überwachung der Arten die für das menschliche Wohlergehen und das Gesundheitsrisiko von Interesse sind) und operative Instrumente (als Leitlinien für ein integriertes Umweltmanagement toxischer Spezies und/oder Allergien und Insekten)</p> <p>10.2 Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedeutung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen zum Schutz der öffentlichen Gesundheit durch die Integration von Umweltaspekten in die Bildungspolitik.</p> <p>10.3 Zur Förderung der Erhaltung der biologischen Vielfalt, für den Schutz von Gesundheit und Wellness-Aktivitäten und zwischenstaatliche und intersektorale Projektverhandlungen in lokalen Bereichen.</p> <p>10.4 Erweiterung der Kenntnisse über die Risiken und Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit aus der Biodiversität, im Zusammenhang mit Veränderungen und Klimaschwankungen.</p> <p>10.5 Der Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung der Tier- und Pflanzenarten ist wichtig für die Erhaltung der Nahrungsmittelproduktion und Ernährungssicherheit.</p> <p>10.6 Die Stärkung der Gesundheitssysteme und der Umwelt-Frühwarnsysteme und die Reaktion auf sich abzeichnende Risiken aus gebietsfremden Arten.</p> <p>10.7 Die Prävention von Krankheiten, die durch spezifische Vektoren und ihre Kontrolle durch integriertes Umweltmanagement übertragen werden.</p> <p>10.8 Der Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung der Arten von Pflanzen und Tieren, die für therapeutische Zwecke und für die biomedizinische Forschung benötigt werden.</p> <p>10.9 Stärkung der nationalen Integration zwischen Erhaltung der Artenvielfalt und des menschlichen Wohlbefindens und Gesundheit.</p>
11. Energie	<p>11.1 Förderung der Nachhaltigkeit von Energiepflanzen bekräftigt die Notwendigkeit, die Energiehaushalte (und CO₂) sind tatsächlich von Vorteil, sie sind nicht die Ursache des Verlustes der biologischen Vielfalt und des Bodens.</p> <p>11.2 Zur Risikominimierung Lösungen zu identifizieren aus dem Bau und Betrieb der Infrastruktur</p> <p>11.3 Beschränken Sie den Verbrauch von künstlichem Boden, wenn möglich Erweiterung der vorhandenen Infrastruktur.</p> <p>11.4 Schutz der Naturräume und Lebensräume.</p> <p>11.5 Integration Raumplanung Energiepolitik für eine Gewichtung der synchronen Auswirkungen auf die Umwelt und die biologische Vielfalt.</p> <p>11.6 Übernehmen Sie die VAS für die Integration von Umweltbelangen in die Trainingspläne und Programme für nachhaltige Energie.</p> <p>11.7 Umsetzung von Verfahren der Landschaftsbeziehung ex D.P.C.M. 12/12/2005, um die besten Lösungen für die Integration der Infrastruktur mit der umgebenden Landschaft und der natürlichen Lebensräume zu identifizieren.</p> <p>11.8 Förderung der Eindämmung von Lärm, Licht, Luft, Boden und magnetischen durch die Identifizierung von Formen von Abschwächung die Grünflächen bieten und die Wartung/Schaffung von ökologischen Korridoren und Lebensräume.</p>
12. Tourismus	<p>12.1 Verhindern und minimieren der Auswirkungen auf die Bestandteile der biologischen Vielfalt und der Landschaft, die sich aus dem Tourismus ergeben und Förderung der Aktionen zur Wiederherstellung.</p> <p>12.2 Förderung der Integration der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt und Tourismusentwicklung.</p> <p>12.3 Gewährleistung der grundlegenden Informationen, einschließlich spezifischer Indikatoren, so dass sie für Einschätzungen und fundierte Entscheidungen auf jeder Ebene auf den Tourismus und Biodiversität leisten.</p> <p>12.4 Förderung von Bildung, Ausbildung, Information und Bewusstsein über nachhaltigen Tourismus und Konsum von kritischen Ressourcen.</p> <p>12.5 Fördert nachhaltigen Tourismus mit Blick auf das nationale Bild der Weltmärkte, die Förderung der Artenvielfalt, Verbesserung der biologischen Vielfalt, Ressourcen und Merkmale der verschiedenen Territorien.</p>
13 Forschung und Innovation	<p>13.1 "[...] Fortsetzung des Prozesses der Erforschung der Mechanismen, um die Schnittstelle der Wissenschaft zu verbessern</p>

TÄTIGKEITSGEBIETE	SPEZIFISCHE ZIELE
	<p>– Politik für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen, für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt, langfristiges Wohlergehen der Menschheit und nachhaltige Entwicklung, unter besonderer Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse der Entwicklungsländer und Aufrechterhaltung der technischen und wissenschaftlichen Fähigkeiten der biodiversitätsrelevanten Themen in den Entwicklungsländern (fehlend) – spezifische Zielsetzung bis 2020 von der Syrakus Charta, die biologische Vielfalt zu erreichen.</p> <p>13.2 Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den Ländern und den zuständigen internationalen Organisationen, Forschungseinrichtungen und NGOs für die weitere Überwachung der Biodiversität, die effektive Vernetzung bestehender Überwachungssysteme an Ort und Stelle – spezifische Zielsetzung bis 2020 von der Syrakus Charta, die biologische Vielfalt zu erreichen.</p> <p>13.3 Sammeln Sie Daten über die Biodiversität, auch in Bezug auf die entsprechenden Indikatoren für das menschliche Wohlergehen, vergleichbar und interoperabel entwickeln und globale Systeme für den Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen. Bewährte Methoden, Technologie und Innovation, unter Bezugnahme auf Organisationen, die bereits vorhandenen Prozesse und Mechanismen - spezifische Zielsetzung bis 2020 von der Syrakus Charta, die biologische Vielfalt zu erreichen.</p> <p>13.4 Eine umfassende und gezielte Forschung fördern und die Ausbreitung von Kapazitäten auf allen Ebenen und mit Bezug zur Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen und Raum schaffen, um den unterschiedlichen Fähigkeiten der einzelnen Länder und die Verbesserung der Entwicklung und Verbreitung von Technologien in die Überwachung des Staates und Entwicklung der Biodiversität, als Teil einer umfassenden Beurteilung der Umwelt [..]-spezifische Zielsetzung bis 2020 von der Syrakus Charta, die biologische Vielfalt zu erreichen.</p>
14. Bildung, Information, Kommunikation und Partizipation	<p>14.1 Machen Sie deutlich, zugänglich und verständlich zu allen Informationen über den Wert der Artenvielfalt.</p> <p>14.2 Stärkung der Rolle der Bildung, Informations- und Kommunikationstechnologien als Faktoren des Bewusstseins und der Wahrnehmung von Umweltproblemen und im Allgemeinen über die Ziele dieser Strategie.</p> <p>14.3 Verbesserung der Ausbildung von Erziehern.</p> <p>14.4 Förderung des Dialogs, die gemeinsame Nutzung und den Austausch bewährter Praktiken zwischen dem Bildungsbereich zu ökologischen Nachhaltigkeit und der Erhaltung der biologischen Vielfalt.</p> <p>14.5 Umleiten von Bildungsinitiativen für den Wandel und die Entwicklung von reflektiertem und kritischem Denken über das Thema der biologischen Vielfalt, durch Förderung der Annahme von verantwortlichem Verhalten.</p> <p>14.6 Verbesserung des Niveaus von Informationen, Schulung und Sensibilisierung der politischen Entscheidungsträger und Administratoren, über die Bedeutung der Biodiversität.</p> <p>14.7 Aufnahme der Biodiversität in die Lehrpläne der Schulen, als eine Angelegenheit der Nachhaltigkeit, sowohl innerhalb der bestehenden Disziplinen, als auch in interdisziplinären Projekträumen.</p> <p>14.8 Förderung der Verwendung von gemeinschaftlichen Prozessen als wichtiges Instrument zum Schutz der biologischen Vielfalt.</p>
15. Italien und die weltweite biologische Vielfalt	<p>15.1 Stärkung der Wirksamkeit der internationalen Governance für Biodiversität und Ökosystemleistungen, so dass die effektive globale Umsetzung der CBD und der Integration von Biodiversität in globale Prozesse verfolgt werden – aktuell aus dem Europäischen Aktionsplan.</p> <p>15.2 Erhöhung der finanziellen Ressourcen für Projekte, die direkt die Artenvielfalt fördern, auch durch eine Erhöhung des Gesamtbeitrages zur Biodiversität der EU-Mitgliedsstaaten mit einer erheblichen 4^o Konsolidierung der Global Environment Facility (GEF).</p> <p>15.3 Verringerung der Auswirkungen von Interventionen und des internationalen Handelns auf die weltweite Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen im globalen Maßstab, ausgehend von der Identifizierung und Bewertung der wichtigsten Auswirkungen dieser Aktivitäten auf die biologische Vielfalt in Drittländern.</p>

Hier sind die Ergebnisse aus der Auswertung der Kohärenz zwischen den Zielen der PGT und die spezifischen Ziele der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt: gestützt auf die Ebene der Ziele der nationalen Strategie für die biologische Vielfalt, ist der Vergleich mit den Zielen der PGT besser geeignet, im Sinne des Absatzes 2.2.

Bei der Beurteilung der Konsistenz, wurden folgende Definitionen betrachtet:

HOHE Übereinstimmung zwischen den Zielen: Kohärenz zwischen zwei Zielen als Existenz der direkten Korrelation, systeminterne und ähnliche Ziele, Möglichkeit der gegenseitigen Umsetzung;

DURSCHNITTliche Übereinstimmung zwischen den Zielen: Kohärenz zwischen zwei Zielen als teil- und indirekte Beziehung zwischen ihnen;

INKONSISTENZ zwischen den Zielen: Möglichkeiten eines Widerspruchs oder die Einschätzung von Abweichungen von Zweck und Zielen.

KEINE KORRELATIONALITÄT zwischen Zielen: keine Korrelation zwischen den Zielen, die nicht in Konflikt oder Widerspruch miteinander sind.

LEGENDE	
***	HOHE Übereinstimmung zwischen den Zielen
**	DURSCHNITTLICHE Übereinstimmung zwischen den Zielen
*	INKONSISTENZ zwischen den Zielen
-	KEINE CORRELABILITÀ zwischen Zielen

Der Vergleich der beiden Instrumente hat eine allgemeine Übereinstimmung gezeigt, während eine geringe Übereinstimmung in Bezug auf infrastrukturelle und logistische Maßnahmen der PGT festgestellt wurde. Die PGT inszeniert für diese Aktionen jedoch breite Prognosen, räumliche Integration, insbesondere in Bezug auf den Schutz des regionalen ökologischen Netzwerkes und den anerkannten Werten der Charta.

In Bezug auf diese Aspekte, in den letzten Absätzen des Abschnitts über die Prüfung der Inzidenz, werden die Konzepte der Schadensbegrenzung und Ausgleich vertieft, außerdem entwickelte Konzepte in PGT und insbesondere im Rahmen des Projektbereichs für regionale ökologische Netzwerke entwickelt.

MATRIX DER ÜBEREINSTIMMUNG MIT DEN SPEZIFISCHEN ZIELEN DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT

SPEZIFISCHE ZIELE DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT		POLITIKBEREICHE UND ZIELE DER PGT															
		1. Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete sowie die Verbesserung der Mobilität und Produktion							2. Schutz und Aufwertung der Ressourcen und Vermögenswerte der Region				3. Qualität und Ausgewogenheit der Region (die polyzentrische System-Region)				
		1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5
1. Arten, Lebensraumtypen, Landschaft	1.1	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	**	-	-	-	-	-
	1.2	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	**	-	-	-	-	-
	1.3	**	**	-	-	***	**	**	***	-	-	**	-	-	-	-	-
	1.4	**	**	-	-	-	-	-	**	-	-	**	**	**	-	-	-
	1.5	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.9	-	-	-	-	-	-	-	**	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.10	**	**	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.11	-	-	-	-	**	-	-	***	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.13	*	*	-	-	**	-	-	***	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Arten, Lebensraumtypen, Landschaft	1.14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.15	*	*	-	-	-	*	-	***	***	**	**	-	-	-	-	-
	1.16	-	-	-	-	-	-	-	***	***	***	**	-	-	-	-	-
	1.17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	**	***	-	-	-
	1.18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	**	**	-	-	-
	1.19	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-

MATRIX DER ÜBEREINSTIMMUNG MIT DEN SPEZIFISCHEN ZIELEN DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT																	
SPEZIFISCHE ZIELE DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT		POLITIKBEREICHE UND ZIELE DER PGT															
		1. Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete sowie die Verbesserung der Mobilität und Produktion							2. Schutz und Aufwertung der Ressourcen und Vermögenswerte der Region				3. Qualität und Ausgewogenheit der Region (die polyzentrische System-Region)				
		1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5
2. Schutzgebiete	2.1	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	**	-	-	-	-	-
	2.2	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-	-	-
	2.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2.5	*	*	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2.6	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Schutzgebiete	2.7	*	*	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	2.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	2.9	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	***	-	-	
3. Genetische Ressourcen	3.1	-	-	-	-	-	-	**	-	-	-	-	***	***	**	**	
	3.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	3.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	3.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	3.5	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-	-	
	3.6	-	-	-	**	-	-	-	***	-	***	-	-	-	-	-	
	3.7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	3.8	**	**	-	**	-	-	-	**	-	-	-	-	-	-	-	

MATRIX DER ÜBEREINSTIMMUNG MIT DEN SPEZIFISCHEN ZIELEN DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT																	
SPEZIFISCHE ZIELE DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT		POLITIKBEREICHE UND ZIELE DER PGT															
		1. Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete sowie die Verbesserung der Mobilität und Produktion							2. Schutz und Aufwertung der Ressourcen und Vermögenswerte der Region				3. Qualität und Ausgewogenheit der Region (die polyzentrische System-Region)				
		1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5
4. Lndwirtschaft	4.1	-	-	-	***	-	-	-	**	-	***	-	-	-	-	-	
	4.2	-	-	-	***	-	-	-	**	-	***	-	-	-	-	-	
	4.3	-	-	-	***	-	-	-	**	-	***	-	-	-	-	-	
4. Landwirtschaft	4.4	**	**	-	**	-	-	-	**	-	***	**	-	-	-	-	
	4.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	4.6	-	-	-	**	-	-	-	**	-	***	-	-	-	-	-	
	4.7	-	-	-	**	-	-	-	***	-	**	-	-	-	-	-	
5. Wälder	5.1	-	-	-	-	-	-	***	***	-	-	**	-	-	-	-	
	5.2	-	-	-	-	-	-	***	***	-	-	-	-	-	-	-	
	5.3	**	**	-	-	-	-	***	***	-	-	**	-	-	-	-	
	5.4	**	**	-	-	-	-	***	***	-	-	**	-	-	-	-	
	5.5	-	-	-	-	-	-	**	**	-	-	***	-	-	-	-	
	5.6	-	-	-	-	-	-	***	**	-	-	-	-	-	-	-	
	5.7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	5.8	**	**	-	-	-	-	***	-	-	-	-	**	***	-	-	
	5.9	-	-	-	-	-	-	**	**	-	-	-	-	-	-	-	-
	5.10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	**	-	-	-	-	-	-
5. Wälder	5.11	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-	-	-	
	5.12	-	-	-	-	-	-	**	-	-	-	-	-	-	-	-	
	5.13	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-	-	-	
	5.14	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-	-	-	

MATRIX DER ÜBEREINSTIMMUNG MIT DEN SPEZIFISCHEN ZIELEN DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT																	
SPEZIFISCHE ZIELE DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT		POLITIKBEREICHE UND ZIELE DER PGT															
		1. Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete sowie die Verbesserung der Mobilität und Produktion							2. Schutz und Aufwertung der Ressourcen und Vermögenswerte der Region				3. Qualität und Ausgewogenheit der Region (die polyzentrische System-Region)				
		1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5
6. Binnengewässer	6.1	-	-	-	**	-	-	-	**	-	-	***	-	-	-	-	-
	6.2	-	-	-	**	-	-	**	**	-	-	***	-	-	-	-	-
	6.3	-	-	-	**	**	**	**	**	-	-	**	-	-	-	-	-
	6.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	6.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-
7. Meeresumwelt	7.1	*	*	-	-	-	-	-	-	-	**	***	-	**	-	-	-
	7.2	*	*	-	-	-	-	-	-	-	**	**	-	**	-	-	-
	7.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-
	7.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-
	7.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Meeresumwelt	7.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	7.7	-	-	-	-	-	-	-	**	-	-	-	-	**	-	-	-
	7.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-
	7.9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	***	-	-	***	-	-	-
	7.10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	7.11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8. Infrastruktur und Transport	8.1	*	***	**	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	8.2	*	**	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	8.3	*	***	**	-	-	-	-	-	-	-	-	***	***	***	***	***
	8.4	*	***	**	***	-	***	-	***	***	***	***	**	**	***	***	**
	8.5	***	***	**	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-	-	-
	8.6	*	*	*	**	**	-	**	***	**	**	**	-	-	-	-	-
	8.7	***	***	***	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	8.8	***	***	***	-	-	-	-	***	-	-	-	***	-	-	-	-

MATRIX DER ÜBEREINSTIMMUNG MIT DEN SPEZIFISCHEN ZIELEN DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT																	
SPEZIFISCHE ZIELE DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT		POLITIKBEREICHE UND ZIELE DER PGT															
		1. Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete sowie die Verbesserung der Mobilität und Produktion							2. Schutz und Aufwertung der Ressourcen und Vermögenswerte der Region				3. Qualität und Ausgewogenheit der Region (die polyzentrische System-Region)				
		1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5
8. Infrastruktur und Transport	8.9	***	***	***	-	-	-	-	***	-	-	-	***	-	-	-	-
	8.10	***	***	**	-	-	-	-	***	***	***	**	-	-	***	-	***
	8.11	***	***	***	-	-	-	-	***	-	-	-	***	-	-	-	**
9. Städtische Gebiete	9.1	*	*	***	***	-	**	**	***	***	***	***	**	-	***	-	***
	9.2	*	*	*	-	-	-	-	***	***	***	***	***	**	***	**	***
	9.3	-	*	*	-	-	-	-	***	***	***	***	***	**	***	**	***
	9.4	-	*	*	-	-	-	-	***	***	***	***	***	**	***	**	***
	9.5	-	-	-	-	-	-	-	***	**	-	-	***	-	-	-	**
	9.6	*	*	***	***	-	**	**	***	***	***	***	**	-	***	-	***
	9.7	-	-	-	-	***	-	-	***	***	***	***	-	**	**	**	**
	9.8	**	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	***	***	**	**	**
	9.9	-	-	-	-	-	-	-	-	***	***	-	-	***	**	**	***
	9.10	-	-	-	-	-	-	-	-	***	***	-	-	***	**	**	***
	9.11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10. Gesundheit	10.1	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-	***	***	***	***	***
	10.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	10.3	***	***	***	**	***	**	**	***	***	***	***	**	***	***	***	***
	10.4	***	***	**	***	***	***	**	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	10.5	-	-	-	***	-	-	-	-	-	***	-	-	-	-	-	-
	10.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	10.7	-	-	-	**	***	**	**	***	**	**	**	-	-	-	-	***

MATRIX DER ÜBEREINSTIMMUNG MIT DEN SPEZIFISCHEN ZIELEN DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT																
SPEZIFISCHE ZIELE DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT	POLITIKBEREICHE UND ZIELE DER PGT															
	1. Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete sowie die Verbesserung der Mobilität und Produktion							2. Schutz und Aufwertung der Ressourcen und Vermögenswerte der Region				3. Qualität und Ausgewogenheit der Region (die polyzentrische System-Region)				
	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5
10.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10.9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11. Energie	11.1	-	-	-	**	***	**	***	-	-	-	-	-	-	-	-
	11.2	***	***	-	-	**	-	***	**	-	-	-	-	-	-	-
	11.3	***	***	-	-	**	-	***	**	-	-	-	-	-	-	-
	11.4	-	-	-	-	**	-	-	***	**	**	***	-	-	-	-
	11.5	**	**	-	-	**	-	***	***	**	**	**	***	***	**	**
11. Energie	11.6	***	***	**	-	-	-	***	***	-	-	-	-	-	-	-
	11.7	***	***	**	-	-	-	***	***	-	-	-	-	**	-	**
	11.8	***	***	**	-	**	-	***	***	**	**	***	**	**	-	**
12. Tourismus	12.1	-	-	-	-	-	-	-	***	**	***	***	-	-	-	-
	12.2	-	-	-	-	-	-	-	***	***	***	***	-	-	-	-
	12.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	12.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	12.5	-	-	-	-	-	-	-	***	***	***	***	-	-	-	-
13 Forschung und Innovation	13.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	13.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	13.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

MATRIX DER ÜBEREINSTIMMUNG MIT DEN SPEZIFISCHEN ZIELEN DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT																
SPEZIFISCHE ZIELE DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT	POLITIKBEREICHE UND ZIELE DER PGT															
	1. Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete sowie die Verbesserung der Mobilität und Produktion							2. Schutz und Aufwertung der Ressourcen und Vermögenswerte der Region				3. Qualität und Ausgewogenheit der Region (die polyzentrische System-Region)				
	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5
13.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14.1	-	-	-	-	-	-	-	**	-	-	-	**	**	**	-	**
14.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14.3	14.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	14.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	14.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	14.6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	14.7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	14.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15.1	15.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	15.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

MATRIX DER ÜBEREINSTIMMUNG MIT DEN SPEZIFISCHEN ZIELEN DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT																
SPEZIFISCHE ZIELE DER NATIONALEN STRATEGIE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT	POLITIKBEREICHE UND ZIELE DER PGT															
	1. Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete sowie die Verbesserung der Mobilität und Produktion							2. Schutz und Aufwertung der Ressourcen und Vermögenswerte der Region				3. Qualität und Ausgewogenheit der Region (die polyzentrische System-Region)				
	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5
15.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

4.3.10 Beschreibung der möglichen Auswirkungen der Maßnahmen des Plans, auf das Natura-2000-Netz

Im Rahmen der Studie, die möglichen negativen Auswirkungen des Aktionsplans auf das Natura-2000-Netz zu beurteilen wurde beschlossen, zunächst die wichtigsten Kategorien, den Lebensraum zu betrachten. Auch mit den Kriterien die im Handbuch der Lebensräume von Friaul Julisch Venetien stehen: Berg Lebensräume, Lebensraum Wald, Flusslandschaften, Karst Lebensräume, Feuchtgebiete, Grasland, Auwälder, Lagune und Küstengewässer.

Identifiziert wurden also die Seiten des Natura-2000-Netzes, in denen die oben genannten Lebensräume weit verbreitet sind. Man erhält folgende Kategorien der Bereiche: Alpinbereich, bewaldete Gebiete, Feuchtgebiete, Flussgebiete, Karstgebiete, wiederauflebender Bereich, Grünlandflächen, Küsten und Lagunen.

Wurde nach der Beurteilung der möglichen Auswirkungen jeder Aktion der PGT in den genannten Bereichen durchgeführt. Festgestellt wird, dass die Aktionen des PGT in diesem Dokument als Bewertung allgemein sind und deshalb können sie nur mögliche Auswirkungen bewerten. Es hängt davon ab, wie die Aktionen in der Planung von Großfläche auf lokaler Ebene und vor allem in der Umsetzung einzelner Projekte durchgeführt werden.

Die Terminologie die verwendet wird um die Bewertungen zu beschreiben ist verknüpft mit den Auswirkungen die jede einzelne Aktion möglicherweise zum Natura-2000-Netz hat und wirkt sich insbesondere darauf aus, diese minimieren zu können oder anzufechten oder z.B. verlangen, für die Aktion (oder besser für das zugrunde liegende Maßnahmen-Projekt) eine Alternative vorzuschlagen. Die Definitionen sind wie folgt:

- Keine Auswirkungen auf Natura-2000-Netz: Wenn eine Aktion keine Auswirkungen auf Natura 2000 oder eine sehr niedrige Inzidenz hat.
- Abgeschwächt negative Auswirkungen auf Natura-2000-Netz: die negativen Auswirkungen der Aktion auf Natura 2000 kann mit entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen gemildert werde.
- Ausgeglichen negative Auswirkungen auf Natura-2000-Netz: die negativen Auswirkungen der Aktion auf das Natura-2000-Netz können nicht einfach entschärft werden, aber für die Durchführung ist eine angemessene Entschädigung notwendig.
- Negative Auswirkungen auf das Natura-2000-Netz, das eine Problemumgehung erfordert: die Auswirkungen der Maßnahme auf das Natura-2000-Netz werden nicht kompensiert noch gemildert und es ist daher notwendig, die Indikation für eine alternative Handlung selbst zu übernehmen (oder zumindest im Fall des PGT eine alternative Lösung für alle Design-Lösungen der Aktion selbst zu implementieren).

Bewertung der potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen der PGT zur Natura 2000								
Aktionen der PGT	Kategorien der Bereiche							
	Alpin	Wald	feucht	Fluss	Karst	Frühling	Prärie	Küsten und Lagunen
1.1.1. Ausbau der europäischen Korridore durch verstärkte internationale Erreichbarkeit, laut Infrastruktur-Entwurfsmodus des regionalen ökologischen Netzwerks erfüllen sie die gezeigten Werte der CDV nach folgenden Kriterien: - Minimierung des Verbrauchs von natürlichen und landwirtschaftlich genutzten Böden; - Integration ihrer Infrastruktur mit der Landschafts- und Umweltplanung; - definieren die Maßnahmen der Entschädigung/Minderung (oder Verlust der regionalen Werte); - Identifizierung der landwirtschaftlichen Produktion in den Gebieten bleiben von der Infrastruktur durchzogen (Landwirtschaft "keine Nahrung" für Biomasse, Biodiesel, etc.) und wertvolle bestimmte Kulturpflanzen zu ersetzen; - Urbanisierung in der Nähe der großen Verkehrswege mit Infrastruktur.	M	C	-	M	A	C	-	C
1.2.1. Anerkennung, Prioritäten für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist der Adria-Hafen, Verbindungen zwischen städtischen Gebieten und Triest und Koper und zwischen dem Flughafen-Terminal Ronchi dei Legionari mit Görz und Gorica.	-	-	-	-	M	-	-	M
1.2.2. Umsetzung der grenzüberschreitenden Verbindungen zwischen FVG, Österreich und Slowenien.	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2.3. Erleichtert Zugang zu Zentren des Niveaus 1° und die Priorität durch STL Eisenbahn-Modus. Planungsinstrumente unterstreichen die Bedeutung der Infrastruktur und bieten einen sicheren Austausch Auto-Zug oder TPL mit dem Netz von Rad und Fußgänger.	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.1. Gesetzliche Richtlinien, die die Flexibilisierung der Arbeit in den Produktionsgebieten fördern, insbesondere bei Punkten die strukturell kritisch sind.	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.2. Rechtliche Informationen für die Planung von Großflächen auf lokaler Ebene, um die Einrichtung von Strukturen für den Handel und Logistik für Großstädte zu fördern und führt in den Stadtzentren zur Verringerung der Luftverschmutzung und Staus.	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3.3. Förderung der Wiederverwendung für Zwecke der intermodalen Logistik, Ausstattung oder nicht verwendeten Industriebrachen.	-	-	-	-	C	-	C	-
1.4.1. Schutz landwirtschaftlicher Flächen durch hohe Produktivität.	-	-	-	-	-	-	-	-
1.4.2. Förderung der Bildung von landwirtschaftlichen Gebieten und die Verbesserung der Produktionsstrukturen mit dem Ziel der Wahrung der Integrität des ländlichen Systems.	M	M	-	-	M	-	-	-

Bewertung der potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen der PGT zur Natura 2000								
Aktionen der PGT	Kategorien der Bereiche							
	Alpin	Wald	feucht	Fluss	Karst	Frühling	Prärie	Küsten und Lagunen
1.4.3. Wartung der Bereiche verantwortungsvoller Waldwirtschaft durch die Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit Wald und Holz.	M	M	-	-	M	M	M	-
1.5.1. Identifizierung von Kriterien für die Definition der vorhandenen Bereiche, der Merkmale der ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit und die Definition der bestehenden Produktionsflächen (oder gemischt mit kommerziellen Unternehmen) um die aktuelle Textur zu pflegen bzw. zu konvertieren.	-	-	-	-	-	-	-	-
1.5.2. Entsprechende Leitlinien für die Realisierung von "ökologisch produktiven Zonen".	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.1. Definieren von regionalen, produktiven Systemen die eine strategische Rolle bei der Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftssystems durch Identifizierung spielen. Kompetenzzentren auf regionaler Ebene, für deren Entwicklung es vorrangig Maßnahmen gibt.	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.2. Konsolidierung der bestehenden Produktionsanlagen (Bezirke und industrielle Konsortien) die Zulassung zu nachhaltigen Aktivitäten und Erweiterungen mit hoher Wertschöpfung.	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.3. Förderung der Reorganisation der Produktionsflächen geografisch verteilt, insbesondere diejenigen die isoliert sind und unabhängig von lokalen Traditionen gegründet (zum Beispiel die Produktion in den Bergen).	-	-	-	-	-	-	-	-
1.6.4. Hinweise für die Planung großer Flächen zur Begrenzung der territorialen Verteilung der neuen Industriezonen und die Erweiterung bestehender, die nicht ordnungsgemäß an das Verkehrsnetz angeschlossen sind, die Knoten des Logistiksystems und die wichtigsten Bereiche Abfallwirtschaft und Energienetze.	-	-	-	-	-	-	-	-
1.7.1. Die Aufrechterhaltung der Forstwege zu gewährleisten, um die Produktion von Energie aus Waldbiomasse zu unterstützen.	M	M	-	-	M	-	-	-
1.7.2..Territoriale Integrationsprojekte, Landschaft und Umwelt der Energienetze und Produktionszentren.	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.1. Definition von Knoten (Natura-2000-Netz, SIC, ZPS, Regionalparks, Bereiche mit hoher Natürlichkeit, etc.) und Verbindungen des regionalen ökologischen Netzes.	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.2. Anzeige der Regelungen für die Aufstellung, die Erhaltung und Stärkung der ökologischen Netzwerkbreite.	-	-	-	-	-	-	-	-

Bewertung der potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen der PGT zur Natura 2000								
Aktionen der PGT	Kategorien der Bereiche							
	Alpin	Wald	feucht	Fluss	Karst	Frühling	Prärie	Küsten und Lagunen
2.1.3. Entmutigen, Siedlung und Infrastruktur-Prognose, die den Wert des regionalen ökologischen Netzwerks gefährden könnten.	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1.4. Verstärken Sie die biologische Vielfalt und funktionalisieren Sie neu im fraglichen Gebiet, durch Stadterneuerung, durch die Erneuerung des agrarischen Wiederaufbaus und der Vegetation der bebauten Flächen.	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2.1. Definieren Sie als eine Priorität der Erneuerung und Stadtumbau nach den Grundsätzen der Energieeffizienz und durch die Rückgewinnung von verlassenen Gebieten.	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2.2. Schutz des Kulturerbes und der historischen ländlichen Siedlung kann nicht in der Region durch begrenzte Möglichkeiten der Transformation, durch die flächendeckende Planung der angegebenen Werkzeuge reduziert werden.	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2.3. Definieren Sie Richtungen für die Bildung der städtischen Planung der Budgets für Großflächen, die Förderung der Rationalisierung, Rückgewinnung und Wiederverwendung.	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.1. Förderung der Multifunktionalität des primären Sektors in Bezug auf den Schutz des Territoriums, so dass die Verbindung zwischen der Landwirtschaft, Ferien auf dem Bauernhof, Verarbeitung und den direkten Verkauf von lokalen Produkten und Aktivitäten der ländlichen Bildung besteht. Auch vorrangig auf die Entwicklung in den ländlichen Gebieten durch die Produktion von Qualität, Begrenzung der Transformation hin zu Verwendungen, die den agronomischen und landschaftlichen Wert verringert.	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.2. Priorität angeben für Prognosen der neuen touristischen Einrichtungen, die Notwendigkeit zur Rückgewinnung von bestehenden Gebäuden (besonders in kleinen Städten und ländlichen Siedlungen) um die Aufrechterhaltung der Identität der regionalen Landschaften zu gewährleisten.	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.3. Definition der supra-lokalen touristischen Systeme durch die Bildung eines Netzes von Wanderwegen, die die Pole der touristischen Attraktionen mit potenziellem Zusammenhang verbinden und mit dem historischen und kulturellen Erbe und des ökologischen Netzes.	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4.1. Anerkennung von Schutzmaßnahmen der bereits betroffenen Gebiete oder bei Gefahr von hydrogeologischen Ereignissen und Lawinen sowie Schutz von Waldgebieten für den Schutz gegen Naturgefahren.	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4.2. Notwendige Richtlinien für die Planung von lokalen und Großflächen für die Umsetzung der Auflagen aus Instrumenten der Industrie und der Untersuchungen über die Anfälligkeit der Region.	-	-	-	-	-	-	-	-

Bewertung der potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen der PGT zur Natura 2000

Aktionen der PGT	Kategorien der Bereiche							
	Alpin	Wald	feucht	Fluss	Karst	Frühling	Prärie	Küsten und Lagunen
3.1.1. Definition eines Systems der primären und sekundären Ballungszentren, hierarchisch und spezialisiert, dass ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Gebieten der Region gewährleistet ist.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2. Identifizierung von Mechanismen und Regeln für Ausgleichszahlungen und territoriale Entschädigung, innerhalb der riesigen Raumplanung, als Instrument für nachhaltige polyzentrische Entwicklung.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.3. Integration der räumlichen Entwicklungspolitik mit der allgemeinen regionalen Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1. Definition von homogenen territorialen Aggregationen für funktionelle Identitätsmerkmale und Abmessungen.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2. Anzeige der lokalen Netzwerke und Fragen, die bei der Planung von Großflächen angesprochen werden, der Festlegung von Benchmarks für die Verringerung der Erscheinungen der Dispersion und der Verlust von Land, das das Niveau der Qualität der Umwelt beeinflusst.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.1. Identifizierung der Pole der ersten Ebene und der unteren Pole, die Definition der Rolle und der Spezialisierung auf regionaler Ebene und Großflächen.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.2. Definieren Sie die notwendige Ausrüstung an den Polen der ersten Ebene in Bezug auf Service-Angebote (Schule, Gesundheit, in Bezug auf Kultur, Freizeit und Mobilität) und Kapazität der Produktionsanlagen zur Schaffung von Arbeitsplätzen.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.3. Förderung der Wiederherstellung von historischen Siedlungen, Wiederverwendung von bestehenden Brachflächen und die Wiederherstellung degradierter Umgebungen.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.3.4. Definieren von Beziehungen zwischen den Polen der ersten Ebene und unteren Pole in Bezug auf Anschlüsse, Lokalisierung von Dienstleistungen und Ergänzen des Angebots der höheren Funktionen.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4.1. Konzentration an den Polen der ersten Ebene, der Dienste einer höheren Ordnung, Gewährleistung ihrer Zugänglichkeit zu dem betreffenden Gebiet.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.4.2. Überprüfen der Gebietsebene, Sicherstellung der ordnungsgemäßen Bereitstellung von Dienstleistungen (öffentlich und privat) durch Innovation und Entwicklung.	-	-	-	-	-	-	-	-

Bewertung der potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen der PGT zur Natura 2000								
Aktionen der PGT	Kategorien der Bereiche							
	Alpin	Wald	feucht	Fluss	Karst	Frühling	Prärie	Küsten und Lagunen
3.4.3. Das kommerzielle Stadtgefüge zu schützen, besonders in kleinen Städten und den Bergregionen, und die Förderung der kommerziellen Nutzung und den Verkauf von lokalen Produkten.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.5.1. Identifizierung der Multifunktionalität als Mittel zur Stärkung der lokalen Identität, Integration von Residenz, Kunsthandwerk, Tourismus, Handel, Ausstattung für die Freizeit- und Kulturdienstleistungen.	-	-	-	-	-	-	-	-
3.5.2. Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Umwelt und Besiedelung und der nachhaltigen Entwicklung des Gebietes.	-	-	-	-	-	-	-	-

LEGENDE	
-	HOHE Übereinstimmung zwischen den Zielen
M	DURSCHNITTLICHE Übereinstimmung zwischen den Zielen
C	INKONSISTENZ zwischen den Zielen
A	KEINE KORRELATIONALITÄT zwischen Zielen

Die Tabelle zeigt, dass die Aktionen, die eine negative Auswirkung auf das Natura-2000-Netz haben, von der Politik im Zusammenhang mit der Entwicklung der Chassis Infrastruktur gedeckt sind, sowohl auf regionaler Ebene, als auch der transnationalen und europäischen Ebene.

Aktion 1.1.1. *“Die Umsetzung der europäischen Korridor-Verbesserung der internationalen Erreichbarkeit, laut Infrastrukturmodus sind die regionalen ökologischen Netzwerke berücksichtigt und erfüllen die Werte in der KVV nach den folgenden Kriterien: Minimierung des Verbrauchs von natürlichen und landwirtschaftlich genutzten Böden, Integration ihrer Infrastruktur in die Landschafts- und Umweltplanung, definieren der Maßnahmen für Entschädigung/Minderung (oder Verlust der regionalen Werte), Identifizierung der landwirtschaftlichen Produktion in den Gebieten durchzogen von Infrastruktur (Landwirtschaft “keine Nahrung” für Biomasse, Biodiesel, etc.) und wertvolle bestimmte Kulturpflanzen zu ersetzen, Urbanisierung in der Nähe der großen Verkehrswege mit Infrastruktur, widmet sich der Realisierung der großen transnationalen Korridore. Beim Ostsee-Adria-Korridor geht es nicht um Interventionen, aber die vorhandene infrastrukturellen Systemoptimierung entlang der Süd-Nord-Achse: Diese Aspekte werden bewertet, um die Auswirkungen auf den alpinen Bereich und den Umfang des Projektes zu untersuchen.*

Mehr kritisch sind die Eingriffe – besonders neue Erkenntnisse – in Verbindung mit der Durchführung des Korridors III, was sich nachteilig auf das Natura-2000-Netz auswirkt, insbesondere so von den Flussläufen abgeschwächt und in Bezug auf Waldgebiete kompensiert, Wiederaufleben der Küsten/Lagunen. Rede muss teilweise für die Strecke von Korridor III erfolgen und voraussichtlich in karstige Flächen realisiert werden (teilweise verschüttet): diese Aktion, zumindest in ihrer Projektentwicklung, hat eine mögliche negative Auswirkung, so dass eine Alternative bereitgestellt werden sollte.

Aktion 1.2.1. *“Anerkennung, Prioritäten für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist der Adriahafen, Verbindungen zwischen städtischen Gebieten und Triest und Koper und zwischen dem Flughafen-Terminal Ronchi dei Legionari mit Görz und Gorica”* widmet sich den spezifischen Links, aber mit wenig Einfluss: in diesem Fall erkennt es mögliche negative Auswirkungen, die Sie auf karstigen Gebieten und küstennahen Gebieten/Lagunen minimieren können.

Aktion 1.3.3. *“Förderung der Wiederverwendung für Zwecke der intermodalen Logistik, Ausstattung oder nicht verwendeten Industriebrachen”* verbunden sind in ihrer möglichen Umsetzung, einschließlich Interventionen auf verlassenen militärischen Anlagen, Interventionen, die im Fall von Strukturen in Karstgebieten und Grünländern eine Inzidenz haben können.

Aktion 1.4.2. *“Förderung der Bildung von landwirtschaftlichen Gebieten und die Verbesserung der Produktionsstrukturen mit dem Ziel der Wahrung der Integrität des ländlichen Systems”*, Hinweis auf die Bildung von Aktivitäten der Forst-Holz-Kette in den Gebirgsbereichen die damit die Produktionskosten für die Entwicklung solcher Tätigkeiten und die anderen Produkte des Waldes betreffen, die möglicherweise in alpinen Gebieten, Wäldern und Karst anfallen: die Wirkung in diesen Bereichen kann abgeschwächt sein.

Aktion 1.4.3. *“Wartung der Bereiche verantwortungsvoller Waldwirtschaft durch die Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit Wald und Holz”* kann im Allgemeinen in verschiedenen Modi realisiert werden, jedoch wurde es als Vorsichtsmaßnahme, um die möglichen Auswirkungen in Bezug auf den alpinen Bereich zu prüfen, etwas abgemildert. Wald, Karst, Grünland.

Aktion 1.7.1. *“Die Aufrechterhaltung der Forstwege zu gewährleisten, um die Produktion von Energie aus Waldbiomasse zu unterstützen.”* bezieht sich auf die Nutzung der Waldressourcen und kann daher die alpinen Gebiete und Wald und Karst beeinträchtigen.

Die Design-Entscheidungen des PGT-Plans für die Entwicklung des ökologischen Gleichgewichts in der Region, durch ein territoriales Projekt, widmen sich der Schaffung von sogenannten "ökologischen Netzen". Im Rahmen dieses Projekts werden Leitlinien für die Minderung und Kompensation entwickelt. Dieses Projekt ist ein Verweis auf die Strategien großer Flächen und für die Planung auf der kommunalen Ebene.

Außerdem sind im Natura-2000-Netz der Region Venetien, die Republik Österreich und Slowenien, die SIC und ZPS entlang dem Grenzgebiet mit der Region Friaul-Julisch Venetien vertreten, wie auf der Karte angezeigt.



Legende




-  **Administrative Grenzen**
-  **Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (SIC)**
-  **Besondere Schutzgebiete (ZPS)**

Abbildung 18 - SIC und ZPS angrenzend an: Friaul-Julisch Venetien, Veneto, Österreich, Slowenien

Die Listen sind wie folgt:

SIC - VENETIEN, ÖSTERREICH, SLOWENIEN			
Land	Code	Name	Fläche (ha)
SIC Venetien	IT3230083	Feltre und Belluno Dolomiten	31384
	IT3230006	Val Visdende - Monte Peralba - Quaterna'	14166
	IT3230025	Gruppe Visentin: M. Faverghera - M. Cor	1562
	IT3230027	Monte Dolada Versante S.E.	659
	IT3230031	Val Tovanelle Bosconero	8846
	IT3230047	Lago di Santa Croce	788
	IT3230077	Wald von Cansiglio	5060
	IT3230080	Val Talagona - Gruppe Monte Cridola - Monte Duranno	12253
	IT3230081	Gruppe Antelao - Marmarole - Sorapis	17070
	IT3230085	Comelico - Bosco della Digola - Brentoni - Tudaio	12085
	IT3240006	Bosco di Basalghelle	14
	IT3240016	Bosco di Gaiarine	2
	IT3240017	Bosco di Cavalier	9
	IT3240029	Fluss- und Unterlauf des Livenza Monticano	1955
	IT3240032	Fluss Meschio	40
	IT3250022	Bosco Zacchi	1
	IT3250033	Lagune von Caorle – Mündung des Tagliamento	4386
IT3250044	Fluss Reghena und Lemene – Schneiden-Kanal und benachbarte Rogge – Höhle des Cinto Caomaggiore	640	
SIC Slowenien	SI3000024	Avèe	249209,0178
	SI3000033	Pod Mijo – melišèa	288598,7375
	SI3000087	Zelenci	545470,7017
	SI3000123	Divja jama nad Plavmi	470745,3502
	SI3000125	Potok Kožbanjšèek	314660,6781
	SI3000167	Nadiža s pritoki	1353184,827
	SI3000196	Breginjnski Stol	15742306,91
	SI3000198	Lijak	368267,9901
	SI3000236	Kobariško blato	587499,4039
	SI3000241	Ankaran - Sv. Nikolaj	72227,6767
	SI3000243	Debeli Rtiè – klif	20433,95331
	SI3000253	Julijske Alpe	741550480,7
	SI3000254	Soèa z Volarjo	13993386,12
	SI3000276	Kras	474849275,6
SIC Österreich	AT2109000	Wolayersee und Umgebung	19397151,38
	AT2116000	Görtschacher Moos - Obermoos im Gailtal	12417015,72
	AT2112000	Villacher Alpe (Dobratsch)	23260854,51
	AT2120000	Schütt – Graselitzen	23050949,59

ZPS - VENETO, ÖSTERREICH, SLOWENIEN			
Land	Code	Name	Fläche (ha)
ZPS Veneto	IT3240013	Flussbereich von Livenza	1061
	IT3240024	Pre-alpiner Grat zwischen Valdobbiadene und Serravalle	11622
	IT3250012	Bereich des Flusses von Reghena und Lemene – Höhle von Cinto Caomaggiore	461
	IT3250040	Mündung des Tagliamento	280
	IT3250041	Altes Tal - Zumelle – Täler von Bibione	2089
	IT3230089	Dolomiten Cadore und Comelico	70397
ZPS Slowenien	SI5000019	Julijske Alpen	845000896,7
	SI5000020	Breginjski Stol – Planja	15404943,27
	SI5000007	Banjšice	32237296,13
	SI5000021	Trnovski gozd - južni rob in Nanos	103642188,8
	SI5000023	Kras	498156238,8
	SI5000008	Škocjanski zatok	1153000,81
ZPS Österreich	AT2116000	Görtschacher Moos - Obermoos im Gailtal	12417015,72
	AT2112000	Villacher Alpen (Dobratsch)	23260854,51
	AT2120000	Schütt – Graschelitzen	23050949,59

Diese Seiten können auf einige Bereichskategorien der vorherigen Matrix zurückführen, Bewertung der möglichen Auswirkungen der Aktionen des PGT und können deshalb mögliche Auswirkungen bei der Beurteilung von Maßnahmen in venezianischen Gebieten haben. Beziehen Sie sich auf die Tabelle in Übereinstimmung mit den Beteiligten wie in der folgenden Tabelle dargestellt:

KATEGORIEN VON SIC UND ZPS - VENETO, AUSTRIA, SLOVENIA			
Land	Code	Name	Kategorie
SIC Veneto	IT3230083	Feltre und Belluno Dolomiten	Alpine
	IT3230006	Val Visdende - Monte Peralba - Quaterna'	Alpine
	IT3230025	Gruppe Visentin: M. Faverghera - M. Cor	Alpine
	IT3230027	Monte Dolada Versante S.E.	Alpine
	IT3230031	Val Tovanello Bosconero	Alpine
	IT3230047	Lago di Santa Croce	Alpine
	IT3230077	Wald von Cansiglio	Alpine
	IT3230080	Val Talagona - Gruppe Monte Cridola - Monte Duranno	Alpine
	IT3230081	Gruppe Antelao - Marmarole - Sorapis	Alpine
	IT3230085	Comelico - Bosco della Digola - Brentoni - Tudaio	Alpine
	IT3240006	Bosco di Basalghelle	Wald
	IT3240016	Bosco di Gaiarine	Wald
	IT3240017	Bosco di Cavalier	Wald
	IT3240029	Fluss- und Unterlauf des Livenza Monticano	Di risorgiva
	IT3240032	Fluss Meschio	Di risorgiva
	IT3250022	Bosco Zacchi	Wald
	IT3250033	Lagune von Caorle – Mündung des Tagliamento	Küsten
	IT3250044	Fluss Reghena und Lemene – Schneiden-Kanal und benachbarte Rogge – Höhle des Cinto Caomaggiore	Di risorgiva
SIC Slowenien	SI3000024	Avèe	Alpine
	SI3000033	Pod Mijo – melišèa	Alpine

KATEGORIEN VON SIC UND ZPS - VENETO, AUSTRIA, SLOVENIA			
Land	Code	Name	Kategorie
	SI3000087	Zelenci	Umide
	SI3000123	Divja jama nad Plavmi	Karst (Grotte)
	SI3000125	Potok Kožbanjšèek	Alpine
	SI3000167	Nadiža s pritoki	Fluss
	SI3000196	Breginjski Stol	Alpine
	SI3000198	Lijak	Alpine
	SI3000236	Kobariško blato	Prärie
	SI3000241	Ankaran - Sv. Nikolaj	Küsten
	SI3000243	Debeli Rtiè – klif	Küsten
	SI3000253	Julijske Alpen	Alpine
	SI3000254	Soèa z Volarjo	Fluss
	SI3000276	Kras	Karst (Grotte)
	AT2109000	Wolayersee und Umgebung	Alpine
	AT2116000	Görtschacher Moos - Obermoos im Gailtal	Fluss
	AT2112000	Villacher Alpen (Dobratsch)	Alpine
	AT2120000	Schütt – Graschelitzen	Alpine
	IT3240013	Flussbereich von Livenza	Risorgive
	IT3240024	Rücken der Voralpen zwischen Valdobbiadene und Serravalle	Alpine
	IT3250012	Bereiche des Flusses von Reghena und Lemene – Brüche von Cinto Caomaggiore	Risorgive
	IT3250040	Mündung des Tagliamento	Küsten
	IT3250041	Valle Vecchia - Zumelle – Täler von Bibione	Küsten
	IT3230089	Dolomiten von Cadore und Comelico	Alpine
	SI5000019	Julijske Alpen	Alpine
	SI5000020	Breginjski Stol – Planja	Alpine
	SI5000007	Banjšice	Alpine
	SI5000021	Trnovski gozd - južni rob in Nanos	Alpine
	SI5000023	Kras	Karst
	SI5000008	Škocjanski zatok	Küsten
	AT2116000	Görtschacher Moos - Obermoos im Gailtal	Fluss
	AT2112000	Villacher Alpen (Dobratsch)	Alpine
	AT2120000	Schütt – Graschelitzen	Alpine

4.3.11 Das regionale ökologische Netz: Die Vorschläge der PGT

Zum besseren Verständnis ist die vorherige Bewertung notwendig um anzugeben, dass die PGT über die Charta der Werte und ein bestimmtes Gebietsprojekt, die Einrichtung eines regionalen ökologischen Netzes in allen italienischen Regionen erreicht hat. Dieses Netzwerk identifiziert nicht neue Schutzgebiete, sondern reorganisiert bereits durch Gemeinschaftsvorschriften vorgesehene Bereiche. Durch dieses Netzwerk können Sie auch vorschlagen einen Strukturwandel in der näheren Umgebung zu integrieren oder Projekte der urbanen Transformation deutlich zu machen und gleichzeitig die ökologische Funktion der degradierten Flächen wiederherzustellen.

Der Plan schlägt daher vor, dass die Schaffung des regionalen ökologischen Netzes als Referenz für die Planungsinstrumente der Großflächen auf lokaler Ebene dient, beginnend mit der Anerkennung von Gebieten mit besonderen Problemen der Umweltqualität, Zersplitterung des internen Ökosystems (z.B. Wiesen oder Wälder getrennt) oder Fragmentierung der Verkettung die ein Ökosystem zum anderen verbinden soll in Übereinstimmung mit den Prozessen des Übergangs, z.B. wenn es eine morphologische Lösung gibt (z.B. Übergang zu Wald und Grünland, Anzahl der Ökosysteme in einem Flussbett und der Ebene).

Die Bereiche die am meisten unter diesen Bedingungen leiden sind wie folgt:

- Die Hauptkurse Fluss durch Dämme und hydraulische Strukturen, fragmentiert durch Dämme oder Wasserentnahmen, die die Kontinuität der Wasserversorgung unterbrechen. Eine andere Form der Disqualifizierung oder Fragmentierung wird durch die abnorme Entwicklung von invasiven gebietsfremden Arten gegeben, so dass diese Modifikation sich über viele Merkmale des natürlichen Ökosystems erstreckt. Neben der Längs-Fragmentierung ist eine beträchtliche Kreuz-Fragmentierung mit Verlusten von Auen oder einfach der Vegetation an den Ufern.
- Der Bereich stromabwärts von Pordenone kündigt ein Wasserdefizit im Grundwasser an, das durch erhebliche Wasserentnahmen, Verbreitung und Qualität von Quellwasser verursacht wird, das im Durchschnitt niedriger ist als in der linken Tagliamento. Das Vorhandensein von sehr begrenzten Naturschutzgebieten kann ein Symptom oder die Ursache für wenig Aufmerksamkeit der territorialen Komponenten sein. In Zusammenhang auch durch die Form der Besiedlung des Landes, charakteristisch mit der Möbelbranche der Industrieländer verbunden. Eine starke produktive und territoriale Veränderung und Entwicklung der Industrie, die mit der EMAS-Zertifizierung für den Bezirk Livenza geführt wird, stellt einen wertvollen Präzedenzfall für eine breite Sanierung auf dem Gebiet der Wasser-Ressource dar.
- Der natürliche Wert von Risorgive Stella ist viel größer, da sie die wichtigsten Hot-Spots der Biodiversität in der Region haben. Das Problem ist hier als niedrige Pordenone gespiegelt: eine gelenkige Maßnahme zum Schutz, unterstützt von wichtigen EU-Mitteln im Rahmen der LIFE-Projekte, hat seine Achillesferse in der mangelnden Querverbindung, die durch eine Ausbesserung innerhalb eines agro-natürlichen Gewebes gewährleistet sein sollte.
- Das Gebiet östlich der Risorgive Stella hat Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede. An der Spitze gibt es vier wichtige Feuchtgebiete (Sumpf Moretto, Sumpf Selvate, Sümpfe von Gonars und Sümpfe von Porpetto) während im Süden die drei großen Waldgebiete Wald Boscat, Wälder von Muzzana und Wald von Sacile sind. Etwas weiter südlich befindet sich das große Lagunenbecken. Diese drei Systeme, die die typische Serie in diesem territorialen Zusammenhang konstituieren, sind heute durch eine wichtige Infrastruktur wie Straßen- und Schienenverkehr unterteilt. Hier muss einer der Ansätze die Neubildung der anderen Inseln sein, die die Beziehungen zwischen den einzelnen Elementen verstärkt um ein

Bindeglied zu bilden. Insbesondere ist es einfacher aus Mangel an physischen Barrieren eine höhere Nähe zwischen dem Wald und den meisten südlichen Lagunen zu beschreiben.

- La Laguna hat die Eigenschaften der starken und natürlichen, wenn auch unter einem kritischen und signifikanten internen und externen Druck. Allerdings ein besonders wichtiges Element, auch im Hinblick auf die nahe gelegene Lagune von Venedig, ist das völlige Fehlen von einem fließenden Übergang zwischen der Lagune und dem landwirtschaftlichen Hinterland. Es geht dann von der typischen Brackwasser-Lagune zur landwirtschaftlich genutzten Fläche, dies sollte mit reichlich frischem Wasser versorgt werden (Bewässerung) aber nicht zu viel (Rückgewinnung). Dieses empfindliche Gleichgewicht in vielen Bereichen gerät in eine Krise, wenn es in sich selbst einen Faktor zur Steigerung von Kochsalzeindringen gibt, die verhindern den Boden zu nutzen. Es gibt so viele Gründe die für die Wiederherstellung sprechen und bereits im Veneto geprüft wurden, den Übergang von frischem Wasser oder bei sehr niedrigem Salzgehalt zu simulieren, um die ökologische Funktion der Neubepflanzung aufzunehmen. Ein erstes Experiment läuft in der Beziehung zwischen Industriegebiet von Ausa Horn und der Lagune von dem Industriekonsortium.

- Ein weiterer wichtiger Bereich ist der Knotenpunkt von Monfalcone. Dies ist der Bereich wo die Linie der Feder, die die ganze Ebene von Friaul speist, fast zu nah am Meer ist und sich mit anderen wichtigen Phänomenen der Wiederherstellung unserer Region trifft, aber auf eine ganz andere Art die durch Timavo vertreten wird. Das Vorliegen eines wichtigen Industriegebietes und Hafengebietes stellen eine starke Absicht dar, um die Produktionseinführung und die Reproduktion (der natürlichen Ressourcen) beizubehalten.

- Naturraum-Komplex mit sehr unterschiedlichen Aspekten ist das Karstgebiet. Nicht nur die Geomorphologie, sondern auch die Geopolitik, machte das Gebiet zu einem wichtigen infrastrukturellen Korridor, der Kreuzverbindungen stark gespalten hat zwischen dem Plateau und der Küstenstadt Karst. Einige Werke wie die Verbindungsstraße haben bereits die Lösung als Grünbrücken angenommen, um die territoriale Fragmentierung zu reduzieren, das kann auch eine Gefahr für die Straßenverhältnisse darstellen. Andere kritische Punkte können jedoch Gegenstand spezifischer sein.

Ein allgemeines Problem bezieht sich auf die grenzüberschreitenden Verbindungen in den Hochebenen von Friaul. Im Allgemeinen gibt es für die Dauerhaftigkeit eines multifunktionalen und landwirtschaftlichen Gewebes auch positive ökologische Verbindungen. In diesem Sinne können wir von der Existenz groß angelegter ökologischer Korridore sprechen die ökologisch genügend zusammenhängen, allerdings mit einer Reihe von Dehnungstreifen in den Bereichen, in denen die Infrastruktur und die Industrialisierung der Landwirtschaft am intensivsten waren. Es ist daher wichtig die Dauerhaftigkeit eines solchen Gewebes mit rechtzeitigen Interventionen sicherzustellen.

Die Gebirgsgegend hat weniger Probleme mit der Fragmentierung oder anderen Fragen im Zusammenhang mit der Homogenisierung die die Umgebungen erfordern. Die Differenzierung ist aktiv unter den bewaldeten Formationen und zwischen den Oberflächen von Wiese und Weide.

Die Identifizierung und Analyse dieser Probleme, daher ist es ein Ausgangspunkt für die Arbeit des Baus des ökologischen Netzes als Instrument zur Landbewirtschaftung zu handeln, um der ständig wachsenden Fragmentierung von Ökosystemen zu begegnen. Das ist eine der größten Bedrohungen für die biologische Vielfalt.

Das Ziel eines ökologischen Netzwerkes ist die Schaffung und/oder Stärkung einer Verbindung und den Austausch zwischen ansonsten isolierten und natürlichen Gebieten.

Zu definieren und strukturieren der regionalen und natürlichen System-Indikatoren, auf der Grundlage der Hinweise auf die ISPRA, der territorialen Verhältnisse in Friaul-Julisch Venetien, die PGT bietet die folgende typologische Artikulation der Bereiche (einschließlich der SIC und der ZPS):

- Die zentralen Bereiche (Kernbereiche) heißen **“Natürliche Schwerpunktbereiche”** und bestehen aus den Regionalparks, von nationalen und regionalen Naturparks und Lebensräume oder Arten mit SIC-Prioritäten.

- Sicherheitsgruppen (Pufferzonen) sind in Friaul-Julisch Venetien nicht qualitativ schlechter als die vorherigen Klassen, sondern sind Bereiche des hohen natürlichen Wertes, die auch eine Rolle spielen bei der Verbindung zwischen Natur und den prioritären Bereiche **“Priorität des Gewebes”**. Die SIC sind die nicht prioritären Lebensräume und Arten der ZPS, die natürliche Lebensräume, von Stadtparks, Bereiche im Umweltinteresse, Wildnisgebiete, die angegebenen Werte auf der Bio-Italy Website wurden auf der Grundlage der ökologischen Naturkarte ausgewählt. Es sind sehr unterschiedliche Bereiche aus der Schicht des gegenwärtigen Regime-Schutzes. Was sich ändert ist die Anerkennung aller Funktionsbereiche in diesen Bereichen als einheitliche regionale Landschaft zur Erhaltung der Artenvielfalt. Diese werden aus den genannten Bereichen im nächsten Schritt ausgeschlossen.

- Verbindungsgruppen (Ökologische Korridore) werden auf regionaler Ebene auf großen Flächen und großen Flüssen, dessen Größe und ökologische Qualität eine Besonderheit im Rahmen der europäischen Regionalpolitik sind. Diese werden als **“ökologische Wasser-Korridore”** bezeichnet und deren Nachweis zur Abgrenzung der Flussgebiete von Entwicklungsplänen und geologischen Gebieten in den folgenden Kategorien, bezeichnet: SIC freie Lebensräume oder prioritäre Arten, Stadtparks, Beschaffungsbereiche, Bereiche im Umweltinteresse, Bio-Italy Website. Diese Kategorie ist in der Gemeinschaft als “grüne Infrastruktur” benannt. Ein kleinerer Maßstab der Funktion des ökologischen Korridors ist auch in grünen Strukturen nicht mit Wasserläufen verbunden, insbesondere in den Bereichen die durch menschliche Nutzung umgewandelt werden.

- Punkt oder “zerstreute Gebiete” (Intensivierungszonen): auf regionaler Ebene wurden keine Trittsteine erkannt **“sekundäres Gewebe”** die in zwei Kategorien unterteilt werden: das Gewebe und der Berglandwirtschaft. Das Gewebe wird durch die Berglebensräume von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der FFH-Richtlinie vertreten. Betriebssystem-Analyse zu 50.000 kann das Kennzeichen 2VE Naturkarte nutzen, die in detailliertem Umfang notwendig ist um einen Indikator für eine höhere Präzision zu wählen. Das Gewebe wird durch landwirtschaftliche Flächen mit hohem Naturwert vertreten (HVNF). Im Moment gibt es keine genaue Definition welches die Bereiche sind, auch einige methodische Probleme bei der Auswertung der landwirtschaftlichen Parzellen, ist es daher notwendig, einen Indikator zu verwenden. Ein synthetischer Indikator der positiv auf dieses Bedürfnis reagiert, kommt aus dem Entwurf des Regionalplans der Fauna und ist ein Indikator für das mögliche Vorhandensein von Hirscharten. Der Hirsch ist eine sehr mobile Art die komplexe Umgebungen bevorzugt und kann daher die landwirtschaftlichen Gebiete repräsentieren, die von hohem Naturschutzwert sind. Wenn Indikatoren verfügbar sind sollten sie für eine höhere Präzision berücksichtigt werden. Auch eine Sekundäranalyse des Gewebes, kann bei der Identifizierung von Trittsteinen, besonders im Bereich der hohen Landschaft, zur Vereinfachung der Arbeiten führen.

Diese letzte Kategorie des Gewebes und Berglandwirtschaft ist ein qualitativer Bereich mit einem viel niedrigeren Wert zu den vorherigen Kategorien, es ist auch die mittlere Qualität des Gewebes stärker bedroht durch den Verbrauch von Boden, wo es einfacher ist in die Sanierung einzugreifen.

Die Charta der Werte, eines der grundlegenden Werkzeuge des Plans, zum Schutz des Bodens in allen seinen Formen und definiert kompensatorische Mechanismen, um sicherstellen, dass im Vergleich zu einem Verlust von Erde in einem Gebiet es auch eine Verringerung der Verwertung des Bodens in einem anderen Bereich gibt, um so eine qualitative, progressive Regeneration sicherzustellen (wir hoffen natürlich nicht in historischen Zeiten auf eine quantitative Regeneration). Dies kann entweder durch Einwirkung auf die Brachflächen getan werden, oder über den Boden (z.B. im militärischen Bereich) oder Umwandlung von landwirtschaftlichen Flächen für einen intensiven Druck (integrierter Pflanzenschutz, biologisch) oder eine endgültige Renaturierung von Industriebrachen oder Landwirtschaft. Dieser

Vorgang muss Schwerpunktbereiche beinhalten, dass sich der niedrige agronomische Wert der landwirtschaftlichen Flächen und der geringen landwirtschaftlichen Infrastruktur, als auch den Verlust von landwirtschaftlichen Flächen, als Faktor negativ auswirkt.

4.3.12 Die Entschädigung

Die unberührte Natur sind in erster Linie ein reifes Ökosystem, das durch die begrenzte saisonale Produktivität in Form von Biomasse gekennzeichnet ist (im Laufe der Zeit wurde eine große Biomasse angesammelt) und eine große Fähigkeit hat, das Gleichgewicht im Fall von kritischen Ereignissen relevant zu halten (genannte Kapazität Belastbarkeit). Belastbarkeit ist im Allgemeinen proportional auf die biologische Vielfalt, das ist die Vielfalt der Lebensformen in Bezug auf Arten und Lebensräume. Heute gibt es mehrere Bereiche die Erhaltung der unberührten Natur, vor allem in Europa sowie andere Bereiche die wir als "natürlich" bezeichnen, sind das Ergebnis eines tiefgreifenden Wandels durch Land- und Forstwirtschaft in historischer und jüngster Zeit. Wir sind dabei naturnahe Ökosysteme zu erstellen, deren spontane Entwicklung durch die Fortsetzung der Aktivitäten des Menschen konditioniert wird. Vor allem seit der zweiten Hälfte der 900 gibt es einen Anstieg der ökosystemspezifischen Vereinfachung im Flachland und den Verzicht auf den Anbau in den Bergen, mit spontaner Rückkehr zur Natur. Allerdings hält diese Fragmentierung der zwischen Ebenen und Bergen besiedelten Gebiete nicht das Ergebnis in einem Gleichgewicht, sondern beinhaltet einen doppelten Verlust der Artenvielfalt durch übermäßige Reduzierung der natürlichen Ökosysteme und die Homogenisierung der Waldökosysteme in den Bergen. Der Verlust der biologischen Vielfalt ist ein Verlust von Effizienz der "Ökosystemleistungen", dass die Biosphäre der Anthroposphäre die Stabilität dieser Ökosysteme vorsieht.

Die Europäische Union hat die "Güter und Ökosystemleistungen" wie folgt klassifiziert:

- Beschaffungsservice, Bereitstellung von Waren, wie Lebensmittel, Wasser, Holz und Fasern;
- Anpassung der Leistungen, die das Klima regulieren (CO₂ Speicherung) und den Niederschlag, Wasser (z.B. Überschwemmungen), Abfall und die Ausbreitung von Krankheiten;
- kulturelle Dienstleistungen, in Bezug auf Schönheit, Inspiration und Erholung, die zu unserem Wohlbefinden beitragen;
- Support-Service, einschließlich der Bodenbildung, Photosynthese, Bestäubung und Nährstoffkreislauf von Wachstum und Produktion.

Internationale Strategien betonen die Bedeutung der Erhaltung der biologischen Vielfalt, nicht nur die Erhaltung der einzelnen Arten und Lebensräume, sondern durch die Konservierung und Restaurierung von einem Mosaik von Lebensräumen innerhalb eines Netzwerkes, das die Verbindungen nach dem Ausbau der Anthroposphäre erneut aufbaut.

Wichtige Aufgabe des PGT (insbesondere durch die Anweisungen für die Planung von großen Flächen) die territorialen, nicht verhandelbaren Elemente zu definieren (nicht konvertierbar) als Eckpfeiler einer nachhaltigen sozio-ökonomisch-ökologischen und regionalen Identität. Solche Elemente können auch durch schlechte Bedingungen charakterisiert werden und erfordern daher Maßnahmen zur Verbesserung. Dann identifizieren andere Klassen die territorialen Elemente, für die partiellen Transformationen möglich und wünschenswert sind, um Elemente frei zu konvertieren.

Die Einhaltung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit ist im Artikel 3,4 des Legislativdekretes 152/96 verankert: wir brauchen einen Mechanismus für die Nachhaltigkeit um diesen Vorschlag transformativ einzuführen, räumliche Gelenke (Entschädigung oder Ausgleich der Umwelt) und zeitliche (ökologische Schulden), den Überblick über die Regeln und Mechanismen, wobei jede Transformation einen territorialen Ausgleich erfordert, nicht nur in ökologischer Hinsicht, sondern sozioökonomisch. Um das

Ziel des territorialen Gleichgewichts festzulegen können sie das Konzept der "Ökosystem-Dienstleistungen" oder generell der Umwelt nutzen, die von einigen Gebieten in eine andere bereitgestellt und umgekehrt reduziert werden und brauchen deshalb eine Erfrischung oder Stärkung in anderen Teilen des Territoriums. In wirtschaftlicher Hinsicht bedeutet dies, positive und negative Veränderungen sind typisch für natürliche Ressourcen, manchmal aber auch auf soziale Aspekte treffen im wirtschaftlichen Rahmen der territorialen Transformationen. Dieser Ansatz ist nicht nur eine theoretische Aussage durch technische Fortschritte der Industrie, sondern es wird immer eine Nachfrage durch die Gemeinschaft unter "Bewusstsein der nichtwirtschaftlichen Werte der Orte" und Beantragung einer Entschädigung geben, die angesichts der Einschränkungen auferlegt sind diese Gebiete zu schützen (in der Regel Berge), aber zum Wohle der anderen Bereiche wo sozial-ökonomische Faktoren vorherrschen. Hier geht es um die mangelnde Funktionalität des finanziellen Ausgleichs angesichts der Einschränkungen/Leistungen, durch einen Teil des Gebiets zugunsten einer anderen Partei. Im Zusammenhang mit der "Monetisierung von Schäden" kann der Verlust der monetären Werte dazu führen, die Identität für den Rückgriff eine finanzielle Entschädigung als Hypothese bieten und sich auf Restformen "Austausch von Dienstleistungen" zu konzentrieren, der wichtigste Vorschlag eine Gemeinschaft wieder herzustellen. Darüber hinaus sollte die Entschädigung ähnliche Elemente decken, um den Prozess des Wiederaufbaus deutlich zu machen, anstatt sie mit einem anderen zu ersetzen. Es ist daher eine Neugestaltung der erbrachten Leistungen zu erbringen und zwischen verschiedenen Bereichen oder einer lokalen Neugestaltung der Leistungen innerhalb eines Bereiches, um Platz für ein neues Feature zu schaffen. Dies ist der typische Fall einer infrastrukturellen Achse, der Raum und Infrastruktur-Funktionen in einem bestimmten Gebiet "marginal" wegnimmt, um andere Gebiete zu fördern. Denken hinsichtlich der Entschädigung bedeutet, die Fläche der Intervention nach der Logik der "territorialen Projekte" nicht einfach durch Berechnung des lokalen Verlustes, sondern eine umfassende Verlagerung der verschiedenen Funktionen. Jedoch ist der Raum begrenzt und deshalb ist es möglich, eine Intensivierung der territorialen Funktionen auf der Grundlage von Ökosystemdienstleistungen zu bieten. Wir sind daran gewöhnt, die Intensität als Funktion der Gewinnung oder der kommerziellen Welt zu sehen, aber Sie können dieses Konzept auf die Umweltkomponenten unter der Optik der Ökosystem-Dienstleistungen anwenden.

Lesen Sie die Umweltauflagen des Ökosystems, die erbrachten Leistungen unterliegen somit einem möglichen Austausch, sie reagieren auf die Notwendigkeit ein ökologisches Gleichgewicht aufzubauen (konzeptionell das Herz der VAS) und andererseits um einen neuen Entwicklungsstand näher an den lokalen räumlichen Eigenschaften zu erzeugen. Es wird daher ein "Pakt zwischen den Gebieten", die Spezialisierung und Besonderheiten verbessert, aber eine Stärkung der regionale wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt und letztlich die Stärkung der Plural des Friaul-Julisch Venetien ist. Diese "Forderungen" sind eine theoretische Grundlage, aber auch in der Praxis "Syrakus Charta" während der G8 im Jahr 2009 unterzeichnet, in der das Konzept der "Ökosystem-Dienstleistungen" internationale Anerkennung erhält und fester Bestandteil der nationalen Strategie der biologischen Vielfalt wurde (Regionen Konferenz Stand Oktober 2010) und in der neuen EU-Strategie zur biologischen Vielfalt (Ziel 2 – Mai 2011).

4.3.13 Schlussfolgerungen und zusammenfassende Beurteilung, um die Auswirkungen des Plans zu überprüfen

Der strategische Charakter des Plans, sieht eine Reihe von Maßnahmen und Projekten vor, die in gewissem Sinne sehr weit gedacht sind, um eine effektive Bewertung der Umweltauswirkungen und ihre Bestimmungen zu bekommen, wie die Durchführungsmodalitäten der Aktionen des Plans und der territorialen Projekte, werden bei der Planung kleinerer Projekte sehr unterschiedlich. Allerdings wird dieser Plan durch die Charta der Werte und durch einige der Inhalte des Dokuments identifiziert und auch durch das strategische, territoriale, regionale System des Schutzes und des territorialen Re-

Designs, um die Sicherung der Kohärenz des Natura-2000-Netzes zu gewährleisten. Wie durch die Matrix zu Beginn des entsprechenden Kapitels nachgewiesen, haben einige Änderungen an der Infrastruktur einen negativen Einfluss, Lösungen zu planen und gestalten können diese Auswirkungen erheblich mildern. In diesem Sinne sollte die vorliegende Folgenabschätzung in enger Harmonie gesehen werden mit dem gesamten Prozess der VAS beurteilt und nicht nur der Plan gesehen werden, sondern sie in einem Prozess der gegenseitigen Bereicherung zu verbessern der durch ein Verfahren der VAS bis zu dem Moment fortgesetzt werden sollte, bis die Entscheidungen eine Konkretheit annehmen, dass es dann im Entwurf des Arbeitsprogrammes umgesetzt werden kann.

Ein Plan bietet nicht nur räumliche Transformationen, aber seine Hauptaufgabe ist es, Regeln zu definieren, so dass die lokalen Akteure im Hoheitsgebiet richtig wirken können. In einem gut etablierten System des Schutzes der natürlichen Gebiete des Territoriums, muss die Aufmerksamkeit auf die bereits geschützten Gebiete gelenkt werden um zu sehen, ob und wie die Erhaltung der Artenvielfalt in der Region gewährleistet werden kann (das ist das eigentliche Ziel der FFH-Richtlinie). Der Vorschlag dieses Plans ist es, durch das Instrument der territorialen Projekte, ein regionales ökologisches Netzwerk, das eine gültige Konfiguration hat, zu schaffen, auch ganz anders als die vorgeschlagenen Plantabellen, das muss das Ergebnis einer Einbeziehung der Gebiete und des wissenschaftlich-technischen Beitrages von Industrie-Experten sein. Dieses Projekt, das natürlich auch eine positive Auswirkung übernimmt, wird auch verantwortlich sein für strukturelle Prognosen neuer Infrastruktureinrichtungen durch die EU und nationalen Ausgleich und stellt somit eine vollständige Antwort der Umweltbelastungen im Plan dar.

In diesem Kapitel werden wir die möglichen Umweltauswirkungen, die sich auf die Umsetzung des Plans beziehen, beschreiben und bewerten. Wir gingen von der Beurteilung des ökologischen Zustands aus der zu einem ökologischen Budget für große Flächen und auf der Grundlage einer Reihe von Indikatoren, in spezifischer Form zusammengefasst wurde. Die Umweltprüfung beteiligt sich an Szenarien und plant Aktionen und berücksichtigt auch die Aspekte, die Gebiete in den Grenzregionen, in- und ausländische Angelegenheiten betreffen.

5.1 DER UMWELTBILANZ

Die Studie über den Zustand der Umwelt, ist in Kapitel 3 dieses Dokuments zusammengefasst und die Analyse aller Indikatoren identifiziert und im Rahmen der Ausarbeitung der PGT ausgefüllt und daraus entstand eine abwechslungsreiche strukturierte Datenbank: Es wurde eine strenge Auswahl der Indikatoren (Kern-Set) durchgeführt die kurz ist, aber richtig um eine sinnvolle Bewertung eines ökologischen Gleichgewichts des Territoriums zu ermöglichen.

Es wurde beschlossen, eine Beurteilung des ökologischen Gleichgewichts für große Flächen vorzuschlagen im Anschluss an die interpretative Sicht des territorialen Vorschlags des PGT, um so eine Lesung des Gebietes aus ökologischer Sicht und die Einhaltung der kritischen Analyse und Interpretation des Planes zu ermöglichen. Auf diese Weise wollen wir eine Referenz für die Beurteilung der kritischen Umweltthemen in der weiteren strukturellen Planung auf lokaler Ebene bieten.

Die Indikatoren wurden auf der Grundlage der Verfügbarkeit der Daten durch die Gemeinde gewählt, so dass man leicht Budgets für große Gebiete zusammenführen kann, die die Grundlage von Planungsentscheidungen sind. Organisation und Optimierung des Gebietes wurde durch die PGT vorgeschlagen, die im Laufe der Zeit, während der Implementierungsphase des Instruments, variieren können.

Das Kern-Set besteht aus 17 Indikatoren: Alterungsindex, landwirtschaftlich genutzte Fläche (SAU), bewaldete Flächen, Unternehmen die dem Verfahren des integrierten Umweltschutzes unterliegen AIA, vom Aussterben bedrohte Pflanzen, EMAS-Registrierungen, Zertifizierung nach ISO 14001, ökologischer Wert, ökologische Zerbrechlichkeit, imprägnierte Oberflächen, anthropogener Druck, kommunale Abfälle, getrennte Sammlung, Radwege, Druck der Infrastruktur in den Schutzgebieten, akustische Klassifizierung der PCCA-Pläne genehmigt, Altenquotient.

Jeder dieser Indikatoren dieser kleinen Gruppe, des "Kern-Sets", wurde als Teil einer Karte analysiert, die eine Beschreibung des Indikators enthält, seine Maßeinheit, das zu erreichende Indikator-Ziel, die Quelle der Daten und die entsprechenden Notizen der Interpretation und Kommentare. Jede Karte enthält auch eine Rating-Skala in fünf Stufen, angefangen bei dem Wert -2 schlechtes Urteilsvermögen bis +2 gutes Urteilsvermögen: Diese Skala wurde in Bezug auf das Ziel des Indikators erstellt, um die Auswertung aller betrachteter Indikatoren gewährleisten zu können, um die Beiträge der verschiedenen Performance-Probleme zu vergleichen und ein Gesamtbudget zu erreichen.

Die Anwendung der Daten in Bezug auf den Kern-Satz für jeden Bereich, ausgehend von einzelnen Gemeinden und anschließende Zusammenfassung der Ergebnisse, oder direkt auf große Flächen in Abhängigkeit der Natur des Indikators, erhalten Sie eine Übersicht der Evaluation des Gebietes in geeigneter Form. Das Gesamtbudget für jeden Bereich wurde durch Gewichtung der schadensbegrenzten Bewertung und Spitzenbewertung erhalten: Diese Ergebnisse wurden der

Vollständigkeit halber mit den Haushaltsergebnissen verglichen, die durch die Anwendung einfacher arithmetischer Mittel der Werte zum Urteil führten.

Es ist wünschenswert, dass die Liste der Indikatoren quantitativ und qualitativ implementiert ist (Ersetzen und/oder Verbesserung der Karten und ausgewählten Daten oder Methoden) mit Beiträgen im Rahmen der Weiterentwicklung des Plans, insbesondere bei der öffentlichen Konsultation der konsolidierten Umgebung nach der Annahme der Entwürfe.

Während der Überwachungsphase, nach der Zustimmung des Planungsinstruments kann es möglich sein, dass zur weiteren Modifizierung der Zusammensetzung des Kern-Satzes und bewertenden Skalen auf der Grundlage der Verfügbarkeit von Trenddaten zur Zeit nicht verfügbar sind um das Budget für Großflächen je nach ihren Anforderungen zu kalibrieren. Dies kann während der Durchführung des Instruments und bei der Bildung der strukturpolitischen Instrumente sein.

5.1.1 **Indikatoren für die Umwelt**

Ausgewählte Indikatoren für die Kerngruppe sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt und nach ökologischem Thema organisiert.

THEMA	INDIKATOREN
Bevölkerung	Alterungsindex
Landwirtschaft	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (SAU)
Forstwirtschaft	Bewaldete Flächen
Industriesektor	Unternehmen die dem Verfahren des Umweltschutzes unterliegen AIA
	Vom Aussterben bedrohte Pflanzen
	EMAS-Registrierung
	Zertifizierung nach ISO 14001
Schutzgebiete und biologische Vielfalt	Ökologischer Wert
	Ökologische Zerbrechlichkeit
Boden	Imprägnierte Oberfläche
	Anthropogener Druck
Abfälle	Kommunale Abfälle
	Getrennte Sammlung
Infrastruktur	Radwege
	Druck der Netzwerk-Infrastruktur in Schutzgebieten
Lärm	Akustische Klassifizierung durch PCCA Pläne genehmigt
Gesundheit	Altenquotient

Unten sind die Beschreibungen der Indikatoren die zum Kernsatz gehören, wobei für jede Identifikationsinformation und die Beschreibung der einzelnen Indikatoren, die Umweltbilanz berechnet wird.

Das ökologische Gleichgewicht wird berechnet – im Allgemeinen – aus gesammelten Daten der Stadt: Diese Daten werden mit den Urteilen nach den Maßstäben der Beurteilung auf den Karten zugeordnet wie unten angegeben.

Die folgenden Karten werden während der Entwicklung der PGT umgesetzt.

Indikatoren	Alterungsindex																		
Thema Umwelt	Bevölkerung																		
Dimension der Nachhaltigkeit	Firma																		
Modell DPSIR	Maßgeblich																		
Beschreibung des Indikators	Bevölkerung im Alter von 65 Jahren in Bezug auf die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren																		
Ziel	Erhöhung der Bevölkerung im Alter von weniger als 15 Jahren im Vergleich mit dem Rückgang der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren																		
Maßstab der Beurteilung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Wert</th> <th>Urteil</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>-2</td> <td>Sehr schlecht</td> <td>Weniger als 50% des nationalen Durchschnitts</td> </tr> <tr> <td>-1</td> <td>Schlecht</td> <td>Wert zwischen 20% und 50% weniger als der nationale Durchschnitt</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>ausreichend</td> <td>Wert zwischen 5% und 20% weniger als der nationale Durchschnitt</td> </tr> <tr> <td>+1</td> <td>Gut</td> <td>Wert entsprechend dem nationalen Durchschnitt oder der höchstens bis zu 5% abweicht</td> </tr> <tr> <td>+2</td> <td>ausgezeichnet</td> <td>Wert von mehr als 5% des nationalen durchschnittlichen Wertes</td> </tr> </tbody> </table>	Wert	Urteil		-2	Sehr schlecht	Weniger als 50% des nationalen Durchschnitts	-1	Schlecht	Wert zwischen 20% und 50% weniger als der nationale Durchschnitt	0	ausreichend	Wert zwischen 5% und 20% weniger als der nationale Durchschnitt	+1	Gut	Wert entsprechend dem nationalen Durchschnitt oder der höchstens bis zu 5% abweicht	+2	ausgezeichnet	Wert von mehr als 5% des nationalen durchschnittlichen Wertes
Wert	Urteil																		
-2	Sehr schlecht	Weniger als 50% des nationalen Durchschnitts																	
-1	Schlecht	Wert zwischen 20% und 50% weniger als der nationale Durchschnitt																	
0	ausreichend	Wert zwischen 5% und 20% weniger als der nationale Durchschnitt																	
+1	Gut	Wert entsprechend dem nationalen Durchschnitt oder der höchstens bis zu 5% abweicht																	
+2	ausgezeichnet	Wert von mehr als 5% des nationalen durchschnittlichen Wertes																	
Maßeinheit	Reine Anzahl																		
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	Region FVG – Statistik																		
Notiz	<p>Als nationaler Durchschnitt gilt der Wert von www.comuni-italiani.it 144,5% für das Jahr 2011.</p> <p>Die Bewertung erfolgte durch Berechnung für jede Kommune des Werturteils, später erfolgte die Arithmetik für STL, abrufen des Wertes des Urteils für STL.</p> <p>Eine Überwachung wird als angemessen erachtet, um den Indikator sowohl mit der Bevölkerung, als auch der Einwanderer zu betrachten um die erzielten Ergebnisse vergleichen zu können.</p>																		

Indikator	Landwirtschaftlich genutzte Fläche(SAU)
Umweltthemen	Landwirtschaft
Dimension der Nachhaltigkeit	Wirtschaft
Modell DPSIR	Druck
Beschreibung des Indikators	Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen für den Anbau von Ackerland und die Baumpflege.
Ziel	Der Wert des Prozentsatzes der SAU über die Gesamtfläche übersteigt den durchschnittlichen Prozentsatz derselben Daten auf regionaler Ebene.

Maßstab der Beurteilung		
Wert	Urteil	
-2	Sehr schlecht	Prozentsatz der SAU in einem riesigen Gebiet weniger als 20%
-1	Schlecht	Prozentsatz der SAU in einem riesigen Gebiet zwischen 21% und 25%
0	ausreichend	Prozentsatz der SAU in einem riesigen Gebiet zwischen 26% und 30%
+1	Gut	Prozentsatz der SAU in einem riesigen Gebiet zwischen 31% und 35%
+2	ausgezeichnet	Prozentsatz der SAU in einem riesigen Gebiet über 36%
Maßeinheit	HA	
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	ISTAT – 2010	
Notiz	Um den Maßstab der Beurteilung zu erreichen, wurde der regionale Prozentsatz der SAU im Jahre 2010 mit 28% berücksichtigt. Auf der Grundlage dieser Beurteilung wird dann die Beurteilungsskala kalibriert, ausgehend von der Definition des Anwendungsbereiches des grundlegenden Teilungswertes rund um die Medien und die Ausweitung auf andere Klassen.	

Indikator	Bewaldete Flächen		
Umweltthemen	Landwirtschaft		
Dimension der Nachhaltigkeit	Wirtschaft		
Modell DPSIR	Druck		
Beschreibung des Indikators	Zeigt den Bereich der bewaldeten Gebiete		
Ziel	Wartung für die laufende oder mögliche Erhöhung		
Maßstab der Beurteilung	Wert	Urteil	
	-2	Sehr schlecht	Anteil der Waldfläche in diesem Gebiet von weniger als 50% des regionalen Durchschnitts
	-1	Schlecht	Anteil der Waldfläche in diesem Gebiet zwischen 20% und 50% weniger als der regionale Durchschnittswert
	0	ausreichend	Anteil der Waldfläche in diesem Gebiet entspricht dem regionalen Durchschnitt, mit einer Toleranz von 20%
	+1	Gut	Anteil der Waldfläche in diesem Gebiet zwischen 20% und 50% mehr als der regionale Durchschnitt
	+2	ausgezeichnet	Prozentsatz der Gesamtstruktur auf der Ebene der breiten Fläche von mehr als 50% des regionalen Durchschnittswertes
Maßeinheit	Qm		
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	Corine Landnutzung -2006		

Notiz	Die Skala der Bewertung konzentriert sich auf den regionalen Durchschnitt des regionalen Prozentsatzes der Waldflächen mit 41,4%. Sie wird dann der prozentuale Anteil der bewaldeten Fläche und auf der Grundlage der Skala des Urteils, festgestellt. Der Indikator wird mit der Auswertung der Variation im Laufe der Zeit während der Überwachungsphase des Plans umgesetzt.
-------	--

Indikator	Firmen die in dem Verfahren des integrierten Umweltschutzes mit der Genehmigung der AIA abgedeckt sind
Umweltthemen	Industrie
Dimension der Nachhaltigkeit	Wirtschaft
Modell DPSIR	Druck
Beschreibung des Indikators	Gibt die Anzahl der Betriebsgründungen an, die im Bereich uneingeschränkt den Bestimmungen des Artikel 6 unterliegen, Absatz 13 des Dekrets 152/2006
Ziel	Kleinere Anzahl von Anlage die AIA autorisiert sind

Maßstab der Beurteilung

Wert	Urteil	
-2	Sehr schlecht	Anzahl der Anlagen von mehr als 12
-1	Schlecht	Anzahl der Anlagen zwischen 7 und 12
0	Ausreichend	Anzahl der Anlagen zwischen 5 und 6
+1	Gut	Anzahl der Anlagen zwischen 3 und 4
+2	ausgezeichnet	Anzahl der Anlagen zwischen 0 und 2

Maßeinheit	Anzahl
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	Region FVG – 2012
Notiz	Die Werte der Skala wurden auf der Grundlage der geografischen Verteilung der Pflanzen übernommen. Im Rahmen der Bewertung des Indikators, gab es keine Pflanzen in der Gegend als die Pflanzen, für die die Untersuchung im Gange war. Pflanzen und stationäre Anlagen für die die AIA verweigert wurden, wurden nicht berücksichtigt. Es wird für jeden Bereich die Gesamtzahl der autorisierten Einrichtungen berechnet, und anschließend das Ergebnis nach der obigen Skala bewertet.

Indikator	Vom Aussterben bedrohte Pflanzen
Umweltthemen	Industrie
Dimension der Nachhaltigkeit	Wirtschaft
Modell DPSIR	Druck
Beschreibung des Indikators	Gibt die Anzahl der kommunalen Betriebsstätten der Umgebung an, die uneingeschränkt den Bestimmungen des Kapitels II des Dekrets 334/1999 unterliegen.

Ziel	Fehlende oder vom Aussterben bedrohte Pflanzen in diesem Bereich																			
Maßstab der Beurteilung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Wert</th> <th>Urteil</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>-2</td> <td>Sehr schlecht</td> <td>Anzahl größer als 4</td> </tr> <tr> <td>-1</td> <td>Schlecht</td> <td>Anzahl der Anlagen zwischen 3 und 4</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>Ausreichend</td> <td>Anzahl der Pflanzen gleich 2</td> </tr> <tr> <td>+1</td> <td>Gut</td> <td>Anzahl der Pflanzen gleich 1</td> </tr> <tr> <td>+2</td> <td>ausgezeichnet</td> <td>Anzahl der Pflanzen gleich Null</td> </tr> </tbody> </table>		Wert	Urteil		-2	Sehr schlecht	Anzahl größer als 4	-1	Schlecht	Anzahl der Anlagen zwischen 3 und 4	0	Ausreichend	Anzahl der Pflanzen gleich 2	+1	Gut	Anzahl der Pflanzen gleich 1	+2	ausgezeichnet	Anzahl der Pflanzen gleich Null
Wert	Urteil																			
-2	Sehr schlecht	Anzahl größer als 4																		
-1	Schlecht	Anzahl der Anlagen zwischen 3 und 4																		
0	Ausreichend	Anzahl der Pflanzen gleich 2																		
+1	Gut	Anzahl der Pflanzen gleich 1																		
+2	ausgezeichnet	Anzahl der Pflanzen gleich Null																		
Maßeinheit	Anzahl																			
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	ARPA FVG – 2011																			
Notiz	Die Werte der Skala wurden auf der Grundlage der geographischen Verteilung der Pflanzen übernommen. Es wird für jeden Bereich die Gesamtzahl der Pflanzen berechnet die vom Aussterben bedroht sind und anschließend das Ergebnis nach der obigen Skala bewertet.																			

Indikator	EMAS-Registrierung																
Umweltthemen	Industrie																
Dimension der Nachhaltigkeit	Wirtschaft																
Modell DPSIR	Antwort																
Beschreibung des Indikators	Gibt die Anzahl der EMAS registrierten Firmen/Organisationen an																
Ziel	Verstärkte Präsenz der EMAS-Eintragung auf dem Gebiet																
Maßstab der Beurteilung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Wert</th> <th>Urteil</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>-1</td> <td>Sehr schlecht</td> <td>Abwesenheit von EMAS registrierten Firmen/Organisationen auf dem Gebiet</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>Schlecht</td> <td>Vorhandensein von mindestens einer EMAS registrierten Firma/Organisation im städtischen Gebiet</td> </tr> <tr> <td>+1</td> <td>Ausreichend</td> <td>Eine Zahl zwischen 2 und 3 der EMAS registrierten Firmen/Organisationen auf dem Gebiet</td> </tr> <tr> <td>+2</td> <td>Gut</td> <td>Eine Anzahl größer als 3 der EMAS registrierten Firmen/Organisationen auf dem Gebiet</td> </tr> </tbody> </table>		Wert	Urteil		-1	Sehr schlecht	Abwesenheit von EMAS registrierten Firmen/Organisationen auf dem Gebiet	0	Schlecht	Vorhandensein von mindestens einer EMAS registrierten Firma/Organisation im städtischen Gebiet	+1	Ausreichend	Eine Zahl zwischen 2 und 3 der EMAS registrierten Firmen/Organisationen auf dem Gebiet	+2	Gut	Eine Anzahl größer als 3 der EMAS registrierten Firmen/Organisationen auf dem Gebiet
Wert	Urteil																
-1	Sehr schlecht	Abwesenheit von EMAS registrierten Firmen/Organisationen auf dem Gebiet															
0	Schlecht	Vorhandensein von mindestens einer EMAS registrierten Firma/Organisation im städtischen Gebiet															
+1	Ausreichend	Eine Zahl zwischen 2 und 3 der EMAS registrierten Firmen/Organisationen auf dem Gebiet															
+2	Gut	Eine Anzahl größer als 3 der EMAS registrierten Firmen/Organisationen auf dem Gebiet															
Maßeinheit	Anzahl																
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	ARPA FVG – 2012																

Notiz	Die Zahl der EMAS-Eintragungen auf kommunaler Ebene wird nach dem Werturteil der Stadt geschätzt und später der Durchschnitt der Auswertung grobflächig übernommen
-------	--

Indikator	Zertifizierung nach ISO 14001
Umweltthemen	Industrie
Dimension der Nachhaltigkeit	Wirtschaft
Modell DPSIR	Antwort
Beschreibung des Indikators	Gibt die Anzahl der Unternehmen / Organisationen / Regierung an, die nach ISO 14001 zertifiziert sind.
Ziel	Stärkere Präsenz von ISO 14001 im Hoheitsgebiet
Maßstab der Beurteilung	

Wert	Urteil	
-1	Schlecht	Keine kommunalen Firmen / Organisationen / Regierung nach ISO 14001 zertifiziert
0	Ausreichend	Vorhandensein zwischen 1 und 3 kommunalen Firmen / Organisationen / Regierung nach ISO 14001 zertifiziert
+1	Gut	Vorhandensein zwischen 4 und 6 kommunalen Firmen / Organisationen / Regierung nach ISO 14001 zertifiziert
+2	ausgezeichnet	Anwesenheit von mehr als 7 kommunaler Unternehmen / Organisationen / Regierung nach ISO 14001 zertifiziert

Maßeinheit	Anzahl
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	ARPA FVG – 2011
Notiz	Die Zahl der ISO 14001-Zertifizierungen sind auf kommunaler Ebene geschätzt, sie entsprechen dem Werturteil der Stadt und später wird das Ergebnis nach obiger Skala bewertet.

Indikator	Ökologischer Wert
Umweltthemen	Biologische Vielfalt
Dimension der Nachhaltigkeit	Umgebung
Modell DPSIR	Zustand
Beschreibung des Indikators	Der ökologische Wert bezieht sich auf die Erhaltung der Integrität/Identität eines Lebensraums oder Ökosystems und spielt somit eine wichtige Rolle beim Schutz der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme der Erde. Zur Abschätzung des ökologischen Wertes werden die Indikatoren in drei Kategorien unterteilt: eine, die das Vorhandensein von Lebensraum und Bereiche institutionell betrachtet und zum Teil bereits durch Schutzmaßnahmen, die die Elemente der biologischen Vielfalt berücksichtigt, die Biotope, die Charakterisierung und eine dritte Kategorie umfasst strukturelle Parameter die sich auf die Größe beziehen, Verteilung und Formen der Biotope.

Ziel Der höhere Prozentsatz des Territoriums ist geprägt von einem hohen ökologischen Wert

Maßstab der Beurteilung

Wert	Urteil	
-2	Sehr schlecht	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch einen sehr niedrigen ökologischen Wert aus
-1	Schlecht	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch einen sehr niedrigen ökologischen Wert aus
0	Ausreichend	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch einen sehr niedrigen ökologischen Wert aus
+1	Gut	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch einen sehr niedrigen ökologischen Wert aus
+2	ausgezeichnet	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch einen sehr niedrigen ökologischen Wert aus

Maßeinheit qm e %

Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten Region FVG – Karte der Natura 2008

Notiz Die Rating-Skala wurde auf der Grundlage der verfügbaren Daten über die regionale Datenbank im Zusammenhang mit "Nature Map" der Region Friaul-Julisch Venetien erstellt.
Es wurde untersucht welches Maß an ökologischem Wert den höchsten Anteil der Gemeinde kennzeichnet und wurde dann mit dem Urteil über die Skala oberhalb der Basis verknüpft, um dann die Urteile von Fall zu Fall zu ermitteln.

Indikator	Ökologische Zerbrechlichkeit
Umweltthemen	Biologische Vielfalt
Dimension der Nachhaltigkeit	Umgebung
Modell DPSIR	Zustand
Beschreibung des Indikators	Die Schwäche reflektiert die Empfindlichkeit der Lebensräume, Gemeinschaften und Ökosysteme auf Umweltveränderungen und identifiziert die Bereiche und Arten von gefährdeten Lebensräumen in der Region.
Ziel	Der höhere Prozentsatz des Gebietes zeichnet sich durch eine sehr niedrige ökologische Zerbrechlichkeit aus.

Maßstab der Beurteilung

Wert	Urteil	
-2	Sehr schlecht	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch eine sehr hohe ökologische Zerbrechlichkeit aus
-1	Schlecht	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch eine sehr hohe ökologische Zerbrechlichkeit aus
0	Ausreichend	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch eine sehr hohe ökologische Zerbrechlichkeit aus
+1	Gut	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch eine sehr hohe ökologische Zerbrechlichkeit aus
+2	ausgezeichnet	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch eine sehr hohe ökologische Zerbrechlichkeit aus

Maßeinheit	qm e %
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	Region FVG – Karte der Natura 2008
Notiz	Die Rating-Skala wurde auf der Grundlage der verfügbaren Daten über die regionale Datenbank im Zusammenhang mit "Nature Map" der Region Friaul-Julisch Venetien erstellt. Es wurde untersucht welches Maß den höchsten kommunalen Anteil des Umweltschutzes kennzeichnet und wurde dann mit dem Urteil über die Skala oberhalb der Basis verknüpft, um dann die Urteile von Fall zu Fall zu ermitteln.

Indikator	Anthropogener Druck
Umweltthemen	Biologische Vielfalt
Dimension der Nachhaltigkeit	Umgebung
Modell DPSIR	Zustand
Beschreibung des Indikators	Die menschliche Belastung wird als Störung verstanden. Das heißt, der Komplex von Störungen wird durch die Anwesenheit / menschliche Aktivitäten verursacht und kann die strukturelle / funktionelle Eigenschaft eines Ökosystems beeinträchtigen. Das Niveau der Störung ist mehr oder weniger verantwortlich für die geringe Qualität einer bestimmten Systemumgebung. Die menschliche Belastung ist durch die Anwesenheit des Menschen und Infrastruktur in der Region.
Ziel	Der höhere Prozentsatz des Gebietes zeichnet sich durch einer sehr geringen menschliche Belastung aus.

Maßstab der Beurteilung

Wert	Urteil	
-2	Sehr schlecht	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch einen sehr hohe Belastung durch den Menschen aus
-1	Schlecht	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch eine sehr hohe Belastung durch den Menschen aus
0	Ausreichend	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch einen sehr hohen anthropischen Druck aus
+1	Gut	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch einen sehr hohen anthropischen Druck aus
+2	ausgezeichnet	Der höhere Prozentsatz des kommunalen Territoriums zeichnet sich durch einen sehr hohen anthropischen Druck aus

Maßeinheit qm e %

Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten Region FVG - Karte der Natura 2008

Notiz Die Rating-Skala wurde auf der Grundlage der verfügbaren Daten über die regionale Datenbank im Zusammenhang mit "Nature Map" der Region Friaul-Julisch Venetien erstellt.
Es wird beurteilt inwieweit die Belastung durch den Menschen, den höchsten Anteil der Gemeinde prägt und wird dann mit dem Urteil über die Skala oberhalb der Basis verknüpft, um dann die Urteile von Fall zu Fall zu ermitteln

Indikator **Imprägnierte Oberflächen**

Umweltthemen Boden

Dimension der Nachhaltigkeit Umgebung

Modell DPSIR Druck

Beschreibung des Indikators Imprägnierte Fläche nach dem Bau von Siedlungen (% gesamt)

Ziel Unterer Wert von 50% über dem regionalen Durchschnitt

Maßstab der Beurteilung

Wert	Urteil	
-2	Sehr schlecht	Wert 50% höher als im regionalen Durchschnitt
-1	schlecht	Wert zwischen 20% und 50% höher als im regionalen Durchschnitt
0	ausreichend	Dieser Wert entspricht dem regionalen Durchschnitt, mit einer Toleranz von 20%
+1	gut	Wert zwischen 20% und 50% weniger als im regionalen Durchschnitt
+2	ausgezeichnet	Unterer Wert von 50% über dem regionalen Durchschnitt

Maßeinheit qm e %

Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	Corine Landnutzung- 2006																		
Notiz	<p>Die Skala der Bewertung konzentriert sich auf den regionalen Durchschnitt des Prozentsatzes von Oberflächen als Prozentsatz der gesamten Region, 6,57%. Er berechnet dann den Prozentsatz der gesamten Oberfläche und wird auf der Basis der Skala beurteilt.</p> <p>Mit dem Indikator betrachten wir die Bevölkerungsdaten der Corine Landnutzung (Jahre 2006), einschließlich des kontinuierlichen Stadtgefüges – das linear bewohnt wird - diskontinuierliches Stadtgefüge und Industrie- oder Gewerbegebiete: diese Daten wurden zusammengefasst, können aber separat betrachtet werden.</p> <p>Es wird beobachtet, dass die Werte der Corine Landnutzung/Auszüge sich durch eine gewisse Ungenauigkeit auszeichnen⁶, aufgrund der Skala auf der das System beruht, welche die Ausbreitung der Stadt unterschätzen. Während der Umsetzungsphase des PGT und die damit verbundene Überwachung, wäre es sinnvoll, die Berechnung dieser Indikatoren auf der Grundlage einer Aktualisierung der Datenbank der Moland zu stützen.</p>																		
Indikator	Kommunale Abfälle																		
Umweltthemen	Müll																		
Dimension der Nachhaltigkeit	Firma																		
Modell DPSIR	Druck																		
Beschreibung des Indikators	Veränderung der Menge der kommunalen Abfälle, die jährlich im Referenzbereich produziert werden																		
Ziel	Verringerung der Produktion von Abfällen																		
Maßstab der Beurteilung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Wert</th> <th>Urteil</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>-2</td> <td>Sehr schlecht</td> <td>Produktionswachstum von mehr als 5%</td> </tr> <tr> <td>-1</td> <td>schlecht</td> <td>Produktionswachstum zwischen 1% und 5%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>ausreichend</td> <td>Produktionsvariation zwischen +1% und -1%</td> </tr> <tr> <td>+1</td> <td>gut</td> <td>Verringerung der Produktion zwischen 1% und 5%</td> </tr> <tr> <td>+2</td> <td>ausgezeichnet</td> <td>Reduzierung der Produktion von mehr als 5%</td> </tr> </tbody> </table>	Wert	Urteil		-2	Sehr schlecht	Produktionswachstum von mehr als 5%	-1	schlecht	Produktionswachstum zwischen 1% und 5%	0	ausreichend	Produktionsvariation zwischen +1% und -1%	+1	gut	Verringerung der Produktion zwischen 1% und 5%	+2	ausgezeichnet	Reduzierung der Produktion von mehr als 5%
Wert	Urteil																		
-2	Sehr schlecht	Produktionswachstum von mehr als 5%																	
-1	schlecht	Produktionswachstum zwischen 1% und 5%																	
0	ausreichend	Produktionsvariation zwischen +1% und -1%																	
+1	gut	Verringerung der Produktion zwischen 1% und 5%																	
+2	ausgezeichnet	Reduzierung der Produktion von mehr als 5%																	
Maßeinheit	Tonnen / Jahr																		
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	ARPA FVG - 2007 und 2010																		
Notiz	Wir berechneten die Veränderung des städtischen Abfallaufkommens großflächig und haben eine Bewertung auf der Grundlage der obigen Skala durchgeführt.																		

⁶ Die Informationsbasis der Corine Landnutzung verwendet als kleinste Einheit das Modul von 25 ha (entspricht einem Quadrat von 5x5 km auf der Skala 1:100.000) und hat als minimale Einheit eine Änderung von 5 ha, es gibt dann die wichtigsten Verwendungen von Flächennutzung und ihre Dynamik. Das Ausmaß der Erfassung ist jedoch nicht sehr gründlich auf regionaler Ebene; jedenfalls steht heute die einzige Quelle von Informationen zur Verfügung, die eine einheitliche Analyse ermöglicht für alle Bereiche, die an dem Projekt beteiligt sind. Bei den informativen Potenzialen, die durch die Datenbank Corine Landnutzung angeboten werden besteht die Möglichkeit, eine Begleitung bei relativ niedrigen Kosten durchzuführen. Es ist eine rein quantitative Analyse und als solche reflektiert sie alle Grenzen. Teilweise inhärent und unzureichend um ein vollständiges Bild der Dynamik darzustellen, aber sie hilft dennoch die wichtigsten Trends zu beschreiben.

Indikator	Getrennte Sammlung																		
Umweltthemen	Müll																		
Dimension der Nachhaltigkeit	Firma																		
Modell DPSIR	Antwort																		
Beschreibung des Indikators	Anteil des Recyclings im Vergleich zum kommunalen Abfall insgesamt																		
Ziel	Das Erreichen und Überschreiten der Schwelle von 65% Recycling																		
Maßstab der Beurteilung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Wert</th> <th>Urteil</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>-2</td> <td>Sehr schlecht</td> <td>Anteil des Recycling weniger als 35%</td> </tr> <tr> <td>-1</td> <td>schlecht</td> <td>Anteil des Recyclings zwischen 35% und 45%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>ausreichend</td> <td>Anteil von Recycling zwischen 45% und 55%</td> </tr> <tr> <td>+1</td> <td>gut</td> <td>Anteil von Recycling zwischen 55% und 65%</td> </tr> <tr> <td>+2</td> <td>ausgezeichnet</td> <td>Anteil von Recycling mehr als 65%</td> </tr> </tbody> </table>	Wert	Urteil		-2	Sehr schlecht	Anteil des Recycling weniger als 35%	-1	schlecht	Anteil des Recyclings zwischen 35% und 45%	0	ausreichend	Anteil von Recycling zwischen 45% und 55%	+1	gut	Anteil von Recycling zwischen 55% und 65%	+2	ausgezeichnet	Anteil von Recycling mehr als 65%
Wert	Urteil																		
-2	Sehr schlecht	Anteil des Recycling weniger als 35%																	
-1	schlecht	Anteil des Recyclings zwischen 35% und 45%																	
0	ausreichend	Anteil von Recycling zwischen 45% und 55%																	
+1	gut	Anteil von Recycling zwischen 55% und 65%																	
+2	ausgezeichnet	Anteil von Recycling mehr als 65%																	
Maßeinheit	%																		
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	ARPA FVG – 2010																		
Notiz	Die Rating-Skala wurde auf der Grundlage der Zielvorgabe erstellt, die durch die Gesetze und Vorschriften festlegt 65% der getrennten Sammlung zu erreichen. Wir berechneten den Prozentsatz der getrennten Sammlung großflächig und anschließend wurde das Ergebnis nach der obigen Skala bewertet.																		

Indikator	Radwege
Umweltthemen	Transportwesen
Dimension der Nachhaltigkeit	Wirtschaft
Modell DPSIR	Druck
Beschreibung des Indikators	Vorhandensein von Radwegen in der Region
Ziel	Vorhandensein eines Radwegenetzes in dem Gebiet

Maßstab der Beurteilung	Wert	Beurteilung durch die Gemeinde	
	-1	schlecht	Fehlen eines Radwegenetzes in dem Gebiet
	+1	gut	Vorhandensein eines Radwegenetzes in dem Gebiet
	Bewertung für große Flächen		
	schlecht	Die durchschnittlichen kommunalen Einschätzungen für Großflächen liegt zwischen - 1 und - 0,51	
	ausreichend	Die durchschnittlichen kommunalen Einschätzungen für Großflächen liegt zwischen - 0,51 und + 0,51	
	Gut	Die durchschnittlichen kommunalen Einschätzungen für Großflächen liegt zwischen + 0,51 und +1	
Maßeinheit	-		
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	Region FVG – 2012		
Notiz	<p>Es wird die Anwesenheit oder Abwesenheit von Radwegen innerhalb der Kommune evaluiert, verknüpft mit dem gemeinsamen Wert aus der Tabelle.</p> <p>Der nächste Schritt war die Beurteilung von Großflächen durch das arithmetische Mittel der Einschätzungen in Bezug auf den Maßstab der Beurteilung auf drei Ebenen.</p>		

Indikator	Infrastrukturelles Netzwerk in Schutzgebieten		
Umweltthemen	Verkehr		
Dimension der Nachhaltigkeit	Wirtschaft		
Modell DPSIR	Druck		
Beschreibung des Indikators	Linearer Erweiterung der Infrastruktur durch Schutzgebiete im Hoheitsgebiet, in Bezug auf die Oberfläche		
Ziel	Abwesenheit von Druck, ausgeübt durch eine beständige Infrastruktur der Schutzgebiete oder Wert, der unter dem regionalen Durchschnitt liegt		
Maßstab der Beurteilung	Wert	Urteil	
	-1	schlecht	Prozentsatz für großflächige, beständige Infrastruktur mit Auswirkungen auf Schutzgebiete größer als 0,03%
	0	ausreichend	Prozentsatz für großflächige Infrastruktur mit anhaltenden Auswirkungen auf Schutzgebiete zwischen 0,01% und 0,03%
	+1	gut	Prozentsatz für großflächige, beständige Infrastruktur mit Auswirkung auf geschützte Bereiche weniger als 0,01%
Maßeinheit	m/ha		
Quelle der Daten / Jahr	Region FVG - Netzwerk Natura 2000		

Aktualisierung der Daten	
Notiz	Es gilt eine Gesamtlänge der Transport-Infrastruktur durch geschützte Bereiche, auf kommunaler Basis anzugeben. Ein ähnliches Verfahren wurde angewandt, um das Ausmaß der geschützten Gebiete die sich in der Gemeinde befinden zu berechnen. Anschließend wird die Beziehung zwischen solchen Daten bewertet und der Prozentsatz der Inzidenz berechnet – verstanden als Druck – Infrastruktur in Schutzgebiete. Bewertungen der Großflächen beruhen auf dem Vergleich der Prozentsätze in der oben beschriebenen Art und wird der regionale durchschnittliche Wert berechnet, dies entspricht 0,02%. Der Wert gilt als ausreichend von dem Prozentwert des regionalen Durchschnitts, während ein Wert schlecht bzw. höher oder niedriger bei Extremen ist.

Indikator	Akustische Klassifizierung der genehmigten Pläne													
Umweltthemen	Lärm													
Dimension der Nachhaltigkeit	Firma													
Modell DPSIR	Antwort													
Beschreibung des Indikators	Der Indikator erkennt den Status der städtischen akustischen Planung													
Ziel	Vorhandensein von akustischen genehmigten Plänen													
Maßstab der Beurteilung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Wert</th> <th>Urteil</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>-1</td> <td>schlecht</td> <td>Die Prozedur wird nicht gestartet</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>ausreichend</td> <td>PCCA gestartet oder in Pflege</td> </tr> <tr> <td>+1</td> <td>gut</td> <td>PCCA genehmigt</td> </tr> </tbody> </table>		Wert	Urteil		-1	schlecht	Die Prozedur wird nicht gestartet	0	ausreichend	PCCA gestartet oder in Pflege	+1	gut	PCCA genehmigt
Wert	Urteil													
-1	schlecht	Die Prozedur wird nicht gestartet												
0	ausreichend	PCCA gestartet oder in Pflege												
+1	gut	PCCA genehmigt												
Maßeinheit	-													
Quelle der Daten / Jahr Aktualisierung der Daten	ARPA FVG – 2012													
Notiz	Die Auswertung wurde durch die Anwendung der Werte aus der Tabelle durchgeführt; Anschließend wurde der arithmetische Mittelwert für Großflächen bewertet.													

Indikator	Altenquotient	
Umweltthemen	Bevölkerung	
Dimension der Nachhaltigkeit	Firma	
Modell DPSIR	Maßgeblich	
Beschreibung des Indikators	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von 65 Jahren oder unter 15) arbeitende Bevölkerung (im Alter zwischen 15 und 64 Jahren)	
Ziel	Unterer Wert von 10% gegenüber dem nationalen Durchschnitt	

Maßstab der Beurteilung

Wert	Urteil	
-2	Sehr schlecht	Ein Wert, größer als 10% des nationalen Durchschnitts
-1	schlecht	Wert zwischen 2% und 10% mehr als der nationale Durchschnitt
0	ausreichend	Dieser Wert entspricht dem nationalen Durchschnitt mit einer Toleranz von 2%
+1	gut	Wert zwischen 2% und 10% weniger als der nationale Durchschnitt
+2	ausgezeichnet	Unterer Wert von 10% gegenüber dem nationalen Durchschnitt

Maßeinheit Reine Anzahl

Quelle der Daten / Jahr
Aktualisierung der Daten Region FVG 2010

Notiz

Die Berechnung der Indikatoren wird gemacht (addieren der kommunalen Werte), zur Beurteilung an den nationalen Durchschnitt, sie belief sich auf 52,3%.
Der Rückgang (oder Wartung) des Indexes ist in einer positiven Weise im Laufe der Zeit auf eine wachsende Bevölkerung zurückzuführen.
Im Gegenteil, es ist ein Element von hoher Wichtigkeit für den Fall, dass eine solche Verringerung gleichzeitig mit einer Abnahme der Bevölkerung zusammenhängt.

5.2 DIE AUSWIRKUNGEN DES PLANS

Die PGT und ihre Zwecke sind ein Werkzeug, das zahlreiche territoriale Fragen behandelt und daher muss das System Bedürfnisse der Produktion und Abwicklung erfüllen, mit dem Bedürfnis nach Schutz und Entwicklung des natürlichen und ökologischen Erbes, Kultur gebunden, die Geschichte und Tourismus, durch das Gleichgewicht des regionalen ökologischen Netzes.

Nach der Analyse der Aktionen, gefördert durch die PGT, war es das Ziel, die Auswirkungen des Plans zu identifizieren, gemäß Buchstabe f) Anhang VI Teil II des Dekrets 152/2006, insbesondere könnte dies Auswirkungen auf die Umgebung haben (natürlich wird der Begriff weit verstanden und ausgelegt, besonders auch die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte der Lebensqualität der Bevölkerung).

Dieser Abschnitt des Plans identifiziert jene Aktionen, die zu negativen Auswirkungen führen kann, dann das Weitergehen zu dem Kommentar und die Beschreibung dieser Auswirkungen. Es ist möglich, dass negative Auswirkungen auf die Umwelt, auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen sind. Die Bewertung dieser Auswirkungen entnehmen Sie bitte dem nächsten Absatz, darunter finden Sie auch positive Auswirkungen nach Erkenntnis aller Aktivitäten der PGT.

5.2.1 **Aktion 1.1.1.**

“Ausbau der europäischen Korridore durch verstärkte internationale Erreichbarkeit, Infrastrukturplanung, unter Berücksichtigung des regionalen ökologischen Netzwerks die den Werten in der CDV entsprechen, nach folgenden Kriterien: Minimierung des Verbrauchs von natürlich und landwirtschaftlich genutzten Böden, Integration ihrer Infrastruktur mit der Landschafts- und Umweltplanung; definieren der Maßnahmen der Entschädigung/Minderung (oder Verlust der regionalen Werte). Identifizierung der landwirtschaftlichen Produktion mit Infrastruktur in den Gebieten (Landwirtschaft “no food” für Biomasse, Biodiesel, etc.) und wertvolle Kulturpflanzen zu ersetzen, Urbanisierung der Umgebung großer Infrastrukturen mit dem Straßennetz verbinden”.

Die durch diese Aktion generierten negativen Auswirkungen beeinflussen das ökologische System (Flora und Fauna), und die Landschaft, da diese Komponenten direkt und materiell durch die Schaffung neuer Infrastrukturen betroffen sind. Sie enthalten auch direkte Auswirkungen auf den Boden, im Hinblick auf die Abdichtung.

Sie sollten auch die möglichen indirekten Auswirkungen auf das Wasser durch Verschmutzung aus der Straßeninfrastruktur angeben, Auswirkungen auf die Luft (Emissionen durch den fließenden Verkehr), und Auswirkungen durch Lärm.

5.2.2 **Aktion 1.2.1., Aktion 1.2.2., Aktion 1.2.3.**

“Anerkennung, Prioritäten für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist der Adriahafen, Verbindungen zwischen städtischen Gebieten und Triest und Koper und zwischen dem Flughafen-Terminal Ronchi dei Legionari mit Görz und Gorica”.

“Umsetzung der grenzüberschreitenden Verbindungen zwischen FVG, Österreich und Slowenien”.

“Erleichtert Zugang zu Zentren des Niveaus 1° und die Priorität durch STL Eisenbahn-Modus. Planungsinstrumente unterstreichen die Bedeutung der Infrastruktur und bieten einen sicheren Austausch Auto-Zug oder TPL mit dem Netz von Rad und Fußgänger”.

Aktionen können Auswirkungen auf den Boden in Bezug auf die Abdichtung und Ressourcenverbrauch und mögliche Auswirkungen auf die Landschaft haben.

5.2.3 Aktion 1.5.1.

“Identifizierung von Kriterien für die Definition der vorhandenen Bereiche, der Merkmale der ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit, und die Definition der bestehenden Produktionsflächen (oder gemischt mit kommerziellen Unternehmen) um die aktuelle Textur zu pflegen bzw. zu konvertieren”

Die Aktion hat Auswirkungen auf den Boden mit Erweiterungen in Bezug auf die Abdichtung von und möglicherweise Auswirkungen auf Wasserressourcen.

5.2.4 Aktion 1.6.2.

“Konsolidierung der bestehenden Produktionsanlagen (Bezirke und industrielle Konsortien) die Zulassung zu nachhaltigen Aktivitäten und Erweiterungen mit hoher Wertschöpfung”.

Die Aktion hat keine Auswirkungen auf den Boden in Bezug auf Verbrauch und Abdichtung, die Landschaft, die Luft in Form von Luft-Emissionen und Wasser in Bezug auf die Ausbreitung oder Abgabe von Schadstoffen sowie auf die menschliche Gesundheit.

5.2.5 Aktion 1.7.1.

“Die Aufrechterhaltung der Forstwege zu gewährleisten, um die Produktion von Energie aus Waldbiomasse zu unterstützen”.

Die Straßen können negative Auswirkungen auf die Landschaft und die Artenvielfalt haben. Insbesondere die Straßen für die Zugänglichkeit der Forstwirtschaft können Auswirkungen auf die Wasserressourcen in Bezug auf das hydrogeologische Risiko haben. Anzumerken ist, dass Biomasse-Kraftwerke einen Einfluss auf die Luft haben werden, weil sie Emissionen produzieren.

5.2.6 Aktion 2.1.1., Aktion 2.1.2.

“Definition von Knoten (Natura-2000-Netz, SIC, ZPS, Regionalparks, Bereiche mit hoher Natürlichkeit, etc.) und Verbindungen des regionalen ökologischen Netzes”.

“Anzeige der Regelungen für die Aufstellung, die Erhaltung und Stärkung der ökologischen Netzwerkbreite”.

In Bezug auf den Aufbau der Infrastrukturen, haben diese Maßnahmen Auswirkungen wirtschaftlicher Art, zumindest kurzfristig, da die Hersteller es notwendig machen sich der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zu unterziehen.

5.2.7 Aktion 2.1.3.

“Siedlung und Infrastruktur-Prognose, die den Wert des regionalen ökologischen Netzwerks gefährden können”.

Die Aktion wird auf die spätere Realisierung der Infrastruktur und Siedlungen beschränkt, in diesem Sinne ist mehr Aufmerksamkeit auf die Personen zu richten, die dort wohnen und arbeiten.

5.2.8 Aktion 2.4.2.

“Notwendige Richtlinien für die Planung von lokalen und Wide Area für die Umsetzung der Auflagen aus Instrumenten der Industrie und der Untersuchungen über die Anfälligkeit der Region”.

Es kann negative wirtschaftliche Auswirkungen geben – obwohl unbedeutend zu den positiven Aspekten – wegen der kurzfristigen Zunahme der Kosten.

5.3 UMWELTVERTRÄGLICHKEITSBEWERTUNG

Die Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Maßnahmen des Plans ist durch die Methodik vorgegangen DPSIR (Determinanten - Druck - Zustand - Auswirkungen - Antworten), wie im Absatz 3.1 aufgliedert und beschrieben.

Auf diesem Weg der Analyse wurden Umweltthemen und Aktivitäten identifiziert, auf es sich Menschen betreffend auswirkt und im Vergleich dazu wurden Untersuchungen gemacht, anhand der Indikatoren wie im Kapitel 3 des Umweltberichts beschrieben und auch angesichts des Kernsatzes von Indikatoren wie in Absatz 5.2.1 beschrieben.

Die Auswertung erfolgt durch eine Matrix, in der die Maßnahmen nach dem Plan mit den o.g. Herausforderungen gekreuzt werden: In den Zellen der Matrix können Sie die Relevanz der wahrscheinlichen Auswirkungen der einzelnen Aktionen des Plans, zu Umweltthemen und menschlichen Aktivitäten, nachlesen.

Er stellt fest, dass die Maßnahmen sich im Zusammenhang mit der materiellen Infrastruktur nicht nur auf die ökologischen Komponenten des Bodens auswirken negativ auswirken, sondern auch auf die Landschaft, Wasser und die Luft-Komponenten, auch wenn die Maßnahmen zur Schadensminderung sicherstellen, die die PGT in Bezug auf die Infrastruktur bietet, um insgesamt positive Auswirkungen zu erzielen.

Sie zeigen auch negative Auswirkungen, obwohl absolut unbedeutend und kurzfristig, die Anforderungen mit dem Zweck des Schutzes der Ökologie und Nachhaltigkeit in Bezug auf die produktiven Sektoren, Bau und Infrastruktur: diese Auswirkungen werden durch positive Auswirkungen auf alle ökologischen Matrizen vollständig ausgeglichen.

5.3.1 **Bewertung des Umweltbilanz**

Auf der Grundlage von Indikatoren, dargestellt in Kapitel 3 Absatz 5.2 war es möglich, die Bewertung des Umweltbilanz über den ökologischen Zustands der Umgebung zu erreichen, wie in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

BEWERTUNG DER ÖKO-BILANZ-UMGEBUNG

	STATUS VON UMWELTFRAGEN							LEGENDE			
	Bevölkerung	Boden	Landschaft	Biologische Vielfalt	Gesundheit	Luft	Wasser	AKTUELLER STATUS		TENDENZ	
AKTUELLER STATUS DER UMGEBUNG	☹️	☹️	😊	😊	😊	☹️	😞	Ebene	Symbol	Ebene	Symbol
								positiv	😊	Verbesserung	👍
								mittelmäßig	☹️	stabil	👉
TENDENZ	👉	👎	👉	👉	👉	👉	👉	ausreichend	😞	Regression	👎
								nicht bewertbar	?	Keine Schätzung	?

5.3.2 Die Beurteilung der Auswirkungen zur Verfügung stehender Flächen

Durch den Einsatz des Kernsatzes von Indikatoren ist es möglich, das ökologische Gleichgewicht für große Flächen, die Aggregation der Daten, die für die Kommunen erhältlich sind, nach der territorialen Zusammensetzung des großen Bereichs sowohl die Status-Daten als auch die Trends die im Laufe der Zeit entstehen, zu beurteilen. Dies ist Teil der strategischen Entscheidung, die lokalen territorialen System zu lokalisieren (STL), um Entscheidungen und gemeinsame territoriale Bestandsvermeidung von Doppelarbeit und zur Verbesserung der Ebene des Verständnisses in einem Gebiet der Berufungen und der Kritikalität zu haben (entstehen oft auf kommunaler Ebene).

Die Bewertungsskala der Großfläche, tatsächlich:

- reduziert die wirtschaftlichen Kosten und die Verwendung von nicht erneuerbaren natürlichen Ressourcen (Boden, Wasser und Luft);
- schafft einen gemeinschaftlichen Prozess;
- können Elemente auf lokaler Ebene lokalisiert werden (Infrastruktur, öffentliche Arbeiten, Gewerbegebiete, Handels-, Forschungs- und Koordinatensystem Netzwerk Service Infrastruktur);
- bestimmt einen gemeinsamen kognitiven Rahmen;
- ein System gemeinsamer Indikatoren zu teilen (Unterstützung Analysen und Vorhersagen von VAS);
- fördert die Synergie und Integration von Zielen und gemeinsamen Szenarien.

Dieser Absatz präsentiert Umwelt-Budgets, basierend auf große Gebiete von der PGT identifiziert, was aus der Analyse der Region resultiert: Die "lokalen Netzwerke". Daher sind große Bereiche in einer aufwändigen Grafik dargestellt "Tabelle 6 –Territoriales, regionales Strategie-Dokument – Lokale Netzwerke" Maßstab 1:150.000.

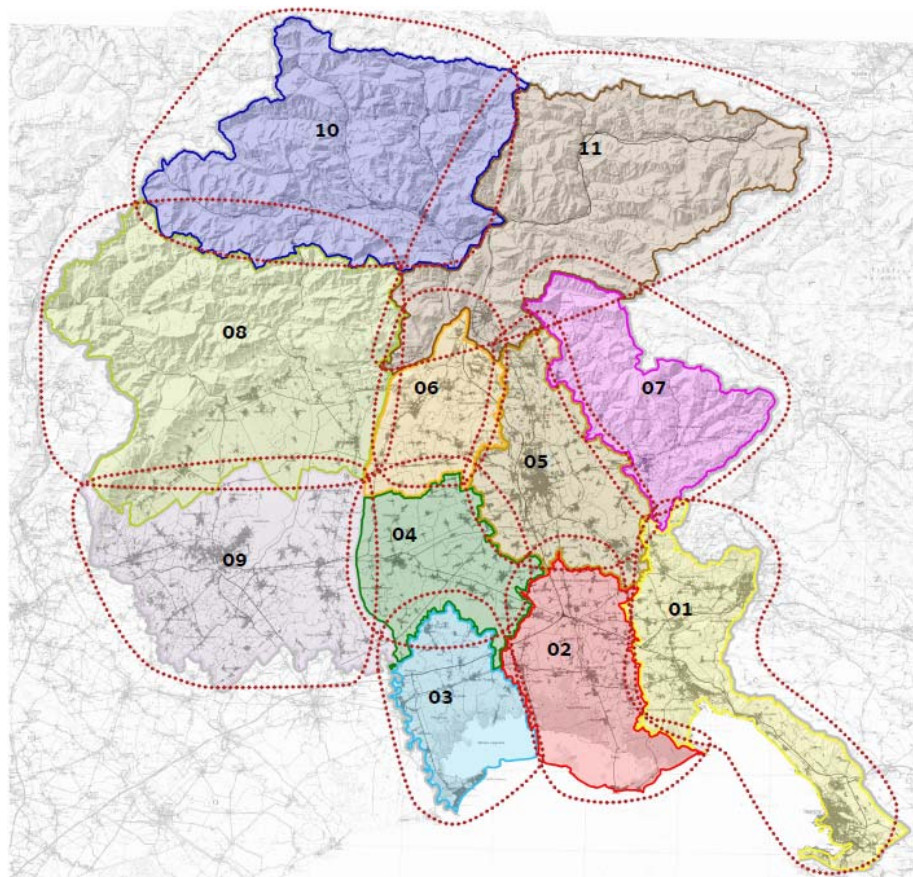


Abbildung 19 – Projekt PGT: Lokale Netzwerke - Quelle: RAFVG, Planungsservice, Aktualisierung 2012

Für jede Kommune der einzelnen Flächen wurden die fiskalischen Indikatoren in Abschnitt 5.2.1 vorgestellt und eine Beurteilung durchgeführt und dann wurde das in diesem Absatz beschriebene durchschnittliche Urteil bewertet, wodurch man die Werte für das ökologische Gleichgewicht der lokalen Netze erhält. Nachfolgend sind die Karten mit den Gesamtergebnissen der abschließenden Bewertung und Kommentierung. Es sollte beachtet werden, dass die Indikatoren des Jahresabschlusses aktualisiert werden können und/oder geändert, als Folge des Ergebnisses der Beratungen über dieses Dokument und PGT.

STL 1

Das territoriale System n.1 umfasst die folgenden Gemeinden: Capriva del Friuli, Cormons, Corno di Rosazzo, Doberdò del Lago, Dolegna del Collio, Duino-Aurisina, Farra d'Isonzo, Fogliano Redipuglia, Görz, Gradisca d'Isonzo, Mariano del Friuli, Medea, Monfalcone, Monrupino, Moraro, Mossa, Muggia, Romans d'Isonzo, Ronchi dei Legionari, Sagrado, San Canzian d'Isonzo, San Dorligo della Valle - Dolina, San Floriano del Collio, San Lorenzo Isontino, San Pier d'Isonzo, Savogna d'Isonzo, Sgonico, Staranzano, Trieste, Turriaco, Villesse.

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Alten-Index	Bevölkerung älter als 65 Jahre in Bezug auf die Bevölkerung unter 15 Jahre	Zunahme der Bevölkerung unter 15 Jahre in Bezug auf die Abnahme der Bevölkerung älter als 65 Jahre	Schlecht	-0,7
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen für den Anbau von Ackerland und für die Holz-Baumpflege	Der Prozentsatz der SAU im Vergleich zur gesamten Fläche, ist höher als der durchschnittliche Wert der gleichen Daten auf regionaler Ebene	Schlecht	-1
Bewaldete Flächen	Zeigt den Bereich der bewaldeten Gebiete	Beibehaltung des aktuellen Wertes oder eine eventuelle Erhöhung	Ausreichend	0
Unternehmen innerhalb des AIA-Verfahrens	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen von Artikel 6 Absatz 13 des Dekrets 152/2006, an.	Kleinere Anzahl von Anlagen, die AIA autorisiert sind	Sehr schlecht	-2
Vom Aussterben bedrohte Pflanzen	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen in Kapitel II der Verordnung 334/1999, an.	Fehlen oder weniger Systeme mit Gefahr eines schweren Unfalls in dem Bereich	Sehr schlecht	-2
EMAS-Registrierung	Gibt die Anzahl der EMAS-registrierten Firmen/Organisationen an	Verstärkte Präsenz der EMAS-Registrierungen in dem Gebiet	Schlecht	-0,81
Zertifizierung nach ISO 14001	Gibt die Anzahl der Unternehmen/Organisationen/Regierungen an, die nach ISO 14001 zertifiziert sind.	Stärkere Präsenz der ISO 14001-Zertifizierungen im Hoheitsgebiet	Ausreichend	-0,13
Ökologischer Wert	Der ökologische Wert, bezogen auf die Aufrechterhaltung der Integrität/Identität eines Lebensraumes oder Ökosystems, ist wesentlich für die Erhaltung der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme der Erde zuständig	Der höchste Prozentsatz der Fläche zeichnet sich durch einen hohen ökologischen Wert aus.	Schlecht	-0,84
Ökologische Zerbrechlichkeit	Die Zerbrechlichkeit spiegelt den Grad der Empfindlichkeit der Lebensräume und Ökosysteme auf Umweltveränderungen, die Bereiche und Arten von Lebensräumen in den am meisten gefährdeten Regionen, wider.	Der höhere Anteil der Fläche ist durch eine sehr geringe ökologische Zerbrechlichkeit gekennzeichnet.	Gut	+1,16
Anthropogener Druck	Der anthropogene Druck wird als komplexe Störung durch Bauarbeiten/Teilnahme menschlicher Aktivitäten an der Umgebung, Änderung der strukturellen/funktionellen Eigenschaften eines Ökosystems, verstanden.	Der höhere Prozentsatz des Gebietes zeichnet sich durch einen sehr geringen anthropogenen Druck aus.	Ausreichend	-0,03
Undurchlässige Oberfläche	Undurchlässige Fläche nach dem Bau von Siedlungen (in % der Gesamtmenge)	Unterer Wert von 50% über dem regionalen Durchschnitt	Sehr schlecht	-2
Kommunale Abfälle	Veränderung der Menge der jährlich produzierten kommunalen Abfälle im Referenzbereich.	Reduzierung der kommunalen Abfälle	Schlecht	-1
Getrennte Sammlung	Prozentsatz der getrennten Sammlung im Vergleich der gesamten kommunalen Abfälle	Erreichen und Überschreiten des Schwellwertes von 65% der getrennten Sammlung	Sehr schlecht	-2
Radwege	Präsenz der Radwege in dem Gebiet	Vorhandensein eines Radwegenetzes im kommunalen Gebiet	Schlecht	-0,55
Infrastrukturelles Netzwerk in Schutzgebieten	Lineare Erweiterung der Infrastruktur durch Schutzgebiete in Bezug auf die vorhandenen Flächen	Ohne Druck auf die Infrastruktur der Schutzgebiete oder weniger als der Durchschnitt	Schlecht	-1

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Akustische Klassifizierung kommunaler Pläne	Der Indikator erkennt den Status der städtischen akustischen Planung	Präsenz des Instruments der akustischen Planung genehmigt	Schlecht	-0,55
Altenquotient	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von 65 Jahren oder weniger als 15) auf die arbeitende Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren)	Unterer Wert von 10% gegenüber dem nationalen Durchschnitt	Sehr schlecht	-2

GESAMTBEWERTUNG	
Durchschnittlich gewichtete Bewertung	Arithmetisches Mittel
Schlecht	Schlecht
- 1,20	- 0,91

Das Bilanz von Umweltindikatoren die sich an den Polen von Triest, Görz und Monfalcone konzentrieren, werden insgesamt als schlecht gekennzeichnet, die entweder durch die Anwendung arithmetischer Mittel erreicht werden können, oder durch die Wahl einer durchschnittlich gewichteten Bewertung.

Zur Charakterisierung des Umweltberichts sind werden vor allem Indikatoren als schlecht beurteilt bzw. 8 und 5 von insgesamt 17 Indikatoren, die die Kerngruppe der Bewertung bilden, durch 3 Indikatoren als ausreichend und einer als gut. Besonders kritisch und sehr negativ sind Fragen im Zusammenhang mit der getrennten Sammlung von kommunalen Abfällen, die Abdichtung von Boden und die Zusammensetzung der Bevölkerung in Bezug auf die Abhängigkeit. Sie stoßen auf Probleme, wenn auch in geringem Umfang, auch in Bezug auf Knappheit von landwirtschaftlichen Nutzung, der hohen kommunalen Abfälle, ökologische Prozesse die zur Aufrechterhaltung der Integrität der Lebensräume und Ökosysteme beitragen sowie aufgrund von Problemen im Zusammenhang mit der Infrastruktur, der Unterpräsenz von Radwegen, den Schutz der Lärmbelastung, die Anwesenheit von niedrigen EMAS-Registrierungen und das hohe Alter der Wohnbevölkerung. In der Umgebung gibt es eine große Anzahl von zertifizierten ISO 14001-Aktivitäten, eine Erweiterung der Waldflächen mit einem ausreichenden durchschnittlichen Wert.

Das riesige Gebiet ist auch durch eine geringe ökologische Zerbrechlichkeit gekennzeichnet, daher die negativen Auswirkungen von starken anthropogenen Belastungen, die im Bereich Entwicklung erzeugt werden und durch das Vorhandensein von weniger empfindlichen und gefährdeten Ökosystemen auf Umweltveränderungen, neutralisiert werden.

STL 2

Das territoriale System n. 2 umfasst die folgenden Gemeinden: Aiello del Friuli, Aquileia, Bagnaria Arsa, Bicinicco, Campolongo Tapogliano, Cervignano del Friuli, Chiopris-Viscone, Fiumicello, Gonars, Grado, Palmanova, Porpetto, Ruda, San Giorgio di Nogaro, San Vito al Torre, Santa Maria la Longa, Terzo d'Aquileia, Torviscosa, Trivignano Udinese, Villa Vicentina, Visco.

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Alten-Index	Bevölkerung älter als 65 Jahre in Bezug auf die Bevölkerung unter 15 Jahre	Zunahme der Bevölkerung unter 15 Jahre in Bezug auf die Abnahme der Bevölkerung älter als 65 Jahre	Schlecht	-0,8
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen für den Anbau von Ackerland und für die Holz-Baumpflege	Der Prozentsatz der SAU im Vergleich zur gesamten Fläche, ist höher als der durchschnittliche Wert der gleichen Daten auf regionaler Ebene	Ausgezeichnet	2
Bewaldete Flächen	Zeigt den Bereich der bewaldeten Gebiete	Beibehaltung des aktuellen Wertes oder eine eventuelle Erhöhung	Sehr schlecht	-2
Unternehmen innerhalb des AIA-Verfahrens	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen von Artikel 6 Absatz 13 des Dekrets 152/2006, an.	Kleinere Anzahl von Anlagen, die AIA autorisiert sind	Sehr schlecht	-2
Vom Aussterben bedrohte Pflanzen	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen in Kapitel II der Verordnung 334/1999, an.	Fehlen oder weniger Systeme mit Gefahr eines schweren Unfalls in dem Bereich	Sehr schlecht	-2
EMAS-Registrierung	Gibt die Anzahl der EMAS-registrierten Firmen/Organisationen an	Verstärkte Präsenz der EMAS-Registrierungen in dem Gebiet	Schlecht	-1
Zertifizierung nach ISO 14001	Gibt die Anzahl der Unternehmen/Organisationen/Regierungen an, die nach ISO 14001 zertifiziert sind.	Stärkere Präsenz der ISO 14001-Zertifizierungen im Hoheitsgebiet	Schlecht	-0,52
Ökologischer Wert	Der ökologische Wert, bezogen auf die Aufrechterhaltung der Integrität/Identität eines Lebensraumes oder Ökosystems, ist wesentlich für die Erhaltung der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme der Erde zuständig	Der höchste Prozentsatz der Fläche zeichnet sich durch einen hohen ökologischen Wert aus.	Sehr schlecht	-1,81
Ökologische Zerbrechlichkeit	Die Zerbrechlichkeit spiegelt den Grad der Empfindlichkeit der Lebensräume und Ökosysteme auf Umweltveränderungen, die Bereiche und Arten von Lebensräumen in den am meisten gefährdeten Regionen, wider.	Der höhere Anteil der Fläche ist durch eine sehr geringe ökologische Zerbrechlichkeit gekennzeichnet.	Ausgezeichnet	+1,90
Anthropogener Druck	Der anthropogene Druck wird als komplexe Störung durch Bauarbeiten/Teilnahme menschlicher Aktivitäten an der Umgebung, Änderung der strukturellen/funktionellen Eigenschaften eines Ökosystems, verstanden.	Der höhere Prozentsatz des Gebietes zeichnet sich durch einen sehr geringen anthropogenen Druck aus.	Ausreichend	+0,05
Undurchlässige Oberfläche	Undurchlässige Fläche nach dem Bau von Siedlungen (in % der Gesamtmenge)	Unterer Wert von 50% über dem regionalen Durchschnitt	Ausreichend	0
Kommunale Abfälle	Veränderung der Menge der jährlich produzierten kommunalen Abfälle im Referenzbereich.	Reduzierung der kommunalen Abfälle	Gut	1
Getrennte Sammlung	Prozentsatz der getrennten Sammlung im Vergleich der gesamten kommunalen Abfälle	Erreichen und Überschreiten des Schwellwertes von 65% der getrennten Sammlung	Ausreichend	0
Radwege	Präsenz der Radwege in dem Gebiet	Vorhandensein eines Radwegenetzes im kommunalen Gebiet	Ausreichend	-0,33
Infrastrukturelles Netzwerk in Schutzgebieten	Lineare Erweiterung der Infrastruktur durch Schutzgebiete in Bezug auf die vorhandenen Flächen	Ohne Druck auf die Infrastruktur der Schutzgebiete oder weniger als der Durchschnitt	Ausreichend	0

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Akustische Klassifizierung kommunaler Pläne	Der Indikator erkennt den Status der städtischen akustischen Planung	Präsenz des Instruments der akustischen Planung genehmigt	Ausreichend	-0,43
Altenquotient	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von 65 Jahren oder weniger als 15) auf die arbeitende Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren)	Unterer Wert von 10% gegenüber dem nationalen Durchschnitt	Schlecht	-1

GESAMTBEWERTUNG	
Durchschnittlich gewichtete Bewertung	Arithmetisches Mittel
Ausreichend	Schlecht
- 0,41	- 0,91

Das Bilanz von Umweltindikatoren die sich an den Polen von Cervignano del Friuli und Palmanova konzentrieren, werden insgesamt als ausreichend gekennzeichnet: Unter Berücksichtigung der durchschnittlich gewichteten Bewertung, richtet sich aber das Gesamtbild auf ein schlechtes Urteil.

Zur Charakterisierung des Umweltberichts sind (6 von insgesamt 17) Indikatoren als ausreichend beurteilt worden, sowohl in der Anzahl der insgesamt 4 von 17, die die Kerngruppe der Bewertung bilden. Die positiven Auswertungen beschreiben einen Indikator als gut und zwei als ausgezeichnet.

Das Gebiet verfügt über große ökologische Eigenschaften von durchschnittlicher Qualität, mit ausreichenden, zugehörigen Bewertungen, im Verhältnis zu einem Mittelwert des anthropogenen Drucks, bei einem Bodenwert der geringfügig vom regionalen Mittelwert abweicht, die getrennte Sammlung von kommunalen Abfällen (aber immer noch niedriger als die nationalen gesetzlichen Ziele) und des infrastrukturellen Drucks mit den regionalen Daten. Sind ausreichend, aber nicht vollständig auf das Vorhandensein der Radwege und dem Schutz der Lärmbelastung. Wiegen das negative ökologische Gleichgewicht auf, insbesondere die fehlende Präsenz von Waldgebieten, der industriellen Aktivitäten. Schlecht sind die Fragen im Zusammenhang mit der Umwelt-Zertifizierung und Aspekte im Zusammenhang mit dem Alter und der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung. Ein positives Gegengewicht ist insbesondere die ausgezeichnete Präsenz der landwirtschaftlichen Bodennutzung und ein sehr gering vorherrschender Wert von ökologischer Zerbrechlichkeit, ebenso wie eine gute Tendenz der Reduzierung der kommunalen Abfälle.

STL 3

Das territoriale System n. 3 umfasst die folgenden Gemeinden: Comuni di Carlino, Latisana, Lignano Sabbiadoro, Marano Lagunare, Muzzana del Turignano, Palazzolo dello Stella, Pocenja, Precenico, Rivignano, Ronchis, Teor.

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Alten-Index	Bevölkerung älter als 65 Jahre in Bezug auf die Bevölkerung unter 15 Jahre	Zunahme der Bevölkerung unter 15 Jahre in Bezug auf die Abnahme der Bevölkerung älter als 65 Jahre	Ausreichend	-0,5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen für den Anbau von Ackerland und für die Holz-Baumpflege	Der Prozentsatz der SAU im Vergleich zur gesamten Fläche, ist höher als der durchschnittliche Wert der gleichen Daten auf regionaler Ebene	Ausgezeichnet	+2
Bewaldete Flächen	Zeigt den Bereich der bewaldeten Gebiete	Beibehaltung des aktuellen Wertes oder eine eventuelle Erhöhung	Sehr schlecht	-2
Unternehmen innerhalb des AIA-Verfahrens	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen von Artikel 6 Absatz 13 des Dekrets 152/2006, an.	Kleinere Anzahl von Anlagen, die AIA autorisiert sind	Gut	+1
Vom Aussterben bedrohte Pflanzen	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen in Kapitel II der Verordnung 334/1999, an.	Fehlen oder weniger Systeme mit Gefahr eines schweren Unfalls in dem Bereich	Ausgezeichnet	+2
EMAS-Registrierung	Gibt die Anzahl der EMAS-registrierten Firmen/Organisationen an	Verstärkte Präsenz der EMAS-Registrierungen in dem Gebiet	Schlecht	-0,82
Zertifizierung nach ISO 14001	Gibt die Anzahl der Unternehmen/Organisationen/Regierungen an, die nach ISO 14001 zertifiziert sind.	Stärkere Präsenz der ISO 14001-Zertifizierungen im Hoheitsgebiet	Schlecht	-0,55
Ökologischer Wert	Der ökologische Wert, bezogen auf die Aufrechterhaltung der Integrität/Identität eines Lebensraumes oder Ökosystems, ist wesentlich für die Erhaltung der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme der Erde zuständig	Der höchste Prozentsatz der Fläche zeichnet sich durch einen hohen ökologischen Wert aus.	Sehr schlecht	-1,64
Ökologische Zerbrechlichkeit	Die Zerbrechlichkeit spiegelt den Grad der Empfindlichkeit der Lebensräume und Ökosysteme auf Umweltveränderungen, die Bereiche und Arten von Lebensräumen in den am meisten gefährdeten Regionen, wider.	Der höhere Anteil der Fläche ist durch eine sehr geringe ökologische Zerbrechlichkeit gekennzeichnet.	Ausgezeichnet	+1,82
Anthropogener Druck	Der anthropogene Druck wird als komplexe Störung durch Bauarbeiten/Teilnahme menschlicher Aktivitäten an der Umgebung, Änderung der strukturellen/funktionellen Eigenschaften eines Ökosystems, verstanden.	Der höhere Prozentsatz des Gebietes zeichnet sich durch einen sehr geringen anthropogenen Druck aus.	Ausreichend	0,09
Undurchlässige Oberfläche	Undurchlässige Fläche nach dem Bau von Siedlungen (in % der Gesamtmenge)	Unterer Wert von 50% über dem regionalen Durchschnitt	Ausreichend	0
Kommunale Abfälle	Veränderung der Menge der jährlich produzierten kommunalen Abfälle im Referenzbereich.	Reduzierung der kommunalen Abfälle	Ausgezeichnet	+2
Getrennte Sammlung	Prozentsatz der getrennten Sammlung im Vergleich der gesamten kommunalen Abfälle	Erreichen und Überschreiten des Schwellwertes von 65% der getrennten Sammlung	Schlecht	-1
Radwege	Präsenz der Radwege in dem Gebiet	Vorhandensein eines Radwegenetzes im kommunalen Gebiet	Schlecht	-0,82
Infrastrukturelles Netzwerk in Schutzgebieten	Lineare Erweiterung der Infrastruktur durch Schutzgebiete in Bezug auf die vorhandenen Flächen	Ohne Druck auf die Infrastruktur der Schutzgebiete oder weniger als der Durchschnitt	Gut	+1
Akustische Klassifizierung kommunaler Pläne	Der Indikator erkennt den Status der städtischen akustischen Planung	Präsenz des Instruments der akustischen Planung genehmigt	Schlecht	-0,64
Altenquotient	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von 65 Jahren oder weniger als 15) auf die arbeitende Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren)	Unterer Wert von 10% gegenüber dem nationalen Durchschnitt	Gut	+1

GESAMTBEWERTUNG	
Durchschnittlich gewichtete Bewertung	Arithmetisches Mittel
Schlecht	Ausreichend
- 0,53	+ 0,17

Das Bilanz von Umweltindikatoren die sich an den Polen von Latisana konzentrieren, werden insgesamt als ausreichend gekennzeichnet: Unter Berücksichtigung der durchschnittlich gewichteten Bewertung, richtet sich aber das Gesamtbild auf ein schlechtes Urteil.

Es sollte angemerkt werden, als Teil des Budgets, das Vorhandensein von Werturteilen in einem recht ausgewogenen Durchschnittswert (3 der 17 Indikatoren der Kerngruppe), wurde mit einer leichten Mehrheit der Probanden evaluiert (5 von 17 Indikatoren), während der Präsentation wurden einige Indikatoren schlecht beurteilt (2 von 17) und mehrere Indikatoren die als sehr gut beurteilt werden (4 von 17) oder gut (3 von 17).

Das Gebiet verfügt über große ökologische Eigenschaften von durchschnittlicher Qualität, mit ausreichenden Bewertungen in Bezug auf die Abdichtung des Bodens, nah am regionalen Durchschnitt und ökologische Störungen durch anthropogene Belastungen; ausreichend, wenn auch nicht vollständig, die Aspekte des hohen Alters der Wohnbevölkerung.

Wiegen schwer in der negativen Umweltbilanz, insbesondere weil die Ausweitung der Wälder wesentlich geringer ist als der regionale Durchschnitt und Aspekte der ökologischen Prozesse, die zur Aufrechterhaltung der Integrität der Lebensräume und Ökosysteme beitragen. Schlecht sind die Fragen im Zusammenhang mit der Umwelt-Zertifizierung und Aspekte im Zusammenhang mit der Präsenz der Radwege in dem Gebiet, Schutz vor Lärm und vor allem die getrennte Sammlung von kommunalen Abfällen. Ein positives Gegengewicht sind vor allem die sehr guten Werte bezüglich der kommunalen Abfälle, die Ausweitung der landwirtschaftlichen Bodennutzung, die ökologische Zerbrechlichkeit ist sehr gering und die vorhandenen Produktionsstätten haben eine mittlere Auswirkung. Es gibt auch positive Aspekte auf die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung und des infrastrukturellen Netzwerkes in Schutzgebieten.

STL 4

Das territoriale System n. 4 umfasst die folgenden Gemeinden: Comuni di Basiliano, Bertiole, Camino al Tagliamento, Castions di Strada, Codroipo, Lestizza, Mereto di Tomba, Mortegliano, Sedegliano, Talmassons, Varmo.

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Alten-Index	Bevölkerung älter als 65 Jahre in Bezug auf die Bevölkerung unter 15 Jahre	Zunahme der Bevölkerung unter 15 Jahre in Bezug auf die Abnahme der Bevölkerung älter als 65 Jahre	Ausreichend	-0,3
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen für den Anbau von Ackerland und für die Holz-Baumpflege	Der Prozentsatz der SAU im Vergleich zur gesamten Fläche, ist höher als der durchschnittliche Wert der gleichen Daten auf regionaler Ebene	Ausgezeichnet	+2
Bewaldete Flächen	Zeigt den Bereich der bewaldeten Gebiete	Beibehaltung des aktuellen Wertes oder eine eventuelle Erhöhung	Sehr schlecht	-2
Unternehmen innerhalb des AIA-Verfahrens	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen von Artikel 6 Absatz 13 des Dekrets 152/2006, an.	Kleinere Anzahl von Anlagen, die AIA autorisiert sind	Schlecht	-1
Vom Aussterben bedrohte Pflanzen	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen in Kapitel II der Verordnung 334/1999, an.	Fehlen oder weniger Systeme mit Gefahr eines schweren Unfalls in dem Bereich	Ausreichend	0
EMAS-Registrierung	Gibt die Anzahl der EMAS-registrierten Firmen/Organisationen an	Verstärkte Präsenz der EMAS-Registrierungen in dem Gebiet	Schlecht	-0,91
Zertifizierung nach ISO 14001	Gibt die Anzahl der Unternehmen/Organisationen/Regierungen an, die nach ISO 14001 zertifiziert sind.	Stärkere Präsenz der ISO 14001-Zertifizierungen im Hoheitsgebiet	Ausreichend	-0,36
Ökologischer Wert	Der ökologische Wert, bezogen auf die Aufrechterhaltung der Integrität/Identität eines Lebensraumes oder Ökosystems, ist wesentlich für die Erhaltung der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme der Erde zuständig	Der höchste Prozentsatz der Fläche zeichnet sich durch einen hohen ökologischen Wert aus.	Sehr schlecht	-2
Ökologische Zerbrechlichkeit	Die Zerbrechlichkeit spiegelt den Grad der Empfindlichkeit der Lebensräume und Ökosysteme auf Umweltveränderungen, die Bereiche und Arten von Lebensräumen in den am meisten gefährdeten Regionen, wider.	Der höhere Anteil der Fläche ist durch eine sehr geringe ökologische Zerbrechlichkeit gekennzeichnet.	Ausgezeichnet	+2
Anthropogener Druck	Der anthropogene Druck wird als komplexe Störung durch Bauarbeiten/Teilnahme menschlicher Aktivitäten an der Umgebung, Änderung der strukturellen/funktionellen Eigenschaften eines Ökosystems, verstanden.	Der höhere Prozentsatz des Gebietes zeichnet sich durch einen sehr geringen anthropogenen Druck aus.	Ausreichend	0
Undurchlässige Oberfläche	Undurchlässige Fläche nach dem Bau von Siedlungen (in % der Gesamtmenge)	Unterer Wert von 50% über dem regionalen Durchschnitt	Ausreichend	0
Kommunale Abfälle	Veränderung der Menge der jährlich produzierten kommunalen Abfälle im Referenzbereich.	Reduzierung der kommunalen Abfälle	Ausgezeichnet	+2
Getrennte Sammlung	Prozentsatz der getrennten Sammlung im Vergleich der gesamten kommunalen Abfälle	Erreichen und Überschreiten des Schwellwertes von 65% der getrennten Sammlung	Ausgezeichnet	+2
Radwege	Präsenz der Radwege in dem Gebiet	Vorhandensein eines Radwegenetzes im kommunalen Gebiet	Schlecht	-0,64
Infrastrukturelles Netzwerk in Schutzgebieten	Lineare Erweiterung der Infrastruktur durch Schutzgebiete in Bezug auf die vorhandenen Flächen	Ohne Druck auf die Infrastruktur der Schutzgebiete oder weniger als der Durchschnitt	Ausreichend	0
Akustische Klassifizierung kommunaler Pläne	Der Indikator erkennt den Status der städtischen akustischen Planung	Präsenz des Instruments der akustischen Planung genehmigt	Ausreichend	-0,45

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Altenquotient	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von 65 Jahren oder weniger als 15) auf die arbeitende Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren)	Unterer Wert von 10% gegenüber dem nationalen Durchschnitt	Ausreichend	0

GESAMTBEWERTUNG	
Durchschnittlich gewichtete Bewertung	Arithmetisches Mittel
Ausreichend	Ausreichend
+ 0,02	+ 0,17

Das Bilanz von Umweltindikatoren für den größeren Bereich um den Pol von Codroipo wird insgesamt als ausreichend gekennzeichnet, welches durch die Anwendung der arithmetischen Mittel erreicht werden kann, durch die Wahl einer durchschnittlich gewichteten Bewertung.

Zur Charakterisierung des Umweltberichts werden einige Indikatoren als ausreichend gekennzeichnet (8 von insgesamt 17), kompensiert durch 5 negativ bewertete Indikatoren (2 schlecht und 3 sehr schlecht) und vor allem 4 sehr positive Indikatoren (4 gute).

Das Gebiet verfügt über große ökologische Eigenschaften von durchschnittlicher Qualität, mit ausreichend Bewertungen, in Bezug auf das Vorhandensein von Produktionsanlagen mit großer Unfallgefahr, der Druck der infrastrukturellen Netze in Schutzgebieten, Bodenversiegelung durch das Vorhandensein von Siedlungen, anthropogener Druck und Zusammensetzung der Bevölkerung: ausreichend, wenn auch nicht alle Urteile über das Alter der Bevölkerung, Schutz vor Lärm und die Anzahl der Umweltzertifizierungen nach ISO 14001. Schlecht sind auch die Werte der Indikatoren in Bezug auf das Vorhandensein von Industrieanlagen, insbesondere Auswirkungen (unterliegen der integrierten Umweltgenehmigung) und das Vorhandensein von Radwegen. Die Prävalenz des ökologischen Wertes im Hoheitsgebiet ist sehr niedrig und die geringe Präsenz von bewaldeten Gebieten wirken sich deutlich negativ auf die Ökobilanz aus. Ein Gegengewicht in einer sehr hohen Bewertung ist das hohe Ausmaß der Nutzung der Agrarflächen, ein hoher Prozentsatz des Gebietes zeichnet sich durch sehr geringe ökologische Zerbrechlichkeit und große Werte aus, die sich aus den kommunalen Abfällen und getrennten Sammlungen ergeben.

STL 5

Das territoriale System n. 5 umfasst die folgenden Gemeinden: Buttrio, Campofornido, Cassacco, Magnano in Riviera, Manzano, Martignacco, Moimacco, Pagnacco, Pasion di Prato, Pavia di Udine, Povoletto, Pozzuolo del Friuli, Pradamano, Premariacco, Reana del Rojale, Remanzacco, San Giovanni al Natisone, Tarcento, Tavagnacco, Tricesimo, Udine.

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Alten-Index	Bevölkerung älter als 65 Jahre in Bezug auf die Bevölkerung unter 15 Jahre	Zunahme der Bevölkerung unter 15 Jahre in Bezug auf die Abnahme der Bevölkerung älter als 65 Jahre	Ausreichend	+0,3
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen für den Anbau von Ackerland und für die Holz-Baumpflege	Der Prozentsatz der SAU im Vergleich zur gesamten Fläche, ist höher als der durchschnittliche Wert der gleichen Daten auf regionaler Ebene	Ausgezeichnet	+2
Bewaldete Flächen	Zeigt den Bereich der bewaldeten Gebiete	Beibehaltung des aktuellen Wertes oder eine eventuelle Erhöhung	Sehr schlecht	-2
Unternehmen innerhalb des AIA-Verfahrens	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen von Artikel 6 Absatz 13 des Dekrets 152/2006, an.	Kleinere Anzahl von Anlagen, die AIA autorisiert sind	Sehr schlecht	-2
Vom Aussterben bedrohte Pflanzen	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen in Kapitel II der Verordnung 334/1999, an.	Fehlen oder weniger Systeme mit Gefahr eines schweren Unfalls in dem Bereich	Sehr schlecht	-2
EMAS-Registrierung	Gibt die Anzahl der EMAS-registrierten Firmen/Organisationen an	Verstärkte Präsenz der EMAS-Registrierungen in dem Gebiet	Schlecht	-0,76
Zertifizierung nach ISO 14001	Gibt die Anzahl der Unternehmen/Organisationen/Regierungen an, die nach ISO 14001 zertifiziert sind.	Stärkere Präsenz der ISO 14001-Zertifizierungen im Hoheitsgebiet	Ausreichend	+0,1
Ökologischer Wert	Der ökologische Wert, bezogen auf die Aufrechterhaltung der Integrität/Identität eines Lebensraumes oder Ökosystems, ist wesentlich für die Erhaltung der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme der Erde zuständig	Der höchste Prozentsatz der Fläche zeichnet sich durch einen hohen ökologischen Wert aus.	Sehr schlecht	-1,86
Ökologische Zerbrechlichkeit	Die Zerbrechlichkeit spiegelt den Grad der Empfindlichkeit der Lebensräume und Ökosysteme auf Umweltveränderungen, die Bereiche und Arten von Lebensräumen in den am meisten gefährdeten Regionen, wider.	Der höhere Anteil der Fläche ist durch eine sehr geringe ökologische Zerbrechlichkeit gekennzeichnet.	Ausgezeichnet	+1,9
Anthropogener Druck	Der anthropogene Druck wird als komplexe Störung durch Bauarbeiten/Teilnahme menschlicher Aktivitäten an der Umgebung, Änderung der strukturellen/funktionellen Eigenschaften eines Ökosystems, verstanden.	Der höhere Prozentsatz des Gebietes zeichnet sich durch einen sehr geringen anthropogenen Druck aus.	Ausreichend	+0,05
Undurchlässige Oberfläche	Undurchlässige Fläche nach dem Bau von Siedlungen (in % der Gesamtmenge)	Unterer Wert von 50% über dem regionalen Durchschnitt	Sehr schlecht	-2
Kommunale Abfälle	Veränderung der Menge der jährlich produzierten kommunalen Abfälle im Referenzbereich.	Reduzierung der kommunalen Abfälle	Gut	+1
Getrennte Sammlung	Prozentsatz der getrennten Sammlung im Vergleich der gesamten kommunalen Abfälle	Erreichen und Überschreiten des Schwellwertes von 65% der getrennten Sammlung	Gut	+1
Radwege	Präsenz der Radwege in dem Gebiet	Vorhandensein eines Radwegenetzes im kommunalen Gebiet	Ausreichend	-0,24
Infrastrukturelles Netzwerk in Schutzgebieten	Lineare Erweiterung der Infrastruktur durch Schutzgebiete in Bezug auf die vorhandenen Flächen	Ohne Druck auf die Infrastruktur der Schutzgebiete oder weniger als der Durchschnitt	Ausreichend	0
Akustische Klassifizierung kommunaler Pläne	Der Indikator erkennt den Status der städtischen akustischen Planung	Präsenz des Instruments der akustischen Planung genehmigt	Ausreichend	-0,48

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Altenquotient	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von 65 Jahren oder weniger als 15) auf die arbeitende Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren)	Unterer Wert von 10% gegenüber dem nationalen Durchschnitt	Schlecht	-1

GESAMTBEWERTUNG	
Durchschnittlich gewichtete Bewertung	Arithmetisches Mittel
Schlecht	Ausreichend
- 0,53	- 0,13

Das Bilanz von Umweltindikatoren für den größeren Bereich um den Pol von Udine wird insgesamt als ausreichend gekennzeichnet: welches durch die Anwendung der arithmetischen Mittel erreicht werden kann, durch die Wahl einer durchschnittlich gewichteten Bewertung, richtet sich aber das Gesamtbild auf ein schlechtes Urteil.

Zur Charakterisierung des Umweltberichts werden einige Indikatoren als ausreichend gekennzeichnet (mit 6 der insgesamt 17 Indikatoren), aber insgesamt sind es mehr negative Indikatoren (7 von 17 der Kerngruppe, 2 davon schlecht und 5 als gut beurteilt). Um die ökologische Bewertung auszugleichen sind 2 Indikatoren als gut und 2 als sehr gut beurteilt.

Das Gebiet verfügt über große ökologische Eigenschaften von durchschnittlicher Qualität, mit ausreichende Bewertungen, je nach Alter der Wohnbevölkerung, das Vorhandensein von ISO 14001 zertifizierten Aktivitäten, der durchschnittliche anthropogene Druck und der Druck auf die Schutzgebiete: Sind ausreichend, aber nicht vollständig auf das Vorhandensein der Radwege und dem Schutz der Lärmbelastung. Vielmehr negativ auf die Ökobilanz der geringen Präsenz von Waldgebieten, wird der hohe Prozentsatz der Fläche durch einen sehr geringen ökologischen Wert, die undurchlässige Oberfläche ist höher als im regionalen Durchschnitt, und das Vorhandensein von industriellen Aktivitäten als besonders wirkungsvoll oder riskant gekennzeichnet. Schlecht sind die Ratings für die Indikatoren in Bezug auf die Anzahl der EMAS-registrierten Tätigkeiten und die Zusammensetzung der Bevölkerung. Ein positives Gegengewicht sind vor allem die sehr guten Werte bezüglich der Abfallwirtschaft und die exzellente Bewertung für die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen sowie der hohe Anteil von Grundstücken, die durch eine sehr geringe ökologische Zerbrechlichkeit gekennzeichnet sind.

STL 6

Das territoriale System n. 3 umfasst die folgenden Gemeinden: Buja, Colloredo di Monte Albano, Coseano, Dignano, Fagagna, Flaibano, Majano, Moruzzo, Osoppo, Ragogna, Rive d'Arcano, San Daniele del Friuli, San Vito di Fagagna, Treppo Grande.

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Alten-Index	Bevölkerung älter als 65 Jahre in Bezug auf die Bevölkerung unter 15 Jahre	Zunahme der Bevölkerung unter 15 Jahre in Bezug auf die Abnahme der Bevölkerung älter als 65 Jahre	Schlecht	-0,6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen für den Anbau von Ackerland und für die Holz-Baumpflege	Der Prozentsatz der SAU im Vergleich zur gesamten Fläche, ist höher als der durchschnittliche Wert der gleichen Daten auf regionaler Ebene	Ausgezeichnet	+2
Bewaldete Flächen	Zeigt den Bereich der bewaldeten Gebiete	Beibehaltung des aktuellen Wertes oder eine eventuelle Erhöhung	Sehr schlecht	-2
Unternehmen innerhalb des AIA-Verfahrens	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen von Artikel 6 Absatz 13 des Dekrets 152/2006, an.	Kleinere Anzahl von Anlagen, die AIA autorisiert sind	Schlecht	-1
Vom Aussterben bedrohte Pflanzen	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen in Kapitel II der Verordnung 334/1999, an.	Fehlen oder weniger Systeme mit Gefahr eines schweren Unfalls in dem Bereich	Schlecht	-1
EMAS-Registrierung	Gibt die Anzahl der EMAS-registrierten Firmen/Organisationen an	Verstärkte Präsenz der EMAS-Registrierungen in dem Gebiet	Schlecht	-0,64
Zertifizierung nach ISO 14001	Gibt die Anzahl der Unternehmen/Organisationen/Regierungen an, die nach ISO 14001 zertifiziert sind.	Stärkere Präsenz der ISO 14001-Zertifizierungen im Hoheitsgebiet	Ausreichend	-0,29
Ökologischer Wert	Der ökologische Wert, bezogen auf die Aufrechterhaltung der Integrität/Identität eines Lebensraumes oder Ökosystems, ist wesentlich für die Erhaltung der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme der Erde zuständig	Der höchste Prozentsatz der Fläche zeichnet sich durch einen hohen ökologischen Wert aus.	Sehr schlecht	-2
Ökologische Zerbrechlichkeit	Die Zerbrechlichkeit spiegelt den Grad der Empfindlichkeit der Lebensräume und Ökosysteme auf Umweltveränderungen, die Bereiche und Arten von Lebensräumen in den am meisten gefährdeten Regionen, wider.	Der höhere Anteil der Fläche ist durch eine sehr geringe ökologische Zerbrechlichkeit gekennzeichnet.	Ausgezeichnet	+2
Anthropogener Druck	Der anthropogene Druck wird als komplexe Störung durch Bauarbeiten/Teilnahme menschlicher Aktivitäten an der Umgebung, Änderung der strukturellen/funktionellen Eigenschaften eines Ökosystems, verstanden.	Der höhere Prozentsatz des Gebietes zeichnet sich durch einen sehr geringen anthropogenen Druck aus.	Ausreichend	0
Undurchlässige Oberfläche	Undurchlässige Fläche nach dem Bau von Siedlungen (in % der Gesamtmenge)	Unterer Wert von 50% über dem regionalen Durchschnitt	Schlecht	-1
Kommunale Abfälle	Veränderung der Menge der jährlich produzierten kommunalen Abfälle im Referenzbereich.	Reduzierung der kommunalen Abfälle	Ausgezeichnet	+2
Getrennte Sammlung	Prozentsatz der getrennten Sammlung im Vergleich der gesamten kommunalen Abfälle	Erreichen und Überschreiten des Schwellwertes von 65% der getrennten Sammlung	Ausgezeichnet	+2
Radwege	Präsenz der Radwege in dem Gebiet	Vorhandensein eines Radwegenetzes im kommunalen Gebiet	Schlecht	-0,57
Infrastrukturelles Netzwerk in Schutzgebieten	Lineare Erweiterung der Infrastruktur durch Schutzgebiete in Bezug auf die vorhandenen Flächen	Ohne Druck auf die Infrastruktur der Schutzgebiete oder weniger als der Durchschnitt	Ausreichend	0
Akustische Klassifizierung kommunaler Pläne	Der Indikator erkennt den Status der städtischen akustischen Planung	Präsenz des Instruments der akustischen Planung genehmigt	Ausreichend	-0,07
Altenquotient	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von 65 Jahren oder weniger als 15) auf die arbeitende Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren)	Unterer Wert von 10% gegenüber dem nationalen Durchschnitt	Schlecht	-1

GESAMTBEWERTUNG	
Durchschnittlich gewichtete Bewertung	Arithmetisches Mittel
Ausreichend	Ausreichend
- 0,01	- 0,35

Das Bilanz von Umweltindikatoren für den größeren Bereich um den Pol von San Daniele del Friuli wird insgesamt als ausreichend gekennzeichnet, auch wenn nicht ganz erreicht, entweder durch die Anwendung von bloßen arithmetischen Mitteln, wie durch die Wahl einer durchschnittlich gewichteten Bewertung.

Von den Indikatoren die für die Kerngruppe des Haushalts verwendet werden, wurden die meisten schlecht beurteilt (7 Indikatoren von insgesamt 17): in einer negativen Bewertung wurden 2 Indikatoren als schlecht bewertet. Dieses Ergebnis wird jedoch ausgeglichen durch 4 Indikatoren die als ausreichend und vor allem von 4 Indikatoren, die als ausgezeichnet bewertet wurden.

Der Druck der Netzinfrastruktur in Schutzgebieten, der anthropogene Druck mit einem Mittelwert in dem Gebiet und der Schutz vor Lärm: die Zahl der ISO 14001 zertifizierten Aktivitäten ergibt einen ausreichenden Wert. Es wurden hervorragende Werte der Indikatoren beschrieben für die Verwaltung der kommunalen Abfälle, der landwirtschaftlichen Bodennutzung und der ökologischen Zerbrechlichkeit, die für die meisten als sehr gering bewertet sind.

Zu den negativen Werten der oben genannten Zielen tragen die Indikatoren für die Produktion bei oder besonders riskante Auswirkungen der undurchlässigen Oberfläche als Folge von menschlichen Siedlungen, die Knappheit der Radwege, die Indizien, die die Zusammensetzung Alter der Wohnbevölkerung beschreiben und die Zahl der EMAS-Aktivitäten, alle von den Werten des schlechten Urteilsvermögens gekennzeichnet. Es gab auch durchaus negative Ergebnisse für das Vorhandensein von bewaldeten Gebieten gemeldet und der hohe Anteil von Grundstücken durch einen sehr geringen ökologischen Wert gekennzeichnet.

STL 7

Das territoriale System n. 7 umfasst die folgenden Gemeinden: Attimis, Cividale del Friuli, Drenchia, Faedis, Grimacco, Lusevera, Nimis, Prepotto, Pulfero, San Leonardo, San Pietro al Natisone, Savogna, Stregna, Taipana, Torreano.

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Alten-Index	Bevölkerung älter als 65 Jahre in Bezug auf die Bevölkerung unter 15 Jahre	Zunahme der Bevölkerung unter 15 Jahre in Bezug auf die Abnahme der Bevölkerung älter als 65 Jahre	Schlecht	-1,3
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen für den Anbau von Ackerland und für die Holz-Baumpflege	Der Prozentsatz der SAU im Vergleich zur gesamten Fläche, ist höher als der durchschnittliche Wert der gleichen Daten auf regionaler Ebene	Sehr schlecht	-2
Bewaldete Flächen	Zeigt den Bereich der bewaldeten Gebiete	Beibehaltung des aktuellen Wertes oder eine eventuelle Erhöhung	Ausgezeichnet	2
Unternehmen innerhalb des AIA-Verfahrens	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen von Artikel 6 Absatz 13 des Dekrets 152/2006, an.	Kleinere Anzahl von Anlagen, die AIA autorisiert sind	Ausreichend	0
Vom Aussterben bedrohte Pflanzen	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen in Kapitel II der Verordnung 334/1999, an.	Fehlen oder weniger Systeme mit Gefahr eines schweren Unfalls in dem Bereich	Ausgezeichnet	2
EMAS-Registrierung	Gibt die Anzahl der EMAS-registrierten Firmen/Organisationen an	Verstärkte Präsenz der EMAS-Registrierungen in dem Gebiet	Schlecht	-1
Zertifizierung nach ISO 14001	Gibt die Anzahl der Unternehmen/Organisationen/Regierungen an, die nach ISO 14001 zertifiziert sind.	Stärkere Präsenz der ISO 14001-Zertifizierungen im Hoheitsgebiet	Schlecht	-0,87
Ökologischer Wert	Der ökologische Wert, bezogen auf die Aufrechterhaltung der Integrität/Identität eines Lebensraumes oder Ökosystems, ist wesentlich für die Erhaltung der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme der Erde zuständig	Der höchste Prozentsatz der Fläche zeichnet sich durch einen hohen ökologischen Wert aus.	Gut	1,2
Ökologische Zerbrechlichkeit	Die Zerbrechlichkeit spiegelt den Grad der Empfindlichkeit der Lebensräume und Ökosysteme auf Umweltveränderungen, die Bereiche und Arten von Lebensräumen in den am meisten gefährdeten Regionen, wider.	Der höhere Anteil der Fläche ist durch eine sehr geringe ökologische Zerbrechlichkeit gekennzeichnet.	Gut	1,4
Anthropogener Druck	Der anthropogene Druck wird als komplexe Störung durch Bauarbeiten/Teilnahme menschlicher Aktivitäten an der Umgebung, Änderung der strukturellen/funktionellen Eigenschaften eines Ökosystems, verstanden.	Der höhere Prozentsatz des Gebietes zeichnet sich durch einen sehr geringen anthropogenen Druck aus.	Gut	1,33
Undurchlässige Oberfläche	Undurchlässige Fläche nach dem Bau von Siedlungen (in % der Gesamtmenge)	Unterer Wert von 50% über dem regionalen Durchschnitt	Ausgezeichnet	2
Kommunale Abfälle	Veränderung der Menge der jährlich produzierten kommunalen Abfälle im Referenzbereich.	Reduzierung der kommunalen Abfälle	Gut	1
Getrennte Sammlung	Prozentsatz der getrennten Sammlung im Vergleich der gesamten kommunalen Abfälle	Erreichen und Überschreiten des Schwellwertes von 65% der getrennten Sammlung	Schlecht	-1
Radwege	Präsenz der Radwege in dem Gebiet	Vorhandensein eines Radwegenetzes im kommunalen Gebiet	Schlecht	-1
Infrastrukturelles Netzwerk in Schutzgebieten	Lineare Erweiterung der Infrastruktur durch Schutzgebiete in Bezug auf die vorhandenen Flächen	Ohne Druck auf die Infrastruktur der Schutzgebiete oder weniger als der Durchschnitt	Ausreichend	0
Akustische Klassifizierung kommunaler Pläne	Der Indikator erkennt den Status der städtischen akustischen Planung	Präsenz des Instruments der akustischen Planung genehmigt	Ausreichend	0

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Altenquotient	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von 65 Jahren oder weniger als 15) auf die arbeitende Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren)	Unterer Wert von 10% gegenüber dem nationalen Durchschnitt	Schlecht	-1

GESAMTBEWERTUNG	
Durchschnittlich gewichtete Bewertung	Arithmetisches Mittel
Ausreichend	Ausreichend
+ 0,28	+ 0,16

Das Bilanz von Umweltindikatoren für den größeren Bereich um den Pol von Cividale del Friuli wird insgesamt als ausreichend gekennzeichnet, welche entweder durch die bloßen arithmetischen Mittel erreicht werden, oder durch die Wahl einer durchschnittlich gewichteten Bewertung.

Die Auswertung von 17 Umweltindikatoren für das betreffende Gebiet zeichnet sich aus durch das Vorhandensein von 3 Indikatoren die mit ausreichend bewertet wurden und 7 Indikatoren die positiv bewertet wurden (von denen werden 4 als gut bewertet und 3 mit sehr gut) und 7 negative Indikatoren (6 davon sind schlecht und 1 sehr schlecht).

Geschätzt werden ausreichend bewertete Indikatoren für Druck-Infrastrukturen in Schutzgebieten, vor allem der Schutz vor Lärm und die die Anzahl der produktiven Tätigkeiten besonders beeinflussen. Diese Einschätzungen werden durch schlechte Bewertungen für Indikatoren, im Zusammenhang mit der Zusammensetzung des Alters der Wohnbevölkerung, flankiert, Fragen im Zusammenhang mit dem Umwelt-Zertifikat, das Vorhandensein von Radwegen und getrennte Sammlung von kommunalen Abfällen, stehen bei einer eindeutig negativen Stellungnahme, die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Bodennutzung.

Positive Beiträge im Zusammenhang mit kommunalen Abfällen und drei Punkte aus den Informationen der Naturkarten gezeichnet, die zeigen, dass der höchste Prozentsatz der Fläche unter Berücksichtigung eine hohen ökologischen Wertes, gekennzeichnet ist, durch eine geringe ökologische Zerbrechlichkeit und einem anthropogenen Niederdruck: besonders hervorgehoben werden die hervorragenden Bewertungen der Indikatoren für die Ausweitung der landwirtschaftlichen Bodennutzung und der versiegelten Flächen sowie die begrenzte Anzahl von produktiven Aktivitäten, die dem Risiko eines schweren Unfalls unterliegen.

STL 8

Das territoriale System n. 8 umfasst die folgenden Gemeinden: Andreis, Arba, Aviano, Barcis, Budoia, Castelnovo del Friuli, Cavasso Nuovo, Cimolais, Claut, Clauzetto, Erto e Casso, Fanna, Frisanco, Maniago, Meduno, Montereale Valcellina, Pinzano al Tagliamento, Polcenigo, Sequals, Spilimbergo, Tramonti di Sopra, Tramonti di Sotto, Travesio, Vajont, Vito d'Asio, Vivaro.

INDIKATOR	DESCRIZIONE	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Alten-Index	Bevölkerung älter als 65 Jahre in Bezug auf die Bevölkerung unter 15 Jahre	Zunahme der Bevölkerung unter 15 Jahre in Bezug auf die Abnahme der Bevölkerung älter als 65 Jahre	Schlecht	-0,8
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen für den Anbau von Ackerland und für die Holz-Baumpflege	Der Prozentsatz der SAU im Vergleich zur gesamten Fläche, ist höher als der durchschnittliche Wert der gleichen Daten auf regionaler Ebene	Sehr schlecht	-2
Bewaldete Flächen	Zeigt den Bereich der bewaldeten Gebiete	Beibehaltung des aktuellen Wertes oder eine eventuelle Erhöhung	Gut	1
Unternehmen innerhalb des AIA-Verfahrens	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen von Artikel 6 Absatz 13 des Dekrets 152/2006, an.	Kleinere Anzahl von Anlagen, die AIA autorisiert sind	Sehr schlecht	-2
Vom Aussterben bedrohte Pflanzen	Gibt die Anzahl der Industrieanlagen im Gebiet, vorbehaltlich der Bestimmungen in Kapitel II der Verordnung 334/1999, an.	Fehlen oder weniger Systeme mit Gefahr eines schweren Unfalls in dem Bereich	Sehr schlecht	-2
EMAS-Registrierung	Gibt die Anzahl der EMAS-registrierten Firmen/Organisationen an	Verstärkte Präsenz der EMAS-Registrierungen in dem Gebiet	Schlecht	-0,96
Zertifizierung nach ISO 14001	Gibt die Anzahl der Unternehmen/Organisationen/Regierungen an, die nach ISO 14001 zertifiziert sind.	Stärkere Präsenz der ISO 14001-Zertifizierungen im Hoheitsgebiet	Ausreichend	-0,35
Ökologischer Wert	Der ökologische Wert, bezogen auf die Aufrechterhaltung der Integrität/Identität eines Lebensraumes oder Ökosystems, ist wesentlich für die Erhaltung der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme der Erde zuständig	Der höchste Prozentsatz der Fläche zeichnet sich durch einen hohen ökologischen Wert aus.	Ausreichend	-0,19
Ökologische Zerbrechlichkeit	Die Zerbrechlichkeit spiegelt den Grad der Empfindlichkeit der Lebensräume und Ökosysteme auf Umweltveränderungen, die Bereiche und Arten von Lebensräumen in den am meisten gefährdeten Regionen, wider.	Der höhere Anteil der Fläche ist durch eine sehr geringe ökologische Zerbrechlichkeit gekennzeichnet.	Ausgezeichnet	+1,77
Anthropogener Druck	Der anthropogene Druck wird als komplexe Störung durch Bauarbeiten/Teilnahme menschlicher Aktivitäten an der Umgebung, Änderung der strukturellen/funktionellen Eigenschaften eines Ökosystems, verstanden.	Der höhere Prozentsatz des Gebietes zeichnet sich durch einen sehr geringen anthropogenen Druck aus.	Gut	+1,08
Undurchlässige Oberfläche	Undurchlässige Fläche nach dem Bau von Siedlungen (in % der Gesamtmenge)	Unterer Wert von 50% über dem regionalen Durchschnitt	Gut	+1
Kommunale Abfälle	Veränderung der Menge der jährlich produzierten kommunalen Abfälle im Referenzbereich.	Reduzierung der kommunalen Abfälle	Ausgezeichnet	+2
Getrennte Sammlung	Prozentsatz der getrennten Sammlung im Vergleich der gesamten kommunalen Abfälle	Erreichen und Überschreiten des Schwellwertes von 65% der getrennten Sammlung	Ausgezeichnet	+2
Radwege	Präsenz der Radwege in dem Gebiet	Vorhandensein eines Radwegenetzes im kommunalen Gebiet	Ausreichend	-0,15
Infrastrukturelles Netzwerk in Schutzgebieten	Lineare Erweiterung der Infrastruktur durch Schutzgebiete in Bezug auf die vorhandenen Flächen	Ohne Druck auf die Infrastruktur der Schutzgebiete oder weniger als der Durchschnitt	Ausreichend	0

INDIKATOR	DESCRIZIONE	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Akustische Klassifizierung kommunaler Pläne	Der Indikator erkennt den Status der städtischen akustischen Planung	Präsenz des Instruments der akustischen Planung genehmigt	Ausreichend	-0,08
Altenquotient	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von 65 Jahren oder weniger als 15) auf die arbeitende Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren)	Unterer Wert von 10% gegenüber dem nationalen Durchschnitt	Schlecht	-1

GESAMTBEWERTUNG	
Durchschnittlich gewichtete Bewertung	Arithmetisches Mittel
Ausreichend	Ausreichend
- 0,04	- 0,04

Das Bilanz von Umweltindikatoren für größere Flächen, die auf die Pole Maniago und Spilimbergo konzentriert sind, werden insgesamt als ausreichend gekennzeichnet, welche entweder durch die Anwendung der bloßen arithmetischen Mittel erreicht werden, oder durch die Wahl einer durchschnittlich gewichteten Bewertung.

Die Verteilung der Bewertungen für diese Region ist weitgehend ausgewogen und symmetrisch: die meisten Indikatoren dieser Kerngruppe wurden als ausreichend bewertet (5 Indikatoren von insgesamt 17), ausgeglichen durch 3 sehr gute Indikatoren und 3 gute Indikatoren, während 3 Indikatoren schlecht und 3 sehr schlecht beurteilt wurden.

Das Gebiet verfügt über große ökologische Eigenschaften von mittlerer Qualität, ist im Zusammenhang mit Evaluierungen ausreichend, im Bereich der Infrastruktur in einem geschützten Bereich und Lärmschutz, weiterhin, obwohl nicht vollständig ausreichend, das Vorhandensein von Radwegen, die Ausbreitung der nach ISO 14001 zertifizierten Aktivitäten und der größere Prozentsatz des untersuchten Gebietes ist mit einem mittleren ökologischen Wert gekennzeichnet. Besonders negativ waren die Einschätzungen der Indikatoren für die Produktion, die sich besonders schlecht oder riskant auf die Ausweitung der landwirtschaftlichen Bodennutzung auswirken, während die Bewertungen der Indikatoren in Bezug auf das Alter und die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung schlechter werden und die geringe Anzahl der EMAS registrierten Aktivitäten. Zum Ausgleich der früheren Urteile, werden die Indikatoren für die Abfallwirtschaft als ausgezeichnet beurteilt, sowohl in Bezug auf die getrennte Sammlung, als auch durch einen größeren Prozentsatz der Fläche, die durch eine sehr geringe ökologische Zerbrechlichkeit gekennzeichnet ist. Gut sind die Bewertungen für die Indikatoren zur Erweiterung der Wälder und die Mehrheit der versiegelten Fläche ist durch einen niedrigen anthropogenen Druck gekennzeichnet.

STL 9

Das örtliche Territorialsystem Nr. 9 umfasst die folgenden Gemeinden: Arzene, Azzano Decimo, Brugnera, Caneva, Casarsa della Delizia, Chions, Cordenons, Cordovado, Fiume Veneto, Fontanafredda, Morsano al Tagliamento, Pasiano di Pordenone, Porcia, Pordenone, Prata di Pordenone, Pravisdomini, Roveredo in Piano, Sacile, San Giorgio della Richinvelda, San Martino al Tagliamento, San Quirino, San Vito al Tagliamento, Sesto al Reghena, Valvasone, Zoppola.

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Alters-Index	Bevölkerung im Alter von mehr als 65 Jahren im Vergleich zur Bevölkerung im Alter von weniger als 15 Jahren	Zunahme der Bevölkerung im Alter von weniger als 15 Jahren in Bezug zum Rückgang der Bevölkerung im Alter von mehr als 65 Jahren	Gut	+1
Verwendete Agrarfläche	Ausdehnung der Fläche landwirtschaftlicher Böden, die für den Anbau von Ackerlandkulturen und für die Baumpflanzung als zukünftiges Holz verwendet werden	Der Wert des Prozentsatzes der verwendeten Agrarfläche (SAU) im Vergleich zur gesamten Fläche der Zone sei höher als der durchschnittliche prozentuale Wert der gleichen Daten auf regionaler Ebene	Optimal	+2
Fläche der Waldgebiete	Gibt die Fläche der Waldgebiete an	Beibehaltung des aktuellen Wertes oder eine mögliche Erhöhung	Sehr schlecht	-2
Betriebe, die in das Verfahren der autorisierten Anlagen (AIA) fallen	Gibt die Anzahl industrieller Gebäude an, die sich auf dem Gebiet befinden, das den Bestimmungen des Artikels 6, Absatz 13 der Rechtsverordnung 152/2006 unterliegen	Kleinere Anzahl von Anlagen, die zu den autorisierten Anlagen zählen	Sehr schlecht	-2
Fabrikgebäude mit dem Risiko eines schweren Zwischenfalls	Gibt die Anzahl der industriellen Betriebe an, die sich auf dem kommunalen Territorium befinden und den Bestimmungen des Kapitels II der Rechtsverordnung 334/1999 unterliegen	Die Abwesenheit oder eine kleinere Anzahl von Anlagen, die auf dem Territorium vorhanden sind und die Gefährdung eines schweren Unfalls aufweisen	Ausreichend	0
Registrierungen EMAS	Gibt die Anzahl der in der EMAS registrierten Betriebe/Organisationen an	Eine höhere Präsenz von Registrierungen der EMAS auf dem Territorium	schlecht	-0,72
Zertifikate ISO14001	Gibt die Anzahl der nach ISO 14001 zertifizierten Betriebe / Organisationen / öffentliche Verwaltungen an	Eine höhere Präsenz von Zertifikaten nach ISO 14001 auf dem Territorium	ausreichend	0,32
ökologischer Wert	Der ökologische Wert, bezogen auf die Beibehaltung der Integrität / Identität eines Lebensraumes oder eines Ökosystems ist wesentlich für die Erhaltung der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme auf der Erde	Ein höherer Prozentsatz des Territoriums wird durch einen hohen ökologischen Wert gekennzeichnet	Sehr schlecht	-1,88
Anfälligkeit der Umwelt	Die Zerbrechlichkeit spiegelt den Empfindlichkeitsgrad des Lebensraumes, der Gemeinschaft und der Ökosysteme auf Umweltveränderungen wider, welche die Gebiete und Typologie des am meisten gefährdeten Lebensraums der Region identifiziert	Der höchste Prozentsatz des Territoriums zeichnet sich durch eine sehr geringe Fragilität der Umwelt aus	optimal	+1,96
Belastung durch den Menschen	Die Belastung durch den Menschen wird als ein Komplex aus Interferenzen verstanden, Produkt durch Werke / die Präsenz/ menschlicher Aktivitäten auf die Umwelt, welche die strukturellen / funktionellen Eigenschaften eines Ökosystems ändern	Ein höherer Prozentsatz des Territoriums ist durch einen sehr niedrigen anthropischen Druck gekennzeichnet	ausreichend	0
Versiegelte Fläche	Versiegelte Fläche des Territoriums nach der Durchführung von Ansiedlungen (in % der Gesamtmenge)	Wert von weniger als 50% gegenüber dem regionalen Durchschnitt	Sehr schlecht	-2
Produktion kommunaler Abfälle	Veränderung in der Menge der kommunalen Abfälle jährlich im Bereich des Bezugsgebietes	Verringerung der Produktion kommunaler Abfälle mit der Zeit	ausreichend	0

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Abfalltrennung	Prozentsatz der getrennten Erfassung im Vergleich zur Gesamtzahl des kommunalen Abfalls	Das Erreichen und Überschreiten der Schwelle von 65% an getrennter Erfassung	optimal	+2
Fahrradwege	Vorhandensein von Radwegen im Gebiet	Anwesenheit eines Radwegenetzes im Gebiet der Kommune	schlecht	-0,84
Druck des Infrastrukturnetzes auf die geschützten Gebiete	Längenausdehnung der Infrastrukturen, welche die geschützten Flächen, die auf dem Gebiet bestehen, in Bezug zur Fläche desselben überschreiten	Das Fehlen der von der Infrastruktur beharrlich ausgeübtem Druck auf die Schutzgebiete oder ein Wert, der geringer als der regionale Durchschnitt ist	ausreichend	0
Gemeindepläne akustischer Klassifizierung	Der Indikator hebt den Zustand der kommunalen Akustikplanung hervor	Die Präsenz des genehmigten Instruments akustischer Planung	ausreichend	-0,44
Abhängigkeitsindex	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von mehr als 65 Jahren oder jünger als 15) in Bezug zur aktiven Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren)	Wert, der 10% geringer ist als der Wert des nationalen Durchschnitts	gut	+1

GESAMTBEWERTUNG	
Durchschnitt der gewichteten Beurteilungen	Arithmetisches Mittel
ausreichend	Ausreichend
- 0,15	- 0,09

Das Bilanz der Umweltindikatoren für die größere Fläche, die sich auf die Zentren von Maniago und Spilimbergo konzentriert wird durch eine ausreichende umfassende Beurteilung gekennzeichnet, auch wenn sie nicht ganz entweder mittels der Anwendung des bloßen arithmetischen Mittels, oder mittels der Wahl eines Mittelwertes der gewichteten Beurteilung erreicht wird.

Von den Indikatoren, die den verwendeten Kern für die Umweltbilanz ausmachen, wird die Mehrheit als ausreichend (6 Indikatoren von insgesamt 17) oder negativ bewertet (6 von insgesamt 17 Indikatoren): zur negativen Bestätigung der Beurteilung tragen 4 Indikatoren mit sehr schlechter Bewertung bei. Ein solches Ergebnis wird noch aufgewogen durch 3 Indikatoren, die mit einer optimalen Bewertung beurteilt werden und 2 Indikatoren, deren Urteil als gut definiert worden ist.

Im Bereich der betrachteten großen Fläche sind ausreichende Werte von den Indikatoren angenommen worden, die sich beziehen auf: den Druck des Infrastrukturnetzes in Schutzgebieten, Belastung durch den Menschen, der zum größten Teil auf dem betreffenden Gebiet einen mittleren Wert hat, die Tendenz zur Verminderung der Abfallproduktion, Schutz vor Lärmbelästigung und eine begrenzte Verbreitung der Umwelt-Zertifizierung nach ISO 14001. Als spärlich wurden die Indikatoren mit Bezug zu den EMAS-Registrierungen beurteilt und das Vorhandensein von Fahrradwegen, wohingegen eher negative Ergebnisse hinsichtlich der Präsenz bewaldeter Gebieten, einer hohen Prozentsatz an versiegelten Flächen als Folge menschlicher Ansiedlungen, das Vorhandensein risikobehafteter oder sich besonders auswirkender produktiver Tätigkeiten und ein sehr geringer ökologischer Wert beobachtet werden.

Zum positiven Ausgleich der Beurteilung der Bewertungen über die vorgetragenen Indikatoren tragen die Indikatoren, die sich auf die Zusammensetzung und das Alter der ansässigen Bevölkerung beziehen, eine

Ausdehnung der landwirtschaftlich genutzten Fläche, die größer ist als der regionale Durchschnitt, eine im Wachstum begriffene Abfalltrennung und in Einklang mit den nationalen Zielen außerdem eine ökologische Fragilität, die sich für den größten Teil des ausgewerteten Gebietes als sehr gering darstellt, bei.

STL 10

Das örtliche Territorialsystem Nr. 10 umfasst die folgenden Gemeinden: Amaro, Ampezzo, Arta Terme, Cavazzo Carnico, Cercivento, Comeglians, Enemonzo, Forni Avoltri, Forni di Sopra, Forni di Sotto, Lauco, Ligosullo, Ovaro, Paluzza, Paularo, Prato Carnico, Preone, Ravascletto, Raveo, Rigolato, Sauris, Socchieve, Sutrio, Tolmezzo, Treppo Carnico, Verzegnis, Villa Santina, Zuglio.

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Beurteilung	Wert
Alters-Index	Bevölkerung im Alter von mehr als 65 Jahren im Vergleich zur Bevölkerung im Alter von weniger als 15 Jahren	Zunahme der Bevölkerung im Alter von weniger als 15 Jahren in Bezug zum Rückgang der Bevölkerung im Alter von mehr als 65 Jahren	Schlecht	-1,3
Verwendete Agrarfläche	Ausdehnung der Fläche landwirtschaftlicher Böden, die für den Anbau von Ackerlandkulturen und für die Baumpflanzung als zukünftiges Holz verwendet werden	Der Wert des Prozentsatzes der verwendeten Agrarfläche (SAU) im Vergleich zur gesamten Fläche der Zone sei höher als der durchschnittliche prozentuale Wert der gleichen Daten auf regionaler Ebene	Sehr schlecht	-2
Fläche der Waldgebiete	Gibt die Fläche der Waldgebiete an	Beibehaltung des aktuellen Wertes oder eine mögliche Erhöhung	optimal	+2
Betriebe, die in das Verfahren der autorisierten Anlagen (AIA) fallen	Gibt die Anzahl industrieller Gebäude an, die sich auf dem Gebiet befinden, das den Bestimmungen des Artikels 6, Absatz 13 der Rechtsverordnung 152/2006 unterliegen	Kleinere Anzahl von Anlagen, die zu den autorisierten Anlagen zählen	optimal	+2
Fabrikgebäude mit dem Risiko eines schweren Zwischenfalls	Gibt die Anzahl der industriellen Betriebe an, die sich auf dem kommunalen Territorium befinden und den Bestimmungen des Kapitels II der Rechtsverordnung 334/1999 unterliegen	Die Abwesenheit oder eine kleinere Anzahl von Anlagen, die auf dem Territorium vorhanden sind und die Gefährdung eines schweren Unfalls aufweisen	optimal	+2
Registrierungen EMAS	Gibt die Anzahl der in der EMAS registrierten Betriebe/Organisationen an	Eine höhere Präsenz von Registrierungen der EMAS auf dem Territorium	Schlecht	-0,93
Zertifikate ISO14001	Gibt die Anzahl der nach ISO 14001 zertifizierten Betriebe / Organisationen / öffentliche Verwaltungen an	Eine höhere Präsenz von Zertifikaten nach ISO 14001 auf dem Territorium	Ausreichend	-0,29
ökologischer Wert	Der ökologische Wert, bezogen auf die Beibehaltung der Integrität / Identität eines Lebensraumes oder eines Ökosystems ist wesentlich für die Erhaltung der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme auf der Erde	Ein höherer Prozentsatz des Territoriums wird durch einen hohen ökologischen Wert gekennzeichnet	Gut	+1,14
Anfälligkeit der Umwelt	Die Zerbrechlichkeit spiegelt den Empfindlichkeitsgrad des Lebensraumes, der Gemeinschaft und der Ökosysteme auf Umweltveränderungen wider, welche die Gebiete und Typologie des am meisten gefährdeten Lebensraums der Region identifiziert	Der höchste Prozentsatz des Territoriums zeichnet sich durch eine sehr geringe Fragilität der Umwelt aus	optimal	+2
anthropischer Druck	Der anthropische Druck wird als ein Komplex aus Interferenzen verstanden, Produkt durch Werke / die Präsenz/ menschlicher Aktivitäten auf die Umwelt, welche die strukturellen / funktionellen Eigenschaften eines Ökosystems ändern	Der höchste Prozentsatz des Territoriums ist durch einen sehr niedrigen anthropischen Druck gekennzeichnet	optimal	+2
Versiegelte Fläche	Versiegelte Fläche des Territoriums nach der Durchführung von Ansiedlungen (in % der Gesamtmenge)	Wert von weniger als 50% gegenüber dem regionalen Durchschnitt	optimal	+2
Produktion kommunaler Abfälle	Veränderung in der Menge der kommunalen Abfälle jährlich im Bereich des Bezugsgebietes	Verringerung der Produktion kommunaler Abfälle mit der Zeit	optimal	+2
Abfalltrennung	Prozentsatz der getrennten Erfassung im Vergleich zur Gesamtzahl des kommunalen Abfalls	Das Erreichen und Überschreiten der Schwelle von 65% an getrennter Erfassung	schlecht	-1
Fahrradwege	Vorhandensein von Radwegen im Gebiet	Anwesenheit eines Radwegenetzes im	schlecht	-0,64

		Gebiet der Kommune		
Druck des Infrastrukturnetzes auf die geschützten Gebiete	Längenausdehnung der Infrastrukturen, welche die geschützten Flächen, die auf dem Gebiet bestehen, in Bezug zur Fläche desselben überschreiten	Das Fehlen der von der Infrastruktur beharrlich ausgeübtem Druck auf die Schutzgebiete oder ein Wert, der geringer als der regionale Durchschnitt ist	ausreichend	+0,24
Gemeindepläne akustischer Klassifizierung	Der Indikator hebt den Zustand der kommunalen Akustikplanung hervor	Die Präsenz des genehmigten Instruments akustischer Planung	Ausreichend	0
Abhängigkeitsindex	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von mehr als 65 Jahren oder jünger als 15) in Bezug zur aktiven Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren)	Wert, der 10% geringer ist als der Wert des nationalen Durchschnitts	Sehr schlecht	-2

GESAMTBEWERTUNG	
Durchschnitt der gewichteten Beurteilungen	Arithmetisches Mittel
Gut	Ausreichend
+ 0,60	- 0,31

Das Bilanz der Umweltindikatoren für das breitere Gebiet, das sich auf das Zentrum von Tolmezzo bezieht, wird durch eine insgesamt ausreichende Beurteilung charakterisiert, wobei das arithmetische Mittel Anwendung findet: unter Berücksichtigung des Durchschnitts der gewichteten Beurteilung setzt die Umweltbilanz dagegen auf ein insgesamt gutes Urteil.

Die vorherrschende Beurteilung der Indikatoren der Bilanz besteht aus mittel-hohen Werten (mit 8 von insgesamt 17 Indikatoren, von denen 1 gute Beurteilung und die restlichen 7 optimale Beurteilungen sind), gefolgt von einer leicht niedrigeren Anzahl von negativ beurteilten Indikatoren (6 von 17 Bestandteilen des Kernsatzes, von dem 4 spärlich und 2 als sehr schlecht beurteilt werden).

Die breite Fläche präsentiert Umweltaspekte guter Qualität, in Verbindung mit ausreichenden Bewertungen, die sich auf die ein wenig diffuse Praxis der Umwelt-Zertifizierung nach ISO 14001 beziehen, auf den Druck, der seitens des Infrastruktur-Netzwerks auf die geschützten Gebiete ausgeübt wird, auf den Lärmschutz. Die Umweltbilanz hat schlechte Ergebnisse in Bezug auf die Verbreitung der EMAS-Registrierung, die Praxis der Abfalltrennung, das Vorhandensein von Radwegen und außerdem dem höheren Alter der Wohnbevölkerung und eher negative Ergebnisse für die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung und ein begrenztes Vorhandensein an landwirtschaftlich genutzten Flächen gezeigt. Zum positiven Ausgleich der Umweltbilanz tragen stattdessen die Besonderheiten der Berggebiete bei, die von einer beträchtlichen Präsenz von Waldgebieten, von versiegelten Flächen, die unter dem regionalen Durchschnitt liegen, von der Anfälligkeit der Umwelt und einem sehr niedrigen anthropischen Druck, dem fast völligen Fehlen industrieller Aktivitäten mit besonderen Auswirkungen, von einer optimalen Tendenz zur Verminderung der Produktion kommunaler Abfälle und schließlich von einem hohen ökologischen Wert gekennzeichnet wird.

STL 11

Das örtliche Territorialsystem Nr. 11 umfasst die folgenden Gemeinden Arterga, Bordano, Chiusaforte, Dogna, Forgaria nel Friuli, Gemona del Friuli, Malborghetto Valbruna, Moggio Udinese, Montenars, Pontebba, Resia, Resiutta, Tarvisio, Trasaghis, Venzone.

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Alters-Index	Bevölkerung im Alter von mehr als 65 Jahren im Vergleich zur Bevölkerung im Alter von weniger als 15 Jahren	Zunahme der Bevölkerung im Alter von weniger als 15 Jahren in Bezug zum Rückgang der Bevölkerung im Alter von mehr als 65 Jahren	Schlecht	-1,2
Verwendete Agrarfläche	Ausdehnung der Fläche landwirtschaftlicher Böden, die für den Anbau von Ackerlandkulturen und für die Baumpflanzung als zukünftiges Holz verwendet werden	Der Wert des Prozentsatzes der verwendeten Agrarfläche (SAU) im Vergleich zur gesamten Fläche der Zone sei höher als der durchschnittliche prozentuale Wert der gleichen Daten auf regionaler Ebene	Sehr schlecht	-2
Fläche der Waldgebiete	Gibt die Fläche der Waldgebiete an	Beibehaltung des aktuellen Wertes oder eine mögliche Erhöhung	optimal	+2
Betriebe, die in das Verfahren der autorisierten Anlagen (AIA) fallen	Gibt die Anzahl industrieller Gebäude an, die sich auf dem Gebiet befinden, das den Bestimmungen des Artikels 6, Absatz 13 der Rechtsverordnung 152/2006 unterliegen	Kleinere Anzahl von Anlagen, die zu den autorisierten Anlagen zählen	optimal	+2
Fabrikgebäude mit dem Risiko eines schweren Zwischenfalls	Gibt die Anzahl der industriellen Betriebe an, die sich auf dem kommunalen Territorium befinden und den Bestimmungen des Kapitels II der Rechtsverordnung 334/1999 unterliegen	Die Abwesenheit oder eine kleinere Anzahl von Anlagen, die auf dem Territorium vorhanden sind und die Gefährdung eines schweren Unfalls aufweisen	optimal	+2
Registrierungen EMAS	Gibt die Anzahl der in der EMAS registrierten Betriebe/Organisationen an	Eine höhere Präsenz von Registrierungen der EMAS auf dem Territorium	Schlecht	-1
Zertifikate ISO14001	Gibt die Anzahl der nach ISO 14001 zertifizierten Betriebe / Organisationen / öffentliche Verwaltungen an	Eine höhere Präsenz von Zertifikaten nach ISO 14001 auf dem Territorium	Schlecht	-0,73
ökologischer Wert	Der ökologische Wert, bezogen auf die Beibehaltung der Integrität / Identität eines Lebensraumes oder eines Ökosystems ist wesentlich für die Erhaltung der ökologischen Prozesse und die lebenserhaltenden Systeme auf der Erde	Ein höherer Prozentsatz des Territoriums wird durch einen hohen ökologischen Wert gekennzeichnet	Gut	+0,93
Anfälligkeit der Umwelt	Die Zerbrechlichkeit spiegelt den Empfindlichkeitsgrad des Lebensraumes, der Gemeinschaft und der Ökosysteme auf Umweltveränderungen wider, welche die Gebiete und Typologie des am meisten gefährdeten Lebensraums der Region identifiziert	Der höchste Prozentsatz des Territoriums zeichnet sich durch eine sehr geringe Fragilität der Umwelt aus	optimal	+1,67
anthropischer Druck	Der anthropische Druck wird als ein Komplex aus Interferenzen verstanden, Produkt durch Werke / die Präsenz/ menschlicher Aktivitäten auf die Umwelt, welche die strukturellen / funktionellen Eigenschaften eines Ökosystems ändern	Der höchste Prozentsatz des Territoriums ist durch einen sehr niedrigen anthropischen Druck gekennzeichnet	optimal	+1,6
Versiegelte Fläche	Versiegelte Fläche des Territoriums nach der Durchführung von Ansiedlungen (in % der Gesamtmenge)	Wert von weniger als 50% gegenüber dem regionalen Durchschnitt	optimal	+2
Produktion kommunaler Abfälle	Veränderung in der Menge der kommunalen Abfälle jährlich im Bereich des Bezugsgebietes	Verringerung der Produktion kommunaler Abfälle mit der Zeit	Ausreichend	0
Abfalltrennung	Prozentsatz der getrennten Erfassung im Vergleich zur Gesamtzahl des kommunalen Abfalls	Das Erreichen und Überschreiten der Schwelle von 65% an getrennter Erfassung	Schlecht	-1
Fahrradwege	Vorhandensein von Radwegen im Gebiet	Anwesenheit eines Radwegenetzes im Gebiet der Kommune	Ausreichend	-0,07

INDIKATOR	BESCHREIBUNG	ZIEL	BEWERTUNG	
			Urteil	Wert
Druck des Infrastrukturnetzes auf die geschützten Gebiete	Längenausdehnung der Infrastrukturen, welche die geschützten Flächen, die auf dem Gebiet bestehen, in Bezug zur Fläche desselben überschreiten	Das Fehlen der von der Infrastruktur beharrlich ausgeübtem Druck auf die Schutzgebiete oder ein Wert, der geringer als der regionale Durchschnitt ist	Ausreichend	0
Gemeindepläne akustischer Klassifizierung	Der Indikator hebt den Zustand der kommunalen Akustikplanung hervor	Die Präsenz des genehmigten Instruments akustischer Planung	Ausreichend	-0,13
Abhängigkeitsindex	Nicht erwerbstätige Bevölkerung (im Alter von mehr als 65 Jahren oder jünger als 15) in Bezug zur aktiven Bevölkerung (im Alter von 15 bis 64 Jahren)	Wert, der 10% geringer ist als der Wert des nationalen Durchschnitts	schlecht	-1

GESAMTBEWERTUNG	
Durchschnitt der gewichteten Beurteilungen	Arithmetisches Mittel
Gut	Ausreichend
+ 0,59	- 0,30

Das Bilanz der Umweltindikatoren für den breiteren Bereich, der sich auf das Zentrum von Gemona del Friuli bezieht, ist charakterisiert durch eine ausreichende Gesamtbeurteilung, unter Anwendung des arithmetische Mittelwertes: unter Berücksichtigung des Durchschnitts der gewichteten Bewertung, fußt die Umweltbilanz stattdessen auf einem guten Gesamturteil.

Die vorherrschende Bewertung der Bilanzindikatoren spiegelt ein mittel-hohes Ergebnis wider (mit 7 Indikatoren von insgesamt 17, von denen 1 Bewertung gut ist und die restlichen 6 Bewertungen optimal sind) gefolgt von einer etwas geringeren Anzahl von negativ beurteilten Indikatoren (6 von 17 Bestandteilen des Kernsatzes, von denen 5 spärlich und nur einer als sehr schlecht bewertet wird).

Das breite Gebiet zeigt Umweltaspekte guter Qualität, verbunden mit ausreichenden Bewertungen, die sich auf das Management der kommunalen Abfälle und auf den durch das Infrastrukturnetzwerk auf die geschützten Gebiete ausgeübten Druck beziehen. Darüber hinaus hat die Umweltbilanz eine nicht voll ausreichende Existenz von Radwegen und akustischem Lärmschutz aufgezeigt. Als eher schlecht zeigen sich die Umweltindikatoren, die Aspekte des Alters und der Zusammensetzung der ansässigen Bevölkerung, die getrennte Müllfassung und die Fragen im Zusammenhang mit Umweltzertifizierungen betreffen. Auf die Bilanz wirkt sich die knappe Präsenz benutzer landwirtschaftlicher Flächen aus. Positiv aufgewogen wird die Bilanz durch die Besonderheit des Berggebietes, der durch einen hohen ökologischen Wert, eine sehr niedrige Anfälligkeit der Umwelt und einen sehr geringen anthropischen Druck charakterisiert ist, außerdem eine bemerkenswerte Fläche an bestehendem Waldgebiet. Das Bild der positiv beurteilten Indikatoren runden die Abwesenheit industrieller, besonders umweltbelastender Aktivitäten und eine versiegelte Fläche, die geringer ist als jene des regionalen Durchschnitts, ab.

5.3.3 Bewertung und Charakterisierung der Effekte des Allgemeinen Territorialen Planes (PGT)

Die Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Maßnahmen des Plans wird durch die DPSIR Methodik vorgenommen, wie in Abschnitt 3.1.1 gezeigt und beschrieben. Nach einer solchen Pfadanalyse werden die Umweltthemen und die menschlichen Aktivitäten identifiziert, die der Plan beeinflussen könnte und hinsichtlich derer die Bewertungen unter Verwendung der in Kapitel 3 dieses Dokuments beschriebenen Indikatoren gemacht werden.

Der Evaluierungsprozess wurde mit einer Reihe von Matrizen durchgeführt, die sich auf die qualitative Beurteilung der Aktionen des PGT und die Charakterisierung der berücksichtigten möglichen Auswirkungen auf Umweltthemen und die anthropische Aktivität beziehen. Die Felder der Bewertungsmatrix zeigen den Grad der Relevanz der möglichen Effekte an, die durch die einzelnen Aktionen des Plans auf die untersuchte Thematik erzeugt werden.

Die „Bewertungsmatrix der potenziellen Auswirkungen des Plans der territorialen Regierung auf die Umweltfragen“ und die „Bewertungsmatrix der potenziellen Auswirkungen des Plans der territorialen Regierung auf die anthropischen Aktivitäten“ analysieren und bewerten qualitativ die Wechselwirkungen zwischen den Maßnahmen des PGT und, bzw., den Umweltthemen und anthropischen Aktivitäten. Die Bewertung wird von weiteren Überlegungen zu möglichen Auswirkungen kumulativen Typs flankiert. Die folgende Legende beschreibt die Korrespondenz zwischen der Typologie der Auswirkung und der Signifikanz derselben:

LEGENDE		
Negative Effekte	Signifikanz	Positive Effekte
---	Sehr signifikanter Effekt	+++
--	signifikanter Effekt	++
-	Wenig signifikanter Effekt	+
o	Kein Effekt	O

Die kumulierten Effekte auf die Umwelt, die von jeder Maßnahme erzeugt werden, werden dann bewertet und durch die Thematik in der „Bewertungsmatrix und Charakterisierung der möglichen Auswirkungen des Plans der territorialen Regierung“ charakterisiert: durch die Bewertung wird die oben genannte Legende verwendet, während für die Charakterisierung die folgenden qualifizierenden Elemente berücksichtigt werden:

- die Kategorie der Auswirkungen (positiv oder negativ);
- die Wahrscheinlichkeit, dass der Effekt sich zeigt (wahrscheinlich oder ungewiss);
- die Dauer der Auswirkung (langer oder kurzer Zeitraum);
- die Umkehrbarkeit des Effekts (reversibel oder irreversibel).

Diese Elemente weisen eine schematische Bewertung dem Gesamteffekt zu und werden durch ein grafisches Symbol dargestellt. Die zugewiesene Entsprechung zwischen Symbolen⁷ und berücksichtigten Elementen wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

>	Auswirkung, die sich langfristig manifestiert (verzögerte Auswirkung)
>>	Auswirkung, die sich kurzfristig manifestiert (unmittelbare Auswirkung)
R	Reversibler Effekt
IR	Irreversibler Effekt
!!	Sehr wahrscheinlicher Effekt
!	wahrscheinlicher Effekt
?	Effekt mit ungewisser Wahrscheinlichkeit, sich zu manifestieren

⁷ GRDPN; Handbook on SEA for Cohesion Policy 2007-2013, Interreg IIIC, Februar 2006, S. 21.

BEWERTUNGSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANS DER TERRITORIALEN REGIERUNG AUF DIE UMWELTTHEMEN							
MASSNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANS (PGT)	Bevölkerung	Boden	Land schaft	Artenvielfalt	Gesundh eit	Luft	Wasser
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
	<p>1.1.1. Die Umsetzung der europäischen Korridore, welche die internationale Erreichbarkeit verbessern, gemäß der Bestimmung zum Schutze der Infrastruktur, unter Berücksichtigung des regionalen ökologischen Netzes und wobei die in der CDV angegebenen Werte eingehalten werden, gemäß der folgenden Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Minimierung des Verbrauchs natürlicher und landwirtschaftlicher Böden; - Integration von Infrastrukturprojekten mit landwirtschaftlichen und Umweltaspekten; - Ausgleichsmaßnahmen oder Maßnahmen zur Milderung der Auswirkungen (oder des Verlustes regionaler Werte) definieren; - die landwirtschaftliche Produktion, die auf ihrem Gebiet, das von Infrastruktur durchquert wird, verbleiben kann ("keine Nahrung" Landwirtschaft für Biomasse, Biodiesel, usw.) und die wiederherzustellenden spezifischen Kulturen mit Wertschätzung identifizieren - Anreize für die Urbanisierung in der Umgebung großer Infrastrukturen des Straßennetzes vermindern. 	++	--	--	-	0	-
1.2.1. Würdigung der Verbindungen zwischen den städtischen Gebieten und den Hafenterminals von Triest und Capodistria, außerdem zwischen dem Flughafen- und Schienenterminal von Ronchi dei Legionari mit Görz und Nova Gorica als Priorität für das Hafensystem der nördlichen Adria und für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.	++	-	0	0	0	0	0
1.2.2. Umsetzung grenzüberschreitender Verbindungen zwischen FVG (Friuli Venezia Giulia), Österreich und Slowenien.	++	0	-	0	0	0	0
1.2.3. Den Zugang zu Zentren der 1. Ebene und zu jenen des örtlichen territorialen Systems (STL) vorrangig durch den Verkehrsträger Schiene begünstigen. Die städtebaulichen Instrumente der breiten Fläche werden die Bedeutung des Infrastrukturtyps darstellen und geeignete Zonen für den Austausch von Lastzug oder öffentlicher Nahverkehr (TPL) verbunden mit dem Mobilitätsnetz von Fahrrad oder Fußweg bereitstellen.	++	-	-	-	0	-	0
1.3.1. Normative Hinweise, die eine höhere Flexibilität der Funktionen in den Produktionsgebieten begünstigen, insbesondere jene, die strukturell von Bedeutung sind.	++	0	0	0	0	0	0
1.3.2. Normative Hinweise für die Planung des breiten und lokalen Gebietes, welche die Bereitstellung von Strukturen für den Handel und die Logistik im Dienste der größeren Städte und historischen Zentren begünstigen, um die Verschmutzung und Verkehrsstaus zu vermindern.	++	0	0	0	+	+	0

BEWERTUNGSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANS DER TERRITORIALEN REGIERUNG AUF DIE UMWELTTHEMEN							
MASSNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANS (PGT)	Bevölkerung	Boden	Land schaft	Artenvielfalt	Gesundh eit	Luft	Wasser
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
	1.3.3. Die Wiederverwendung, zu Zwecken logistisch-intermodaler Art, der Strukturen und brachliegender oder ungenutzter Flächen begünstigen.	+	++	++	+	0	0
1.4.1. Der Schutz landwirtschaftlicher Flächen, die durch hohe Produktivität gekennzeichnet sind.	++	+	0	0	0	0	+
1.4.2. Die Bildung landwirtschaftlicher Gebiete und die Aufwertung der Produktionsgüter, die mit dem Zweck der Integritätswahrung des ländlichen Systems vereinbar sind, fördern.	+	0	0	0	0	0	0
1.4.3. Erhaltung der Zonen, die der Waldwirtschaft vorangestellt sind, durch die Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Wald- und Holzsystem.	++	+	0	0	0	0	0
1.5.1. Ausarbeitung von Kriterien für die Definition vorhandener produktiver Gebiete, welche die Merkmale der ökologischen/wirtschaftlichen Nachhaltigkeit aufweisen und daher erweitert werden können, außerdem durch die Definition vorhandener produktiver Bereiche (oder gemischt mit kommerziellen Aktivitäten), die nicht erweiterbar sind, um sie im aktuellen Bestand zu behalten und / oder sie umzustellen.	+	-	0	0	0	0	-
1.5.2. Bereitstellung geeigneter Leitlinien für die Realisierung „ökologisch ausgestatteter produktiver Bereiche.“	++	+	0	+	+	+	++
1.6.1. Die Produktionssysteme auf regionaler Ebene definieren, die von strategischer Bedeutung für die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftssystems sind, bei gleichzeitiger Identifizierung der Exzellenzzentren auf regionaler Ebene, für die Maßnahmen zur vorrangigen Entwicklung vorgesehen sind.	++	0	0	0	0	0	0
1.6.2. Konsolidierung der bestehenden Produktionssysteme (Industriegebiete und -Konsortien), wobei Erweiterungen für ökologisch nachhaltige Aktivitäten und zu einer erhöhten Wertschöpfung zugelassen werden.	++	-	-	+	0	-	-
1.6.3. Die Umstrukturierung der geografisch verteilten Produktionsflächen, insbesondere der Isolierten und jene reduzierten Ausmaßes sowie andere als die konsolidierten örtlichen Traditionen begünstigen (zum Beispiel die Produktivaktivität im Gebirge).	++	+	0	0	0	0	0
1.6.4. Angaben für flächendeckende Planungsinstrumente, die darauf abzielen, die Dispersion auf dem Gebiet neuer industrieller Bereiche zu begrenzen und der Ausbau der Bestehenden, die nicht adäquat an das Hauptverkehrsnetz, die Knoten des Logistiksystems, an die Bereiche der Abfallbeseitigung und an das Hauptenergienetz angeschlossen sind.	++	++	++	++	0	0	++

BEWERTUNGSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANS DER TERRITORIALEN REGIERUNG AUF DIE UMWELTTHEMEN							
MASSNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANS (PGT)	Bevölkerung	Boden	Land schaft	Artenvielfalt	Gesund heit	Luft	Wasser
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
	1.7.1. Die Unterhaltung von Waldwegen sicherstellen, um die Energieerzeugung mit Biomasse aus Wäldern zu unterstützen.	++	-	-	-	0	-
1.7.2. Projekte der territorialen, landschaftlichen und Ökologischen Integration der Energienetze und der Produktionszentren durchführen	+	+	0	0	0	0	0
2.1.1. Definition von Knoten (Naturnetz 2000, SCI, ZPS, Regionalparks, Gebiete mit einem hohen Niveau an Natürlichkeit usw.) und der Verbindungen, welche das regionale ökologische Netzwerk ausmachen.	++	+++	+++	+++	+	+	+
2.1.2. Bestimmungsangaben für die Definition, die Erhaltung und die Stärkung ökologischer Netzwerke weiter Flächen.	++	+++	+++	+++	+	+	+
2.1.3. Die Prognosen für Ansiedlung und Infrastruktur, welche die Valenz des regionalen ökologischen Netzes beeinträchtigen können, entschärfen.	++	+++	+++	+++	+	+	+
2.1.4. Das Niveau der Biodiversität erhöhen und das in Frage kommende Gebiet funktionstüchtig machen durch Stadtbau, agrarische Ordnung und Neuzusammensetzung der Vegetation, welche den bebauten Bereich mit dem natürlichen durchsetzen.	+	+++	++	+	+	+	+
2.2.1. Als Prioritäten die Erneuerung und städtische Weiterentwicklung nach den Prinzipien der Energieeffizienz und durch die Rückgewinnung brach liegender Gebiete definieren.	++	+++	+	+	+	+	+
2.2.2. Schutz des nicht verminderbaren, die Siedlungen betreffenden Kultur- und ländlichen Erbes in der Region durch Begrenzungen der Möglichkeit zur Transformation, die von den Instrumenten für die flächendeckende Planung angegeben wird.	++	+++	++	0	0	0	0
2.2.3. Hinweise für die Bildung der städtebaulichen Bilanz bei der Planung der breiten Fläche definieren, wobei die Rationalisierung, die Rückgewinnung und die Wiederverwendung der verfügbaren Maßanalyse begünstigt wird.	++	++	+	0	0	0	+
2.3.1. Die Multifunktionalität des primären Sektors für den Schutz des Territoriums fördern, wobei die Vereinigung zwischen Landwirtschaft, Agrartourismus, Verarbeitung und dem direkten Verkauf lokaler Produkten und Aktivitäten der ländlichen Bildung zugelassen wird. Auch die Entwicklung in den ländlichen Gebieten, die durch die Herstellung von Qualität gekennzeichnet ist, privilegieren, wobei die Transformation zu Nutzformen begrenzt wird, welche darüber hinaus den agronomischen und landschaftlichen Wert reduzieren.	++	++	+	+	0	0	0
2.3.2. Prioritär Hinweise geben für die Prognosen neuer touristischer Siedlungen, die Notwendigkeit zur Rückgewinnung bestehenden baulichen Erbes (insbesondere kleine Ortschaften und ländliche	++	++	+	0	0	0	+

BEWERTUNGSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANS DER TERRITORIALEN REGIERUNG AUF DIE UMWELTTHEMEN							
MASSNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANS (PGT)	Bevölkerung	Boden	Land schaft	Artenvielfalt	Gesund heit	Luft	Wasser
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
	Siedlungen), um die Beibehaltung der Identität regionaler Landschaften zu gewährleisten.						
2.3.3. Definition der supralokalen Tourismussysteme durch die Bildung eines Netzes thematischer Pfade, welche die Zentren touristischen Interesses mit den potenziellen Attraktionen im Zusammenhang mit dem kulturellen und historischen Erbe sowie dem ökologischen Netzwerk verbinden.	++	+	+	0	+	0	0
2.4.1. Würdigung von Schutzmaßnahmen zur Transformation von bereits betroffenen oder durch hydrogeologische Ereignisse und Lawinen gefährdete Gebiete, außerdem der Schutz von Waldflächen, die Schutz vor Naturgefahren bieten.	+++	+++	+	0	++	0	++
2.4.2. Richtlinien für die Planung auf lokaler Ebene und flächendeckend mit Bezug zur Notwendigkeit zur Umsetzung der Auflagen aus Bereichsinstrumenten und der Untersuchungen über die Gefährdung des Territoriums.	+++	++	0	0	++	0	++
3.1.1. Definition eines Systems der primären und sekundären, hierarchisierten und spezialisierten Ballungszentren, die ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Gebieten der Region gewährleisten.	++	++	+	+	+	0	0
3.1.2. Integration der räumlichen territorialen Gesamtentwicklung mit den Politiken der Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.	++	+++	++	0	0	0	0
3.1.3. Integration der räumlichen territorialen Gesamtentwicklung mit den Politiken der Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.	++	++	+	0	0	0	0
3.2.1. Definition der homogenen territorialen Aggregationen nach funktionalen, Identitäts- und Größencharakteristika.	++	0	0	0	++	0	0
3.2.2. Hinweise für die Veranlagungen der lokalen Territorialsysteme und der Fragen, denen man sich bei der Planung großer Flächen zu stellen hat, der Festlegung von Bezugskriterien für die Verringerung der Dispersionsphänomene und des Verbrauchs an Land, die das Qualitätsniveau der Umwelt beeinflussen.	++	+++	+	+	+	0	++
3.3.1. Identifizierung der Zentren der ersten Ebene und kleinerer Zentren, wobei die Rolle und die Spezialisierung auf regionaler und flächendeckender Ebene definiert werden.	+	0	0	0	0	0	0
3.3.2. Die notwendige Ausstattung in den Zentren der ersten Ebene in Bezug auf das Dienstleistungsangebot (Bildung, Gesundheit, kulturbezogen, Freizeit und Mobilität) sowie die Kapazität der Produktionsstruktur, Arbeitsplätze zu schaffen, definieren.	+++	0	0	0	+++	0	0

BEWERTUNGSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANS DER TERRITORIALEN REGIERUNG AUF DIE UMWELTTHEMEN							
MASSNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANS (PGT)	Bevölkerung	Boden	Land schaft	Artenvielfalt	Gesund heit	Luft	Wasser
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
	3.3.3. Die Wiederherstellung historischer Siedlungen, die Wiederverwendung bestehender und brach liegender Gebiete, die Wiederaufbereitung degradierter Umgebungen fördern.	++	+++	++	0	0	0
3.3.4. Definition der Beziehungen zwischen den Zentren der ersten Ebene und kleinerer Zentren in Bezug auf Verbindungen, die Lokalisierung von Dienstleistungen und die komplementäre Ergänzung des Angebotes höherwertiger Funktionen.	++	0	0	0	++	0	0
3.4.1. Konzentration von Dienstleistungen höherer Ordnung in den Zentren der ersten Ebene, wobei die Zugänglichkeit eines Teils des Bezugsterritoriums gewährleistet wird.	++	++	0	0	++	0	+
3.4.2. Überprüfung der Ausstattung auf der flächendeckenden Ebene, wobei die ordnungsgemäße Verteilung der Dienstleistungen (öffentliche und private) durch Innovation und Entwicklung gewährleistet wird.	++	++	0	0	++	0	0
3.4.3. Das städtische kommerzielle Netz, insbesondere in den Kleinstädten und in den Bergregionen schützen, wobei das tendenzielle Phänomen wirtschaftlicher Verödung umgekehrt wird und die Aufwertung und der Verkauf typischer lokaler Produkte favorisiert werden.	++	++	+	0	0	+	+
3.5.1. Identifizierung der Multifunktionalität als Instrument zur Stärkung der örtlichen Identität, wobei der Wohnsitz, das Handwerk, der Tourismus, der Handel, die Struktur für die Freizeit und für Kulturdienstleistungen integriert werden.	++	+++	+	+++	+	+	++
3.5.2. Förderung von Aktivitäten, um die Verbesserung der Qualität der Umwelt und Besiedlung und die nachhaltige Entwicklung des Gebietes zu fördern.	++	++	+	++	+	+	+
GESAMTE AUSWIRKUNG	++	+	+	0	+	0	+

BEWERTUNGSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANS DER TERRITORIALEN REGIERUNG AUF DIE ANTHROPISCHEN AKTIVITÄTEN							
MASSNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANES (PGT)	ANTHROPISCHE AKTIVITÄT						
	Agrar sektor	Forst sektor	Industrie sektor	Infrastruktur	Energie	Abfall	Lärm
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
1.1.1. Die Umsetzung der europäischen Korridore, welche die internationale Erreichbarkeit verbessern, gemäß der Bestimmung zum Schutze der Infrastruktur, unter Berücksichtigung des regionalen ökologischen Netzes und wobei die in der CDV angegebenen Werte eingehalten werden, gemäß der folgenden Kriterien: - Minimierung des Verbrauchs natürlicher und landwirtschaftlicher Böden; - Integration von Infrastrukturprojekten mit landwirtschaftlichen und Umweltaspekten; - Ausgleichsmaßnahmen oder Maßnahmen zur Milderung der Auswirkungen (oder des Verlustes regionaler Werte) definieren; - die landwirtschaftliche Produktion, die auf ihrem Gebiet, das von Infrastruktur durchquert wird, verbleiben kann ("keine Nahrung" Landwirtschaft für Biomasse, Biodiesel, usw.) und die wiederherzustellenden spezifischen Kulturen mit Wertschätzung identifizieren - Anreize für die Urbanisierung in der Umgebung großer Infrastrukturen des Straßennetzes vermindern.	-	0	++	+++	0	0	-
1.2.1. Würdigung der Verbindungen zwischen den städtischen Gebieten und den Hafenterminals von Triest und Capodistria, außerdem zwischen dem Flughafen- und Schienenterminal von Ronchi dei Legionari mit Görz und Nova Gorica als Priorität für das Hafensystem der nördlichen Adria und für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.	0	0	++	++	+	0	-
1.2.2. Umsetzung grenzüberschreitender Verbindungen zwischen FVG (Friuli Venezia Giulia – Friaul Julisch Venetien), Österreich und Slowenien.	0	0	+	++	0	0	-
1.2.3. Den Zugang zu Zentren der 1. Ebene und zu jenen des örtlichen territorialen Systems (STL) vorrangig durch den Verkehrsträger Schiene begünstigen. Die städtebaulichen Instrumente der breiten Fläche werden die Bedeutung des Infrastrukturtyps darstellen und geeignete Zonen für den Austausch von Lastzug oder öffentlichem Nahverkehr (TPL) verbunden mit dem Mobilitätsnetz von Fahrrad oder Fußweg bereitstellen.	-	0	+	+++	0	0	-
1.3.1. Normative Hinweise, die eine höhere Flexibilität der Funktionen in den Produktionsgebieten begünstigen, insbesondere jene, die strukturell von Bedeutung sind.	0	0	+++	0	0	0	0
1.3.2. Normative Hinweise für die Planung des breiten und lokalen Gebietes, welche die Bereitstellung von Strukturen für den Handel und die Logistik im Dienste der größeren Städte und historischen Zentren begünstigen, um die Verschmutzung und Verkehrsstaus zu vermindern.	0	0	+	++	0	0	+

BEWERTUNGSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANS DER TERRITORIALEN REGIERUNG AUF DIE ANTHROPISCHEN AKTIVITÄTEN

MASSNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANES (PGT)	ANTHROPISCHE AKTIVITÄT						
	Agrar sektor	Forst sektor	Industrie sektor	Infrastruktur	Energie	Abfall	Lärm
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
1.3.3. Die Wiederverwendung, zu Zwecken logistisch-intermodaler Art, der Strukturen und brachliegender oder ungenutzter Flächen begünstigen.	+	0	+	+	0	0	+
1.4.1. Der Schutz landwirtschaftlicher Flächen, die durch hohe Produktivität gekennzeichnet sind.	+++	0	0	0	0	0	0
1.4.2. Die Bildung landwirtschaftlicher Gebiete und die Aufwertung der Produktionsgüter, die mit dem Zweck der Integritätswahrung des ländlichen Systems vereinbar sind, fördern.	+++	+++	+	0	0	0	-
1.4.3. Erhaltung der Zonen, die der Waldwirtschaft vorangestellt sind, durch die Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Wald- und Holzsystem.	+++	0	+	0	0	0	0
1.5.1. Ausarbeitung von Kriterien für die Definition vorhandener produktiver Gebiete, welche die Merkmale der ökologischen/wirtschaftlichen Nachhaltigkeit aufweisen und daher erweitert werden können, außerdem durch die Definition vorhandener produktiver Bereiche (oder gemischt mit kommerziellen Aktivitäten), die nicht erweiterbar sind, um sie im aktuellen Bestand zu behalten und / oder sie umzustellen.	0	0	+++	0	+	0	+
1.5.2. Bereitstellung geeigneter Leitlinien für die Realisierung „ökologisch ausgestatteter produktiver Bereiche.“	0	0	+++	0	+	++	+
1.6.1. Die Produktionssysteme auf regionaler Ebene definieren, die von strategischer Bedeutung für die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftssystems sind, bei gleichzeitiger Identifizierung der Exzellenzzentren auf regionaler Ebene, für die Maßnahmen zur vorrangigen Entwicklung vorgesehen sind.	0	0	++	0	++	++	+
1.6.2. Konsolidierung der bestehenden Produktionssysteme (Industriegebiete und -Konsortien), wobei Erweiterungen für ökologisch nachhaltige Aktivitäten und zu einer erhöhten Wertschöpfung zugelassen werden.	0	0	++	0	++	++	0
1.6.3. Die Umstrukturierung der geografisch verteilten Produktionsflächen, insbesondere der Isolierten und jene reduzierten Ausmaßes sowie andere als die konsolidierten örtlichen Traditionen begünstigen (zum Beispiel die Produktivaktivität im Gebirge).	+	0	++	+	0	0	+
1.6.4. Angaben für flächendeckende Planungsinstrumente, die darauf abzielen, die Dispersion auf dem Gebiet neuer industrieller Bereiche zu begrenzen und der Ausbau der Bestehenden, die nicht adäquat an das Hauptverkehrsnetz, die Knoten des Logistiksystems, an die Bereiche der Abfallbeseitigung und an das Hauptenergienetz angeschlossen sind.	+	0	++	+	0	0	+

BEWERTUNGSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANS DER TERRITORIALEN REGIERUNG AUF DIE ANTHROPISCHEN AKTIVITÄTEN

MASSNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANES (PGT)	ANTHROPISCHE AKTIVITÄT						
	Agrar sektor	Forst sektor	Industrie sektor	Infrastruktur	Energie	Abfall	Lärm
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
1.7.1. Die Unterhaltung von Waldwegen sicherstellen, um die Energieerzeugung mit Biomasse aus Wäldern zu unterstützen.	0	+++	+	0	++	0	0
1.7.2. Projekte der territorialen, landschaftlichen und Ökologischen Integration der Energienetze und der Produktionszentren durchführen	0	0	+++	0	+++	0	0
2.1.1. Definition von Knoten (Naturnetz 2000, SCI, ZPS, Regionalparks, Gebiete mit einem hohen Niveau an Natürlichkeit usw.) und der Verbindungen, welche das regionale ökologische Netzwerk ausmachen.	+	+	0	-	0	0	++
2.1.2. Bestimmungsangaben für die Definition, die Erhaltung und die Stärkung ökologischer Netzwerke weiter Flächen.	0	0	0	-	0	0	++
2.1.3. Die Prognosen für Ansiedlung und Infrastruktur, welche die Valenz des regionalen ökologischen Netzes beeinträchtigen können, entschärfen.	+	+	-	-	0	+	+++
2.1.4. Das Niveau der Biodiversität erhöhen und das in Frage kommende Gebiet funktionstüchtig machen durch Stadtbau, agrarische Ordnung und Neuzusammensetzung der Vegetation, welche den bebauten Bereich mit dem natürlichen durchsetzen.	0	0	0	0	0	0	+
2.2.1. Als Prioritäten die Erneuerung und städtische Weiterentwicklung nach den Prinzipien der Energieeffizienz und durch die Rückgewinnung brach liegender Gebiete definieren.	0	0	++	0	++	+	+
2.2.2. Schutz zum Minimieren der die Siedlungen betreffenden Kultur- und ländlichen Erbes in der Region durch Begrenzungen der Möglichkeit zur Transformation, die von den Instrumenten für die flächendeckende Planung angegeben wird.	+	0	0	0	0	0	+
2.2.3. Hinweise für die Bildung der städtebaulichen Bilanz bei der Planung der breiten Fläche definieren, wobei die Rationalisierung, die Rückgewinnung und die Wiederverwendung der verfügbaren Maßanalyse begünstigt wird.	0	0	0	0	0	0	+
2.3.1. Die Multifunktionalität des primären Sektors für den Schutz des Territoriums fördern, wobei die Vereinigung zwischen Landwirtschaft, Agrartourismus, Verarbeitung und dem direkten Verkauf lokaler Produkten und Aktivitäten der ländlichen Bildung zugelassen wird. Auch die Entwicklung in den ländlichen Gebieten, die durch die Herstellung von Qualität gekennzeichnet ist, privilegieren, wobei die Transformation zu Nutzformen begrenzt wird, welche darüber hinaus den agronomischen und landschaftlichen Wert reduzieren.	+++	0	0	0	0	0	0
2.3.2. Prioritär Hinweise geben für die Prognosen neuer touristischer Siedlungen, die Notwendigkeit zur Rückgewinnung bestehenden baulichen Erbes (insbesondere kleine Ortschaften und ländliche	0	0	0	+	0	0	0

BEWERTUNGSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANS DER TERRITORIALEN REGIERUNG AUF DIE ANTHROPISCHEN AKTIVITÄTEN

MASSNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANES (PGT)	ANTHROPISCHE AKTIVITÄT						
	Agrar sektor	Forst sektor	Industrie sektor	Infrastruktur	Energie	Abfall	Lärm
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
Siedlungen), um die Beibehaltung der Identität regionaler Landschaften zu gewährleisten.							
2.3.3. Definition der supralokalen Tourismussysteme durch die Bildung eines Netzes thematischer Pfade, welche die Zentren touristischen Interesses mit den potenziellen Attraktionen im Zusammenhang mit dem kulturellen und historischen Erbe sowie dem ökologischen Netzwerk verbinden.	0	0	0	+	0	0	0
2.4.1. Würdigung von Schutzmaßnahmen zur Transformation von bereits betroffenen oder durch hydrogeologische Ereignisse und Lawinen gefährdete Gebiete, außerdem der Schutz von Waldflächen, die Schutz vor Naturgefahren bieten.	0	0	0	0	0	0	0
2.4.2. Richtlinien für die Planung auf lokaler Ebene und flächendeckend mit Bezug zur Notwendigkeit zur Umsetzung der Auflagen aus Bereichsinstrumenten und der Untersuchungen über die Gefährdung des Territoriums.	0	0	-	-	0	0	0
3.1.1. Definition eines Systems der primären und sekundären, hierarchisierten und spezialisierten Ballungszentren, die ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Gebieten der Region gewährleisten.	0	0	0	+	0	0	0
3.1.2. Integration der räumlichen territorialen Gesamtentwicklung mit den Politiken der Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.	+	0	0	0	0	0	0
3.1.3. Integration der räumlichen territorialen Gesamtentwicklung mit den Politiken der Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.	0	0	0	0	0	0	0
3.2.1. Definition der homogenen territorialen Aggregationen nach funktionalen, Identitäts- und Größencharakteristika.	0	0	0	0	0	0	0
3.2.2. Hinweise für die Veranlagungen der lokalen Territorialsysteme und der Fragen, denen man sich bei der Planung großer Flächen zu stellen hat, der Festlegung von Bezugskriterien für die Verringerung der Dispersionsphänomene und des Verbrauchs an Land, die das Qualitätsniveau der Umwelt beeinflussen.	0	0	0	0	0	0	+
3.3.1. Identifizierung der Zentren der ersten Ebene und kleinerer Zentren, wobei die Rolle und die Spezialisierung auf regionaler und flächendeckender Ebene definiert werden.	0	0	0	0	0	0	0
3.3.2. Die notwendige Ausstattung in den Zentren der ersten Ebene in Bezug auf das Dienstleistungsangebot (Bildung, Gesundheit, kulturbezogen, Freizeit und Mobilität) sowie die Kapazität der Produktionsstruktur, Arbeitsplätze zu schaffen, definieren.	0	0	0	++	0	0	0

BEWERTUNGSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANS DER TERRITORIALEN REGIERUNG AUF DIE ANTHROPISCHEN AKTIVITÄTEN

MASSNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANES (PGT)	ANTHROPISCHE AKTIVITÄT						
	Agrar sektor	Forst sektor	Industrie sektor	Infrastruktur	Energie	Abfall	Lärm
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
3.3.3. Die Wiederherstellung historischer Siedlungen, die Wiederverwendung bestehender und brach liegender Gebiete, die Wiederaufbereitung degradierter Umgebungen fördern.	0	0	+	0	0	0	0
3.3.4. Definition der Beziehungen zwischen den Zentren der ersten Ebene und kleinerer Zentren in Bezug auf Verbindungen, die Lokalisierung von Dienstleistungen und die komplementäre Ergänzung des Angebotes höherwertiger Funktionen.	0	0	0	0	0	0	0
3.4.1. Konzentration in den Zentren der ersten Ebene auf Dienstleistungen höherer Ordnung, wobei die Zugänglichkeit eines Teils des Bezugsterritoriums gewährleistet wird.	0	0	0	+	0	0	0
3.4.2. Überprüfung der Ausstattung auf der flächendeckenden Ebene, wobei die ordnungsgemäße Verteilung der Dienstleistungen (öffentliche und private) durch Innovation und Entwicklung gewährleistet wird.	0	0	+	0	0	0	0
3.4.3. Das städtische kommerzielle Netz, insbesondere in den Kleinstädten und in den Bergregionen schützen, wobei das tendenzielle Phänomen wirtschaftlicher Verödung umgekehrt wird und die Aufwertung und der Verkauf typischer lokaler Produkte favorisiert werden.	0	0	0	0	0	0	0
3.5.1. Identifizierung der Multifunktionalität als Instrument zur Stärkung der örtlichen Identität, wobei der Wohnsitz, das Handwerk, der Tourismus, der Handel, die Struktur für die Freizeit und für Kulturdienstleistungen integriert werden.	0	0	0	0	0	0	0
3.5.2. Förderung von Aktivitäten, um die Verbesserung der Qualität der Umwelt und Besiedlung und die nachhaltige Entwicklung des Gebietes zu fördern.	0	0	0	0	0	0	0
GESAMTE AUSWIRKUNGEN	-	++	+	++	+	+	-

LEGENDE

Negative Effekte	Signifikanz	Positive Effekte
---	Sehr signifikanter Effekt	+++
--	signifikanter Effekt	++
-	Wenig signifikanter Effekt	+
o	Kein Effekt	o

BEWERTUNGS- UND MERKMALSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANES DER TERRITORIALREGIERUNG			
MAßNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALPLANES (PGT)	MÖGLICHE GESAMTAUSWIRKUNGEN DER MAßNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALPLANES (PGT)		
	AUF DIE UMWELTFRAGEN	AUF DIE ANTHROPISCHE AKTIVITÄT	GESAMT
<p>1.1.1. Die Umsetzung der europäischen Korridore, welche die internationale Erreichbarkeit verbessern, gemäß der Bestimmung zum Schutze der Infrastruktur, unter Berücksichtigung des regionalen ökologischen Netzes und wobei die in der CDV angegebenen Werte eingehalten werden, gemäß der folgenden Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Minimierung des Verbrauchs natürlicher und landwirtschaftlicher Böden; - Integration von Infrastrukturprojekten mit landwirtschaftlichen und Umweltaspekten; - Ausgleichsmaßnahmen oder Maßnahmen zur Milderung der Auswirkungen (oder des Verlustes regionaler Werte) definieren; - die landwirtschaftliche Produktion, die auf ihrem Gebiet, das von Infrastruktur durchquert wird, verbleiben kann ("keine Nahrung" Landwirtschaft für Biomasse, Biodiesel, usw.) und die wiederherzustellenden spezifischen Kulturen mit Wertschätzung identifizieren - Anreize für die Urbanisierung in der Umgebung großer Infrastrukturen des Straßennetzes vermindern. 	- > / >> IR !!	o > / >> R !!	o
<p>1.2.1. Würdigung der Verbindungen zwischen den städtischen Gebieten und den Hafenterminals von Triest und Capodistria, außerdem zwischen dem Flughafen- und Schienenterminal von Ronchi dei Legionari mit Görz und Nova Gorica als Priorität für das Hafensystem der nördlichen Adria und für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.</p>	o > / >> IR ?	o > / >> R ?	o
<p>1.2.2. Umsetzung grenzüberschreitender Verbindungen zwischen FVG (Friuli Venezia Giulia), Österreich und Slowenien.</p>	+ > IR !	+ > IR !	+
<p>1.2.3. Den Zugang zu Zentren der 1. Ebene und zu jenen des örtlichen territorialen Systems (STL) vorrangig durch den Verkehrsträger Schiene begünstigen. Die städtebaulichen Instrumente der breiten Fläche werden die Bedeutung des Infrastrukturstyps darstellen und geeignete Zonen für den Austausch von Lastzug oder öffentlichem Nahverkehr (TPL) verbunden</p>	- > IR !!	+ > IR !!	o

BEWERTUNGS- UND MERKMALSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANES DE R TERRITORIALREGIERUNG			
MAßNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALPLANES (PGT)	MÖGLICHE GESAMTAUSWIRKUNGEN DER MAßNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALPLANES (PGT)		
	AUF DIE UMWELTFRAGEN	AUF DIE ANTHROPISCHE AKTIVITÄT	GESAMT
mit dem Mobilitätsnetz von Fahrrad oder Fußweg bereitstellen.			
1.3.1. Normative Hinweise, die eine höhere Flexibilität der Funktionen in den Produktionsgebieten begünstigen, insbesondere jene, die strukturell von Bedeutung sind.	+ > R !	+ > R !	+
1.3.2. Normative Hinweise für die Planung des breiten und lokalen Gebietes, welche die Bereitstellung von Strukturen für den Handel und die Logistik im Dienste der größeren Städte und historischen Zentren begünstigen, um die Verschmutzung und Verkehrsstaus zu vermindern.	+ > R !	+ > R !	+
1.3.3. Die Wiederverwendung, zu Zwecken logistisch-intermodaler Art, der Strukturen und brachliegender oder ungenutzter Flächen begünstigen.	++ > IR !	+ > R !	++
1.4.1. Der Schutz landwirtschaftlicher Flächen, die durch hohe Produktivität gekennzeichnet sind.	+ > / >> R !	o > / >> R !	+
1.4.2. Die Bildung landwirtschaftlicher Gebiete und die Aufwertung der Produktionsgüter, die mit dem Zweck der Integritätswahrung des ländlichen Systems vereinbar sind, fördern.	o > R !	+ > R !	+
1.4.3. Erhaltung der Zonen, die der Waldwirtschaft vorangestellt sind, durch die Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Wald- und Holzsystem.	+ > R !	+ > R !	+
1.5.1. Ausarbeitung von Kriterien für die Definition vorhandener produktiver Gebiete, welche die Merkmale der ökologischen/wirtschaftlichen Nachhaltigkeit aufweisen und daher erweitert werden können, außerdem durch die Definition vorhandener produktiver Bereiche (oder gemischt mit kommerziellen Aktivitäten), die nicht erweiterbar sind, um sie im aktuellen Bestand zu behalten und / oder sie umzustellen.	o > / >> IR !!	+ > / >> R !!	+
1.5.2. Bereitstellung geeigneter Leitlinien für die Realisierung „ökologisch ausgestatteter produktiver Bereiche.“	++ > / >> R !	+ > / >> R !	++
1.6.1. Die Produktionssysteme auf regionaler Ebene definieren, die von strategischer Bedeutung für die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftssystems sind, bei gleichzeitiger Identifizierung der Exzellenzzentren auf regionaler Ebene, für die Maßnahmen zur vorrangigen Entwicklung vorgesehen sind.	o > / >> R !	+ > / >> R !	+
1.6.2. Konsolidierung der bestehenden Produktionssysteme (Industriegebiete und -Konsortien), wobei Erweiterungen für ökologisch nachhaltige Aktivitäten und zu einer erhöhten Wertschöpfung zugelassen werden.	- > / >> IR !!	+ > / >> R !	o
1.6.3. Die Umstrukturierung der geografisch verteilten Produktionsflächen, insbesondere der Isolierten und jene reduzierten Ausmaßes sowie andere als die konsolidierten örtlichen Traditionen begünstigen (zum Beispiel die Produktivaktivität im Gebirge).	+ > / >> IR !!	+ > / >> R !	+
1.6.4. Angaben für flächendeckende Planungsinstrumente, die darauf abzielen, die Dispersion auf dem Gebiet neuer industrieller Bereiche zu begrenzen und der Ausbau der Bestehenden, die nicht adäquat an das Hauptverkehrsnetz, die Knoten des	++ > / >> IR !	+ > / >> R !	++

BEWERTUNGS- UND MERKMALSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANES DE R TERRITORIALREGIERUNG			
MAßNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALPLANES (PGT)	MÖGLICHE GESAMTAUSWIRKUNGEN DER MAßNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALPLANES (PGT)		
	AUF DIE UMWELTFRAGEN	AUF DIE ANTHROPISCHE AKTIVITÄT	GESAMT
Logistiksystems, an die Bereiche der Abfallbeseitigung und an das Hauptenergienetz angeschlossen sind.			
1.7.1. Die Pflege von Waldwegen sicherstellen, um die Energieerzeugung mit Biomasse aus Wäldern zu unterstützen. Projekte für die Integration des Gebietes, der Landschaften und der Umwelt der Energienetze und der Produktionszentren umsetzen.	- > / >> R !	+ > / >> R !	o
1.7.2. Projekte der territorialen, landschaftlichen und Ökologischen Integration der Energienetze und der Produktionszentren durchführen.	o > IR !	+ > R !	+
2.1.1. Definition von Knoten (Naturnetz 2000, SCI, ZPS, Regionalparks, Gebiete mit einem hohen Niveau an Natürlichkeit usw.) und der Verbindungen, welche das regionale ökologische Netzwerk ausmachen.	+++ > / >> R !!	+ > / >> R !	++
2.1.2. Bestimmungsangaben für die Definition, die Erhaltung und die Stärkung ökologischer Netzwerke weiter Flächen.	+++ > / >> R !	+ > / >> R !	++
2.1.3. Die Prognosen für Ansiedlung und Infrastruktur, welche die Valenz des regionalen ökologischen Netzes beeinträchtigen können, entschärfen.	+++ > / >> R !	+ > / >> R !	++
2.1.4. Das Niveau der Biodiversität erhöhen und das in Frage kommende Gebiet funktionstüchtig machen durch Stadtumbau, agrarische Ordnung und Neuzusammensetzung der Vegetation, welche den bebauten Bereich mit dem natürlichen durchsetzen.	++ > R !	o > R !	+
2.2.1. Als Prioritäten die Erneuerung und städtische Weiterentwicklung nach den Prinzipien der Energieeffizienz und durch die Rückgewinnung brach liegender Gebiete definieren.	++ > / >> R !	+ > / >> R !	++
2.2.2. Nicht verringerbarer Schutz die Siedlungen betreffenden Kultur- und ländlichen Erbes in der Region durch Begrenzungen der Möglichkeit zur Transformation, die von den Instrumenten für die flächendeckende Planung angegeben wird.	++ > / >> R !	o > / >> R !	+
2.2.3. Hinweise für die Förderung der städtebaulichen Bilanz bei der Planung der breiten Fläche definieren, wobei die Rationalisierung, die Rückgewinnung und die Wiederverwendung der verfügbaren Maßanalyse begünstigt wird.	+ > R !	o > R !	+
2.3.1. Die Multifunktionalität des primären Sektors für den Schutz des Territoriums fördern, wobei die Vereinigung zwischen Landwirtschaft, Agrartourismus, Verarbeitung und dem direkten Verkauf lokaler Produkten und Aktivitäten der ländlichen Bildung zugelassen wird. Auch die Entwicklung in den ländlichen Gebieten, die durch die Herstellung von Qualität gekennzeichnet ist, privilegieren, wobei die Transformation zu Nutzformen begrenzt wird, welche darüber hinaus den agronomischen und landschaftlichen Wert reduzieren.	+ > / >> R !	+ > / >> R !	+
2.3.2. Prioritär Hinweise geben für die Prognosen neuer touristischer Siedlungen, die Notwendigkeit zur Rückgewinnung bestehenden baulichen Erbes (insbesondere kleine Ortschaften und ländliche Siedlungen), um die Beibehaltung der Identität regionaler Landschaften zu gewährleisten.	+ > R !	o > R !	+

BEWERTUNGS- UND MERKMALSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANES DE R TERRITORIALREGIERUNG			
MAßNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALPLANES (PGT)	MÖGLICHE GESAMTAUSWIRKUNGEN DER MAßNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALPLANES (PGT)		
	AUF DIE UMWELTFRAGEN	AUF DIE ANTHROPISCHE AKTIVITÄT	GESAMT
2.3.3. Definition der supralokalen Tourismussysteme durch die Bildung eines Netzes thematischer Pfade, welche die Zentren touristischen Interesses mit den potenziellen Attraktionen im Zusammenhang mit dem kulturellen und historischen Erbe sowie dem ökologischen Netzwerk verbinden.	+ > R!	o > R!	+
2.4.1. Würdigung von Schutzmaßnahmen zur Transformation von bereits betroffenen oder durch hydrogeologische Ereignisse und Lawinen gefährdete Gebiete, außerdem der Schutz von Waldflächen, die Schutz vor Naturgefahren bieten.	++ > R?	o > R?	+
2.4.2. Richtlinien für die Planung auf lokaler Ebene und flächendeckend mit Bezug zur Notwendigkeit zur Umsetzung der Auflagen aus Bereichsinstrumenten und der Untersuchungen über die Gefährdung des Territoriums.	++ > IR!	- > IR!	+
3.1.1. Definition eines Systems der primären und sekundären, hierarchisierten und spezialisierten Ballungszentren, die ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Gebieten der Region gewährleisten.	+ > R!	o > R!	+
3.1.2. Integration der räumlichen territorialen Gesamtentwicklung mit den Politiken der Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.	+ > R?	o > R?	+
3.1.3. Integration der räumlichen territorialen Gesamtentwicklung mit den Politiken der Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.	+ > R?	o > R?	+
3.2.1. Definition der homogenen territorialen Aggregationen nach funktionalen, Identitäts- und Größenmerkmalen.	+ > / >> R!	o > / >> R!	+
3.2.2. Hinweise für die Veranlagungen der lokalen Territorialsysteme und der Fragen, denen man sich bei der Planung großer Flächen zu stellen hat, der Festlegung von Bezugskriterien für die Verringerung der Dispersionsphänomene und des Verbrauchs an Land, die das Qualitätsniveau der Umwelt beeinflussen.	++ > / >> R!	o > / >> R!	+
3.3.1. Identifizierung der Zentren der ersten Ebene und kleinerer Zentren, wobei die Rolle und die Spezialisierung auf regionaler und flächendeckender Ebene definiert werden.	o >> R!	o >> R!	o
3.3.2. Die notwendige Ausstattung in den Zentren der ersten Ebene in Bezug auf das Dienstleistungsangebot (Bildung, Gesundheit, kulturbezogen, Freizeit und Mobilität) sowie die Kapazität der Produktionsstruktur, Arbeitsplätze zu schaffen, definieren.	+ > R!	+ > R!	+
3.3.3. Die Wiederherstellung historischer Siedlungen, die Wiederverwendung bestehender und brach liegender Gebiete, die Wiederaufbereitung degradiert Umgebungen fördern.	++ > R!	o > R!	+
3.3.4. Definition der Beziehungen zwischen den Zentren der ersten Ebene und kleinerer Zentren in Bezug auf Verbindungen, die Lokalisierung von Dienstleistungen und die komplementäre Ergänzung des Angebotes höherwertiger Funktionen.	+ > R!	o > R!	+

BEWERTUNGS- UND MERKMALSMATRIX DER MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN DES PLANES DE R TERRITORIALREGIERUNG			
MAßNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALPLANES (PGT)	MÖGLICHE GESAMTAUSWIRKUNGEN DER MAßNAHMEN DES ALLGEMEINEN TERRITORIALPLANES (PGT)		
	AUF DIE UMWELTFRAGEN	AUF DIE ANTHROPISCHE AKTIVITÄT	GESAMT
3.4.1. Konzentration in den Zentren der ersten Ebene auf Dienstleistungen höherer Ordnung, wobei die Zugänglichkeit eines Teils des Bezugsterritoriums gewährleistet wird.	+ > R !	o > R !	+
3.4.2. Revision der Ausstattung auf der flächendeckenden Ebene, wobei die ordnungsgemäße Verteilung der Dienstleistungen (öffentliche und private) durch Innovation und Entwicklung gewährleistet wird.	+ > R !	o > R !	+
3.4.3. Das städtische kommerzielle Netz, insbesondere in den Kleinstädten und in den Bergregionen schützen, wobei das tendenzielle Phänomen wirtschaftlicher Verödung umgekehrt wird und die Aufwertung und der Verkauf typischer lokaler Produkte favorisiert werden.	+ > R ?	o > R ?	+
3.5.1. Identifizierung der Multifunktionalität als Instrument zur Stärkung der örtlichen Identität, wobei der Wohnsitz, das Handwerk, der Tourismus, der Handel, die Struktur für die Freizeit und für Kulturdienstleistungen integriert werden.	++ > R !	o > R !	+
3.5.2. Förderung von Aktivitäten, um die Verbesserung der Qualität der Umwelt und Besiedlung und die nachhaltige Entwicklung des Gebietes zu fördern.	+ > R !	o > R !	+

LEGENDE		
BEWERTUNG DER GESAMTAUSWIRKUNGEN		
Negative Auswirkungen	Signifikanz	Positive Auswirkungen
---	Sehr signifikanter Effekt	+++
--	signifikanter Effekt	++
-	Wenig signifikanter Effekt	+
o	Kein Effekt	o

CHARAKTERISIERUNG DER GESAMTAUSWIRKUNGEN	
>	Auswirkung, die sich langfristig manifestiert (verzögerte Auswirkung)
>>	Auswirkung, die sich kurzfristig manifestiert (unmittelbare Auswirkung)
R	Reversibler Effekt
IR	Irreversibler Effekt
!!	Sehr wahrscheinliche Auswirkung
!	wahrscheinliche Auswirkung
?	Auswirkung mit ungewisser Wahrscheinlichkeit einer Manifestation

5.4 ALTERNATIVE SZENARIEN: EVALUATIVE BEMERKUNGEN

In diesem Abschnitt werden einige evaluative Kommentare über die möglichen Auswirkungen der alternativen Szenarien auf die Umwelt, die im Abschnitt 2.3 des vorliegenden Dokuments vorgestellt werden, vorgeschlagen: es wurden die möglichen Auswirkungen solcher Szenarien auf Umweltfragen und auf die anthropischen Aktivitäten berücksichtigt.

5.4.1 Szenario 1 – Fehlen des Allgemeinen Territorialen Planes (PGT): Marginalität und Zerfall

Es handelt sich um die Option Null, bei welcher der PGT nicht umgesetzt wird. Dieses Szenario wird durch die territoriale Infrastruktur ohne Planung in Synergie mit den sozialen und städtebaulichen Erfordernissen und der Regionalentwicklung charakterisiert und ist natürlich frei von jedweder systemischen Strategie für den Schutz der Umwelt- und landschaftlichen Ressourcen.

Die Auswirkungen beziehen sich auf die Bodenversiegelung, die Zunahme des Verkehrs, welcher Umweltverschmutzung hervorruft, die Zersplitterung der Lebensräume mit darauf folgendem Verlust der Artenvielfalt, einer unvermeidlichen Verarmung der Landschaft.

Gleichzeitig gäbe es negative Auswirkungen auf den sozialen Bereich, wie die Unfähigkeit, sich zu erneuern, den Rückgang des regionalen territorialen Zusammenhaltes (was sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial widerspiegeln würde). Eine geringere Verfügbarkeit von Ressourcen für soziale Dienste, einen Strategiemangel, um das Verlassen des Berggebietes zu kontrastieren.

Die völlige Abwesenheit der territorialen Politik bestimmt einen Prozess der ständigen Verschlechterung der Landschaft. Daraus folgt nicht nur die Fragmentierung des Lebensraumes, sondern auch die Fähigkeit, diesen zu erneuern.

Die planerische Trägheit führt zum Abbau von Dienstleistungen auch wegen der zerstreuten Struktur der Siedlungen. Der ungeplante Ausbau der Infrastruktur führt zu einer erheblichen Zunahme des Verkehrs, der zur Ursache einer erheblichen Umweltbelastung wird.

Die territoriale Zersetzung lässt keine nachhaltige Nutzung des Bodens zu.

Wie in Ziffer 2.3 erwähnt, handelt es sich um ein im sozialen, territorialen und ökologischen Sinne nicht nachhaltiges Szenario.

5.4.2 Szenario 2 - Anpassung an die Netzwerke ohne Gebietsintegration

Es handelt sich um eine Weiterentwicklung des Szenarios 1, in dem die territorialen Entscheidungen nur in Bezug auf das infrastrukturelle Gerüst geplant werden, ohne einmal eine Strategie zu entwickeln, um den maximalen Vorteil für die Gebiete aus dem Verkehrsnetz, das sie durchquert, zu ziehen.

Die Anpassung an die Netze ohne die Gebietsintegration führt zu einer Konzentration von Funktionen und Dienstleistungen (Nachfrage/Angebot) nur in bestimmten Bereichen.

Im Lichte dessen bewirkt diese Art der Entwicklung die Stärkung der schon starken Zentren.

Der spärliche territoriale Zusammenhalt führt zur Banalisierung der Landschaft und macht den Raum undifferenziert.

In der Praxis würde die Region vom so genannten "Tunneleffekt" beeinflusst werden.

5.4.3 Szenario 3 – Plattform der euroregionalen nachhaltigen Entwicklung

Dies ist das Szenario, in dem die infrastrukturelle Entwicklung eine Grundlage bildet, auf der die Politik an die sozio-territoriale Entwicklung ankoppelt mit besonderer Betrachtung des regionalen Siedlungsnetzes und der ökologischen Nachhaltigkeit, die auch im Sinne der Schaffung eines ökologischen Netzwerks verstanden wird.

Der Zusammenhalt der lokalen kooperativen Systeme ermöglicht sich ergänzende und verschiedene Gebiete (Flachland-Hügel-Berg) und gewährleistet dabei ein polyzentrisches System von Dienstleistungen, aber auch eine erhebliche ökologische Stabilität.

Die Multi-Level-Regierungspolitik (Siedlungen-Ökologie-Infrastruktur) funktioniert dank einer Struktur, die auf dem Konzept der breiten Fläche basiert, wo die vorhandenen Ressourcen und die kulturellen Identitäten anerkannt und geschätzt werden, und dabei wird das Überleben und die Entwicklung der Randgebiete garantiert.

Die Entwicklung der Infrastruktur wird in diesem Fall von sozialen, städtebaulichen und ökologischen Fragen in beide Richtungen beeinflusst, sie wird daher nicht als einseitig und "von oben aufgestülpt" erlebt.

Wie in der folgenden Synthesematrix ersichtlich ist, ist dieses letztgenannte Szenario vorzuziehen, nicht nur auf Grund der geringen negativen Auswirkungen im Vergleich zu den anderen Szenarien, sondern auch wegen der erhöhten positiven Auswirkungen.

BEURTEILUNG DER MÖGLICHEN SZENARIEN HINSICHTLICH DER UMWELTFRAGEN							
Alternativszenarien	UMWELTFRAGEN						
	Bevölkerung	Boden	Land schaft	Artenvielfalt	Gesund heit	Luft	Wasser
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
Szenario 1	-	---	--	o	o	o	o
Szenario 2	o	-	-	--	-	-	o
Szenario 3	+	+	++	++	+	+	o

BEURTEILUNG DER MÖGLICHEN SZENARIEN HINSICHTLICH DER ANTHROPISCHEN AKTIVITÄT							
Alternative Szenarien	ANTHROPISCHE AKTIVITÄT						
	Agrarsektor	Forstsektor	Industrie sektor	Infrastruktur	Energie	Abfälle	Lärm
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
Szenario 1	-	o	o	o	o	o	o

BEURTEILUNG DER MÖGLICHEN SZENARIEN HINSICHTLICH DER ANTHROPISCHEN AKTIVITÄT							
Alternative Szenarien	ANTHROPISCHE AKTIVITÄT						
	Agrarsektor	Forstsektor	Industrie sektor	Infrastruktur	Energie	Abfälle	Lärm
	DIREKTE AUSWIRKUNGEN				INDIREKTE AUSWIRKUNGEN		
Szenario 2	--	o	+	+	o	o	-
Szenario 3	+	o	++	++	+	o	-

5.5 ÜBERLEGUNEN ZU TRANSREGIONALEN UND GRENZÜBERSCHREITENDEN ASPEKTEN

In diesem Abschnitt werden einige Überlegungen über die möglichen Auswirkungen vorgestellt, welche die Maßnahmen des PGT auf die Umwelt der Region Venetien und jene der beiden benachbarten Staaten haben können: die österreichische Republik und die slowenische.

Im Hinblick darauf, gemäß der Artikel. 30 und 32 des Dekrets Nr. 152/2006 und seiner späteren Änderungen wurden das Verfahren aktiviert, um ihr Interesse an der Teilnahme seitens der oben zitierten zuständigen Verwaltungsbehörden am SUP-Verfahren (Strategische Umweltbewertung) des PGT zu überprüfen.

In Bezug auf die Möglichkeit, dass doch Umweltauswirkungen interregionaler Art auftreten (Art. 30), ist die Region Venetien an diesem Verfahren als verantwortliche Stelle für die Umwelt beteiligt gewesen: Sie hat an den Beratungen über den vorläufigen Bericht teilgenommen, indem sie Stellungnahmen und Vorschläge vorgelegt hat, die man im Umweltbericht berücksichtigt hat (siehe Abschnitt 1.3).

Mit Bezug auf grenzüberschreitende Konsultationen (Art. 32), mit Schreiben vom 13. August 2012, das von der zuständigen Behörde der Region Kärnten durch die Verbindung des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und des Ministeriums für Umwelt, Territorium und Meeresschutz gesandt wurde, hat die österreichische Republik Interesse dafür ausgedrückt, an den öffentlichen Konsultationen zum Umweltbericht des PGT teilzunehmen.

Zu diesem Zweck wird im Anschluss eine Matrix präsentiert, in der die Maßnahmen des Plans dargelegt werden, die negative Effekte auf die externe Umwelt an den regionalen Grenzen hervorrufen könnten.

VORHANDENSEIN MÖGLICHER NEGATIVER AUSWIRKUNGEN DES PGT AUF DIE EXTERNE UMWELT AN DEN REGIONALEN GRENZEN			
MASSNAHMEN DES PGT (ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANES)	VORHANDENSEIN MÖGLICHER NEGATIVER AUSWIRKUNGEN DER MASSNAHMEN DES PGT		
	ÖSTERREICH	SLOWENIEN	VENETIEN
1.1.1. Die Umsetzung der europäischen Korridore, welche die internationale Erreichbarkeit verbessern, gemäß der Bestimmung zum Schutze der Infrastruktur, unter Berücksichtigung des regionalen ökologischen Netzes und wobei die in der CDV angegebenen Werte eingehalten werden, gemäß der folgenden Kriterien: - Minimierung des Verbrauchs natürlicher und landwirtschaftlicher Böden; - Integration von Infrastrukturprojekten mit landwirtschaftlichen und Umweltaspekten; - Ausgleichsmaßnahmen oder Maßnahmen zur Milderung der Auswirkungen (oder des Verlustes regionaler Werte) definieren; - die landwirtschaftliche Produktion, die auf ihrem Gebiet, das von Infrastruktur durchquert wird, verbleiben kann ("keine Nahrung" Landwirtschaft für Biomasse, Biodiesel, usw.) und die wiederherzustellenden spezifischen Kulturen mit Wertschätzung identifizieren - Anreize für die Urbanisierung in der Umgebung großer Infrastrukturen des Straßennetzes vermindern.	X / P	X / P	X / P
1.2.1. Würdigung der Verbindungen zwischen den städtischen Gebieten und den Hafenterminals von Triest und Capodistria, außerdem zwischen dem Flughafen- und Schienenterminal von Ronchi dei Legionari mit Görz und Nova Gorica als Priorität für das Hafensystem der nördlichen Adria und für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.	-	P	-
1.2.2. Umsetzung grenzüberschreitender Verbindungen zwischen FVG (Friuli Venezia Giulia), Österreich und Slowenien.	P	P	-
1.2.3. Den Zugang zu Zentren der 1. Ebene und zu jenen des örtlichen territorialen Systems (STL) vorrangig durch den Verkehrsträger Schiene begünstigen. Die städtebaulichen Instrumente der breiten Fläche werden die Bedeutung des Infrastrukturtyps darstellen und geeignete Zonen für den Austausch von Lastzug oder öffentlichem Nahverkehr (TPL) verbunden mit dem Mobilitätsnetz von Fahrrad oder	-	-	-

VORHANDENSEIN MÖGLICHER NEGATIVER AUSWIRKUNGEN DES PGT AUF DIE EXTERNE UMWELT AN DEN REGIONALEN GRENZEN			
MASSNAHMEN DES PGT (ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANES)	VORHANDENSEIN MÖGLICHER NEGATIVER AUSWIRKUNGEN DER MASSNAHMEN DES PGT		
	ÖSTERREICH	SLOWENIEN	VENETIEN
Fußweg bereitstellen.			
1.3.1. Normative Hinweise, die eine höhere Flexibilität der Funktionen in den Produktionsgebieten begünstigen, insbesondere jene, die strukturell von Bedeutung sind.	-	-	-
1.3.2. Normative Hinweise für die Planung des breiten und lokalen Gebietes, welche die Bereitstellung von Strukturen für den Handel und die Logistik im Dienste der größeren Städte und historischen Zentren begünstigen, um die Verschmutzung und Verkehrsstaus zu vermindern.	-	-	-
1.3.3. Die Wiederverwendung, zu Zwecken logistisch-intermodaler Art, der Strukturen und brachliegender oder ungenutzter Flächen begünstigen.	-	-	-
1.4.1. Der Schutz landwirtschaftlicher Flächen, die durch hohe Produktivität gekennzeichnet sind.	-	-	-
1.4.2. Die Bildung landwirtschaftlicher Gebiete und die Aufwertung der Produktionsgüter, die mit dem Zweck der Integritätswahrung des ländlichen Systems vereinbar sind, fördern.	-	-	-
1.4.3. Erhaltung der Zonen, die der Waldwirtschaft vorangestellt sind, durch die Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Wald- und Holzsystem.	-	-	-
1.5.1. Ausarbeitung von Kriterien für die Definition vorhandener produktiver Gebiete, welche die Merkmale der ökologischen/wirtschaftlichen Nachhaltigkeit aufweisen und daher erweitert werden können, außerdem durch die Definition vorhandener produktiver Bereiche (oder gemischt mit kommerziellen Aktivitäten), die nicht erweiterbar sind, um sie im aktuellen Bestand zu behalten und / oder sie umzustellen.	-	-	-
1.5.2. Bereitstellung geeigneter Leitlinien für die Realisierung „ökologisch ausgestatteter produktiver Bereiche.“	-	-	-
1.6.1. Die Produktionssysteme auf regionaler Ebene definieren, die von strategischer Bedeutung für die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftssystems sind, bei gleichzeitiger Identifizierung der Exzellenzzentren auf regionaler Ebene, für die Maßnahmen zur vorrangigen Entwicklung vorgesehen sind.	-	-	-
1.6.2. Konsolidierung der bestehenden Produktionssysteme (Industriegebiete und -Konsortien), wobei Erweiterungen für ökologisch nachhaltige Aktivitäten und zu einer erhöhten Wertschöpfung zugelassen werden.	-	-	-
1.6.3. Die Umstrukturierung der geografisch verteilten Produktionsflächen, insbesondere der Isolierten und jene reduzierten Ausmaßes sowie andere als die konsolidierten örtlichen Traditionen begünstigen (zum Beispiel die Produktivaktivität im Gebirge).	-	-	-
1.6.4. Angaben für flächendeckende Planungsinstrumente, die darauf abzielen, die Dispersion auf dem Gebiet neuer industrieller Bereiche zu begrenzen und der Ausbau der Bestehenden, die nicht adäquat an das Hauptverkehrsnetz, die Knoten des Logistiksystems, an die Bereiche der Abfallbeseitigung und an das Hauptenergienetz angeschlossen sind.	-	-	-
1.7.1. Die Unterhaltung von Waldwegen sicherstellen, um die Energieerzeugung mit Biomasse aus Wäldern zu unterstützen.	-	-	-
1.7.2. Projekte der territorialen, landschaftlichen und Ökologischen Integration der Energienetze und der Produktionszentren durchführen.	-	-	-
2.1.1. Definition von Knoten (Naturnetz 2000, SCI, ZPS, Regionalparks, Gebiete mit einem hohen Niveau an Natürlichkeit usw.) und der Verbindungen, welche das regionale ökologische Netzwerk ausmachen.	P	P	P
2.1.2. Bestimmungsangaben für die Definition, die Erhaltung und die Stärkung ökologischer Netzwerke weiter Flächen.	P	P	P
2.1.3. Die Prognosen für Ansiedlung und Infrastruktur, welche die Valenz des regionalen ökologischen Netzes beeinträchtigen können, entschärfen.	P	P	P
2.1.4. Das Niveau der Biodiversität erhöhen und das in Frage kommende Gebiet funktionstüchtig machen durch Stadtbau, agrarische Ordnung und	P	P	P

VORHANDENSEIN MÖGLICHER NEGATIVER AUSWIRKUNGEN DES PGT AUF DIE EXTERNE UMWELT AN DEN REGIONALEN GRENZEN			
MASSNAHMEN DES PGT (ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANES)	VORHANDENSEIN MÖGLICHER NEGATIVER AUSWIRKUNGEN DER MASSNAHMEN DES PGT		
	ÖSTERREICH	SLOWENIEN	VENETIEN
Neuzusammensetzung der Vegetation, welche den bebauten Bereich mit dem natürlichen durchsetzen.			
2.2.1. Als Prioritäten die Erneuerung und städtische Weiterentwicklung nach den Prinzipien der Energieeffizienz und durch die Rückgewinnung brach liegender Gebiete definieren.	-	-	-
2.2.2. Nicht verringerbare Schutz, die Siedlungen betreffende Kultur- und ländlichen Erbes in der Region durch Begrenzungen der Möglichkeit zur Transformation, die von den Instrumenten für die flächendeckende Planung angegeben wird.	-	-	-
2.2.3. Hinweise für die Bildung der städtebaulichen Bilanz bei der Planung der breiten Fläche definieren, wobei die Rationalisierung, die Rückgewinnung und die Wiederverwendung der verfügbaren Maßanalyse begünstigt wird.	-	-	-
2.3.1. Die Multifunktionalität des primären Sektors für den Schutz des Territoriums fördern, wobei die Vereinigung zwischen Landwirtschaft, Agrartourismus, Verarbeitung und dem direkten Verkauf lokaler Produkte und Aktivitäten der ländlichen Bildung zugelassen wird. Auch die Entwicklung in den ländlichen Gebieten, die durch die Herstellung von Qualität gekennzeichnet ist, privilegieren, wobei die Transformation zu Nutzformen begrenzt wird, welche darüber hinaus den agronomischen und landschaftlichen Wert reduzieren.	-	-	-
2.3.2. Prioritär Hinweise geben für die Prognosen neuer touristischer Siedlungen, die Notwendigkeit zur Rückgewinnung bestehenden baulichen Erbes (insbesondere kleine Ortschaften und ländliche Siedlungen), um die Beibehaltung der Identität regionaler Landschaften zu gewährleisten.	-	-	-
2.3.3. Definition der supralokalen Tourismussysteme durch die Bildung eines Netzes thematischer Pfade, welche die Zentren touristischen Interesses mit den potenziellen Attraktionen im Zusammenhang mit dem kulturellen und historischen Erbe sowie dem ökologischen Netzwerk verbinden.	-	-	-
2.4.1. Würdigung von Schutzmaßnahmen zur Transformation von bereits betroffenen oder durch hydrogeologische Ereignisse und Lawinen gefährdete Gebiete, außerdem der Schutz von Waldflächen, die Schutz vor Naturgefahren bieten.	-	-	-
2.4.2. Richtlinien für die Planung auf lokaler Ebene und flächendeckend mit Bezug zur Notwendigkeit zur Umsetzung der Auflagen aus Bereichsinstrumenten und der Untersuchungen über die Gefährdung des Territoriums.	-	-	-
3.1.1. Definition eines Systems der primären und sekundären, hierarchisierten und spezialisierten Ballungszentren, die ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Gebieten der Region gewährleisten.	-	-	-
3.1.2. Integration der räumlichen territorialen Gesamtentwicklung mit den Politiken der Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.	-	-	-
3.1.3. Integration der räumlichen territorialen Gesamtentwicklung mit den Politiken der Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.	-	-	-
3.2.1. Definition der homogenen territorialen Aggregationen nach funktionalen, Identitäts- und Größencharakteristika.	-	-	-
3.2.2. Hinweise für die Veranlagungen der lokalen Territorialsysteme und der Fragen, denen man sich bei der Planung großer Flächen zu stellen hat, der Festlegung von Bezugskriterien für die Verringerung der Dispersionsphänomene und des Verbrauchs an Land, die das Qualitätsniveau der Umwelt beeinflussen.	-	-	-
3.3.1. Identifizierung der Zentren der ersten Ebene und kleinerer Zentren, wobei die Rolle und die Spezialisierung auf regionaler und flächendeckender Ebene definiert werden.	-	-	-
3.3.2. Die notwendige Ausstattung in den Zentren der ersten Ebene in Bezug auf das Dienstleistungsangebot (Bildung, Gesundheit, kulturbezogen, Freizeit und Mobilität) sowie die Kapazität der Produktionsstruktur, Arbeitsplätze zu schaffen, definieren.	-	-	-
3.3.3. Die Wiederherstellung historischer Siedlungen, die Wiederverwendung bestehender und brach liegender Gebiete, die Wiederaufbereitung degradierter Umgebungen fördern.	-	-	-
3.3.4. Definition der Beziehungen zwischen den Zentren der ersten Ebene und kleinerer	-	-	-

VORHANDENSEIN MÖGLICHER NEGATIVER AUSWIRKUNGEN DES PGT AUF DIE EXTERNE UMWELT AN DEN REGIONALEN GRENZEN			
MASSNAHMEN DES PGT (ALLGEMEINEN TERRITORIALEN PLANES)	VORHANDENSEIN MÖGLICHER NEGATIVER AUSWIRKUNGEN DER MASSNAHMEN DES PGT		
	ÖSTERREICH	SLOWENIEN	VENETIEN
Zentren in Bezug auf Verbindungen, die Lokalisierung von Dienstleistungen und die komplementäre Ergänzung des Angebotes höherwertiger Funktionen.			
3.4.1. Konzentration in den Zentren der ersten Ebene auf Dienstleistungen höherer Ordnung, wobei die Zugänglichkeit eines Teils des Bezugsterritoriums gewährleistet wird.	-	-	-
3.4.2. Überprüfung der Ausstattung auf der flächendeckenden Ebene, wobei die ordnungsgemäße Verteilung der Dienstleistungen (öffentliche und private) durch Innovation und Entwicklung gewährleistet wird.	-	-	-
3.4.3. Das städtische kommerzielle Netz, insbesondere in den Kleinstädten und in den Bergregionen schützen, wobei das tendenzielle Phänomen wirtschaftlicher Verödung umgekehrt wird und die Aufwertung und der Verkauf typischer lokaler Produkte favorisiert werden..	-	-	-
3.5.1. Identifizierung der Multifunktionalität als Instrument zur Stärkung der örtlichen Identität, wobei der Wohnsitz, das Handwerk, der Tourismus, der Handel, die Struktur für die Freizeit und für Kulturdienstleistungen integriert werden.	-	-	-
3.5.2. Förderung von Aktivitäten, um die Verbesserung der Qualität der Umwelt und Besiedlung und die nachhaltige Entwicklung des Gebietes zu fördern.	-	-	-
<p>X/P = Vorhandensein möglicher negativer Auswirkungen, die sich aus der Verwirklichung der Maßnahme ergeben</p> <p>P = Vorhandensein möglicher vorgesehener Auswirkungen, die sich aus der Verwirklichung der Maßnahme ergeben</p> <p>- = das Fehlen negativer Auswirkungen, die sich aus der Verwirklichung der Maßnahme ergeben</p>			

Die Maßnahme 1.1.1 hinsichtlich der Umsetzung der großen europäischen Korridore, kann negative Auswirkungen im Zusammenhang mit der physikalischen Umsetzung der Infrastruktur zur Verbindung gleichzeitig mit den Nachbarländern und mit der Region Venetien und in Bezug auf eine eventuelle Zunahme des Verkehrsflusses haben: es handelt sich noch um auf europäischer Ebene geplante Arbeiten, deren Planung sich auf einem höheren Entscheidungsniveau ansiedelt als jenes des PGT und in jedem Fall sind die Arbeiten, welche auch die nachbarschaftliche Realität mit Friuli Venezia Giulia betreffen: die Umwelt von Friuli Venezia Giulia würde durch solche Werke beeinflusst so viel wie es die Umwelt jenseits der Grenze von den auf dem regionalen Gebiet verwirklichten Werken wäre. In dieser Hinsicht verdienen zwei Aspekte eine Erwähnung: erstens die genaue Umsetzung der Korridore, wie sie in derselben Maßnahme vorgeschlagen werden, sollte bei Respekt ökologischer Nachhaltigkeit geschehen, an zweiter Stelle sollte die Verwirklichung einer solchen Infrastruktur zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage führen und daher zum Wohlergehen der Bevölkerung, und den Warenaustausch und den Zustrom von Touristen erleichtern.

Die Maßnahmen 1.2.1 und 1.2.2 können positive Auswirkungen hervorrufen, sei es im kurz- als auch im langfristigen Zeitfenster, auch für Österreich und Slowenien in Form eines sozialen Wohlergehens, um die Verbindungen und die Beziehungen zwischen den benachbarten Realitäten zu verbessern: die Maßnahme nimmt auf die Entwicklung der immateriellen Verbindungen Bezug.

Die Maßnahmen 2.1.1, 2.1.2, 2.1.3, 2.1.4 könnten positive Auswirkungen auch über die Grenzen hinweg und im benachbarten Venetien hervorrufen und den Schutz, die Erhaltung und die nachhaltige Entwicklung von Gebieten mit ökologischen und naturalistischen Besonderheiten, die auf Grenzgebieten platziert sind, fördern (z.B. Parks und Naturschutzgebiete, usw.).

6 MASSNAHMEN ZUR MILDERUNG DER MÖGLICHEN NEGATIVEN AUSWIRKUNGEN

6.1 SICH DEN MÖGLICHEN NEGATIVEN AUSWIRKUNGEN ENTGEGENSTELLEN: FAKTOREN ZUR MILDERUNG UND OPTIMIERUNG

Nach der Identifikation der möglichen negativen Auswirkungen – als auch der positiven -, welche die Umsetzung der Maßnahmen des PGT hervorrufen kann, werden die Überlegungen zu möglichen Aspekten zur Schadensbegrenzung vorgestellt, die zum Zwecke, letztlich die Gesamtauswirkung des Plans auf die Umwelt zu verbessern, angenommen werden, wobei die Durchführung der Maßnahmen optimiert wird".

Es wird im Folgenden auf die **Maßnahmen des Plans Bezug genommen, die negative Auswirkungen** auf die Umweltfragen oder die menschliche Aktivität **haben können**, was im Umfeld des Abschnitts 5.3 dieses Dokuments erörtert wird.

6.1.1 Maßnahme 1.1.1

"Die Umsetzung der europäischen Korridore zur Verbesserung der internationalen Zugänglichkeit, zweitens die Planungsart der Infrastruktur, welche das regionalen ökologische Netz berücksichtigt und die Hinweiswerte in der CDV respektiert, zweitens die folgenden Kriterien: den Verbrauchs natürlicher und landwirtschaftlicher Böden minimieren, die Infrastrukturprojekte in die landschaftlichen und Umweltaspekte integrieren, die Ausgleichs- und Minderungsmaßnahmen der Effekte (oder des Verlustes regionaler Werte) definieren, landwirtschaftliche Produktion identifizieren, die auf den von der Infrastruktur durchquerten Gebieten bleiben kann ("keine Nahrung"-Landwirtschaft für die Biomasse, Biodiesel usw.) und die spezifischen Kulturen mit Wertschätzung wieder ansiedeln, die Urbanisierung in der Umgebung großer Infrastrukturen des Straßennetzes entschärfen. "

In Bezug auf die Auswirkungen auf die Landschaft durch den Aufbau der Infrastruktur, wenn auch das Ausmaß des PGT auf hohem Niveau ist, wird die Realisierung vorgeschlagen – entlang der Achsen der großen Korridore – des grünen Streifens (Sperrholz) von mindestens 15 Meter Tiefe (Breite) mit Maskierungsfunktion der großen Infrastruktur. Die mit der Landschaft integrierte Projektierung, außer der Nutzung der landschaftlichen Beziehung gemäß DPCM 12.12.2005, sollte die Funktion der Verbindung und den Spielraum der Infrastruktur als Möglichkeit zur Neuprojektierung der Landschaft⁸ mit Vorteilen auch in Bezug zum ökologischen Netzwerk betrachten.

Es zeigt sich die Möglichkeit, Regenwasser des ersten und zweiten Regens durch die Schaffung von Feuchtgebieten aufzufangen, die auch mit dem ökologischen Netz einen Zusammenhang haben können und zur Minimierung der Auswirkungen auf die Fauna beitragen können.

Um dem akustischen Lärm zu begegnen wird der Gebrauch von Lärmschutzwänden und lärmschluckendem Asphalt empfohlen.

⁸ In diesem Zusammenhang wird auf die Studie von Bernard Lassus, Landschaftsarchitekt, Berater des Generaldirektors des Straßennetzes des Ministeriums für Ökologie, Energie, nachhaltige Entwicklung und Raumordnung Frankreichs, mit dem Titel "Die Planung der Ruhezeiten" Bezug genommen.

Die Maßnahme sollte im Umfeld des Regionalplans für Infrastruktur in Bezug auf die effektive Erhöhung der „Zugänglichkeit“ (auch verstanden als Verbesserung der Mobilität) und Sicherheit (Verminderung der Unfälle) überwacht werden.

6.1.2 Maßnahme 1.2.1., Maßnahme 1.2.2., Maßnahme 1.2.3.

"Die Würdigung als Priorität für das Hafensystem der nördlichen Adria und für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, der Verbindungen zwischen den städtischen und Hafenterminals von Triest und Koper, und zwischen dem Flughafen- und Eisenbahn-Terminal von Ronchi dei Legionari mit Görz und Nova Gorica".

"Umsetzung der grenzüberschreitenden Verbindungen zwischen FVG, Österreich und Slowenien".

"Die Zugänglichkeit zu Zentren der 1. Ebene und zu jenen des STL (örtlichen territorialen Systems) vorrangig durch den Verkehrsträger Schiene. Die städtebaulichen Instrumente der breiten Fläche werden die Bedeutung infrastruktureller Natur hervorheben und besondere Zonen des Austausches zwischen Lastzug oder örtlichem öffentlichen Nahverkehr (TPL) verbunden mit dem Netz der Rad- oder Fußgängermobilität bieten. "

Für solche Maßnahmen wird die Verwendung von Maskierungsstreifen und die Wahl von möglicherweise durchlässigem Bodenbelag in Fällen, in denen diese Lösung die nicht die Gefahr einer Verschmutzung des Bodens bildet, vorgeschlagen.

6.1.3 Maßnahme 1.5.1, Maßnahme 1.6.2.

"Identifikation von Kriterien für die Definition der vorhandenen Produktivzonen, welche Merkmale der ökologischen/ wirtschaftlichen Nachhaltigkeit aufweisen und die deshalb erweitert werden können, und für die Definition vorhandener produktiven Zonen (oder gemischt mit kommerziellen Aktivitäten) die nicht erweiterbar sind, um sie im aktuellen Bestand zu halten und / oder sie zu konvertieren. "

"Die Konsolidierung der bestehenden Produktionssysteme (Industriegebiete und -Konsortien) wobei Erweiterungen für die ökologisch nachhaltige Tätigkeit und erhöhter Wertschöpfung zugelassen werden."

Für diese Maßnahme wird empfohlen zu raten, die Umsetzung grüner und weißer Dächer vorzuschlagen und geeigneter mildernder Maßnahmen der Interventionen, wie zum Beispiel Maskierungsstreifen: Diese Vorrichtungen werden in Einklang mit den Maßnahmen, die zur Gründung des ökologischen Netzwerks führen, platziert. Es wird zudem vorgeschlagen nahezu legen, dass die Interventionen Mechanismen zur Wasserrückgewinnung vorsehen, um so zum Teil die Abdichtung der Böden zu bewältigen.

6.1.4 Maßnahme 1.7.1.

"Die Erhaltung der Waldwege sicherstellen, um die Erzeugung von Energie aus Wald-Biomasse aufrechtzuerhalten."

Es ist wichtig, dass die Instandsetzung der realisieren Straße für die Zugänglichkeit zum Wald vorgesehen ist, wenn erst einmal die eigene Tätigkeit eingestellt wird, um Auswirkungen auch in Verbindung zu hydrologischen Risiken zu vermeiden.

6.1.5 Maßnahme 2.1.1., Maßnahme 2.1.2.

"Definition von Knoten (Natura 2000-Netzwerk, SIC, ZPS, Regionalparks, Gebiete mit einem erhöhten Niveau an Natürlichkeit usw.) und der Verbindungen, welche das regionale ökologische Netz ausmachen".

"Angabe der Modalität für die Definition, die Erhaltung und die Stärkung der ökologischen Netzwerke der breiten Fläche."

Die negativen Auswirkungen, die aus den Maßnahmen 2.1.1. und 2.1.2. erwachsen, sind kurzfristig hinsichtlich des finanziellen Engagements, das sich anfänglich durch die Umsetzung geeigneter mildernder/kompensatorischer Maßnahmen ergibt und kann durch eine nicht nur ökologische, sondern auch wirtschaftliche und soziale langfristige Nachhaltigkeit ausgeglichen werden, aus diesen Gründen wird angenommen, dass dies eine akzeptable Auswirkung in einer gesamten ökologischen Sichtweise sei.

6.1.6 Maßnahme 2.1.3.

"Die Vorhersagen zur Besiedlung und Infrastruktur, welche die Gültigkeit des regionalen ökologischen Netzes beeinträchtigen können, entschärfen".

Es wird angenommen, dass die allgemeine Auswirkung der Maßnahme positiv sei, denn auf lange Sicht werden die Umweltgüter, fundamental für das Leben der Gemeinschaft, geschützt und erhalten.

6.1.7 Maßnahme 2.4.2.

"Richtlinien für die Planung auf lokalem Niveau und der breiten Fläche mit Bezug zur Notwendigkeit für die Umsetzung der Auflagen aus Instrumenten des Sektors und der Untersuchungen über die Gebietsanfälligkeit."

Die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Art, die kurzfristig auftreten, werden umfangreich langfristig von den positiven Aspekten ausgeglichen, die sich mit der Reduktion von Schäden auf Grund einer eventuellen territorialen Zerrüttung und folglich größeren Sicherheit für die Bevölkerung zeigen werden.

Im Folgenden werden einige Anmerkungen zu den Maßnahmen vorgestellt, von denen keine negativen Auswirkungen erwartet werden, **aber bei denen** man es für angebracht hält, einige Aspekte zur Verbesserung hervorzuheben.

6.1.8 Maßnahme 1.3.3.

"Die Weiterverwendung zu Zwecken logistisch-intermodaler Art der Struktur und Brach- sowie ungenutzter Flächen begünstigen."

Da diese Maßnahme leichter umgesetzt werden könnten, wenn sie zur Ausstattung spezifischer Formen der wirtschaftlichen und finanziellen Anreize vorgesehen wäre (nicht in der Zuständigkeit des PGT), wird bemerkt, dass die Kommunen die Zahlen zur Quantität der Brachflächen bereitstellen sollten, außerdem die Quantität der wiederverwendeten Brachflächen, um geeignete Beurteilungen vornehmen zu können.

6.1.9 Maßnahme 1.6.3.

"Die Reorganisation der geografisch verteilten Produktionszonen auf dem Territorium zu fördern, insbesondere jener isolierten und reduzierter Ausmaße sowie andere als die konsolidierten örtlichen Traditionen begünstigen (z.B. Produktionstätigkeit in den Bergen)."

Es wird vorgeschlagen, die ökologische Wirksamkeit der Maßnahme zu verbessern, wobei vorgesehen wird, dass die verteilten, isolierten und unbenutzten produktiven Zonen, auch Objekt der Intervention der Renaturierung sein können, vielleicht als Ausgleich für andere Interventionen mit Auswirkungen auf das Umfeld einer weiten Fläche.

7 ÜBERWACHUNG

Die Vorhersage der Überwachung im Rahmen des VAS-Prozesses drückt die kontinuierliche des Planungs- und Evaluierungsverlaufes aus, die von der Möglichkeit gekennzeichnet ist, retroaktive Mechanismen und die folgenden Korrekturmaßnahmen auszulösen.

Die Überwachung während der Entwicklung verschiedener Umweltthemen ist komplementär zu anderen Umweltüberwachungsarten von Plänen auf regionaler Ebene und ist zu dem Zweck konzipiert worden, meistmöglich die Vervielfältigung von Informationen zu vermeiden: Deshalb verweist die Kontrolle spezifischer Aspekte auf die anderen Instrumente des Bereiches.

Die Überwachung erfolgt auf Basis der im Zuge der Evaluierung vorgeschlagenen Indikatoren und stellt den Verbindungsring zwischen der Analyse-Phase und jener der Planverwaltung dar, um den anfänglichen Stand der Dinge mit den Auswirkungen, die sich aus der Umsetzung des Plans ableiten, zu vergleichen. Man nimmt als Referenz, was die Umweltbilanz der großen Fläche anbelangt, auch die in Abschnitt 5.2.1 dieses Dokuments vorgestellten Indikatoren des "core-set".

Die in Bezug auf die einzelnen Aktionen des Plans zu überwachenden Indikatoren werden in der folgenden Tabelle dargestellt, einschließlich der Referenzwerte (Ziel) oder spezifischer Aufzeichnungen, in der Klassifizierung DPSIR (Determinanten, Drucke, Zustand, Auswirkungen und Reaktionen) und ISPRA, in der Identifikation der Nachhaltigkeitsdimensionen (soziale, wirtschaftliche oder ökologische).

Auf diese Weise stellte sich eine Steuerung dar, die es erlaubt, progressiv die getroffenen planerischen Entscheidungen zu überprüfen, wobei es möglich ist, in das Geschehen während der Phase der Planumsetzung in Fällen, in denen die Umwelt-Analyse zu unerwünschten Szenarien führt, einzugreifen.

Um eine effektive und kontinuierliche Überwachung der Maßnahmen und Vorhersagen, die im Plan enthalten sind, zuzulassen, wird erwartet, dass sie alle zwei Jahre ein „Bericht“ auf der Grundlage der in diesem Absatz vorgeschlagen Indikatoren erarbeitet wird, der als Bezug auch die von den Kommunen gelieferten Daten auf der Grundlage der in diesem Kapitel dargestellten Indikatoren hat.

Die in der Umsetzung der Überwachung beteiligten Subjekte sind die Regionalverwaltung mit technisch-wissenschaftlicher Unterstützung der Regionalagentur für den Umweltschutz (ARPA FVG): diese ist verantwortlich für die regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der Überwachungsindikatoren.

7.1 DIE INDIKATOREN FÜR DIE ÜBERWACHUNG

Die für die Überwachung bestimmten Indikatoren werden in der folgenden Tabelle angegeben.

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
<p>1.1.1. Die Umsetzung der europäischen Korridore, welche die internationale Erreichbarkeit verbessern, gemäß der Bestimmung zum Schutze der Infrastruktur, unter Berücksichtigung des regionalen ökologischen Netzes und wobei die in der CDV angegebenen Werte eingehalten werden, gemäß der folgenden Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Minimierung des Verbrauchs natürlicher und landwirtschaftlicher Böden; - Integration von Infrastrukturprojekten mit landwirtschaftlichen und Umweltaspekten; - Ausgleichsmaßnahmen oder Maßnahmen zur Milderung der Auswirkungen (oder des Verlustes regionaler Werte) definieren; - die landwirtschaftliche Produktion, die auf ihrem Gebiet, das von Infrastruktur durchquert wird, verbleiben kann ("keine Nahrung" Landwirtschaft für Biomasse, Biodiesel, usw.) und die wiederherzustellenden spezifischen Kulturen mit Wertschätzung identifizieren - Anreize für die Urbanisierung in der Umgebung großer Infrastrukturen des Straßennetzes vermindern. 	<p>Beginn der mit der Planung/Umsetzung der Maßnahmen im Zusammenhang mit dem dritten Korridor einhergehenden Aktivitäten</p>	<p>Erhebung und Beschreibung der Umsetzung der Maßnahmen 1.1.1 des PGT. Es wird möglich sein, ein Ziel in Bezug zu punktuell Maßnahmen zu assoziieren. Es ist ein Boolean.</p>	P		X		F
	<p>Veränderung der Bodenbelegung seitens der Straßeninfrastruktur</p>	<p>Eine solche Veränderung sollte negativ sein (oder jedoch wenigstens null sein)</p>	I			X	E
	<p>Veränderung der Bodenbelegung seitens der Eisenbahninfrastruktur</p>	<p>Diese Veränderung sollte negativ sein (oder jedoch wenigstens null sein)</p>	I			X	E
	<p>Druck des Infrastrukturnetzes auf geschützte Gebiete</p>	<p>Dieser Druck wirkt sich auch auf das beeinflusste ökologische Netz aus und das Ziel tendiert gegen Null</p>	P			X	E/S
	<p>Werteausgleich des betroffenen Umweltnetzes</p>	<p>Das Ziel ist der territoriale Ausgleich aller relevanten Interferenzen</p>	R			X	A
	<p>Exposition gegenüber der atmosphärischen Verschmutzung (Prozentsatz der Bevölkerung, ausgesetzt nach Konzentrationsklassen von PM₁₀)</p>	<p>Der positive Trend ist mit der Verminderung des Wertes oder, allenfalls, mit der Konstanz in der Zeit assoziiert.</p>	I			X	A
	<p>Fläche, ausgedrückt in Hektar, die einem Lärmlevel ausgesetzt ist, die höher ist als jener, der von der geltenden Norm festgesetzt wird</p>	<p>Lärmlevel kompatibel mit einer angenehmen Nutzung der Landschaft</p>	P	X			A

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
	Exposition gegenüber Lärm	Anzahl der Einwohner, die im Umkreis von 300 Metern von der Straße bei einer hohen Verkehrsdichte leben (Autobahn und städtische Straßen mit durchschnittlich täglich > 10.000 Fahrzeugen)	P	X			A
	Vorhandensein von Gebieten mit landschaftlicher Verbindung (Gesetzesdekret 42/2004), das beeinflusst wird von den für die Realisierung des großen Infrastrukturgerüsts vorgesehenen Maßnahmen	Das positive ideale Ziel ist der Wert null	S	X			A
	Ausdehnung des Umweltnetzes	Der Indikator bezieht sich auf die Ausdehnung des ökologischen Netzes mit Bezug zur Kommune (danach für die breite Fläche hinzuzufügen) und ihr Ziel ist die Steigerung oder zumindest die Beibehaltung im Laufe der Zeit	S	X			A
	Landwirtschaftliche Flächen mit hohem agronomischen Wert	Der Indikator bezieht sich auf die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Flächen mit hohem agronomischen Wert, die auf dem kommunalen Gebiet vorhanden sind (danach für die breite Fläche hinzuzufügen) und ihr Ziel ist die Beibehaltung im Laufe der Zeit (auch infolge Ausgleichs)	S	X			A

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
1.2.1. Würdigung der Verbindungen zwischen den städtischen Gebieten und den Hafenterminals von Triest und Capodistria, außerdem zwischen dem Flughafen- und Schienenterminal von Ronchi dei Legionari mit Görz und Nova Gorica als Priorität für das Hafensystem der nördlichen Adria und für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.	Durchführung der Würdigung	Die zitierten Verbindungen in der Maßnahme werden als Prioritäten des Plans anerkannt und dies könnte zu Anpassungen des Ortes der Infrastruktur dieser Achsen führen	S		X		E/S
	Dichte der Straßeninfrastruktur der ersten und zweiten Ebene (lineare Km an Infrastruktur / territoriale Ausdehnung der betreffenden Kommune)	Das Differential wird im Laufe der Zeit nützlich sein, das aus der Sicht der Planeffizienz positiv sein wird, aus Sicht der Umwelt negativ.	S			X	E
	Dichte der Eisenbahninfrastruktur (lineare Km an Infrastruktur / territoriale Ausdehnung der betreffenden Kommune)	Das Differential wird im Laufe der Zeit nützlich sein, das aus der Sicht der Planeffizienz positiv sein wird.	S			X	E
	Bodenbelegung seitens der neuen vorgesehenen Eingriffe	Dieser Wert sollte sich nicht über die Zeit erhöhen oder gemildert / kompensiert werden	P			X	E
	Fläche in Hektar der Räume, die für Parkplätze vorgesehen sind, unterschieden zwischen städtischen und außerstädtischen	Visuelle Auswirkung, die vom Parkplatz in Bezug auf die Landschaft ausgeht	I			X	A/E
	Fläche in Hektar des Gebietes, das gekennzeichnet wird durch die Landschaft, welche das in der weiten Fläche definierte CDV als Wertumfeld anerkennt	Visuelle Auswirkung, die vom Parkplatz in Bezug auf die Landschaft ausgeht	I			X	A/E
1.2.2. Grenzüberschreitende Verbindungen zwischen FVG, Österreich und Slowenien.	Beginn der Aktivitäten im Zusammenhang mit der Planung/Umsetzung der Eingriffe im Zusammenhang mit den grenzüberschreitenden Verbindungen zwischen FVG, Österreich und Slowenien	Erhebung und Beschreibung der Eingriffe der Umsetzung der Maßnahmen. Es ist ein Boolean.	P		X		E

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
	Dichte des Straßennetzes der ersten und zweiten Ebene (lineare Km an Infrastruktur / territorialer Ausdehnung der betroffenen Kommune)	Das Differential wird im Laufe der Zeit nützlich sein, das aus der Sicht der Planeffizienz positiv sein wird, aus Sicht der Umwelt negativ.	S			X	F
	Dichte des Eisenbahnnetzes (lineare Km an Infrastruktur / territorialer Ausdehnung der betroffenen Kommune)	Das Differential wird im Laufe der Zeit nützlich sein, das aus der Sicht der Planeffizienz positiv sein wird.	S			X	F
	Bodenbelegung seitens der neuen vorhergesehenen Eingriffe	Dieser Wert sollte sich nicht über die Zeit erhöhen oder abgemildert / ausgeglichen werden	P			X	F
1.2.3. Die Zugänglichkeit zu Zentren der 1. Ebene und zu jenen des örtlichen territorialen Systems (STL) vorrangig durch den Verkehrsträger Schiene begünstigen. Die städtebaulichen Instrumente der breiten Fläche werden die Bedeutung des Infrastrukturtyps darstellen und geeignete Zonen für den Austausch von Lastzug oder öffentlichem Nahverkehr (TPL) verbunden mit dem Mobilitätsnetz von Fahrrad oder Fußweg bereitstellen.	Anzahl der neuen geplanten/auf Brachflächen umgesetzten Park-&Ride-Plätze	Es handelt sich um einen auf regionaler Ebene (oder maximal auf der Ebene des STL) zu berechnenden Indikator. Es ist angemessene, in der Überwachungsphase zu prüfen, ob diese Parkplätze funktionieren (d.h. ob sie benutzt werden und wie viel)	R		X		E/S
	Bau der Stellplätze für Fahrräder / Bike-Sharing	Die Anzahl der Stellplätze sollte sich im Laufe der Zeit erhöhen	R		X		F
	Länge der Radwege und Fußgängerwege auf kommunaler Ebene	Diese Länge sollte sich im Laufe der Zeit erhöhen	R			X	E/S

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
	Meter pro Bürger an sicheren Fußgänger- und Radwegen	Geeignete Länge an Bürgersteigen und Radwegen, die verwendbar sind, um die Dienstleistungen zu erreichen (Schulen, Ambulanzen, Apotheken, usw.). Dieser Wert sollte mindestens für alle Gemeinden anders als Null sein.	R			X	E/S
	Länge der Radwege und Fußgängerwege der Verbindung zwischen den Knoten der ersten Ebene	Diese Länge sollte sich im Laufe der Zeit erhöhen	R			X	E/S
	Ausgleich der Werte des beeinflussten ökologischen Netzes	Das Ziel ist der territoriale Ausgleich aller betreffenden Interferenzen.	R			X	A
	Bodenbelegung seitens der neuen vorgesehenen Maßnahmen	Dieser Wert sollte sich nicht im Laufe der Zeit erhöhen oder gemildert / kompensiert werden	P			X	E
1.3.1. Normative Hinweise, die eine höhere Flexibilität der Funktionen in den Produktionsgebieten begünstigen, insbesondere bei jenen, die strukturell von Bedeutung sind.	PGT Regeln des PGT für die funktionale Flexibilität, die den Produktionsbereichen gewidmet sind	Kontrolliert, dass diese Normen ausgearbeitet worden sind	R		X		E/S
	Normen der Gemeinde oder der weiten Fläche zur funktionellen Flexibilität, die den Produktionsbereichen gewidmet sind	Kontrolliert, dass diese Normen auf kommunaler Ebene oder flächendeckend ausgearbeitet werden	R			X	E/S
1.3.2. Normative Hinweise für die Planung des breiten und örtlichen Gebietes, welche die Bereitstellung von Strukturen für den Handel und die Logistik im Dienste der größeren Städte und historischen Zentren begünstigen, um die Verschmutzung und Verkehrsstaus zu vermindern.	Regeln des PGT für die funktionale Flexibilität, die den Logistikplattformen gewidmet sind	Kontrolliert, dass diese Normen ausgearbeitet werden	R		X		E/S
	Normen der Gemeinde oder flächendeckend zur funktionellen Flexibilität, die den Logistikplattformen gewidmet sind	Kontrolliert, dass diese Normen auf kommunaler oder flächendeckender Ebene ausgearbeitet werden	R			X	E/S
1.3.3. Die Wiederverwendung, zu Zwecken logistisch-intermodaler Art, der Strukturen und brachliegender oder ungenutzter Flächen begünstigen.	Normen, um die Wiederverwendung solcher Flächen für logistisch-intermodale Zwecke zu begünstigen	Kontrolliert, dass diese Normen ausgearbeitet werden	R		X		E/S

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
	Normen für die Kommune oder flächendeckend, um die Wiederverwendung solcher Fläche zu logistisch-intermodalen Zwecken zu erleichtern	Kontrolliert, dass diese Normen auf kommunaler oder flächendeckender Ebene ausgearbeitet werden	R			X	E/S
	Wiederverwendete Brachflächen	Maximale Verwendung der Brachflächen (Prozentsatz)	R			X	A/E
1.4.1. Der Schutz landwirtschaftlicher Flächen, die durch hohe Produktivität gekennzeichnet sind.	Normen für den Schutz landwirtschaftlicher Flächen mit Merkmalen einer hohen Produktivität und kultureller Spezialisierung	Die Umsetzung dieser Normen und deren mögliche Umsetzung in den städteplanerischen Instrumenten der kommunalen oder großflächigen Ebene	R		X		A/E
	Landwirtschaftliche Flächen mit hohem agronomischen Wert	Der Indikator bezieht sich auf die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Fläche mit hohem agronomischen Wert, die auf dem Gebiet der Kommune bestehen (danach für weite Fläche anzugliedern) und ihr Ziel ist die Erhaltung im Laufe der Zeit (auch infolge Ausgleichs)	S	X			A
1.4.2. Die Bildung landwirtschaftlicher Gebiete und die Aufwertung der Produktionsgüter, die mit dem Zweck der Integritätswahrung des ländlichen Systems vereinbar sind, erleichtern.	Regeln, um die Bildung solcher Gebiete zu fördern und zu ihrer Regulierung	Umsetzung dieser Normen	R		X		E
	Realisierung der land- und forstwirtschaftlichen Bezirke		P			X	E
1.4.3. Erhaltung der Zonen, die der Waldwirtschaft vorangestellt sind, durch die Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Wald- und Holzsystem.	Landwirtschaftliche Flächen mit hohem agronomischen Wert	Der Indikator bezieht sich auf die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Fläche mit hohem agronomischen Wert, die auf kommunalem Gemeinde vorhanden ist (danach an die weite Fläche anzugliedern) und ihr Ziel ist die Beibehaltung im Laufe der Zeit (auch infolge Ausgleichs)	S	X			A

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
	Normen, um die zitierten Praktiken bei der Maßnahme zu fördern	Umsetzung dieser Normen, mit besonderer Bezugnahme zur spezifischeren Identifikation solcher Praktiken, mit Verknüpfung zu planerischen Politiken des Sektors	R		X		E/S
	Gesamte lineare Ausdehnung (in km) der auf dem betreffenden Territorium bestehenden Terrassen	Bewertung des Schutzes der Terrassen, die Objekt von Maßnahmen sind, um die kulturelle Identität zu schützen	S	X			A
	Gesamtes Ausmaß der Terrassen (in km), die Objekt der Erhaltungs- und Restaurierungsmaßnahmen sind		R			X	A
	Gesamtes Ausmaß (in km) abgebauter Terrassen, die noch nicht Objekt von Erhaltungs- und Restaurierungsmaßnahmen sind		S	X			A
	Aus dem PGT hervorgegangene Kriterien		R		X		E
1.5.1. Ausarbeitung von Kriterien für die Definition vorhandener produktiver Gebiete, welche die Merkmale der ökologischen/wirtschaftlichen Nachhaltigkeit aufweisen und daher erweitert werden können, außerdem durch die Definition vorhandener produktiver Bereiche (oder gemischt mit kommerziellen Aktivitäten), die nicht erweiterbar sind, um sie im aktuellen Bestand zu behalten und / oder sie umzustellen.	Anzahl registrierter produktiver Tätigkeiten EMAS	Das Ziel ist eine Erhöhung im Laufe der Zeit. Es handelt sich um eine auf kommunaler Ebene umzusetzende Begebenheit und ist dann auf der Ebene der breiten (oder auch regionalen) Fläche anzugliedern.	R			X	E
	Anzahl der nach zertifizierten Produktivaktivitäten ISO 14001	Das Ziel ist eine Erhöhung im Laufe der Zeit. Es handelt sich um eine Angabe, die auf kommunaler Ebene zu erheben ist, und danach auf flächendeckendem (oder regionalem) Niveau aggregiert wird	R			X	E

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN							
MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
1.5.2. Bereitstellung geeigneter Leitlinien für die Realisierung „ökologisch ausgestatteter produktiver Bereiche.“	Erstellung von Richtlinien	Das Ziel ist die Ausgabe solcher Richtlinien	P		X		F
	Anzahl APEA	Das Ziel ist die Erhöhung dieser Anzahl	P	X			F
1.6.1. Die Produktionssysteme auf regionaler Ebene definieren, die von strategischer Bedeutung für die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftssystems sind, bei gleichzeitiger Identifizierung der Exzellenzzentren auf regionaler Ebene, für die Maßnahmen zur vorrangigen Entwicklung vorgesehen sind.	Identifikation dieser Produktionssysteme		S		X		E/S
1.6.2. Konsolidierung der bestehenden Produktionssysteme (Industriegebiete und -Konsortien), wobei Erweiterungen für ökologisch nachhaltige Aktivitäten und zu einer erhöhten Wertschöpfung zugelassen werden.	Veränderung der Flächenausdehnung der Produktionsbezirke und -konsortien		I		X		E
	Sättigungsgrad der Produktionsflächen	Die Sättigung sollte sich auf 100% zubewegen	S		X		E
	EMAS Anzahl der registrierten Produktionsaktivitäten EMAS	Das Ziel ist eine Erhöhung im Laufe der Zeit. Es handelt sich um eine Zahl, die auf kommunaler Ebene zu erheben ist und später auf breitflächigem (oder regionalem) Niveau aggregiert wird	R			X	E
	Anzahl der nach ISO 14001 zertifizierten Produktionsaktivitäten	Das Ziel ist eine Erhöhung im Laufe der Zeit. Es handelt sich um eine Zahl, die auf kommunaler Ebene zu erheben ist und später auf breitflächigem (oder auch regionalem) Niveau aggregiert wird	R			X	E
1.6.3. Die Umstrukturierung der geografisch verteilten Produktionsflächen, insbesondere der Isolierten und jene reduzierten Ausmaßes sowie andere als die konsolidierten örtlichen Traditionen begünstigen (zum Beispiel die Produktivaktivität im Gebirge).	Anzahl der neu organisierten und/oder ausgeglichenen Produktionsflächen	Der Indikator beschreibt flächendeckende Phänomene	R		X		E

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN							
MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
1.6.4. Angaben für flächendeckende Planungsinstrumente, die darauf abzielen, die Dispersion auf dem Gebiet neuer industrieller Bereiche zu begrenzen und der Ausbau der Bestehenden, die nicht adäquat an das Hauptverkehrsnetz, die Knoten des Logistiksystems, an die Bereiche der Abfallbeseitigung und an das Hauptenergienetz angeschlossen sind.	Kriterien, die aus dem PGT hervorgehen und den Produktionsflächen zugeordnet sind	Das Ziel ist die Umsetzung der Kriterien	R		X		E
1.7.1. Die Erhaltung von Waldwegen sicherstellen, um die Energieerzeugung mit Biomasse aus Wäldern zu unterstützen.	Umgesetzte oder vorgesehene Integrationsprojekte		P		X		
	Photovoltaikanlage (sei es die Leistung oder die Anzahl)		S			X	E
	Wasserkraftwerke		P			X	E
	Stromleitungen Länge		P			X	E
1.7.2. Projekte der territorialen, landschaftlichen und ökologischen Integration der Energienetze und der Produktionszentren durchführen	Angaben zur Nachhaltigkeit des PGT, die der forstwirtschaftlichen sowie der Energieproduktion gewidmet sind	Das Ziel ist die Umsetzung der Hinweise	R		X		E
2.1.1. Definition von Knoten (Naturnetz 2000, SCI, ZPS, Regionalparks, Gebiete mit einem hohen Niveau an Natürlichkeit usw.) und der Verbindungen, welche das regionale ökologische Netzwerk ausmachen.	Verbindungszonen des Netzes auf regionaler Ebene (qm) HOHES – REGIONALES AUSMASS	Ziel: Der Indikator dient dazu, die Kontinuität zu (oder das Fehlen einer Fragmentierung) des ökologischen Netzwerkes auf regionaler Ebene zu überprüfen	S		X		A
	Verbindungsbereiche mit dem ökologischen Netz auf regionaler Ebene (Indikator für den STL) MITTLERE – FLÄCHENDECKENDE SKALA	Der Indikator dient dazu, die Kontinuität zu (oder das Fehlen einer Fragmentierung) des ökologischen Netzwerkes auf flächendeckender Ebene (STL) zu überprüfen	S		X		A
	Fläche des SIC auf kommunalem Gebiet (die Angabe wird danach für den STL aggregiert)		S	X			A
	Fläche des ZPS auf kommunalem Gebiet (die Angabe wird danach für den STL angegliedert)		S	X			A

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
	Fläche des geschützten Gebietes (ohne die SIC und der ZPS), die auf kommunalem Territorium vorhanden sind		S	X			A
2.1.2. Bestimmungsangaben für die Definition, die Erhaltung und die Stärkung ökologischer Netzwerke weiter Flächen.	Umsetzung von Maßnahmen für die Umsetzung des ökologischen Netzes auf lokaler und flächendeckender Ebene	Der Indikator überprüft die Umsetzung von Maßnahmen für die Verwirklichung des ökologischen Netzwerkes auf lokaler oder flächendeckender Ebene	R		X		A
2.1.3. Die Prognosen für Ansiedlung und Infrastruktur, welche die Valenz des regionalen ökologischen Netzes beeinträchtigen können, entkräften.	Hinweise, um diese Vorhersagen zu entkräften	Der Indikator bezieht sich auf im PGT enthaltene maßgebende Inhalte	R		X		A
2.1.4. Das Niveau der Biodiversität erhöhen und das in Frage kommende Gebiet funktionstüchtig machen durch Maßnahmen des Stadtumbaus, der agrarischen Ordnung und Neuzusammensetzung der Vegetation, welche den bebauten Bereich mit dem natürlichen durchsetzen.	Verbindungsflächen des Netzes auf regionaler Ebene (qm) GROSSES – REGIONALES AUSMASS	Ziel: Der Indikator dient dazu, die Kontinuität (oder das Fehlen einer Fragmentierung) des ökologischen Netzwerkes auf regionaler Ebene zu überprüfen	S		X		A
	Verbindungsbereiche mit dem ökologischen Netzwerk auf regionaler Ebene (Indikator für den STL) AUF MITTLERER – FLÄCHENDECKENDER SKALA	Der Indikator hat den Zweck, die Kontinuität (oder das Fehlen einer Fragmentierung) des ökologischen Netzes auf einer flächendeckenden Skala zu prüfen (STL)	S		X		A
	Fläche des SIC auf dem Gemeindeterritorium (die Angabe wird für den STL aggregiert)		S	X			A
	Fläche des ZPS auf dem Gemeindeterritorium (die Angabe wird für den STL aggregiert)		S	X			A
	Fläche des geschützten Gebietes (unter Ausschluss des SIC und ZPS), das auf dem Gemeindeterritorium vorhanden ist		S	X			A

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
2.2.1. Als Prioritäten die Erneuerung und städtische Weiterentwicklung nach den Prinzipien der Energieeffizienz und durch die Rückgewinnung brach liegender Gebiete definieren.	Festlegung der Norm des PGT für diesen Zweck		R		X		A/S
	Wiedergewonnene Flächen verlassener Orte oder die Wiederverwendung schon bebauter Flächen	Der Indikator bezieht sich insbesondere auf die Realität auf lokaler Ebene	R			X	A/S
	Bodenverbrauch	Fläche des durch Besiedlung belegten Gemeindegebietes und der Prozentsatz derselben in Bezug auf die Gesamtfläche der Gemeinde. Der Indikator bezieht sich auf das gesamte Siedlungsnetz (Wohnen, Gewerbe, tertiär und Produktion).	I	X			A/E
	Prognose zur Besiedlung	Vorhersage der Fläche auf kommunalem Gebiet, das für die Besiedlung vorgesehen ist, und der Prozentsatz derselben hinsichtlich der gesamten kommunalen Fläche im Umfeld des geltenden städtebaulichen Instruments. Der Indikator bezieht sich auf die vorgesehene städteplanerische Flächennutzung, nach Zonen, des gültigen kommunalen Planungsinstruments.	I		X		A/E
	Index nicht versiegelter Flächen	Der Index bezieht sich auf die nicht versiegelte Fläche oder auch auf jene, auf die keine Siedlungen zurückkehren. Zu berechnen, sei es als reine Angabe, sei es als Prozentsatz, in Bezug auf die Gesamtfläche der Kommune.	S			X	A/S

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
		Diese Fläche sollte im Laufe der Zeit zumindest konstant bleiben: Das beste Ergebnis wäre ein Anstieg dieses Indizes im Laufe der Zeit als Konsequenz geeigneter Maßnahmen zur Wiedergewinnung brachliegender Flächen.					
2.2.2. Schutz des nicht verminderbaren, die Siedlungen betreffenden Kultur- und ländlichen Erbes in der Region durch Begrenzungen der Möglichkeit zur Transformation, die von den Instrumenten für die flächendeckende Planung angegeben wird.	Normdefinition des PGT für diesen Zweck		R		X		A/S
	Umsetzung der Maßnahmen auf lokaler und weitflächiger Ebene zur Aufwertung und dem Schutz der Siedlungen, der historische Kerne und ländliche Bauwerke	Der Indikator überprüft das Vorhandensein von Normen des CDV auf örtlichem oder flächendeckendem Niveau, bezogen auf die Siedlungen die historischen Kerne und ländlichen Bauwerke	R		X		A/S
2.2.3. Angaben für die Bildung der städtebaulichen Bilanz bei der Planung der breiten Fläche definieren, wobei die Rationalisierung, die Rückgewinnung und die Wiederverwendung der verfügbaren Volumetrie begünstigt wird.	Normenbestimmung des PGT zu diesem Zweck		R		X		A/S
	Umsetzung der städteplanerischen Bilanz im Umfeld der örtlichen und flächendeckenden Planung	Der Indikator überprüft das Vorliegen der städtebaulichen Bilanz im Umfeld der örtlichen und flächendeckenden Planung	R		X		A/S
2.3.1. Die Multifunktionalität des primären Sektors für den Schutz des Territoriums fördern, wobei die Vereinigung zwischen Landwirtschaft, Agrartourismus, Verarbeitung und dem direkten Verkauf lokaler Produkten und Aktivitäten der ländlichen Bildung zugelassen wird. Auch die Entwicklung in den ländlichen Gebieten, die durch wertschöpfende Produktion gekennzeichnet ist, privilegieren, wobei die Transformation zu Nutzformen begrenzt wird, welche darüber hinaus den agronomischen und landschaftlichen Wert reduzieren.	Normenbestimmung des PGT zu diesem Zweck		R		X		A/S
	Gesamtzahl der auf diesem Gebiet bestehenden schönen Plätze	Unter den angenehmen Orten versteht man die Orte, wo man Genuss produziert und kommuniziert und welche in die Wahrnehmung der immateriellen Kulturwerte der Landschaft fallen	S			X	E/S
2.3.2. Prioritär Hinweise geben für die Prognosen neuer touristischer Siedlungen, die Notwendigkeit zur Rückgewinnung bestehenden	Festlegung von Normen des PGT für diese Zwecke		R		X		A/S

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
baulichen Erbes (insbesondere kleine Ortschaften und ländliche Siedlungen), um die Beibehaltung der Identität regionaler Landschaften zu gewährleisten.	Umsetzung von Maßnahmen auf lokaler und flächendeckender Ebene, welche die Wiedergewinnung bestehenden baulichen Erbes im Umfeld der Prognosen für neue touristische Siedlungen bevorzugen	Der Indikator überprüft das Vorhandensein der Norm im Umfeld der Planung auf lokaler oder flächendeckender Ebene, bezogen auf neue touristische Siedlungen	R		X		A/S
	Definition der Normen zu diesem Zweck		R		X		A/S
2.3.3. Definition der supralokalen Tourismussysteme durch die Bildung eines Netzes thematischer Wege, welche die Zentren touristischen Interesses mit den potenziellen Attraktionen im Zusammenhang mit dem kulturellen und historischen Erbe sowie dem ökologischen Netzwerk verbinden.	Marinas und Schiffs Liegeplätze	Der Indikator definiert die regionalen touristischen Häfen und beschreibt ihre Ausmaße	S		X		E/A
	Anzahl der Sehenswürdigkeiten in gutem Zustand (d.h. hinsichtlich des Ausmaßes, in dem sie eine angemessene Aussicht auf die umliegende Landschaft bieten)	Der Indikator erfasst die Sehenswürdigkeiten in der Wahrnehmung der Landschaft und die Erhaltung seiner Qualität	S			X	A
	Anzahl an Sehenswürdigkeiten, die durch unsachgemäße Eingriffe auf dem Gebiet beeinträchtigt wurden		I			X	A
	Anzahl der aktivierten kulturellen Pfade oder auch verbesserten Pfade durch gezielte Initiativen, die den Schutzmaßnahmen, die in den örtlichen und flächendeckenden Planungsinstrumenten enthalten sind, unterworfen werden (in der CDV)	Der Indikator bezieht sich auf die Neigung, die kulturellen Pfade mittels integrierter Maßnahmen zu verbessern, um die Aufwertung der kulturellen Konnotationen der Orte zu erreichen, welche die Landschaft prägen.	R			X	E/S
	Bestimmung der Normen des PGT für diese Zwecke		R		X		A/S
2.4.1. Würdigung von Schutzmaßnahmen zur Transformation von bereits betroffenen oder durch hydrogeologische Ereignisse und Lawinen gefährdete Gebiete, außerdem der Schutz von Waldflächen, die Schutz vor Naturgefahren bieten.	Fläche (in Hektar) der durch Erdbeben abgebauten Flächen	Die Indikatoren überwachen das Ausmaß des menschlichen Einflusses auf die Landschaft wie jenes, das durch Erdbeben oder Gruben verursacht wird - ausgedrückt durch	I	X			A
	Fläche (in Hektar) der zum extraktiven Gebrauch benutzten Zone		I			X	A
	Eingriffe zur landschaftlichen und		R			X	A

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
	ökologischen Neugestaltung	hoch degradierte Formen und die daraus folgenden abmildernden Aktivitäten					
2.4.2. Richtlinien für die Planung auf lokaler Ebene und flächendeckend mit Bezug zur Notwendigkeit zur Umsetzung der Auflagen aus Bereichsinstrumenten und der Untersuchungen über die Gefährdung des Territoriums.	Bestimmung der Normen des PGT für diesen Zweck		R		X		A/S
3.1.1. Definition eines Systems der primären und sekundären, hierarchisierten und spezialisierten Ballungszentren, die ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Gebieten der Region gewährleisten.	Bestimmung der Normen des PGT für diesen Zweck		R		X		E/S
3.1.2. Integration der räumlichen Gesamtentwicklung mit den Politiken der Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.	Industrielle Flächen, die dem territorialen Ausgleich unterliegen	Der Indikator wird im Rahmen der flächendeckenden Planung berechnet	R		X		E/S
	Kommerzielle Gebiete, die dem territorialen Ausgleich unterliegen	Der Indikator wird im Bereich der flächendeckenden Planung berechnet	R		X		E/S
	Wohngebiete, die dem territorialen Ausgleich unterliegen	Der Indikator wird im Bereich der flächendeckenden Planung berechnet	R		X		E/S
	Formkoeffizient	Der Indikator beschreibt die Fragmentierung des Siedlungsnetzes der berücksichtigten städtischen Zentren, und wertet damit die Form im Verhältnis zur Fläche und zum Umfang der Agglomerate aus. Der Indikator errechnet sich aus dem Verhältnis des Umfangs des idealen Kreises, der dieselbe Fläche hat wie die gesamte kommunale Wohnfläche und den Umfang der gesamten effektiven Wohnfläche der Gemeinde. Der Umfang PC des idealen Kreises eines Siedlungsagglomerates der	S			X	A/S

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN							
MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
		Fläche A berechnet sich auf Basis der folgenden Formel: $PC = 2 \sqrt{A \pi}$ Der Wert des Koeffizienten variiert zwischen 0 und 1, wobei 1 der Wert ist, zu dem der Indikator hin neigen sollte, und dabei die Situation widerspiegelt, in der die Siedlungsagglomeration durch eine maximale Kompaktheit und minimale Fragmentierung gekennzeichnet ist.					
3.1.3. Integration der räumlichen Gesamtentwicklung mit den Politiken der Wirtschaftsförderung, unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinien über den Wettbewerb.	Definition der Normen des PGT zu diesem Zweck		R		X		E/S
	Wirtschaftsunternehmen mit festem Sitz pro 1.000 Einwohner		S	X			E/S
	Große Vertriebe	Der Indikator gibt die Anzahl und die Verkaufsfläche großer kommerzieller Niederlassungen an. Es wird auf die kommerziellen Niederlassungen mit einer Fläche von mehr als 1.500 Quadratmetern für die Gemeinden von bis zu 10.000 Einwohnern und auf die Flächen von mehr als 2.500 Quadratmetern für die Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern Bezug genommen.	S	X			E/S
3.2.1. Definition der homogenen territorialen Aggregationen nach funktionalen, Identitäts- und Größencharakteristika.	Definition der Normen des PGT zu diesem Zweck		R		X		E/S
	Anzahl der gegründeten STL zum Zwecke der Territorialplanung		R		X		E/S

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
3.2.2. Hinweise für die Bestimmungen der lokalen Territorialsysteme und der Fragen, denen man sich bei der Planung großer Flächen zu stellen hat, der Festlegung von Bezugskriterien für die Verringerung der Dispersionsphänomene und des Landverbrauchs, die das Qualitätsniveau der Umwelt beeinflussen.	Definition der Normen zu diesem Zweck		R		X		E/S
	Bodenverbrauch	Fläche des kommunalen Gebietes, das von Siedlungen belegt ist, und der Prozentsatz derselben in Bezug zur gesamten kommunalen Fläche. Der Indikator bezieht sich auf das gesamte Siedlungsnetz (Wohnen, kommerziell, tertiär und Produktion).	I	X			A/E
	Siedlungsprognose	Prognose zur Fläche des kommunalen Territoriums, die den Siedlungen gewidmet ist, und der Prozentsatz derselben in Bezug zur gesamten kommunalen Fläche im Umfeld des aktuellen städteplanerischen Instruments. Der Indikator nimmt Bezug auf die städteplanerische Einteilung in Zonen, die vom gültigen kommunalen Planungsinstrument vorgesehen ist.	I		X		A/E
	Index für nicht versiegelte Fläche	Der Index bezieht sich auf die nicht versiegelte Fläche oder auch auf jene, auf die keine Siedlungen zurückkehren. Zu berechnen, sei es als reine Angabe, sei es als Prozentsatz,	S			X	A/S

in Bezug auf die Gesamtfläche der Kommune.
Diese Fläche sollte im Laufe der Zeit zumindest konstant bleiben: Das beste Ergebnis wäre ein Anstieg

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
		dieses Indizes im Laufe der Zeit als Konsequenz geeigneter Maßnahmen zur Wiedergewinnung brachliegender Flächen.					
	Formkoeffizient	<p>Der Indikator beschreibt die Fragmentierung des Siedlungsnetzes der berücksichtigten Stadtzentren, mit der Auswertung der Form in Bezug zur Oberfläche und zum Umfang der Agglomerate.</p> <p>Der Indikator berechnet sich aus dem Verhältnis zwischen dem Umfang des idealen Kreises, der dieselbe Fläche der gesamten kommunalen Wohnfläche hat und den Umfang des tatsächlichen gesamten Wohnfläche der Kommune.</p> <p>Der Umfang PC des idealen Kreises eines Siedlungsagglomerates der Fläche A berechnet man auf Basis folgender Formel: $PC = 2 \sqrt{A \pi}$</p> <p>Der Wert des Koeffizienten schwankt zwischen 0 und 1, wobei 1 der Wert ist, zu dem der Indikator neigen sollte, und dabei die Situation widerspiegelt, in der das Siedlungsagglomerat durch die maximale Kompaktheit und durch die minimale Fragmentierung gekennzeichnet wird.</p>	S		X	A/S	
3.3.1. Identifizierung der Zentren der ersten Ebene und kleinerer Zentren,	Definition der Normen des PGT zu diesem		R		X	E/S	

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit	
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren		
wobei die Rolle und die Spezialisierung auf regionaler und flächendeckender Ebene definiert wird.	Zweck							
3.3.2. Die notwendige Ausstattung in den Zentren der ersten Ebene in Bezug auf das Dienstleistungsangebot definieren (Bildung, Gesundheit, kulturbezogen, Freizeit und Mobilität) und die Kapazität der Produktivstruktur, Arbeitsplätze zu schaffen.	Definition der Normen des PGT zu diesem Zweck		R		X		E/S	
	Zugänglichkeit – Zeiten		S			X	E/S	
	Zugänglichkeit - Impedanz		P			X	E/S	
	Anzahl der CIMR		S			X	E/S	
	Anzahl der Zughaltstellen (pro Kommune und dann für das STL)		S			X	E/S	
	Durchschnittliche tägliche Frequenz Züge mit Stopp in der Kommune (dann auch für das STL zu aggregieren)		S			X	E/S	
	Täglicher Zugverlauf mit Stopp in der Kommune (für das STL zu aggregieren)		S			X	E/S	
	Streckenlänge für Radfahrer und Fußgänger auf kommunaler Ebene	Diese Länge sollte sich im Laufe der Zeit erhöhen		R			X	E/S
	Meter pro Bürger an sicheren Fußgänger- und Radwegen	Geeignete Länge der nutzbaren Bürgersteige und Radwege, um die Dienstleistungen zu erreichen (Schulen, Ambulanzen, Apotheken usw.). Dieser Wert sollte mindestens für alle Gemeinden ungleich Null sein.		R			X	E/S
	Anzahl der für den Bürger leicht zugänglichen Dienstleistungen	Der Indikator bezieht sich auf das Vorhandensein grundlegender Dienstleistungen wie Apotheken, die Post, Orte zum Geldabheben von der Bank, Haltestellen von öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen, Lebensmittelgeschäfte,		R			X	E/S

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN							
MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
		Zeitungsstände, ökologische Inseln usw.					
	Präsenz von öffentlichen Einrichtungen des Gesundheitswesens auf kommunalem Gebiet		R			X	S
3.3.3. Die Wiederherstellung historischer Siedlungen, die Wiederverwendung bestehender und brach liegender Gebiete, die Wiederherstellung degradierter Umgebungen fördern.	Festlegung von Normen des PGT für diesen Zweck		R		X		E/S
	Wiederverwendete brachliegende Gebiete	Maximale Nutzung brach liegender Flächen (als Prozentsatz)	R			X	A/E
	Maßnahmen der Wiederherstellung und Sanierung auf dem Gebiet		R			X	E
	Anzahl und gewerbliche Fläche archäologischer Stätten, die Schutzmaßnahmen unterliegen und die Gesamtzahl gewerblicher Stätten der Archäologie, die auf dem berücksichtigten Territorium vorhanden sind	Dieser Indikator beschreibt die Bedeutung des archäologischen Erbes, welches Maßnahmen zum Schutze und zur Verschönerung unterzogen wird	R			X	E/S
3.3.4. Definition der Beziehungen zwischen den Zentren der ersten Ebene und kleineren Zentren in Bezug auf Verbindungen, die Lokalisierung von Dienstleistungen und die komplementäre Ergänzung des Angebotes höherwertiger Funktionen.	Definition der Normen des PGT für diesen Zweck		R		X		E/S
3.4.1. Konzentration von Dienstleistungen höherer Ordnung in den Zentren der ersten Ebene, wobei die Zugänglichkeit eines Teils des Bezugsterritoriums gewährleistet wird.	Definition der Normen des PGT für diesen Zweck		R		X		E/S
	Zugänglichkeit – Zeiten		S			X	E/S
	Zugänglichkeit – Impedanz		P			X	E/S
3.4.2. Überprüfung der Ausstattung auf der flächendeckenden Ebene, wobei die ordnungsgemäße Verteilung der Dienstleistungen (öffentliche	Definition der Normen des PGT zu diesem Zweck		R		X		E/S

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
und private) durch Innovation und Entwicklung gewährleistet wird.	Verteilung der Dienstleistungen	Dieser Indikator beschreibt das Vorhandensein von Dienstleistungen im flächendeckenden Umfeld	R			X	E/S
3.4.3. Das städtische kommerzielle Netz, insbesondere in den Kleinstädten und in den Bergregionen schützen, wobei das tendenzielle Phänomen wirtschaftlicher Verödung umgekehrt wird und die Aufwertung und der Verkauf typischer lokaler Produkte favorisiert werden.	Definition der Normen des PGT zu diesem Zweck		R		X		E/S
	Einzelhandel	Der Indikator gibt die Anzahl und Fläche des Verkaufs durch kleine Handelsflächen. Er nimmt Bezug auf die Handelsflächen bis zu 150 Quadratmetern für Kommunen von bis zu 10.000 Einwohnern und auf Flächen bis zu 250 Quadratmetern für Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern.	S	X			E/S
	Anzahl der leicht für den Bürger zugänglichen Dienste	Der Indikator bezieht sich auf das Vorhandensein fundamentaler Dienstleistungen wie Apotheken, die Post, Bankinstallation zum Geldabheben, Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel, Schulen, Lebensmittelgeschäfte, den Zeitungs- und Zeitschriftenhandel, ökologische Inseln usw.	R			X	E/S
3.5.1. Identifizierung der Multifunktionalität als Instrument zur Stärkung der örtlichen Identität, wobei der Wohnsitz, das Handwerk, der Tourismus, der Handel, die Struktur für die Freizeit und für Kulturdienstleistungen integriert werden.	Definition der Normen des PGT zu diesem Zweck		R		X		E/S
	Wiederverwendete brachliegende Flächen	Maximaler Gebrauch von Brachflächen (als Prozentsatz)	R			X	A/E
	Anzahl und gewerbliche Fläche archäologischer Stätten, die	Dieser Indikator beschreibt den Wert des archäologischen Erbes, das	R			X	E/S

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN							
MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
	Schutzmaßnahmen unterliegen und die Gesamtzahl der Stätten gewerblicher Archäologie, die auf dem berücksichtigten Territorium vorhanden sind	Maßnahmen zum Schutz und zur Aufwertung unterzogen wird					
3.5.2. Förderung von Aktivitäten, um die Verbesserung der Qualität der Umwelt und Besiedlung und die nachhaltige Entwicklung des Gebietes zu fördern.	Definition der Normen des PGT zu diesem Zweck		R		X		E/S
	Anzahl der aktivierten oder auch mittels spezifischer Initiativen verbesserten Kulturstätten, die Gegenstand von Schutzmaßnahmen sind, die im örtlichen und flächendeckenden Planungsinstrument enthalten sind (im CDV)	Der Indikator bezieht sich auf die Tendenz, die kulturellen Stätten mittels integrierter Maßnahmen zu verschönern, die auf die Verbesserung der kulturellen Konnotationen der Orte gerichtet sind, welche die Landschaft charakterisieren.	R			X	E/S
	Anzahl und Art der konsolidierten heterotropischen Orte	Der Indikator markiert die Orte, welche Zeichen und Werte widerspiegeln, die anders sind als jene, die ein Gebiet charakterisieren, und die in den kulturellen Raum der örtlichen Gemeinschaft einmünden. Es handelt sich um Orte, die stabile interkulturelle Beziehungen vorbringen, oder auch, die aus Orten stammen, die sich im Laufe der Geschichte gebildet haben und im städtischen Umfeld konsolidiert worden sind, auch in diesem Fall bestehen Absperrmechanismen in Bezug auf den Rest der Stadt.	S			X	S

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
	Fläche ausgedrückt in Hektar, die einem Lärmniveau ausgesetzt ist, das höher ist als jenes, das in der gültigen Norm festgelegt wird	Geräuschpegel, der mit einer angenehmen Nutzung der Landschaft kompatibel ist	P	X			A
	Exposition gegenüber Lärm	Anzahl der Einwohner im Umkreis von 300 Metern von der Straße mit hoher Verkehrsdichte (Autobahn und städtische Straßen mit einem Durchschnitt von täglich > 10.000 Fahrzeugen)	P	X			A
	Nutzbare städtische Grünflächen	Dieser Indikator quantifiziert die Quadratmeter an kommunaler nutzbarer oder für den Bürger zugänglicher Grünfläche	R			X	A/S
	Wasseraufbereitungsanlagen	Der Indikator bezieht sich auf die Anzahl der Abwasserkläranlagen, die auf dem kommunalen (oder supra-kommunalen) Gebiet vorhanden sind	S			X	A/S
	Abwasserkanalnetz	Dieser Indikator beschreibt die Typologie des Entwässerungsnetzes, das auf dem kommunalen Gebiet vorliegt, und unterscheidet dabei die Länge in km der gemischten Netze und der getrennten Netze, und gibt auch den Prozentsatz derselben in Bezug zu Gesamtlänge des Netzes an.	S			X	A/S
	Fläche (in Hektar) der historischer Räume, die Objekt einer architektonischen Restaurierung und einer Aufwertung des kulturellen Erbes sind	Gesamtfläche der historischen Zentren in Hektar	R			X	E/S

BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN MAßNAHMEN DES PGT UND DEN ÜBERWACHUNGSINDIKATOREN

MAßNAHMEN DES PGT	INDIKATOREN	ZIEL ODER MERKMALE	DPSIR	Klassifikation ISPRA			Dimension der Nachhaltigkeit
				Umfeld	Verfahren	Beitrag des PGT zu den Umfeldindikatoren	
	Anzahl und Fläche archäologischer Stätten, die Schutzmaßnahmen laut dem CDV unterworfen sind		R			X	E/S
	Anzahl der Stätten, die auf dem betroffenen Gebiet von der UNESCO als Teile des Weltkulturerbes erklärt wurden und die in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurden		S			X	S

7.2 RICHTLINIEN FÜR DIE FLÄCHENDECKENDE PLANUNG AUF LOKALER EBENE

Im vorliegenden Abschnitt werden einige Richtlinien für die Bewertung der Auswirkungen auf die Umwelt und für die Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen aus dem Plan in Bezug zur flächendeckenden und örtlich skalierten Planung entwickelt. Diese Richtlinien werden bei der Identifizierung von Indikatoren und Daten konkretisiert, die, im Bereich der Überwachungstätigkeiten und jener regionaler Beobachtung aggregiert, es am besten zulassen, die territorialen Politiken auf allen Ebenen einzurahmen und zu bewerten.

Die bestimmten Typ-Indikatoren sind im Bereich der ökologischen Bewertung der Instrumente kommunaler Planung zu berücksichtigen, insbesondere für die breite Fläche, aber repräsentieren auch wichtige Daten, hinsichtlich welcher die Regionalverwaltung bei den Gemeinden anfragt, diese alle zwei Jahre bereitzustellen und an die zuständige regionale Stelle für Raumplanung zu übermitteln, mit dem Zweck, den Stand der Umsetzung des PGT und seine Auswirkungen auf die Umwelt überwachen zu können, sowie die territoriale Dynamik und die hieraus sich ergebenden ökologischen Entwicklungen.

Die vorliegende Sammlung von Indikatoren, in Zusammenarbeit mit verschiedenen betroffenen Subjekten, lässt es auch zu, zu einem einzigen regionalen Gegenstand viele inhärente Daten über ein einziges Thema und aktuell zwischen verschiedenen Quellen aufgeteilt zurückzuführen: dieser Aspekt lässt sich bis heute tatsächlich nicht leicht der Analyse und Bewertung bestimmter Materien auf systematische, umfassende und strategische Weise gegenüberstellen.

Um die Qualität der städtischen Entwicklung zu überwachen und insbesondere die dem Gebäudekonvolut innewohnende Dynamik zu überwachen, werden im Folgenden die Daten aufgelistet, bei denen es als angemessen betrachtet wird, dass die Gemeinden sie sammeln der Region übermitteln. Diese Daten können von den Gemeinden durch ihre Anforderung in den Erklärungen zur anfänglichen Aktivität, in den Baugenehmigungen, in verschiedenen Autorisationen, im Bereich der Beziehungen zu Dienstleistern öffentlichen Interesses abgerufen werden.

DATEN MIT BEZUG ZUR BEBAUUNG		
DATENTYPOLOGIE	ANGABEN	
Immobilien daten	Provinz	
	Kommune	
	PLZ	
	Anschrift	
	Stockwerk	
	Interne Nr.	
	Georeferenz (Google maps)	
Kataster daten	Bereich	
	Folie	
	Karte	
	Bezeichnung/Unterwert	
Städtebauliche Daten	Städtische Zone	
Klassifikation eines Gebäudes nach DPR 412/93	Für Wohnzwecke nutzbare Gebäude und ähnliche	nutzbare Wohnungen als Dauerresidenz, als bürgerliche und ländliche Wohnungen, Schulen, Klöster, Gefängnisse, Kasernen
		nutzbare Wohnungen als Residenz mit gelegentlicher Belegung, wie z.B. Ferien-, Wochenend- und ähnliche Wohnungen

DATEN MIT BEZUG ZUR BEBAUUNG		
DATENTYPOLOGIE	ANGABEN	
	Als Hotels, Pensionen und ähnliche Tätigkeiten nutzbare Gebäude	
	Büro- und ähnliche Gebäude: öffentliche oder private, unabhängige oder zusammenhängende Gebäude, die auch für die industrielle oder handwerkliche Aktivität nutzbar sind, sofern sie von diesen Unternehmensgebäuden mit der Wirkung thermischer Isolierung ausgestattet sind	
	Als Krankenhäuser, Kliniken oder Pflegeheime und ähnliche einschließlich jener zur Erholung oder Heilung von Kindern oder älteren Menschen nutzbare Gebäude und geschützte Einrichtungen für die Betreuung und Rehabilitation von Drogenabhängigen und anderer Subjekte, die zu öffentlichen sozialen Dienstleistungen verwendet werden	
	Gebäude, die für Freizeit- oder religiöse und ähnliche Aktivitäten nutzbar sind	Als Kino und Theater, Versammlungssäle und Kongresse
		Als Ausstellungsraum, Museen und Bibliotheken, Kultstätten
		Als Bar, Restaurant, Ballsäle
	Gebäude, die für gewerbliche und ähnliche Tätigkeiten nutzbar sind: als Geschäfte, Verkaufshallen des Groß- oder Einzelhandels, Supermärkte, Ausstellungen	
	für sportliche Aktivitäten verwendbare Gebäude	Schwimmbäder, Saunen und ähnliche
		Turnhallen und ähnliche
		Unterstützungsdienstleistungen für die sportliche Aktivität
als Schule auf allen Ebenen und ähnliche Tätigkeiten nutzbare Gebäude		
Gebäude, die für industrielle und handwerkliche und ähnliche Tätigkeiten nutzbar sind		
Heizungsanlage	Ist ein Heizsystem vorhanden?	
	Typologie	
	Brennstoff	
	Beitrag erneuerbarer Energien - thermische Energie	
	Beitrag erneuerbarer Energien – elektrische Energie	
Anlage zur Produktion von warmem Wasser	Ist die Anlage vorhanden?	
	Typologie	
	Brennstoff	
	Beitrag erneuerbarer Energien - thermische Energie	
	Beitrag erneuerbarer Energien – elektrische Energie	
Erneuerbare Quellen	Typologie	
Gebäudedaten	Gebäudetypologie	
	Bautypologie	
	Konstruktionsjahr	
	Anzahl der Einheiten im Gebäude	

In der folgenden Tabelle werden einige behandelte Indikatoren aus der Überwachungsmatrix auf Basis ihrer Verfügbarkeit auf lokaler Ebene vorgestellt: Die für diese Indikatoren betreffenden Daten, nützlich bei der Beurteilung der ökologischen Nachhaltigkeit der kommunalen oder suprakommunalen städteplanerischen Instrumente, werden an die Regionalverwaltung in speziellen Berichten im zweijährigen Rhythmus übermittelt.

Bezugsmaßnahmen	INDIKATOR	BEMERKUNGEN ODER ZIEL
1.1.1, 3.5.2	Werteausgleich des beeinflussten ökologischen Netzes	Das Ziel ist der Gebietsausgleich aller gefundenen Störungen

	Fläche ausgedrückt in Hektar, die dem Lärmniveau ausgesetzt ist, das höher ist, als der gültige, gesetzlich festgelegte Wert	Geräuschpegel, der kompatibel ist mit einem angenehmen Genuss der Landschaft
	Exposition gegenüber Lärm	Anzahl der Einwohner, die im Umkreis von 300 Metern von Straßen mit hoher Verkehrsdichte wohnen (Autobahnen und städtische Straßen mit durchschnittlichen > 10.000 Fahrzeugen täglich)
	Ausdehnung des ökologischen Netzes	Der Indikator bezieht sich auf die Ausdehnung des ökologischen Netzes in Bezug auf Kommunen (dann für die breite Fläche zu aggregieren) und ihr Ziel ist die Steigerung oder zumindest die Beibehaltung im Laufe der Zeit
1.2.1	Fläche in Hektar der für Parkplätze gewidmeten Fläche, unterschieden zwischen städtischen und außerstädtischen Parkplätzen	Visuelle Auswirkung der Parkplätze hinsichtlich der Landschaft
	Fläche in Hektar des Gebietes, das durch die Landschaft gekennzeichnet ist, welche der festgelegte CDV flächendeckend als wertvolles Umfeld würdigt	Optische Auswirkung, die von den Parkplätzen hinsichtlich der Landschaft ausgeht
1.2.3, 3.3.2	Anzahl der geplanten/umgesetzten neuen Park & Ride-Plätze auf Brachflächen	Dies ist ein Indikator, der auf regionaler Ebene zu berechnen ist (oder höchstens auf Ebene des STL). Es ist angebracht, in der Überwachungsphase zu prüfen, ob diese Parkplätze funktionsfähig sind (das heißt, ob sie benutzt werden und wie viel)
	Bau der Abstellplätze für Fahrräder / Bike-Sharing	Die Anzahl der Stellplätze sollte sich im Laufe der Zeit erhöhen
	Länge der Rad- und Fußwege und auf kommunaler Ebene	Diese Länge sollte sich im Laufe der Zeit erhöhen
	Länge der Rad- und Fußwege als Verbindung zwischen den Knoten der ersten Ebene	Diese Länge sollte sich im Laufe der Zeit erhöhen
	Werteausgleich des beeinflussten Ökonetzes	Das Ziel ist der Gebietsausgleich aller gefundenen Störungen.
	Meter pro Bürger an sicheren Fußgänger- und Radwegen	Geeignete Länge von Bürgersteige und Radwegen, die nutzbar sind, um die Dienstleistungen zu erreichen (Schulen, Ambulanzen, Apotheken usw.). Dieser Wert sollte mindestens ungleich Null für alle Gemeinden sein.
	Bodenbelegung seitens neuer vorgesehener Eingriffe (bezogen auf die Maßnahmen 1.2.3 hinsichtlich der Infrastruktur und Wechselbereiche)	Dieser Wert sollte im Laufe der Zeit zunehmen oder gemildert/kompensiert werden
1.3.1	Kommunale oder flächendeckende Standards zur funktionellen Flexibilität, die den Produktivbereichen gewidmet sind	Prüft, dass diese Normen auf kommunaler oder flächendeckender Ebene ausgearbeitet werden
1.3.2	Kommunale oder flächendeckende Normen der funktionellen Flexibilität, die den Logistikplattformen gewidmet sind	Prüft, dass diese Normen auf kommunaler oder flächendeckender Ebene ausgearbeitet werden
1.3.3, 3.3.3, 3.5.1	Kommunale oder flächendeckende Normen, um die Wiederverwendung dieser Bereiche zu logistisch-intermodalen Zwecken zu fördern	Prüft, dass diese Normen auf kommunaler oder flächendeckender Ebene ausgearbeitet werden
	Wiederbenutzte Brachflächen	Maximale Nutzung von Brachflächen (Prozentsatz)
1.4.3	gesamte lineare Ausdehnung (in km) der auf dem betreffenden Gebiet bestehenden Terrassen	Bewertung des Schutzes der Terrassen, die Gegenstand von Maßnahmen zum Schutz ihrer kulturellen Identität sind
	Gesamtes Ausmaß der Terrassen (in km), die Gegenstand von Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen sind	Bewertung des Schutzes der Terrassen, die Gegenstand von Maßnahmen zum Schutz ihrer kulturellen Identität sind
	gesamtes Ausmaß (in km) der bisher nicht degradierten Terrassen, die Gegenstand der Konservierung und Restaurierung sind	Bewertung des Schutzes der Terrassen, die Gegenstand von Maßnahmen zum Schutz ihrer kulturellen Identität sind
1.5.2	Anzahl APEA	Das Ziel ist die Erhöhung dieser Zahl
1.6.2	Veränderung der Flächenausdehnung von Produktionsbezirken und -konsortien	
	Sättigungsgrad der Produktionszonen	Die Sättigung sollte zu 100% hin tendieren
1.6.3	Anzahl der umorganisierten und / oder	Dieser Indikator beschreibt flächendeckende Phänomene

	ausgeglichene Produktionsbereiche	
1.7.2	Photovoltaikanlagen (sei es die Leistung, sei es die Anzahl)	
	Wasserkraftwerke	
	Stromleitungen Länge	
2.1.1, 2.1.4	Verbindungsbereiche zum ökologischen Netz auf regionaler Ebene (Indikator für STL) MITTLERE – FLÄCHENDECKENDE SKALA	Der Indikator soll die Kontinuität (oder das Fehlen einer Fragmentierung) des ökologischen Netzes auf flächendeckende Skala (STL) überprüfen
2.1.2	Umsetzung von Maßnahmen für die Umsetzung des ökologischen Netzes auf lokaler und flächendeckender Ebene	Der Indikator überprüft die Umsetzung von Maßnahmen zur Realisierung des ökologischen Netzwerkes auf lokalen oder flächendeckendem Niveau
2.2.1, 3.2.2	Wiedergewonnene Flächen verlassener Stätten oder Wiederverwendung bereits bebauter Zonen	Der Indikator bezieht sich insbesondere auf die Wirklichkeit auf lokaler Ebene
	Bodenverbrauch	Fläche des kommunalen Gebietes, das von Siedlungen belegt ist, und der Prozentsatz derselben in Bezug zur gesamten kommunalen Fläche. Der Indikator bezieht sich auf das gesamte Siedlungsnetz (Wohnen, kommerziell, tertiär und Produktion).
	Siedlungsprognose	Prognose zur Fläche des kommunalen Territoriums, die den Siedlungen gewidmet ist, und der Prozentsatz derselben in Bezug zur gesamten kommunalen Fläche im Umfeld des aktuellen städteplanerischen Instruments. Der Indikator nimmt Bezug auf die städteplanerische Einteilung in Zonen, die vom gültigen kommunalen Planungsinstrument vorgesehen ist.
	Index für nicht versiegelte Fläche	Der Index bezieht sich auf die nicht versiegelte Fläche oder auch auf jene, auf die keine Siedlungen zurückkehren. Zu berechnen, sei es als reine Angabe, sei es als Prozentsatz, in Bezug auf die Gesamtfläche der Kommune. Diese Fläche sollte im Laufe der Zeit zumindest konstant bleiben: Das beste Ergebnis wäre ein Anstieg dieses Indizes im Laufe der Zeit als Konsequenz geeigneter Maßnahmen zur Wiedergewinnung brachliegender Flächen.
2.2.2	Umsetzung auf lokaler und flächendeckender Ebene von Maßnahmen für die Aufwertung und zum Schutz der Siedlungen, der historischen Kerne und ländlichen Bauten	Der Indikator prüft das Vorhandensein von Normen des CDV auf örtlichem oder flächendeckendem Niveau, bezogen auf die Siedlungen, die historischen Kerne und ländlichen Bauwerke
2.2.3	Umsetzung der städteplanerischen Bilanz im Umfeld der örtlichen und flächendeckenden Planung	Der Indikator überprüft das Vorliegen der städtebaulichen Bilanz im Umfeld der örtlichen und flächendeckenden Planung
2.3.1	Gesamtzahl der bestehenden Orte zum Genießen auf dem berücksichtigten Gebiet	Die Orte des Genusses werden verstanden als jene Stätten, wo man Genuss produziert und kommuniziert und welche in die Wahrnehmung der immateriellen Kulturwerte der Landschaft fallen
2.3.2	Umsetzung im lokalen und flächendeckenden Umfeld von Maßnahmen, welche die Wiederherstellung des bestehenden baulichen Erbes im Umfeld der Prognosen für neue touristische Siedlungen begünstigen	Der Indikator überprüft das Vorhandensein der Normen im Umfeld der Planung auf lokaler oder flächendeckender Ebene, bezogen auf neue touristische Siedlungen
2.3.3	Anzahl der Sehenswürdigkeiten in gutem Zustand (d.h. in einem Ausmaß, eine angemessene Aussicht auf die umliegende Landschaft zu bieten)	Der Indikator erfasst die Sehenswürdigkeiten in der Wahrnehmung der Landschaft und die Erhaltung seiner Qualität
	Anzahl der Sehenswürdigkeiten, die durch unsachgemäße Eingriffe auf dem Gebiet beeinträchtigt wurden	Der Indikator erfasst die Sehenswürdigkeiten in der Wahrnehmung der Landschaft und die Erhaltung seiner Qualität
	Marinas und Schiffs Liegeplätze	Indikator definiert die regionalen touristischen Häfen und beschreibt ihre Ausmaße
	Anzahl der aktivierten Kulturstätten oder auch der durch gezielte Initiativen aufgewerteten Stätten, die Schutzmaßnahmen unterworfen werden, die in den örtlichen und flächendeckenden Planungsinstrumenten enthalten sind (in der CDV)	Der Indikator bezieht sich auf die Neigung, die kulturellen Pfade mittels integrierter Maßnahmen zu verbessern, um die Aufwertung der kulturellen Konnotationen der Orte zu erreichen, welche die Landschaft prägen.

2.4.1	Fläche (in Hektar) der durch Erdrutsche degradierten Flächen	Die Indikatoren überwachen das Ausmaß des menschlichen Einflusses auf die Landschaft wie jenes, das durch Erdrutsche oder Gruben verursacht wird - ausgedrückt durch hoch degradierte Formen und die daraus folgende abmildernde Aktivitäten
	Fläche (in Hektar) zur extraktiven Nutzung verwendbaren Fläche	
	Eingriffe zur landschaftlichen und Öko-Neugestaltung	
3.1.2, 3.2.2	Industrielle Fläche, die Gegenstand eines territorialen Ausgleichs ist	
	Kommerzielle Fläche, die Gegenstand eines territorialen Ausgleichs ist	
	Wohnfläche, die Gegenstand eines territorialen Ausgleichs ist	
	Formkoeffizient, um die Siedlungskompaktheit zu überprüfen	Der Indikator beschreibt die Fragmentierung des Siedlungsnetzes der berücksichtigten städtischen Zentren, und wertet damit die Form im Verhältnis zur Fläche und zum Umfang der Agglomerate aus. Der Indikator errechnet sich aus dem Verhältnis des Umfangs des idealen Kreises, der dieselbe Fläche hat wie die gesamte kommunale Wohnfläche und den Umfang der gesamten effektiven Wohnfläche der Gemeinde. Der Umfang PC des idealen Kreises eines Siedlungsagglomerates der Fläche A berechnet sich auf Basis der folgenden Formel: $PC = 2 \sqrt{A \pi}$ Der Wert des Koeffizienten variiert zwischen 0 und 1, wobei 1 der Wert ist, zu dem der Indikator hin neigen sollte, und dabei die Situation widerspiegelt, in der die Siedlungsagglomeration durch eine maximale Kompaktheit und minimale Fragmentierung gekennzeichnet ist.
3.1.3	Geschäftsbetriebe mit festem Sitz auf 1.000 Einwohner	
	Großvertrieb	Der Indikator gibt die Anzahl und die Verkaufsfläche großer kommerzieller Niederlassungen an. Es wird auf die kommerziellen Niederlassungen mit einer Fläche von mehr als 1.500 Quadratmetern für die Gemeinden von bis zu 10.000 Einwohnern und auf die Flächen von mehr als 2.500 Quadratmetern für die Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern Bezug genommen.
3.3.2, 3.4.3	Präsenz von öffentlichen Einrichtungen des Gesundheitswesens auf dem kommunalen Gebiet	
	Einzelhandel	Der Indikator gibt die Anzahl und Fläche des Verkaufs durch kleine Handelsflächen. Er nimmt Bezug auf die Handelsflächen bis zu 150 Quadratmetern für Kommunen von bis zu 10.000 Einwohnern und auf Flächen bis zu 250 Quadratmetern für Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern.
	Anzahl der für die Bürger leicht zugänglichen Dienstleistungen	Der Indikator bezieht sich auf das Vorhandensein fundamentaler Dienstleistungen wie Apotheken, die Post, Bankinstallation zum Geldabheben, Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel, Schulen, Lebensmittelgeschäfte, den Zeitungs- und Zeitschriftenhandel, ökologische Inseln usw.
3.3.3, 3.5.1	Restaurierungs- und Sanierungsmaßnahmen auf dem Gebiet	
	Anzahl und gewerbliche Fläche archäologischer Stätten, die Schutzmaßnahmen unterliegen und die Gesamtzahl gewerblicher Stätten der Archäologie, die auf dem berücksichtigten Territorium vorhanden sind	Dieser Indikator beschreibt den Wert des archäologischen Erbes, das Maßnahmen zum Schutz und zur Aufwertung unterzogen wird
3.4.2	Verteilung der Dienstleistungen	Der Indikator beschreibt die Existenz von Dienstleistungen im flächendeckenden Umfeld
3.5.2	Anzahl der aktivierten Kulturstätten, oder auch der durch gezielte Initiativen Aufgewerteten und die Gegenstand von Schutzmaßnahmen sind, die örtlichen und flächendeckenden Planungsinstrument	Der Indikator bezieht sich auf die Neigung, die kulturellen Pfade mittels integrierter Maßnahmen zu verbessern, um die Aufwertung der kulturellen Konnotationen der Orte zu erreichen, welche die Landschaft prägen.

	enthalten sind (in der CDV)	
	Anzahl und Art der konsolidierten heterotropischen Orte	Der Indikator kennzeichnet die Orte, welche Zeichen und Werte widerspiegeln, die anders sind als jene, die ein Gebiet charakterisieren, und die in den kulturellen Raum der örtlichen Gemeinschaft einmünden. Es handelt sich um Orte, die stabile interkulturelle Beziehungen vorbringen, oder auch, die aus Orten stammen, die sich im Laufe der Geschichte gebildet haben und im städtischen Umfeld konsolidiert worden sind, auch im diesem Fall bestehen Absperremechanismen in Bezug auf den Rest der Stadt.
	Fläche (in Hektar) der historischen Räume, die Gegenstand architektonischer Restaurierung und einer Verbesserung des kulturellen Erbes sind	Gesamtfläche, in Hektar, der historischen Zentren
	Anzahl und Fläche der archäologischen Stätten, die im CDV festgelegten Schutzmaßnahmen unterliegen	
	Anzahl der Stätten, die auf dem betroffenen von der UNESCO als Teile des Erbes der Menschheit erklärt wurden und in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurden	
	Nutzbare städtische Grünflächen	Dieser Indikator quantifiziert die Quadratmeter an kommunaler nutzbarer oder für den Bürger zugänglicher Grünfläche
	Wasseraufbereitungsanlagen	Der Indikator bezieht sich auf die Anzahl der Abwasserkläranlagen, die auf dem kommunalen (oder supra-kommunalen) Gebiet vorhanden sind
	Kanalisation	Dieser Indikator beschreibt die Typologie des Entwässerungsnetzes, das auf dem kommunalen Gebiet vorliegt, und unterscheidet dabei die Länge in km der gemischten Netze und der getrennten Netze, und gibt auch den Prozentsatz derselben in Bezug zu Gesamtlänge des Netzes an.

7.3 LANDSCHAFTLICHE QUALITÄT: RICHTLINIEN FÜR DIE FLÄCHENDECKENDE PLANUNG

Während der Phase der Umsetzung des PGT ist vorgesehen, dass die Wertecharta (CDV) auf flächendeckender Ebene entwickelt und detailliert gestaltet wird, wobei Leitlinien bereitgestellt werden, um bei der operativen kommunalen Planung umgesetzt zu werden. Zu diesem Zweck werden im Folgenden einige vorläufige wissensbezogene Angaben zur Analyse und Auswertung, bezogen auf die vorwiegenden Elemente vorgestellt, welche die visuelle Qualität der Landschaft kennzeichnen.

Die wissensbezogenen Informationen werden für lokale Territorialsysteme organisiert, um Arten der Landschaft und eigene Elemente der einzelnen weiten Flächen zu beschreiben, im Einklang mit dem methodischen Ansatz, auf die in der Weiterentwicklung die Bewertung der Ökobilanz und im Entwurf des PGT folgt.

Zu den oben genannten Zwecken werden, mit Hilfe der in der ausgearbeiteten Grafik "Tabelle 2 - Übersicht der Kenntnisse - Landschaft und Kultur" im Maßstab von 1:150.000, analysiert:

1. Die strukturellen Komponenten und analysierten Strukturierungen mit Bezug zu morphologischen, lithologischen Eigenschaften und der Bodenbedeckung (Vegetation und Bodennutzung) wobei sieben große naturräumlichen Einheiten die als Landschaftsarten (TP) bezeichnet werden, anerkannt werden:

Alpine Landschaft

Voralpine Landschaft

Hügellandschaft

Landschaft der Hochebene

Landschaft des Tieflandes

Lagunenlandschaft

Landschaft des karstischen Gebiets und der Küste von Triest.

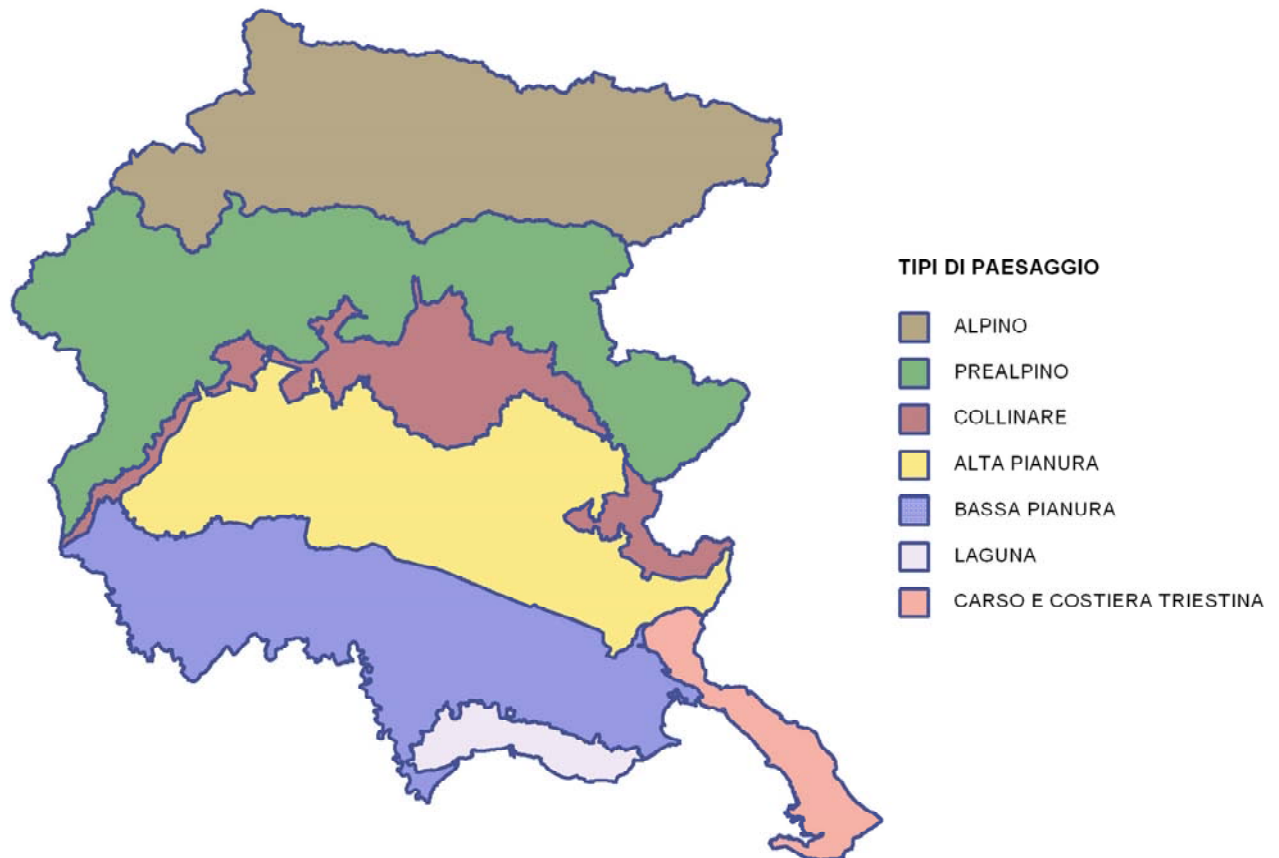


Abbildung 20 – Landschaftstyp (TP) - Quelle: RAFVG, Aktualisierung 2008

ALPINO = ALPIN; PREALPINO = PREALPIN; COLLINARE = HÜGELIG; ALTA PIANURA = HOCHEBENE; BASSA PIANURA = TIEFLAND; LAGUNA = LAGUNE; CARSO E COSTIERA TRIESTINA = CARSO UND DIE KÜSTE VON TRIEST

2. mit Hilfe der Bodenbedeckung werden die Landschaftstypen auf territorialer Basis in 34 homogene und kohärente Landschaftsbereiche (AP)⁹ mit den Elementen historische, ökonomischer und sozialer Ordnung des regionalen Gebietes differenziert (symbolische und kulturelle Werte). Die daraus resultierenden Landschaftsbereiche sind daher von der gesamten und dynamischen territorialen Einheit gekennzeichnet durch verschiedene ökologische, sozio-ökonomische und Kultursysteme charakterisiert und innerhalb jedes Landschaftstyps erkennbar.

⁹ Die Informationen über die Landschaftsbereiche sind dem photographischen Atlas der regionalen Landschaften entnommen. Diesbezüglich bilden sie eine der abgeschlossenen Analysen zur Landschaftsplanung, im Sinne des Gesetzesdekrets Nr. 42/2004, der in die durchgeführte Tätigkeit der Region Friaul-Julisch Venetien im Rahmen der institutionellen Absprache vom 22. November 2006 mit dem Ministerium für Kulturgüter und kulturelle Aktivitäten und dem Ministerium für Umwelt und Territorium sowie Meeresschutz einbezogen wird.

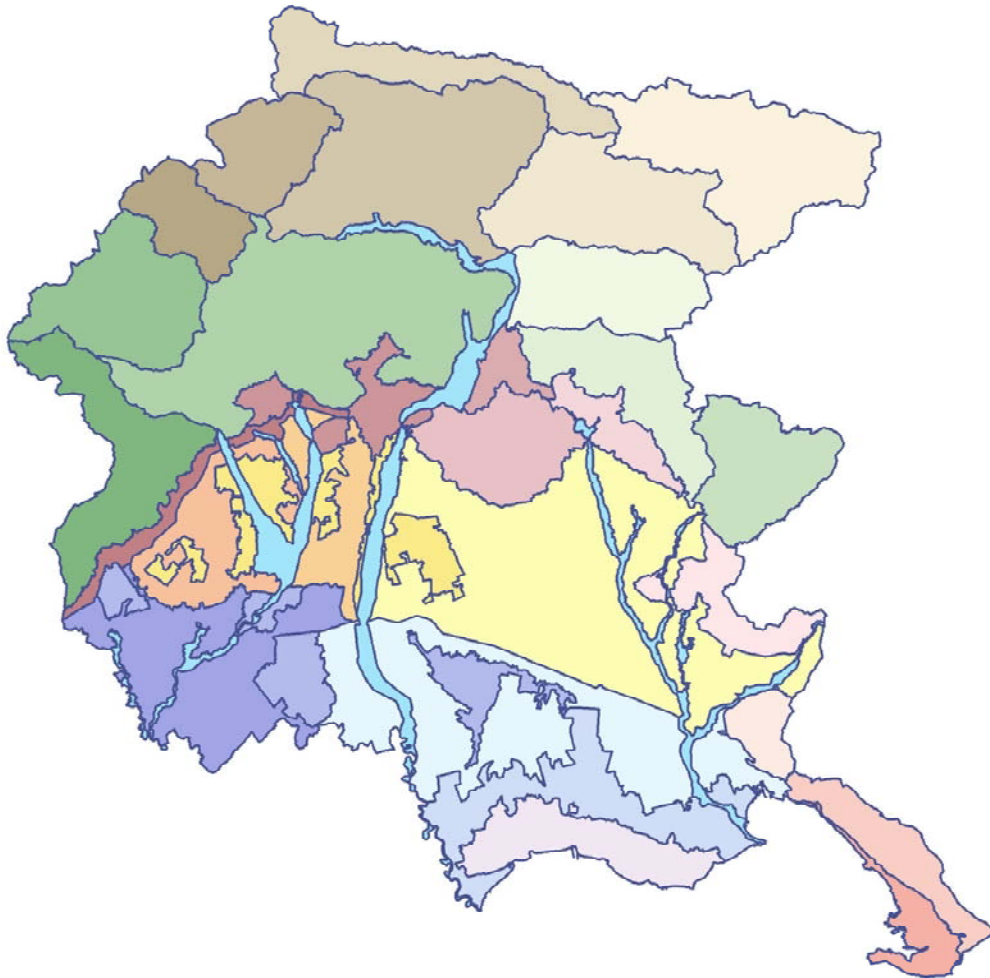


Abbildung 21 – Landschaftsbereiche (AP) - Quelle: RAFVG, Aktualisierung 2008

Die Analyse und die Bewertung der umgesetzten visuellen Qualität der Landschaft berücksichtigt natürliche und anthropische Elemente der örtlichen, die umfassen:

- Geomorphologie
- Hydrographie
- Vegetation und Kultivierung
- Architektur und Manufakturwaren.

Die zusammenfassenden Tabellen, die folgen, fassen die Analyse und Beurteilung der visuellen Qualität für die landschaftlichen Umfelder von jedem STL durch die Charakterisierung der natürlichen und anthropischen Elemente zusammen:

- Vorliegen des landschaftlichen Elementes
- Vorliegen des zu schützenden und zu verbessernden landschaftlichen Elementes bei der flächendeckenden Wertecharta
- Vorliegen des zu schützenden und zu verbessernden landschaftlichen Elementes bei der flächendeckenden Wertecharta.

7.4 ABSCHLIESSENDE ÜBERLEGUNGEN UND ELEMENTE VON BEDEUTUNG

In diesem Abschnitt werden einige Überlegungen zu bestimmten Themen vorgestellt, auf die man die Aufmerksamkeit und Bedeutung lenken möchte, die während des Aufsetzens des Dokuments und der Entwicklung der Analyse vorgefunden wurden.

VORTEILE DER WIEDERVERWENDUNG BESTEHENDER GEBÄUDE IN BEZIEHUNG ZUM ABRISS UND WIEDERAUFBAU

Es wird für angemessen gehalten, einige Informationen hinsichtlich der Vorteile ökologischer Art bereitzustellen, die aus der Wahl, die bestehenden Gebäude wiederzuverwenden, abgeleitet werden, statt mit ihrem Abriss und anschließenden Wiederaufbau fortzufahren. Um dieses Thema anzugehen, wird es auf Basis der Erfahrung der Stiftung zum Schutz historischer Stätten (National Trust for Historic Preservation) in Washington aufgebaut, welche im Jahr 2011 einen Bericht über den Vorteil der Wiedergewinnung der bestehenden Gebäude im Vergleich zum Abriss und Wiederaufbau mit der wissenschaftlichen Methode namens LCA (Life Cycle Assessment) hervorgebracht hat. Diese Forschung wird durch die Tatsache motiviert, dass es bisher nicht viele Studien über die Verringerung der Auswirkungen durch den Klimawandel, verbunden mit der Wiederverwendung der bestehenden Gebäude statt dem Abriss / Ersatz durch Neubauten gibt.

Diese innovative Studie kommt zu dem Schluss, dass die Wiederverwendung des Gebäudes fast immer ökologische Einsparungen im Vergleich zum Abriss und dem Neubau mit sich bringt, im Folgenden als Gebäudesubstitution bezeichnet. Dazu wird ergänzt, dass man mindestens zwischen 10 und 80 Jahren braucht, damit ein neues Gebäude mit niedrigem Energieverbrauch, sogar mit effizienter Energieleistung, die während der Bauzeit geschaffenen negativen Auswirkungen des Klimawandels übertrifft. Diese Forschung liefert eine vollständige Analyse des Verminderungspotenzials der Umweltbelastung im Bausektor dank der Wiederverwendung des Gebäudes. Unter Nutzung der LCA-Methode vergleicht die Studie die Auswirkungen auf die Umwelt, die mit der Wiederverwendung und der Umstrukturierung des Gebäudes verbunden sind, in Bezug auf die Auswirkungen, die mit der Gebäudesubstitution im Verlaufe von 75 Lebensjahren erzeugt werden. Die Gebäudewiederverwendung ruft fast immer eine geringere Umweltbelastung hervor als die Gebäudesubstitution, wenn man einen Vergleich von Gebäuden ähnlicher Größe und Leistungsfähigkeit anstellt.

Die Bandbreite der möglichen ökologischen Einsparungen durch die Gebäudewiederverwendung variiert sehr, in Abhängigkeit von der Gebäudetypologie, der geografischen Lage und unter der Annahme gleicher Niveaus an Energieeffizienz.

Die Gebäudewiederverwendung bei Gebäuden, die ein durchschnittliches Niveau an Energieeffizienz haben, bietet auf konsistente Weise eine unmittelbare Verminderung der Auswirkungen an, welche den Klimawandel verursachen im Vergleich mit der Gebäudesubstitution, die eine erhöhte Energieeffizienz hat. Die Studie stellt fest, dass die Wiederverwendung und Anpassung besonders nützlich seien in den Bereichen, in denen Kohle die vorherrschende Energiequelle ist und in denen extreme Klimaschwankungen zu einem höheren Energieverbrauch führen. Die Studie vergleicht die Vorteile im Zusammenhang mit der Wahl der Wiederverwendung an Stelle des Wiederaufbaus in Bezug auf verschiedene Gebäudetypologien, darunter: kommerzielle Gebäude, Lagerhallen und Büros, Schulen und Einfamilienhäuser, Wohnanlagen oder für verschiedene Zwecke nutzbare Gebäude.

Es gibt viele gute Gründe, um eine Struktur zu bewahren: Sie kann eine bedeutende Geschichte der Vereinigten Staaten erzählen, und folglich als greifbare Verbindung zur Vergangenheit dienen, oder sogar als

wirtschaftlicher Motor innerhalb seiner Gemeinde. Noch immer, abgesehen von diesen kulturellen und wirtschaftlichen Werten, können die Umweltfaktoren auch zu Gunsten der Gebäudewiederverwendung wiegen. Bedenkt man, dass in der gesamten Nation damit begonnen wird, Maßnahmen zu ergreifen, um die Treibhausgasemissionen zu vermindern, die im Zusammenhang mit den Gebäuden stehen, so wird es daher immer wichtiger, die potenziellen Vorteile und Nachteile der Gebäudewiederverwendung und der Nachrüstung zu verstehen. Obwohl diese Verminderungen als mäßig oder unbedeutend auf der Skala des Gebäudes erscheinen mögen, ist das verfügbare Verminderungspotenzial auf einer breit angelegten städtischen/städteplanerischen Skala beträchtlich.

KOMMENTARE ÜBER DIE AUSWIRKUNGEN DER LUFTSCHADSTOFFE AUF DIE MENSCHLICHE GESUNDHEIT: REGIONALE EPIDEMIOLOGISCHE BESCHREIBUNG

Im vorliegenden Absatz werden einige Überlegungen zu den Auswirkungen der Luftverschmutzung auf die menschliche Gesundheit mit Bezug regionalen Gebiet präsentiert. Dieses Thema steht in Beziehung zu der Entscheidung, neue Infrastrukturen für den Straßentransport umzusetzen, da der Autoverkehr ist besonders in Bezug steht zu negativen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit.

Die epidemiologische Situation der Region Friuli Venezia Giulia nimmt eine herausragende Stellung innerhalb des Umfelds des nationalen Territoriums ein (in der nachfolgenden Tabelle wird ein Beispiel für das Jahr 1994 genannt, bestätigt durch die historische Datenreihe) und ist vor allem in der Vergangenheit untersucht worden, auch im Zusammenhang mit der Luftverschmutzung. Die Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen Friaul-Julisch Venetien und Italien in Bezug auf die Sterblichkeitsrate pro 100.000 Einwohner nach Ursachengruppe (Quelle ISTAT), in der sich die Besonderheit der Region zeigt.

Der Vergleich zeigt ein erhöhtes Mortalitätsvorkommen für alle Ursachen und insbesondere von Krebs und Erkrankungen der Atemwege. Die höchste Mortalitätsrate wird nur teilweise durch die Bevölkerungsstruktur nach Alter ausgedrückt, die einen moderaten Anstieg (ca. 3%) der Klassen mit einem Alter von mehr als 45 Jahren im Vergleich zum italienischen Durchschnitt zeigt.

Tote nach Ursachengruppe – Jahr 1994 (Quotienten pro 100.000 Einwohner)			
Todesursache	F.V.G.	Norden	Italien
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	7,5	4,4	3,8
Tumore	389,3	316,1	273,0
Davon bösartige Tumore der Luftröhre, Bronchien und Lunge	73,7	63,3	54,1
Psychische Störungen und Leiden. Nervensystem und Sinnesorgane	47,9	35,7	30,7
Krankheiten des Kreislaufsystems	520,9	447,7	424,1
Krankheiten des Respirationstrakts	81,1	60,0	59,1
Krankheiten des Verdauungstrakts	67,6	50,3	49,9
Andere Krankheitszustände	62,8	65,0	66,2
nicht definierte Symptome, Anzeichen und Krankheitszustände	15,4	15,8	17,0
Gesamt	1.258,6	1048,4	972,5

Innerhalb der Region gibt es auch eine nicht-homogene Verteilung zwischen den verschiedenen Zonen, insbesondere für Tumore des Respirationstraktes, wie in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Tabelle benennt in der ersten Spalte die Gesundheitsbehörde des Wohnsitzes der Person im Zeitpunkt des Geschehens (Einlieferung, Verordnung oder Tod), in der zweiten Spalte (beobachteter Wert) nennt sie die Zahl der tatsächlich eingetretenen Fälle, und in der dritten (erwarteter Wert) die Anzahl der Fälle, die man in dieser Einrichtung erwartet, wenn das Ereignis so häufig wie im Rest der Region aufträte, und in der vierten Spalte (Rate) drückt sie die Rate oder das standardisierte Verhältnis pro 100.000 Einwohner aus.

Sterblichkeit durch Tumore der Luftröhre, Bronchien und Lungen – Jahr 2001			
Gesundheitseinrichtung	WERT		RATE
	Beobachtet	erwartet	
(01) Gesundheitseinrichtung Nr. 1 Triest	201	180	71,53
(02) Gesundheitseinrichtung Nr. 2 Isontina	114	92	78,69
(03) Gesundheitseinrichtung Nr. 3 Hohes Friaul	42	48	54,84
(04) Gesundheitseinrichtung Nr. 4 Mittleres Friaul	195	208	59,66
(05) Gesundheitseinrichtung Nr. 5 Niederes Friaul	66	64	64,97
(06) Gesundheitseinrichtung Nr. 6 West-Friaul	139	164	53,72

Im regionalen Bereich und der Umgebung wurden eine Reihe von Thesenstudien durchgeführt, um eine Korrelation zwischen bestimmten Krankheiten und der Luftverschmutzung zu etablieren.

Insbesondere wurden in dem Bereich die folgenden wesentlichen Studien durchgeführt:

- Untersuchung der Wechselwirkung zwischen Luftverschmutzung und Lungenkrebs im Bereich der Stadt Triest [Barbone F. et al., 1995];
- Studie über die räumliche Analyse des Risikos im Bereich der Stadt Triest als Funktion des Abstands von der Quelle [Biggeri A. et al., 1996];
- Untersuchung der Wechselwirkung zwischen Luftverschmutzung (gemessen durch die biologische Überwachung aus Basis ihrer Flechten) und dem hervorgerufenen Lungenkrebs nahe der Region Venetien [Cislaghi C. et al., 1997];
- Untersuchung über die Umweltverschmutzung in Triest [Princi, 1995].

Im Verlauf der beendeten Studie zur Erlangung von Wissens-elementen, um die relevanten Informationen für die Vorbereitung des Regionalplans zur Sanierung und den Schutz der Luftqualität (Autonome Region Friaul - Julisch Venetien, Regionaldirektion für Umwelt, Juli 1999) ist eine erste statistische Analyse durchgeführt worden, erweitert um die verfügbaren Daten, um Korrelationen zwischen den Emissionen von Luftschadstoffen und der Mortalität herzustellen. Die Studie hat gezeigt, dass zumindest auf der Ebene der kommunalen statistischen Analyse, es nicht möglich ist, direkt eine Verbindung der Schadstoffemissionsdaten mit jenen der Mortalität herzustellen. Ähnliche Ergebnisse erhielt man in der Zone von Osoppo in den Vorjahren [Gesellschaft für Gesundheitsdienstleistungen Nr. 3 "Hohes Friaul" et al., 1997].

Es wird darauf hingewiesen, dass eine weitere vertiefte Analysen mit Bezug zur Altersstruktur der Bevölkerung und zu eventuellen anderen Indikatoren "mit Wirkung" durchgeführt werden sollte, wie zum Beispiel die in der Vergangenheit angegebenen Krankenhauseinweisungen als Indikatoren besserer Qualität [Gemeinde Trent, 1998] durchgeführt werden sollte.

TOURISMUS

Die touristischen Siedlungen stellen ein wichtiges Potenzial für das regionale Gebiet dar: von dieser Annahme aus ist es möglich, den intrinsischen Grund im normativen Eingriff in den Absätzen 7, 8 und 9 des Artikels 6 des Regionalgesetzes 18/2011 herauszulesen, mit dem die Ausdehnung der Würdigung des touristischen Wertes für weitere Gemeinden möglich gemacht wird als diejenigen, die historisch für ein

herausragendes touristisches Interesse aus dem PURG bekannt sind, welche in einer bestimmten Anlage zu den Durchführungsbestimmungen (Anhang G) aufgeführt werden.

Für diese Gemeinden ist es möglich, Bereiche vorherzusagen (historisch als „homogene Zonen G“ klassifiziert) die auf die Schaffung von Siedlungen und Strukturen der touristischer Natur ausgerichtet sind.

Die besagte Norm sieht unter anderem vor, dass *„die Verlängerung der Anerkennung des touristischen Wertes zum Zwecke der Feststellung von homogenen territorialen G-Bereichen beantragen können [...], die angrenzenden oder Nachbarkommen der schon als touristisch klassifizierten Kommune aus dem gleichen Regionalplan“* und dass *„zugleich die Ausdehnung der Anerkennung [...] die Kommunen beantragen können, die Merkmale aufweisen, die auch anders sind als jene eigenen der Berg- und Küstengemeinden, in deren Territorium die Umsetzung touristischer Einrichtungen zur Beherbergung vorgeschlagen wird, als Antwort auf die nationalen, europäischen oder internationalen Standards des Sektors.“*

Auf der einen Seite können diese Normen Möglichkeiten in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung bringen, auf der anderen Seite bringen sie das Risiko mit sich, einen potenziellen Bodenverbrauch zu erzeugen, als Kontinuität zu der kritischen Tendenz, die schon im Bereich der Analyse des Umweltzustandes dieses Dokuments offengelegt wurde, und eine Pulverisierung der Flächen, auf denen es touristische Siedlungen gibt (insbesondere als Folge der Anwendung von Absatz 8 des zitierten regionalen Gesetzes).

In diesem Rahmen erkennt der PGT die touristischen Zentren als Kontinuität mit der historischen Raumplanung an, und verknüpft sie noch in einer Systemoptik, wobei die Strategie auf die Umsetzung thematischer Pfade gesetzt wird, auch wenn sich entfernt von den traditionellen touristischen Zentren entwickeln.

Der Plan beabsichtigt auch den Schutz der Bodennutzung, auch im Bereich der Tourismusbranche, wobei Angaben für die flächendeckende Planung und jene auf lokaler Ebene bereitgestellt werden, die der Sättigung des bestehenden touristischen Netzes, der Wiederverwendung brach liegender Strukturen zu touristischen Zwecken, einschließlich eventuell zur Nutzung zu touristischen Zwecken von Strukturen oder Gebäuden, die bisher unterschiedlichen Nutzungsziele hatten, Priorität geben, sowie die Verknüpfung der neuen Prognose der touristischen Gebiete prioritär zur Kontinuität mit dem bestehenden Siedlungsnetz und mit dem Vorhandensein von bereits bestehenden Dienstleistungen und geeigneter Infrastrukturen.

HANDEL

Die Regionalverwaltung wurde mit einem Planungsinstrument ausgestattet, das der Verbreitung von großen Verkaufsstrukturen gewidmet ist, der Regionalplan für den Großvertrieb, genehmigt im Jahr 2005 und sukzessiv mit dem Regionalgesetz 15/2012 dieses „Gemeinschaftsrechts“ außer Kraft gesetzt. Die Begründung für die Aufhebung hängt von der nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie zu Dienstleistungen im Binnenmarkt ab, welche sehr die Aspekte im Zusammenhang mit der Planung auch des großen kommerziellen Vertriebs beeinflusst hat.

Die Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union 2006/123/EG, „Bolkestein-Richtlinie“ genannt, konzentriert sich auf Dienstleistungen im Binnenmarkt und ist endgültig am 12. Dezember 2006 genehmigt worden, und wurde zur Richtlinie 2006/123/EG vom 12. Dezember 2006.

Auf nationaler Ebene wurde sie von Italien mittels des Gesetzesdekrets vom 26. März 2010, Nr. 59, umgesetzt, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 94 vom 23. April 2010.

Die Richtlinie zielt darauf ab, die Bewegung einiger Dienstleistungsarten innerhalb der Europäischen Union zu erleichtern, durch Leitlinien liberaler Art, mit dem Ziel, die Beschäftigung und das europäische Bruttoinlandsprodukt zu erhöhen. Insbesondere ist die Richtlinie zur Vereinfachung der Verwaltungsverfahren gestaltet worden, zur bürokratischen Entlastung und um die Diskriminierungen aus

Gründen der Staatsangehörigkeit zu vermeiden, für diejenigen, die beabsichtigen, sich in einem anderen europäischen Land niederzulassen, um Dienstleistungen zu erbringen.

Ein gewisser Grad an Freiheit, der in die italienische Rechtsvorschrift zur Umsetzung eingeführt wurde, lässt es zu, leichter auf dem Territorium die Vertriebsstrukturen anzusiedeln, darunter natürlich auch jene des großen kommerziellen Vertriebs: die Planung des Geschäftsmodells hat dann mit der Planung städtebaulicher Natur, des Straßennetzes und des Umweltschutzes zu tun.

Als Antwort auf die relative Freiheit, solche Geschäftsstrukturen anzusiedeln, orientiert der PGT die neue Gestaltung mit Vorbehalten nur hinsichtlich der flächendeckenden Planung und indem er sie mit der Verwirklichung des bestehenden Siedlungsnetzes verknüpft, und dabei die großen wirtschaftlichen, produktiv orientierten und Dienstleistungsaktivitäten prioritär in den Zentren des ersten Niveaus und jedenfalls als Fortführung schon bebauter Bereiche konzentriert. Die genaue Auswahl dabei, für die Umsetzung von Handelsstrukturen vorgezogene Gebote zu kennzeichnen, kommt damit am Ort der flächendeckenden Strukturplanung in Gang. Der Zweck der Richtlinien des PGT auch hinsichtlich dieser Thematik ist der Schutz der Umwelt und des Bodenverbrauchs auf regionalem Gebiet.

DIE MENSCHLICHE GESUNDHEIT: NÜTZLICHE INDIKATOREN

Bei der Auswahl der Indikatoren für die Überwachung und die Umweltbilanz, wurden einige Indikatoren für die Verteilung der Altersklassen und der Abhängigkeit von einigen Bevölkerungsgruppen im Verhältnis zu den Anderen vorgeschlagen: bei solchen Indikatoren ist es nützlich, um einen Indikator zur Seite zu stellen, der einige Pathologiearten bei der Lebensqualität und -quantität der Bevölkerung bindet. Es handelt sich um Indikatoren, die derzeit von der Regionalverwaltung auf regionaler Ebene untersucht werden, aber es wäre nützlich, um eine tiefere Betrachtung in Bezug auf die vom PGT markierten breiten Flächen zu entwickeln, auf die unter anderem die Beurteilung der Bilanz des vorliegenden Dokuments gelegt wird.

Ein repräsentativer Indikator in diesem Sinne ist der "Burden of Disease" (BoD), der die Auswirkung wiedergibt, welche bestimmte Einflüsse oder Bedingungen auf die Gesundheit einer Bevölkerung haben, definiert gemäß dem Raum und in der Zeit, wobei dies auch einen Vergleich der Auswirkungen verschiedener Bedingungen oder einer bestimmten Bedingung auf verschiedene Gruppen oder dieselbe Bevölkerung erlaubt und auf diese Weise die Identifizierung von Prioritäten für Eingriffe, basierend auf der tatsächlichen Relevanz des Problems für die öffentliche Gesundheit und die Ausrichtung der Präventionsmaßnahmen auf die Kategorien von Personen mit erhöhtem Risiko begünstigt.

Das üblicherweise verwendete zusammenfassende Maß, um den BoD und das Disability Adjusted Life Year (DALY) zu quantifizieren. Die DALY messen Gesundheitslücken, d.h. die Differenz zwischen dem aktuellen Gesundheitszustand einer Bevölkerung und der Idealsituation, wo jeder mit vollkommener Gesundheit bis zum Alter der Standardlebenserwartung lebt. Das DALY kombiniert in einem einzigen Maß die verlorenen Lebensjahre durch einen vorzeitigen Tod, hinsichtlich der Lebenserwartung (years of life lost, YLL) und die Lebensjahre, die mit Behinderung erlebt werden (years lived with disability, YLD): $DALY = YLL + YLD$.

Auf diese Weise stellt das DALY eine Art gemeinschaftlicher Austauschwährung dar, die es erlaubt, die Auswirkung der meist tödlichen Bedingungen (die daher vor allem YLL erzeugen) zu jener von nicht-tödlichen Bedingungen, aber mehr oder weniger krank machenden Bedingungen (die deshalb vor allem YLD hervorrufen) zu vergleichen, welche ansonsten nicht direkt vergleichbar sind.

Der YLL berechnet sich aus der Anzahl der Todesfälle (N), multipliziert mit der Standardlebenserwartung für das Alter, bei dem der Tod eintritt (L): $YLL = N \times L$ und wird berechnet aus der Anzahl der eintretenden Fälle von Behinderung (I) multipliziert mit der durchschnittliche Dauer der Behinderung in Jahren (L) und mit einem Faktor, der die Schwere der Behinderung anzeigt (disability weight, DW, der von 0 = beste Gesundheit bis zu 1 = Tod variieren kann): $YLD = I \times L \times DW$.

Es gibt verschiedene Optionen, was die Auswahl des für die Schätzung des YLD zu benutzenden DW anbelangt. Um einige Beispiele zu nennen, existieren die für die Global Burden of Disease (GBD) Studie entwickelte DW, einschließlich spezifischer für Unfälle, oder auch jene, die im europäischen Kontext entwickelt wurden, wie jene des Disability Weights Project for Diseases in den Niederlanden und des European Disability Weights Project, oder auch jene, die in der australischen Studie "Victorian Burden of Disease Study 2001" verwendet wurden, welche von der GBD Studie aufgenommen wurden. Theoretisch sollte die Übernahme irgendeiner dieser Messmethoden eine valide Wahl darstellen, als die verschiedenen Messansätze gemeinhin zu stark korrelierten Ergebnissen geführt haben. All diese Ansätze haben in der Tat, die Abweichungen vom Zustand perfekter Gesundheit mit Bezug auf zahlreichen Domänen der Gesundheit wie die Mobilität, die Selbstversorgung, die Teilnahme an üblichen Aktivitäten, den Schmerz und die Beschwerden, Angst und Depression und kognitive Defizite berücksichtigt.

In Friaul Julisch Venetien, ist vor kurzem die Burden of Disease geschätzt worden, die den Verkehrsunfällen zurechenbar ist, die es auf den Straßen des regionalen Gebiets im Jahr 2010 gegeben hat.

LANDSCHAFT UND ARCHITEKTONISCHE GÜTER

Die Frage, welche die Landschaft betrifft, wobei gilt, dass sie Gegenstand spezifischer Planungsinstrumente ist (wie in Absatz 2.6.9 beschrieben), wird gemeinhin im vorliegenden Dokument insoweit angesprochen, als sie eng mit der Territorialverwaltung und dem Umweltschutz verbunden ist.

In diesem Zusammenhang zeigt sich, dass im Umfeld des Umweltberichts das Thema entlang zweier Linien angesprochen wird: Erstens ist eine unterteilte Wissensvertiefung nach breiten Flächen erarbeitet worden, bei denen Analyse- und Bewertungsaspekte in Bezug auf die vorherrschenden und die visuelle Qualität der Landschaft charakterisierende Elemente dargelegt worden sind, um eine schematische Wissensbasis bereitzustellen, die bei der Strukturplanung und insbesondere im Rahmen der Entwicklung der Werte-Charta zu berücksichtigen ist, und an zweiter Stelle sind Indikatoren für die Überwachung landschaftlicher Aspekte vorgeschlagen worden, die in Zusammenarbeit mit den Kommunen während der Umsetzungsphase des PGT mit Daten zu füllen sind.

In Bezug auf den zweiten Aspekt wird angemerkt, dass die Gestaltung der Landschaftsindikatoren aus der gesamten Matrix entsteht, insoweit, als bereits die Definition von Landschaft, wie sie in der Europäischen Konvention zum Ausdruck kommt, ein Elemente- und Beziehungsgeflecht enthält, wo die Landschaft als „ein bestimmter Teil des Territoriums, so wie von der Bevölkerung wahrgenommen wird, dessen Merkmal sich aus der Wirkung natürlicher und/oder menschlicher Faktoren und ihrer Zusammenhänge ableitet“ definiert wird.

Diese Aussage enthält mehrere Aspekte, die bei der Gestaltung der Indikatoren berücksichtigt werden sollten: zum Beispiel stellen einige Indikatoren greifbare Elemente dar (die natürlichen oder menschlichen Faktoren), die Gegenstand einer herkömmlichen Untersuchung zu materiellen Zeichen sind, welche die Kultur auf dem Gebiet hinterlässt und dabei die Landschaft spezifisch prägt, welche dann nach analytischen Kriterien dargestellt werden können.

Die Europäische Landschaftskonvention führt unterdessen auch die „soziale Wahrnehmung“ ein und bezieht sich dann auf die Bildung von Indikatoren, um die immaterielle Kultur widerzuspiegeln, ein äußerst vielseitiges Feld, das die symbolischen Konnotationen betrifft, welche die örtliche Bevölkerung den Orten und den Werten zuweist, welche die Symbole tragen, in Bezug auf den betreffenden kulturellen Kontext. Die immateriellen Komponenten bringen den Wert des Ortes wieder, welcher der Landschaft Leben einhaucht.

Neben diesen Aspekten wird die Komplexität des Themas auch in der Formulierung der Indikatoren ausgedrückt, die durch die Definition spezifischer Maßnahmen, Planmaßnahmen, welche das Gut mit dem Planungsbereich in Beziehung stellt, um eine angemessene Aufwertung für das Erbe im Bereich allgemeiner

Linien für Maßnahmen auf dem Territorium zu verleihen, Verwaltungsmaßnahmen, Schutzmaßnahmen gestaltet werden.

DIE INDIKATOREN FÜR DIE UMWELTBILANZ UND DIE ÜBERWACHUNG

Während der Ausarbeitung der Analyse des Umweltzustands und der Entwicklung der Bewertung, hat die größte Bedeutung die Sammlung von Daten zum Bestand der als besonders repräsentativ geltenden Indikatoren für die Beschreibung des Zustandes, der Auswirkungen oder für die Beurteilung der Wirksamkeit der Maßnahmen des Plans betroffen. Diese Schwierigkeiten sind auf zwei Ebenen angesiedelt.

Die erste steht in Bezug zur Fragmentierung der Quellen, aus denen die Daten zu einem einzigen Thema herausgezogen werden, wie einige Zuständigkeiten im Sinne der normativ-regulatorischen Bestimmungen oder einfach auf Grund des Fehlens einer gemeinsamen Vision (mehr oder weniger bewusst je nach den zugrunde liegenden Interessen), zwischen verschiedenen Subjekten aufgeteilt werden, während Argumente betroffen sind, die bei der in der systemischen und / oder strategischen Planung auf organische Weise behandelt werden sollten. Dieser Aspekt verbindet sich mit der Notwendigkeit, auf regionaler Ebene, mit einer Bezugsstruktur¹⁰ für die Beobachtung und die Katalogisierung der Ergebnisse der durchgeführten Überwachung aus verschiedenen Gründen von verschiedenen Subjekten und insbesondere in Bezug auf die strategische Umweltprüfung von Plänen und Programmen auch verschiedene Branchen betreffend, ausgestattet zu werden. Es handelt sich um ein Manko, üblich in diversen italienischen Regionen, das zu schließen ist, und bei dem es nicht nur möglich wäre, die betreffende Norm zum VAS einzuhalten, welche vorsieht, dass die Überwachung von Plänen und Programmen auf einer regelmäßigen Basis und auf kontinuierliche Weise durchgeführt wird, sondern es könnte auch eine organische Vision zu Phänomenen geben, die im Zusammenhang mit der Umwelt und der Landnutzung sowie einem konstanten Bezug für die Bewertung und die Überwachung aller Planungsinstrumente auf regionaler Ebene, flächendeckend, und in einigen Fällen auch auf lokaler Ebene stehen.

Zu diesem kritischen Aspekt können die Fragen im Zusammenhang zur Energie deklariert werden, deren Daten über die Diversifizierung der Nachfrage, vor allem auf lokaler Ebene, und der Produktion nicht auf organische Weise katalogisiert sind und zu einem guten Teil nur im Ermessen von den Dienstleistungsmanagern verfügbar sind oder auch die Fragen mit Bezug zur Energie- und Umweltqualität der Gebäuden, die im Zusammenhang mit den Energie-Zertifikaten steht, deren Daten zwischen verschiedenen Subjekten unterteilt sind (ARES - regionale Agentur für nachhaltiges Bauen - Gemeinden, Provinzen, Regionen) und nicht auf organische Weise gesammelt und koordiniert werden.

Der zweite Schwierigkeitsgrad ist dem Fehlen vorheriger Daten oder aktualisierter Daten zuzuschreiben, wie im Falle der rechtzeitigen Umsetzung des Planes kommunaler Maßnahmen im Bereich von kritischen Lagen der Luftverschmutzung, deren Mechanismus zur Aktivierung und Übertragung von Daten noch nicht in Kraft getreten ist, oder auch im Falle der landwirtschaftlichen Flächen mit hohem agronomischen Wert, die Gegenstand einer umfangreichen Studie seitens der ERSA, der regionalen Behörde für die ländliche Entwicklung, derzeit in der Phase der Fertigstellung ist.

Darüber hinaus gibt es noch einen letzten Aspekt, der die Auswahl geeigneter Indikatoren schwierig gemacht hat: einige Fragen, ihrer Natur nach komplex und abhängig von zahlreichen Variablen, sind nicht auf kommunaler Ebene beschränkbar – das heißt die minimale Basis der Maßnahme, die prioritär in der Auswahl

¹⁰ In diesem Zusammenhang wird Artikel 62 des Regionalgesetzes 5/2007 zitiert, welcher vorsieht, dass die Regionalverwaltung „die Tätigkeit des regionalen Observatoriums der regionalen und städtischen Planungs für die Überwachung der territorialen und städteplanerischen Planungsinstrument, sowie für die Überwachung der Bauaktivität, der Verwendung und des Verbrauchs von Boden und für den Landschaftsschutz mittels der Sammlung und Ausarbeitung von Daten und Informationen, auch mittels Computer-Plattformen“ durchführt. Diese Aussage ist ein Ausgangspunkt bei dem es ratsam wäre, auch inhärente Aspekte der Sektorplanung, insbesondere im Umweltbereich, zu unterstützen.

der Indikatoren berücksichtigt werden - und in einigen Fällen fast nicht einmal auf flächendeckender Ebene. In diese Kategorie fallen die qualitativen Phänomene und zum Teil, quantitative bezüglich der Gewässer, zum Beispiel, oder auch mit Bezug zur Herstellung und Entsorgung spezieller Abfälle.

8 NICHT-TECHNISCHE ZUSAMMENFASSUNG

Die *nicht-technische Zusammenfassung* gibt eine Zusammenfassung der Informationen, die im Umweltbericht enthalten sind, wider, wie vom Anhang VI zum Teil II der Rechtsverordnung 152/2006 auf das Schreiben I angefordert.

Die nicht-technische Zusammenfassung wird dem vorliegenden Ökobericht hinzugefügt.

9 LITERATURVERZEICHNIS

- A. Vallega, Indicatori per il paesaggio ("Landschaftsindikatoren"), Franco Angeli 2008
- AA. VV. 1991. Inventario Faunistico Regionale Permanente. Primi risultati relativi al periodo riproduttivo 1986-1990 ("Dauerhaftes regionales Faunainventar. Erste Ergebnisse hinsichtlich des Reproduktivzeitraumes 1986-1990")
- AA.VV. 2007 "Salvaguardia dell'erpetofauna nel territorio dell'Alpe Adria" ("Schutz der Herpetofauna auf dem Territorium der Alpe Adria")
- APAT (2002). "Annuario dei Dati Ambientali." Edizione 2002 ("Jahresbuch der Umweltdaten, Ausgabe 2002")
- Assessment of plans and projects significantly affecting Nature 2000 Sites - Methodological guidance on the provisions of Article 6(3) and 6(4) of the "Habitats" Directive 92/43/EEC ("Beurteilung von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf die Natur 2000 Stätten - Methodische Richtlinien zu den Bestimmungen des Artikels 6 (3) und 6 (4) der "Habitat"-Richtlinie 92/43/EWG")
- Atlante fotografico dei paesaggi regionali, Regione autonoma Friuli Venezia Giulia, 2008 ("Bildatlas der regionalen Landschaften, Autonome Region Friuli Venezia Giulia, 2008")
- Bernardi M., Dietrich S., Giaiotti D., Gimona A., Medaglia C. M., Goodman S. J., Rovelli C. und Stel F., 2004. Lightning flash spatial frequency and distribution over Italy in relationship with orography and climatology. Proceedings of ECSS2004, Leon, Spain ("Blitz räumliche Häufigkeit und Verteilung über Italien in Beziehung mit Orographie und Klimatologie. Verfahren der of ECSS2004, Leon, Spanien")
- Berresheim H., Wine P. H., Davis D. D., 1995. Sulfur in the Atmosphere, in Composition, Chemistry and Climate of the Atmosphere. Singh H. B. ed. Van Nostrand Reinhold, New York, pp. 251-307 ("Schwefel in der Atmosphäre, in Zusammensetzung, Chemie und Klima der Atmosphäre. Singh H. B. ed. Van Nostrand Reinhold, New York, S. 251-307")
- Carmichael, G. R., L. K. Peters und R. D. Saylor, 1991. The STEM-II Regional Scale Acid Deposition and Photochemical Oxidant Model-I. An Overview of Model Development and Applications. Atmos. Environ., 25A, 2077-2090 ("Das STEM-II regionalen Skala Säure Ablagerung und photochemisches Oxidantienmodell-I. Ein Überblick über die Modellentwicklung und Anwendungen. Atmos. Environ., 25A, 2077-2090")
- Check-list degli uccelli Italiani CISO-COI ("Check-Liste der italienischen Vögel CISO-COI")
- Chulze & Colby, 1996. "A Conceptual Framework to Support Development and Use of Environmental Information in Decision Making" ("Ein Rahmenkonzept, um die Entwicklung und die Nutzung von Umweltinformationen bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen")
- Convenzione europea del paesaggio, Firenze 20 ottobre 2006 (2Europäische Landschaftskonvention, Florenz 20. Oktober 2006")

- Direttiva 2006/123/CE relativa ai servizi nel mercato interno ("Richtlinie 2006/123/EG über Dienstleistungen im Binnenmarkt")

- Direttiva 96/82/CE relative al controllo dei pericoli di incidenti rilevanti connessi con determinate sostanze pericolose ("Richtlinie 96/82/EG zur Kontrolle der Gefahren schwerer Zwischenfälle mit gefährlichen Stoffen")

- Direzione centrale risorse rurali, agroalimentari e forestali - Servizio caccia, risorse ittiche e biodiversità - Deliberazione della Giunta regionale 2494/2011, Misure di conservazione dei 24 SIC della regione biogeografia alpina del Friuli Venezia Giulia ("Zentrale Direktion Ländliche, Agrar-/Ernährungs- und forstwirtschaftliche Ressourcen - Jägereien, Fischressourcen und Biovielfalt – Beschluss des Regionalrates 2494/2011, Maßnahme zur Erhaltung der 24 SIC der alpinen biogeografischen Region Friaul-Julisch Venetien")

- EEA (1999). Environmental indicators: typology and overview. Technical report n. 25. European Environment Agency, Copenhagen ("EWR (1999). Umweltindikatoren: Typologie und Überblick. Technischer Bericht Nr. 25. Europäische Umweltagentur, Kopenhagen")

- INSPQ, 2003. Asbestos fibres in indoor and outdoor air. The situation in Quebec. Institute National de Sante Publique du Quebec. 95 pp ("INSPQ, 2003. Fiberasbeste in der Raum- und Freiluft. Die Situation in Quebec. Nationalinstitut von Sante Publique aus Quebec. 95 S.")

- Interpretation Manual of European Union Habitats - Eur 25, April 2003 ("Interpretationshandbuch zu Lebensräumen der Europäischen Union - Eur 25, April 2003")

- IPCC 2001, AA.VV. Climate change 2001: the scientific basis, Cambridge Univ. Press, Cambridge, UK ("Klimawandel 2001: die wissenschaftliche Grundlage, Cambridge Univ. Presse, Cambridge, Vereinigtes Königreich")

- ISPRA 2005, <http://www.sinanet.apat.it/it/sinanet/sstoriche>

- La gestione dei siti della Rete Natura 2000 - Guida all'interpretazione dell'art. 6 della Direttiva Habitat 92/43 CEE ("Die Geschäftsführung der Orte des Netzwerkes Natura-2000 - Leitfaden zur Interpretation des Art. 6 der Richtlinie Lebensraum 92/43 EWG")

- Lapini et al. 1995. Materiali per una teriofauna dell'Italia nord-orientale (Mammalia, Friuli-Venezia Giulia) ("Materialien für eine Teriofauna des Nordostens von Italien (Mammalia, Friaul-Julisch Venetien)")

- Lapini et al. 1999. Atlante corologico degli anfibi e dei rettili del Friuli Venezia Giulia ("Chorologischer Atlas der Amphibien und Reptilien in der Region Friaul-Julisch Venetien")

- Linee guida per la gestione dei Siti Rete Natura 2000 Decreto 3 settembre 2002 del Ministero dell'Ambiente e della Tutela del Territorio (G.U. 224 del 24-9-2002) ("Richtlinien für die Leitung der Netzwerkstätten von Natura 2000 Dekret 3. September 2002 des Ministeriums für Umwelt und Gebietsschutz (ABl. 224 vom 24.9.2002")

- Linee guida per la predisposizione dei piani di zona (Salute) della Regione Friuli Venezia Giulia, allegato alla DGR n. 458 del 22 marzo 2012 ("Richtlinien für die Vorbereitung der Flächenpläne (Gesundheit) der Region Friaul-Julisch Venetien, im Anhang zum Beschluss Nr. 458 vom 22. März 2012")
- Lipej, L. 1999. Chondrichthyes. In: Kryštufek, B. & Janžekovič, F. (Eds.), Ključ za določanje vretenčarjev Slovenije. DZS, Ljubljana: 18-46
- Marčeta, B. 1999. Osteichthyes. In: Kryštufek, B. & Janžekovič, F. (Eds.), Ključ za določanje vretenčarjev Slovenije. DZS, Ljubljana: 47- 210
- Measuring progress towards a more sustainable Europe – Sustainable development indicators for the European Union, 2005; ("Die Messung des Fortschritts in Richtung eines nachhaltigeren Europas - nachhaltige Entwicklungsindikatoren für die Europäische Union, 2005")
- Noronha, L. (2003). "Introduction and overview". In: Noronha, L.; Lourenço, N.; Lobo-Ferreira, J. P.; Lleopart, A.; Feoli, E.; Sawkar, K.; Chachadi, A. (eds.) (2003). "Coastal Tourism, Environment and Sustainable Local Development". New Delhi: TERI. 464 p ("Noronha, L. (2003). "Einführung und Überblick". In: Noronha, L.; Lourenço, N.; Lobo-Ferreira, JP; Lleopart, A.; Feoli, E.; Sawkar, K.; Chachadi, A. (Hrsg.) (2003). "Küstentourismus, Umwelt und nachhaltige örtliche Entwicklung". New Delhi: TERI. 464 S.")
- Parodi R., 1987. Atlante degli uccelli nidificanti in Provincia di Pordenone (Friuli-Venezia Giulia) 1981-1986 ("Parodi R., 1987. Atlas der Brutvögel in der Provinz Pordenone (Friaul-Julisch Venetien) 1981-1986")
- Parodi R. (a cura di) 1999. Gli uccelli della provincia di Görz ("R. Parodi (Hrsg.) 1999. Die Vögel der Provinz Görz")
- Parodi R., 2004. L'Avifauna in Province di Pordenone ("R. Parodi, 2004. Die Avifauna in der Provinz von Pordenone")
- P. Bricchetti & B. Massa, 1998 Check-list degli uccelli italiani ("Checkliste der italienischen Vögel")
- Perco F. & Utmar P. 1989. L'Avifauna delle province di Trieste e Görz fino all'Isonzo ("Die Avifauna der Provinzen Triest und Görz bis zum Isonzo")
- Piano di azione regionale (Aria) della Regione Friuli Venezia Giulia, approvato con DGR n. 2596 del 29 dicembre 2011 ("Regionaler Aktionsplan (Luft) der Region Friaul-Julisch Venetien, genehmigt durch Beschluss Nr. 2596 vom 29. Dezember 2011")
- Piano energetico regionale della Regione Friuli Venezia Giulia, approvato con Decreto del Presidente della Regione n. 0137/Pres. del 21 maggio 2007 ("Regionale Energieplanung der Region Friaul-Julisch Venetien, genehmigt mit Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0137/Pres. Vom 21. Mai 2007")
- Piano di gestione dei bacini idrografici delle Alpi orientali, adottato con delibera n. 1 del 24 febbraio 2010 ("Bewirtschaftungsplan für die Wassereinzugsgebiete der Ostalpen, der mit Beschluss Nr. 1 vom 24. Februar 2010 angenommen wurde")

- Piano di Prevenzione regionale 2010 - 2012 della Regione Friuli Venezia Giulia, approvazione preliminare con DGR n. 2757 del 29 dicembre 2010 ("Regionaler Präventionsplan 2010 - 2012 der Region Friaul-Julisch Venetien, vorherige Genehmigung durch Dekret Nr. 2757 vom 29. Dezember 2010")

- Piano regionale di gestione dei rifiuti, approvato con Decreto del Presidente della Regione n. 0357/Pres. del 20 novembre 2006 ("Regionaler Abfallwirtschaftsplan, mit Dekret des Präsidenten der Region Nr. 0357/Pres. vom 20. November 2006 genehmigt")

- Piano regionale di miglioramento della qualità dell'aria (PRMQA) della Regione Friuli Venezia Giulia, approvato con Decreto Presidente della Regione n. 124 del 31 maggio 2010 ("Regionalplan zur Verbesserung der Luftqualität (PRMQA) der Region Friaul Julisch Venetien, mit Dekret des Regionalpräsidenten Nr. 124 vom 31. Mai 2010 genehmigt")

- Piano regionale delle infrastrutture di trasporto, della mobilità delle merci e della logistica della regione Friuli Venezia Giulia, approvato con Decreto del Presidente n. 300 del 16 dicembre 2011 ("Regionalplan für Verkehrsinfrastruktur, Warenmobilität und Logistik in der Region Friaul-Julisch Venetien, durch Präsidialerlass Nr. 300 vom 16. Dezember 2011 genehmigt")

- Piano Sanitario e Sociosanitario Regionale 2010-2012 della Regione Friuli Venezia Giulia, DGR n. 465 del 11 marzo 2010 ("Regionaler Gesundheits- und Gesundheitswesen-Plan 2010-2012 der Region Friaul-Julisch Venetien, Beschluss Nr. 465 vom 11. März 2010")

- Piano territoriale regionale di coordinamento della Regione Veneto (PTRC), adottato con DGR n. 372 del 17 febbraio 2009 ("Regionaler Gebietsplan zur Koordinierung der Region Veneto (PTRC), angenommen durch Beschluss Nr. 372 vom 17. Februar 2009")

- Piano urbanistico regionale generale (PURG) della regione Friuli Venezia Giulia, approvato con Decreto del Presidente della Giunta regionale n. 826/Pres. del 15 settembre 1978 ("Allgemeiner regionalen städtebaulicher Plan (PURG) der Region Friaul-Julisch Venetien, mit Dekret des Präsidenten des Regionalrates Nr. 826/Pres. Vom 15. September 1978 genehmigt")

- Poldini 1991. Atlante corologico delle Piante vascolari nel Friuli-Venezia Giulia ("Chorologischer Atlas vaskulärer Pflanzen in Friaul-Julisch Venetien")

- Poldini 2002. Nuovo Atlante corologico delle Piante vascolari nel Friuli-Venezia Giulia ("Neuer chorologischer Atlas vaskulärer Pflanzen in Friaul-Julisch Venetien")

- Preservation Green Lab - National trust for historic preservation (2011), "The Greenest Building: Quantifying the Environmental Value of Building Reuse" ("Preservation Green Lab – Naturschutz zur Historischen Erhaltung (2011), "Das grünste Gebäude: Quantifizierung des ökologischen Wertes der Gebäudewiederbenutzung")

- Progetto di cooperazione transfrontaliera "SHAPE" (Shaping an Holistic Approach to Protect the Adriatic Environment between coast and sea), finanziato dal Programma IPA Adriatic CBC, 2011 – 2014 ("Projekt für die Grenzüberschreitende Zusammenarbeit "SHAPE" (Das Formen eines ganzheitlichen Ansatzes, um die Umwelt der Adria zwischen Küste und Meer zu schützen), finanziert aus dem Programm IPA Adria CBC, 2011 bis 2014")

- Progetto "MapSharing", Programma di Iniziativa Comunitaria Interreg IIIA Italia-Slovenia (Sviluppo sostenibile del territorio transfrontaliero, Tutela, conservazione e valorizzazione dell'ambiente e del territorio - Elaborazione di strumenti per il governo del territorio e di tutela del paesaggio), 2000-2006 ("Project "MapSharing" Programm der Gemeinschaftsinitiative Interreg IIIA Italien-Slowenien (Nachhaltige Entwicklung der grenzübergreifenden Region, Schutz, Erhaltung und Aufwertung der Umwelt und des Territoriums – Ausarbeitung von Instrumenten für die Gebietsverwaltung und den Landschaftsschutz), 2000-2006")
- Progetto "Okkio alla Salute", Ministero della Salute, 2007 ("Projekt "Okkio zur Gesundheit", Gesundheitsministerium, 2007")
- Progetto "PASSI" (Progressi nelle Aziende Sanitarie per la Salute in Italia), Aziende sanitarie regionali FVG, 2005-2006-2007-2008-2009-2010 ("Projekt "PASSI" (Fortschritte in Gesundheitseinrichtungen für die Gesundheit in Italien), regionale Gesundheitseinrichtungen FVG, 2005-2006-2007-2008-2009-2010")
- Programma "Guadagnare salute: rendere facili le scelte salutari", Ministero della Salute, 2007 ("Programm "Zugewinn an Gesundheit: die gesunde Wahl erleichtern", Gesundheitsministerium, 2007")
- Programma di sviluppo rurale 2007-2013 (PSR) della Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia, approvato dalla Giunta regionale con deliberazione n. 643 del 22/03/2007 ("Programm zur ländlichen Entwicklung 2007-2013 (PLE) der Autonomen Region Friaul-Julisch Venetien, genehmigt vom Regionalrat durch Beschluss Nr. 643 von 22/03/2007")
- Programma operativo regionale FESR 2007 - 2013 della Regione Friuli Venezia Giulia, 2007-2013 ("Regionales operatives Programm FESR 2007 - 2013 der Region Friaul-Julisch Venetien, 2007-2013")
- Rakov V. A. and Uman M. A., 2003. Lightning: Physics and Effects. Cambridge University Press. Cambridge, UK ("Rakov V. A. und Uman M. A., 2003. Blitzeinschlag: Physik und Effekte. Cambridge Universitätspresse. Cambridge, UK")
- Seinfeld J. H. e Pandis N. P., 2006. Atmospheric Chemistry: from air pollution to climate change. John Wiley & Sons. New Jersey, USA ("Atmosphärische Chemie: von Luftverschmutzung bis zum Klimawandel. John Wiley & Sons. New Jersey, USA")
- Seinfeld J. H., Pandis S. N., 2006. Atmospheric Chemistry and Physics. John Wiley and Sons, 1203 pp ("Atmosphärische Chemie und Physik. John Wiley und Söhne, 1203 S.")
- Strategia tematica per l'uso sostenibile delle risorse naturali, Bruxelles, 2005 ("Thematische Strategie zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen, Brüssel, 2005")
- Stimulating Technologies for Sustainable Development: an environmental technologies actions plan for the European Union, Bruxelles, 2004 ("Stimulierende Technologien für nachhaltige Entwicklung: Ein Plan für Umwelttechnologemaßnahmen für die Europäische Union, Brüssel, 2004")

- Stoch F., Paradisi S., Buda Dancevich M., 1995. Carta Ittica del Friuli – Venezia Giulia (2da Ed.). Ente Tutela Pesca del Friuli - Venezia Giulia (“Papier zur Fischwirtschaft von Friuli - Venezia Giulia (2. Ed). Schutzwesen der Fischbestände in Friuli - Venezia Giulia”)

- Studio “la Tutela del paesaggio nel Friuli Venezia Giulia”, 1993 (“Studie „Der Schutz der Landschaft in Friaul-Julisch Venetien“, 1993”)

- WHO, 2000. Air Quality Guidelines for Europe, 2nd Edition. WHO Regional Publications, European Series, 91. 273 pp (“WHO, 2000. Richtlinien zur Luftqualität für Europa, 2. Ausgabe. WHO Regionale Publikationen, Europäische Serien, 91. 273 S.)
